



UMWELTBEDINGUNGEN, UMWELTVERHALTEN 2011

Ergebnisse des Mikrozensus



Wien 2013

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Auftraggeber

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung V/10
1010 Wien, Stubenbastei 5

Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Sacha Baud
Tel.: +43 (1) 711 28-7304
e-mail: sacha.baud@statistik.gv.at

Eva Milota
Tel.: +43 (1) 711 28-7230
e-mail: eva.milota@statistik.gv.at

Layout

Alexandra Aichinger, Eva Milota

Umschlagfoto

Alexandra Aichinger

ISBN 978-3-902791-83-2

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Gratis-Download und Bestellungen sind über die Homepage des Ressorts (<http://www.umwelt.net.at/article/articleview>) sowie über den [Online-Publikationskatalog](#) der STATISTIK AUSTRIA möglich.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2013

Vorwort

Der Zustand unserer Umwelt beschäftigt viele Österreicherinnen und Österreicher.

Mithilfe einer Vielzahl von objektiven Messgrößen und Berichtssystemen wird die Umweltqualität abgebildet und die Wirksamkeit von umweltpolitischen Maßnahmen evaluiert. Doch auch an subjektiven Daten über die Einstellung der Österreicherinnen und Österreicher zu ihrer Lebensumwelt besteht ein großes Interesse.

Die Erhebung zu „Umweltbedingungen und Umweltverhalten“ im Rahmen des Mikrozensus Umwelt trägt diesem Anliegen in Österreich Rechnung auf hohem Niveau.

Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die Einschätzung der österreichischen Haushalte zu konkreten Umweltbedingungen wie Lärm, Gerüchen und Staub sowie der Umweltqualität allgemein und fragt nach dem vordringlichsten Umweltproblem. Weiters wird gezeigt, ob und in welchem Ausmaß umweltrelevante Überlegungen Einfluss auf das Verhalten der Menschen etwa in Bezug auf Einkauf, Mobilität, Abfalltrennung oder Urlaub ausüben.

Der vorliegende Bericht ist ein weiteres Ergebnis der erfolgreichen, langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Bundesanstalt Statistik Österreich.

Durch die Bereitstellung fundierter, objektiver Umweltdaten werden Problemfelder und Potenziale aufgezeigt um in weiterer Folge zielgerichtete, kosteneffektive Maßnahmen setzen zu können.

Die Ergebnisse geben wertvolle Hinweise auf das subjektive Empfinden der Österreicherinnen und Österreicher in Bezug auf ihre Umwelt. Die daraus ermittelten Informationen über das umweltrelevante Verhalten bieten eine sehr gute Ergänzung zum Bild objektiver Umweltdaten.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA



DI Niki Berlakovich
Bundesminister
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft

Wien, im Mai 2013

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	7
2 Zusammenfassung	8
3 Methodik des Mikrozensus	13
3.1 Basiserhebung Mikrozensus – Arbeitskräfte und Wohnungserhebung	13
3.2 Sonderprogramm Umwelt im Mikrozensus	14
3.3 Gliederung nach sozio-demografischen Merkmalen	14
3.3.1 Interpretation der ausgewiesenen Signifikanzniveaus	15
3.3.2 Verteilung der sozio-demografischen Merkmale	15
UMWELTBEDINGUNGEN	19
4 Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität	22
4.1 Umweltqualität in Österreich	22
4.2 Vordringlichstes Umweltproblem	25
4.3 Lebensqualität einschließlich der Einflussfaktoren	29
5 Beeinträchtigung durch Lärm im Wohnbereich	33
5.1 Lärmstörung im Wohnbereich	33
5.2 Art der Lärmquelle	39
5.3 Lärmquelle Verkehr	42
5.3.1 Lärmquelle Fluglärm	43
5.4 Nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen	44
5.5 Persönliche Lärmbelastung und Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität für die Lärmsituation	45
6 Luftqualität im Wohnbereich	47
6.1 Belästigung durch Geruch oder Abgase	47
6.1.1 Hauptursache der Geruchs- und Abgasbelästigung	50
6.2 Belästigung durch Staub oder Ruß	53
6.2.1 Hauptursache der Luftverunreinigung durch Staub und Ruß	56
6.3 Zusammenhang zwischen der persönlichen Belastung durch schlechte Luft und der Beurteilung der allgemeinen Luftqualität in Österreich	58
UMWELTVERHALTEN	59
7 Ökologisches Einkaufsverhalten	62
7.1 Ökologisches Einkaufsverhalten bei Verbrauchsgütern	63
7.2 Ökologisches Einkaufsverhalten bei Gebrauchsgütern	69
7.2.1 Relevanz des absoluten Kaufverhaltens	74
7.3 Hinderungsgründe bezüglich des Einkaufs von Öko-Produkten	76
7.4 Entscheidungsgründe für den Einkauf von Öko-Produkten	78
7.5 Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken	80
8 Abfalltrennung und Eigenkompostierung	84
8.1 Hinderungsgründe bezüglich Mülltrennung	88
8.2 Kompostierung von organischen Abfällen im eigenen Garten	90

9 Umweltverhalten bei Urlaubsreisen	92
10 Mobilität in Österreich	95
10.1 Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr	96
10.1.1 Zusammenhang zwischen Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr und sozio-demografischen Merkmalen	97
10.2 Analyse des Mobilitätsverhaltens	103
10.2.1 Indexbildung zu Mobilität und umweltverträglichem Verkehr	103
10.2.2 Einfluss der sozio-demografischen Faktoren auf die generelle Mobilität und das umweltverträgliche Verkehrsverhalten	104
10.3 Einstellung zu öffentlichen Verkehrsmitteln	108
11 Genderspezifische Auswertungen	111
11.1 Themenkreis Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität	111
11.2 Themenkreis Lärm	113
11.3 Themenkreis Einkaufsverhalten	115
11.4 Themenkreis Urlaubsverhalten	118
11.5 Themenkreis Mobilitätsverhalten	118
12 Literaturverzeichnis	122
ANHANG	124
13 Anhang I: Fragebogen	126
14 Anhang II: Tabellenteil	131
15 Anhang III: Tabellenteil nach NUTS 3-Gebieten	181

1 Einleitung

Die Erweiterung der Mikrozensus Basiserhebung (Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung) um den wichtigen Themenbereich Umwelt geht bereits bis ins Jahr 1970 zurück. In drei- bis fünfjährigen Zyklen wird im Rahmen eines freiwilligen Sonderprogramms die österreichische Bevölkerung nach ihrer Einschätzung der Umweltbedingungen in ihrem Wohnbereich befragt. Seit 1988 werden auch Fragen zu wichtigen Parametern des Umweltverhaltens gestellt.

Sozio-demografische Einflussfaktoren (wie Geschlecht, Alter, Schulbildung, Regionale Gliederungen) sowie Wohnungsmerkmale (Wohnungsgröße, Gebäudegröße u.ä.) werden in die Präsentation der Befragungsergebnisse mit einbezogen. Die durch die Erhebung gewonnenen Daten werden auf alle Einwohnerinnen und Einwohner Österreichs hochgerechnet, sodass Ergebnisse für ganz Österreich vorliegen.

In KAPITEL 2 erfolgt eine **Zusammenfassung der Ergebnisse**; die **Methodik** wird in KAPITEL 3 erläutert. Die Einschätzung der allgemeinen **Umweltqualität** durch die Bevölkerung, das vordringlichste **Umweltproblem** und die determinierenden Faktoren der **Lebensqualität** der Menschen werden in KAPITEL 4 analysiert.

Die **Lärmstörung im Wohnbereich** wird in KAPITEL 5 untersucht. Traditionellerweise stellt der Themenbereich **Lärm** einen Schwerpunkt dieser Erhebung dar; erfragt wurde die persönliche Einschätzung des Ausmaßes und der Ursachen von Lärmstörungen. Durch die Kontinuität der Fragestellung kann die Entwicklung der Lärmbelastung in Form von Zeitreihen von 1970 bis 2011 beobachtet werden.

Die **Luftqualität im Wohnbereich** wird in KAPITEL 6 analysiert. Dabei wird in den Bereichen **Geruch und Abgase** sowie **Staub und Ruß** auf das empfundene Ausmaß der Belastung und die angegebenen Ursachen eingegangen. Auch hier kann zum Teil auf Daten bis 1973 zurückgegriffen werden.

Des Weiteren wird in den Kapiteln 5 und 6 der Zusammenhang zwischen gefühlter persönlicher Belastung durch Lärm, Geruchsbelästigung, Staub und Ruß und der Einschätzung der Umweltqualität hinsichtlich Lärm und Luft dargestellt.

Ab KAPITEL 7 wird die Einschätzung des eigenen **umweltfreundlichen Verhaltens** anhand verschiedener Aktivitäten untersucht. Einen Schwerpunkt bildet dabei das **Einkaufsverhalten**. Der Kauf von Bioprodukten im Lebensmittelbereich wird ebenso thematisiert, wie die Frage, auf welche Aspekte beim Kauf von langlebigen, umweltfreundlichen und energieeffizienten Produkten geachtet wird.

Das Aufkommen und die getrennte Entsorgung von **Abfällen** werden in KAPITEL 8 dargestellt. Inwieweit ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt auch bei der **Urlaubswahl** eine Rolle spielt und welche Kriterien dabei entscheidend sind, erörtert das KAPITEL 9.

Ein weiterer Schwerpunkt ist dem Themenkomplex **Mobilität** in Österreich (KAPITEL 10) gewidmet. Im Mittelpunkt steht einerseits die **Verkehrsmittelwahl** für die täglich zurückgelegten Wege, andererseits die **Einstellung** zum Image des öffentlichen Verkehrs.

KAPITEL 11 widmet sich den genderspezifischen Aspekten der verschiedenen Themenkreise.

Im ANHANG finden sich der **Fragebogen** und ein **ausführlicher Tabellenteil**, der die Detailergebnisse nach den verschiedenen sozio-demografischen Kriterien zeigt.

2 Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über Umweltbedingungen und Umweltverhalten in Österreich. Die Belästigung der österreichischen Bevölkerung durch Lärm, Geruch bzw. Abgase, sowie Staub oder Ruß im Wohnbereich und mögliche Ursachen dafür werden analysiert. Außerdem werden die Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich, das vordringlichste Umweltproblem und die bestimmenden Faktoren für die Lebensqualität der Menschen dargestellt.

Weiters wird das Einkaufsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher in Bezug auf umweltfreundliche Produkte untersucht. Fragen zur Mülltrennung der Haushalte und zum Umweltverhalten im Urlaub werden ergründet. Der Themenkomplex Mobilität in Österreich wird ebenfalls ausführlich behandelt. Die durch die Erhebung gewonnenen Daten werden auf alle Österreicherinnen und Österreicher hochgerechnet und die Ergebnisse in dieser Form dargestellt und interpretiert.

Umweltqualität in Österreich

Die Bereiche Trinkwasserqualität, Wasserqualität der Seen und Flüsse, Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel und Grünraum wurden jeweils deutlich zu über 90% als gut beurteilt. Dagegen wurde die Luftqualität nur von 85,9% und die Lärmsituation nur von 71,0% der Befragten als gut eingeschätzt. Männer schätzen die Qualität der Umwelt generell besser ein als Frauen. Personen aus Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte bewerten die Umweltqualität in Österreich generell besser als jene aus mittel oder dicht besiedelten Gebieten.

Vordringlichstes Umweltproblem

Das steigende Verkehrsaufkommen (24,7%) sowie Treibhauseffekt und Klimaveränderung (24,2%) stellen anteilmäßig das größte Problem für die Befragten dar, gefolgt vom zunehmenden Energie- und Rohstoffverbrauch (19,4%) sowie der Zerstörung von Natur und Landschaft (15,6%). Das Schlusslicht bildet das steigende Abfallaufkommen (14,2%). Den globalen Umweltproblemen wie z.B. Treibhauseffekt und Klimaveränderung wird von jüngeren Personen ein größerer Stellenwert beigemessen als von älteren Menschen. Eine höhere Schulbildung führt ebenfalls dazu, weltweite Umweltprobleme stärker wahrzunehmen. Unterschiede zeigen sich auch auf Bundesländerebene. Das Problemempfinden der Vorarlberger und Tiroler Bevölkerung ist in Bezug auf das steigende Verkehrsaufkommen sehr hoch. Im Burgenland und der Steiermark wird dagegen das globale Thema Treibhauseffekt und Klimaveränderung überdurchschnittlich oft genannt. Erklärungsansätze für regional differierende Angaben lassen sich sowohl in lokal auftretenden Umweltproblemen – wie dem Transitproblem Tirols – als auch in der unterschiedlichen Behandlung und Kategorisierung von Umweltproblemen durch Politik und Medien finden.

Lebensqualität einschließlich der Einflussfaktoren

Knapp 46% der Österreicherinnen und Österreicher schätzen ihre Lebensqualität als sehr gut und 51% als gut ein, nur 3% geben weniger gut und knapp 1% schlecht zur Antwort. Je höher die Schulbildung, desto besser wird die Lebensqualität bewertet. Ebenso schätzen erwerbstätige Personen ihre Lebensqualität häufiger als nicht-erwerbstätige Personen als sehr gut oder gut ein. Die Lebensqualität der Befragten ist stark von ihrem Gesundheitszustand abhängig (82,0%), gefolgt vom sozialen Netz (71,5%). Auch die Wohnsituation und das Wohnumfeld (59,5%), sowie der Zustand der natürlichen Umwelt (55,9%), die Arbeitsbedingungen (44,2%) und die Höhe des Einkommens (39%) haben einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Einschätzung der Lebensqualität. Wobei immerhin 56,4% der Österreicherinnen und Österreicher der Meinung sind, es bedürfe eines laufenden Wirtschaftswachstums, damit es uns gut geht.

Lärmstörung im Wohnbereich

Im Jahr 2011 fühlten sich 40% der Österreicherinnen und Österreicher in ihrer Wohnung durch Lärm belastet, 3,7% gaben eine sehr starke, 6,6% eine starke Lärmstörung an. Die Lärmbelästigungen treten tagsüber deutlich stärker und häufiger auf als nachts. Die Lärmstörung liegt in Gemeinden bis 20.000 Einwohnern deutlich unter jenen Werten, die in den Ballungszentren aus-

gewiesen werden. Die Art der Wohnumgebung hat einen großen Einfluss auf das Ausmaß der Lärmbelastigung der Bevölkerung. Die schlechteste Lärmsituation zeigt sich im Umgebungstyp „Dicht verbaut mit mehrgeschossigen Häusern“.

Der Verkehr als Ursache für die Lärmstörung stellt mit rund 62% auch im Jahr 2011 die bei weitem größte Lärmquelle dar, im Vergleich zu 2003 ist seine Bedeutung aber erkennbar zurückgegangen. Die Störung durch den Schwerverkehr (Lkw und Busse) ist in den letzten 4 Jahren leicht zurückgegangen, ebenso die Lärmbelastung durch den Pkw-Verkehr (inklusive 1-spurige Kfz), die allerdings die dominierende Verkehrslärmquelle bleibt. Personen, die in Ein- oder Zweifamilienhäusern wohnen, nehmen den Verkehrslärm signifikant stärker wahr als Personen im mehrgeschossigen Wohnbau. Die Lärmstörung durch nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen ist 2011 auf knapp 38% angewachsen. Die größte nicht durch den Verkehr bedingte Lärmquelle stellt, wie schon bei früheren Befragungen, die Kategorie Nachbarwohnung(en) dar, der Anteil der zweitwichtigsten Lärmursache Baustellenlärm ist etwas gesunken

Mehr als 55% der Österreicherinnen und Österreicher gaben an, dass das Ausmaß der Lärmbelastigung in den letzten drei Jahren zugenommen hat, für rund 39% hat sich nichts verändert. Lediglich 4% der Befragten gaben an, dass die Lärmbelastigung zurückgegangen ist.

Die Beurteilung der allgemeinen Lärmsituation in Österreich wird stark beeinflusst durch die persönliche Betroffenheit der Befragten durch Lärm in ihrem Wohnbereich. Mit steigender persönlicher Beeinträchtigung wird die Lärmsituation in Österreich zunehmend schlechter bewertet.

Belästigung durch Geruch oder Abgase

18,1% der Österreicherinnen und Österreicher haben eine Beeinträchtigung durch Geruchsentwicklung oder Abgase in ihrem Wohnbereich angegeben, diese ist damit im Vergleich zu den letzten Jahren etwas zurückgegangen. Die Belästigungen treten tagsüber deutlich stärker und häufiger auf als nachts. Die „schlechtere“ Luft konzentriert sich auf die Ballungsgebiete: In dicht besiedelten Gebieten leiden 29,2% der Befragten unter Geruchsentwicklung oder Abgasen, in gering besiedelten Gebieten hingegen nur 14,7%. Damit einhergehend schneidet im Bundesländervergleich Wien – durchwegs dicht besiedelt – mit einem Anteil von 27,7% an jenen Personen, die angaben, unter Geruchsbelästigung zu leiden, mit Abstand am schlechtesten ab. Die geringste Belastung vermelden Kärnten (3,3%) und Vorarlberg (11,5%).

Seit 2007 hat die Belastung durch Verkehrsabgase deutlich zugenommen, mehr als die Hälfte (56,8%) der betroffenen Personen gibt den Verkehr als Hauptursache an. 27% der Haushalte melden eine Geruchsbelästigung durch Betriebe und 6% geben Heizungen („Hausbrand“) als Verursacher an. Für Ballungsgebiete, die naturgemäß eine hohe Verkehrsdichte aufweisen, zeigt sich auch eine deutlich stärkere Belastung durch Verkehrsabgase als für Gebiete niedriger Bevölkerungsdichte. Die Geruchsbelästigung durch Hausbrand nimmt dagegen mit höherer Besiedlungsdichte ab, dies ist bedingt durch die vorherrschenden Heizsysteme.

Belästigung durch Staub und/oder Ruß

Durch Staub und/oder Ruß im Wohnbereich werden im Durchschnitt 15,4% der Österreicherinnen und Österreicher beeinträchtigt, damit haben sich die Angaben gegenüber 2007 fast halbiert. Besonders stark ist die Störung im Winter zurückgegangen. Die tatsächliche Entwicklung der Gesamtstaub-Emissionen bestätigt diese subjektiven Einschätzungen¹. Bemerkenswert ist, dass sich mehr Personen im Sommer durch Staub und Ruß gestört fühlen als im Winter. Ein Erklärungsansatz dafür ist, dass bei Trockenheit im Sommer die sichtbaren Staubfraktionen leichter bemerkbar sind als im Winter und speziell die natürlichen Quellen, wie etwa Pollen, häufiger auftreten.

Auch das Problem der Staub- und Rußbelastung tritt, wie schon die Lärm- und Geruchsbelästigung, in Ballungsgebieten wesentlich stärker auf (32,1%) als in mittel (27,5%) und niedrig (18,3%) besiedelten Gebieten.

Der Verkehr wird 2011 mit 61,3% am häufigsten als Verursacher von Luftverunreinigungen genannt, deutlich öfter als beispielsweise Hausbrand (9,3%) oder Baustellen (9,6%). Einen starken

¹ Vgl. Emissionstrends 1990 - 2010, Report, Rep-0393, Umweltbundesamt, Wien 2012.

Anteil haben die Industriebetriebe, sie sind für 18% der Befragten die Hauptverursacher der Luftverunreinigungen. Wie bereits angesprochen zeigt sich, dass der Verkehr in Ballungsgebieten mit naturgemäß hoher Verkehrsdichte als häufigste Quelle von Luftverunreinigung genannt wird. Im Gegensatz dazu wird in Siedlungsgebieten mit Ein- und Zweifamilienhäusern der Hausbrand - bedingt durch die vorherrschenden Heizsysteme - überdurchschnittlich häufig als Problem empfunden.

Ökologisches Einkaufsverhalten bei Verbrauchsgütern

82,9% der Österreicherinnen und Österreicher haben nach eigener Aussage in den letzten 12 Monaten zumindest ein Erzeugnis aus der Kategorie Bio-Milch und Bio-Milchprodukte gekauft. 87,4% erstanden zumindest einmal Bio-Obst und Bio-Gemüse, 83,5% Bio-Brot, -Gebäck und -Getreideprodukte und 78,4% Bio-Fleisch. Am seltensten wurde der Kauf von Bio-Getränken (59,5%) angegeben; Angaben zur Häufigkeit dieser Einkäufe wurden nicht erfragt. Das tatsächliche Marktvolumen der biologisch erzeugten Lebensmittel ist allerdings deutlich geringer als es durch diese Angaben erscheint. Laut einer Studie der AMA² liegt 2011 der wertmäßige Anteil von Milch und Milchprodukten an den Haushaltseinkäufen im Lebensmitteleinzelhandel bei 44,9%, bei Eiern sind es 17,9%, bei Frischobst und Frischgemüse (inkl. Kartoffeln) rund 35%; Fleisch und Geflügel, Wurst und Schinken sind von eher untergeordneter Bedeutung.

Nach Erwerbsstatus der Bevölkerung und Schulbildung zeigten sich die größten Unterschiede im Einkaufsverhalten. Durchschnittlich kauft die Gruppe der Nicht-Erwerbstätigen weniger Bio-Lebensmittel als die Gruppe der Erwerbstätigen. Je höher die abgeschlossene Schulbildung, desto größer ist der Anteil der Befragten, die angaben, im letzten Jahr Bio-Lebensmittel eingekauft zu haben. Werden Schulbildung und Erwerbsstatus als Näherungsgrößen für das Einkommen herangezogen³, so gibt dies einen Hinweis darauf, dass das Einkommen und damit die Kaufkraft einen entscheidenden Faktor für den Einkauf von Bio-Produkten darstellen können.

57% der Befragten geben an, im letzten Jahr zumindest einmal ökologische Körperpflegemittel gekauft zu haben, 58,8% melden einen Einkauf von umweltfreundlichen Wasch- und Reinigungsmitteln und 47,7% haben nach eigenen Angaben ökologische Kleidung erworben.

Ökologisches Einkaufsverhalten bei Gebrauchsgütern

Der Einkauf langlebiger, umweltfreundlicher Produkte für die Kategorien Tapeten/Farben/Lacke, sowie Möbel und Kleidung in den letzten 3 Jahren wurde ebenfalls erhoben. In diesem Zeitraum haben 24,3% der Österreicherinnen und Österreicher umweltfreundliche Tapeten/Farben/Lacke erworben, 15,5% kauften ökologisch produzierte Möbel. Die Altersgruppe der 40 bis 50-Jährigen hat diese Öko-Produkte am häufigsten gekauft, sehr selten wurden sie von den jüngsten und den ältesten Befragten bezogen. Auch hier hat vermutlich die Einkommenssituation einen deutlichen Einfluss.

35,2% aller Befragten geben an, in den letzten 3 Jahren energieeffiziente bzw. langlebige oder reparaturfreundliche Elektrogeräte wie Wasch-, Spülmaschinen oder Herde erworben zu haben. 31,2% haben energieeffiziente, langlebige oder reparaturfreundliche TV- oder Videogeräte erstanden, 27,3% Kühl- und Gefriergeräte und 20,3% EDV-Geräte. Weiters gaben 23,7% an einen PKW gekauft zu haben, der in die Gruppe „umweltfreundlich“ bzw. „energieeffizient“ fällt. Eine vorgenommene Normierung um das absolute Kaufverhalten (d.h. die jeweilige Produktgruppe wurde in den letzten 3 Jahren überhaupt - also auch nicht umweltfreundlich - gekauft) kann dabei zu deutlichen Verschiebungen in der Antwortverteilung führen. Frauen haben in den letzten 3 Jahren alle angeführten umweltfreundlichen Elektrogeräte - mit Ausnahme von Wasch-, Spülmaschinen oder Herden - seltener eingekauft als Männer. Bezieht man den Faktor ein, ob die Gerätegruppen in den letzten 3 Jahren überhaupt eingekauft wurden, dann ändern sich die Verhältnisse der weiblichen Ja-Antworten zu den männlichen Ja-Antworten zum Teil deutlich. Daraus lässt sich ableiten, dass Faktoren wie die Kaufkraft der befragten Personen oder unterschiedliche Kaufpräferenzen (z.B. größere Affinität von Männern zu EDV und Unterhaltungselektronik) beim Einkauf dieser Produkte eine deutliche Rolle spielen.

² Agrarmarkt Austria, RollAMA/AMA Marketing, 2012.

³ Angenommen wird, dass mit steigender Schulbildung bzw. mit zunehmender Erwerbstätigkeit das Einkommen ebenfalls ansteigt.

Hinderungsgründe bezüglich des Einkaufs von Öko-Produkten

Der Preis wird von den Österreicherinnen und Österreicher am häufigsten als Hinderungsgrund für den Erwerb von Öko-Produkten genannt (36,4%), fehlende Produktinformationen oder fehlende Angaben beim/am Produkt halten 21% bzw. 11,6% davon ab, umweltfreundliche Produkte zu kaufen. 26,4% gaben das fehlende Sortiment als Hinderungsgrund an.

Entscheidungsgründe für den Einkauf von Öko-Produkten

Die Kriterien „Saisonal“ und „Regional“ sind herausragende Determinanten für die Kaufentscheidung für umweltfreundliche bzw. Bio-Verbrauchsprodukte. Rund zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher achten beim Einkauf darauf, ob die Produkte aus der Region kommen oder ob Obst und Gemüse gerade Saison haben. Umwelt- und Biozeichen werden, ebenso wie gentechnikfreie Produktion oder Herstellerinformationen, von mehr als 70% der Befragten beachtet. 58,3% berücksichtigen, ob ein Produkt Fair-Trade ist und 56,9% beziehen Warentests in die Entscheidungsfindung ein.

Bei den Gebrauchsgütern sind Umwelt-/Energieeffizienzzeichen für fast 87% ausschlaggebend für den Kauf des entsprechenden Produkts. Annähernd ebenso oft wurden Herstellerinformationen als Kaufgrund genannt. Unabhängige Warentests oder die Tatsache, dass das Produkt aus dem Europäischen Wirtschaftsraum kommt waren für etwas mehr als die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher kaufentscheidend, Informationen von öffentlichen Stellen, wie z.B. „Topprodukte“ hatten einen deutlich geringeren Stellenwert.

Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken

Für 71,6% der befragten Personen ist der Preis der Getränke am wesentlichsten, für 57,6% die Verpackung in Mehrweg-Gebinden, für 46,2% die Gebindegröße und für 23,7% das Gewicht. Für Frauen (28,7%) ist das Kriterium Gewicht stärker ausschlaggebend als für Männer (18,4%), mit zunehmendem Alter der Befragten gewinnt das Gewicht der Getränke ebenfalls an Bedeutung.

Abfalltrennung und Eigenkompostierung

Die Bereitschaft zur Mülltrennung wird als sehr hoch angegeben, 99,1% der befragten Personen teilten mit, Altpapier gesondert zu entsorgen, Altglas wird von 96,8% getrennt entsorgt, am seltensten wird Biomüll gesammelt (83,4%), wobei 46,3% angaben, ihren Bioabfall im eigenen Garten zu kompostieren. Einen deutlichen Einfluss auf das angegebene Entsorgungsverhalten haben das Wohnumfeld und die regionale Struktur. Bewohnerinnen und Bewohner von Ein- und Zweifamilienhäusern berichten erheblich häufiger, dass sie den Müll trennen, als jene aus größeren Wohnhäusern. In Gemeinden bis 20.000 Einwohner wird öfter getrennt entsorgt als in größeren Gemeinden. In Wien sinkt die Bereitschaft zur Mülltrennung noch einmal ab.

Wenn Personen den Abfall nicht trennen, begründen sie dies zu 45,7% mit dem Fehlen einer getrennten Sammlung im Wohnbereich, 12,4% sehen die zu große Distanz zur nächsten Sammelstelle als Hinderungsgrund an und für 37,4% ist die Sammlung generell zu umständlich. Je älter die befragte Person ist, umso seltener erscheint ihr die Sammlung als zu umständlich, aber desto größere Schwierigkeiten bereitet die Distanz zur nächsten Sammelstelle.

Umweltverhalten bei Urlaubsreisen

Eine hohe Umweltqualität (also saubere Luft, sauberes Wasser und Ruhe) sowie das Angebot an regionalen Produkten sind für mehr als die Hälfte der Befragten die wichtigsten Beurteilungskriterien bei Urlaubsreisen. Aber auch die Möglichkeit umweltfreundlich anzureisen bzw. umweltfreundliche Mobilitätsangebote in der Urlaubsregion sind für rund ein Drittel ausschlaggebend bei der Wahl ihres Urlaubsortes.

Mobilität in Österreich

Betrachtet man den Modal Split, d.h. die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsträger, so zeigt sich die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs und dabei der Verwendung des Autos im Personennahverkehr. Über 90% der österreichischen Bevölkerung verwenden für ihre täglichen Wege zumindest gelegentlich das Auto (selbst lenkend oder mitfahrend),

37,7% nutzen es täglich, 42,5% fahren damit mehrmals pro Woche. Die Mehrheit lenkt dabei ihr Auto selbst. Die öffentlichen Verkehrsmittel Bahn, Bus, Straßenbahn und U-Bahn werden von 58,1% der Befragten zumindest gelegentlich frequentiert, 15,3% nützen sie täglich, 10,7% mehrmals pro Woche.

Die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel hängt dabei stark von der vorhandenen Infrastruktur ab, welche in dicht besiedelten Gebieten besser ausgebaut ist als in gering besiedelten. Dementsprechend frequentieren in dicht besiedelten Gebieten 33,3% der Befragten täglich öffentliche Verkehrsmittel, in niedrig besiedelten Gebieten nur 4,8%. Wien sticht dabei deutlich hervor, 42,4% der Bewohnerinnen und Bewohner fahren täglich öffentlich, dafür fällt der Einsatz des Autos stark unterdurchschnittlich aus. Das Fahrrad wurde von 10,8% als tägliches Verkehrsmittel verwendet und fast 70% gaben an täglich mindestens 250m zu Fuß zurückzulegen.

Mit zunehmendem Alter der befragten Personen nimmt die generelle Mobilität ab, mit höherer Schulbildung steigt sie dagegen an. Auch eine Teilnahme am Erwerbsleben führt zu höherer Mobilität, Erwerbstätige sind deutlich mobiler als Nicht-Erwerbstätige. Frauen sind häufiger mit umweltfreundlichen Verkehrsträgern unterwegs als Männer. Erwerbstätige Personen nutzen seltener umweltfreundliche Verkehrsmittel als Nicht-Erwerbstätige.

Einstellung zur Mobilität

67,2% der Befragten finden Öffentliche Verkehrsmittel attraktiv, wobei dieser Prozentsatz naturgemäß vom Alter (Jugendliche und ältere Personen stimmen zu mehr als 80% zu), der Stellung im Beruf (Schüler und Schülerinnen bzw. Studentinnen und Studenten sowie Pensionistinnen und Pensionisten zu rd. 80%) sowie der Verbauungsdichte und der damit verbundenen Infrastruktur abhängig ist.

Als Hauptgrund für eine mangelnde Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel wurden schlechte Verbindungen (71,4%) und unzureichende Intervalldichte (48,3%) genannt. Auch längere Fahrzeiten (32,7%) und hohe Kosten (29,2%) wurden von rund einem Drittel der Österreicherinnen und Österreicher als Gründe dafür angegeben.

Genderspezifische Auswertungen

Frauen sind geringfügig weniger von Lärm betroffen als Männer: 38,3% der Frauen und 41,7% der Männer geben an, untertags durch Lärm belästigt oder gestört zu werden.

Bei allen abgefragten Verbrauchsgütern, mit Ausnahme Bio-Getränke, zeigt sich, dass Frauen häufiger Bio-Produkte kaufen als Männer. 85% der Frauen und 80,7% der Männer haben in den letzten zwölf Monaten zumindest einmal biologisch produzierte Milch und Milchprodukte gekauft. 61,3% der Frauen, aber nur 56,1% der Männer geben an, in den letzten zwölf Monaten Wasch- und Reinigungsmittel nach der Kennzeichnung „umweltfreundlich“ gekauft zu haben. Personen in Ein-Personen-Haushalten greifen generell seltener zu Bio-Produkten als Frauen bzw. Männer insgesamt. 41,5% der Frauen und 31% der Männer gaben an, wegen des hohen Preises keine Bio- und Ökoprodukte zu kaufen. Als Entscheidungsgründe für den Einkauf von Bio- bzw. umweltfreundlichen Produkten nennen 91,5% der Frauen und 85% der Männer das Kriterium „regional“ sowie 87,5% der Frauen und 79,7% der Männer das Kriterium „saisonal“.

Das wichtigste Beurteilungskriterium für die Auswahl ihrer Urlaubsunterkunft bzw. des Urlaubsziels stellt für 63,4% der Frauen und 68,6% der Männer eine intakte Naturlandschaft dar. Die Möglichkeit einer umweltfreundlichen Anreise bzw. umweltfreundliche Mobilitätsangebote in der Urlaubsregion sind für 30,4% bzw. 31,5% der Frauen und für 29,4% bzw. 30,5% der Männer ausschlaggebend für die Wahl des Urlaubszieles.

Deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede gibt es beim Mobilitätsverhalten. Fast 43% der Männer sind täglich mit dem Auto als Lenker unterwegs, wohingegen nur knapp 27% der Frauen täglich das Auto als Lenkerin nutzen. Öffentliche Verkehrsmittel werden von 16,7% der Frauen und 13,7% der Männer täglich benutzt.

3 Methodik des Mikrozensus

3.1 Mikrozensus Grundprogramm – Arbeitskräfte und Wohnungserhebung

Das Mikrozensus Grundprogramm ist eine Primärstatistische Stichprobenerhebung unter Einbeziehung von Administrativdaten, mit ausgedehnten Frageblöcken nach der europäischen Arbeitskräfte-Erhebung sowie zu Wohnungsmerkmalen. Sie stellt damit eine der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Stichprobenerhebungen Österreichs dar. Die Haushalte werden vierteljährlich kontaktiert, die anonymisierten Einzeldaten müssen vierteljährlich an Eurostat geliefert werden und auch in der nationalen Verordnung⁴ ist eine Verpflichtung zur vierteljährlichen Veröffentlichung der Ergebnisse festgelegt.

Der Fragenkatalog zur Arbeitskräfte-Erhebung liefert detaillierte Daten zu Erwerbstätigkeit (wie berufliche Stellung, Arbeitszeit) und Arbeitslosigkeit. Das zentrale erwerbsstatistische Konzept der Erhebung ist das so genannte Labour-Force-Konzept (LFK) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), präzisiert durch Eurostat. Nach diesem Konzept sind alle Personen erwerbstätig, die in einer Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung oder als Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben oder zwar einen Arbeitsplatz hatten, aber wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht gearbeitet haben. Arbeitslos sind jene Nicht-Erwerbstätigen, die aktiv Arbeit suchen und für die Arbeitsaufnahme verfügbar sind. Fragen zu Wohnungsbestand und Wohnungsaufwand werden im Mikrozensus erhoben, um Daten zu Veränderungen in der Struktur des Bestands sowie der Wohnbedingungen zu generieren. Das Fragenprogramm enthält weiters die demographischen Grundvariablen und umfasst auch einen umfangreichen Fragenblock zur Bildung. Fragen zum Einkommen der Haushalte werden im Rahmen des Mikrozensus nicht gestellt.

Beobachtungseinheit des Mikrozensus sind Personen in Privathaushalten sowie Wohnungen, Haushalte und Familien. Hauptzielgruppe der personenbezogenen Befragung sind alle Personen ab 15 Jahren, deren regulärer Wohnsitz in Österreich ist und die nicht in Anstaltshaushalten (z.B. Altersheime oder Internate) wohnen. Da alle Personen in einem Haushalt werden befragt, werden auch Daten zum Haushalts bzw. über die Familienverhältnisse gewonnen. Erfasst werden alle Personen in einer ausgewählten Wohnung, die - unabhängig von der melderechtlichen Situation - erklären, dort zu leben. Für volljährige Personen besteht Auskunftspflicht, minderjährige Personen werden durch den gesetzlichen Vertreter erhoben.

Die Stichprobe setzt sich aus neun annähernd gleich großen Bundesland-Stichproben zusammen (Ausnahmen: Burgenland mit einem niedrigeren und Wien mit einem höheren Stichprobenumfang), die jeweils als zufällige, einstufige Wohnungsstichproben aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) gezogen werden. Der gesamte Stichprobenumfang pro Quartal liegt bei brutto ca. 21.000 Wohnungen (Auswahlsatz 0,5%).

Im Abstand von drei Monaten wird jeder Haushalt insgesamt fünf Mal befragt. Die Erstbefragung jedes Haushaltes erfolgt persönlich, die vier Folgebefragungen erfolgen in der Regel mittels telefonischer Befragung (Telefonstudio). Es werden dabei die Wohnungsdaten und Daten für alle Personen erhoben, die erklären, in der ausgewählten Wohnung ihren Hauptwohnsitz zu haben. Aufgrund der gesetzlichen Auskunftspflicht für Personen ab 18 Jahren gibt es einen sehr geringen Anteil an Verweigerungen. Die Ausschöpfung der Stichprobe liegt bei rund 92%. Fremdauskünfte (Proxy-Interviews) sind zulässig.

Bereits bei der Stichprobenziehung wird jedem Haushalt eine Referenzwoche zugeteilt, auf die sich die allermeisten Angaben der Haushaltsmitglieder beziehen. Die Referenzwochen sind gleichmäßig über das Jahr verteilt, es gibt pro Quartal 13 Referenzwochen. Die Angaben zu den Wohnungsmerkmalen beziehen sich im Prinzip auf die Umstände zum Zeitpunkt der Befragung.

Die durch den Mikrozensus erhobenen Daten werden auf Österreich hochgerechnet. Die Hochrechnung erfolgt auf die Bevölkerung der jeweiligen Bundesländer, nach Alter und Geschlecht sowie nach Staatsbürgerschaftsgruppen lt. Bevölkerungsregister der Statistik Austria zum Beginn

⁴ Erwerbs- und Wohnungsstatistik-Verordnung 2010.

des jeweiligen Quartals, des Weiteren nach Bundesländern und Haushaltsgrößen lt. derzeitiger Haushaltsprognose der Statistik Austria.

Weiterführende Informationen sind der Standard-Dokumentation - Metainformationen über den Mikrozensus⁵ zu entnehmen.

3.2 Sonderprogramm Umwelt im Mikrozensus

Die Erweiterung der Mikrozensus Basiserhebung (Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung) um den bedeutenden Themenbereich Umwelt erfolgte erstmalig im Jahr 1970. In drei- bis fünfjährigen Zyklen wurde die österreichische Bevölkerung im Rahmen eines freiwilligen Sonderprogramms nach ihrer persönlichen Einschätzung der Umweltbedingungen in ihrem Wohnbereich befragt. Seit 1988 werden auch Fragen zu wichtigen Parametern des Umweltverhaltens gestellt. Die letzte Erhebung des Umwelt-Mikrozensus erfolgte 2007 (Wegscheider-Pichler, 2009). Da die Fragestellungen den jeweils aktuellen Umweltthemen angepasst wurden, stehen nur für einzelne Fragen durchgehende Jahresreihen zur Verfügung.

Die aktuelle Befragung zu den Umweltthemen fand im 3. Quartal 2011 statt. Das Sonderprogramm 2011 zu „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ richtete sich an alle Personen ab 15 Jahren; hochgerechnet 7.089.648 Personen (ohne Anstaltsbevölkerung). Die befragten Personen werden nach Abschluss des verpflichtenden Teils des Mikrozensus gebeten, auf freiwilliger Basis einige Fragen zu den Umweltbedingungen und ihrem Umweltverhalten zu beantworten.

Bei der Hochrechnung der Ergebnisse des Sonderprogramms zu „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ wurden, so wie schon 2007 eigene Hochrechnungsgewichte berechnet und nicht wie in den Erhebungen bis 2003 eine Imputation fehlender Werte vorgenommen⁶.

Der Fragebogen zum Mikrozensus-Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ im 3. Quartal 2011 findet sich im Anhang.

3.3 Gliederung nach sozio-demografischen Merkmalen

Die Stichprobe des Mikrozensus ermöglicht die Verknüpfung von Umweltmerkmalen aus dem Sonderprogramm über „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ mit sozio-demografischen Einflussfaktoren aus der Basiserhebung. Sie gestattet damit, Wechselbeziehungen zwischen sozio-demografischen Merkmalen und der Umweltproblematik aufzuzeigen.

Im Wesentlichen werden folgende sozio-demografischen Merkmale auf ihre Zusammenhänge mit der Umweltthematik untersucht:

- Geschlecht
- Alter (7 Altersgruppen)
- Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)
- Stellung im Erwerbsleben
- Schulbildung
- Gemeindetyp und Agrarquote
- Eurostat-Urbanisierungsgrad
- NUTS 2-Gebiete (Bundesländer)
- NUTS 3-Gebiete (35 Konglomerate), sofern sinnvoll.

⁵ Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu Mikrozensus ab 2004, Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, Bearbeitungsstand: 31.10.2011, Wien, 2011, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/dokumentationen.html.

⁶ Das Imputationsverfahren wurde bis zum Mikrozensus 2003 angewandt, um statistische Verzerrungen, die durch jede Art von Non-Response (unit- bzw. item-non-response) entstehen können, möglichst auszugleichen. Dabei wird mittels einer auf sozio-demografischen Variablen (Gemeindetyp, Schulbildung, Teilnahme am Erwerbsleben, Alter und Bundesland) basierenden Distanzfunktion der „ähnlichste“ Spender (Donor) für den jeweiligen Datensatz gesucht und anschließend eine Imputation der fehlenden Werte vorgenommen. Damit wird eine 100% Beteiligung simuliert.

Die Gliederung nach Gemeindetypen richtet sich nach der Einwohnerzahl; ausgewiesen werden Gemeinden bis 20.000 Einwohner, Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien) sowie Wien. Die Agrarquote wird für Gemeinden bis 20.000 Einwohner ausgewiesen und ist nach dem Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung untergliedert.

Neben der Gliederung nach NUTS 2-Gebieten, repräsentiert durch die Bundesländer, enthält die Publikation für relevante Fragestellungen die NUTS 3-Gliederung. Die 35 Einheiten der Ebene NUTS 3 bestehen in 26 Fällen aus einem oder mehreren politischen Bezirken. In acht Fällen wurden die NUTS-Einheiten auf Basis von Gerichtsbezirken festgelegt. Jede Gemeinde ist genau einer NUTS 3-Einheit zugeordnet. Wien bildet eine eigene NUTS 3-Einheit.

Des Weiteren wurden auch folgende Merkmale aus der Wohnungserhebung berücksichtigt:

- Errichtungsjahr des Wohnhauses
- Haushaltsgröße
- Umgebung der Wohnung
- Anzahl der Wohnungen im Gebäude

3.3.1 Interpretation der ausgewiesenen Signifikanzniveaus

Zum Testen der Zusammenhänge der sozio-demografischen Merkmale mit der Umweltthematik werden je nach Skalenniveau generell Chi-Quadrat-Test, Kendall-Tau-b oder Spearman-Rho verwendet. Das Signifikanzniveau gibt die Wahrscheinlichkeit dafür an, dass ein statistischer Zusammenhang rein zufällig gemessen wird. Die Signifikanzniveaus 0,000, 0,01 und 0,05 werden ausgewiesen. Je niedriger der Wert, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass tatsächlich ein Zusammenhang zwischen dem Merkmal und dem untersuchten Umweltaspekt besteht⁷.

Für die Niveaus wird folgende Interpretation festgelegt:

0,000 = hohe Signifikanz

0,01 = mittlere Signifikanz

0,05 = geringe Signifikanz.

Werte über 0,05 werden als nicht signifikant definiert.

3.3.2 Verteilung der sozio-demografischen Merkmale

Die Fragen zum freiwilligen Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ wurden von 51,5% Frauen und 48,5% Männern beantwortet. Alle Altersgruppen weisen eine Anteilsverteilung zwischen knapp 13% und 20% aus, mit Ausnahme der unter 20-jährigen, die durch die Altersbeschränkung⁸ nur knapp 7% der Befragten stellen. Die größte Gruppe sind die 40- bis 50-jährigen Personen mit einem Anteil von 19,6%.

59,2% der Befragten sind erwerbstätig, innerhalb dieser Einheit dominiert die Kategorie „Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie Dienstnehmer“ mit knapp 59%. In der Gruppe der nicht-erwerbstätigen Personen (40,8%) überwiegen die Pensionistinnen und Pensionisten mit einem Anteil von 58,9%.

In Gemeinden bis 20.000 Einwohner leben 62,3% der befragten Personen, in größeren Gemeinden (ohne Wien) 17,2%, in Wien leben 20,5%. 38,1% der Befragten wohnen in einem Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern, 19,4% in dicht verbautem Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Gebäuden.

⁷ „Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test)“ bedeutet also, dass der Chi-Quadrat-Test bestätigt, dass mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit die auftretenden Unterschiede zwischen Frauen und Männern zufällig sind.

⁸ Das Sonderprogramm über „Umweltbedingungen und Umweltverhalten“ richteten sich an alle Personen ab dem Alter von 15 Jahren.

In den folgenden Übersichten 3.1 bis 3.3 ist die Verteilung der sozio-demografischen Merkmale abgebildet. Dabei handelt es sich um auf Basis der Stichprobe hochgerechnete Werte.

Übersicht 3.1

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Anteile in %
Gesamt	7.089.648	100,0
Geschlecht		
Männlich	3.439.140	48,5
Weiblich	3.650.508	51,5
Alter		
Bis unter 20 Jahre	488.939	6,9
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	15,1
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	15,6
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	19,6
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	15,9
60 bis unter 70 Jahre	884.423	12,5
70 und mehr Jahre	1.014.416	14,3
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)		
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	2,6
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	5,3
Arbeiter(in)	1.167.659	16,5
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	34,8
Arbeitslos	160.669	2,3
Pensionist(in)	1.702.368	24,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	5,2
Schüler(in) / Student(in)	355.727	5,0
Sonstige	302.367	4,3
Stellung im Erwerbsleben		
Erwerbstätig	4.200.216	59,2
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	40,8
Schulbildung		
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	18,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	35,6
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	14,9
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	7,9
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, K)	688.051	9,7
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	2,4
Universität, Fachhochschule	757.254	10,7
Gemeindetyp		
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	62,3
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	17,2
Wien	1.452.554	20,5
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner		
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	9,4
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	13,1
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	30,7
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	46,8
Eurostat-Urbanisierungsgrad		
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	37,6
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	24,5
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	37,9
Bundesländer		
Burgenland	245.319	3,5
Niederösterreich	1.359.987	19,2
Wien	1.452.554	20,5
Kärnten	475.908	6,7
Steiermark	1.033.988	14,6
Oberösterreich	1.177.390	16,6
Salzburg	443.920	6,3
Tirol	594.971	8,4
Vorarlberg	305.610	4,3

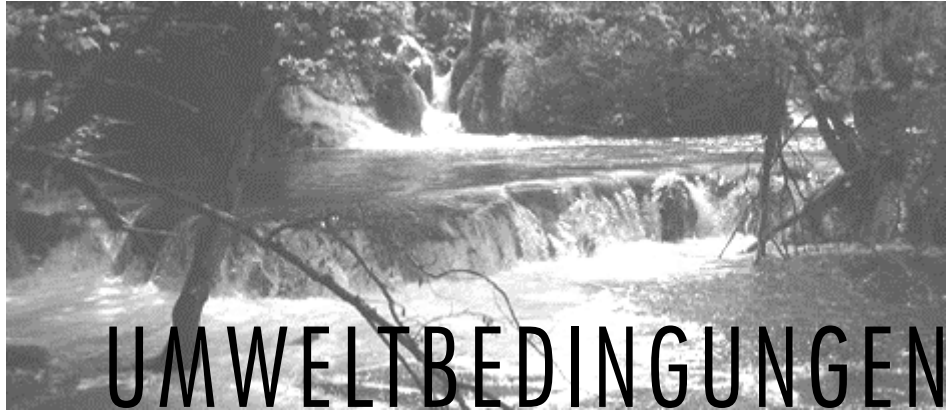
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Übersicht 3.2

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Anteile in %
Gesamt	7.089.648	100,0
NUTS 3 Gebiete		
Mittelburgenland	25.689	0,4
Nordburgenland	140.845	2,0
Südburgenland	78.785	1,1
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	3,0
Niederösterreich-Süd	209.070	2,9
St.Pölten	108.006	1,5
Waldviertel	197.726	2,8
Weinviertel	104.239	1,5
Wiener Umland/Nordteil	222.479	3,1
Wiener Umland/Südteil	302.498	4,3
Wien	1.452.554	20,5
Klagenfurt-Villach	252.415	3,6
Oberkärnten	117.635	1,7
Unterkärnten	105.858	1,5
Graz	347.946	4,9
Liezen	62.710	0,9
Ostliche Obersteiermark	134.326	1,9
Oststeiermark	232.899	3,3
West und Südsteiermark	131.515	1,9
Westliche Obersteiermark	124.594	1,8
Innviertel	226.761	3,2
Linz-Wels	468.065	6,6
Mühlviertel	162.301	2,3
Steyr-Kirchdorf	123.631	1,7
Traunviertel	196.632	2,8
Lungau	17.487	0,2
Pinzgau-Pongau	117.177	1,7
Salzburg und Umgebung	309.256	4,4
Außerfern	27.618	0,4
Innsbruck	270.788	3,8
Osttirol	25.344	0,4
Tiroler Oberland	65.547	0,9
Tiroler Unterland	205.674	2,9
Bludenz-Regenzer Wald	70.667	1,0
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	3,3
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011		

Übersicht 3.3

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Anteile in %
Gesamt	7.089.648	100,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses		
Vor 1919	975.247	13,8
Von 1919 bis 1944	412.614	5,8
Von 1945 bis 1960	757.773	10,7
Von 1961 bis 1970	995.444	14,0
Von 1971 bis 1980	1.092.730	15,4
Von 1981 bis 1990	1.001.015	14,1
Von 1991 bis 2000	1.135.385	16,0
2001 oder später	719.440	10,1
Haushaltsgröße		
1 Person	1.452.211	20,5
2 Personen	2.422.916	34,2
3 Personen	1.305.152	18,4
4 Personen	1.276.901	18,0
5 Personen	436.445	6,2
6 Personen und mehr	196.024	2,8
Nächste Umgebung der Wohnung		
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.376.255	19,4
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eingeschoss. Häusern	398.059	5,6
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.256.099	17,7
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	8,9
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	38,1
Nicht verbautes Gebiet	728.971	10,3
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude		
1 Wohnung	3.020.959	42,6
2 Wohnungen	923.876	13,0
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	16,8
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	14,3
20 und mehr Wohnungen	939.492	13,3
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011		



UMWELTBEDINGUNGEN

UMWELTBEDINGUNGEN

Fragen zum Thema „Umweltbedingungen des Wohnens“ wurden im Rahmen eines Mikrozensus Sonderprogramms seit 1970 im Abstand von jeweils drei bis fünf Jahren gestellt. Dabei wurde die Lärmbelastung der Österreicherinnen und Österreicher im Wohnbereich umfassend untersucht sowie mögliche Lärmquellen dazu aufgezeigt. Weitere Beeinträchtigungen, wie jene durch Geruch bzw. Abgase, sowie Staub oder Ruß wurden ebenfalls laufend erfasst. Die gegenwärtige Untersuchung vom 3. Quartal 2011 stellt in weiten Bereichen eine Fortsetzung dieser personenbezogenen Erhebungen dar. Allerdings wurden die Fragestellungen innerhalb der Erhebungsrunden auch den jeweiligen aktuellen Umweltthemen angepasst, demzufolge stehen nur für einzelne Fragen konsistente Jahresreihen zur Verfügung.

In welchem Ausmaß Menschen in ihrem Wohnbereich bzw. in ihrer Wohnumwelt von Lärm, Gerüchen, Staub oder Rußentwicklung beeinträchtigt werden, war Gegenstand der vorliegenden Erhebung; die Ergebnisse wurden dahingehend - unter Einbeziehung von sozio-demografischen und regionalen Einflussfaktoren - analysiert. Weiters werden Auswirkungen einer Lärmbelastung auf das Wohlbefinden der Betroffenen untersucht, sowie die Veränderung der Lärmsituation durch verschiedene Lärmschutzmaßnahmen erforscht.

Neben der Untersuchung der Umweltbedingungen im Wohnumfeld wird in diesem Sonderprogramm auch die Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich erfasst sowie das vordringlichste Umweltproblem der Respondentinnen und Respondenten untersucht. Eine Beurteilung ihrer Lebensqualität sowie möglicher Einflussfaktoren darauf wird von den befragten Personen ebenfalls vorgenommen.

Der subjektive Charakter der Antworten ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

4 Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität

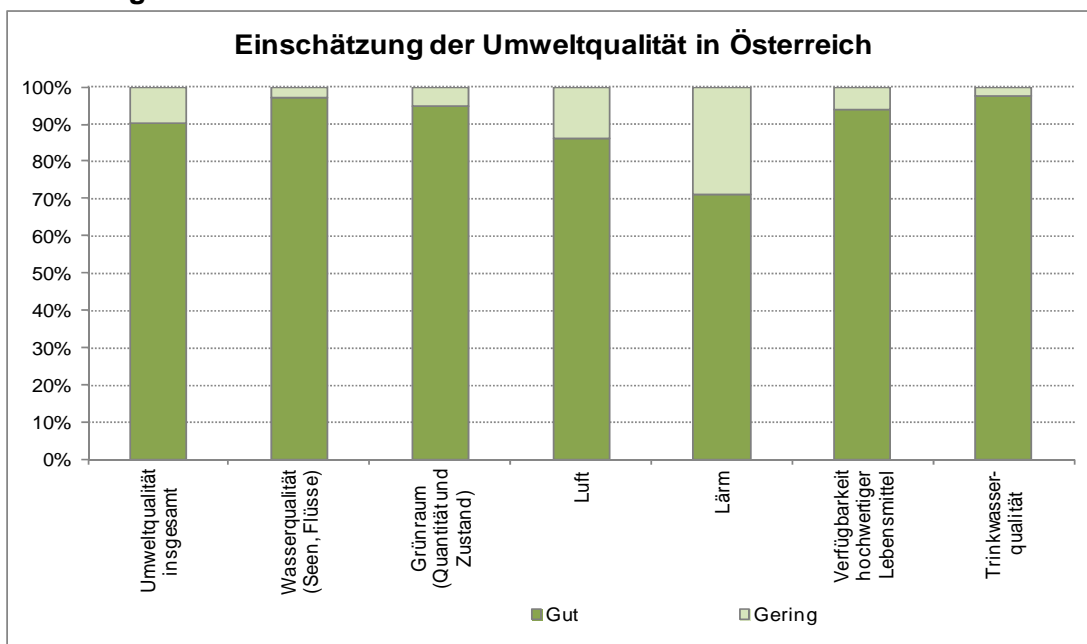
Die Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich durch die Bevölkerung wurde im Rahmen des Sonderprogramms 2007 erstmals erhoben. Das vordringlichste Umweltproblem und die determinierenden Faktoren der Lebensqualität der Menschen wurden bereits in der Erhebung 2003 über die Umweltbedingungen und das Umweltverhalten (Ergebnisse des Mikrozensus 2003, Milota, 2005) in ähnlicher Form untersucht.

4.1 Umweltqualität in Österreich

Zur Abschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich wurde von den Befragten eine Bewertung für die Bereiche Wasserqualität (Seen, Flüsse), Grünraum (Quantität und Zustand), Luft, Lärm, Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel und Trinkwasserqualität nach den Kriterien „Gut“ und „Gering“ vorgenommen. Ein aus diesen Bereichen berechneter Durchschnittswert wird im Folgenden als Einschätzung der „Umweltqualität insgesamt“ ebenfalls ausgewiesen und interpretiert.

Die Beschaffenheit der Umwelt in Österreich wird, ähnlich wie 2007, überwiegend als sehr gut eingeschätzt, im Schnitt wird sie zu rund 90% (2007: 88%) als gut und nur zu 10% (2007: 12%) als gering bewertet. Die Bereiche Trinkwasserqualität, Wasserqualität der Seen und Flüsse, Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel und Grünraum wurden, ebenso wie 2007, zu jeweils deutlich über 90% als gut beurteilt (Abbildung 4.1).

Abbildung 4.1



Q...: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe“ liegt deutlich unter 1% und wird hier nicht ausgewiesen.

Auffallend war die Beurteilung der Bereiche Luft und Lärm. Die Luftqualität wurde nur von 85,9% der Befragten als gut eingeschätzt (2007: 81,2%), die Lärmsituation erhielt wie schon 2007 die geringste Bewertung, sie wurde nur von 71,0% als gut eingestuft (2007: 65,5%). Negative Umweltbedingungen, die direkt im Wohnbereich auftreten, wie Lärm, Staub, Ruß und Gerüche beeinflussen das Wohlbefinden der Betroffenen unmittelbar, jede Verschlechterung in diesen Umweltqualitätskategorien ist evident und kann dadurch auch umgehend beurteilt werden. Dies könnte ein Erklärungsansatz für die relativ schlechte Bewertung der beiden Kategorien Luft und Lärm sein.

Gegenüber 2007 wird allerdings sowohl die Lärmsituation als auch die Luftqualität doch deutlich besser eingeschätzt. Dies ist vermutlich auf die 2011 etwas andere Verteilung der sozio-ökonomischen Merkmale zurückzuführen⁹. 2011 wohnten 38,1% der Befragten in einem

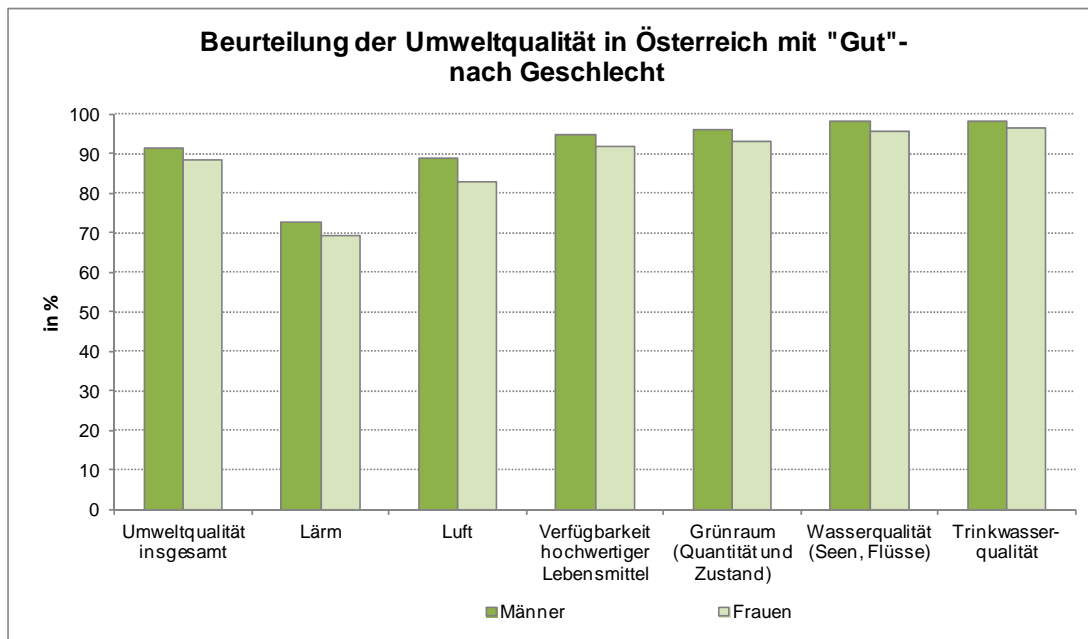
⁹ Siehe auch Kapitel 3, Abschnitt 3.3.2, Übersicht 3.3

Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern und 19,4% in dicht verbautem Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Gebäuden, 2007 waren es 33,2% in Siedlungsgebieten bzw. 28,7% in dicht verbautem Gebiet. Die bessere Beurteilung der Luftqualität mag allerdings auch damit zusammenhängen, dass 2011 im langjährigen Vergleich eine etwas unterdurchschnittliche Feinstaubbelastung aufwies¹⁰.

In Kapitel 5 wird auf die Thematik der Lärmstörung im Wohnbereich näher eingegangen, Kapitel 6 behandelt detailliert die Belastung durch Geruch und Luftverunreinigungen mit Staub und Ruß.

Männer schätzen die Qualität der Umwelt generell besser ein als Frauen (siehe Abbildung 4.2). Die größten Differenzen¹¹ in der positiven Bewertung ergeben sich in der Beurteilung der Luftqualität (6,0%-Punkte) und des Bereichs Lärm (3,6%-Punkte). Die größte Übereinstimmung gibt es bei der Beurteilung der Trinkwasserqualität, die von Frauen zu 96,7% und von Männern zu 98,3% als gut angegeben wird.

Abbildung 4.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Nach Alterskategorien wird die Beschaffenheit der Umwelt insgesamt von Personen bis 30 Jahren relativ gut bewertet, am zufriedensten sind Personen zwischen 30 und 40 Jahren, mit höherem Alter sinkt die Zufriedenheit. Nach Umweltqualitätsbereichen betrachtet zeigt sich, dass Personen zwischen 20 und 30 Jahren die Lärmsituation am besten bewerten, während Personen ab dem Alter von 50 Jahren die Lärmsituation zunehmend schlechter einschätzen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel sehen ebenfalls jüngere Personen positiver als ältere Menschen¹².

Erwerbstätige bewerten die Umweltqualität insgesamt besser als Personen, die nicht erwerbstätig sind (Abbildung 4.3). Diese Tendenz gilt mit Ausnahme der Beurteilung des Grünraumes für alle Bereiche. Den größten Unterschied in der Beurteilung weist der Bereich Lärm (rund 6%-Punkte) auf, die Differenzen zwischen den Gruppen sind jedoch gering¹³.

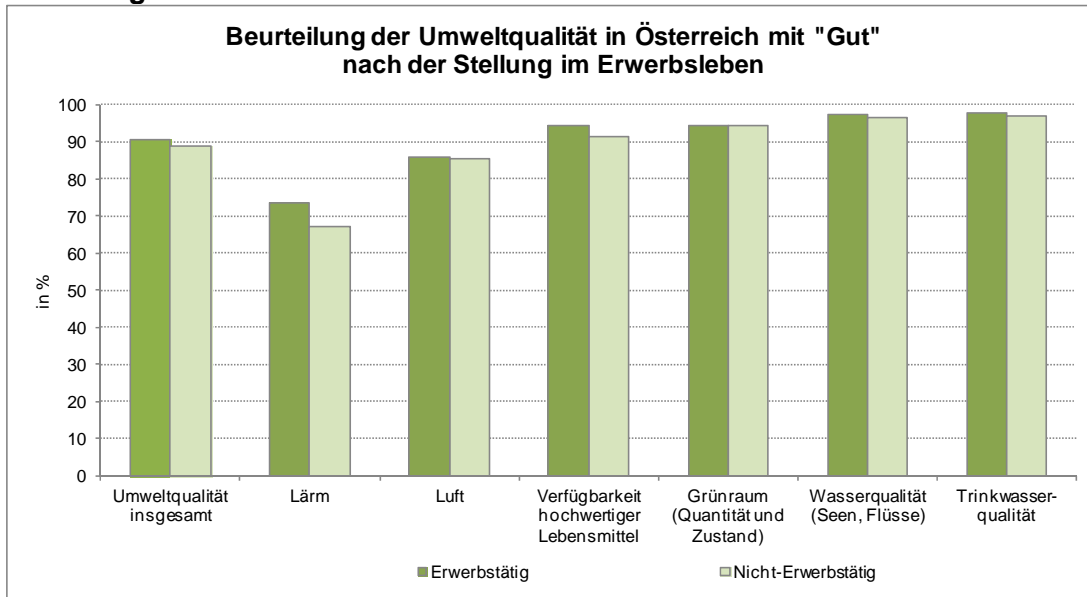
¹⁰ Spangl, W., Nagl, Ch., Jahresbericht der Luftgütemessungen in Österreich 2011, Umweltbundesamt, Wien 2012.

¹¹ Für die Bereiche Wasserqualität, Grünraum, Luft und Trinkwasserqualität sind die Unterschiede nach Geschlecht statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für Lärm und Lebensmittel signifikant auf einem Niveau von 0,01 (Chi-Quadrat-Test).

¹² Für die Bereiche Wasserqualität, Grünraum, Luft und Lärm sind die Unterschiede nach Altersklassen statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für Trinkwasserqualität signifikant auf einem Niveau von 0,01, für Lebensmittel sind die Unterschiede statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test).

¹³ Für den Bereich Lärm sind die Unterschiede nach Erwerbstätigkeit statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für Grünraum signifikant auf einem Niveau von 0,05, für Luft, Wasserqualität, Lebensmittel und Trinkwasserqualität sind die Unterschiede statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test).

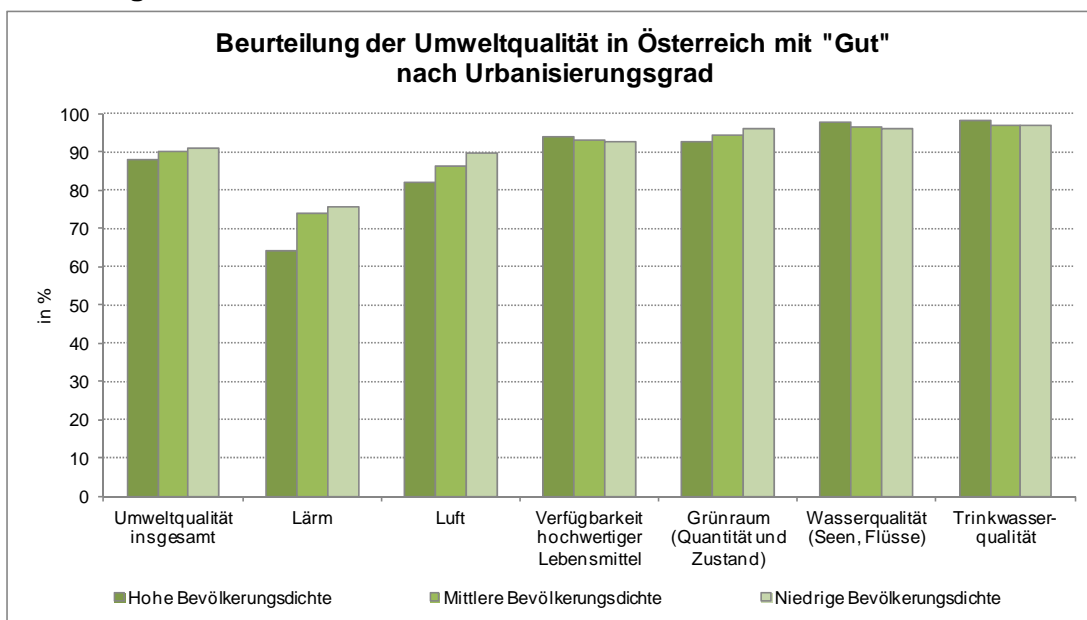
Abbildung 4.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Personen aus Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte schätzen die Umweltqualität in Österreich generell besser ein als jene aus Gebieten mittlerer oder hoher Bevölkerungsdichte (Abbildung 4.4). Dies gilt sowohl für die Beurteilung der Umweltqualität insgesamt als auch für die einzelnen Qualitätsbereiche¹⁴ mit Ausnahme des Trinkwassers. Die Trinkwasserqualität wurde von Befragten aus dicht verbauten Gebieten am besten bewertet, wobei die Unterschiede zwischen den Gruppen generell sehr gering sind.

Abbildung 4.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

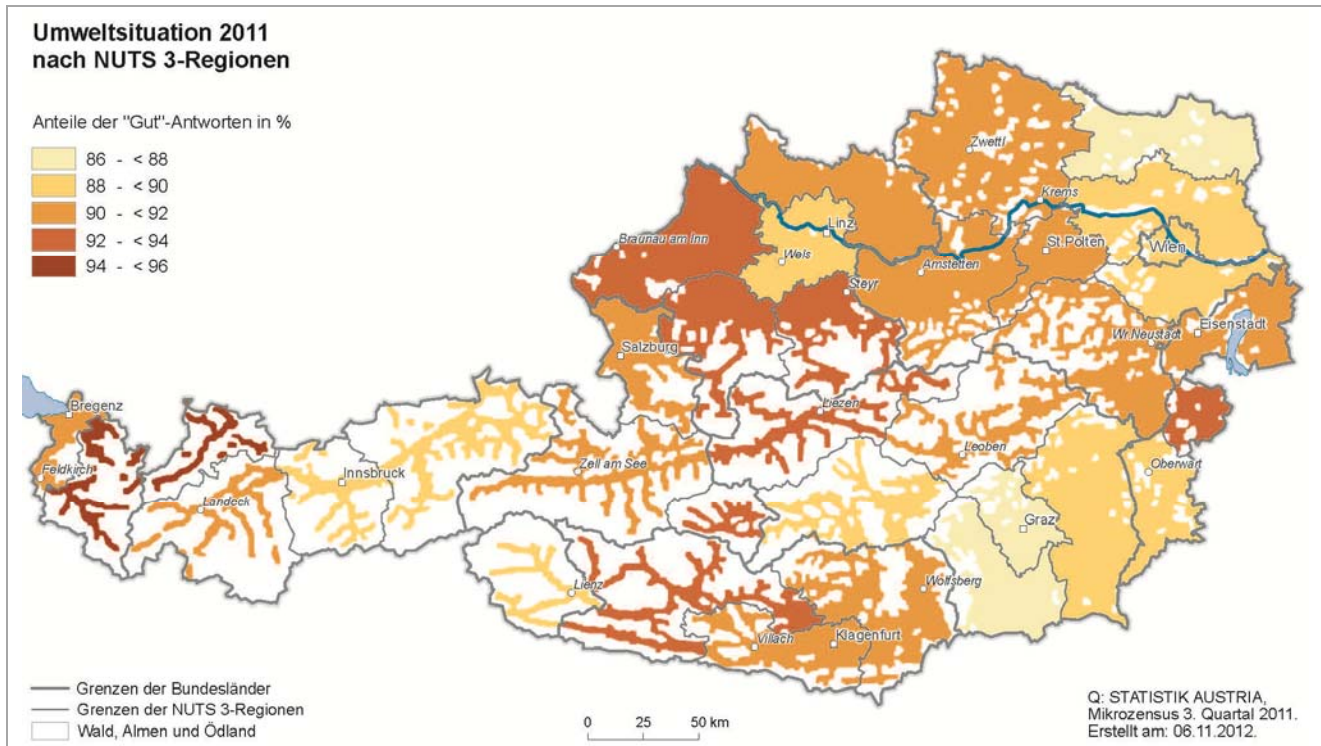
Auch auf Bundeslandebene treten Unterschiede in der Einschätzung der Umweltqualität auf, am besten wird die Umwelt insgesamt von Personen aus Salzburg beurteilt, 91,5% bewerten die Umweltqualität insgesamt als gut. Am geringsten bewerten die Wienerinnen und Wiener ihre Umweltqualität insgesamt (zu 85,3% gut), sie liegen auch mit der Zustimmung für die einzelnen

¹⁴ Für die Bereiche Grünraum, Luft und Lärm sind die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für Lebensmittel signifikant auf einem Niveau von 0,01, für Wasserqualität und Trinkwasserqualität sind die Unterschiede statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test).

Qualitätsbereiche unter dem Durchschnitt. Dies wieder mit Ausnahme des Trinkwassers, dessen Qualität als überdurchschnittlich gut eingeschätzt wird¹⁵.

Das folgende Kartogramm (Abbildung 4.5) zeigt die Einschätzung der Umweltqualität insgesamt nach NUTS 3-Gebieten¹⁶; ausgewiesen wird wieder der Anteil der Antwort „Gut“ (in %). Dabei wird sichtbar, dass die Bewertung regional sehr unterschiedlich ausfallen kann¹⁷.

Abbildung 4.5



4.2 Vordringlichstes Umweltproblem

Im Sonderprogramm 2011 ist auch eine Frage nach dem vordringlichsten Umweltproblem enthalten. Die Liste der Umweltproblemfelder, von denen nur eines angegeben werden konnte, ergab, dass anteilmäßig die meisten der Befragten dem Problem des steigenden Verkehrsaufkommens (24,7%) die höchste Priorität zuschrieben, gefolgt von Treibhauseffekt und Klimaveränderung (24,2%) sowie dem zunehmenden Energie- und Rohstoffverbrauch (19,4%). Danach wurde die Zerstörung von Natur und Landschaft (15,6%) genannt, am seltensten wurde das steigende Abfallaufkommen (14,2%) bemängelt (Abbildung 4.6).

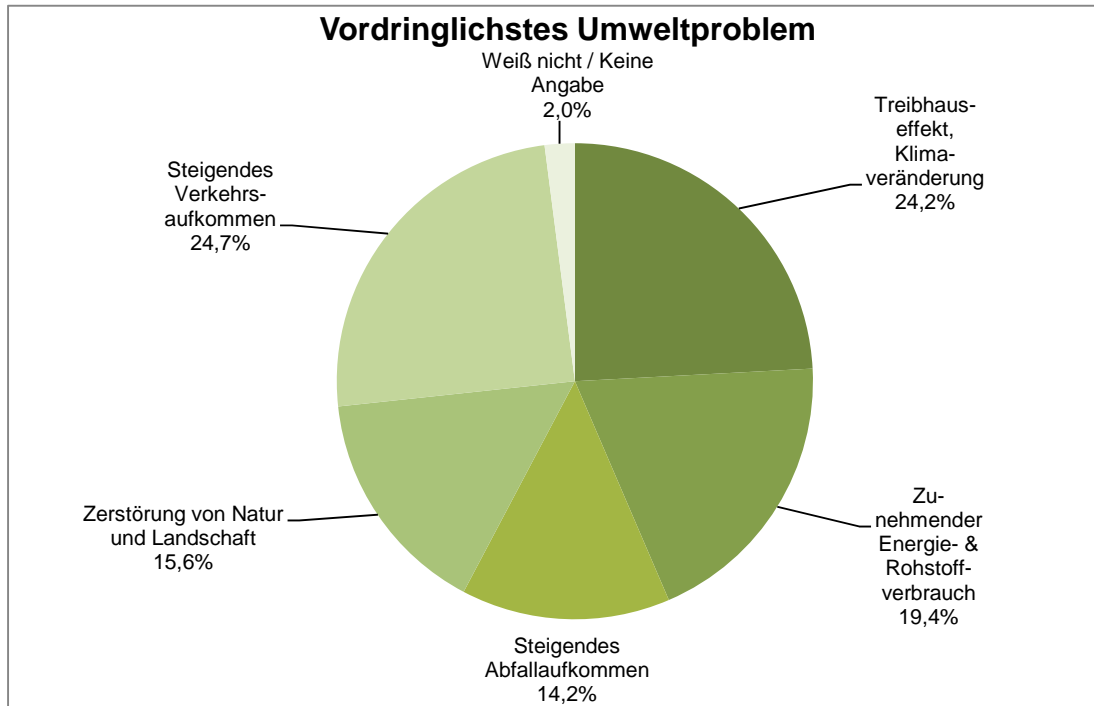
Die angeführten Umweltproblemfelder bestehen sowohl aus lokalen Themenbereichen, von denen man persönlich direkt betroffen ist, wie z.B. dem steigenden Verkehrs- oder Abfallaufkommen, als auch aus eher globalen Themenbereichen, die weitgehend über den Weg der Medien transportiert werden, wie z.B. Treibhauseffekt, Klimaveränderung sowie zunehmender Energie- und Rohstoffverbrauch. Dabei ist festzustellen, dass gerade die Thematik eines zunehmenden Energie- und Rohstoffverbrauchs in den letzten Jahren in Österreich durch die erhöhten Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise verstärkt wahrgenommen wird.

¹⁵ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

¹⁶ Die 35 Einheiten der Ebene NUTS 3 bestehen in 26 Fällen aus einem oder mehreren Politischen Bezirken. In acht Fällen wurden die NUTS-Einheiten auf Basis von Gerichtsbezirken festgelegt. Jede Gemeinde ist genau einer NUTS 3-Einheit zugeordnet. Wien bildet eine eigene NUTS 3-Einheit.

¹⁷ Die Unterschiede nach NUTS 3-Gebieten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

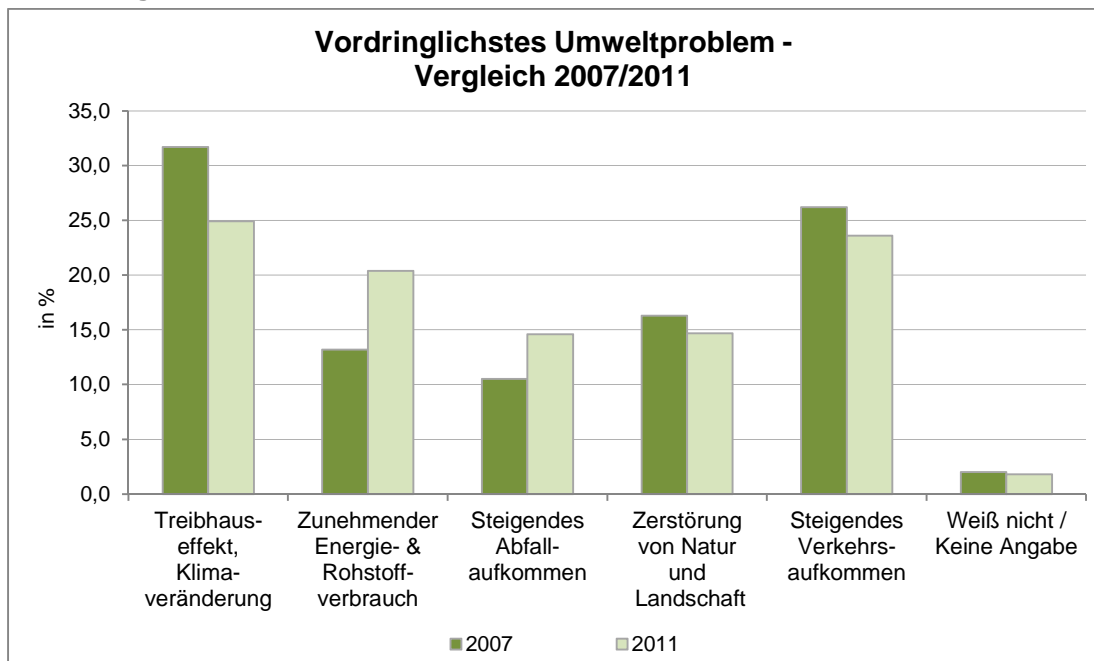
Abbildung 4.6



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Ohne Ausgleich von Rundungsdifferenzen.

Ähnliches gilt auch für das steigende Abfallaufkommen und die damit verbundenen Probleme. Demgegenüber verlieren Treibhauseffekt und Klimaveränderung sowie das steigende Verkehrsaufkommen offenbar an Bedeutung (Abbildung 4.7). Ein Vergleich mit den Ergebnissen aus 2003 ist nicht möglich, da die Umweltproblemfelder 2003 anders definiert waren, d.h. es wurde z.T. nach anderen Umweltproblemen gefragt.

Abbildung 4.7



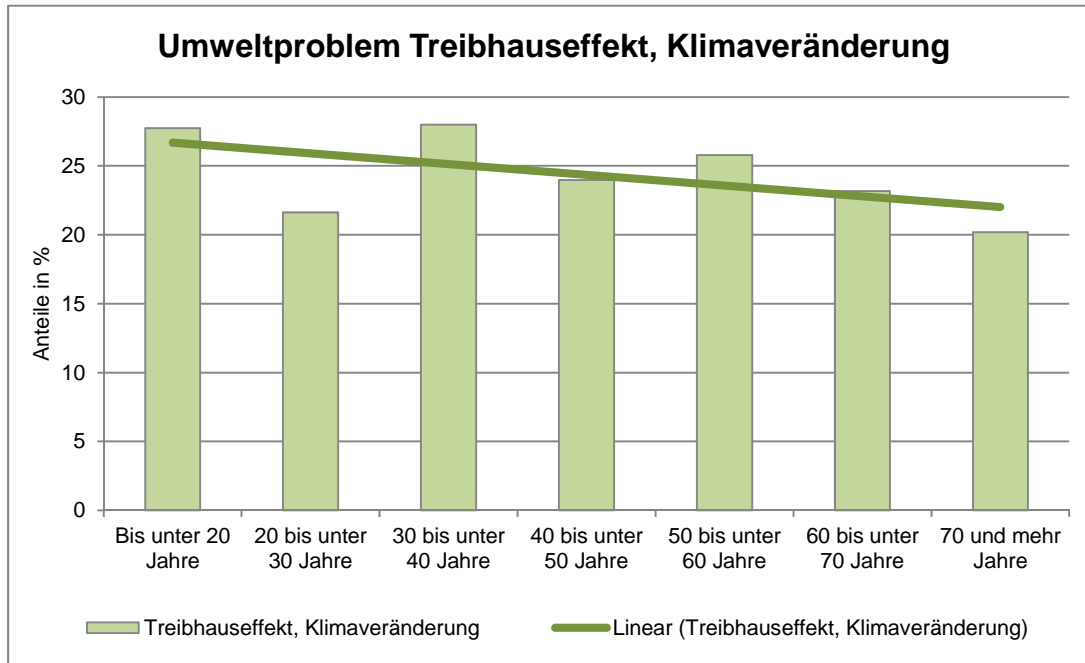
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Ohne Ausgleich von Rundungsdifferenzen.

Schon in den letzten Erhebungen über die Umweltbedingungen und das Umweltverhalten (Milota 2005, Wegscheider-Pichler 2009) wurde festgestellt, dass den globalen Umweltthemen von jüngeren Personen ein größerer Stellenwert beigemessen wird als von älteren Menschen. Dies spiegelt sich auch in den neuesten vorliegenden Daten wider.

Zur Veranschaulichung sind in den folgenden Abbildungen 4.8 und 4.9 die anteiligen Nennungen sowie der lineare Trend betreffend Treibhauseffekt, Klimaveränderung und Verkehrsaufkommen nach Altersklassen einander gegenüber gestellt¹⁸.

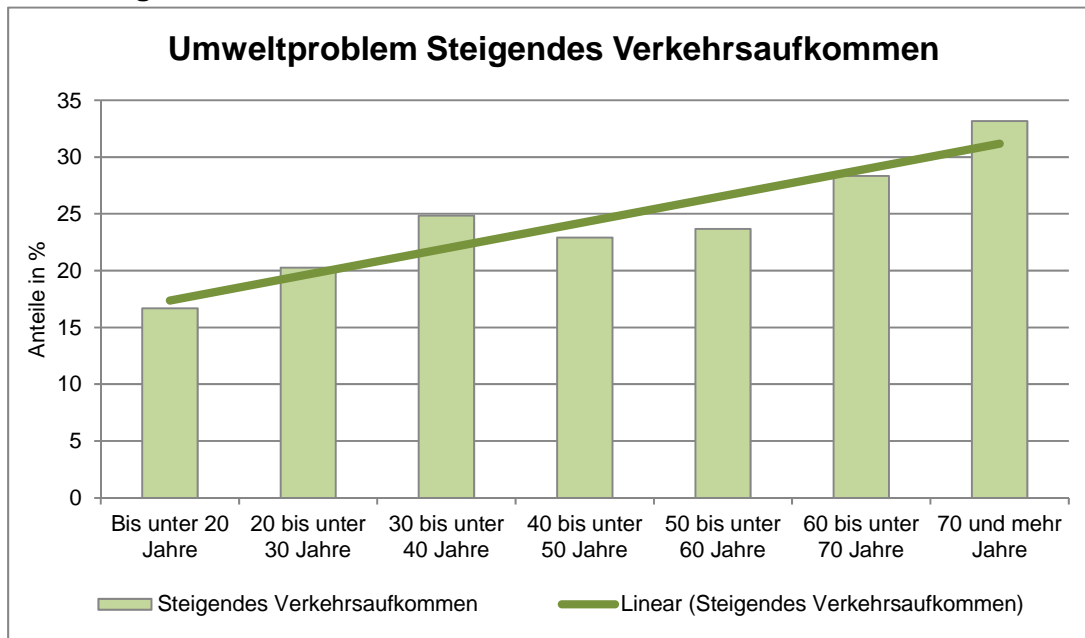
Wie bereits in den letzten Untersuchungen festgestellt (Milota 2005, Wegscheider-Pichler 2009), nehmen Personen mit einer höheren Schulbildung weltweite Umweltprobleme stärker wahr¹⁹.

Abbildung 4.8



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

Abbildung 4.9



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

Unterschiede in der Einstufung der Umweltprobleme lassen sich auch auf Bundesländerebene feststellen. Wie Abbildung 4.10 zeigt, ist das Problemempfinden der Tiroler und Vorarlberger Bevölkerung in Bezug auf das steigende Verkehrsaufkommen überdurchschnittlich hoch, während Treibhauseffekt und Klimaveränderung deutlich seltener angeführt wurde als in den anderen

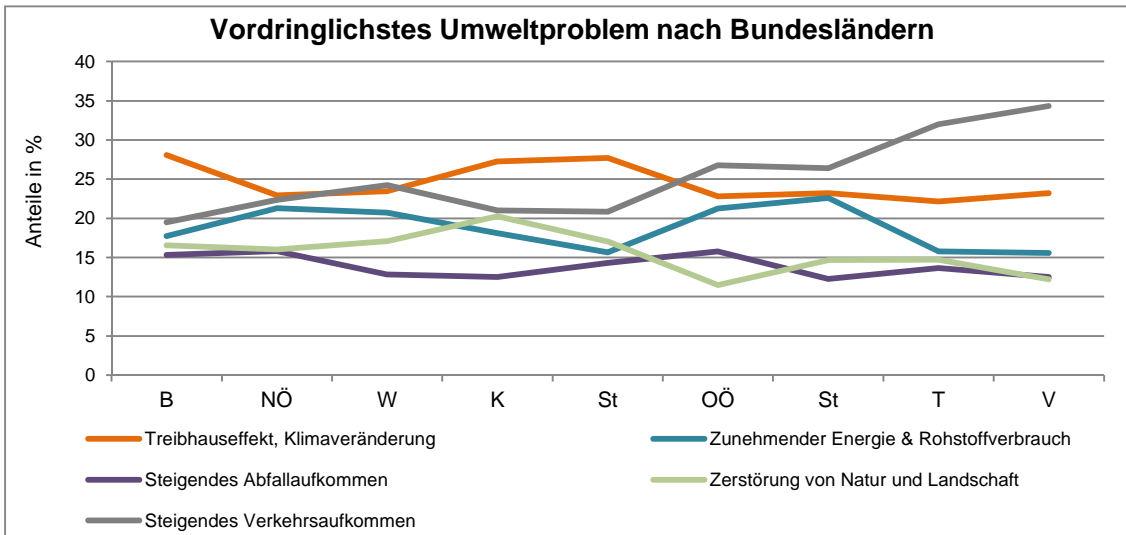
¹⁸ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

¹⁹ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Bundesländern. Im Burgenland wird dagegen das globale Thema Treibhauseffekt und Klimaveränderung (28,1%) über- und das steigende Verkehrsaufkommen (19,5%) unterdurchschnittlich oft genannt.

Erklärungsansätze für regional differierende Angaben lassen sich sowohl in lokal auftretenden Umweltproblemen – wie dem Transitproblem Tirols – als auch in der unterschiedlichen Behandlung und Kategorisierung von Umweltproblemen durch Politik und Medien finden (z.B. kann die Belastung durch bodennahes Ozon sowohl unter dem Aspekt der Klimaveränderung in Bezug auf eine erhöhte Sonneneinstrahlung betrachtet, aber auch als Auswirkung des steigenden Verkehrsaufkommens gesehen werden)²⁰.

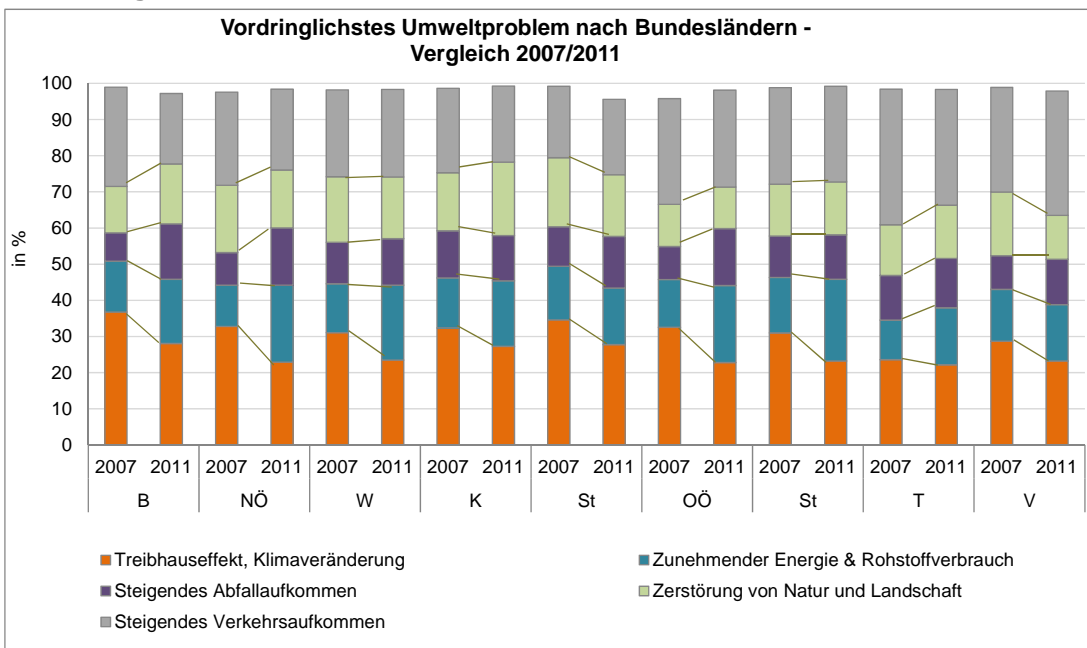
Abbildung 4.10



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 4.11 zeigt die Veränderung in der Einstufung der Umweltprobleme von 2007 auf 2011. Dabei fällt auf, dass vor allem der zunehmende Energie und Rohstoffverbrauch in allen Bundesländern an Bedeutung gewinnt, während Treibhauseffekt und Klimaveränderung sowie das steigende Verkehrsaufkommen an Gewicht verlieren und zwar selbst im transitgeplagten Tirol.

Abbildung 4.11



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

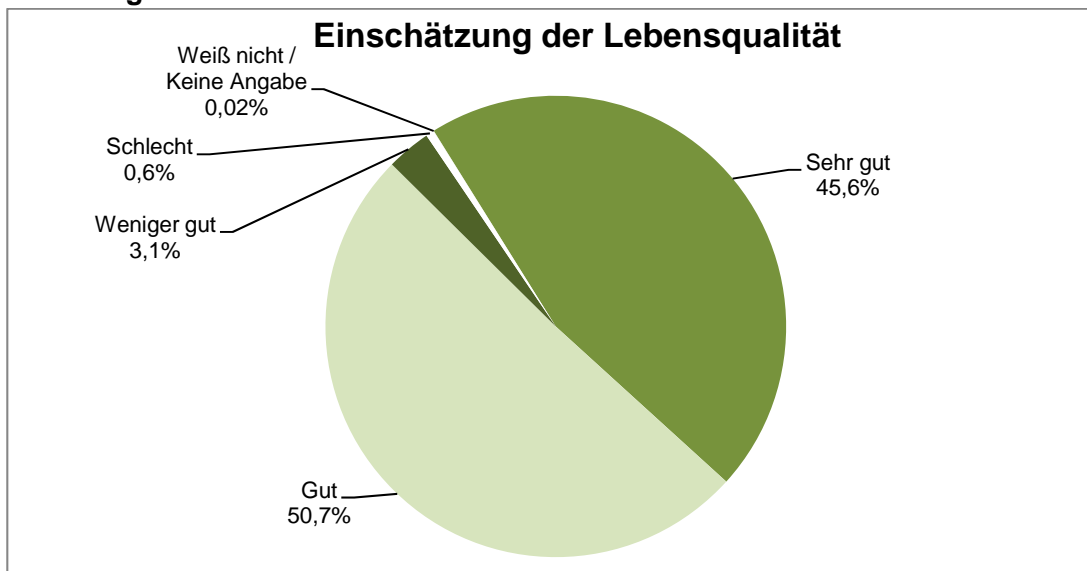
²⁰ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

4.3 Lebensqualität einschließlich der Einflussfaktoren

Neben der Bewertung der Umweltqualität in Österreich wurden die Befragten auch gebeten, eine Einschätzung ihrer Lebensqualität vorzunehmen (Abbildung 4.12) sowie anzugeben, wovon ihre Lebensqualität beeinflusst wird.

Knapp 46% der befragten Personen schätzen ihre Lebensqualität als sehr gut und 51% als gut ein, 3% geben weniger gut und rund 1% schlecht zur Antwort. Eine Differenzierung der Antworten nach dem Geschlecht ergibt geringe Unterschiede in der Einschätzung der Lebensqualität²¹.

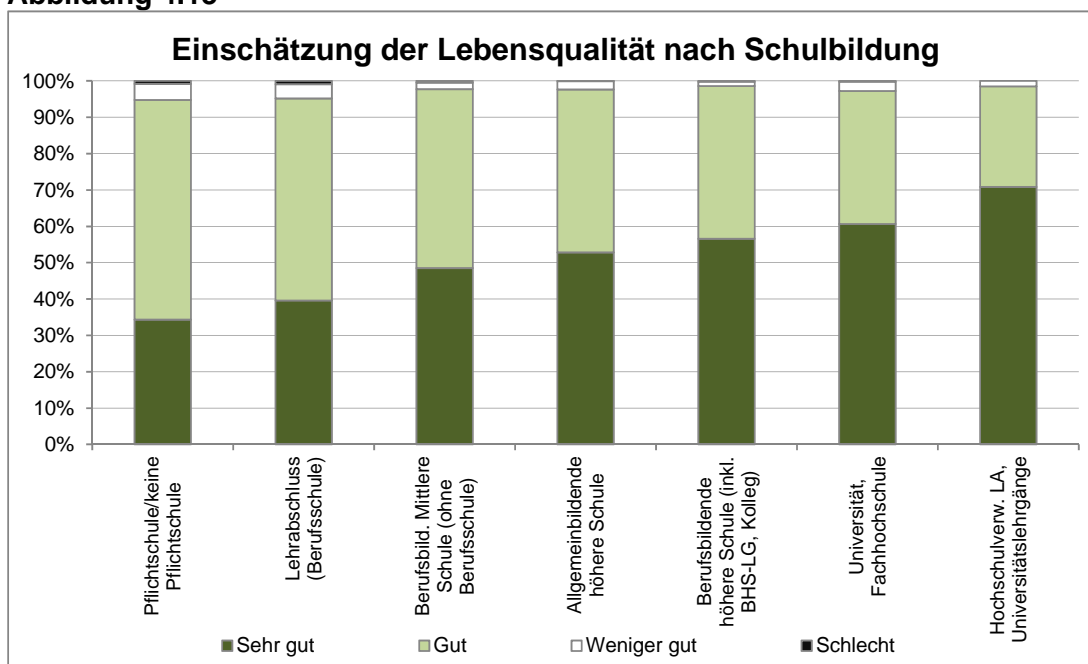
Abbildung 4.12



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Den größten Einfluss auf die Beurteilung der Lebensqualität zeigt die Schulbildung der befragten Personen. Je höher die Schulbildung, desto besser wird die Lebensqualität²² bewertet (siehe Abbildung 4.13).

Abbildung 4.13



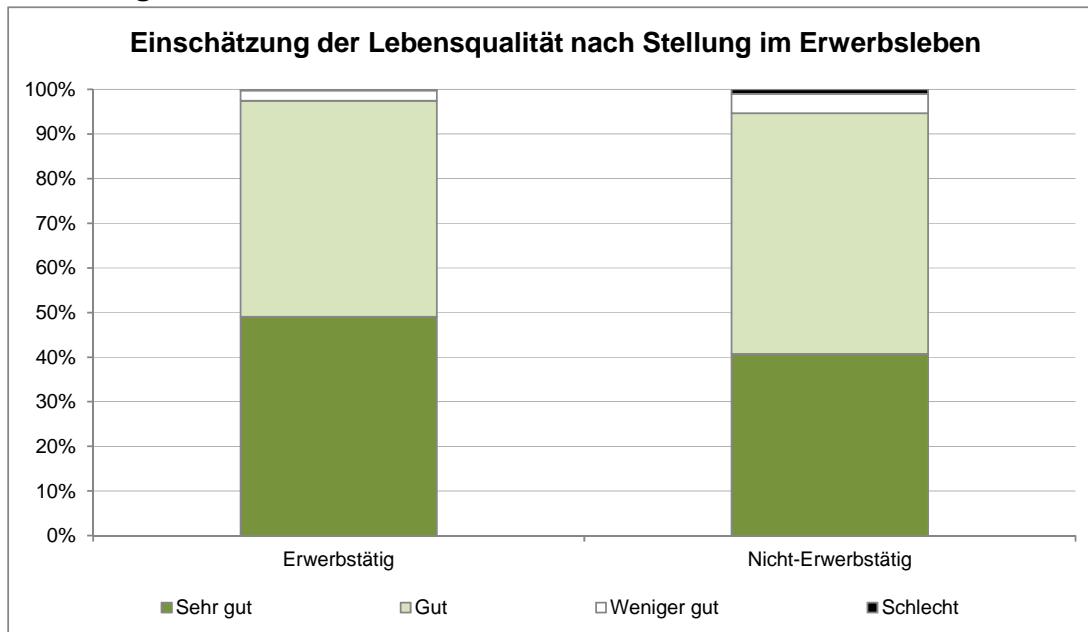
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

²¹ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Chi-Quadrat-Test).

²² Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

Auch der Erwerbsstatus hat Einfluss auf die Lebensqualität (siehe Abbildung 4.14). 97% der Erwerbstätigen schätzen ihre Lebensqualität als sehr gut oder gut ein, im Gegensatz zu 94% der nicht-erwerbstätigen Personen²³.

Abbildung 4.14



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die befragten Personen konnten bei der Angabe, wovon ihre Lebensqualität abhängt, unter 8 Kategorien wählen, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Die Lebensqualität ist stark vom Gesundheitszustand abhängig (82%), gefolgt vom sozialen Netz, also den sozialen Kontakten, Freunden und der Familie (71,5%).

Auch die Wohnsituation und das Wohnumfeld (59,5%), sowie der Zustand der natürlichen Umwelt (55,9%) beeinflussen die Lebensqualität stark. Danach werden Arbeitsbedingungen (44,2%), Höhe des Einkommens (39%) und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit (32%) genannt; 28,3% der Befragten nennen Zeitdruck als Faktor, der die Lebensqualität stark beeinflusst (siehe Abbildung 4.15)²⁴.

Die Frage nach den Einflussfaktoren auf die Lebensqualität wurde auch 2007 gestellt, allerdings ist ein Vergleich der Ergebnisse aufgrund der geänderten Fragestellung nur sehr bedingt möglich. Neben der Tatsache, dass 2007 unter 9 (gegenüber 8 Kategorien 2011) Kategorien gewählt werden konnte, war auch nur bei 6 Fragen der Wortlaut identisch, wobei die Vergleichbarkeit selbst bei den Kategorien mit identem Wortlaut nicht wirklich gegeben ist.

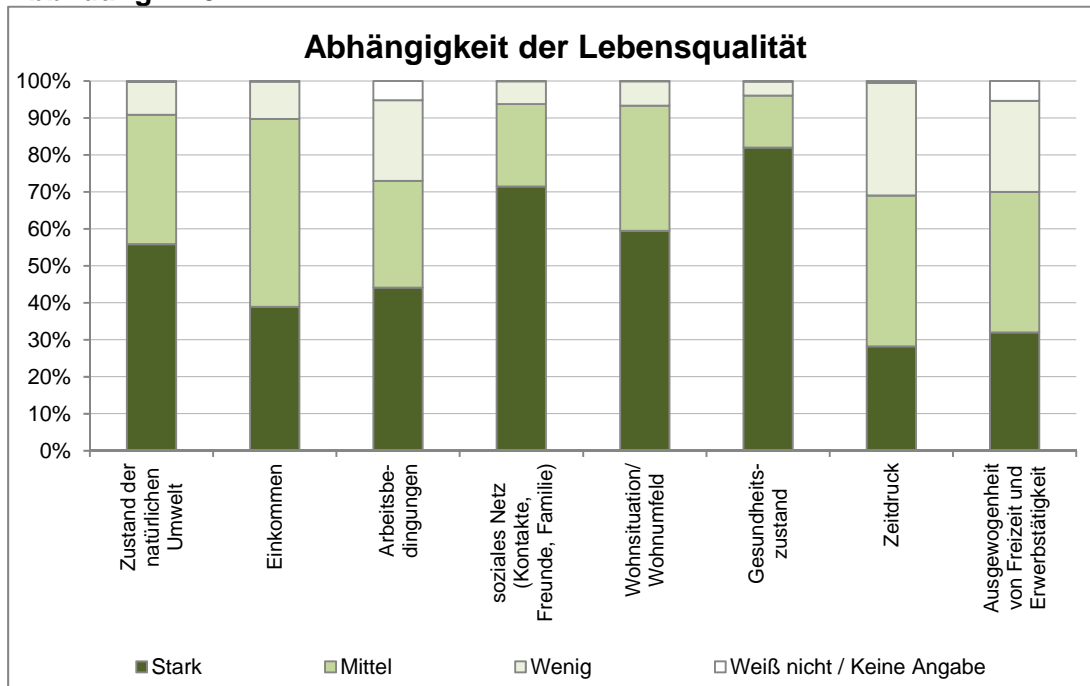
Der Erwerbsstatus der Befragten hat einen deutlichen Einfluss darauf, wie die Lebensqualität - je nach gefragter Kategorie - beurteilt wurde²⁵. Nicht-erwerbstätige Personen geben generell seltener eine starke Abhängigkeit der Lebensqualität von allen genannten Einflussfaktoren an, mit Ausnahme der Wohnsituation bzw. des Wohnumfelds. Dies kann partiell darin begründet sein, dass die wählbaren Kategorien zu einem Großteil mit Beruf und Einkommen verbunden sind. Für Nicht-Erwerbstätige war es außerdem - wie bereits angeführt - schwierig, die beiden Bereiche Berufszufriedenheit und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit zu beantworten. Wie die Abbildung 4.16 zeigt, resultiert der Anteil der Antwortmöglichkeit „Weiß nicht / keine Angabe“ in diesen beiden Kategorien fast zur Gänze aus den nicht-erwerbstätigen Personen.

²³ Die Unterschiede nach Erwerbstätigkeit sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

²⁴ Für nicht-erwerbstätige Personen war es schwierig, die beiden Kategorien Arbeitsbedingungen und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit zu beantworten. Dies erklärt den relativ hohen Anteil der Antwortmöglichkeit „Weiß nicht / keine Angabe“ für diese Kategorien (4,6% bzw. 3,7%).

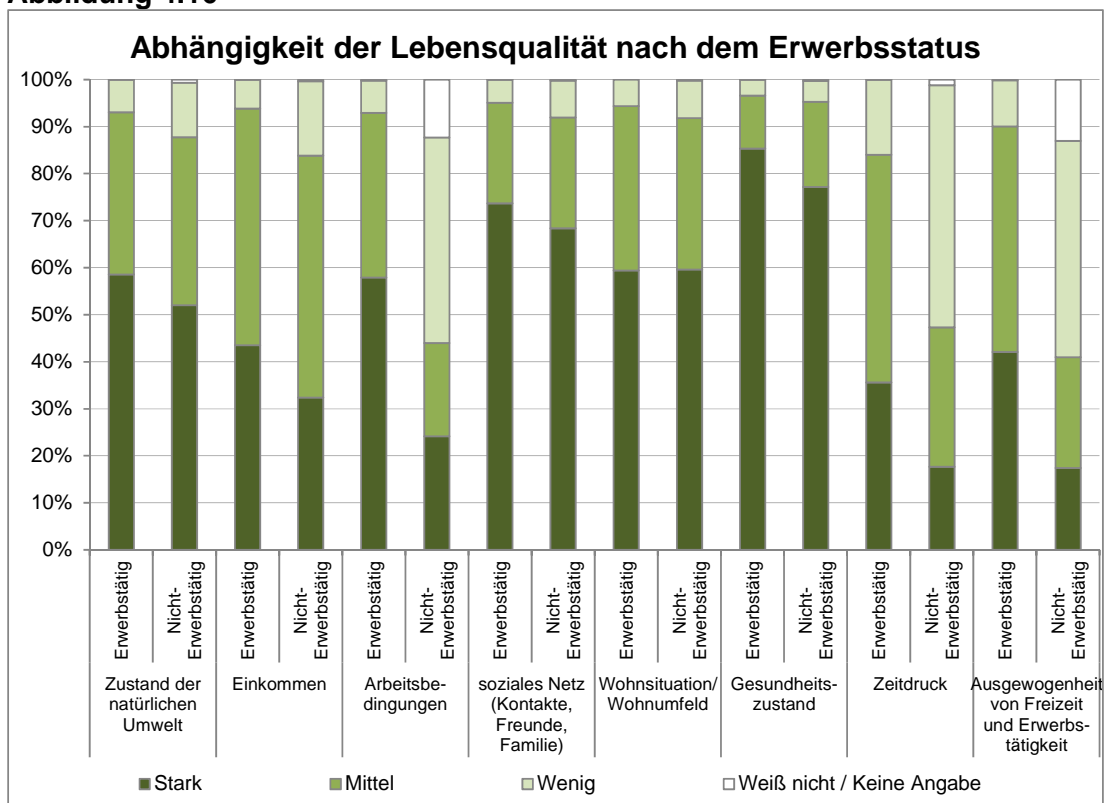
²⁵ Die Unterschiede nach Erwerbstätigkeit sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 4.15



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 4.16



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Aber auch nicht mit Beruf und Einkommen zusammenhängende Faktoren, wie der Zustand der natürlichen Umwelt oder der Gesundheit sowie das soziale Netz, werden von nicht-erwerbstätigen Personen seltener als starke Einflussfaktoren genannt als von Erwerbstätigen. Nur die direkt erfahrbaren Bereiche Wohnsituation bzw. Wohnumfeld beeinflussen die Lebensqualität von Nicht-Erwerbspersonen stärker als jene von Erwerbspersonen.

Bei der Betrachtung nach Altersklassen zeigt sich bei den Kategorien Berufszufriedenheit und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit wieder ein stark unterschiedliches Antwortverhalten. Für Personen die nicht mehr im Erwerbsleben stehen, nimmt naturgemäß die Bedeutung dieser beiden Bereiche ab²⁶.

Für jene Einflussfaktoren auf die Lebensqualität, die nicht unmittelbar mit der Erwerbstätigkeit zusammenhängen, wie der Gesundheit oder dem sozialen Netz, ergeben sich deutlich geringere Unterschiede innerhalb der Altersklassen²⁷.

Mit zunehmender Schulbildung steigt auch die Abhängigkeit der Lebensqualität von der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen²⁸. Der gleiche Trend gilt etwas abgeschwächt auch für die Abhängigkeit von einer ausgewogenen Freizeit- und Erwerbstätigkeit sowie vom Zustand der natürlichen Umwelt²⁹. Die regionalen Merkmale wie Bundesland oder Urbanisierungsgrad zeigen im Vergleich dazu weitgehend ein homogenes Antwortbild.

Erstmals wurde 2011 die Frage gestellt „Finden Sie, dass die Wirtschaft auch künftig ständig wachsen muss, damit es uns gut geht?“. Diese Frage wurde von 56,4% der Befragten mit „ja“ beantwortet, wobei Männer (56,7%) dem Wirtschaftswachstum etwas mehr Bedeutung zumessen als Frauen (56,0%).

Innerhalb der Altersklassen³⁰ zeigt sich die höchste Zustimmung in der Gruppe der unter 20-Jährigen (67,1%) sowie bei den über 70-Jährigen (63,3%). Dies bestätigt sich auch beim Einfluss des Erwerbsstatus auf die Beantwortung dieser Frage. Pensionisten liegen mit einer Zustimmung von 59,7% an der dritten Stelle hinter den Arbeitern und Arbeiterinnen, die zu 66,8% davon überzeugt sind, dass Wirtschaftswachstum notwendig ist damit es uns gut geht, und der Gruppe der „Sonstigen“ (63%). In diese Gruppe fallen unter anderem Präsenz- und Zivildienstler, dauerhaft arbeitsunfähige Personen und Personen in Elternkarenz. Mit zunehmender Schulbildung³¹ nimmt die Bedeutung des Wirtschaftswachstums deutlich ab. Personen mit maximal Pflichtschulabschluss antworteten zu 68% mit „ja“, im Gegensatz zu Absolventen von Universitäten/Hochschulen und verwandten Lehrgängen mit 35%.

Nach Bundesländern³² zeigt sich ein klares Ost-West-Gefälle. Die höchste Zustimmung gibt es in Niederösterreich (62%) und dem Burgenland (61,4%), die geringste in Vorarlberg (53,3%) und Salzburg (46,9%).

²⁶ Die Kategorien Berufszufriedenheit und Ausgewogenheit von Freizeit und Erwerbstätigkeit zeigen mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,34 bzw. 0,28 nach Spearman-Rho einen deutlichen Zusammenhang mit den Altersklassen (je älter desto geringer ist die Abhängigkeit).

²⁷ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, außer der Kategorie „Zustand der Natürlichen Umwelt“ mit einem Niveau von 0,05 (Spearman-Rho).

²⁸ Die Kategorie Arbeitsbedingungen zeigt mit einem Korrelationskoeffizienten von -0,25 nach Spearman-Rho einen ausgeprägten Zusammenhang (je höher die Schulbildung desto höher ist die Abhängigkeit).

²⁹ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, außer der Kategorie „Einkommen“ die statistisch nicht signifikant ist (Spearman-Rho).

³⁰ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

³¹ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

³² Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

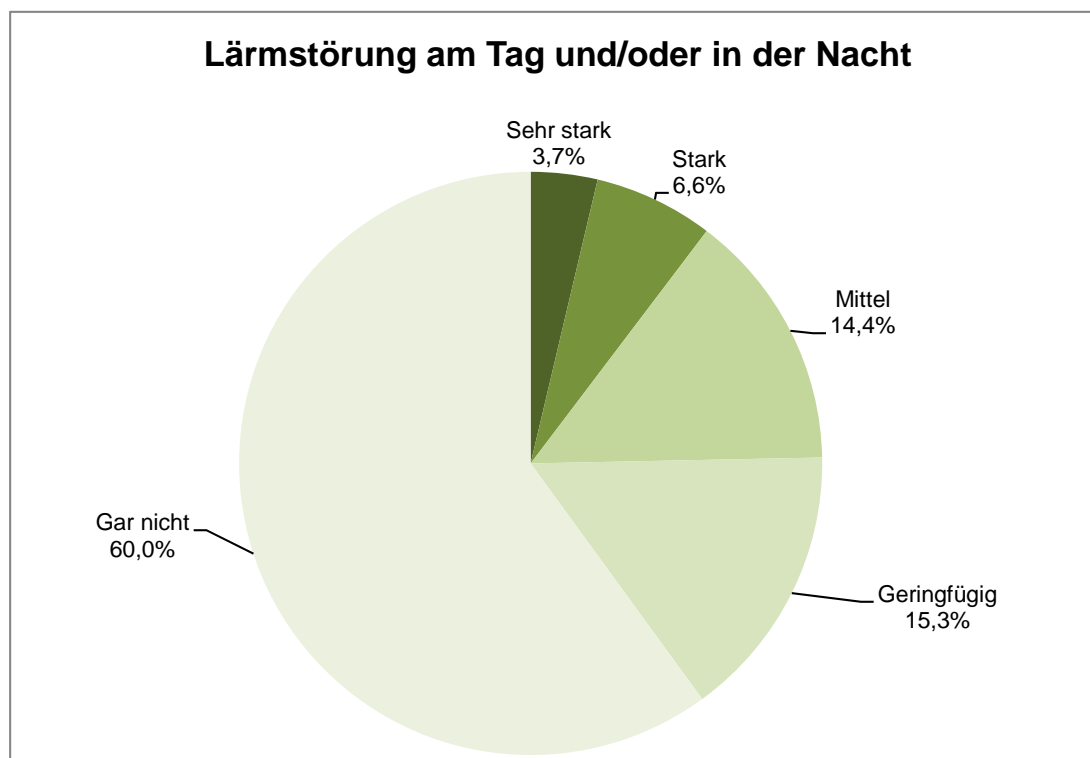
5 Beeinträchtigung durch Lärm im Wohnbereich

Seit 1970 werden im Mikrozensus Sonderprogramm Fragen zu „Umweltbedingungen des Wohnens“ – und speziell zum Thema Lärm – gestellt. Informationen über die Beeinträchtigung der österreichischen Bevölkerung durch Lärm im Wohnbereich gehören damit zu den am längsten erfassten Umweltbedingungen. Dadurch kann nachfolgend die Entwicklung der Lärmbelastung von 1970 bis 2011 abgebildet werden.

5.1 Lärmstörung im Wohnbereich

Im Jahr 2011 fühlten sich 40% der Österreicherinnen und Österreicher in ihrer Wohnung durch Lärm belästigt. 3,7% der befragten Personen gaben an, sich durch Lärm sehr stark, 6,6% stark und 14,4% mittelmäßig gestört zu fühlen. Geringfügig von Lärm beeinträchtigt sahen sich 15,3% der Befragten (siehe Abbildung 5.1). 60% fühlten sich weder am Tag noch in der Nacht im Wohnbereich durch Lärm gestört.

Abbildung 5.1

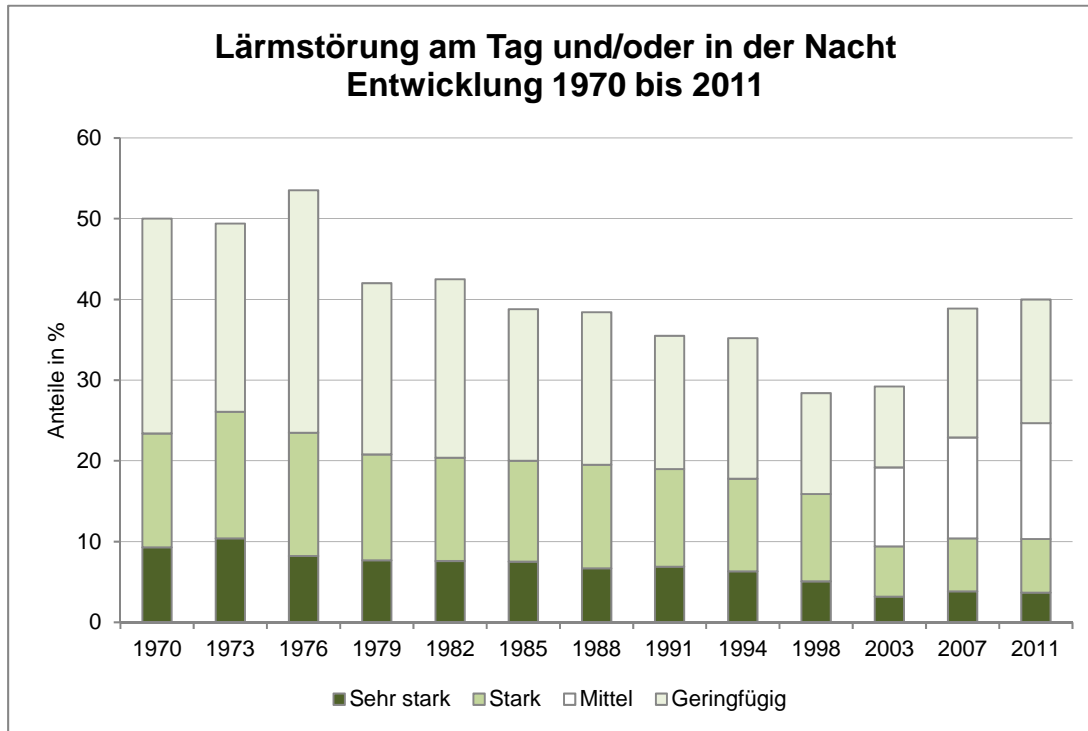


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Damit sind die Werte zur Lärmstörung im Vergleich zu 2007 leicht angestiegen und liegen ebenso wie bei der letzten Befragung deutlich über dem Wert von 2003 (siehe Abbildung 5.2)³³. Die gesamte Lärmbelastung stieg zwischen 2003 und 2011 um mehr als 10%-Punkte von 29,1% auf 40%. Dabei fällt auf, dass vor allem der Anteil jener Personen, der sich durch Lärm „geringfügig“ beeinträchtigt fühlt, stark gestiegen ist (+5,3%-Punkte). Die Gruppe jener, die eine mittlere Beeinträchtigung angaben, zeigt einen Anstieg von +4,6%-Punkten. Die Angaben für eine starke und sehr starke Belastung durch Lärm haben sich dagegen zwischen 2003 und 2011 nur unwesentlich (+0,4%-Punkte und +0,5%-Punkte) erhöht.

³³ Durch die Einführung der Antwortkategorie „mittel“ im Jahr 2003 ist ein Vergleich mit den vorhergehenden Jahren nur bedingt möglich. Weiters ist zu beachten, dass bis zum Jahr 1991 die Befragung zur Belastung durch Lärm auf Wohnungsebene und ab dem Jahr 1994 auf Personenebene erfolgte.

Abbildung 5.2

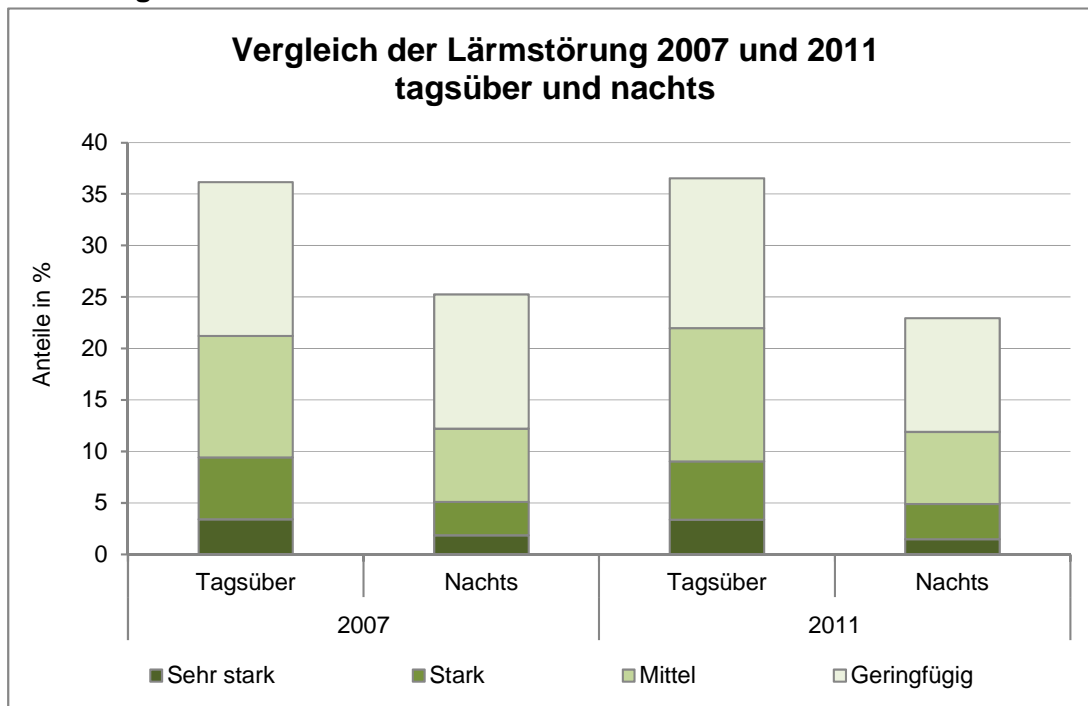


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Von 1970 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene.

Für Lärmstörung während der Nacht lauten die Werte: sehr stark 1,5%, stark 3,4%, mittel 7,0% und geringfügig 11,1% (Abbildung 5.3). Diese Tendenz gilt auch bei der Aufgliederung nach den sozio-demografischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Schulbildung, Teilnahme am Erwerbsleben, Wohnungsumgebung, Gemeindetyp und Bundesland.

Verglichen mit den Werten für 2007 fällt auf, dass das Empfinden durch Lärm gestört zu sein, tagsüber (+0,4%-Punkte) leicht zugenommen hat während es nachts (-2,3%-Punkte) gesunken ist.

Abbildung 5.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die Ergebnisse der für tagsüber und nachts getrennt gestellten Fragen nach der Lärmstörung lassen sich mit den in der Summentabelle (Lärmstörung tagsüber und/oder nachts) aufscheinenden Werten rechnerisch nicht direkt in Beziehung bringen, da sich die Mengen der Personen, die tagsüber unter Lärm leiden, mit jenen die sich nachts beeinträchtigt fühlen, zum Teil überschneiden.

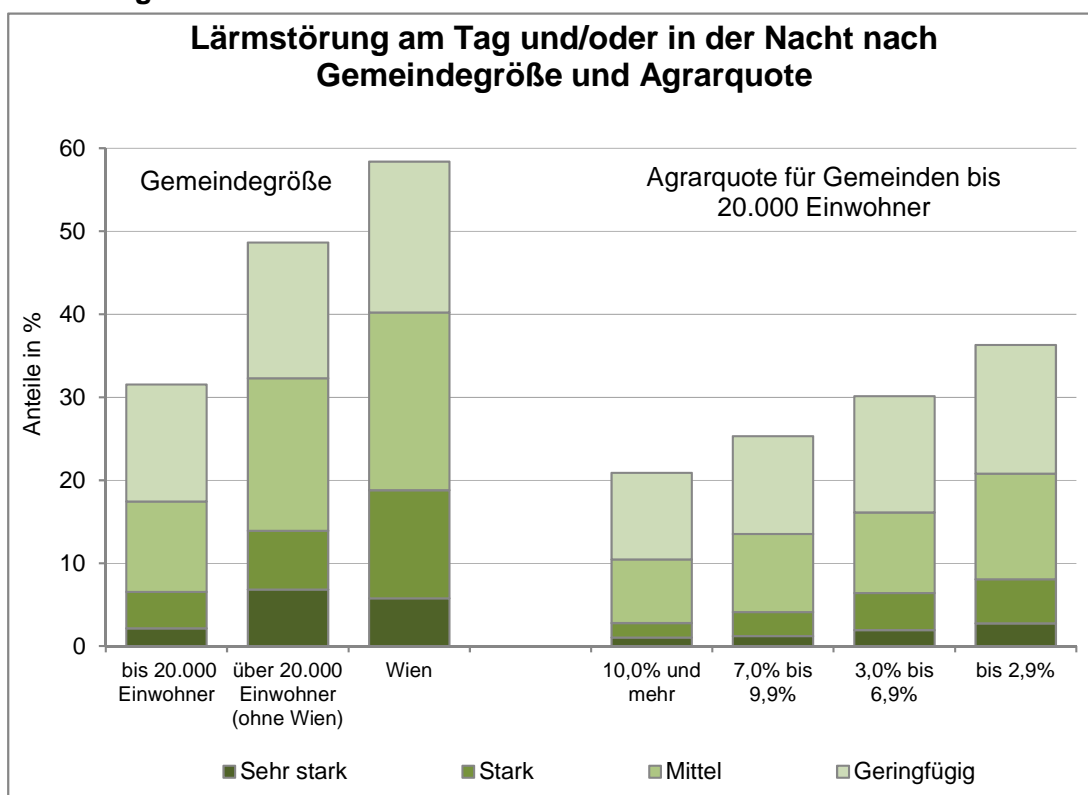
Die folgenden Ausführungen und Abbildungen beziehen sich auf die Summentabelle (Lärmstörung tagsüber und/oder nachts).

Frauen fühlen sich geringfügig weniger von Lärm betroffen („sehr stark“ 3,9%, „stark“ 7,1%, Gesamtbelastung: 38,3%) als Männer („sehr stark“ 3,5%, „stark“ 6,1%, Gesamtbelastung 41,7%)³⁴. Mit steigendem Alter zeigen sich höhere Anteilswerte für die sehr starke und starke Belastung durch Lärm. Bei den über 70-jährigen Personen sinkt allerdings der Anteil derer, die sich durch Lärm sehr stark oder stark gestört fühlen, fast wieder auf das Niveau der Altersgruppe 30 – 40 Jahre ab³⁵.

Die niedrigere Belastung in ländlichen Gebieten kommt in der Gliederung nach der Gemeindegröße und der Agrarquote deutlich zum Ausdruck (Abbildung 5.4). Die Lärmbelastung liegt in Gemeinden bis 20.000 Einwohnern mit 31,5% sichtbar unter jenen Werten, die in den Ballungszentren (Gemeinden mit 20.000 und mehr Einwohnern sowie Wien) ausgewiesen werden (48,6% bzw. 58,4%). Auch mit abnehmender Agrarquote steigt die Störung durch Lärm im Wohnbereich³⁶.

Die 2003 festgestellte Tendenz, dass Lärm zwar weiterhin ein städtisches Phänomen ist, der Unterschied zwischen Stadt und Land aber kleiner wird, kann 2011 nicht mehr beobachtet werden; die Abstände zwischen Stadt und Land haben sich wieder deutlich vergrößert. Die größte Gesamtbelastung durch Lärm zeigt sich daraus folgernd im Bundesländervergleich für Wien (58,4%), gefolgt von Salzburg (44,1%), die geringste Lärmstörung geben Personen aus dem Burgenland an (31,3%)³⁷.

Abbildung 5.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

³⁴ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

³⁵ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

³⁶ Die Unterschiede nach Gemeindetyp und Agrarquote sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

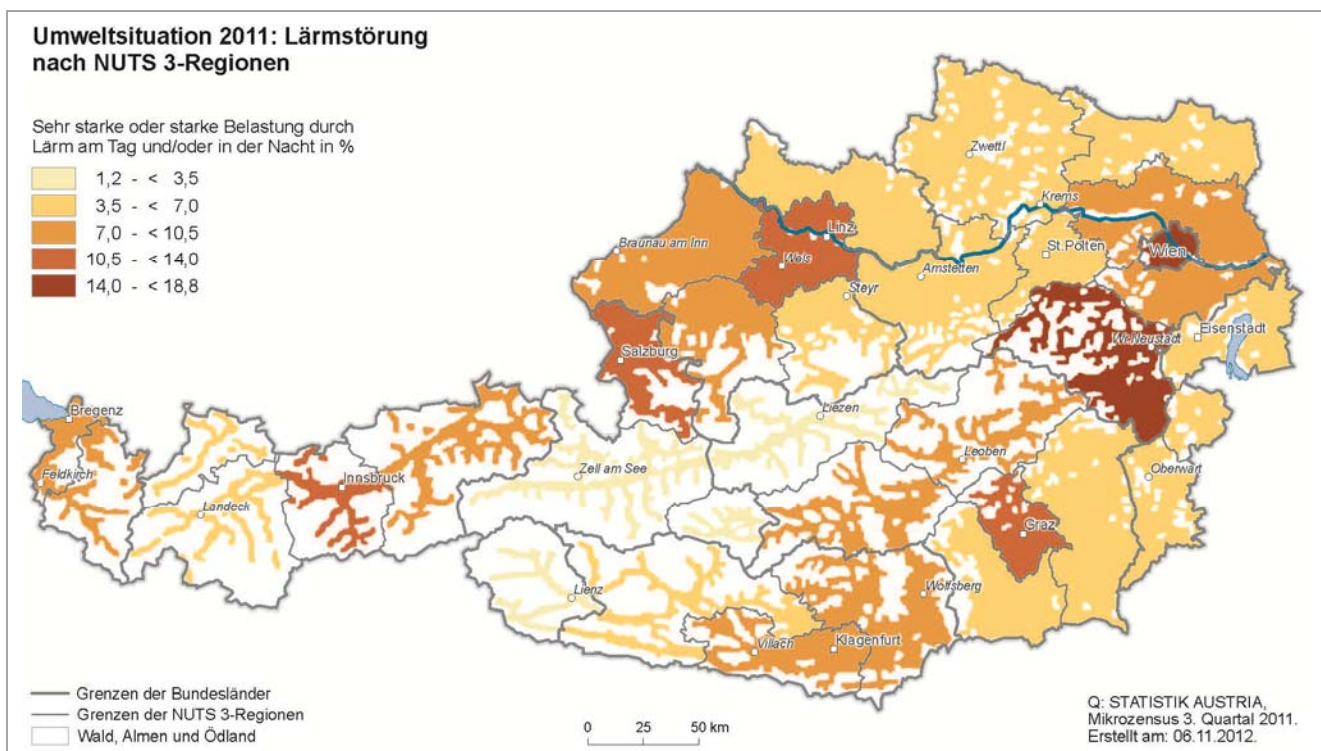
³⁷ Die Unterschiede nach Bundesland sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

Das folgende Kartogramm (Abbildung 5.5) zeigt die Lärmstörung am Tag und/oder in der Nacht nach NUTS 3-Gebieten, ausgewiesen werden die Angaben zur sehr starken und starken Belastung durch Lärm im Wohnbereich.

Es zeigt sich, dass die Belastung durch Lärm regional sehr unterschiedlich ausfällt, auch eine Lärmkonzentration in Ballungszentren ist sichtbar³⁸. Gegenüber 2007 zeigen sich in dieser Darstellung nach NUTS 3 relativ deutliche Unterschiede der Belastung in den einzelnen Gebieten.

Dies ist zum einen auf eine etwas andere sozioökonomische Zusammensetzung der Stichprobe und damit auch etwas andere Beurteilung der Lärmsituation zurückzuführen (siehe auch Kapitel 4.1), zum anderen auf eine gegenüber 2007 etwas veränderte Farbskalierung (unterschiedliche Gruppengrößen), was einen direkten Vergleich der Kartogramme erschwert.

Abbildung 5.5



Die Art der Wohnumgebung hat einen großen Einfluss auf das Ausmaß der Lärmbelastigung der Bevölkerung³⁹. Die schlechteste Lärmsituation liegt nach Auskunft der befragten Personen im Umgebungstyp „Dicht verbaut mit mehrgeschossigen Häusern“ vor: 9,4% entfielen auf die Kategorie „sehr stark“, 14,4% auf „stark“ und 21% fühlten sich einer „mittleren“ Störung ausgesetzt (Gesamtbelastung: 63,4%). Wohngebiete „Dicht verbaut mit überwiegend eingeschossigen Häusern“ weisen mit 43,6% die zweithöchste Gesamtbelastung durch Lärm auf (sehr stark: 1,8%, stark: 6,2%, mittel: 17,2%)

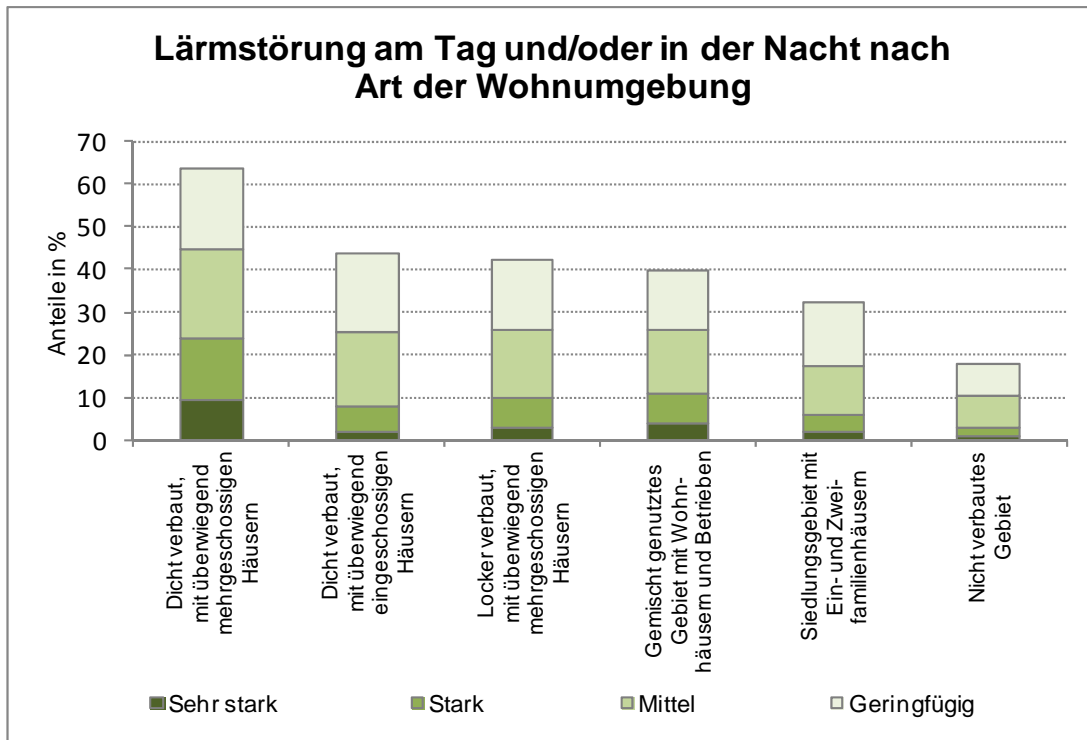
Auffällig dabei ist allerdings, dass die hohe Gesamtbelastung dieser Gebiete vor allem auf eine sehr hohe Antwortrate bei den Kategorien „mittlere“ bzw. „geringfügige Lärmstörung“ zurückzuführen ist. (Abbildung 5.6).

Das Ausmaß der Lärmbelastigung hat sich laut Angabe der Befragten in 39,4% der Fälle in den letzten drei Jahren nicht verändert, eine Zunahme der Lärmbelastigung berichten 55,4%, eine Abnahme gaben 4,3% an. Knapp 1% konnte oder wollte die Frage nicht beantworten (Abbildung 5.7).

³⁸ Die Unterschiede nach NUTS 3-Gebieten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

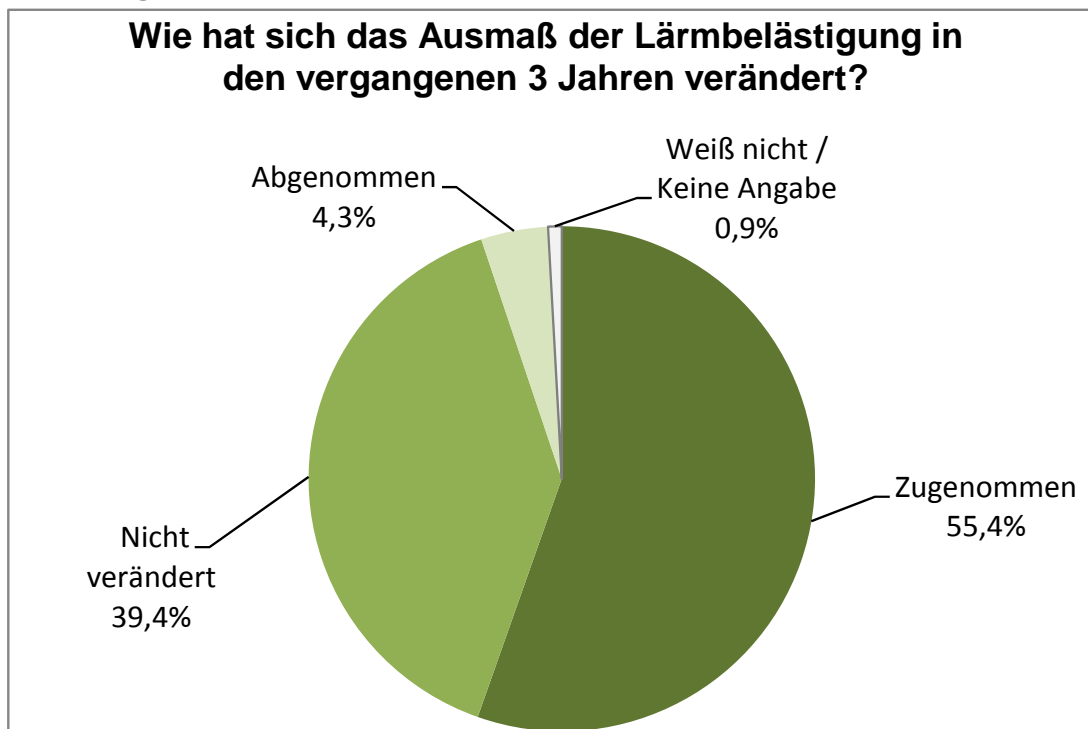
³⁹ Die Unterschiede nach Wohnumgebung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 5.6



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 5.7

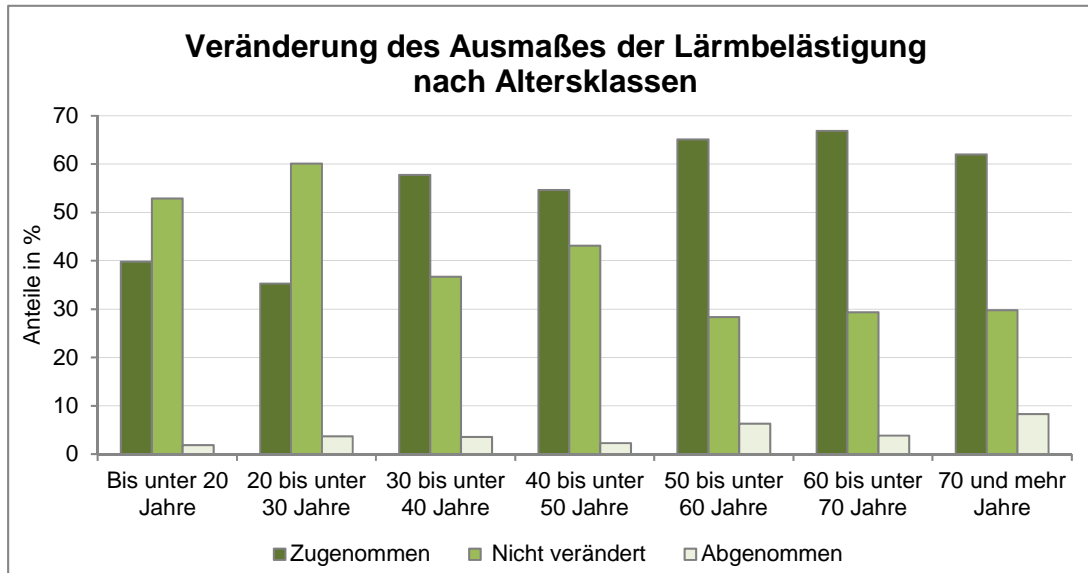


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Während im Mikrozensus 2007 die Frage gestellt wurde wie sich das Ausmaß ruhiger Zeiten verändert hat, wurde 2011 nach der Veränderung des Ausmaßes der Lärmbelästigung gefragt. Aufgrund der geänderten Fragestellung ist daher leider ein echter Vergleich dieser Daten nicht möglich, da man eine geringere Lärmbelästigung nicht 1:1 einer Zunahme an ruhigen Zeiten gleich setzen kann. Eine geringere Lärmbelästigung kann ja nicht nur bedeuten, dass sich der Zeitraum der Lärmbelästigung verkürzt hat, sondern auch, dass die Lärmintensität geringer und daher weniger störend geworden ist, obwohl sich der Zeitraum nicht verändert hat.

Nach Altersklassen (Abbildung 5.8) und nach Bundesländern (Abbildung 5.9) zeigen sich die größten Unterschiede im Antwortverhalten. Interessanterweise steigt sowohl der Anteil jener Personen, die angeben, dass die Lärmbelastigung zugenommen hat, als auch der Anteil jener, die angeben, dass diese abgenommen hat, mit höherem Alter eher an. Ein Gleichbleiben der Lärmsituation wird dagegen umso häufiger gemeldet, je jünger die befragten Personen sind⁴⁰.

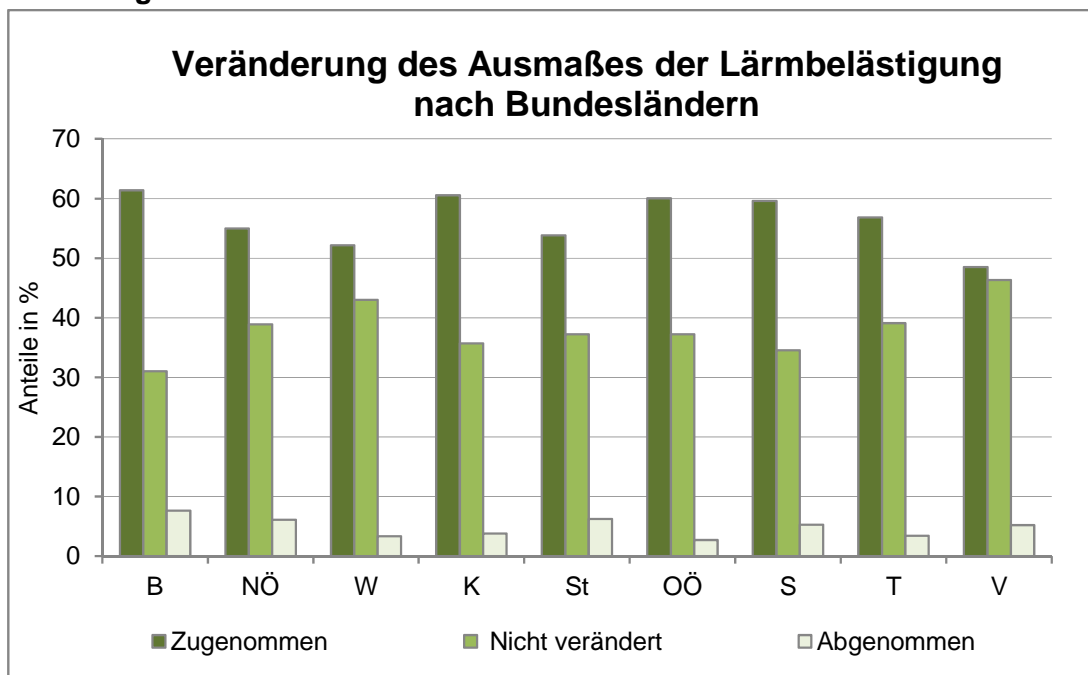
Abbildung 5.8



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Personen aus dem Burgenland und aus Kärnten melden überdurchschnittlich häufig, dass die Lärmbelastigung zugenommen hat (61,4% bzw. 60,5%), wobei im Burgenland interessanter Weise auch am häufigsten (7,6%) angegeben wurde, dass die Lärmbelastigung abgenommen hat. An zweiter Stelle liegt hier die Steiermark (6,2%). In Vorarlberg (46,3%) und Wien (43%) konnten die meisten Personen keine Veränderung der Lärmbelastigung feststellen, hier liegt das Burgenland mit 31% an letzter Stelle⁴¹.

Abbildung 5.9



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

⁴⁰ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

⁴¹ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

5.2 Art der Lärmquelle

Personen, die sich untermtags und/oder nachts durch Lärm beeinträchtigt fühlen, wurden gebeten, anzugeben, welcher Lärm besonders stört.

Folgende Lärmquellen konnten genannt werden:

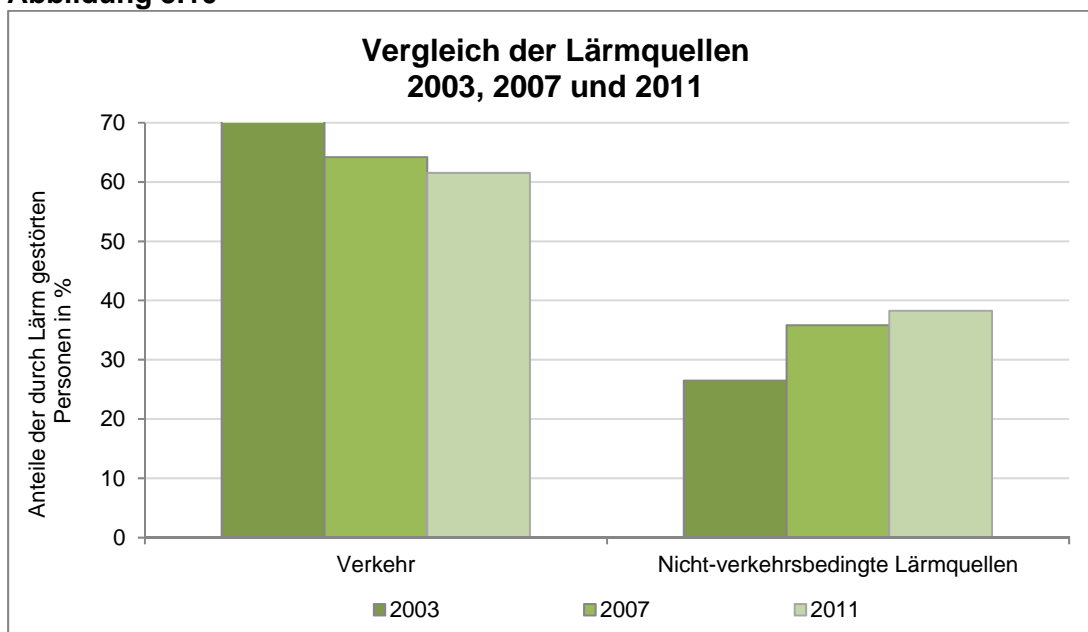
Lärmquelle Verkehr (siehe Kapitel 5.3)	Nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen (siehe Kapitel 5.4)
Lkw, Busse	Lokale
Pkw	Sonstige Betrieb
1-Spurige Kfz (Motorräder, Mopeds)	Baustellen
Straßenbahn	Nachbarwohnungen
Eisenbahn	Freizeit-, Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen
Flugzeuge	Andere (nicht näher definiert)

Die Frage bezog sich auf den Hauptverursacher, daher konnte - im Gegensatz zur Befragung 2007 - nur eine Lärmquelle genannt werden.

Der Verkehr stellt auch im Jahr 2011 die bei weitem größte Lärmquelle dar, er wurde in knapp 62% der Fälle als Ursache für die Lärmstörung genannt. Im Vergleich zu 2007 ist seine Bedeutung aber leicht (-2,6%-Punkte), gegenüber 2003 sogar deutlich (-12%-Punkte) zurückgegangen. Die Lärmstörung durch nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen⁴² ist im ähnlichen Ausmaß gewachsen, von 26,5% im Jahr 2003 auf 35,8% im Jahr 2007 und 38,3% im Jahr 2011 (siehe Abbildung 5.10).

Nach dem Geschlecht der befragten Personen zeigen sich geringe Unterschiede bei der Angabe der Art der Lärmquelle⁴³, Männer fühlen sich etwas häufiger durch Verkehrslärm gestört und Frauen geben etwas öfter nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen, insbesondere die Lärmstörung durch Lokale oder Baustellen, an.

Abbildung 5.10



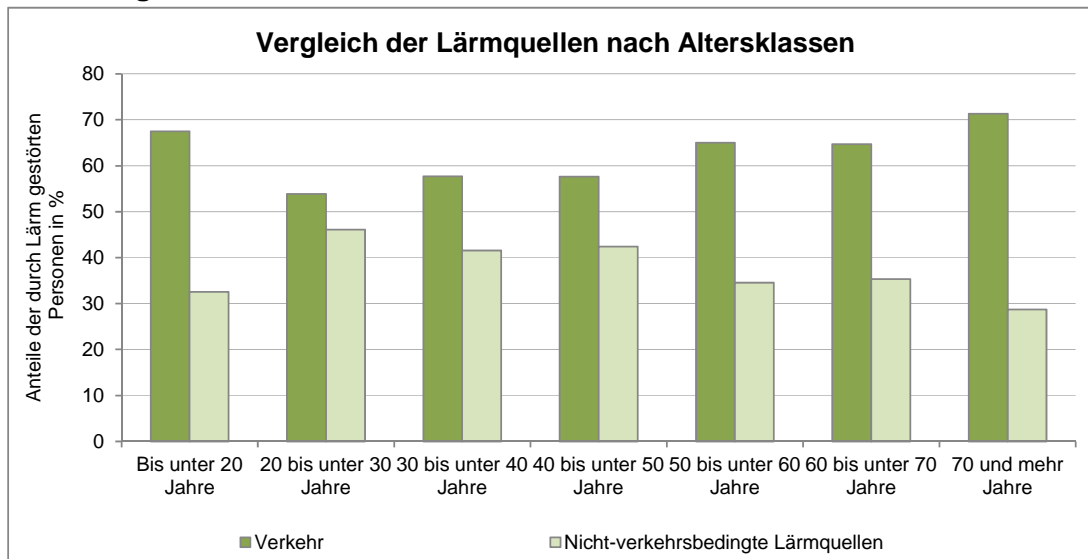
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Nicht-Verkehrsbedingte Lärmquellen: Lokale, Betriebe, Baustellen, Nachbarwohnungen oder Freizeit- und Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen.

⁴² Unter „nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen“ werden Lärmquellen wie Lokale, Betriebe, Baustellen, Nachbarwohnungen und Freizeit- und Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen zusammengefasst. Siehe Kapitel 5.4.

⁴³ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

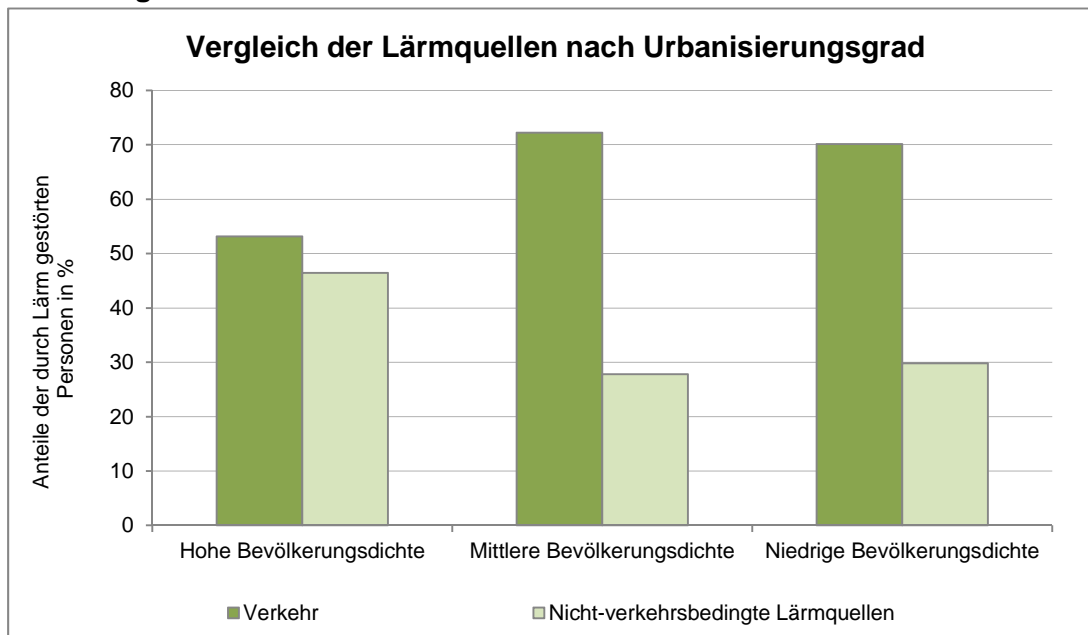
Nach Altersklassen steigt die Belastung durch den Verkehr stetig an, während nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen mit zunehmendem Alter an Bedeutung verlieren. Eine Ausnahme bilden die unter 20-Jährigen, die am zweit häufigsten angaben, durch Verkehrslärm gestört zu werden und eine demgemäß geringe Lärmstörung durch nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen empfanden (Abbildung 5.11)⁴⁴.

Abbildung 5.11



Gebiete mit mittlerer und niedriger Bevölkerungsdichte zeigen eine höhere Belastung durch Verkehrslärm als Gebiete mit einer hohen Dichte (Abbildung 5.12)⁴⁵. Dies könnte auch mit dem unterschiedlichen Gebäudetyp (Ein- und Zweifamilienhäuser bzw. mehrgeschossiger Wohnbau) in schwach bzw. dicht verbauten Gebieten zusammenhängen.

Abbildung 5.12

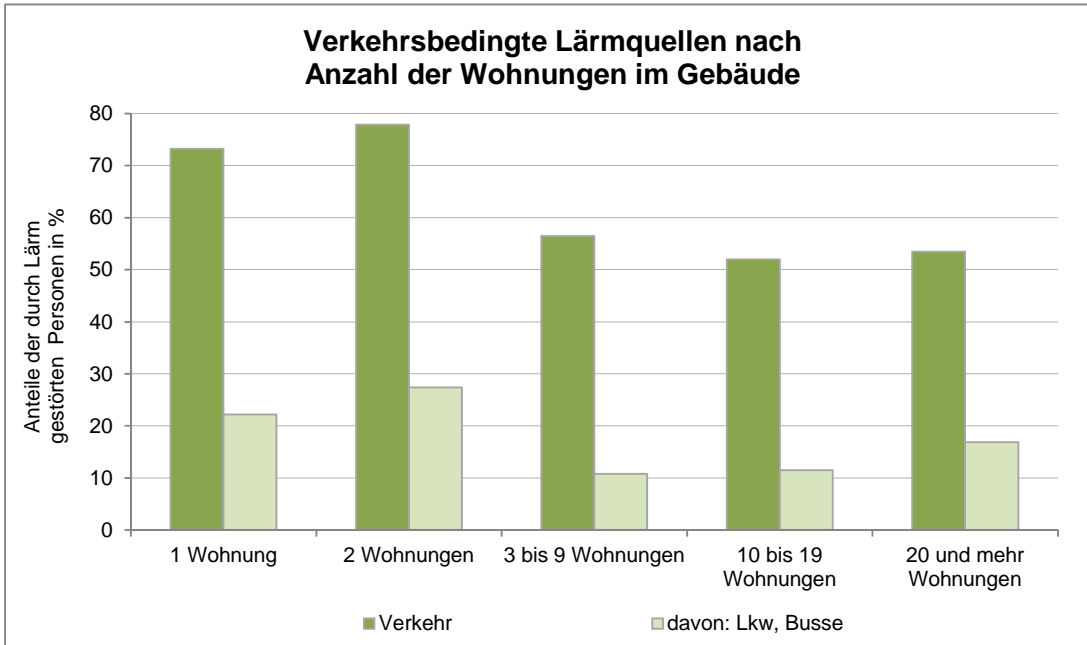


⁴⁴ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

⁴⁵ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

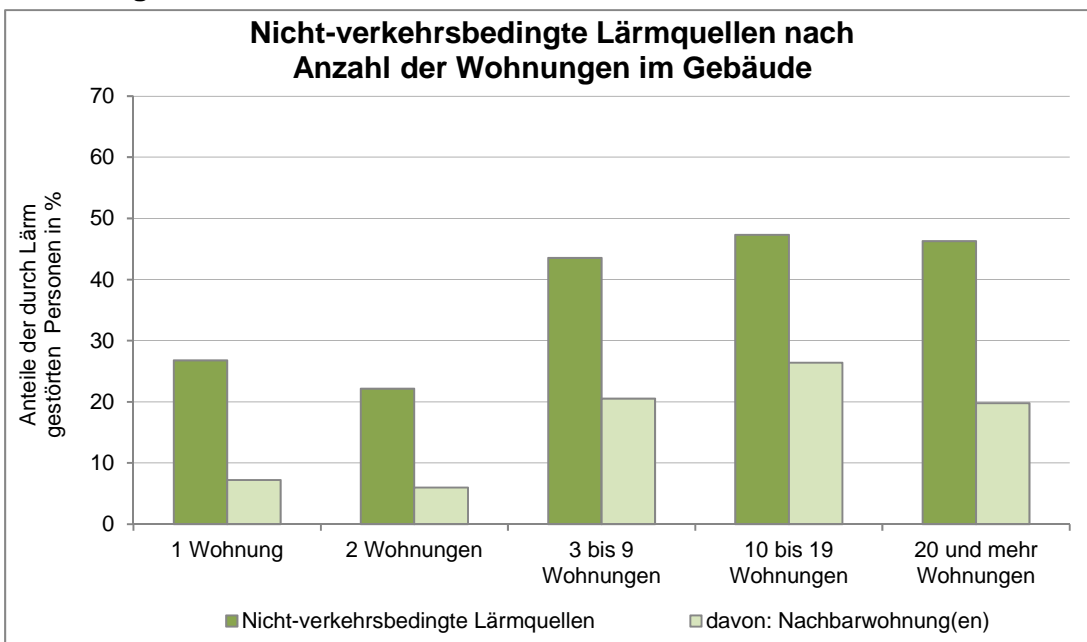
Wie die nachfolgenden Abbildungen 5.13 und 5.14 zeigen, nehmen Personen, die in Ein- oder Zweifamilienhäusern wohnen, den Verkehrslärm, und dabei speziell den Lärm des Schwerververkehrs (Lkw, Busse), signifikant stärker wahr als Personen im mehrgeschossigen Wohnbau. Dagegen nimmt die Relevanz der nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen in Gebäuden ab 3 Wohnungen deutlich zu, besonders die Lärmbelastung durch die Nachbarwohnungen steigt an⁴⁶.

Abbildung 5.13



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 5.14



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

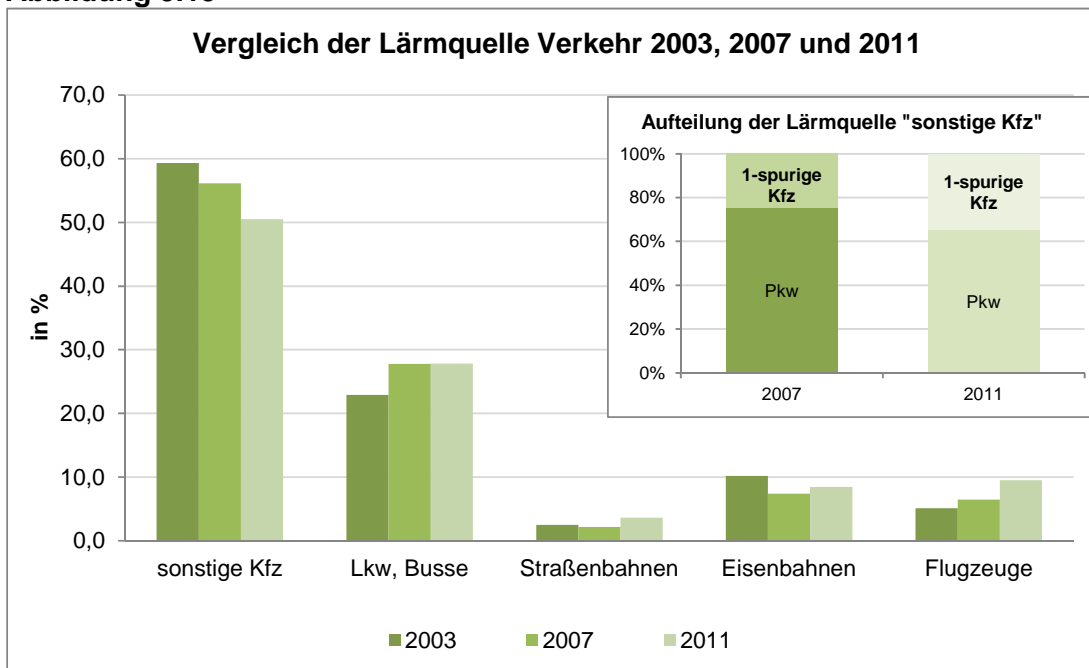
⁴⁶ Die Unterschiede nach Anzahl der Wohnungen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

5.3 Lärmquelle Verkehr

Der Verkehr stellt mit 61,5% die größte Lärmquelle dar, seine Bedeutung ist aber im Vergleich zu 2007 (64,2%) rückläufig.

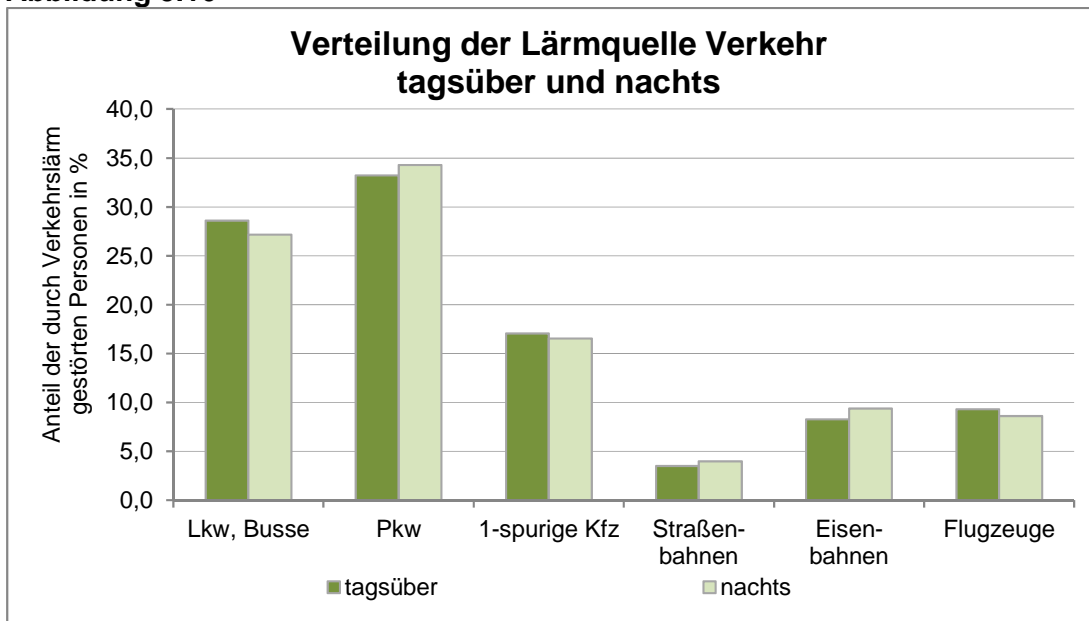
Betrachtet man die Entwicklung der Lärmbelastung durch die einzelnen Verkehrsmittel genauer, so ist die Störung durch den Schwerverkehr (Lkw, Busse) gegenüber 2007 nahezu unverändert geblieben, 27,9% des Verkehrslärms gehen im Jahr 2011 auf ihn zurück (2007: 27,8%). Die Belastung durch Lärm von Straßenbahnen und Eisenbahnen hat im beschriebenen Zeitraum von 9,6% auf 12,1% - also um etwa ein Viertel - zugenommen, die Lärmstörung durch Flugzeuge ist ebenfalls deutlich gestiegen, von 6,5% auf 9,5%. Die Lärmbelastung durch den Pkw-Verkehr ist hingegen von 42,3% auf 33,1% zurückgegangen; demgegenüber fühlten sich mit 17,5% deutlich mehr Personen durch 1-spurige Kfz gestört als 2007 (13,9%). Abbildung 5.15 zeigt die Entwicklung von 2003 auf 2011, wobei 2003 Pkw und 1-spurige Kfz noch unter dem Begriff „sonstige Kfz“ subsummiert wurden.

Abbildung 5.15



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 5.16

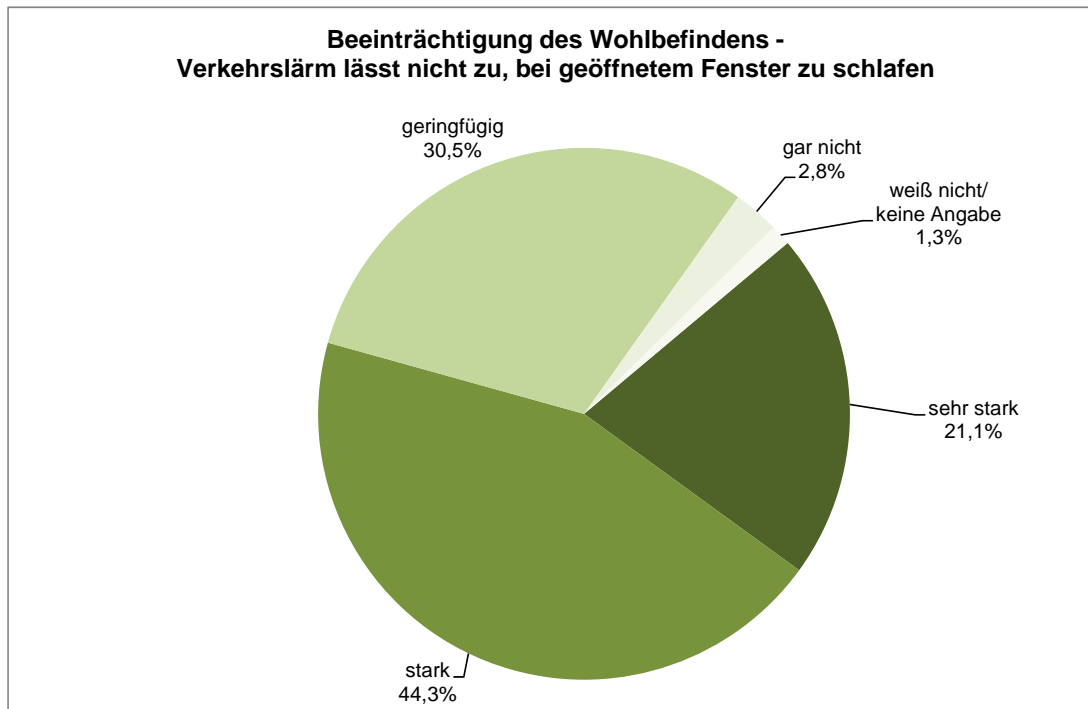


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die Lärmbelastung durch die verschiedenen Verkehrsmittel tritt tagsüber und nachts in sehr ähnlicher Ausprägung auf. Der Lärm durch Pkw-Verkehr sowie Eisenbahnen und Straßenbahnen wird nachts etwas stärker wahrgenommen, der Schwerverkehr dagegen tagsüber. Der Lärm von 1-spurigen Kfz und Flugzeugen ist tagsüber und nachts etwa gleich stark präsent (Abbildung 5.16).

Der Verkehrslärm lässt für etwa 39% der hauptsächlich durch Verkehrslärm beeinträchtigten Personen nicht zu, dass sie bei geöffnetem Fenster schlafen. Frauen sind etwas häufiger davon betroffen als Männer. Rund 21% der Personen, die aufgrund des Verkehrslärms in der Nacht nicht das Fenster offen lassen können, fühlen sich in ihrem Wohlbefinden sehr stark gestört, 44,3% sind davon stark und 30,5% geringfügig beeinträchtigt (Abbildung 5.17).

Abbildung 5.17



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

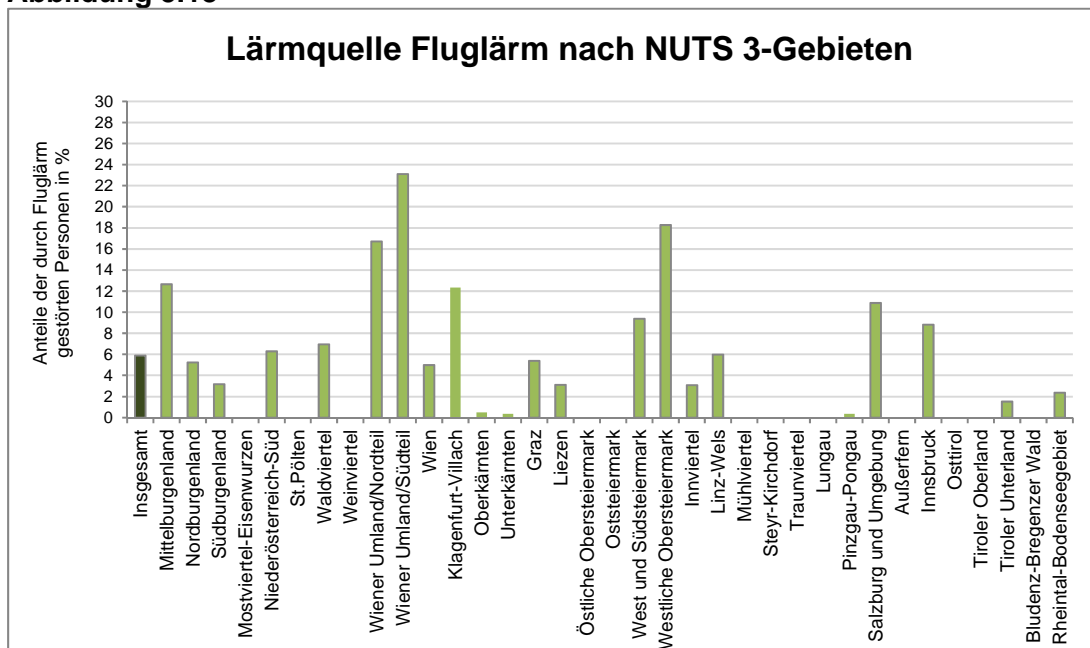
5.3.1 Lärmquelle Fluglärm

Die Lärmquelle Flugverkehr macht 9,5% des Verkehrslärms aus und liegt damit deutlich unter jenem des Pkw-Verkehrs (33,1%) oder jenem von Lkws und Bussen (27,9%). Gebietsweise kann die Belastung durch Fluglärm jedoch stark unterschiedlich sein, wenn in der entsprechenden Region ein Flughafen liegt. In Österreich gibt es sechs Flughäfen für den kommerziellen Luftverkehr (Linien- und Bedarfsverkehr⁴⁷). Diese liegen in den Städten Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Salzburg. Etwa drei Viertel der Flugbewegungen (An- und Abflüge) findet am Flughafen Wien statt. Auf die Stadt Salzburg entfallen 6,3% der Flugbewegungen, auf Graz 5,1%, auf Innsbruck 4,3%, auf Linz 3,4% und auf Klagenfurt 2,2%.

Während sich wie erwähnt im Österreichdurchschnitt 9,5% der verkehrslärmbelastigten Bevölkerung durch Fluglärm beeinträchtigt fühlen, sind es in der westlichen Obersteiermark 28,3% und im Südteil des Wiener Umlandes 23,1%. In Salzburg und Umgebung fühlen sich 10,9% der durch Verkehrslärm belasteten Bewohnerinnen und Bewohner durch Flugzeuge gestört, in Innsbruck 8,8%. In anderen Teilen des Bundesgebietes, wie z.B. St. Pölten wird dagegen gar keine Störung durch Fluglärm gemeldet (Abbildung 5.18).

⁴⁷ Kommerzieller Flugverkehr: Linien- und Bedarfsverkehr = in- und ausländische Verkehrsflugzeuge mit einem höchst-zulässigen Abfluggewicht ab 5.700 kg.

Abbildung 5.18



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

5.4 Nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen

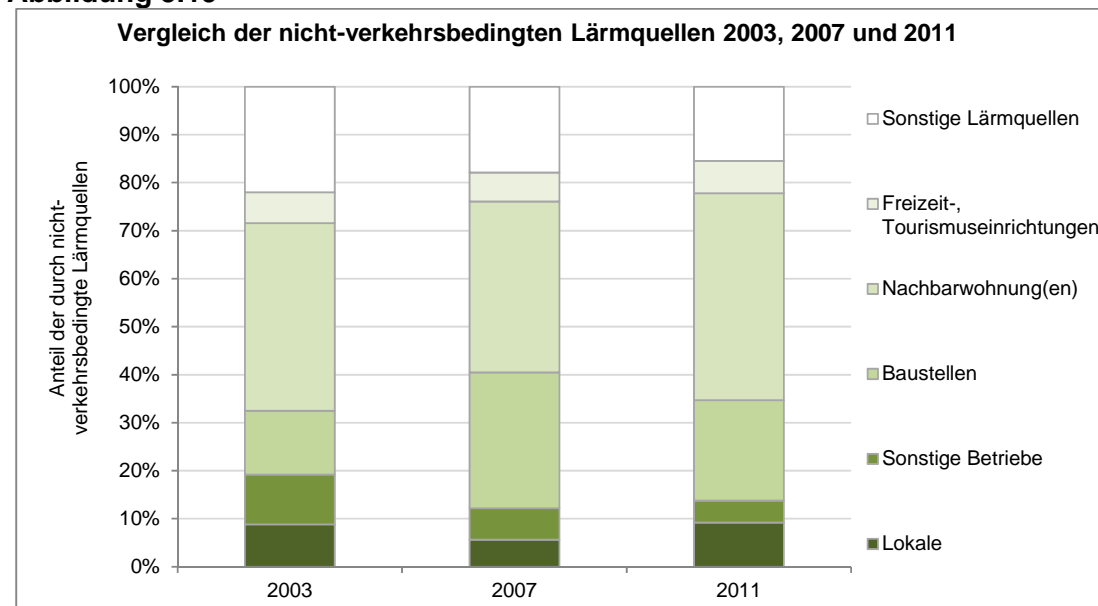
Nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen haben 2011 mit 38,3% gegenüber 2007 (35,8%) erkennbar an Bedeutung gewonnen.

Die größte - nicht durch Verkehr bedingte - Lärmquelle stellt, wie schon im Jahr 2007, die Kategorie Nachbarwohnung(en) dar (43,1%), ihr Anteil an den nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen ist seit 2007 um 7,5%-Punkte gestiegen (siehe Abbildung 5.19).

Die zweitwichtigste Lärmursache Baustellenlärm hat im selben Zeitraum stark zugenommen (+14,4%-Punkte). Die Lärmbelastung durch Lokale und sonstige Betriebe hat sich seit 2007 nicht wesentlich verändert und liegt 2011 bei rund 14% der nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen.

Die Lärmbelastung durch Freizeit-, oder Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen liegt bei rund 7%. Sonstige, nicht näher definierte Lärmquellen haben etwas an Bedeutung verloren (-2,4%-Punkte).

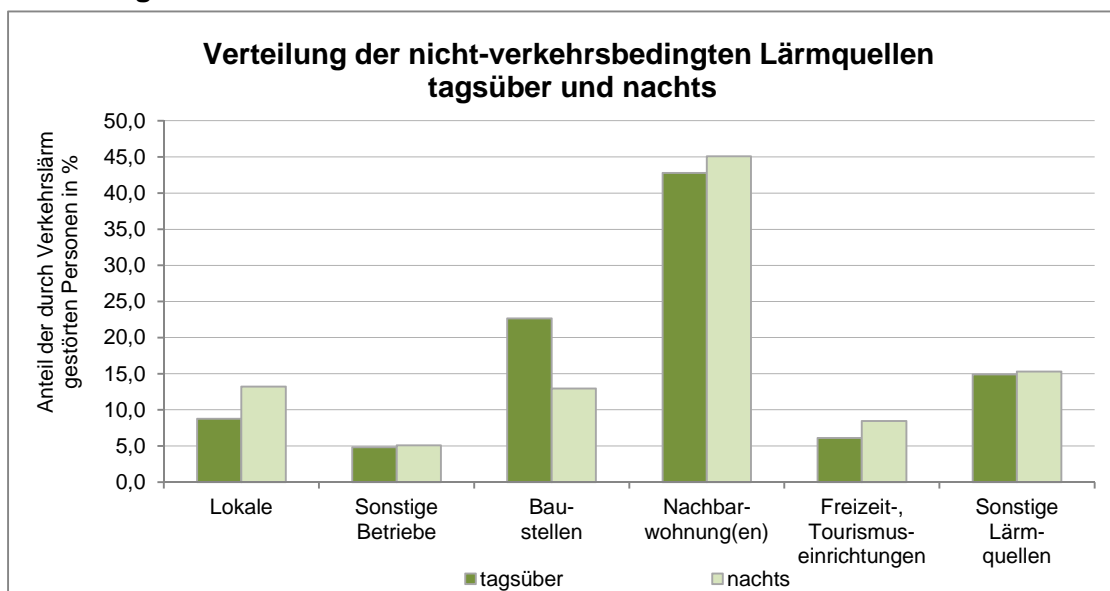
Abbildung 5.19



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Der durch Baustellen verursachte Lärm ist tagsüber (22,6%-Anteil an den nicht-verkehrsbedingten Lärmquellen) naturgemäß drastisch höher als nachts (12,9%). Gemeinhin müssen Baustellen laut den Baulärmgesetzen der Bundesländer eine Nachtruhe einhalten, die nur in Ausnahmefällen unterbrochen werden darf⁴⁸. Die anteilige Lärmbelastung durch Lokale, Nachbarwohnungen sowie Freizeit- und Tourismuseinrichtungen ist dagegen nachts höher als tagsüber (Abbildung 5.20).

Abbildung 5.20



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Regional betrachtet ergibt sich für Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte die größte Wahrscheinlichkeit, durch Lärm aus einer Nachbarwohnung gestört zu werden und auch der Baustellenlärm ist in dicht besiedeltem Gebiet stärker störend. Wie bereits angeführt (siehe Abbildung 5.20), steigt die Lärmbelastung durch die Nachbarwohnungen in Gebäuden ab 3 Wohnungen deutlich an, bei Ein- und Zweifamilienhäusern liegt die Lärmbelastung durch Nachbarwohnungen bei etwa einem Drittel derer in größeren Gebäuden⁴⁹.

5.5 Persönliche Lärmbelastung und Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität für die Lärmsituation

In Kapitel 3.1 wird die Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich dargestellt, die befragten Personen wurden gebeten, die Qualität verschiedener Umweltkategorien mit gut oder gering zu bewerten. Die Wasserqualität wurde von 97,5% (Trinkwasser) bzw. 97,0% (Seen und Flüsse) als gut bewertet, auch die Qualität des Grünraums (94,5%) und die Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel (93,4%) wurde in hohem Maße als gut eingestuft. Auffallend war die Beurteilung der Umweltqualitätsbereiche Luft und Lärm; die Luftqualität wurde nur von 85,9% der Österreicherinnen und Österreicher als gut bewertet und die Qualität der Lärmsituation erfuhr die schlechteste Bewertung - hier gab es nur von 71,0% die Bewertung gut.

Stark beeinflusst wird die Beurteilung der allgemeinen Lärmsituation in Österreich durch die persönliche Betroffenheit der Befragten durch Lärm in ihrem Wohnbereich. Personen, die nicht durch Lärm im Wohnbereich beeinträchtigt sind, beurteilen die Qualität der Lärmsituation in Österreich zu

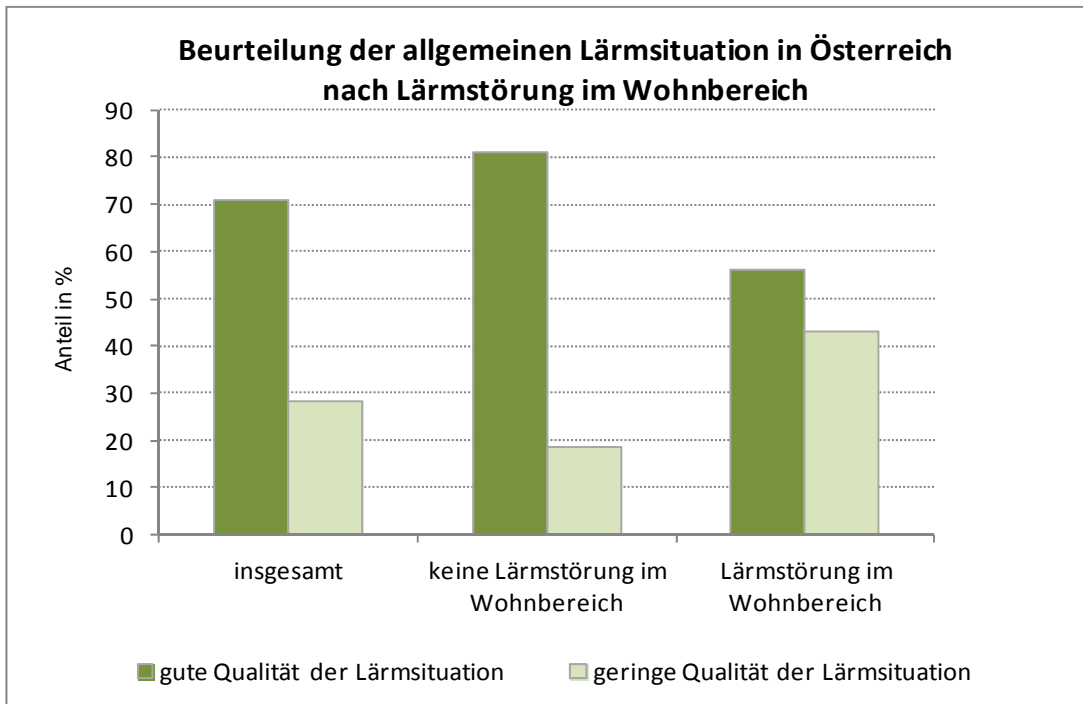
⁴⁸ Siehe beispielsweise das Wiener Baulärmgesetz B 140-000, Gesetz zum Schutz gegen Baulärm, <http://www.magwien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtsvorschriften/pdf/b1400000.pdf>.

⁴⁹ Die Unterschiede nach Anzahl der Wohnungen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test). Getestet wurden die Angaben zum Hauptlärmverursacher.

81,0% als gut. Werden Personen in ihrer Wohnung dagegen durch Lärm gestört, so sinkt die positive Beurteilung der allgemeinen Lärmsituation auf durchschnittlich 56,0%, Personen die sehr stark oder stark von Lärm im Wohnbereich betroffen sind, schätzen diesen Umweltqualitätsbereich nur mehr zu 41,0% als gut ein⁵⁰.

Ein signifikanter linearer Zusammenhang wird durch einen weiteren statistischen Test, eine Korrelationsanalyse der beiden Variablen „allgemeine Umweltqualität Lärm“ und „Lärmstörung im Wohnbereich“ bestätigt: mit steigender persönlicher Beeinträchtigung durch Lärm im Wohnumfeld wird die allgemeine Lärmsituation in Österreich zunehmend schlechter bewertet⁵¹.

Abbildung 5.21



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe“ liegt deutlich unter 1% und wird hier nicht ausgewiesen.

⁵⁰ Die Verteilung der beiden Variablen „allgemeine Lärmqualität“ und „Lärmstörung im Wohnbereich“ wurde mit dem WILCOXON-Rangsummentest auf einen Zusammenhang untersucht, der bestätigt werden konnte. Je stärker die Lärmstörung im Wohnbereich ausfiel, desto schlechter war die Beurteilung der allgemeinen Lärmsituation in Österreich, der Zusammenhang ist statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000.

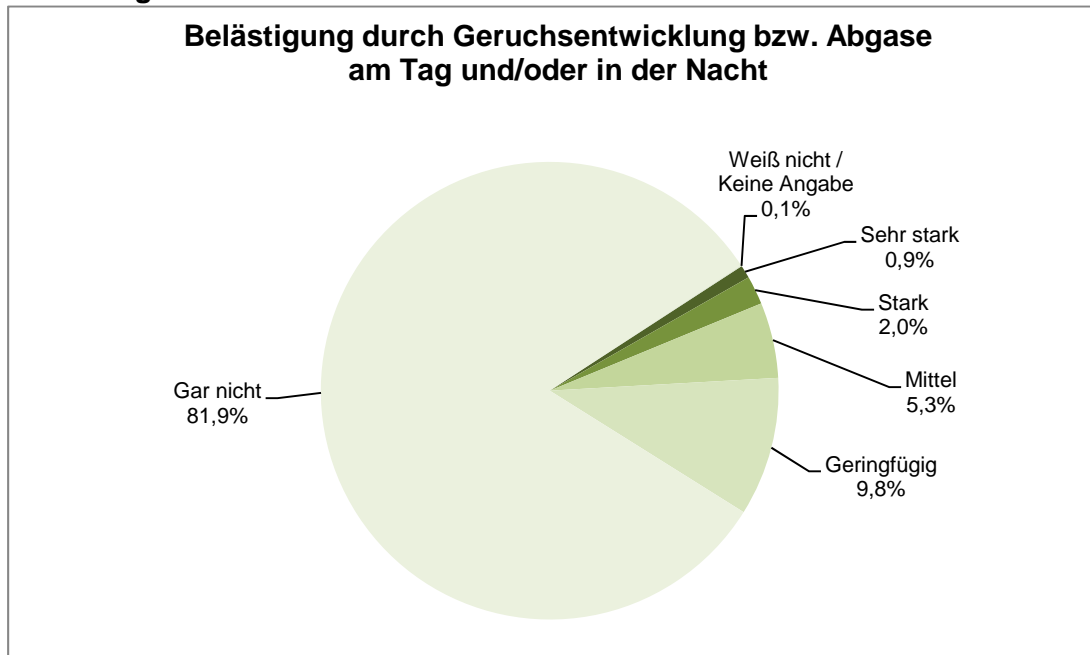
⁵¹ Korrelationskoeffizient: -0,284, der Zusammenhang ist statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Spearman-Rho).

6 Luftqualität im Wohnbereich

6.1 Belästigung durch Geruch oder Abgase

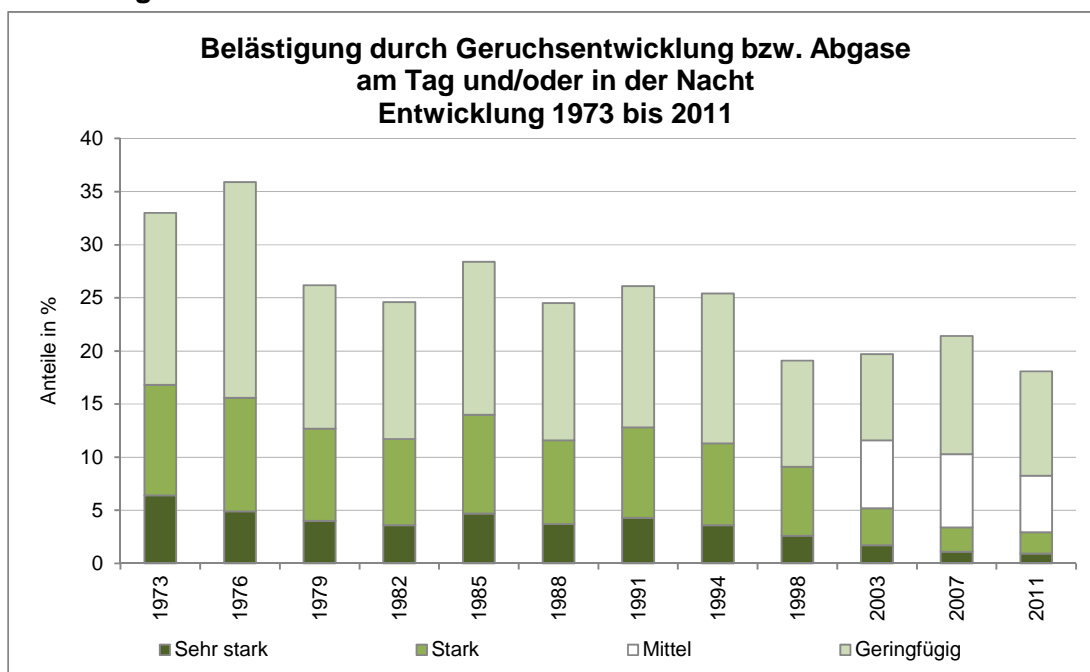
Eine Störung durch Geruchsentwicklung oder Abgase im Wohnbereich liegt zwar deutlich seltener vor als durch Lärm, immerhin haben aber 18,1% der Österreicherinnen und Österreicher diese Art der Beeinträchtigung angegeben. Die Kategorie „sehr stark“ ist dabei im Durchschnitt mit 0,9%, die Kategorie „stark“ mit 2,0%, „mittel“ mit 5,3% und „geringfügig“ mit 9,8% besetzt (Abbildung 6.1).

Abbildung 6.1



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 6.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Von 1970 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene.

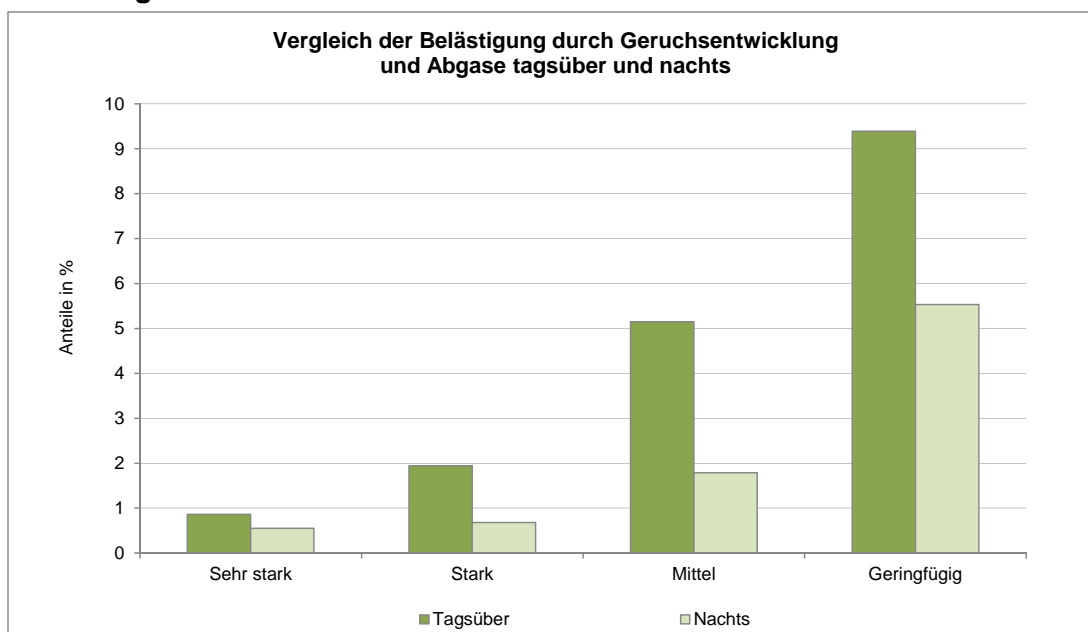
Die Belästigung durch Geruch oder Abgase ist damit insgesamt im Vergleich zu den letzten Jahren etwas zurückgegangen, 2007 fühlten sich 21,4% der befragten Personen beeinträchtigt, 2003 waren es 19,7% (siehe Abbildung 6.2). Dabei ist die Intensität der Geruchsbelästigung 2011 gegenüber 2007 etwas zurückgegangen, 2007 waren noch 1,1% „sehr stark“, 2,3% „stark“, 6,9% „mittel“ und 11,1% „geringfügig“ von Geruchsentwicklung und Abgasen im Wohnbereich betroffen.

Betrachtet man die Entwicklung der Jahre seit 1973, so liegt der Wert für 2011 deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt der Gesamtbelästigung von 25,2%⁵².

Die Beeinträchtigungen treten tagsüber deutlich stärker und häufiger auf als nachts: 0,9% der Befragten gab an, tagsüber sehr stark, 1,9% stark, 5,2% mittel und 9,4% zumindest geringfügig durch Geruchsentwicklung oder Abgase betroffen zu sein (Abbildung 6.3). Während der Nacht lauten die analogen Werte 0,6%, 0,7%, 1,8% und 5,5%.

Auch bei der Aufgliederung nach den sozio-demografischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Schulbildung, Teilnahme am Erwerbsleben, Wohnungsumgebung, Gemeindetyp und Bundesland ist die Belastung tagsüber stärker ausgeprägt als nachts.

Abbildung 6.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die Ergebnisse der für tagsüber und nachts getrennt gestellten Fragen nach der Beeinträchtigung durch Geruch oder Abgase in der Wohnung lassen sich mit den in der Summentabelle (Belästigung durch Geruchsentwicklung bzw. durch Abgase tagsüber und/oder nachts) aufscheinenden Werten rechnerisch nicht direkt in Beziehung bringen, da sich die Menge der Personen, die sich tagsüber in ihrem Wohnbereich gestört fühlt, mit jener der nachts Beeinträchtigten zum Teil überschneidet.

Die folgenden Ausführungen und Abbildungen beziehen sich auf die Summentabelle (Belästigung durch Geruchsentwicklung bzw. durch Abgase tagsüber und/oder nachts).

Die Gliederung der Hauptergebnisse nach sozio-demografischen Merkmalen zeigt, dass Frauen sich etwas häufiger durch Geruchsentwicklung oder Abgase gestört fühlen (18,5%) als Männer (17,6%)⁵³. Auch eine höhere Geruchsempfindlichkeit mit zunehmendem Alter lässt sich - wie bereits im Jahr 2003 - feststellen (Abbildung 6.4)⁵⁴. Nach steigendem Bildungsniveau zeigt sich - ähnlich den Ergebnissen von 2007 - nur ein gering signifikanter Unterschied⁵⁵.

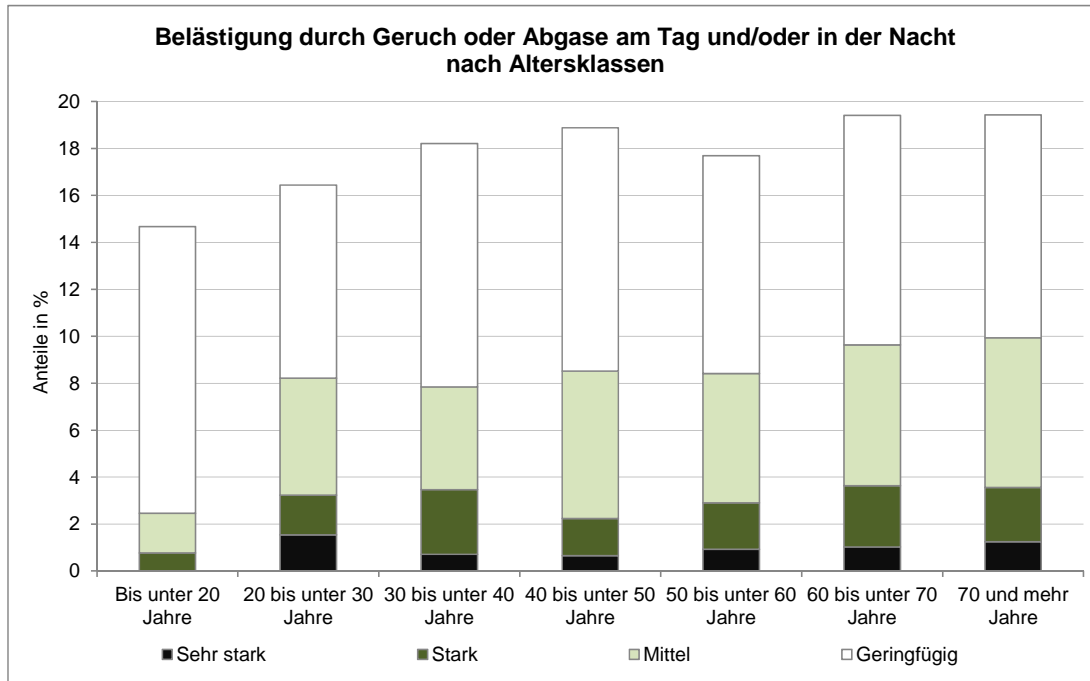
⁵² Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass bis zum Jahr 1991 auf Wohnungsebene und ab dem Jahr 1994 auf Personenebene zur Geruchs- und Abgasbelästigung befragt wurde.

⁵³ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,01 (Chi-Quadrat-Test).

⁵⁴ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

⁵⁵ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Kendall-Tau-b).

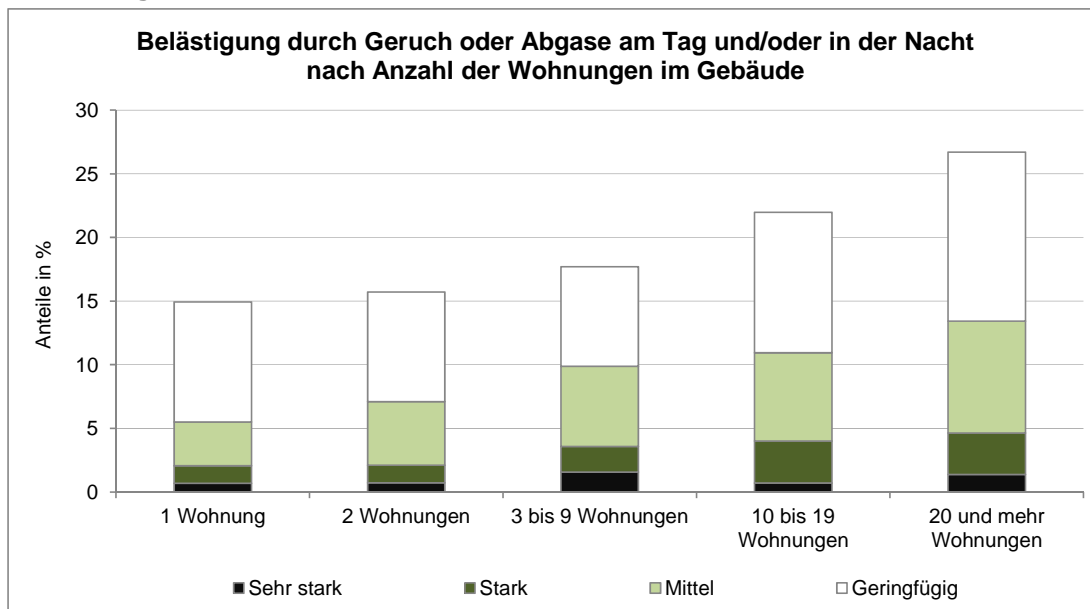
Abbildung 6.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

In Ein- oder Zweifamilienhäusern ist die Geruchsbelästigung mit rund 15% deutlich niedriger als in größeren Wohnbauten (Abbildung 6.5). In Gebäuden ab 20 Wohneinheiten geben über 28% der Bewohnerinnen und Bewohner eine Beeinträchtigung durch Gerüche und Abgase bekannt.

Abbildung 6.5



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

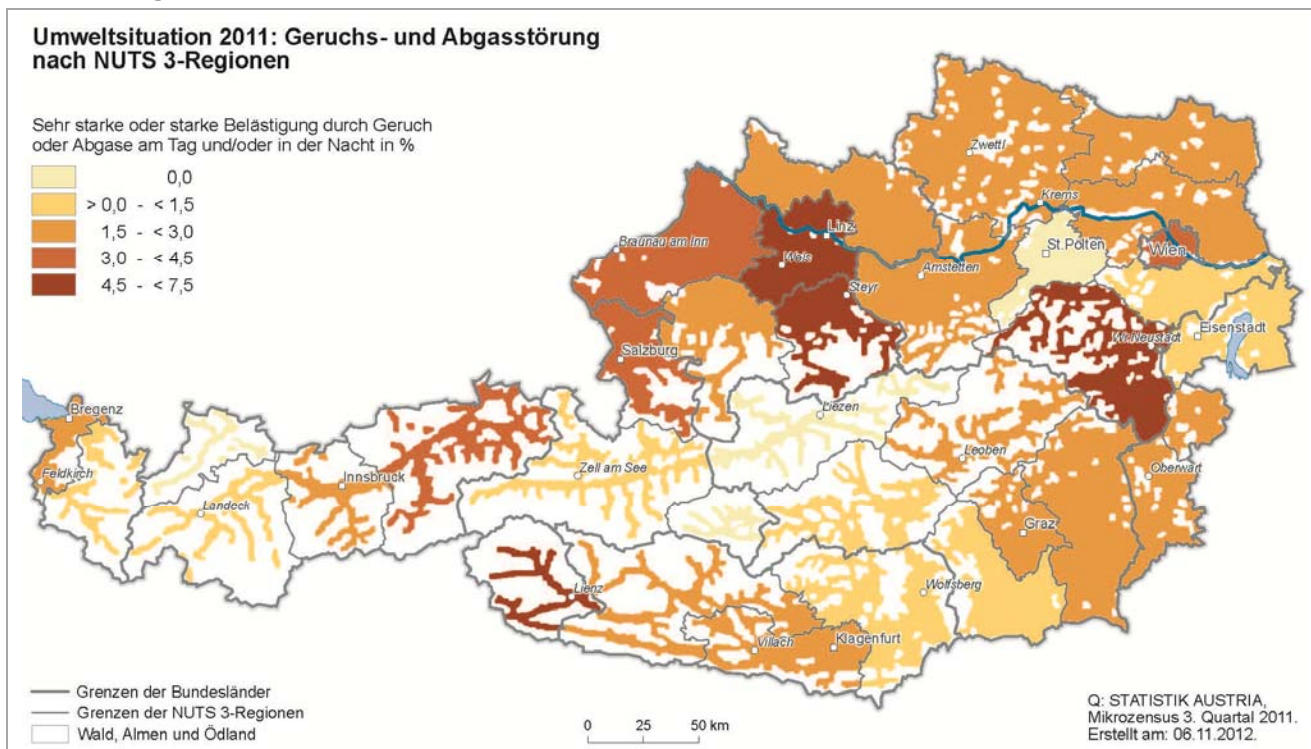
Betrachtet man die Gliederung nach dem Urbanisierungsgrad, so gibt es die „schlechtere“ Luft in den Ballungsgebieten⁵⁶. In dicht besiedelten Gebieten leiden 21,5% der Bewohnerinnen und Bewohner unter Geruchsentwicklung oder Abgasen, in Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte hingegen nur 15,0%.

⁵⁶ Die Unterschiede nach der Anzahl der Wohnungen im Gebäude sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

Damit einhergehend schneidet im Bundesländervergleich Wien – durchwegs dicht besiedelt – mit einem Anteil der Personen, die angaben, unter Geruchsbelästigung zu leiden, mit 24,2% mit Abstand am schlechtesten ab, gefolgt von Oberösterreich (20,0%), Salzburg (17,8%) und Niederösterreich (16,3%). Die geringste Belastung vermelden Kärnten (13,3%) und Vorarlberg (11,5%)⁵⁷.

Das folgende Kartogramm (Abbildung 6.6) zeigt die Geruchs- bzw. Abgasentwicklung am Tag und/oder in der Nacht nach NUTS 3-Gebieten, ausgewiesen werden die Angaben zur sehr starken und starken Belastung im Wohnbereich. Dabei zeigt sich, dass die Beeinträchtigung regional deutlich differiert⁵⁸.

Abbildung 6.6



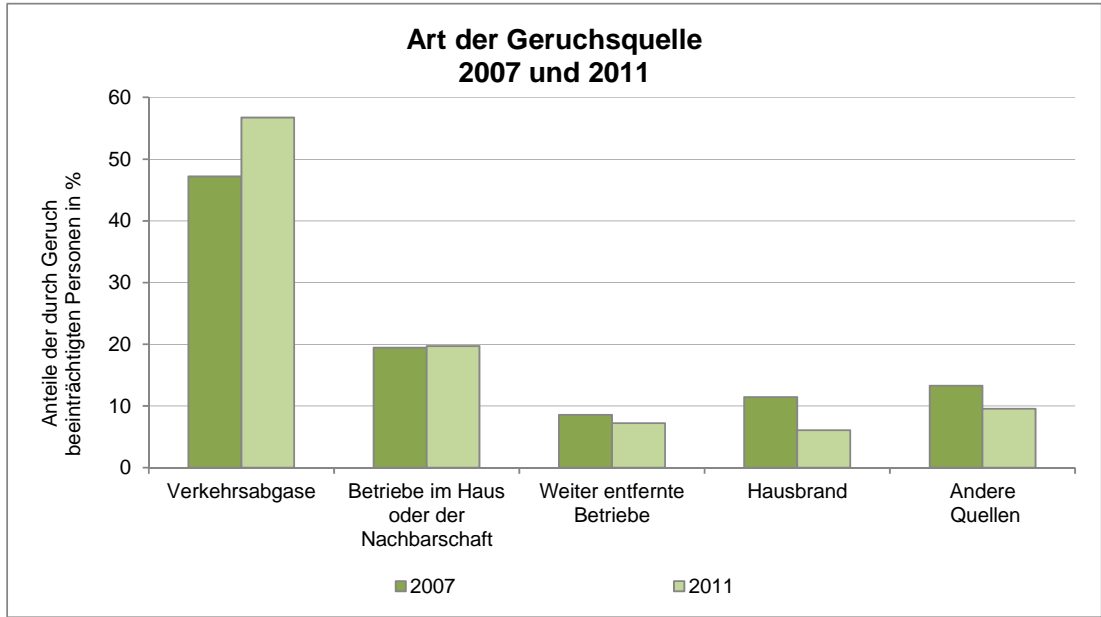
6.1.1 Hauptursache der Geruchs- und Abgasbelästigung

Nicht nur als Lärmquelle, sondern auch als Geruchsquelle ist der Verkehr als Hauptverursacher zu identifizieren. Mehr als die Hälfte (56,8%) der betroffenen Personen gab an, hauptsächlich durch Verkehrsabgase in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt zu werden, damit stieg dieser Wert gegenüber 2007 um 9,6%-Punkte. 19,7% der Befragten meldeten eine Geruchsbelästigung durch Betriebe, dieser Wert lag 2007 bei 19,4%. 6,1% gaben Heizungen („Hausbrand“) als Verursacher an (2007: 11,4%), und 9,6% fühlten sich durch andere Quellen (z.B. Gerüche aus Nachbarwohnungen oder durch frisch gedüngte Felder und Wiesen) als die zuvor genannten belästigt (2007: 13,3%) (Abbildung 6.7).

⁵⁷ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad und Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b bzw. Chi-Quadrat-Test).

⁵⁸ Die Unterschiede nach NUTS 3-Gebieten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 6.7

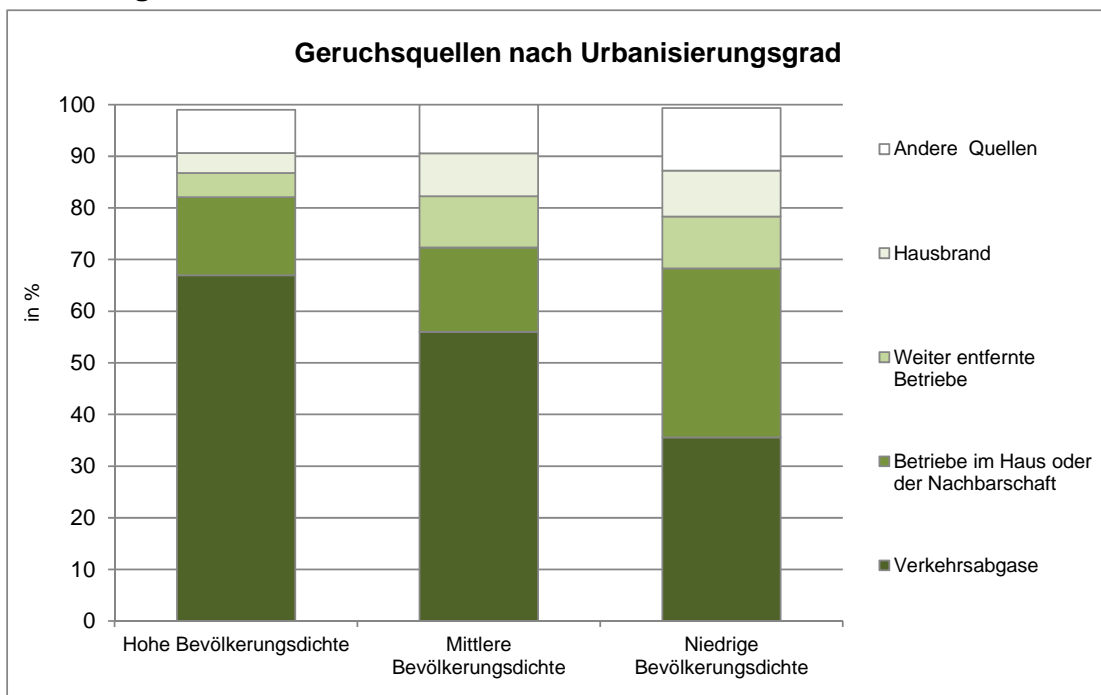


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Ein Vergleich der angegebenen Geruchsquellen nach Urbanisierungsgrad zeigt für Ballungsgebiete, die naturgemäß eine hohe Verkehrsdichte aufweisen, auch eine deutlich stärkere Belastung durch Verkehrsabgase (66,9%) als für Gebiete mittlerer (56,0%) oder niedriger Bevölkerungsdichte (35,5%). Demgegenüber fühlen sich Bewohnerinnen und Bewohner niedrig oder mittel besiedelter Gebiete zu 30% und mehr in ihrer Wohnung durch Gerüche von Betrieben beeinträchtigt, dies geben nur knapp 20% der Bewohnerinnen und Bewohner dicht besiedelter Wohngegenden an. Die Geruchsbelastung durch Hausbrand nimmt mit höherer Besiedlungsdichte ab, ebenso wie jene durch andere, nicht näher spezifizierte Geruchsquellen (Abbildung 6.8).

Als Geruchsquellen für Hausbrand kommen vor allem schlecht eingestellte Einzelofenheizungen und (Haus-) Zentralheizungen in Frage, die mit festen Brennstoffen (Holz oder Kohle) beheizt werden.

Abbildung 6.8



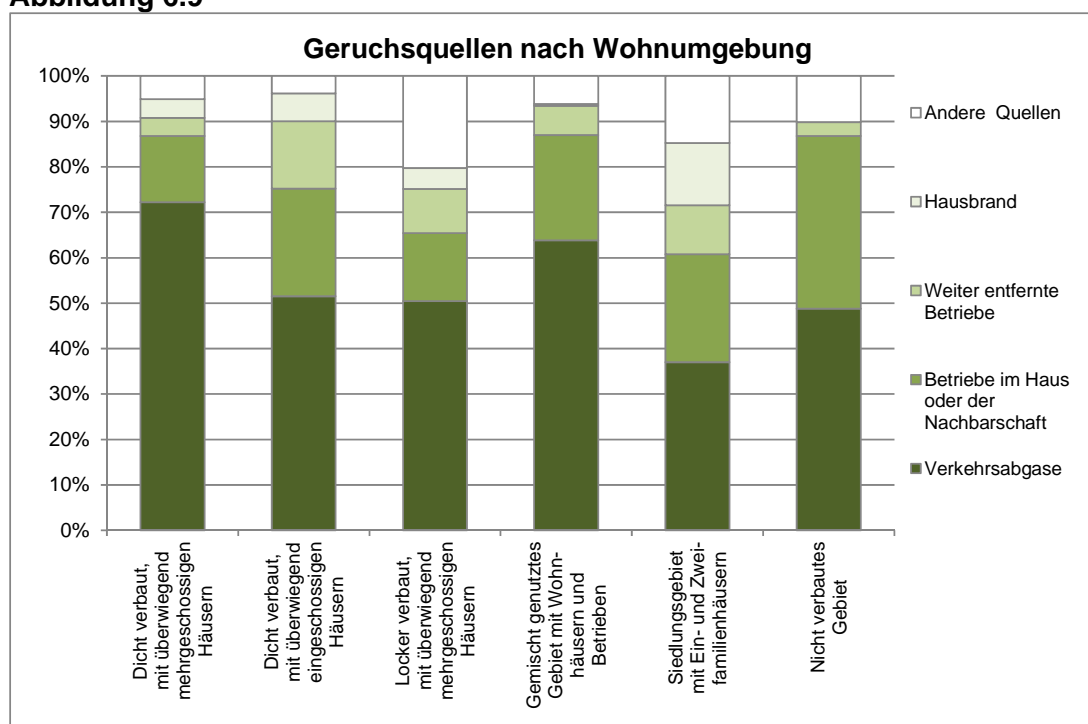
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die österreichischen Haushalte haben im internationalen Vergleich einen hohen Anteil an Holzfeuerungen, sowohl ältere Holzheizungen (z.B. auch so genannte „Allesbrenner“-Kessel), als auch neue Stückholzheizungen, Hackschnitzelheizungen und Pelletsöfen sind im Einsatz. Technisch veraltete oder überdimensionierte Holzfeuerungen können hohe spezifische Emissionen von Flüchtigen Organischen Verbindungen ohne Methan (NMVOC), Kohlenmonoxid, Cadmium, Quecksilber, Dioxinen, Hexachlorbenzol oder Feinstaub bewirken und zu Geruchsbildung führen. Durch unsachgemäße Bedienung oder durch Einsatz ungeeigneter Brennstoffe kann dies auch auf manuell betriebene neuere Holzöfen zutreffen⁵⁹. Öl- und Gasheizungen, Elektroheizungen und Fernheizung/Fernwärme tragen dagegen kaum zu einer Geruchsbelästigung bei.

Die Geruchsbelästigung durch Hausbrand ist daher zum Teil durch die Wohnumgebung und die Art des Heizsystems der umliegenden Wohnungen beeinflusst. Heizungen mit den Energieträgern Holz oder Kohle werden häufiger in Ein- und Zweifamilienhäusern eingesetzt als im mehrgeschossigen Wohnbau. Fernheizungs- und Fernwärmesysteme bestehen dagegen zum überwiegenden Teil in dicht besiedelten Gebieten mit mehrgeschossigem Wohnbau. In Ballungszentren wie Wien ist sowohl die Fernwärme als auch das Gasleitungsnetz sehr gut ausgebaut, die Geruchsbelästigung durch Hausbrand ist demgemäß gering.

Abbildung 6.9 zeigt für Siedlungsgebiete mit Ein- und Zweifamilienhäusern sowie für dicht verbaute Gebiete mit überwiegend eingeschossigen Häusern die höchste Hausbrandbelastung an (18,3% bzw. 13,2%). Eine dicht verbaute Wohnumgebung führt zur stärksten Beeinträchtigung durch Verkehr, und die deutlichste Störung durch Gerüche und Abgase aus Betrieben ist in gemischt genutzten Gebieten mit Wohnhäusern und Betrieben zu finden.

Abbildung 6.9

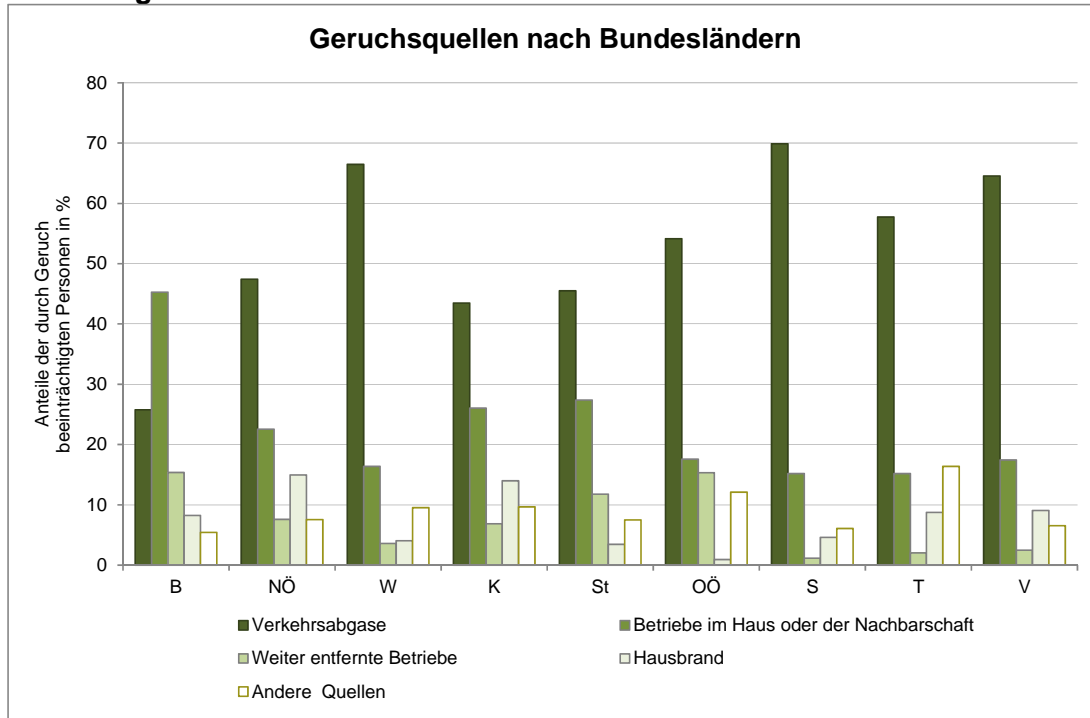


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

In Salzburg (69,9%), Wien (66,5%) und Vorarlberg (64,5%) zeigt sich die höchste Belastung durch Verkehrsabgase, am wenigsten leidet man in der Steiermark (45,5%) und Kärnten (43,5%) darunter. Personen aus dem Burgenland sehen sich sehr stark durch die Geruchs- und Abgasentwicklung von Betrieben beeinträchtigt (60,6%), gefolgt von der Steiermark (39,1%) und Kärnten (32,9%). Die Belästigung durch Hausbrand ist im Bundesländervergleich in Niederösterreich am stärksten (15,0%), gefolgt von Kärnten (14,0%) und Vorarlberg (9,0%) (Abbildung 6.10).

⁵⁹ Umweltbundesamt, Emissionstrends 1990 – 2010, Ein Überblick über die österreichischen Verursacher von Luftschadstoffen, Report, Wien, 2012.

Abbildung 6.10

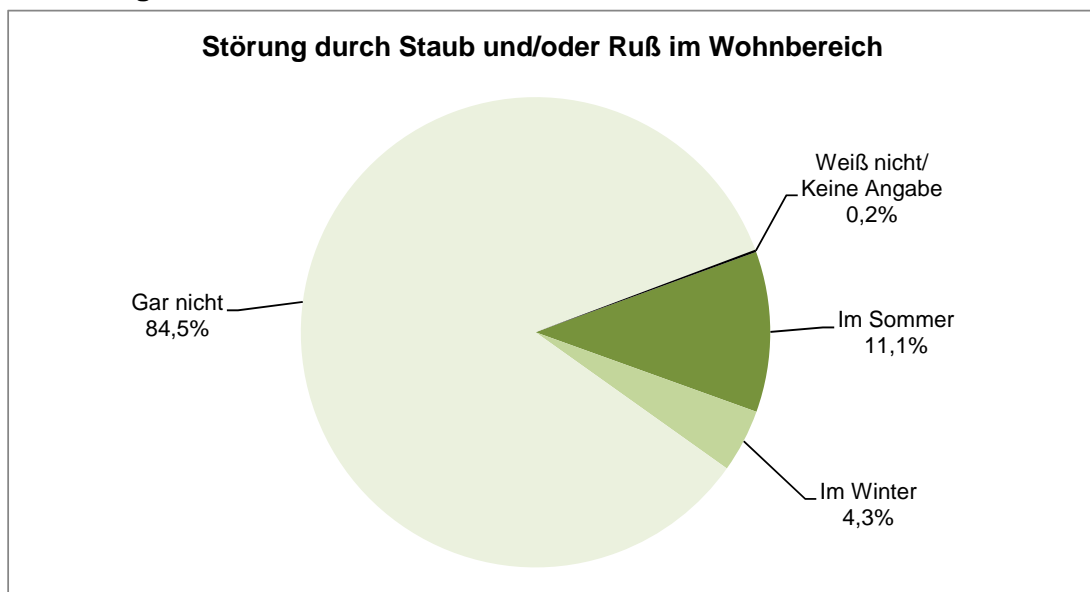


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

6.2 Belästigung durch Staub und/oder Ruß

Eine Beeinträchtigung durch Staub und/oder Ruß im Wohnbereich wurde im Durchschnitt von 15,4% der Österreicherinnen und Österreicher angeführt (Abbildung 6.11), damit sind die Angaben zwar gegenüber 2007 (26,6%) deutlich zurückgegangen, sind aber immer noch mehr als doppelt so hoch wie 2003 (7,4%). Dabei zeigt sich im Sommer eine deutlich höhere Belastung (11,1%) als im Winter (4,3%).

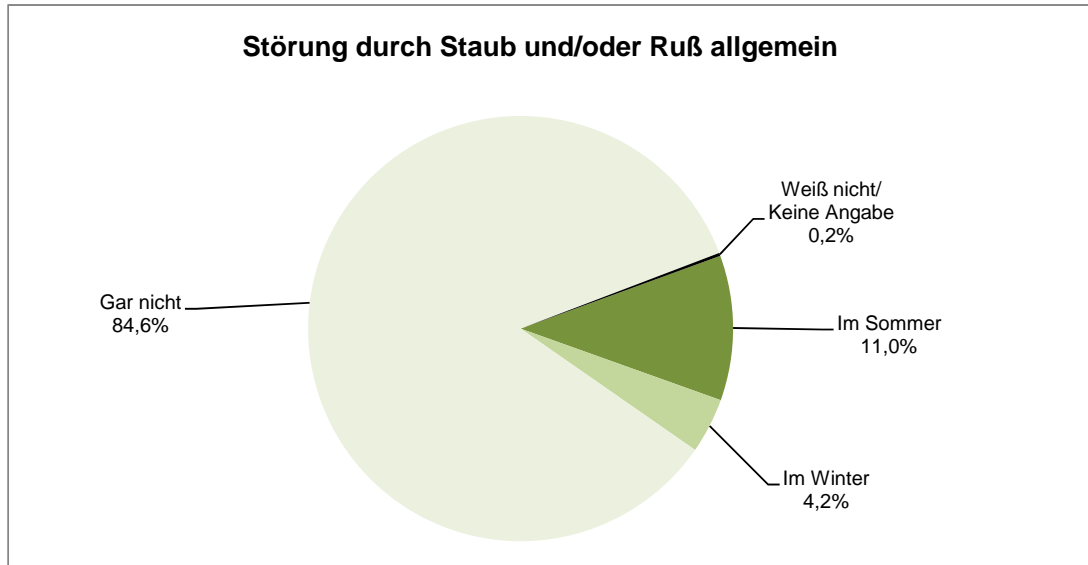
Abbildung 6.11



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

15,2% fühlen sich durch Staub und/oder Ruß allgemein und nicht nur im Wohnbereich gestört (Abbildung 6.12). Auch hier überwiegt wieder die Belastung im Sommer (11,0%) gegenüber der im Winter (4,2%). Rund 85% der Befragten gaben an, sich nie durch Staub und/oder Ruß beeinträchtigt zu fühlen, 2007 waren dies knapp 70%.

Abbildung 6.12



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die tatsächliche Entwicklung der Gesamtstaub-Emissionen⁶⁰ erklärt den deutlichen Rückgang der angegebenen Belastung durch Staub und/oder Ruß gegenüber 2007 nur zu einem geringen Teil. Das Umweltbundesamt (2012) weist für den Zeitraum 2007 – 2010 (2011 liegt noch nicht vor) einen Rückgang der anthropogenen Gesamtstaub-Emissionen um 1,9% aus. Neben den anthropogenen (also vom Menschen verursachten) Staubquellen gibt es auch natürliche Quellen, wie etwa die Vegetation mit der Absonderung von Pollen oder Sporen, Waldbrände, usw. Diese natürlichen Staubquellen können von den befragten Personen als Staubbelastung wahrgenommen werden, sind jedoch in den Gesamtstaub-Emissionen nicht erfasst. Man kann aber davon ausgehen, dass sich die Belastung durch natürliche Quellen in den letzten Jahren nicht exorbitant verändert hat.

Die auffällige Steigerung der gemeldeten Beeinträchtigung gegenüber 2003 kann darin begründet sein, dass die Belastung durch Staub und besonders durch Feinstaub erst in den letzten Jahren in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt ist. Epidemiologische und toxikologische Untersuchungen haben belegt, dass Staub- und Feinstaubbelastungen die Gesundheit erheblich beeinträchtigen können (Umweltbundesamt 2008). Diese Analysen hatten Auswirkungen auf die Luftreinhaltungspolitik. Es bildete sich diesbezüglich in Politik, Medien und der Öffentlichkeit ein Problembewusstsein, welches unter anderem 2006 zu einer Novellierung des Bundesgesetzes zum Schutz vor Immissionen durch Luftschadstoffe⁶¹ (IG-Luft) führte. Aktionen, wie zeitweilige Tempolimits auf Autobahnen in einigen Bundesländern sowie Geschwindigkeitsbeschränkungen im Stadtgebiet (z.B. Wien) sind wahrscheinlich für den Rückgang gegenüber 2007 als Gründe anzunehmen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass sich mehr Personen im Sommer durch Staub und/oder Ruß gestört fühlen als im Winter. Ein Erklärungsansatz dafür ist, dass bei Trockenheit im Sommer die sichtbaren Staubfraktionen leichter bemerkbar sind als im Winter und speziell die natürlichen Quellen, wie etwa Pollen, häufiger auftreten.

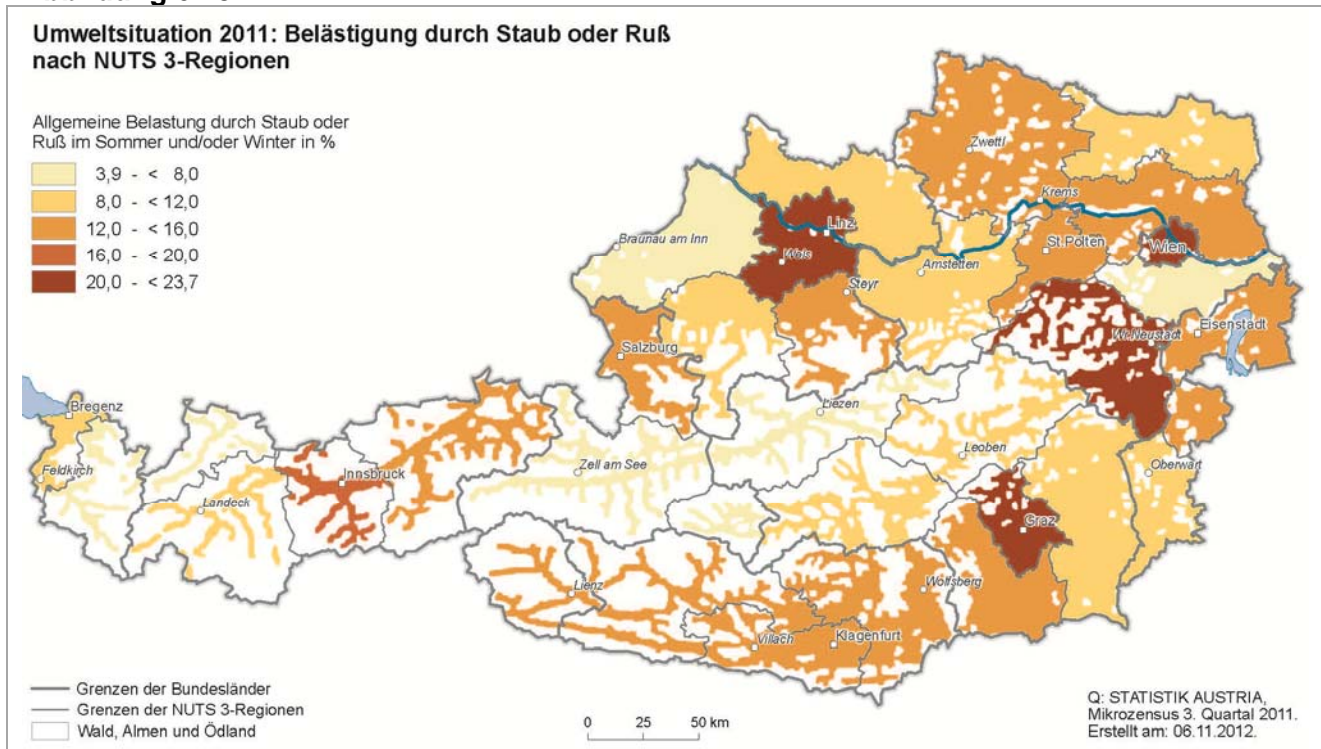
Im Kartogramm (Abbildung 6.13) wird die allgemeine Belastung durch Staub und/oder Ruß nach NUTS 3-Gebieten dargestellt. Ausgewiesen werden die Angaben zur Belastung im Sommer und/oder im Winter. Die Beeinträchtigung variiert regional wieder deutlich⁶².

⁶⁰ Der Gesamtstaub, als TSP (Total Suspended Particulates) bezeichnet, umfasst alle luftgetragenen Partikel. Teilmengen mit jeweils kleineren Teilchen sind PM₁₀ und PM_{2,5} (PM = Particulate Matter, der Zahlenwert bezieht sich auf den mittleren aerodynamischen Partikeldurchmesser in µm). Im deutschen Sprachgebrauch ist für PM₁₀ und PM_{2,5} die Bezeichnung „Feinstaub“ üblich.

⁶¹ 34. Bundesgesetz, mit dem das Personenkraftwagen-Verbraucherinformationsgesetz, das Abfallwirtschaftsgesetz 2002, das Emissionszertifikatengesetz und das Immissionsschutzgesetz - Luft geändert werden (Umweltrechtsanpassungsgesetz 2005), 2006.

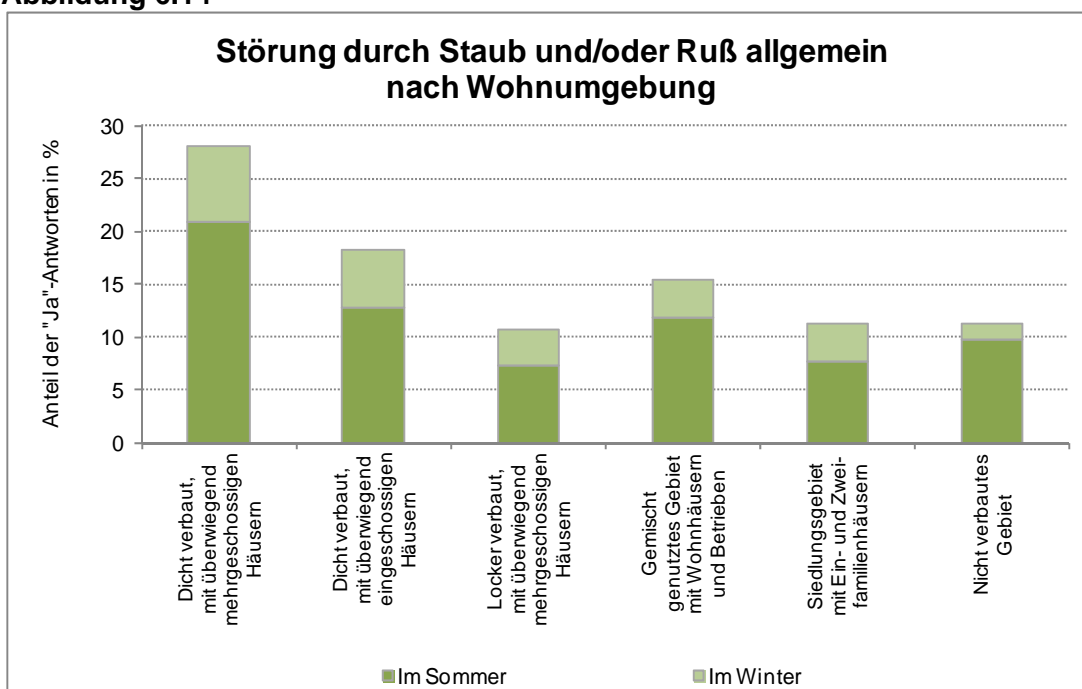
⁶² Die Unterschiede nach NUTS 3-Gebieten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 6.13



Die größten Unterschiede bei der allgemeinen Störung durch Staub und/oder Ruß zeigen sich nach dem Urbanisierungsgrad und der Wohnumgebung. Auch das Problem der Staub- und Rußbelastung tritt, wie schon die Lärm- und Geruchsbelastung, in Ballungsgebieten wesentlich stärker auf als in mittel und niedrig besiedelten Gebieten. Betrachtet man die Aufteilung nach Wohnumgebung (siehe Abbildung 6.14), so zeigt die Siedlungsdichte einen stärkeren Einfluss auf die Beeinträchtigung als die Gebäudegröße. In dicht verbauten Siedlungsgebieten fühlt sich rund ein Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner durch Staub und/oder Ruß belästigt. Unabhängig von der Gebäudegröße sinkt in locker verbauten Gebieten die Staub- und Rußbelastung der Befragten auf etwas mehr als 10%. Am niedrigsten ist die Störung in nicht verbautem Gebiet (11,2%).

Abbildung 6.14

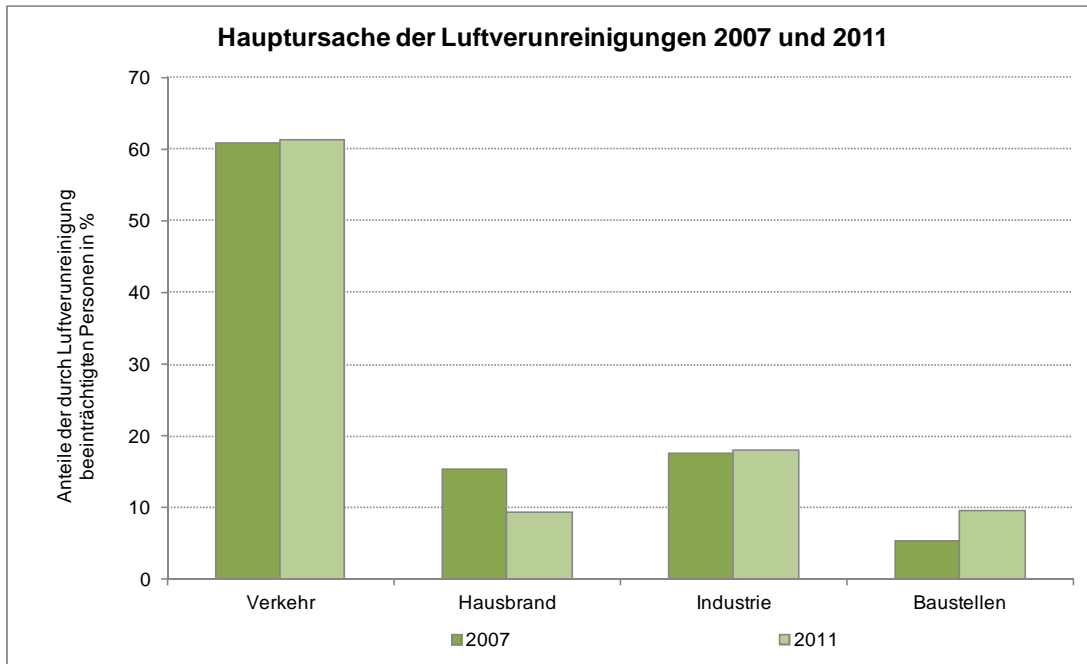


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

6.2.1 Hauptursache der Luftverunreinigung durch Staub und/oder Ruß

Der Verkehr wird mit 61,3% am häufigsten als Verursacher von Luftverunreinigungen genannt (2007: 60,9%), deutlich öfter als beispielsweise die Ursache Hausbrand (9,3%, 2007: 15,3%). Eine deutliche Zunahme in den letzten 4 Jahren verzeichnen die Industriebetriebe (18,1%, 2007: 17,5%) und Baustellen, deren Anteil von 8,9% im Jahr 2007 auf 9,6% gestiegen ist (siehe Abbildung 6.15).

Abbildung 6.15



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Nach der Wohnumgebung unterscheiden sich die Angaben zur Ursache der Luftverunreinigung deutlich, wobei nicht nur nach der Verbauungsdichte in der Wohnumgebung, sondern auch nach der jeweiligen überwiegenden Gebäudegröße ein unterschiedliches Antwortverhalten auftritt⁶³.

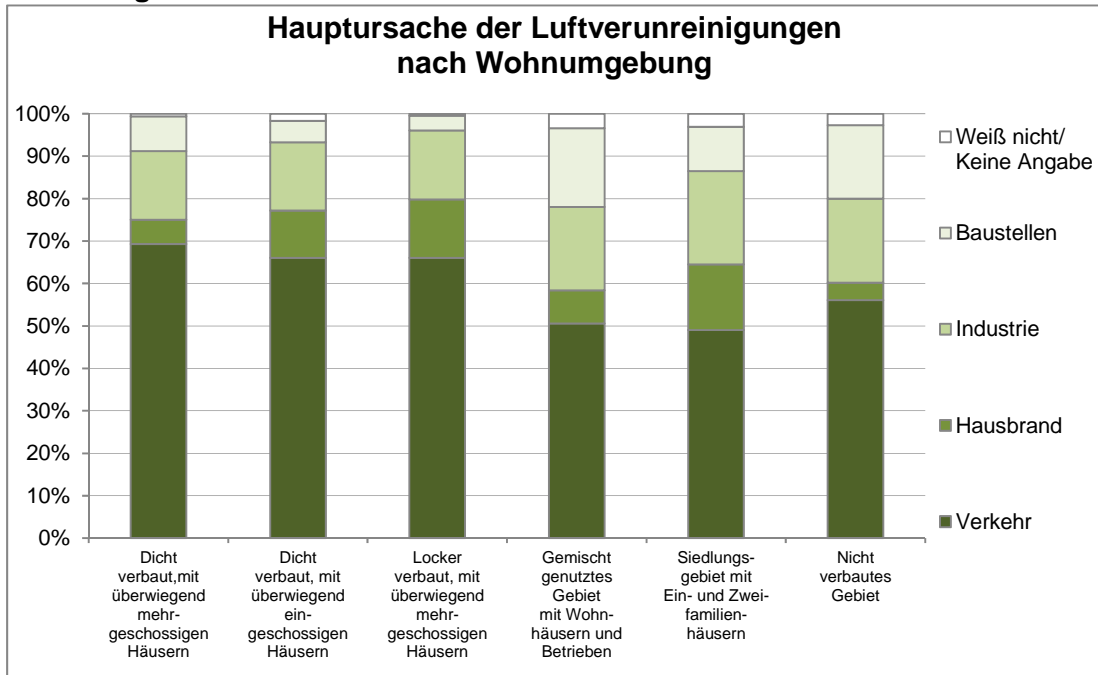
Am häufigsten wird der Verkehr in dicht verbauten Gebieten mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern als Hauptverursacher der Luftverunreinigung angegeben (69,3%), am zweithäufigsten in dicht verbautem Gebiet mit überwiegend eingeschossigen Häusern (66,1%) und locker verbauten Gebieten mit mehrgeschossigem Wohnbau (66,0%). In den weiteren Wohnumgebungskategorien ist der Verkehr für etwa die Hälfte der Luftverunreinigungen verantwortlich (Abbildung 6.16).

Im Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern wird der Verkehr am seltensten von allen Wohnumgebungen als Luftverunreinigungsquelle genannt (49,1%), dafür ist hier der Hausbrand (15,4%) ein überdurchschnittliches Problem. Wie schon bei der Beeinträchtigung durch Geruch, ist dies bedingt durch die vorherrschenden Heizsysteme. In Gebieten geringerer Dichte überwiegt die Hauszentralheizung; rund 70% der Wohnungen sind damit ausgestattet. Ein Teil dieser Hauszentralheizungen wird mit Holz und Kohle beheizt. Technisch veraltete oder überdimensionierte Holz- und Kohlefeuerungen können - auch durch unsachgemäße Bedienung oder durch Einsatz ungeeigneter Brennstoffe - zu Staub- und/oder Rußbelastigung führen. Leitungsgebundene Heizsysteme wie Fernheizung, Fernwärme und Gas sind dagegen in diesen Gebieten vorhanden.

Industrie und Baustellen werden in gemischt genutzten Gebieten (19,7% bzw. 18,5%) und nicht verbauten Gebieten (19,8% bzw. 17,3%), aber auch in Siedlungsgebieten mit Ein- und Zweifamilienhäusern (22,0% bzw. 10,4%) häufig als Ursache für die Luftverschmutzung angegeben.

⁶³ Die Unterschiede nach Wohnumgebung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

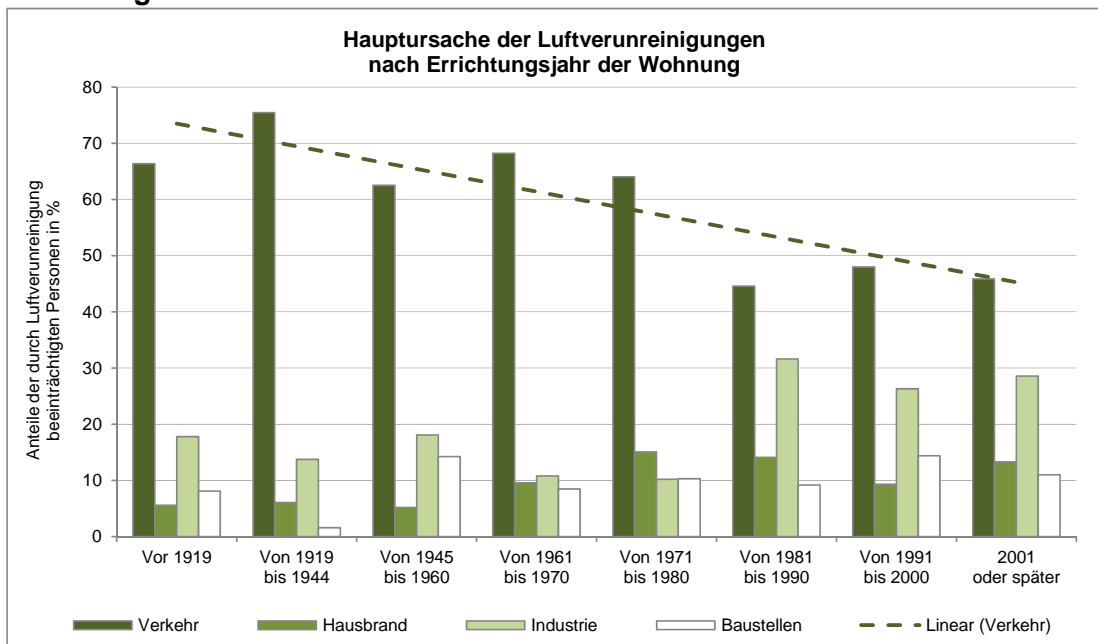
Abbildung 6.16



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Auch nach dem Errichtungsjahr des Wohnhauses zeigen sich Unterschiede im Antwortverhalten⁶⁴. Bewohnerinnen und Bewohner älterer Häuser sehen den Verkehr häufiger als Quelle der Luftverunreinigung als jene jüngerer Gebäude: Abbildung 6.17 zeigt anteilig die Hauptursachen der Staub- und/oder Rußbelastung sowie den linearen Trend für den Verkehr nach dem Errichtungsjahr der Wohnung. Wurde die Wohnung 2001 oder später errichtet, halten nur 45,9% der Befragten den Verkehr für den Verursacher der Luftverunreinigung, in Gebäuden, die ab 1919 errichtet wurden, ist der Verkehr für 75,5% der Bewohnerinnen und Bewohner der Hauptverursacher. Im Gegensatz dazu steigt die subjektive Belastung durch die Industrie an, je jünger das Gebäude ist, allerdings gibt es einen Ausreißer in der Bauperiode 1981 bis 1990, in der die Industrie am häufigsten (31,6%) genannt wurde. Die Belastungen durch Hausbrand und Baustellen zeigen schwankende Ausprägungen.

Abbildung 6.17



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

⁶⁴ Die Unterschiede nach Errichtungsjahr des Wohnhauses sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

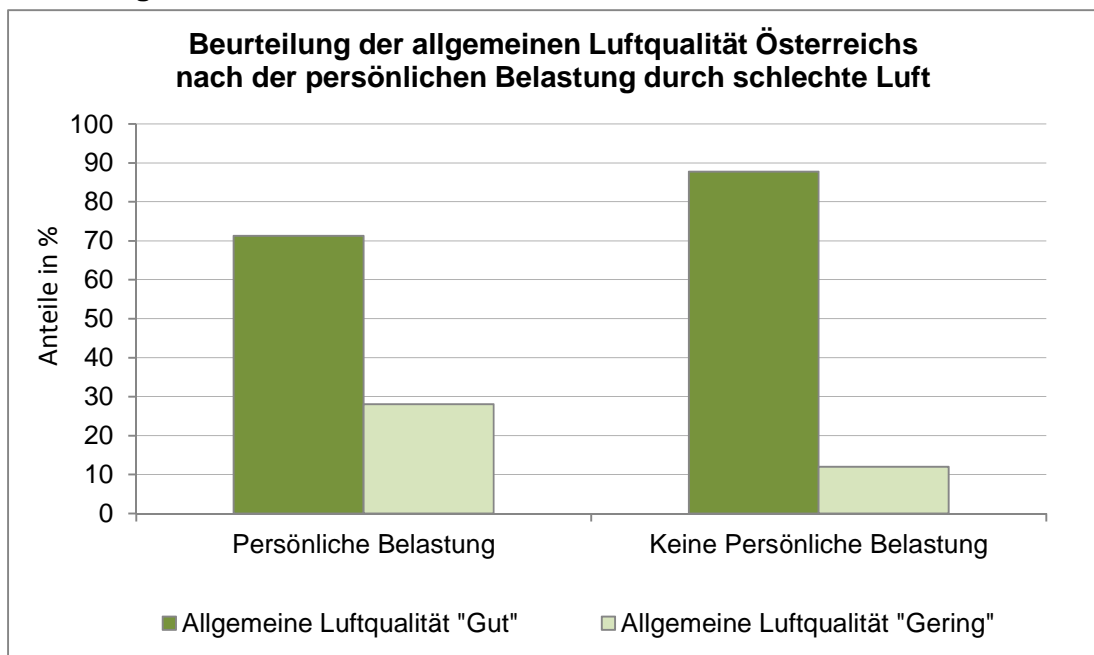
Ein Erklärungsansatz für diesen konträren Trend von Verkehr und Industrie bei der Angabe nach der Hauptursache der Luftverunreinigung kann der Zusammenhang zwischen Wohnumgebung und Gebäudealter sein. Mehr als die Hälfte der Wohnungen die vor 1944 errichtet wurden, befinden sich in dicht verbautem Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern, wo 69,3% der Befragten den Verkehr als Hauptverursacher für Luftverschmutzung nannten und nur zu 16,1% die Industrie angaben. Ab 1981 wurden überdurchschnittlich häufig Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet, wo der Verkehr am seltensten von allen Wohnumgebungen als Quelle der Luftverunreinigung angeführt wurde (49,1%), die Industrie hingegen zu 22%.

6.3 Zusammenhang zwischen der persönlichen Belastung durch schlechte Luft und der Beurteilung der allgemeinen Luftqualität in Österreich

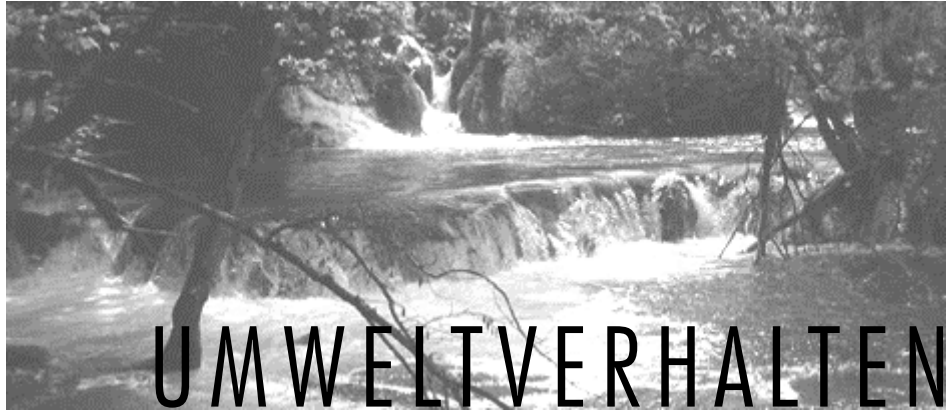
Nachfolgend wird der Zusammenhang zwischen der persönlichen Belastung durch schlechte Luft im Wohnbereich und der Beurteilung der allgemeinen Luftqualität in Österreich untersucht. Betroffenen von schlechter Luft sind alle Befragten, die in einer der in Kapitel 6.1 und 6.2 untersuchten Kategorien - Geruch und Abgase, Staub und/oder Ruß - eine sehr starke oder starke Belastung gemeldet haben (Abbildung 6.18).

Jene Personen, die sich persönlich in ihrem Wohnumfeld durch schlechte Luft gestört fühlen, beurteilen auch die allgemeine Luftqualität in Österreich deutlich schlechter. Sie schätzen die Luftgüte in Österreich generell nur zu 71,3% als gut und zu 28,1% als gering ein. Im Wohnumfeld nicht beeinträchtigte Personen sind zu 87,8% der Meinung, dass die Luftqualität in Österreich gut ist und beurteilen diese nur zu 11,9% als gering. Persönliche Belastung und Beurteilung der allgemeinen Luftqualität korrelieren signifikant (Signifikanzniveau von 0,000), der Kontingenzkoeffizient weist einen Wert von 0,248 aus, d.h. ein deutlicher Zusammenhang kann nachgewiesen werden.

Abbildung 6.18



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.



UMWELTVERHALTEN

UMWELTVERHALTEN

Im Jahr 1988 wurden erstmals Fragen zum Umweltverhalten der Österreicherinnen und Österreicher im Rahmen des Mikrozensus Sonderprogramms gestellt. Die vorliegende Erhebung vom 3. Quartal 2011 analysiert das Einkaufsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher. Der Kauf von Bioprodukten im Lebensmittelbereich wird dabei ebenso untersucht wie die Frage, auf welche Aspekte beim Kauf von langlebigen, umweltfreundlichen bzw. energieeffizienten Produkten geachtet wird.

Fragen zur Mülltrennung der Haushalte und mögliche Hinderungsgründe werden durchleuchtet. Weiters wird erörtert, inwieweit ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt auch bei der Urlaubswahl eine Rolle spielt und welche Kriterien dabei entscheidend sind.

Der Themenkomplex Mobilität in Österreich wird ebenfalls ausführlich behandelt. Im Mittelpunkt steht einerseits die Verkehrsmittelwahl für die täglich zurückgelegten Wege. Andererseits wurde eine Einstellungsmessung zu öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln und der Verkehrsinfrastruktur vorgenommen. Durch die Einteilung der Verkehrsmittel in umweltrelevante Kategorien kann das Ausmaß des umweltfreundlichen Mobilitätsverhaltens der befragten Personen dargestellt werden.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist - ähnlich wie bei den Daten zu den Umweltbedingungen - der subjektive Charakter der Antworten nicht zu vernachlässigen. Aus der Datenlage lässt sich schwer ableiten, wie weit soziale Einflussfaktoren, wie etwa eine „soziale Erwünschtheit“ die Angaben der befragten Personen zu den Verhaltensfragen, etwa beim Einkauf von Bioprodukten oder der Mülltrennung, beeinflussen. Eine nähere Analyse mit Kontrolldaten - etwa Umsatzdaten von biologisch produzierten Lebensmitteln oder Daten zur Abfallentsorgung - zeigt einige Hinweise auf Diskrepanzen zwischen sozial erwünschtem und tatsächlichem Verhalten.

7 Ökologisches Einkaufsverhalten

Der erste nationale Bericht zur Umsetzung der EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung (2007) enthält als einen wichtigen Schwerpunkt für Österreich nachfrageseitige Maßnahmen und Kampagnen zur Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Konsum⁶⁵. Ziel der österreichischen Strategie ist es, den bewussten Konsum von nachhaltigen Produkten zu forcieren und den Konsumentinnen und Konsumenten den Mehrwert daraus zu vermitteln: *„Wer Waren aus deklariert fairem Handel kauft, übernimmt globale Verantwortung und trägt zur Verringerung von Armut bei, wer Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft kauft, tut seiner Gesundheit etwas Gutes, schützt unsere Umwelt und das globale Klima, wer auf regionale Qualität im Einkaufskorb setzt, sorgt für weniger Verkehrsbelastung, sichert Arbeitsplätze und die Wirtschaftskraft in den ländlichen Regionen.“*

Biologisch, regional oder fair produzierte Erzeugnisse liegen im Trend, der Anteil von Bio-Lebensmitteln an den im Lebensmitteleinzelhandel eingekauften Lebensmitteln stieg von 2007 bis 2010 von 6% auf 7,3%⁶⁶. Produkte mit Fair-Trade-Siegel wurden 2011 um 69% mehr gekauft als 2007⁶⁷. Biokosmetika und ökologische Putzmittel sind verstärkt am Markt erhältlich. Auch Ökoleidung und umweltfreundlich produzierte Möbel werden zunehmend angeboten, Kleidung etwa im Segment der Baby- und Kleinkindkleidung. Allerdings ist der Marktanteil für Naturtextilien, Ökomöbel, Ökopflege- und -reinigungsprodukte noch gering und die offizielle Datenlage betreffend ihrer Marktrelevanz als mangelhaft anzusehen.

Der Absatz energieeffizienter, langlebiger Produkte wird ebenfalls forciert, etwa durch die Einführung der Energieverbrauchs-Kennzeichnung für Haushaltsgeräte. Diese informiert den Konsumenten in einer standardisierten Form über den Energieverbrauch der Geräte und ermöglicht so einen Vergleich der Effizienz zwischen verschiedenen Modellen und Herstellern.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Mikrozensus Sonderprogramms „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ wurden gebeten, ihr persönliches Kaufverhalten hinsichtlich umweltschonender Produkte bekanntzugeben⁶⁸. Erhoben wurde einerseits der in den letzten 12 Monaten getätigte Kauf von Verbrauchsgütern, wie biologische Lebensmittel (Milch und Milchprodukte, Obst und Gemüse, Brot und Gebäck, Getränke und Fleisch) und als „umweltfreundlich“ gekennzeichnete Körperpflegemittel, Wasch- und Reinigungsmittel sowie Kleidung. Andererseits wurde nach dem in den letzten 3 Jahren erfolgten Erwerb von Gebrauchsgütern gefragt. Dazu zählen umweltfreundliche Produkte in den Kategorien Tapeten/Farben/Lacke, Möbel und energieeffiziente bzw. langlebige oder reparaturfreundliche elektrische Geräte (TV/Video, Kühl-/Gefriergeräte, EDV und andere Elektrogeräte wie Waschmaschinen) sowie Pkw.

Bei der Interpretation der Daten sind zwei Einschränkungen zu beachten. Der Mikrozensus hat nur erhoben, ob ein Produkt aus einer dieser Kategorien in den letzten 12 Monaten bzw. in den letzten 3 Jahren erworben wurde. Es liegt aber keine Information zur Häufigkeit der Einkäufe vor, Mengen- und Wertabschätzungen sind damit nicht möglich. Das heißt, unabhängig davon, wie oft das jeweilige Produkt tatsächlich gekauft wurde, es wird nur einmal gezählt.

Würden also die Einkäufer von Bio-Milch diese nur jeweils einmal im Monat einkaufen, die Käufer von Bio-Getränken diese jedoch täglich erwerben, würden Bio-Getränke in Summe natürlich viel häufiger gekauft werden als Bio-Milch, während die Abbildung 7.2 das Gegenteil andeutet. Diese Fehlermöglichkeit tritt vorwiegend bei der Gruppe der Verbrauchsgüter (Lebensmittel, Körperpflege- und Waschmittel) auf, die während des erhobenen Zeitrahmens wiederholt eingekauft werden müssen. Um die Daten sinnvoll interpretieren zu können, wird dennoch innerhalb der jeweiligen Kategorien ein ähnliches Käuferverhalten vorausgesetzt.

⁶⁵ Lebensministerium, Österreichische Strategie Nachhaltiger Entwicklung - Fortschrittsbericht 2011, http://www.lebensministerium.at/umwelt/nachhaltigkeit/strategien_programme/oestrat.html.

⁶⁶ Lebensministerium, Lebensmittel in Österreich, Zahlen-Daten-Fakten 2011, Wien 2012.

⁶⁷ Lebensministerium, Indikatorenbericht MONE 2011, <http://www.nachhaltigkeit.at/article/articleview/72258/1/25770>.

⁶⁸ Die Datenerfassung erfolgte nach dem System der Mehrfachantwortensets, aus diesen wurden wieder Einzelvariablen generiert um statistische Analysen und Tests vornehmen zu können. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Eine weitere Einschränkung der Daten liegt darin, dass nicht ermittelt wurde, ob die befragten Personen die untersuchten Produktgruppen im jeweiligen Zeitraum überhaupt einkauften, unabhängig davon ob es sich um umweltfreundliche oder wenig umweltverträgliche Produkte handelt (Ausnahme: Gebrauchsgüter). D.h. es kann keine Normierung um das absolute Einkaufsverhalten vorgenommen werden. Wenn bestimmte Personengruppen z.B. ihren Lebensmitteleinkauf nie selbst erledigen, kann in Bezug auf Ihr Öko-Einkaufsverhalten eine systematische Fehlinterpretation auftreten, da sie vielleicht nicht, wie die Daten suggerieren, ökologische Lebensmittel ablehnen, sondern das Einkaufen an sich. Dabei ist auch entscheidend, wie lange eine bestimmte Produktgruppe in Verwendung sein kann. Haben Personen ihren umweltfreundlichen Möbeleinkauf schon vor 5 Jahren durchgeführt, scheinen sie in der Auswertung als Nicht-Öko-Käufer für die Kategorie Möbel auf. Diese Fehlerquelle wird hauptsächlich bei den Gebrauchsgütern (Möbel, Elektro-Geräte und Pkw) auftreten, die normalerweise mehrere Jahre in Gebrauch sind.

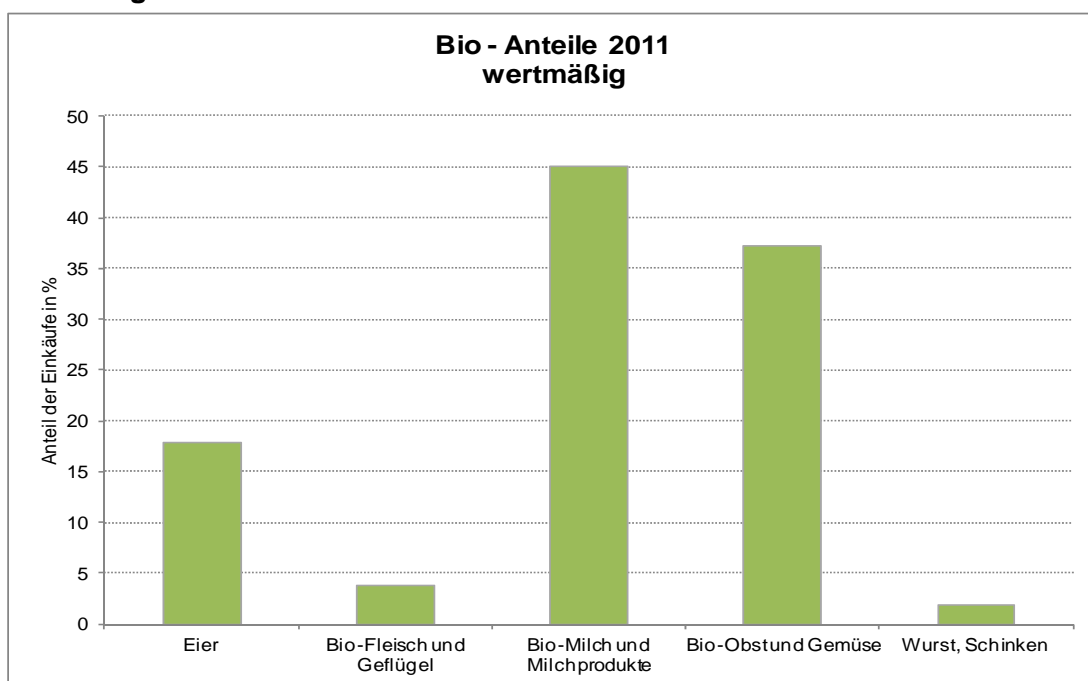
Ob eventuell ein systematischer Fehler vorliegt, wird in Kapitel 7.2.1 mit der Frage nach dem Einkauf von Gebrauchsgütern analysiert. Für diese Kategorien wurde sowohl erfragt, ob sie absolut (also umweltfreundlich oder nicht umweltfreundlich) in den letzten 3 Jahren angeschafft wurden, als auch, ob energieeffiziente, langlebige oder reparaturfreundliche Elektrogeräte erworben wurden.

7.1 Ökologisches Einkaufsverhalten bei Verbrauchsgütern

Der Gesamtumsatz mit Bio-Produkten belief sich 2011 auf 1,2 Mrd. Euro, davon werden 69% über den Lebensmitteleinzelhandel (829 Mio. Euro), 6% über die Direktvermarktung und 13% über den Naturkostfachhandel abgesetzt⁶⁹. Der Rest wird exportiert (7%) oder in Großküchen und der Gastronomie verwendet (5%). Der Umsatz an biologisch erzeugten Lebensmitteln aus den Einkäufen der österreichischen Haushalte beträgt demgemäß 2011 rd. 1,1 Mrd. Euro.

Abbildung 7.1 zeigt die Verteilung des Bio-Umsatzes im Lebensmitteleinzelhandel nach den einzelnen Bio-Produktgruppen. Den größten wertmäßigen Anteil erreichen mit 44,7% Bio-Milch und -Milchprodukte (inklusive Käse), gefolgt von Bio-Obst und -Gemüse mit 33%. Eier machen 16,7% des Bio-Umsatzes aus und Bio-Fleisch (inklusive Wurstwaren) 5,6%.

Abbildung 7.1



Q: Quelle: RollAMA/AMA Marketing 2012

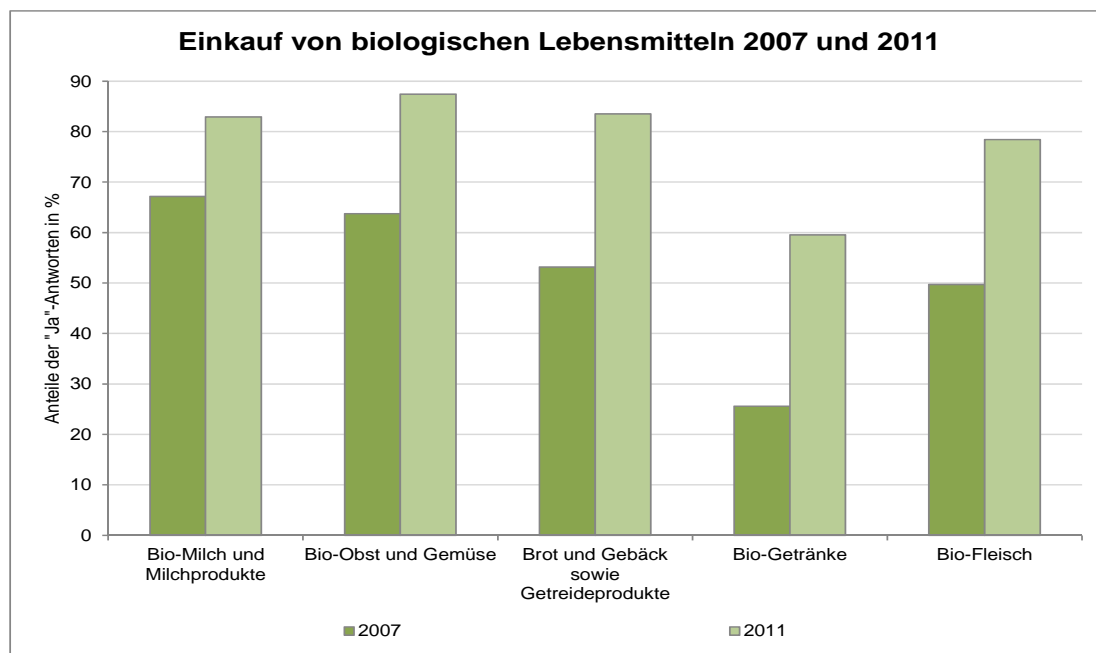
⁶⁹ [http://www.bio-austria.at/partner/markt__1/marktdaten_von_bio_austria/\(n\)/22792](http://www.bio-austria.at/partner/markt__1/marktdaten_von_bio_austria/(n)/22792).

Der zunehmenden Bedeutung von Bio-Produkten folgend – von 2010 auf 2011 wurde ein Umsatzwachstum von 8% erreicht⁷⁰ – wurde bereits im Umwelt-Mikrozensus 2003 (Milota, 2005) der Einkauf biologischer Lebensmittel erfragt, diese Erhebung wurde 2007 (Wegscheider-Pichler 2009) und 2011 fortgesetzt. Aktuell wurde erhoben, ob in den letzten 12 Monaten zumindest einmal Bio-Lebensmittel in den folgenden Kategorien gekauft wurden: Milch und Milchprodukte, Obst und Gemüse, Brot und Gebäck, Getränke und Fleisch⁷¹.

Alle Produktgruppen wurden deutlich häufiger angegeben als für das Jahr 2007 (Abbildung 7.2). Der Anteil der befragten Personen, die angaben, in den letzten 12 Monaten zumindest selten ein Erzeugnis aus einer der Bio-Lebensmittelkategorien gekauft zu haben, ist für Bio-Obst und Bio-Gemüse am höchsten (87,4%), gefolgt von Brot, Gebäck und Getreideprodukten (83,5%) sowie Bio-Milch und Bio-Milchprodukte (82,9%). Dies deckt sich, vor allem aufgrund der fehlenden Produktgruppe „Brot und Gebäck“ in der AMA-Auswertung, nicht ganz mit der in Abbildung 7.1 ausgewiesenen Reihenfolge, wo die bedeutendste Umsatzgruppe die Milch- und Milchprodukte (inkl. Käse) darstellen, gefolgt von Bio-Obst und -Gemüse.

Rund 80% der Befragten haben im letzten Jahr Bio-Brot, Gebäck, Getreideprodukte oder Bio-Fleisch erworben. Am seltensten wandern Bio-Getränke in den Einkaufskorb (59,5%), dies kann darin begründet sein, dass das Angebot an Bio-Getränken erst in letzter Zeit eine breitere Marktdurchdringung erfährt.

Abbildung 7.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Das tatsächliche Marktvolumen der biologisch erzeugten Lebensmittel ist naturgemäß deutlich geringer, da in den Mikrozensus-Angaben - wie bereits erwähnt - auch der gelegentliche oder seltene Bio-Einkäufer einbezogen ist. Laut einer Studie der AMA⁷² ist der wertmäßige Anteil von Bioprodukten an den Haushaltseinkäufen im Lebensmitteleinzelhandel im Jahr 2011 wie folgt: Milch und Milchprodukte 44,9%, Eier 17,9%, Frischobst und Frischgemüse (inkl. Kartoffel) rund 35%, Fleisch und Geflügel, Wurst und Schinken sind von eher untergeordneter Bedeutung. Demgemäß zeigen zwar rund 83% der Befragten grundsätzlich die Bereitschaft, zumindest gelegentlich Bio-Milch und -Milchprodukte zu erwerben, kaufen aber tatsächlich nur zu 45% (wertmäßig) Bio-Milch ein.

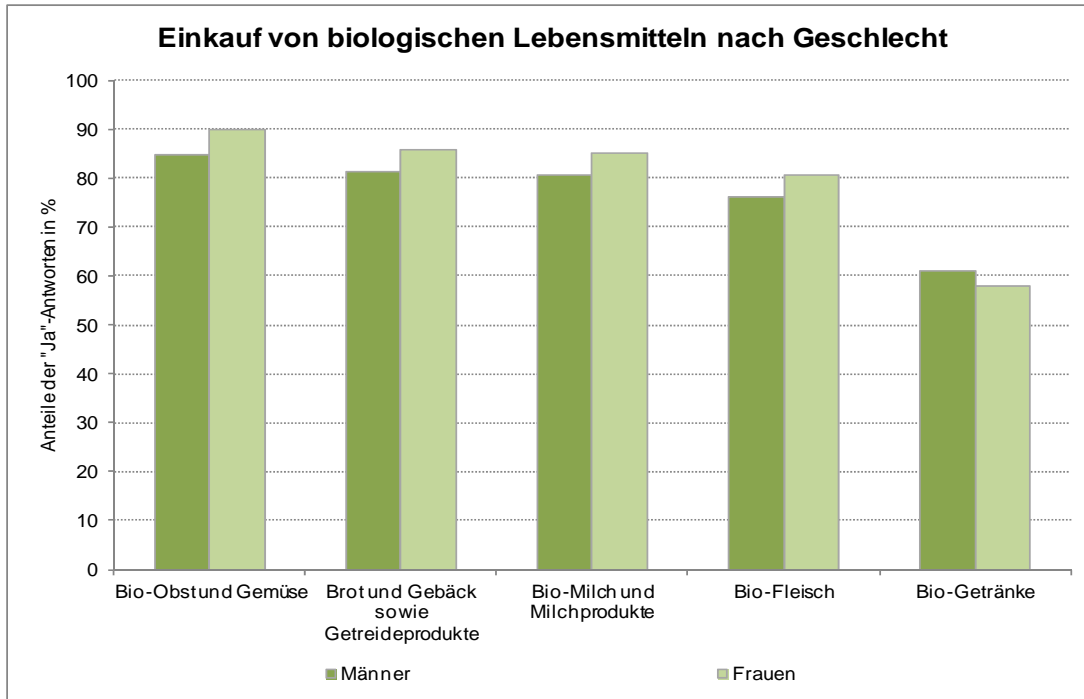
⁷⁰ [http://www.bio-austria.at/partner/markt__1/marktdaten_von_bio_austria/\(n\)/22792](http://www.bio-austria.at/partner/markt__1/marktdaten_von_bio_austria/(n)/22792)

⁷¹ Wie erwähnt, wurde sowohl im Mikrozensus 2007 als auch 2011 nur erhoben, ob ein Produkt aus einer dieser Kategorien in den letzten 12 Monaten erworben wurde. Es liegt aber keine Information zur Häufigkeit der Einkäufe vor, Mengen- oder Wertabschätzungen sind nicht möglich.

⁷² Agrarmarkt Austria, RollAMA/AMA Marketing, 2012.

Die Analyse nach dem Geschlecht zeigt, dass Frauen im letzten Jahr häufiger zu Bio-Lebensmitteln griffen als Männer, die größte Differenz zeigt sich bei Bio-Obst und Bio-Gemüse (5,4%-Punkte Unterschied) sowie Bio-Milch und Bio-Milchprodukten (4,3%-Punkte Unterschied). Einzige Ausnahme bildet der Einkauf von biologisch erzeugten Getränken, wo sich das Verhalten genau umgekehrt darstellt, Männer erwerben um 3,1%-Punkte häufiger Bio-Getränke als Frauen⁷³ (siehe Abbildung 7.3).

Abbildung 7.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Nicht erfragt wurde, wie eingangs erwähnt, ob die jeweiligen Produkte überhaupt (also konventionell oder biologisch erzeugt) eingekauft wurden. Sollte das Einkaufsverhalten der Männer generell vom Einkaufsverhalten der Frauen abweichen (etwa dadurch, dass sie seltener die Haukeinkäufe erledigen), würde sich dies auch auf die Angaben zu den Bio-Einkäufen auswirken. Damit würden die Angaben der Männer zum Kaufverhalten nicht ihr tatsächliches Interesse an Bio-Produkten widerspiegeln.

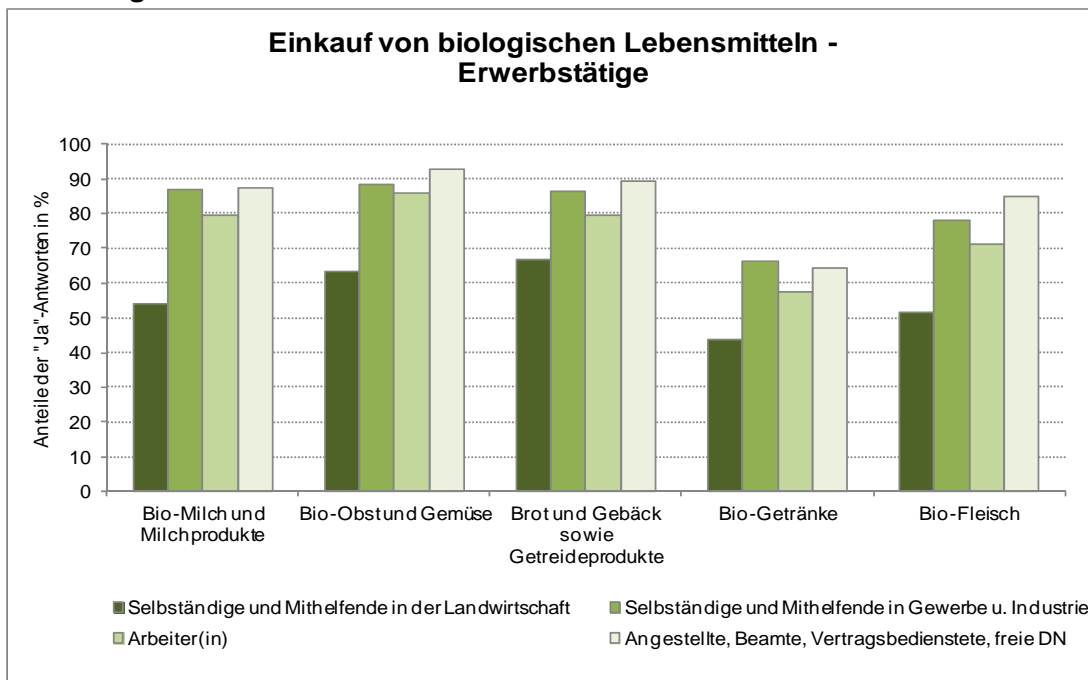
Den größten Einfluss auf die Einkaufsentscheidung bezüglich Bio-Produkte weisen die Merkmale Erwerbsstatus der Bevölkerung⁷⁴ und Schulbildung auf. Vor allem die Gruppe der Erwerbstätigen zeigt ein sehr inhomogenes Verhalten beim Kauf von biologisch erzeugten Produkten (siehe Abbildung 7.4). Am häufigsten geben Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete und freie Dienstnehmer an, in den letzten 12 Monaten biologische Lebensmittel gekauft zu haben, gefolgt von den Selbständigen und Mithelfenden in Gewerbe und Industrie.

Den mit Abstand geringsten Bio-Einkauf zeigen in allen Lebensmittelkategorien die Selbständigen und Mithelfenden in der Landwirtschaft. Innerhalb der Nicht-Erwerbstätigen ist das Einkaufsverhalten deutlich homogener (Abbildung 7.5). Die noch 2007 geltende Aussage, dass diese Gruppe im Durchschnitt weniger Bio-Lebensmittel einkauft als die Gruppe der Erwerbstätigen hat sich 2011 nicht bestätigt. Im Durchschnitt gaben beide Gruppen etwa gleich häufig an Bio-Lebensmittel zu kaufen.

⁷³ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

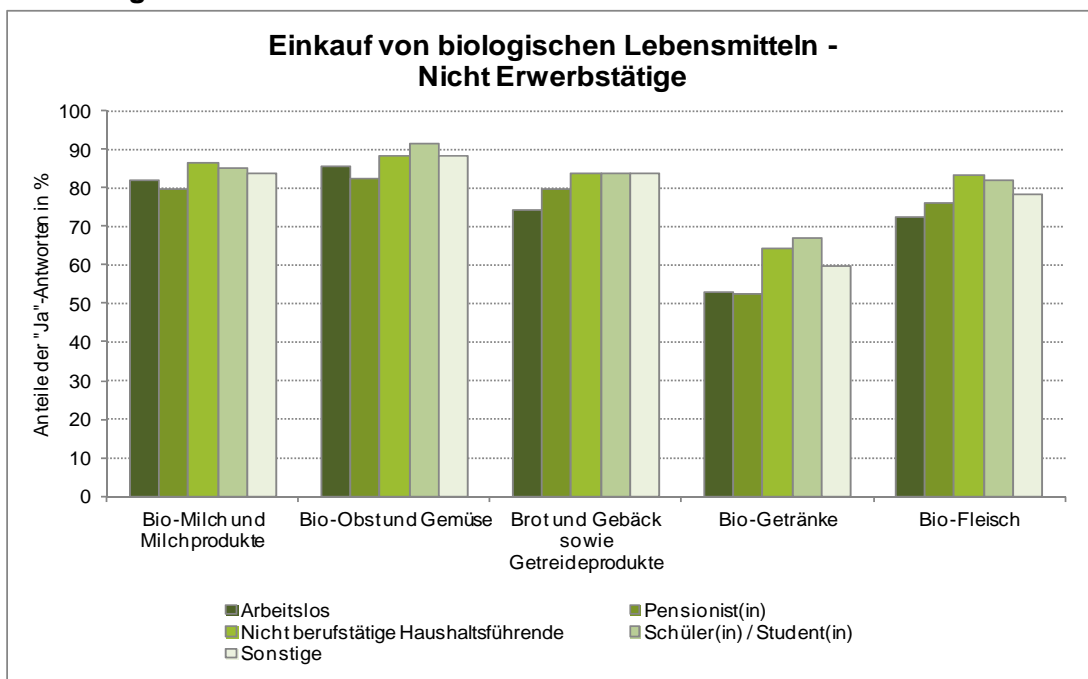
⁷⁴ Die Unterschiede nach Erwerbsstatus sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Abbildung 7.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 7.5



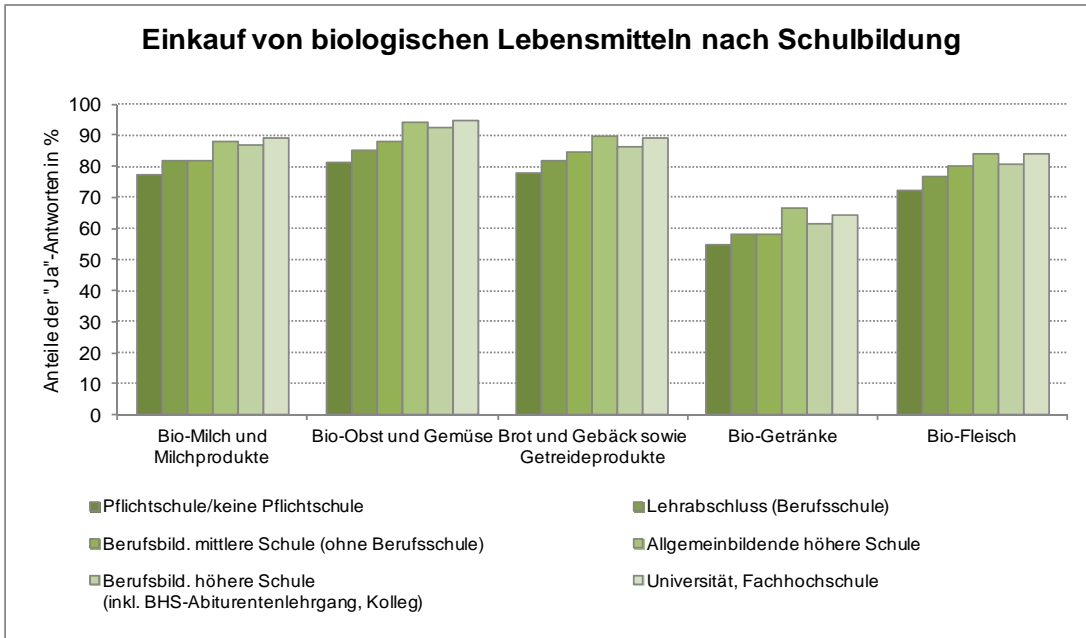
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Zwischen der Schulbildung der befragten Personen und dem Einkauf biologischer Produkte besteht ein nahezu linearer Zusammenhang. Je höher die abgeschlossene Schulbildung ist, desto größer ist der Anteil derjenigen, die angaben, im letzten Jahr Bio-Lebensmittel eingekauft zu haben. Dieser Zusammenhang gilt für alle Lebensmittelkategorien (Abbildung 7.6). Auffallend ist allerdings, dass sich der Abstand innerhalb der Produktgruppen gegenüber 2007 deutlich verringert hat. Betrachtet man z.B. die Kategorie der Bio-Milch und Bio-Milchprodukte, so haben 77,5% (2007: 54,9%) der Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss in den letzten 12 Monaten zumindest ein Produkt daraus eingekauft, im Gegensatz zu 88,9% der Absolventinnen und Absolventen einer Universität oder Fachhochschule.

Der Mikrozensus beinhaltet keine Frage zum Einkommen der Österreicherinnen und Österreicher, Schulbildung und Erwerbsstatus können aber als Näherungsgrößen für das Einkommen herange-

zogen werden. Der deutliche Unterschied im Einkaufsverhalten von ökologisch produzierten Lebensmitteln nach Erwerbsstatus und nach Schulbildung gibt also einen Hinweis darauf, dass das Einkommen und damit die Kaufkraft einen entscheidenden Faktor für den Erwerb von Bio-Produkten darstellen.

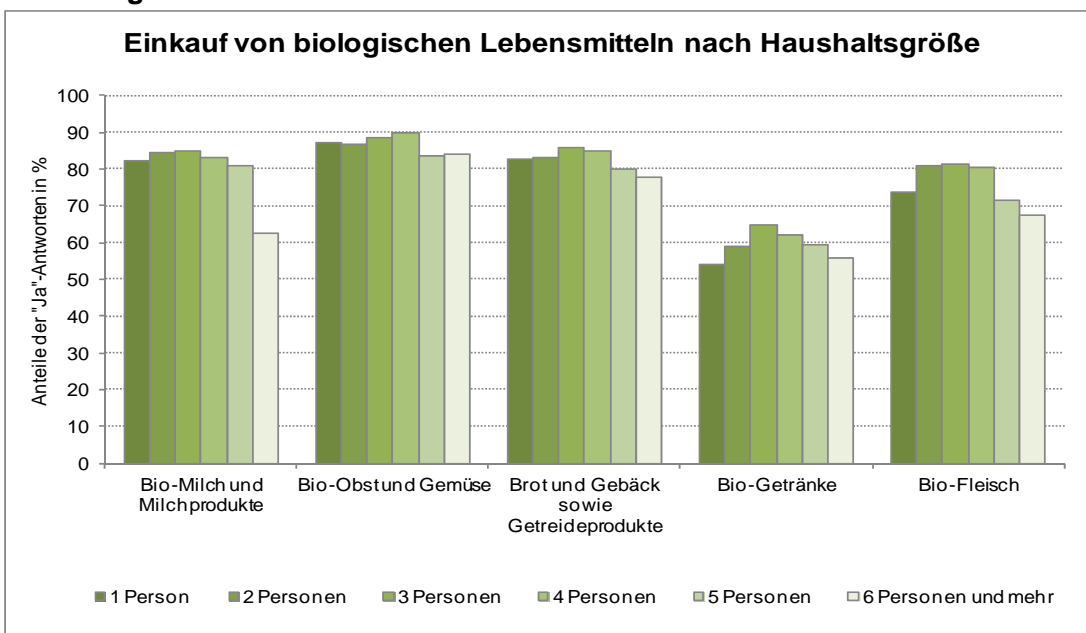
Abbildung 7.6



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Die Angaben der Personen mit hochschulverwandten Lehrabschlüssen und Universitätslehrgängen werden hier aufgrund der geringen Fallzahlen nicht dargestellt.

Auch nach der Haushaltsgröße gibt es Differenzen in der Entscheidung für Bio-Lebensmittel (Abbildung 7.7). Die Angaben steigen bis zu den 3-Personen Haushalten großteils linear an, Haushalte mit 3 Personen geben (mit Ausnahme von Bio-Obst und Gemüse) für jede Kategorie am häufigsten an, diese in den letzten 12 Monaten erworben zu haben. Danach sinkt der Anteil der Einkäufer wieder, Haushalte mit 6 Personen und mehr erstehen deutlich seltener Bio-Lebensmittel als kleinere Haushalte. Eine Ausnahme bilden die Bio-Getränke, die am seltensten in Einpersonenhaushalten gekauft werden.

Abbildung 7.7



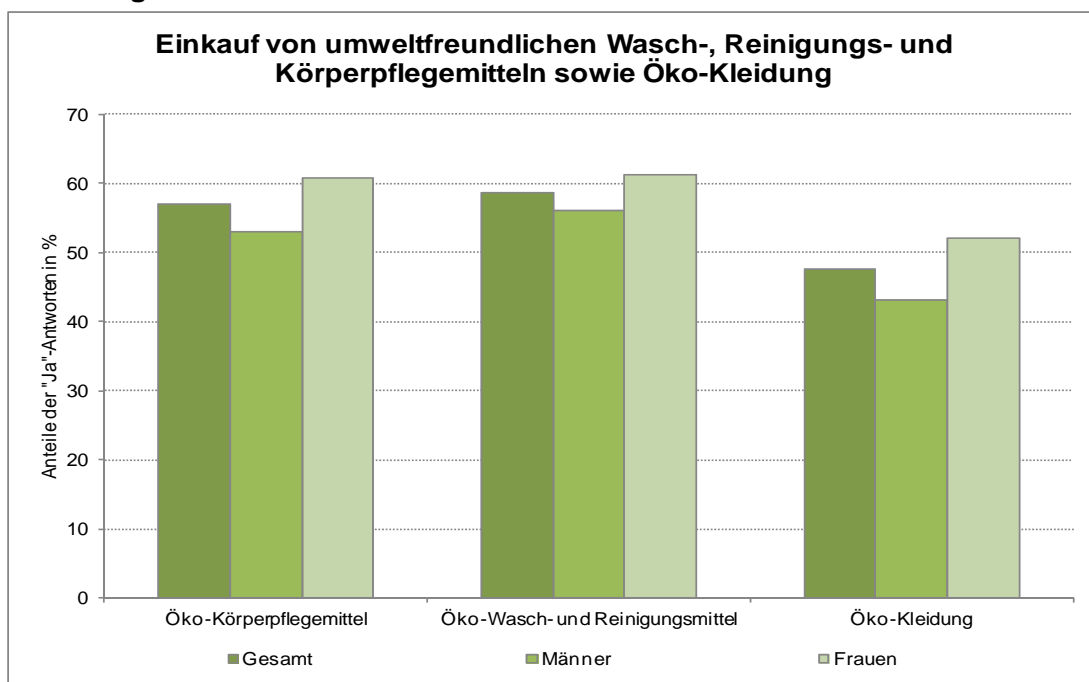
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die regionalen Unterschiede im Einkaufsverhalten bezüglich biologischer Lebensmittel sind eher gering ausgeprägt.

Der Mikrozensus 2011 erhebt auch, ob in den letzten 12 Monaten Wasch- und Reinigungsmittel sowie Körperpflegemittel oder Kleidung nach der Kennzeichnung „umweltfreundlich“ gekauft wurden. 57,0% der Befragten gaben an, im letzten Jahr ökologische Körperpflegemittel gekauft zu haben, 58,8% meldeten einen Einkauf von ökologischen Wasch- und Reinigungsmitteln und 47,7% haben nach eigenen Angaben ökologische Kleidung erworben.

Die deutlichsten Unterschiede im Einkaufsverhalten für diese Produktkategorien zeigt eine Analyse nach dem Geschlecht (siehe Abbildung 7.8). Frauen kauften im letzten Jahr signifikant häufiger umweltfreundliche Produkte als Männer⁷⁵.

Abbildung 7.8



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

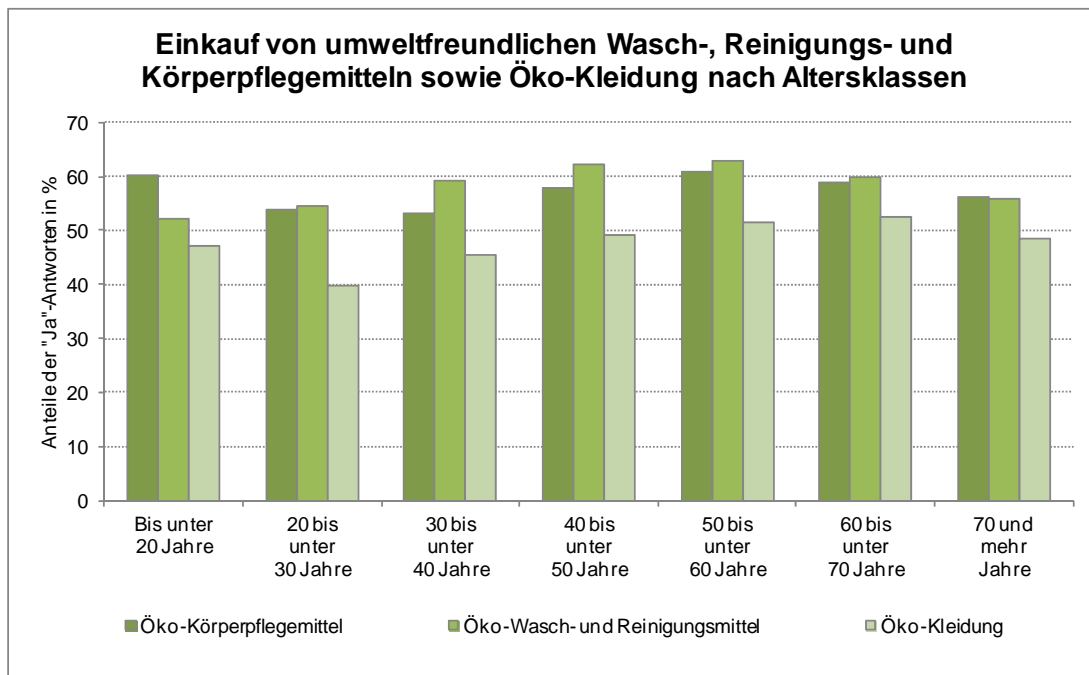
Wasch- und Reinigungsmittel werden dabei von Frauen um 5,2%-Punkte häufiger eingekauft, Körperpflegemittel um 7,7%-Punkte und Öko-Kleidung um 9%-Punkte. Wie bereits darauf hingewiesen, wurde nicht erfragt, ob die jeweiligen Produkte überhaupt (also konventionell oder biologisch erzeugt) eingekauft wurden. Unterstellt man, dass Männer generell seltener Körperpflegemittel sowie Wasch- und Reinigungsmittel oder Kleidung kaufen als Frauen, so könnte sich dies auch auf die Angaben zum Öko-Einkaufsverhalten auswirken. Die Angaben der Männer würden damit nur eingeschränkt ihr tatsächliches Interesse an diesen Produkten abbilden.

Nach Altersgruppen lässt sich ebenfalls ein differenziertes Kaufverhalten nachweisen⁷⁶. Der Einkauf von Öko-Produkten nimmt ab der Altersgruppe der 20 bis 30-Jährigen kontinuierlich zu, bleibt dann auf ähnlichem Niveau und geht bis zur Gruppe der ab-70-jährigen stark zurück (siehe Abbildung 7.9). Ein davon abweichendes Verhalten zeigt die Gruppe der unter 20-Jährigen, die bei den Körperpflegemitteln an zweiter Stelle liegen. Der Erwerbsstatus und die Schulbildung zeigen wieder einen signifikanten Einfluss auf die Entscheidung beim Einkauf, der aber nicht so deutlich ausgeprägt ist, wie bei den zuvor untersuchten Bio-Lebensmitteln.

⁷⁵ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

⁷⁶ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Abbildung 7.9



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

7.2 Ökologisches Einkaufsverhalten bei Gebrauchsgütern

Auch für die Gebrauchsgüter Tapeten/Farben/Lacke, sowie Möbel wurde das Öko-Einkaufsverhalten erfragt. Dabei wurde der Einkauf langlebiger, umweltfreundlicher Produkte dieser Kategorien in den letzten 3 Jahren erhoben. Für diesen Zeitraum geben 24,3% der Personen an, umweltfreundliche Tapeten/Farben/Lacke erworben zu haben, vom Kauf ökologisch produzierter Möbel berichten 15,5%.

In den letzten 3 Jahren haben 21,6% der Frauen umweltfreundliche Tapeten, Farben oder Lacke eingekauft, im Gegensatz dazu 26,9% der Männer (siehe Abbildung 7.10). Auch beim Einkauf von langlebigen und umweltfreundlichen Möbeln führen Männer mit 17,1% vor Frauen mit 13,9%⁷⁷.

In der genderorientierten Umweltforschung wurde wiederholt ein Zusammenhang zwischen Geschlecht und dem Zugang zu Umweltproblemen festgestellt, Frauen werden zumeist als umweltbewusster dargestellt als Männer. Ein Erklärungsansatz für den selteneren Einkauf ökologischer Tapeten, Farben oder Lacke sowie Öko-Möbeln durch Frauen könnte sein, dass mit der Befragung nicht die Einstellung zu diesen Produkten, sondern das Kaufverhalten in den letzten 3 Jahren vor der Erhebung ermittelt wurde.

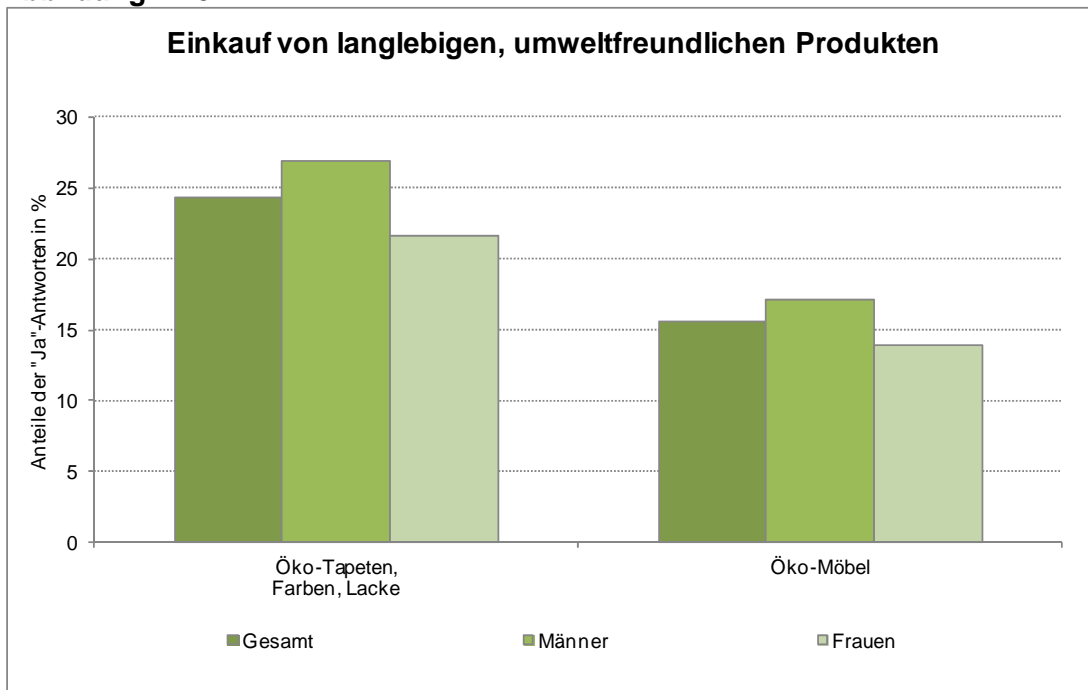
Der Einkauf dieser beiden Produktgruppen wird generell selten getätigt und im Allgemeinen vermutlich häufiger von Männern als von Frauen ausgeführt⁷⁸. Dabei spielt auch die Kaufkraft der befragten Personen bei der Kaufentscheidung eine Rolle. Studien wie von *Empacher et al.* (2007) weisen darauf hin, dass Frauen durch finanzielle Schlechterstellung⁷⁹ oft nicht die Möglichkeit haben, ihre Umwelt-Einstellung in das Umwelt-Verhalten umzusetzen. Dies würde ein schlechteres Abschneiden der Frauen beim Einkauf der teuren Produktgruppen Möbel sowie Tapeten/Farben/Lacke erklären. Werden Erwerbsstatus und Schulbildung wieder als Näherungsgröße für das Einkommen herangezogen, zeigt die Analyse, dass diese beiden Merkmale sich deutlich stärker auf die Kaufentscheidung auswirken als das Geschlecht der befragten Personen.

⁷⁷ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test), der Zusammenhang zwischen Geschlecht und Einkaufsverhalten ist mit einem Kontingenzkoeffizienten zwischen 0,03 und 0,05 aber sehr gering ausgeprägt.

⁷⁸ Wie bereits erwähnt, ist keine Normierung um das absolute Einkaufsverhalten möglich, die abklären würde, ob Frauen generell seltener diese Produktkategorien einkaufen als Männer, unabhängig ob jene umweltfreundlich sind oder nicht.

⁷⁹ Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen beträgt 2010 beim Bruttomedianeinkommen 39,7%, bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 19,1%. Q. Statistik Austria, Genderstatistik, sozialstatistische Auswertungen der Lohnsteuerdaten.

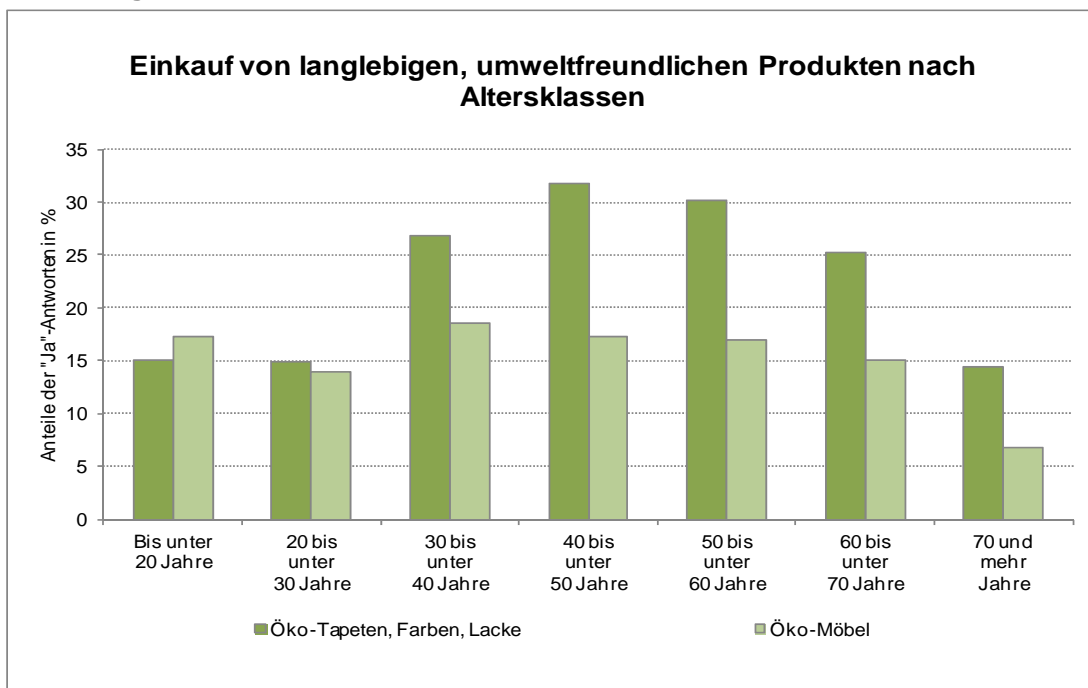
Abbildung 7.10



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Das Alter zeigt den deutlichsten Einfluss auf die Entscheidung für oder gegen diese umweltfreundlichen Produktkategorien. Abbildung 7.11 zeigt, dass die Altersgruppe der 40 bis 50-Jährigen in den letzten 3 Jahren aus allen Kategorien am häufigsten Erzeugnisse erstanden hat, sehr selten wurden die Öko-Produkte von den jüngsten und den ältesten Befragten bezogen. Auch hier hat vermutlich die Einkommenssituation einen deutlichen Einfluss. In der Altersgruppe der 40 bis 50-Jährigen ist eine höhere Kaufkraft vorhanden als in der jüngsten oder der ältesten Gruppe. Die regionalen Unterschiede im Einkaufsverhalten bezüglich der Öko-Produkte sind gering ausgeprägt.

Abbildung 7.11

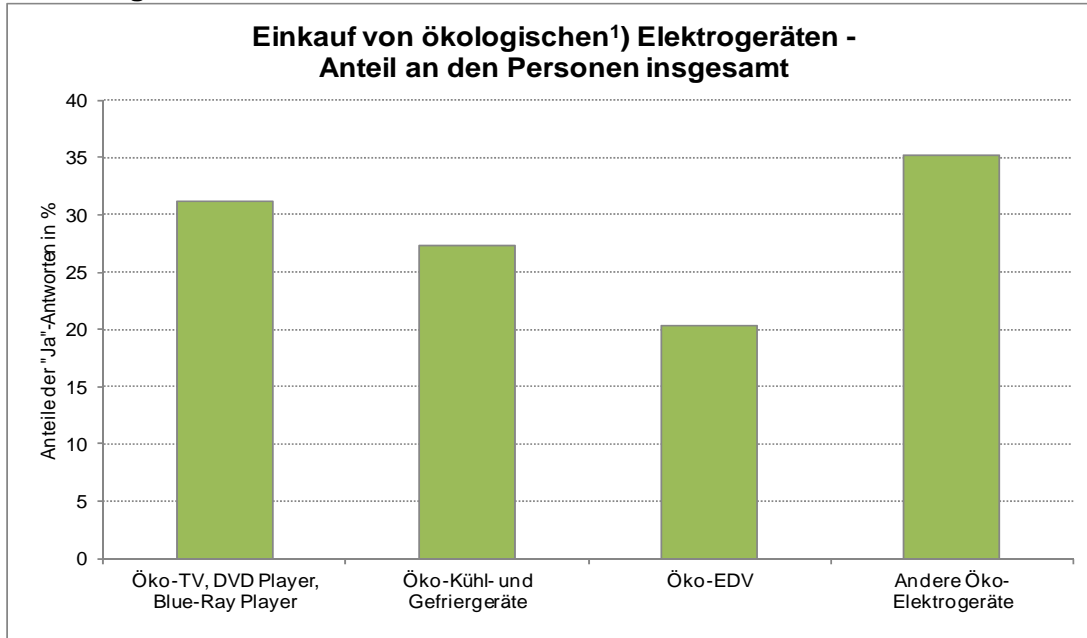


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 7.12 zeigt, ob die befragten Personen in den letzten 3 Jahren die Gerätegruppen TV/Video, Kühl-/Gefriergeräte, EDV sowie andere Elektrogeräte (Wasch-, Spülmaschine, Herd) als energieeffizientes bzw. langlebiges oder reparaturfreundliches Produkt gekauft haben. 35,2% ge-

ben an, in den letzten 3 Jahren dementsprechende Elektrogeräte wie Wasch-, Spülmaschinen oder Herde erworben zu haben. 31,3% haben energieeffiziente, langlebige oder reparaturfreundliche TV- oder Videogeräte erstanden, 27,3% Kühl- und Gefriergeräte und 20,3% EDV-Geräte.

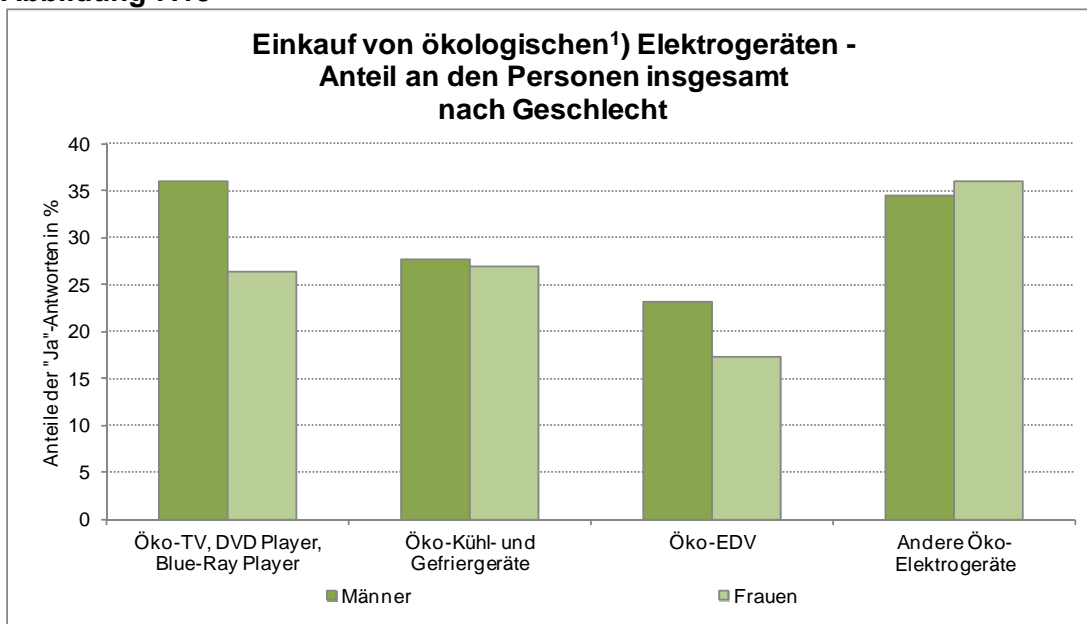
Abbildung 7.12



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - ¹⁾ Energieeffiziente, langlebige bzw. reparaturfreundliche Produkte.

Frauen haben in den letzten 3 Jahren Produkte der Umweltkategorien EDV und Unterhaltungselektronik (TV, DVD, Blue Ray-Player) seltener eingekauft als Männer, wobei die Differenz bei „TV, DVD, Blue Ray-Player“ am stärksten ist (9,7%-Punkte Unterschied), bei Kühl- und Gefriergeräten dagegen ist das Kaufverhalten fast gleich, während Elektrogeräte wie Wasch-, Spülmaschinen oder Herde häufiger von Frauen genannt wurden (1,6% Unterschied)⁸⁰.

Abbildung 7.13

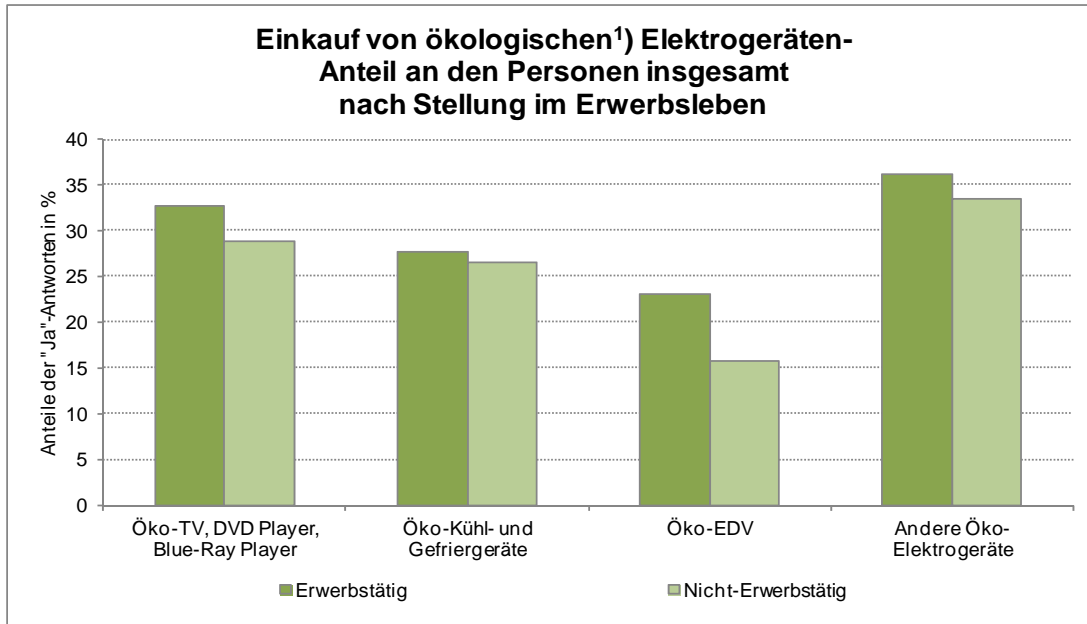


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - ¹⁾ Energieeffiziente, langlebige bzw. reparaturfreundliche Produkte.

⁸⁰ Die Unterschiede nach Geschlecht sind für die Gerätegruppen TV/Video, Kühl-/Gefriergeräte, EDV statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test). Die Unterschiede in der Gruppe der anderen Elektrogeräte ist laut Chi-Quadrat Test nicht signifikant.

Erwerbstätige geben deutlich häufiger an, in den letzten 3 Jahren die angeführten Öko-Produktgruppen eingekauft zu haben, als nicht-erwerbstätige Personen (siehe Abbildung 7.14). Am deutlichsten ist der Abstand bei der Kategorie der EDV-Geräte (7,4%-Punkte Unterschied), bei den anderen Öko-Elektrogeräten liegt die Differenz zwischen 1,1 und 3,9%-Punkten⁸¹.

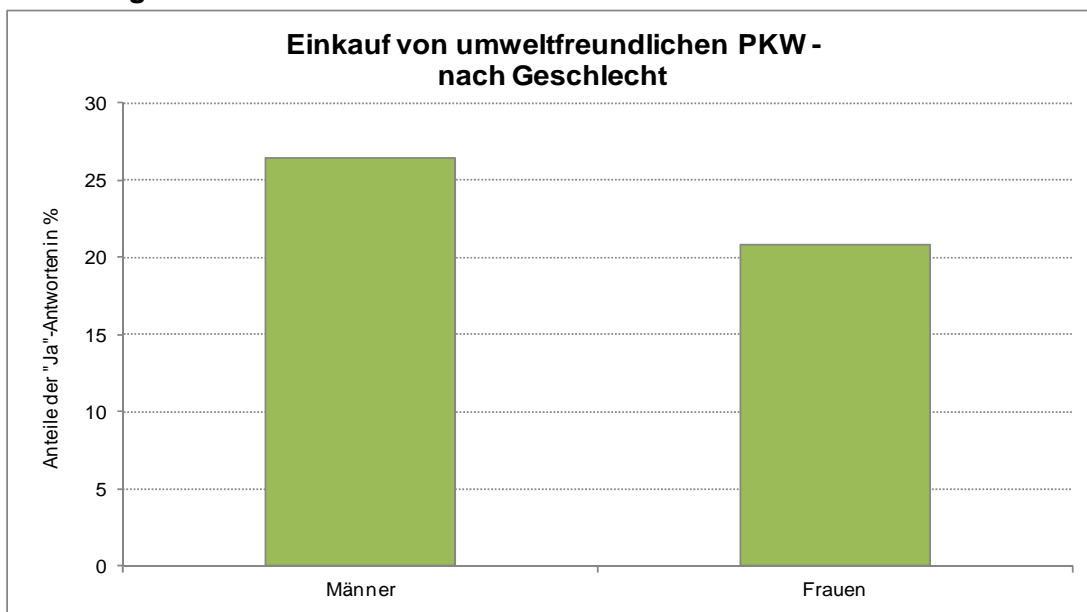
Abbildung 7.14



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - ¹⁾ Energieeffiziente, langlebige bzw. reparaturfreundliche Produkte.

Bei der Erhebung 2011 wurde erstmals auch nach dem Erwerb von Pkw in den letzten 3 Jahren gefragt. 26% der Männer und 20,9% der Frauen⁸² gaben an bei Kauf eines Pkw ein umweltfreundliches Modell gewählt zu haben (Abbildung 7.15).

Abbildung 7.15



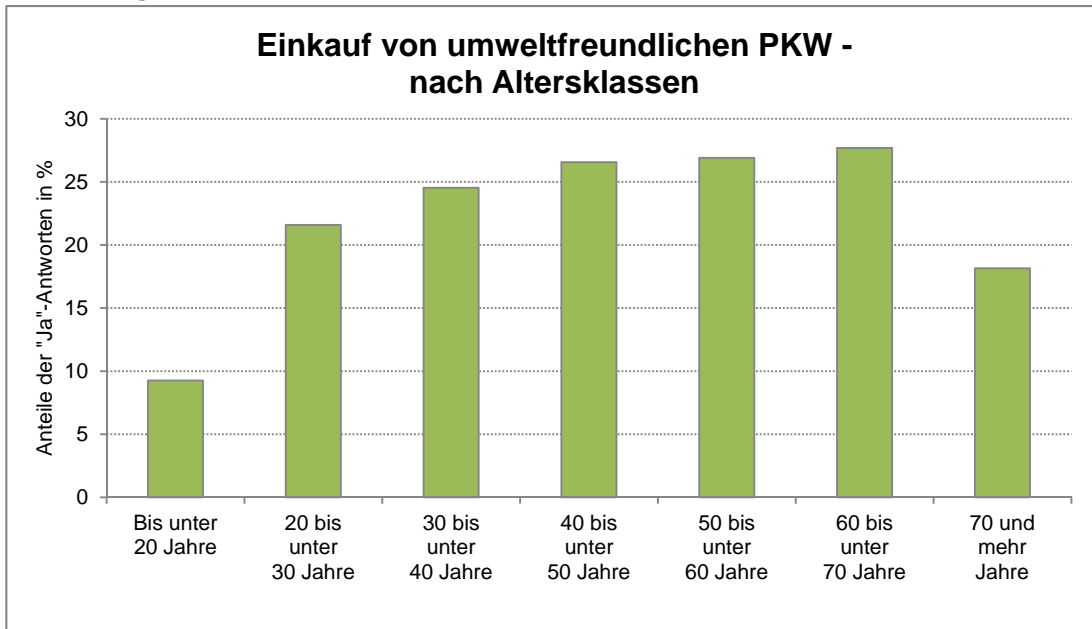
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

⁸¹ Die Unterschiede nach Stellung im Erwerbsleben sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

⁸² Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

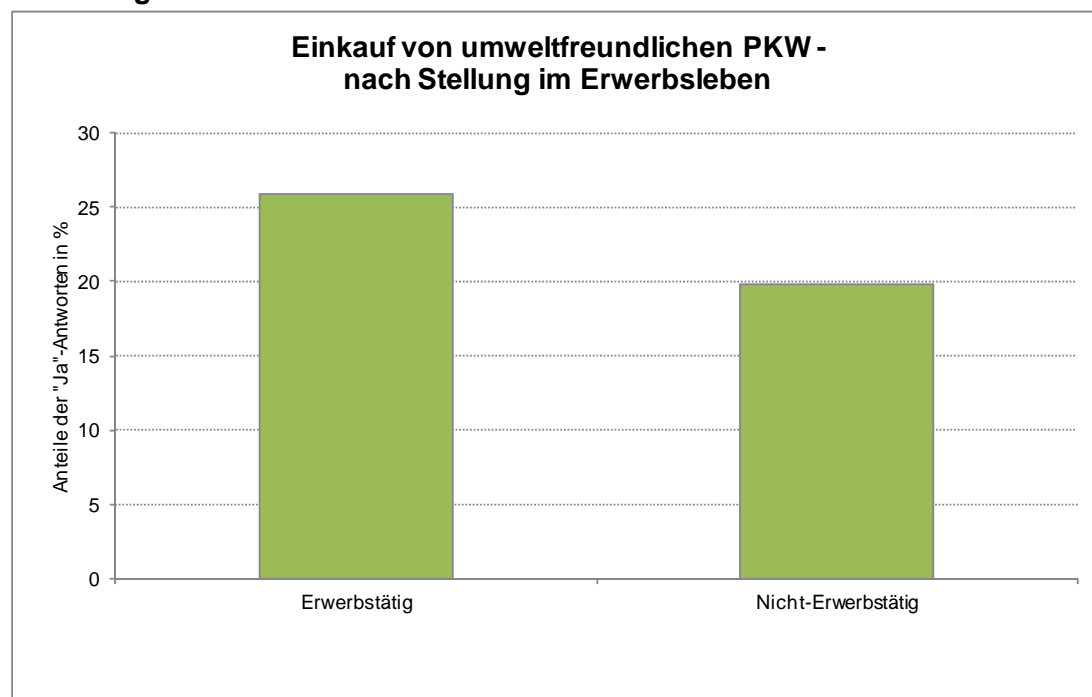
Das Alter⁸³ zeigt den deutlichsten Einfluss auf die Entscheidung für oder gegen die Anschaffung eines umweltfreundlichen Pkw. Abbildung 7.16 zeigt einen linearen Anstieg bis zur Gruppe der 60 bis 70 Jährigen. Sehr selten war die Umweltfreundlichkeit des Fahrzeuges bei den jüngsten und den ältesten Befragten ein Kaufkriterium. Auch hier hat vermutlich die Einkommenssituation einen deutlichen Einfluss, das zeigt sich auch nach der Stellung im Erwerbsleben (Abbildung 17).

Abbildung 7.16



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 7.17



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

⁸³ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

7.2.1 Relevanz des absoluten Kaufverhaltens

Die folgenden Abbildungen 7.18 bis 7.20 schränken nun die Untersuchung innerhalb der jeweiligen Gerätegruppen auf jene Personen ein, die in den letzten 3 Jahren dieses Produkt überhaupt – also auch nicht umweltfreundlich - eingekauft haben. Berechnet wird der Anteil jener Personen, die umweltfreundliche Geräte erworbenen haben, an allen Personen, die Geräte der jeweiligen Gerätegruppe gekauft haben. Damit kann eine Normierung vorgenommen werden, die das Kaufverhalten derjenigen Personen, die tatsächlich die jeweiligen Produktgruppen einkaufen, untersucht.

Ein Großteil der Personen gibt an, in den letzten 3 Jahren die Umweltfreundlichkeit beim Einkauf der jeweiligen Produktkategorie beachtet zu haben. 91,3% haben energieeffiziente, langlebige oder reparaturfreundliche Kühl- und Gefriergeräte erworben, 84,5% umweltfreundliche Elektrogeräte wie Wasch-, Spülmaschinen oder Herde, 58,8% TV- oder Videogeräte und 42,5% EDV-Geräte. Der Vergleich mit der vorhergehenden Abbildung 7.12 zeigt, dass die vorgenommene Normierung um das absolute Kaufverhalten – die Produktgruppe wurde in den letzten 3 Jahren tatsächlich gekauft – zu Anteilsverschiebungen führen kann.

Während absolut betrachtet von allen befragten Personen am häufigsten umweltfreundliche Elektrogeräte wie Wasch-, Spülmaschinen oder Herde eingekauft wurden (Abbildung 7.12), ist für das normierte Kaufverhalten die Kategorie der ökologischen Kühl- und Gefriergeräte am häufigsten anzuführen (Abbildung 7.17). Erklärt wird diese Verschiebung dadurch, dass Kühl- und Gefriergeräte generell seltener gekauft werden, als die Geräte der anderen Kategorien. 25,1% aller Befragten kauften in den letzten 3 Jahren Kühl- und Gefriergeräte (umweltfreundlich oder nicht umweltfreundlich), die weiteren Gerätekategorien wurden von mindestens 35% erworben (umweltfreundlich oder nicht umweltfreundlich).

Der Vergleich der Abbildungen 7.13 und 7.19 zeigt nach dem Geschlecht für alle Gerätegruppen eine deutliche Veränderung der Anteile an. Bezieht man den Faktor ein, ob die befragten Personen die Gerätegruppen in den letzten 3 Jahren überhaupt eingekauft haben, dann reduziert sich der Abstand der weiblichen Ja-Antworten zu den männlichen Ja-Antworten deutlich. Dies zeigt sich auch in den Signifikanzniveaus der Unterschiede im Einkaufsverhalten: sie sind für alle Gerätegruppen laut Chi-Quadrat Test nicht mehr signifikant. Daraus lässt sich ableiten, dass Faktoren wie die Kaufkraft⁸⁴ oder unterschiedliche Kaufpräferenzen (z.B. größere EDV-Affinität von Männern) beim Einkauf dieser Produkte eine deutliche Rolle spielen.

Wird bei der Betrachtung nach der Stellung im Erwerbsleben um das absolute Kaufverhalten normiert (Vergleich Abbildung 7.14 und Abbildung 7.20), zeigt sich, dass Nicht-Erwerbstätige Personen generell seltener Elektrogeräte⁸⁵ einkaufen, aber bei einem Einkauf etwa gleich häufig auf die Kriterien Energieeffizienz, Langlebigkeit oder Reparaturfreundlichkeit achten. Wieder kann gefolgert werden, dass Faktoren wie die Kaufkraft beim Einkauf dieser Produkte eine deutliche Rolle spielen.

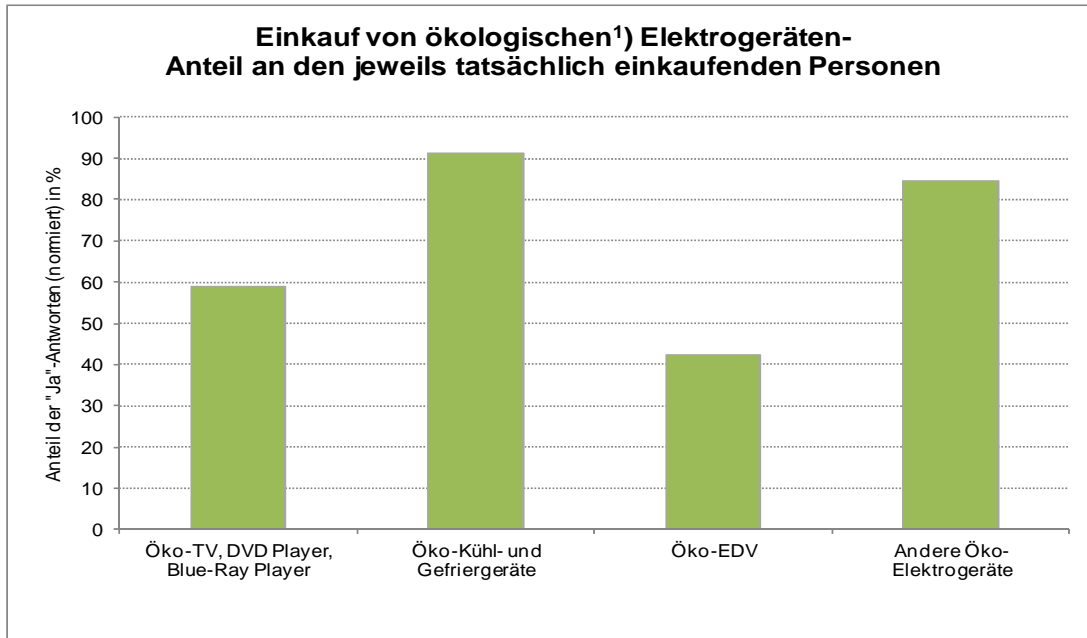
Das absolute Kaufverhalten, d.h. ob das Produkt im untersuchten Zeitraum erworben wurde, unabhängig davon, ob es umweltfreundlich ist oder nicht, ist also ein wichtiger Faktor bei der Interpretation der Daten. Das Fehlen dieser Information kann die Auslegung der Daten erschweren oder zu abweichenden Ergebnissen führen.

⁸⁴ Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen beträgt 2010 beim Bruttomedianeinkommen 39,7%, bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 19,1%. Q. Statistik Austria, Genderstatistik, sozialstatistische Auswertungen der Lohnsteuerdaten.

⁸⁵ Die Unterschiede nach Stellung im Erwerbsleben sind für die Gerätegruppe Öko-TV/Video statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Chi-Quadrat Test). Die Unterschiede in der Gruppe der Öko-Kühl-/Gefriergeräte, Öko-EDV und anderen Öko-Elektrogeräte sind laut Chi-Quadrat Test nicht signifikant.

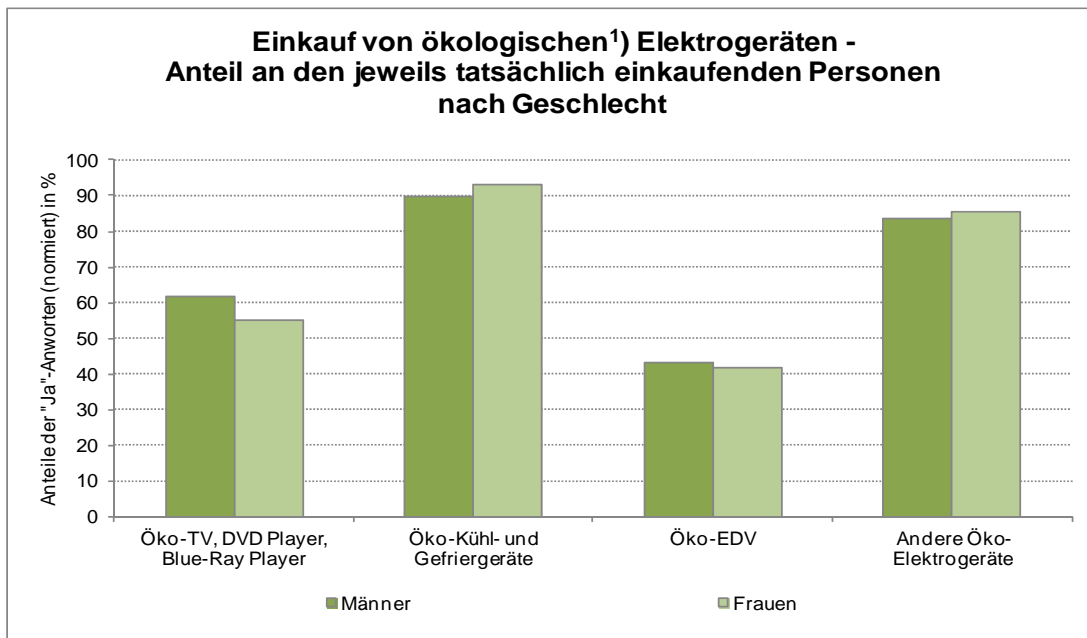
Es ist jedoch - wie bereits erwähnt - zu erwarten, dass dieses Problem vorrangig bei jenen Gebrauchsgütern auftritt, die durchschnittlich seltener, als der erhobene Zeitrahmen vorgibt, erworben werden. Für Elektrogeräte werden die entsprechenden Daten im Anhang sowohl für alle Personen als auch normiert (nur für jene Personen, die tatsächlich Geräte gekauft haben) ausgewiesen.

Abbildung 7.18



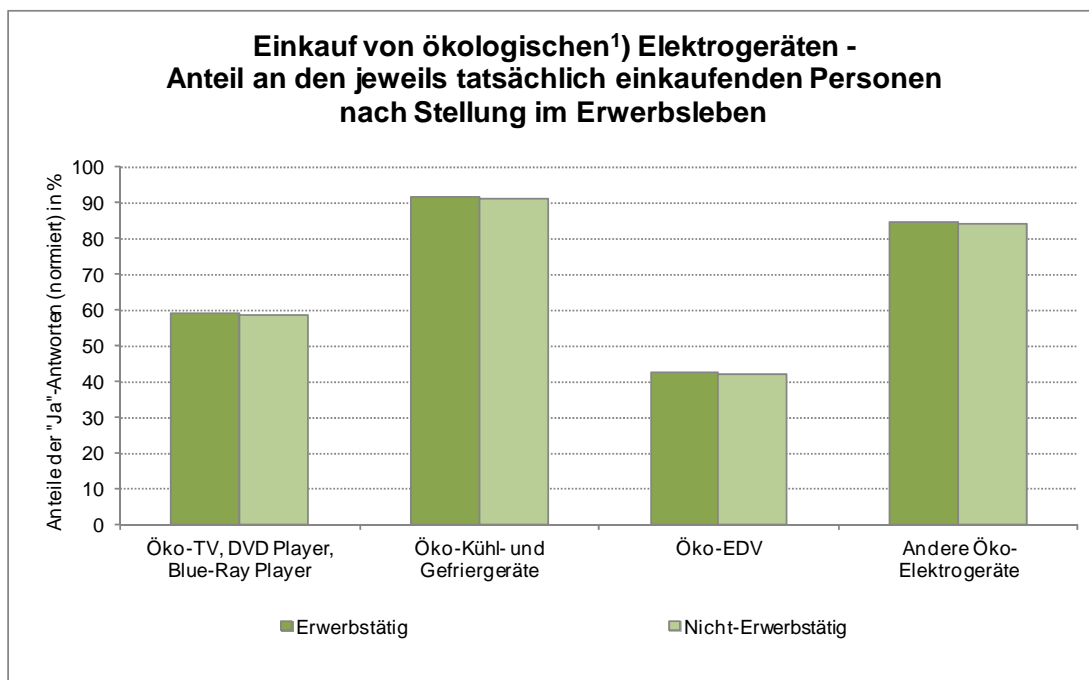
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - ¹⁾ Energieeffiziente, langlebige bzw. reparaturfreundliche Produkte.

Abbildung 7.19



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - ¹⁾ Energieeffiziente, langlebige bzw. reparaturfreundliche Produkte.

Abbildung 7.20



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - ¹⁾ Energieeffiziente, langlebige bzw. reparaturfreundliche Produkte.

7.3 Hinderungsgründe bezüglich des Einkaufs von Öko-Produkten

Ökoprodukte produzieren einen Mehrwert – etwa aus der Einhaltung zusätzlicher Umweltkriterien und größerer sozialer Standards als üblich – diesem stehen meist auch Mehrkosten gegenüber. Biologische, regional oder fair produzierte Produkte haben generell auch einen entsprechend höheren Preis als das übrige Produktangebot. Der Lebensmittelbericht Österreich 2008⁸⁶ weist Mehrkosten für Bioprodukte im Lebensmittelbereich aus. Diese schwanken je nach Produktgruppe stark, für Milch und Joghurt sind etwa 1% Preisunterschied zu erwarten, für Frischgemüse 21%, für Fleisch 51% und für Frischobst bis zu 65%⁸⁷.

Der Preis wird demgemäß auch von 36,4% der Österreicherinnen und Österreicher am häufigsten als Hinderungsgrund für den Erwerb von Öko-Produkten genannt. Das fehlende Sortiment hält 26,4% der Befragten davon ab, umweltfreundliche Produkte zu kaufen, die fehlenden Produktinformationen und die fehlenden Angaben beim/am Produkt 21% bzw. 11,6%. Die Verpackungs- bzw. Gebindegröße ist dagegen mit unter 3% als Hinderungsgrund nicht ausschlaggebend (Abbildung 7.21).

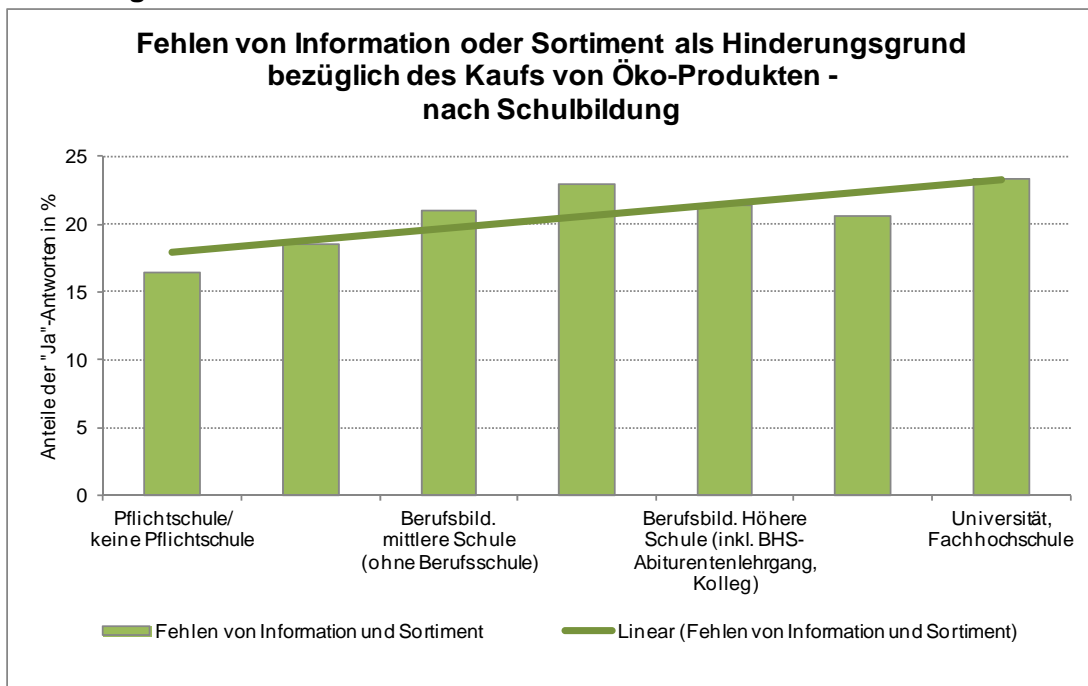
Die Hinderungsgründe für den Kauf umweltfreundlicher Produkte unterscheiden sich nach der Schulbildung der befragten Personen. Der Preis der Umweltprodukte als Hinderungsgrund nimmt mit steigender Schulbildung deutlich ab, während die Kriterien „fehlende Produktinformationen“, „fehlende Angaben beim/am Produkt“ sowie „fehlendes Sortiment“ mit höherer Schulbildung an Bedeutung gewinnen (siehe Abbildung 7.22 und 7.23)⁸⁸.

⁸⁶ Lebensministerium, Lebensmittelbericht Österreich 2008, Wien, 2008.

⁸⁷ Mittlerweile sind die großen Lebensmittelketten wie REWE und Spar, aber auch Diskonter wie Lidl oder Hofer mit eigenen Bio-Marken vertreten, was vor allem im Segment der Bio-Milch und-Produkte, zu einer deutlichen Annäherung der Preise gekommen ist.

⁸⁸ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 7.23

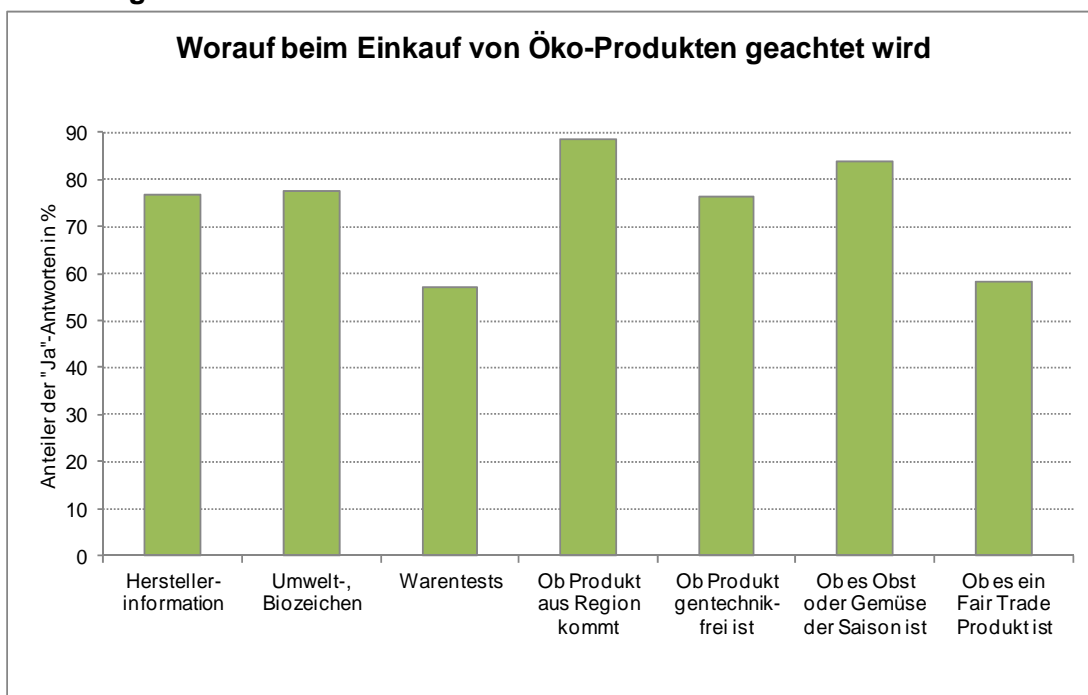


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable. Mehrfachangaben waren möglich.

7.4 Entscheidungsgründe für den Einkauf von Öko-Produkten

Die Kriterien „Saisonal“ und „Regional“ sind herausragende Determinanten für die Kaufentscheidung für umweltfreundliche bzw. Bio-Produkte. Gut zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher achten beim Einkauf darauf, ob die Produkte aus der Region kommen, oder ob Obst und Gemüse gerade Saison haben. Umwelt- und Biozeichen werden ebenfalls von weit mehr als der Hälfte der Befragten beachtet. Ob ein Produkt gentechnikfrei ist, beeinflusst die Kaufentscheidung von 76,4% der Personen, Herstellerinformationen werden von 76,7% berücksichtigt. 58,3% beachten, ob ein Produkt Fair-Trade ist und 56,9% beziehen Warentests in die Entscheidungsfindung ein (Abbildung 7.24).

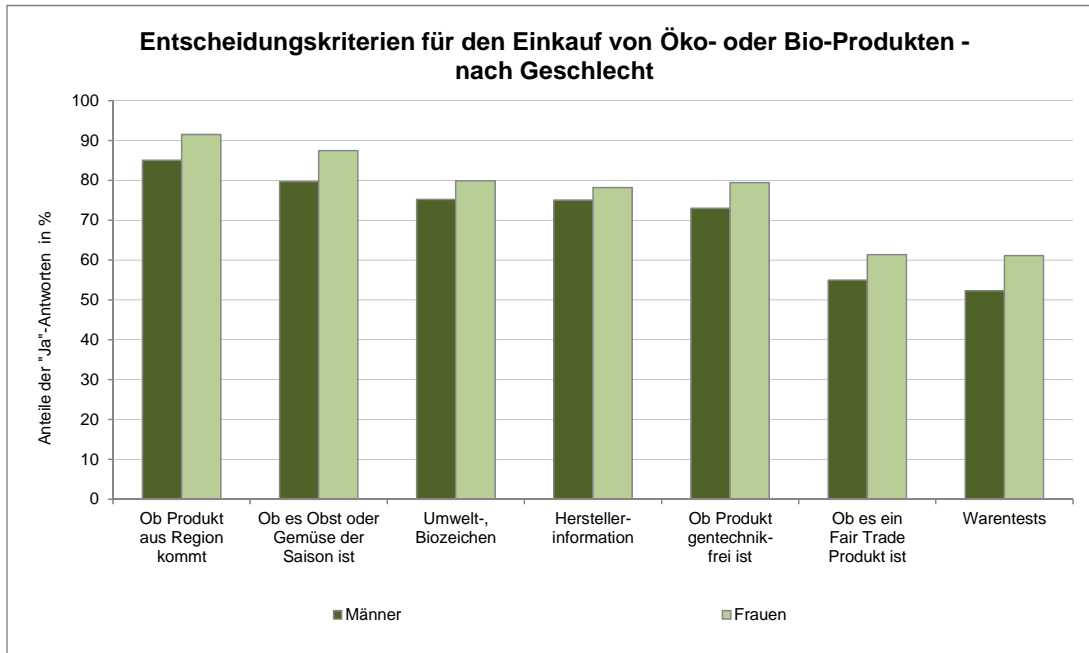
Abbildung 7.24



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Mehrfachangaben waren möglich.

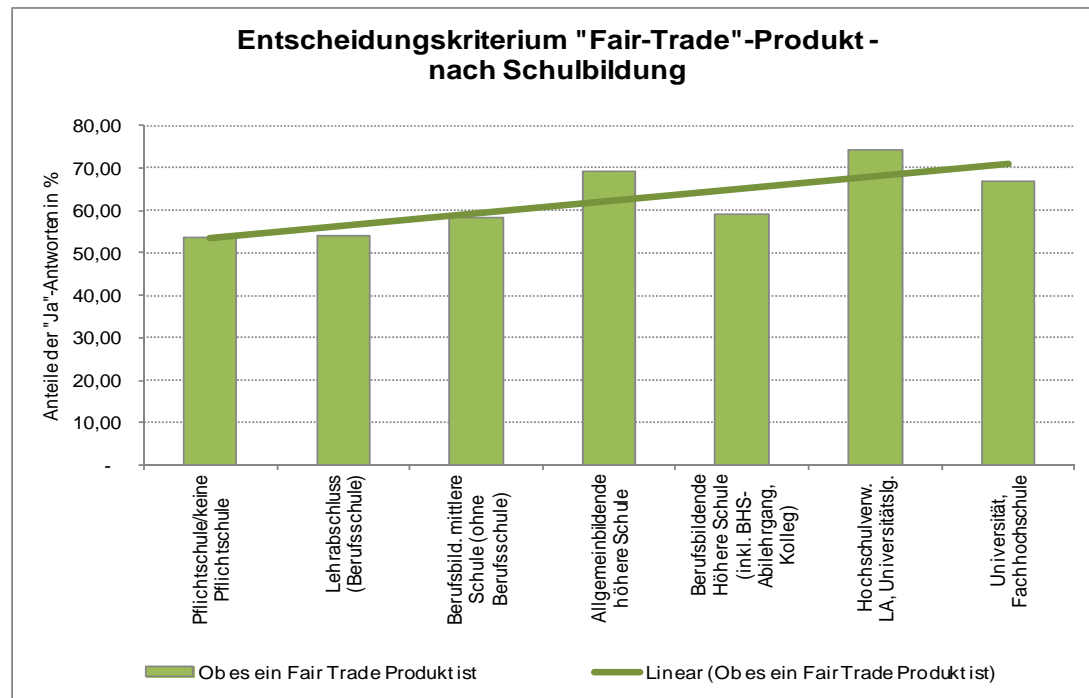
Frauen geben für alle Antwortkategorien häufiger an, diese zu berücksichtigen, als Männer⁹⁰ (Abbildung 7.25). Am Bedeutendsten ist die Differenz für das Kriterium „Saisonal“ für Obst und Gemüse. Dies deckt sich mit der Tatsache, dass Frauen generell häufiger Bio-Obst- und Bio-Gemüse einkaufen (siehe Kapitel 7.1).

Abbildung 7.25



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Mehrfachangaben waren möglich.

Abbildung 7.26



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable. Mehrfachangaben waren möglich.

⁹⁰ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test) mit Ausnahme der Herstellerinformation, diese ist signifikant auf einem Niveau von 0,01 (Chi-Quadrat-Test).

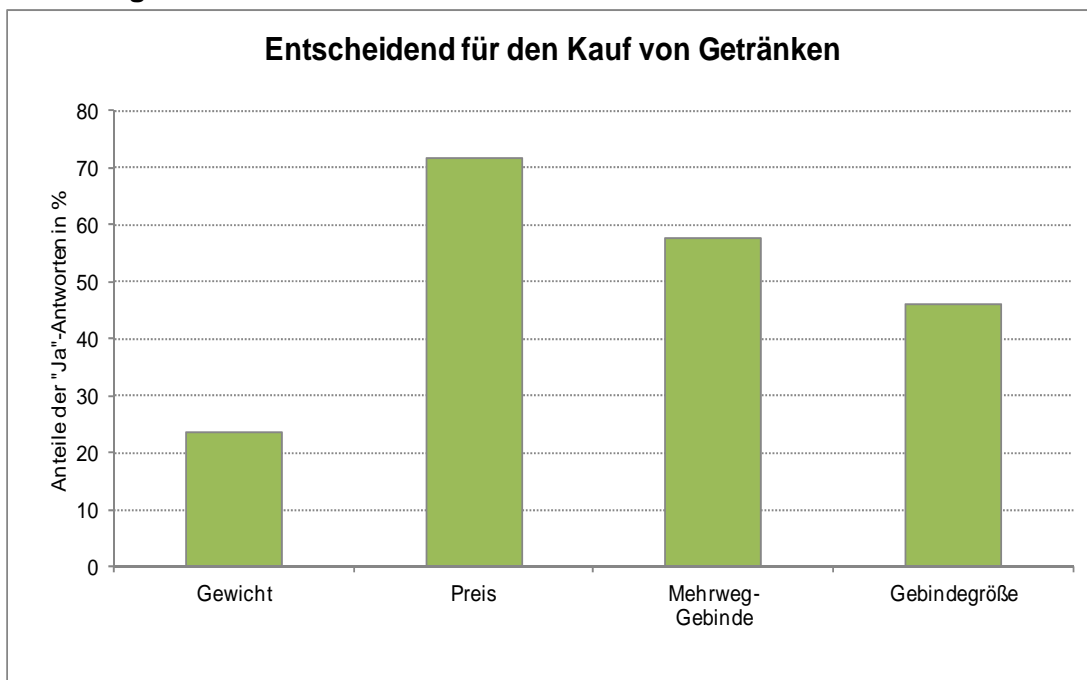
Aber auch Herstellerinformationen oder Warentests, die eher für Produktgruppen wie Elektrogeräte relevant sind, werden vermehrt von Frauen beachtet, obwohl diese Produktgruppen geringfügig häufiger von Männern erworben werden als von Frauen (siehe Kapitel 7.3). Dies könnte darauf hinweisen, dass bei Frauen die Bewusstseinsbildung in Bezug auf Umweltbelange weiter fortgeschritten ist und damit externe Kriterien, die auf Umweltfreundlichkeit hinweisen, stärker einbezogen werden.

Differenziert nach der Schulbildung zeigt sich, dass die Entscheidungskriterien umso häufiger angegeben werden, je höher die Schulbildung ist⁹¹ (Abbildung 7.23). Das Bewusstsein betreffend Öko-Kriterien nimmt also mit höherer Schulbildung zu. Besonders stark ist dieser Zusammenhang für das Kennzeichen „Fair-Trade“ ausgeprägt. Nur 53,6% der Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss achten darauf, ob ein Produkt ein „Fair-Trade“-Siegel besitzt, während durchschnittlich 70,5% der Personen mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss bzw. einer Hochschulverwandten Ausbildung dieses Merkmal beachten (Abbildung 7.26).

7.5 Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken

Im Rahmen der Mikrozensususerhebung 2011 wurde auch gefragt, welche Motive (Gewicht, Preis, Mehrweg-Gebinde, Gebindegröße) entscheidend für den Einkauf von Getränken sind (Abbildung 7.27). Für 71,6% der befragten Personen ist der Preis am wesentlichsten, für 57,6% ist es wichtig, dass Getränke in Mehrweg-Gebinden verpackt sind, für 46,2% ist die Gebindegröße und für 23,7% das Gewicht ausschlaggebend⁹².

Abbildung 7.27



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Mehrfachangaben waren möglich.

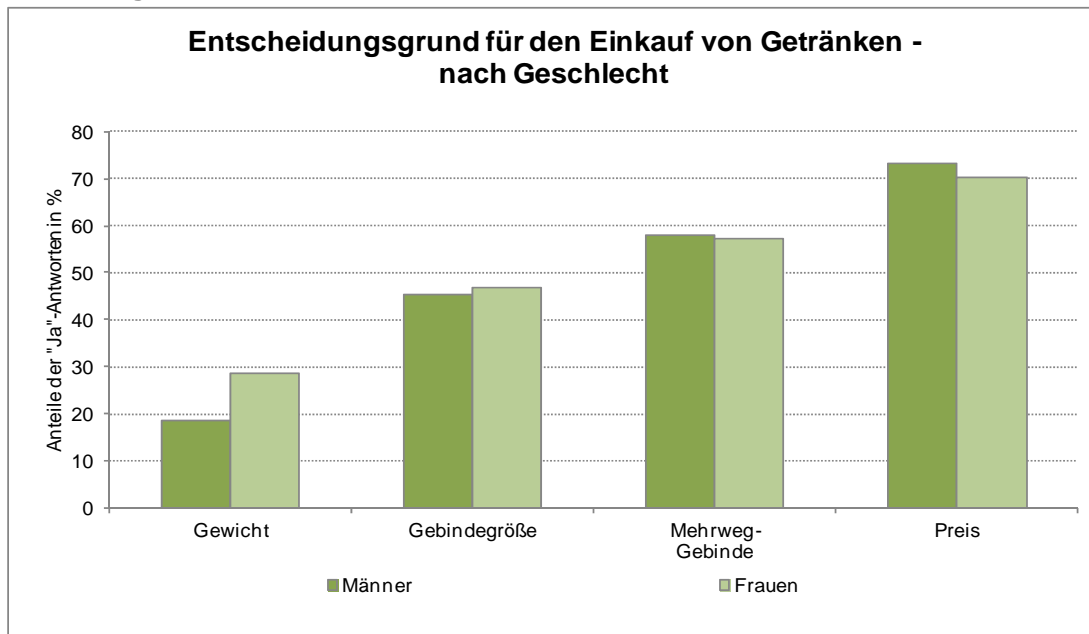
Im Mikrozensus 2007 (Wegscheider-Pichler, 2009) wurde diese Frage sehr ähnlich gestellt. Damals wurde ermittelt, worauf beim Einkauf von Getränken geachtet wird: für 49,3% der Befragten war 2007 der Preis ebenfalls das bedeutendste Kriterium, 28% fanden Mehrweggebinde wichtig und 12% orientierten sich am Gewicht.

⁹¹ Die Unterschiede nach Schulbildung sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

⁹² Die Datenerfassung erfolgte nach dem System der Mehrfachantwortensets, aus diesen wurden wieder Einzelvariablen generiert um statistische Analysen und Tests vornehmen zu können. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht/keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Bei der Auswertung der Ergebnisse nach dem Geschlecht zeigt sich ein klarer Unterschied im Einkaufsverhalten bei der Kategorie „Gewicht“ der Getränke: für 28,7% der Frauen ist dies ausschlaggebend für die Auswahl, im Gegensatz zu nur 18,4% für Männer⁹³ (Abbildung 7.28). Die weiteren erfragten Kaufkriterien sind für Frauen und Männer etwa gleich wichtig, den größten Einfluss auf die Getränkewahl hat damit für beide Geschlechter der Preis mit rund 70%.

Abbildung 7.28



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Mehrfachangaben waren möglich.

Mit zunehmendem Alter gewinnt das Gewicht der Getränke ebenfalls an Bedeutung (Abbildung 7.29). Während für Personen unter 30 Jahren dieses nur zu 19,1% entscheidend ist, steigt dieser Wert über die Altersklassen kontinuierlich an und erreicht 34,3% für Personen mit einem Alter von 70 und mehr Jahren. Der Griff nach Mehrweg-Gebinden erfolgt am häufigsten bei der Altersklasse der 50 bis 60-Jährigen. Der Getränkepreis erfährt bei der Gruppe der 20 bis 30-Jährigen die höchste Nennung (72,7%), um mit zunehmendem Alter etwas an Wichtigkeit zu verlieren und mit über 70 Jahren wieder an Bedeutung zu gewinnen, er bleibt jedoch in allen Altersgruppen der entscheidende Faktor für den Getränkeeinkauf⁹⁴. Für über ein Drittel der jüngsten und der ältesten Altersgruppe sind andere als die vorgenannten Gründe für den Einkauf von Getränken entscheidend.

Der Preis der Getränke ist für alle Haushaltsgrößen der wichtigste Auswahlgrund, mit zunehmender Haushaltsgröße wächst dabei seine Bedeutung deutlich. Während 65,7% der 1-Personen Haushalte die Kosten als bestimmenden Faktor sehen, steigt der Wert für 2-Personen-Haushalte auf 70,6% an, um bei Haushalten mit 5 Personen 78,6% zu erreichen. Interessanterweise geben Haushalte mit 6 und mehr Personen nur zu 71,2% den Preis als wichtigsten Entscheidungsgrund an. Die Abfüllung in Mehrweg-Gebinden zeigt einen ähnlichen Trend.

Mit steigender Schulbildung verliert der Getränkepreis an Bedeutung. Für 75,2% der Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss ist der Preis entscheidend, während er nur mehr für 61% der Befragten mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss ausschlaggebend ist⁹⁵. Dies gibt wieder einen Hinweis darauf, dass die Kaufkraft den wichtigsten Faktor für die Einkaufsentscheidung von Getränken darstellt⁹⁶.

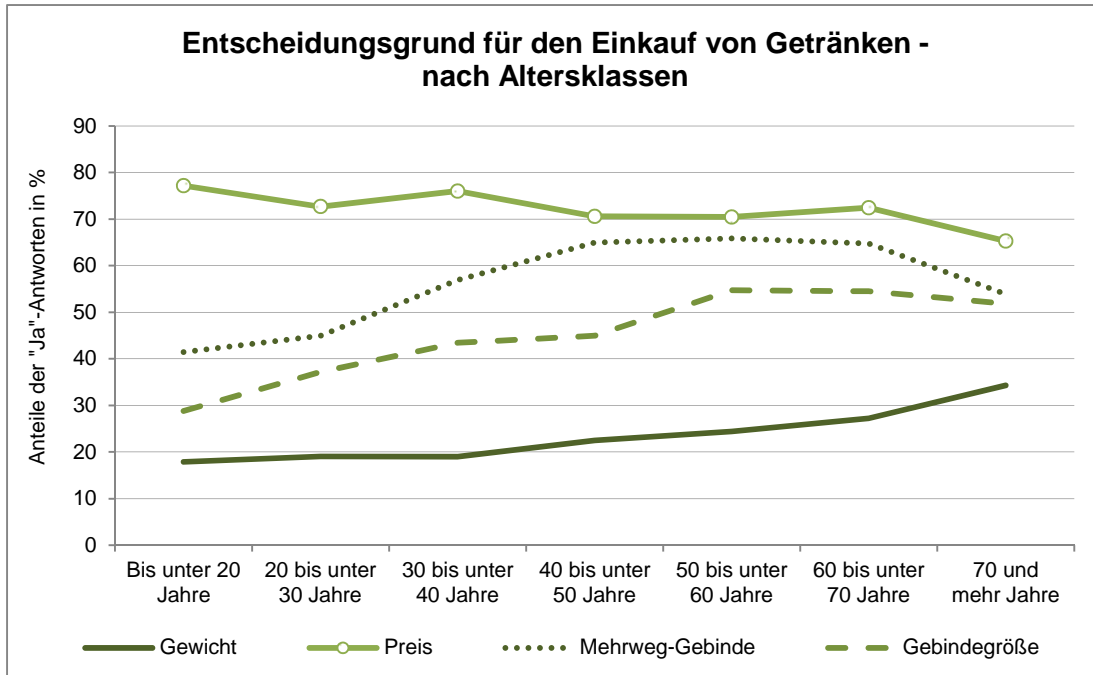
⁹³ Für Gewicht sind die Unterschiede nach Geschlecht statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test), für Preis, Mehrweg-Gebinde und Gebindegröße sind die Unterschiede nicht signifikant.

⁹⁴ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

⁹⁵ Für Preis, Mehrweg-Gebinde und Gebindegröße sind die Unterschiede nach Schulbildung signifikant auf einem Niveau von 0,000, für das Gewicht sind die Unterschiede signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Chi-Quadrat-Test).

⁹⁶ Der Mikrozensus beinhaltet keine Frage zum Einkommen, die Schulbildung kann, wie bereits erwähnt, als Näherungsgröße für das Einkommen herangezogen werden.

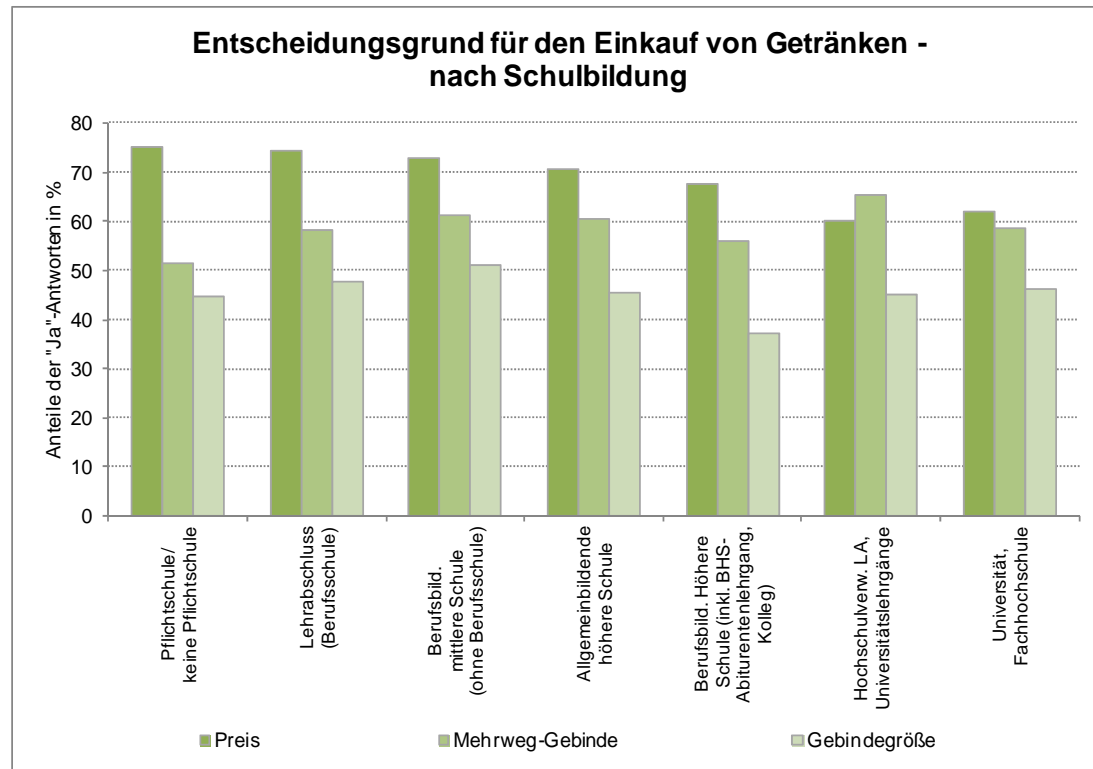
Abbildung 7.29



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Mehrfachangaben waren möglich.

Die Verpackung der Getränke in Mehrweg-Gebinden ist für die Absolventinnen und Absolventen von Hochschulverwandten Lehranstalten und Universitätslehrgängen⁹⁷ mit 65,3% die wichtigste Auswahlgrundlage und übertrifft für diese Personengruppe sogar den Preis (60,0%). Die Gebindegröße zeigt keine lineare Entwicklung (siehe Abbildung 7.30).

Abbildung 7.30

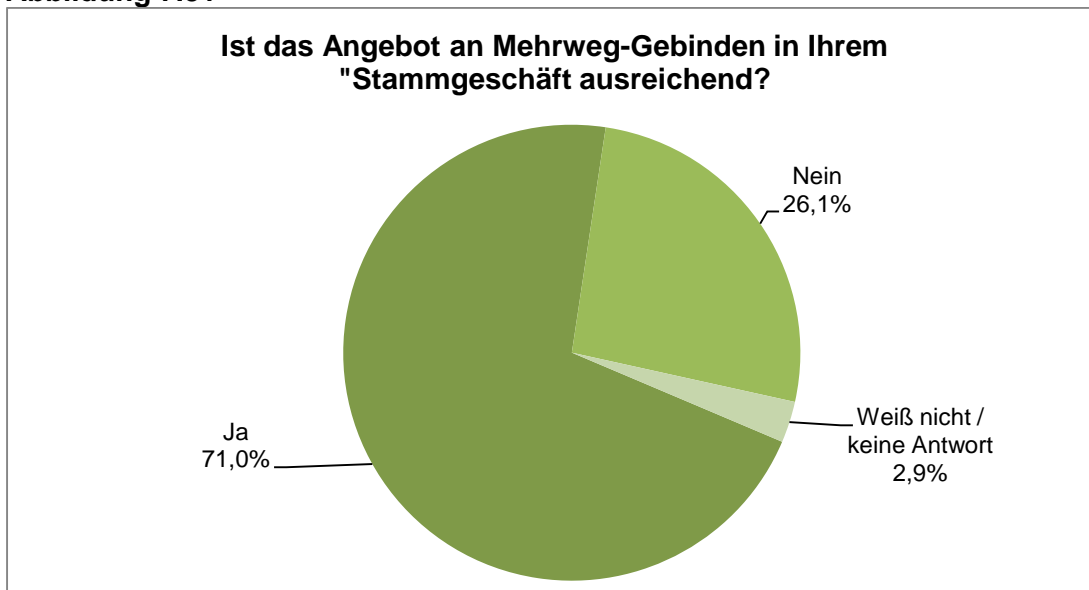


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Mehrfachangaben waren möglich. Der Entscheidungsgrund „Gewicht“ wird hier nicht ausgewiesen.

⁹⁷ Zu beachten ist für diese Bildungsgruppe die geringe Stichprobengröße.

Für 71% der befragten Personen ist das Angebot an Mehrweg-Gebinden in ihrem jeweiligen Stammgeschäft ausreichend, 26,1% finden es nicht ausreichend und 2,9% haben dazu keine Meinung (Abbildung 7.31).

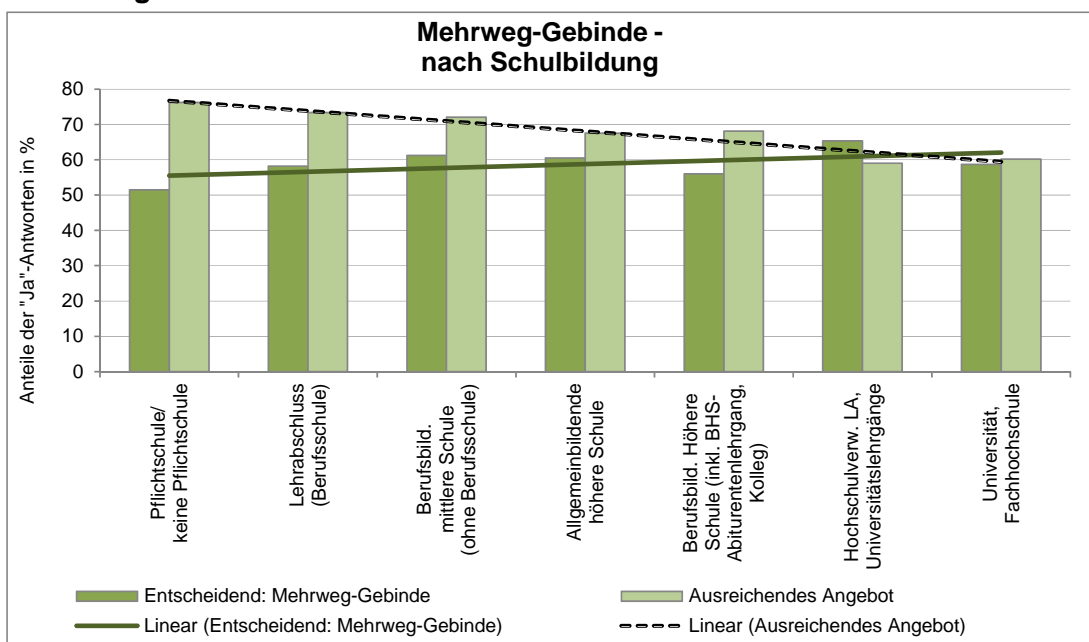
Abbildung 7.31



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Personen, für die die Verpackung in Mehrweg-Gebinde entscheidend für den Kauf von Getränken ist, weniger zufrieden mit dem Angebot an Mehrweg-Gebinden in den von ihnen frequentierten Geschäften sind. Dies zeigt sich auch in der folgenden Abbildung 7.32 nach der Schulbildung. Wie zuvor beschrieben, steigt der Anteil der Personen, die angeben, dass Mehrweg-Gebinde entscheidend beim Einkauf von Getränken sind, mit der Schulbildung an. Gleichzeitig fällt der Anteil derjenigen, die der Meinung sind, dass das Angebot an Mehrweg-Gebinden in den besuchten Geschäften ausreicht, von 76,3% bei Personen mit höchstens Pflichtschule, über rund 68% bei Maturantinnen und Maturanten, auf rund 60% bei Absolventinnen und Absolventen von Hochschulverwandten Lehranstalten und Universitäten sowie Fachhochschulen ab.

Abbildung 7.32



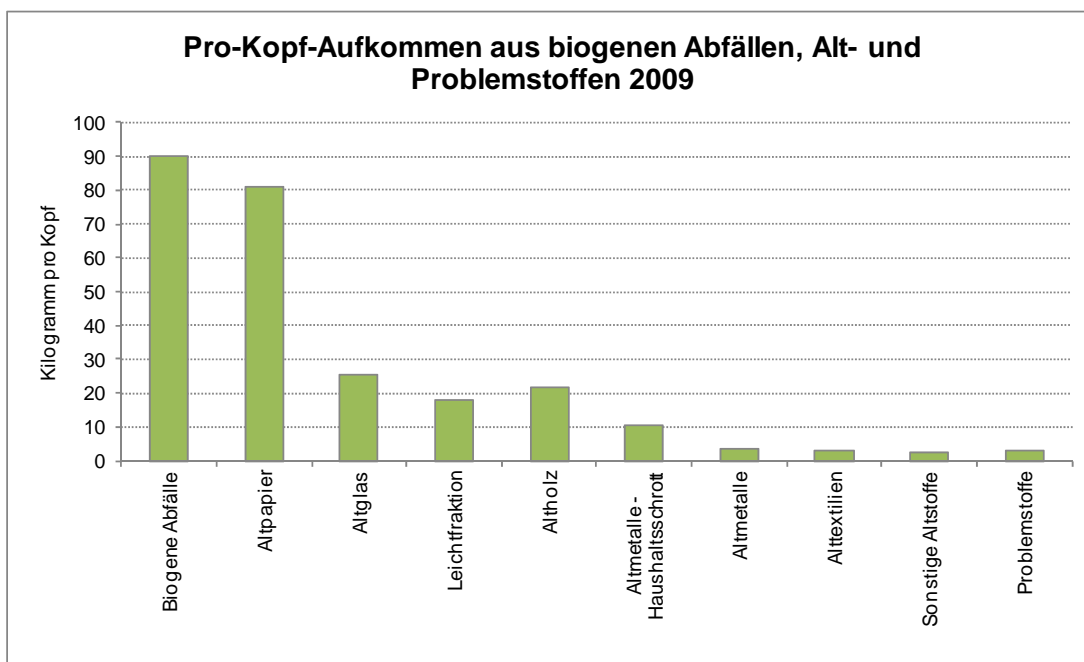
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

8 Abfalltrennung und Eigenkompostierung

Das Lebensministerium erstellt im Rhythmus von zumindest 6 Jahren den Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP)⁹⁸ zur Verwirklichung der Ziele und Grundsätze des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002 (AWG 2002)⁹⁹. Das AWG 2002 formuliert für die österreichische Abfallwirtschaft den Grundsatz „Abfallvermeidung vor Vorbereitung zur Wiederverwendung, vor Recycling, vor sonstiger Verwertung, vor Beseitigung“. Abfälle sind gemäß AWG 2002 zu verwerten „soweit dies ökologisch zweckmäßig und technisch möglich ist und die dabei entstehenden Mehrkosten im Vergleich zu anderen Verfahren der Abfallbehandlung nicht unverhältnismäßig sind und ein Markt für die gewonnenen Stoffe oder die gewonnene Energie vorhanden ist oder geschaffen werden kann“. In Österreich wurden laut BAWP 2011 im Jahr 2009 rund 3,9 Mio. Tonnen Abfälle aus „Haushalten und ähnlichen Einrichtungen“ entsorgt. Diese Abfälle entsprechen im Wesentlichen dem Begriff der „Siedlungsabfälle“, d.h. sie stammen aus Haushalten, aus Verwaltungseinrichtungen, aus Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, aus dem Kleingewerbe, aus der Landwirtschaft und von sonstigen Anfallstellen, sofern diese an die kommunale Müllabfuhr angeschlossen sind.

Rund 36% dieser ausgewählten Siedlungsabfälle fielen 2009 als Restmüll, weitere 7% als Sperrmüll an und wurden über die öffentliche Müllabfuhr entsorgt. Das restliche Abfallaufkommen von 57% (rund 2 Mio. Tonnen) - Altstoffe, biogene Abfälle und Problemstoffe - wurde über getrennte Sammlungen sortenrein erfasst, d.h. von den Haushalten (und ähnlichen Einrichtungen) getrennt gesammelt und ordnungsgemäß in entsprechenden Sammelbehältern oder auf Müllabgabepunkten abgegeben. Pro Kopf wurden damit im Jahr 2009 rund 166 kg Altstoffe, 90 kg biogene Abfälle sowie 3 kg Problemstoffe von den Haushalten getrennt entsorgt¹⁰⁰ (Abbildung 8.1).

Abbildung 8.1



Q: Lebensministerium, Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2011, Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Eine getrennte Erfassung gewisser Abfallströme ermöglicht oftmals erst eine hochwertige stoffliche Verwertung. Darüber hinaus ist eine möglichst weitgehende Schadstoffentfrachtung des Restmülls durch Steigerung der getrennten Sammlung von Problemstoffen weiter anzustreben. Zur Forcierung der Wertstoffsammlung sind Informationen über das Sammelverhalten der Haushalte sowie

⁹⁸ Lebensministerium, Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP) 2011.

⁹⁹ Bundesgesetz über eine nachhaltige Abfallwirtschaft, (Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002), BGBl. I Nr. 102, 16. Juli 2002 idGF.

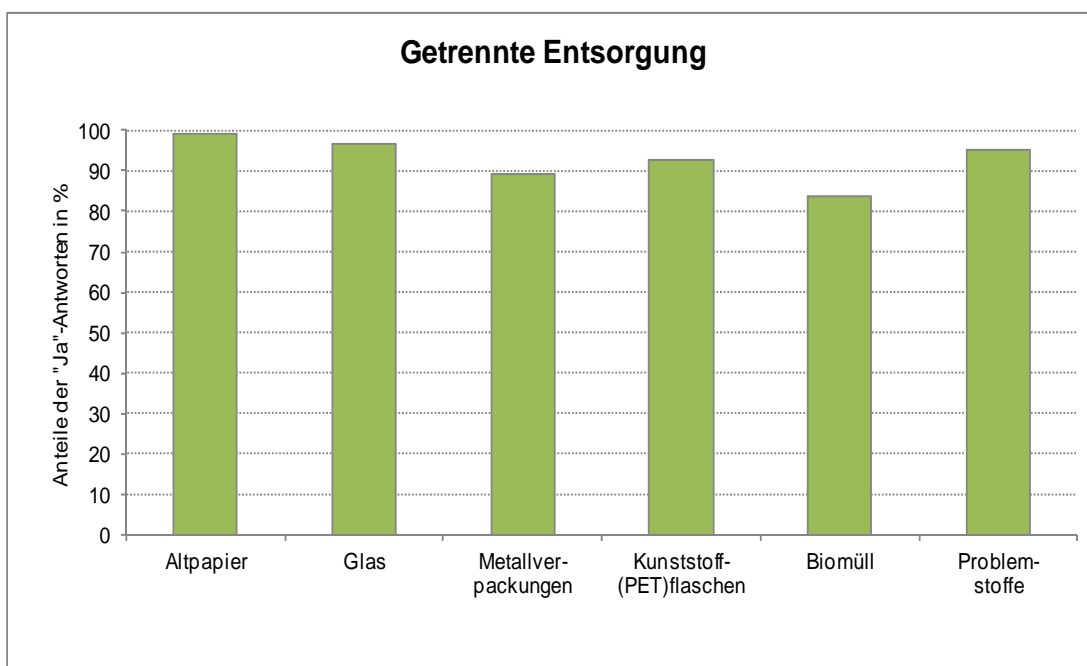
¹⁰⁰ Lebensministerium, Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2011, Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes.

über Hindernisse für die getrennte Entsorgung von Interesse. Der Mikrozensus 2011 untersucht für die wichtigsten Altstoffkategorien, die biogenen Abfälle und die Problemstoffe, das Mülltrennverhalten und erhebt auch, warum von den befragten Personen (teilweise) keine getrennte Sammlung durchgeführt wird. Dabei ist zu beachten, dass durch den Mikrozensus zwar erhoben wurde, ob die angeführten Müllkategorien getrennt entsorgt werden, aber daraus keine Quantifizierung der Mengenanteile möglich ist.

Die Angaben zeigen also beispielsweise, wie viele Personen zumindest Teile ihres Altpapiers der Wertstoffsammlung zuführen, aber nicht, welche Mengen an Altpapier tatsächlich getrennt gesammelt werden¹⁰¹.

Die Bereitschaft zur Mülltrennung wird als sehr hoch angegeben, 99,1% der Österreicherinnen und Österreicher geben an, Altpapier gesondert zu entsorgen, Altglas wird von 96,8% getrennt entsorgt, am seltensten wird Biomüll gesammelt (83,7%)¹⁰² (Abbildung 8.2).

Abbildung 8.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Nach dem Geschlecht gibt es keine ausgeprägten Unterschiede in den Angaben zum Trennverhalten¹⁰³. Nach Altersklassen betrachtet, zeigen Personen bis 40 Jahre eine etwas geringere Bereitschaft zur Müllsammlung, die Gruppe der 50 – 60-Jährigen gibt am häufigsten an, Wertstoffe getrennt zu sammeln, die weiteren Altersgruppen sammeln auf beinahe gleich hohem Niveau¹⁰⁴.

Einen deutlichen Einfluss auf das angegebene Entsorgungsverhalten haben das Wohnumfeld und die regionale Struktur. In Gemeinden bis 20.000 Einwohner werden die Alt- und Problemstoffe sowie der Biomüll wesentlich häufiger getrennt entsorgt als in größeren Gemeinden. In Wien sinkt die Bereitschaft zur Mülltrennung noch einmal gravierend ab, besonders Biomüll wird nur mehr von etwas mehr als einem Drittel der befragten Personen gesondert gesammelt, aber auch Altmetalle und der Kunststoffabfall werden deutlich seltener getrennt (siehe Abbildung 8.3 und 8.4).

¹⁰¹ Die Datenerfassung erfolgte nach dem System der Mehrfachantwortensets, aus diesen wurden wieder Einzelvariablen generiert um statistische Analysen und Tests vornehmen zu können. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

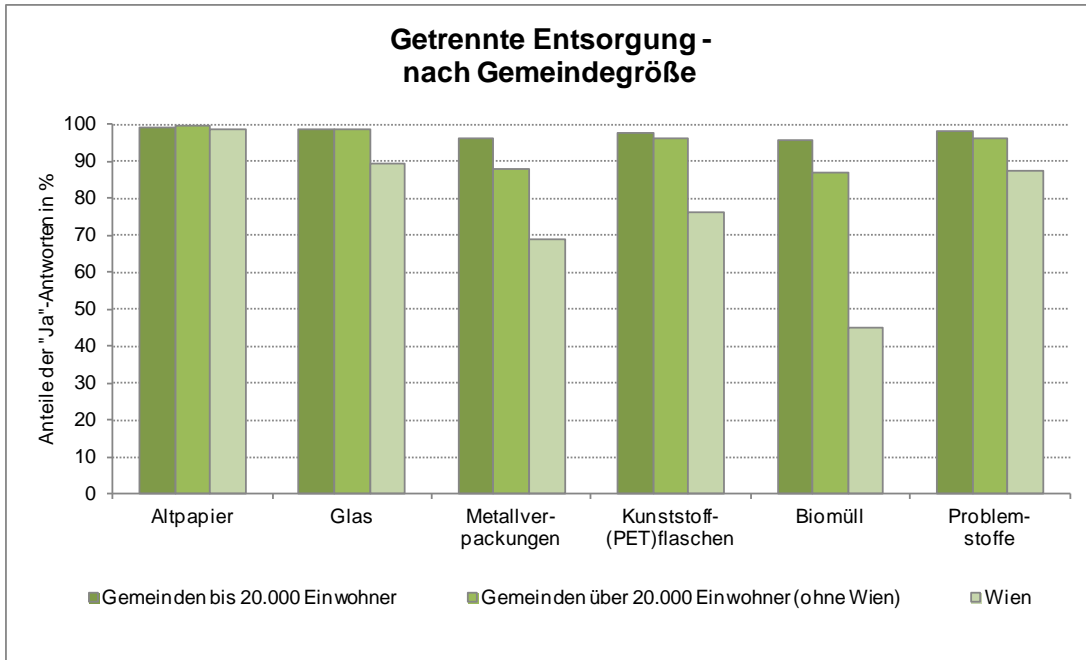
¹⁰² Es geben insgesamt rund 80% der Befragten an, ihren Biomüll getrennt zu entsorgen. Der Bundesabfallwirtschaftsplan meldet demgegenüber für 2009 eine getrennt entsorgte Biomüllmenge von 0,9 Mio. Tonnen an, die BOKU schätzt den Anteil des Biomülls im Restmüll auf 37% (siehe Lechner P., Huber-Humer M. Abfallwirtschaft und Abfallentsorgung, LVA-Nr. 813.100, Studienjahr 2011/2012), das wären 2009 rund 0,5 Mio. Tonnen, was einer Sammelquote von 69% des gesamten Biomüllaufkommens entsprechen würde.

¹⁰³ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat Test).

¹⁰⁴ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Dementsprechend zeigt sich auch nach dem Urbanisierungsgrad, dass in Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte der Hausmüll erheblich seltener getrennt entsorgt wird als in Gebieten mittlerer Bevölkerungsdichte. Am höchsten sind die Angaben zur gesonderten Entsorgung der Müllarten für Gebiete mit niedriger Bevölkerungsdichte¹⁰⁵.

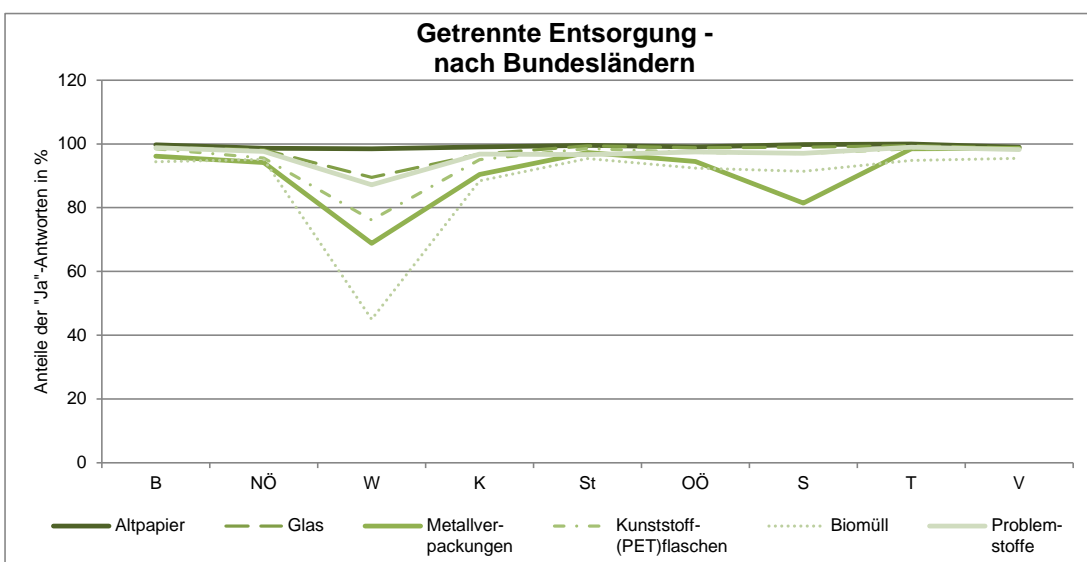
Abbildung 8.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Auch auf Bundeslandebene zeigen sich Unterschiede im Trennverhalten (Abbildung 8.4)¹⁰⁶. Die größten Differenzen zeigen sich für Wien, wo die Mülltrennung - wie bereits erwähnt - deutlich seltener erfolgt, als in den anderen Bundesländern. Am häufigsten wird in allen Bundesländern die Altpapiertrennung genannt.

Abbildung 8.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

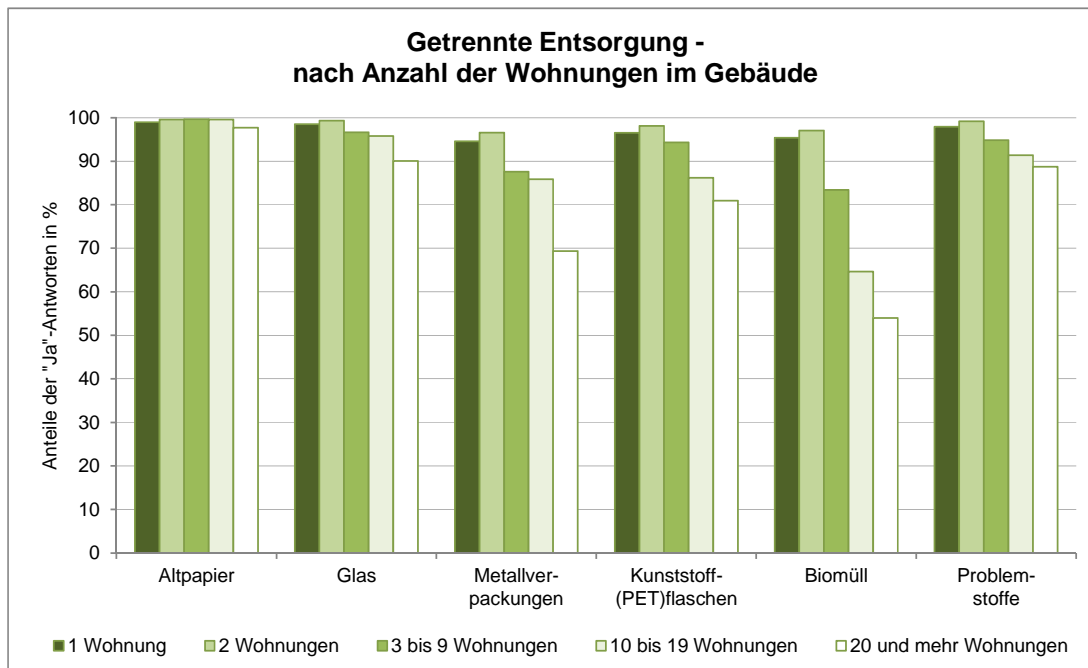
¹⁰⁵ Die Unterschiede nach Gemeindegröße und Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

¹⁰⁶ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Am anderen Ende der Skala steht in sechs Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Oberösterreich Tirol, Vorarlberg und mit großem Abstand Wien) die Kategorie Biomüll. In Niederösterreich, Kärnten und Salzburg werden Altmetalle am seltensten getrennt entsorgt.

Bewohnerinnen und Bewohner von Ein- und Zweifamilienhäusern berichten erheblich häufiger, dass sie den Müll trennen, als Personen aus größeren Wohnhäusern (siehe Abbildung 8.5). Bei großen Wohneinheiten mit 20 und mehr Wohnungen sinkt für alle Müllsorten die gemeldete Trennungsrates stark ab. Besonders die Trennung des Biomülls nimmt mit der Größe des Wohnhauses deutlich ab, aber auch die getrennte Entsorgung der Alt- und Problemstoffe geht erkennbar zurück.

Abbildung 8.5



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Dies korrespondiert mit den vorangegangenen Aussagen betreffend Gemeindegröße und Urbanisierungsgrad. In dichter besiedelten Gebieten ist auch eine größere Anzahl von Mehrfamilienhäusern angesiedelt, speziell in Wien beinhalten 44% aller Gebäude 20 Wohnungen und mehr, während in Gemeinden unter 20.000 Einwohner knapp 80% der Gebäude aus Ein- oder Zweifamilienhäusern bestehen. Aus der Datenlage lässt sich schwer ableiten, ob soziale Einflussfaktoren, wie etwa eine „soziale Kontrolle“ die Sammeltätigkeit beeinflussen oder eher die Art der Verrechnung der Abfallgebühren. Generell werden Müllgebühren, die analog zur selbst produzierten Restmüllmenge anfallen und damit direkt beeinflusst werden können, eher das Trennen von Müll fördern, als Müllgebühren, die indirekt nach der Wohnungsgröße mit den Betriebskosten abgerechnet werden. Da angenommen werden kann, dass in größeren Wohneinheiten sowohl die soziale Kontrolle schwächer wird, als auch die Verrechnung indirekt erfolgt, würde eine Kombination der beiden Faktoren die stark sinkenden Angaben zur Mülltrennungsrates erklären.

Auch die regional unterschiedlichen Trenn- und Sammelsysteme der Abfallverbände, wie Holsysteme (Abholung der Wertstoffe beim Haushalt) oder Bringsysteme (Abgabe der Wertstoffe in Sammeltonnen und bei Sammelzentren), können das Sammelverhalten beeinflussen. Im folgenden Kapitel 8.1 werden dementsprechende Hinderungsgründe bezüglich der Mülltrennung analysiert.

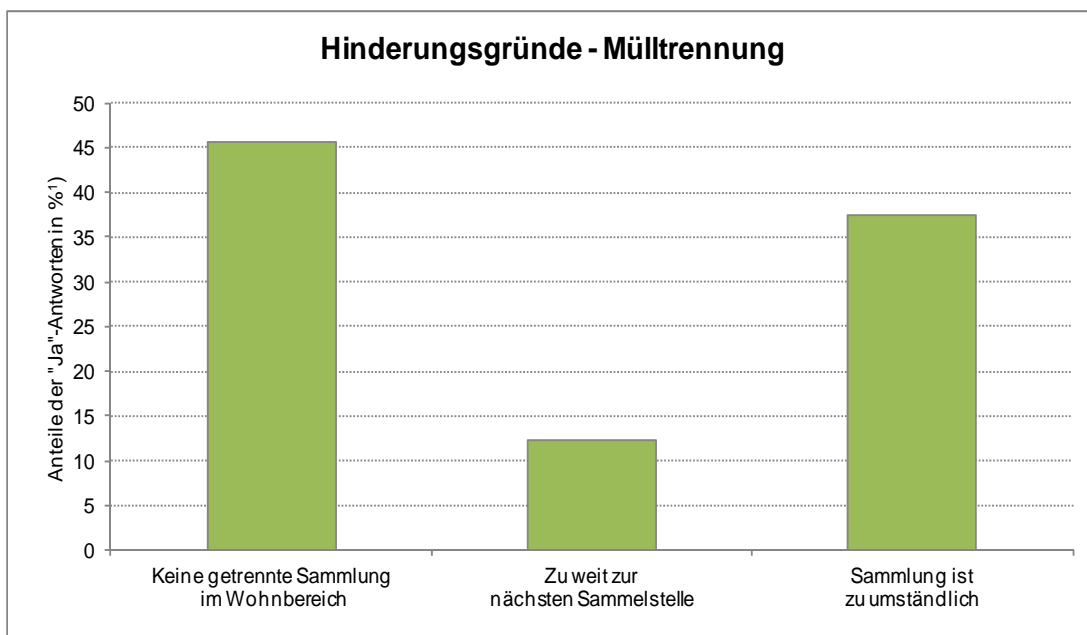
8.1 Hinderungsgründe bezüglich Mülltrennung

Knapp 93% der Befragten geben an, alle angeführten Müllkategorien getrennt zu entsorgen. Personen die berichten, zumindest eine Abfallkategorie nicht gesondert zu entsorgen, wurden gefragt, welche Hindernisse einer Mülltrennung entgegenstehen. Folgende Gründe standen zur Auswahl:

- Keine getrennte Sammlung in meinem Wohnbereich
- Zu weit zur nächsten Sammelstelle
- Sammlung zu umständlich.

45,7% der Befragten teilten mit, dass die fehlende getrennte Sammlung im Wohnbereich ein Hindernis für die Müllsammlung sei, 12,4% gaben die zu große Distanz zur nächsten Sammelstelle als Hinderungsgrund an und 37,4% meldeten, dass die Sammlung generell zu umständlich sei (Abbildung 8.6).

Abbildung 8.6



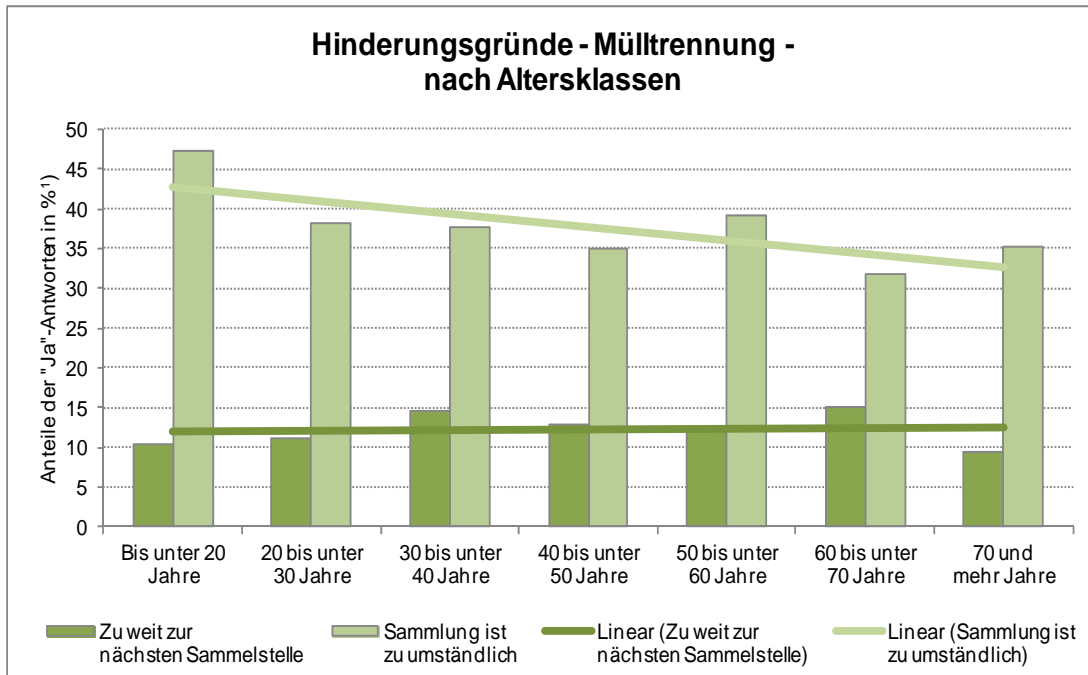
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - ¹⁾ Anteile der Personen, die meldeten, zumindest eine Abfallkategorie nicht gesondert zu entsorgen. Mehrfachangaben waren möglich.

Nach dem Geschlecht zeigen sich keine signifikanten Unterschiede (Chi-Quadrat Test) hinsichtlich der Angaben, warum Altstoffe, Biomüll oder Problemstoffe nicht getrennt gesammelt werden.

Die Differenzierung nach Altersklassen zeigt vor allem zwei gegenläufige Trends zwischen der Aussage „zu weit zur nächsten Sammelstelle“ und „Sammlung ist zu umständlich“ (siehe Abbildung 8.7). Je älter die befragte Person ist, umso weniger erscheint ihr die Sammlung als zu umständlich, dementsprechend geben jüngere Personen sehr häufig an, dass ihnen das Müllsammeln zu umständlich sei. Die Distanz zur nächsten Sammelstelle ist jedoch für fast alle Altersgruppen von ähnlicher Bedeutung für eine fehlende Bereitschaft zur Mülltrennung. Das Fehlen einer getrennten Sammlung im Wohnbereich stellt für die mittleren Altersgruppen das größte Problem dar¹⁰⁷.

¹⁰⁷ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,05 (Chi-Quadrat Test).

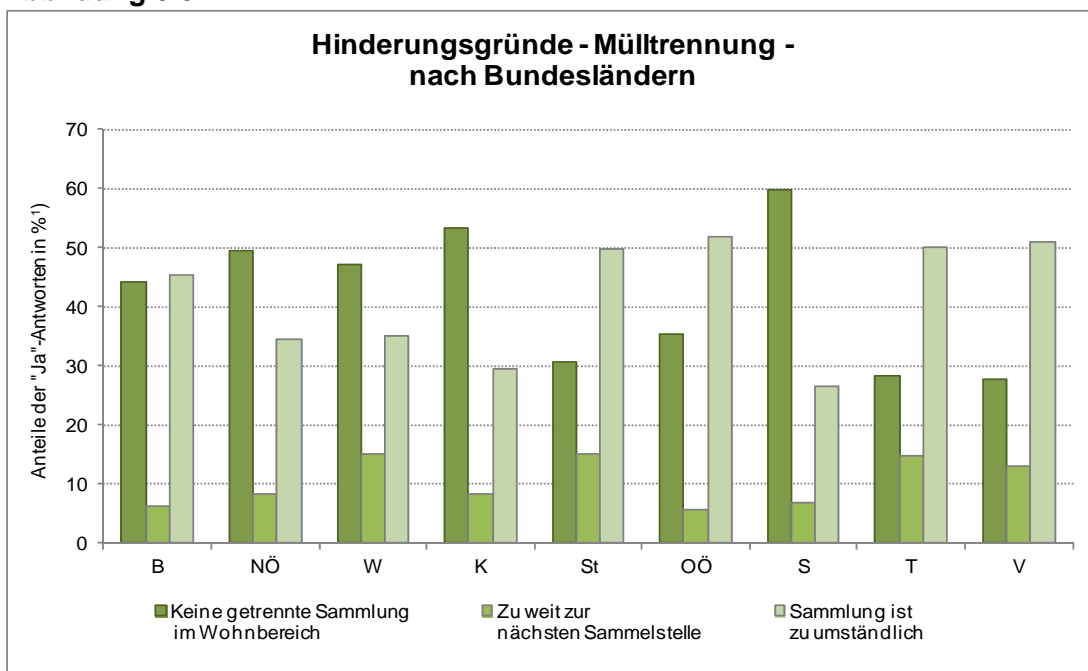
Abbildung 8.7



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - *) Anteile der Personen, die meldeten, zumindest eine Abfallkategorie nicht gesondert zu entsorgen. Mehrfachangaben waren möglich. Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

Die größten Unterschiede im Antwortverhalten zeigen sich auf Bundesländerebene (Abbildung 8.8). Während Personen aus Oberösterreich, Vorarlberg und Tirol die Sammlung großteils zu umständlich ist (rund 50%), geben nur knapp 30% aus Kärnten oder Salzburg dies als Hinderungsgrund an. Die zu große Distanz bis zur nächsten Sammelstelle ist für etwa 15% der Wienerinnen und Wiener und der in der Steiermark lebenden Personen ein Hinderungsgrund, während dies in Oberösterreich oder dem Burgenland nur zu rund 6% zutrifft. Vorarlbergerinnen und Vorarlberger begründen die Nicht-Trennung nur zu 27,8% mit der fehlenden getrennten Sammlung im Wohnbereich, diese ist mit 59,7% für Befragte aus Salzburg die größte Barriere¹⁰⁸.

Abbildung 8.8



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - *) Anteile der Personen, die meldeten, zumindest eine Abfallkategorie nicht gesondert zu entsorgen. Mehrfachangaben waren möglich.

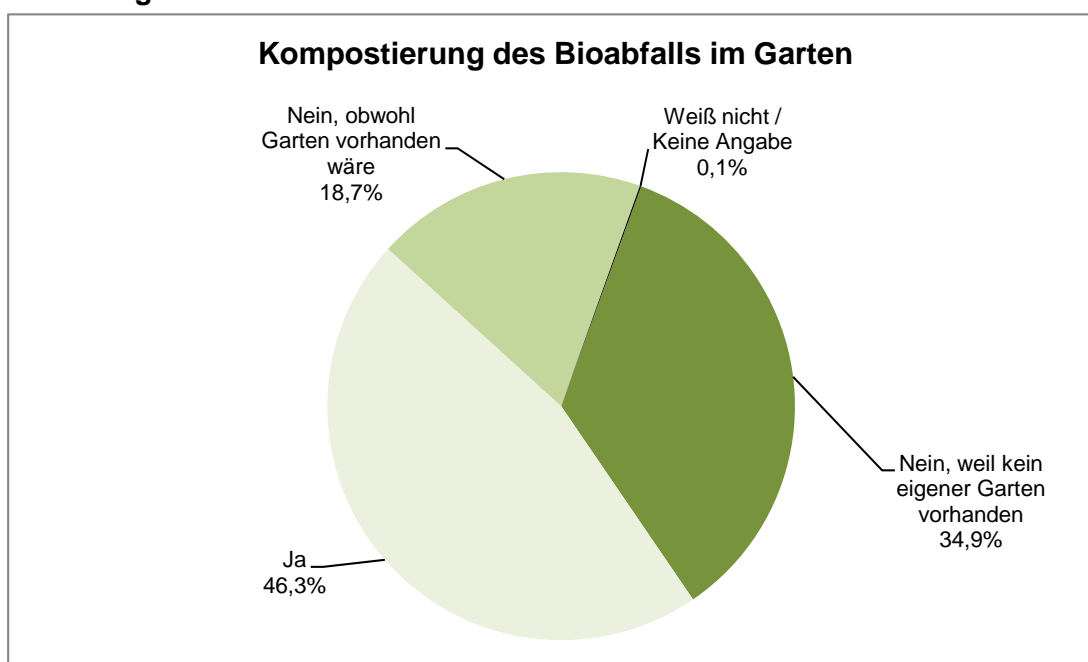
¹⁰⁸ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Die Differenzen in den Angaben, warum eine oder mehrere der Müllkategorien nicht getrennt entsorgt werden, lassen sich zum Teil auf die regional unterschiedlichen Trenn- und Sammelsysteme der Abfallverbände zurückführen. Die Abfallverbände unterscheiden sich sowohl darin, ob Wertstoffe mit Holsystem (Abholung der Wertstoffe beim Haushalt) oder mit Bringsystem (Abgabe der Wertstoffe in Sammeltonnen und bei Sammelzentren) erfasst werden, als auch darin, welche Wertstoffkategorien getrennt gesammelt werden. Beispielsweise werden in Wien für die Wertstoffkategorie „Kunststoff“ nur mehr Plastikflaschen (PET) getrennt per Bringsystem auf Sammelinseln und Mistplätzen erfasst, während in anderen Bundesländern alle Verpackungen aus Kunststoff, aus Holz, textilen Fasern, Materialverbunden und aus Keramik mit dem „gelben Sack“ bzw. mit der „gelben Tonne“ großteils im Holsystem gesammelt werden¹⁰⁹.

8.2 Kompostierung von organischen Abfällen im eigenen Garten

Eigenkompostierung ist laut BAWP „die zulässige Herstellung und Verwertung von Komposten aus biogenen Abfällen einzelner Haushalte und Hausgärten bzw. Schrebergärten auf den zugehörigen Liegenschaften“. Das Aufkommen von organischen Abfällen wird für das Jahr 2009 auf rund 750.000 Tonnen geschätzt¹¹⁰. Der Mikrozensus 2011 erhebt, ob die Möglichkeit genutzt wird, den anfallenden Bioabfall im eigenen Garten zu kompostieren. 46,3% der Befragten geben an, ihren Bioabfall selbst zu kompostieren, 53,7% haben die Frage verneint. Dabei gaben 18,7% an nicht zu kompostieren, obwohl sie einen eigenen Garten dafür zur Verfügung hätten (Abbildung 8.9).

Abbildung 8.9



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

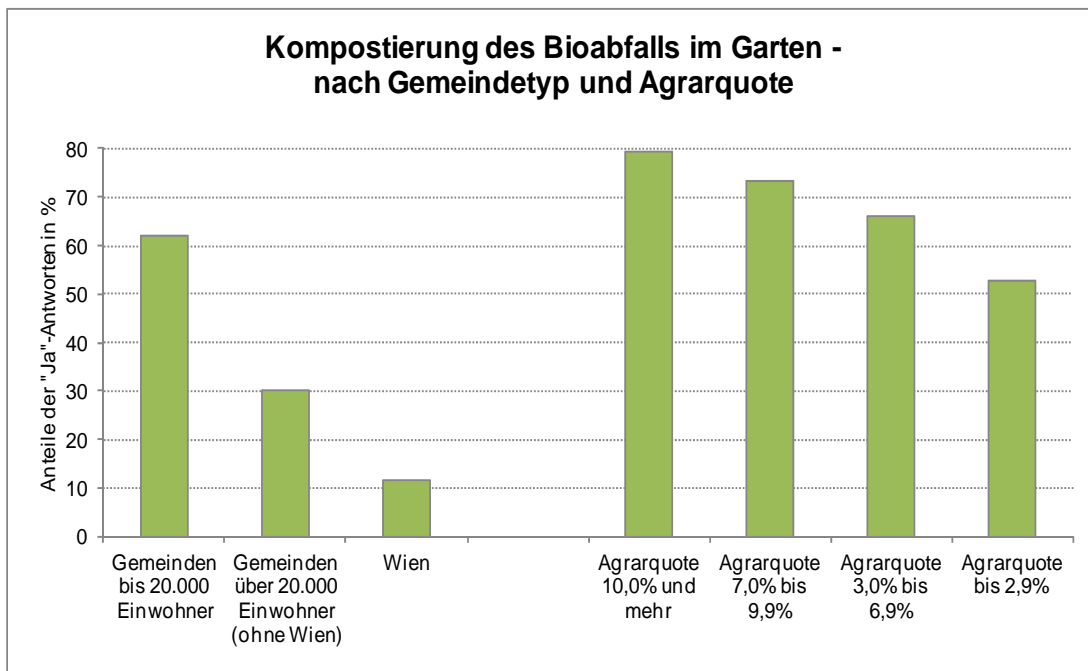
Wie bereits bei den Angaben zur Mülltrennung, haben wieder das Wohnumfeld und die regionale Struktur einen hohen Einfluss darauf, ob die Möglichkeit genutzt wird, organische Abfälle im Garten zu verwerten (siehe folgende Abbildungen)¹¹¹. In ländlichen Gemeinden ist der Anteil der Personen, die den Bioabfall kompostieren, deutlich höher als in größeren Gemeinden (Abbildung 8.10). In Gemeinden bis 20.000 Einwohner kompostieren 62,1% der Befragten ihren Biomüll im Garten, dieser Anteil sinkt auf 30% in Gemeinden über 20.000 Einwohner, in Wien fällt er auf 11,7%.

¹⁰⁹ <http://www.wien.gv.at/ma48/abfall/sammlung/kunststoff.htm>.

¹¹⁰ Lebensministerium, Bundes-Abfallwirtschaftsplan (BAWP) 2011.

¹¹¹ Die Unterschiede nach Wohnumfeld und regionalen Strukturen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

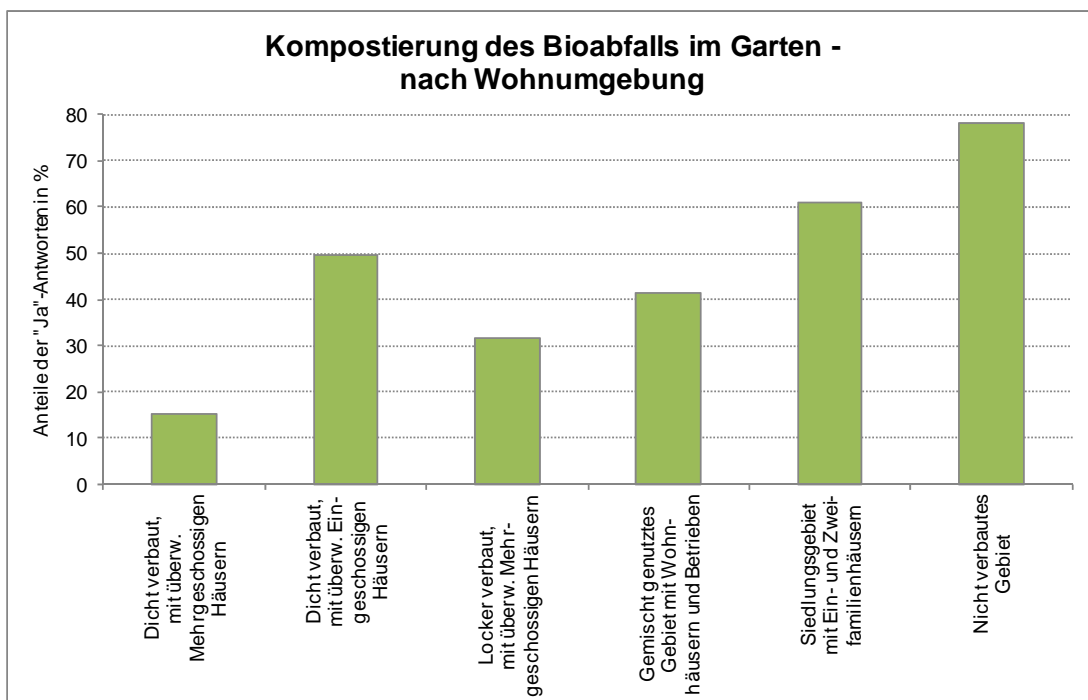
Abbildung 8.10



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Eine Betrachtung nach der Wohnumgebung der Befragten zeigt deutlich, dass mit geringerer Verbauungsdichte und geringerer Größe des Wohnhauses die Eigenkompostierung zunimmt (Abbildung 8.11). Dies ist wenig überraschend, wenn man davon ausgeht, dass in geringer bebauten Gebieten die Wohneinheiten mit eigenem Garten zunehmen, während bei Mehrfamilienhäusern selten Garteneinheiten angeschlossen sind. Dementsprechend liegt die Kompostierungsrate in Ein- und Zweifamilienhäusern bei über 60%, während sie bei größeren Wohneinheiten auf 15% sinkt.

Abbildung 8.11



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

9 Umweltverhalten bei Urlaubsreisen

Im Jahr 2011 unternahmen 5,3 Mio. Inländerinnen und Inländer (ab 15 Jahren) zumindest eine Urlaubsreise im In- oder ins Ausland. Das entspricht einer Reiseteilnahme von 75,4%, wobei 25- bis 34-Jährige am reisefreudigsten waren (Reiseteilnahme: 82,6%), und Personen ab 65 Jahren eher seltener auf Reisen gingen (58,9%).

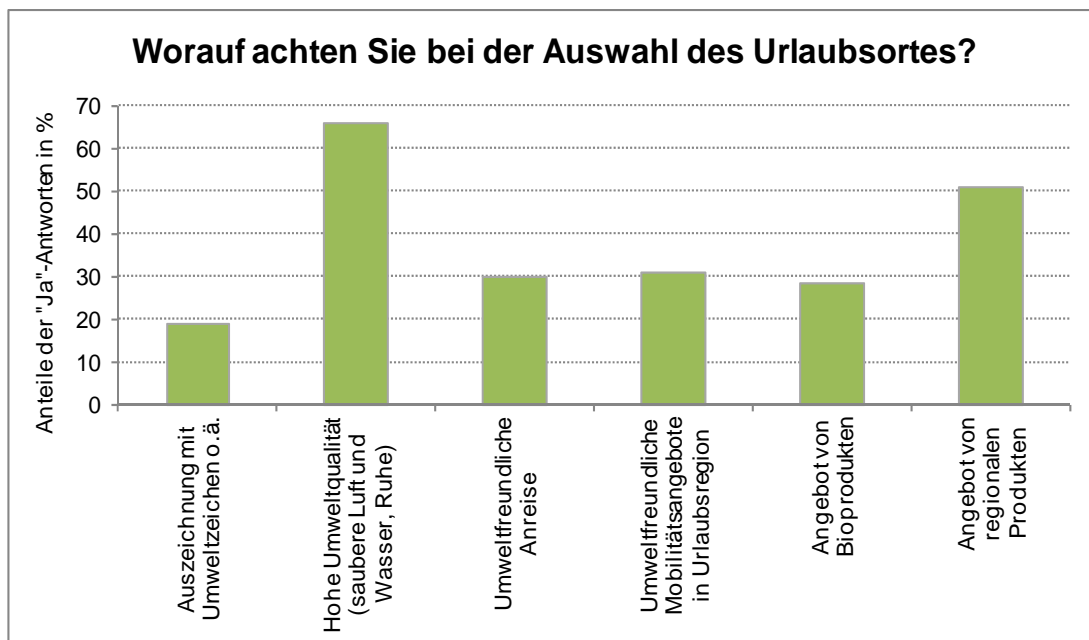
Etwas mehr als die Hälfte der Reisen (50,3%) führten ins Inland. Während die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei Inlandsurlaube bei 3,8 Nächtigungen liegt, verweilten Inländerinnen und Inländer im Ausland durchschnittlich 6,8 Nächte. Dementsprechend entfielen deutlich mehr Nächtigungen auf ausländische Destinationen (64,0%)¹¹².

Neben den klassischen Auswahlkriterien (Angebot an Tourismusinfrastruktur, Unterhaltungs- und Sportmöglichkeiten) bekommen in den letzten Jahren auch der Umweltaspekt sowie eine moderne Verkehrsinfrastruktur immer mehr Einfluss auf die Wahl des Reiseziels. Eine hohe Umweltqualität (also saubere Luft, sauberes Wasser und Ruhe) sowie das Angebot an regionalen Produkten sind in steigendem Ausmaß wichtige Beurteilungskriterien bei Urlaubsreisen. Aber auch die Möglichkeit umweltfreundlich anzureisen bzw. umweltfreundliche Mobilitätsangebote in der Urlaubsregion gewinnen an Bedeutung bei der Wahl des Urlaubsortes¹¹³.

Der Mikrozensus 2011 stellt auch Fragen zum Umweltverhalten bei Urlaubsreisen. Erhoben wurde, worauf bei der Auswahl der Urlaubsunterkunft bzw. des Urlaubszieles geachtet wird.

Eine intakte Naturlandschaft am Urlaubsort sowie eine hohe Umweltqualität (also saubere Luft, sauberes Wasser und Ruhe) sind für 65,9% der befragten Personen wichtigste Beurteilungskriterien¹¹⁴ (Abbildung 9.1). Das Angebot von regionalen Produkten ist für knapp mehr als die Hälfte ein Kriterium für die Auswahl des Urlaubsortes. Rund ein Viertel der Befragten bewertet die Urlaubsregion nach dem Angebot an Bioprodukten und knapp 20% nach umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten, dem Angebot zu einer umweltfreundlichen Anreise und der Auszeichnung mit Umweltzeichen o.ä.

Abbildung 9.1



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

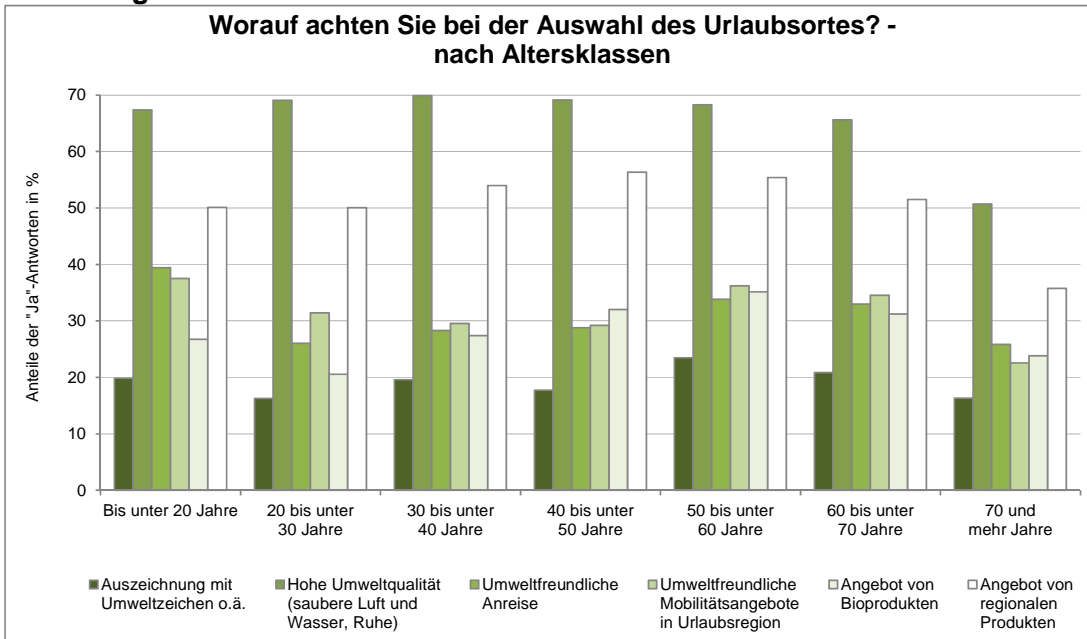
¹¹² Statistik Austria, Urlaubs- und Geschäftsreisen 2011.

¹¹³ Blanke J., Chiesa Th., The Travel & Tourism Competitiveness Report 2011, World Economic Forum, Genf 2011

¹¹⁴ Die Datenerfassung zu den Beurteilungskriterien erfolgte nach dem System der Mehrfachantwortensets, aus diesen wurden wieder Einzelvariablen generiert um statistische Analysen und Tests vornehmen zu können.

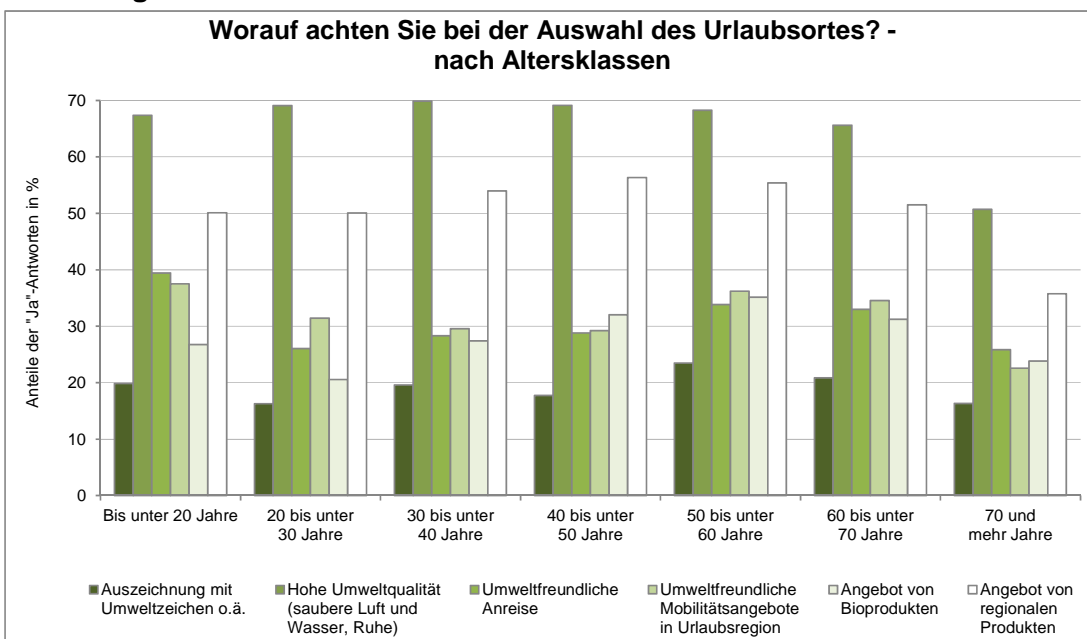
Nach dem Geschlecht zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in den Angaben¹¹⁵. Auch die Antworten nach weiteren sozio-demografischen Variablen zeigen ein größtenteils homogenes Antwortverhalten, die größten Differenzen ergeben sich wieder nach dem Alter der befragten Personen und nach der Haushaltsgröße¹¹⁶ (Abbildungen 9.2 bis 9.4).

Abbildung 9.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 9.3

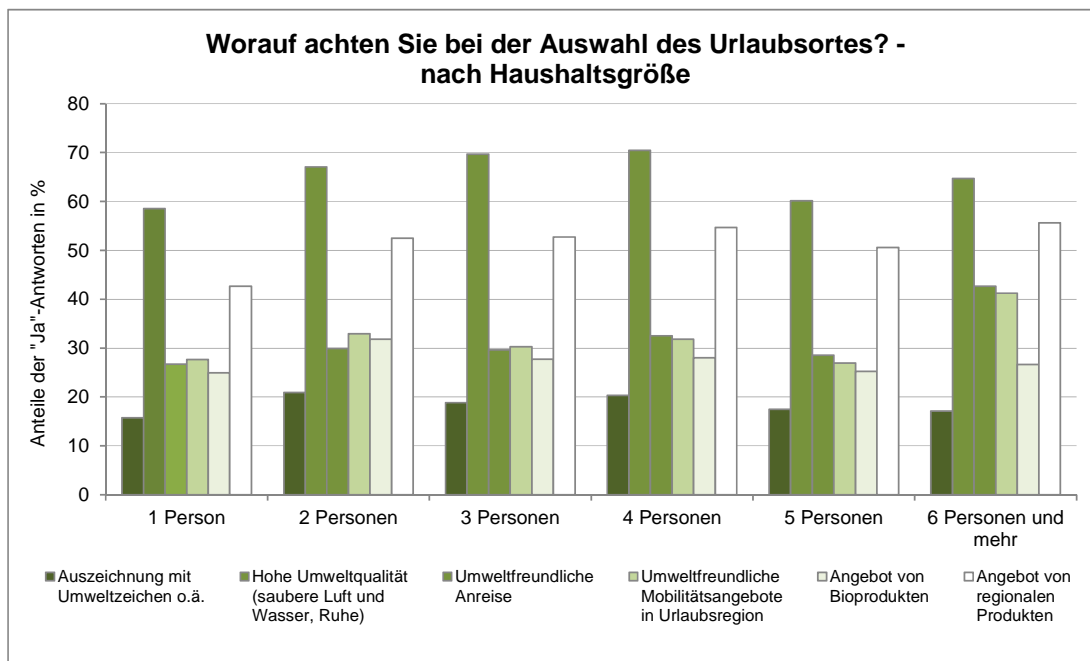


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

¹¹⁵ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat Test).

¹¹⁶ Die Unterschiede nach Altersklassen und Haushaltsgröße sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test).

Abbildung 9.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Der Pkw ist das beliebteste Verkehrsmittel für Fahrten in den Urlaub. Bei 63,4% aller Urlaubsreisen wurde der Pkw genutzt, bei den Inlandsreisen lag der Anteil sogar bei 81,5%. Bei den Auslandsreisen liegt das Flugzeug mit 37,0% an zweiter Stelle hinter dem Pkw, der mit 45,2% vergleichsweise an Bedeutung verliert. Die beliebtesten ausländischen Reisedestinationen waren Italien (22,3%), gefolgt von Deutschland (15,9%), Kroatien (12,4%) und Spanien (6,5%)¹¹⁷.

¹¹⁷ Statistik Austria, Urlaubs- und Geschäftsreisen 2011.

10 Mobilität in Österreich

Fragen zur Mobilität wurden erstmals im Mikrozensus 2003 gestellt (Milota, 2005), der Fokus lag auf der Benützung und Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel. Der Mikrozensus 2007 (Wegscheider-Pichler 2009) weitete die Fragestellung zur Mobilität aus, neben dem öffentlichen Verkehr wurde diesmal auch der private Verkehr erhoben; thematisiert wurde dabei die Nutzung und die Einstellung zu den verschiedenen Verkehrsmitteln. Diese Themen wurden auch im Mikrozensus 2011 abgefragt.

Der erste Themenblock untersuchte die Verkehrsmittelwahl für die täglichen Wege der Befragten. Für das Jahr 2011 gaben 15,3% (2007: 16,9%) der Befragten an, täglich öffentliche Verkehrsmittel zu benützen, 10,7% (2007: 11,1%) nutzen sie mehrmals pro Woche, 8,1% (2007: 7,7%) mehrmals pro Monat, 24,1% (2007: 22%) seltener als mehrmals pro Monat und 41,8% (2007: 41,9%) gaben an, nie mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren (Abbildung 10.1).

Abbildung 10.1

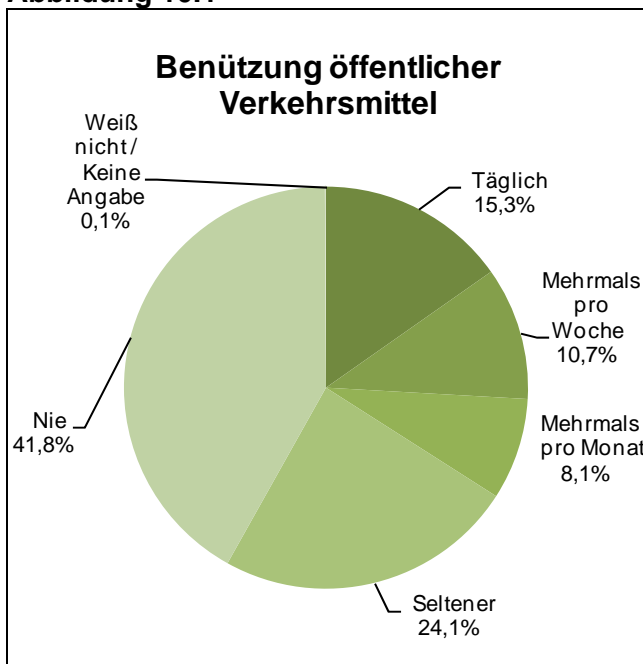
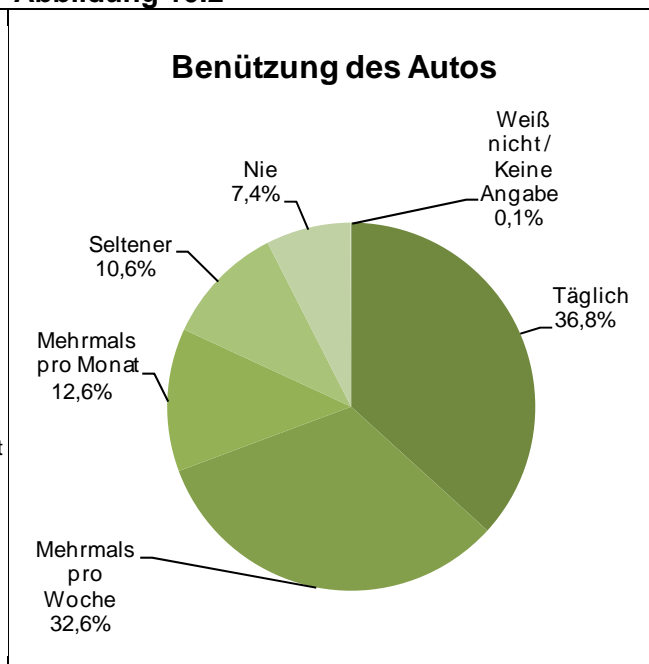


Abbildung 10.2



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Das Auto wird von 36,8% (2007: 38,6%) der befragten Personen täglich benützt (als Lenkerin/Lenker oder als Mitfahrerin/Mitfahrer), 32,6% (2007: 31,5%) fahren mehrmals pro Woche, 12,6% (2007: 13,2%) mehrmals pro Monat, 10,6% (2007: 9%) noch seltener und 7,4% (2007: 7,5%) nie mit dem Auto (siehe Abbildung 10.2).

Wenn nicht anders ausgewiesen, bezieht sich dabei „Auto“ auf die errechnete Summenvariable aus den erhobenen Verkehrsträgern „Auto als Lenkerin/Lenker“ plus „Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer“. Dabei wurden die einzelnen Ausprägungen der Variable „Auto als Lenkerin/Lenker“ prioritär behandelt und die Angaben der Variable „Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer“ nach ihren Ausprägungen addiert. Die Werte dieser Summenvariable „Auto“ lassen sich daher mit den in den Tabellen „Auto als Lenkerin/Lenker“ und „Auto Mitfahrerin/Mitfahrer“ aufscheinenden Werten rechnerisch nicht direkt in Beziehung bringen. Beispielsweise können Personen, die täglich das Auto selbst lenken, dieses auch mehrmals pro Monat mitfahrend nutzen, die Summenvariable „Auto“ würde für diese Personen eine tägliche Nutzung ausweisen.

Car Sharing wird von 16,5% (2007: 11,3%) der Österreicherinnen und Österreicher zumindest gelegentlich genutzt, mit einspurigen Kraftfahrzeugen (Motorräder, Mopeds und dergleichen) fahren 11,8% (2007: 8,8%) und das Fahrrad verwenden 66,9% (2007: 57,9%).

Wie schon 2003 und 2007 zeigt sich, dass der Modal Split (d.h. die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsträger) stark durch den Urbanisierungsgrad und der vorhandenen Infrastruktur bestimmt ist. 33,3% der täglichen Fahrten werden in dicht besiedelten Gebieten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt, während in niedrig besiedelten Gebieten nur 4,8% der täglichen Fahrten damit bewältigt werden¹¹⁸. Im Gegenzug werden mehr als 40% der täglichen Fahrten in niedrig besiedelten Gebieten mit dem Auto zurückgelegt, während dieser Anteil in dicht besiedelten Gebieten auf rund 20% sinkt.

Der zweite große Themenblock beschäftigt sich mit der Einstellung der Bevölkerung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Dafür wurde gefragt, ob die öffentlichen Verkehrsmittel als attraktiv empfunden werden. 67,2% der Befragten beantworteten diese Frage mit „ja“, 30,7% konnten dem nicht zustimmen und 2,1% konnte oder wollte diese Frage nicht beantworten.

Jene 30,7%, die mit „nein“ geantwortet haben, wurden zu den Gründen dafür befragt. 71,4% begründeten ihre Antwort mit schlechten Verbindungen, für 48,3% waren die Intervalle der öffentlichen Verkehrsmittel unzureichend und 32,7% nannten eine längere Fahrzeit als Grund für die mangelnde Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel. Weitere Gründe waren schlechte Ausstattung (14,7%) und ein Gefühl der Unsicherheit (8,8%).

10.1 Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Der Mikrozensus 2011 untersucht - wie schon 2007 - die Verkehrsmittelwahl der Österreicherinnen und Österreicher im Personennahverkehr, d.h. für tägliche Wege. Gefragt wurde, mit welcher Frequenz (täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, seltener oder nie) die folgenden Verkehrsträger benutzt werden:

- Öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus, Straßenbahn, U-Bahn)
- Motorisierter Individualverkehr
 - Auto als Lenkerin/Lenker
 - Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer
 - Car Sharing als Lenkerin/Lenker
 - Einspurige Kfz (Motorrad, Moped udgl.)
- Nichtmotorisierter Individualverkehr
 - Fahrrad
 - Fußverkehr (mindestens 250 m)
- Andere, nicht näher definierte Verkehrsmittel.

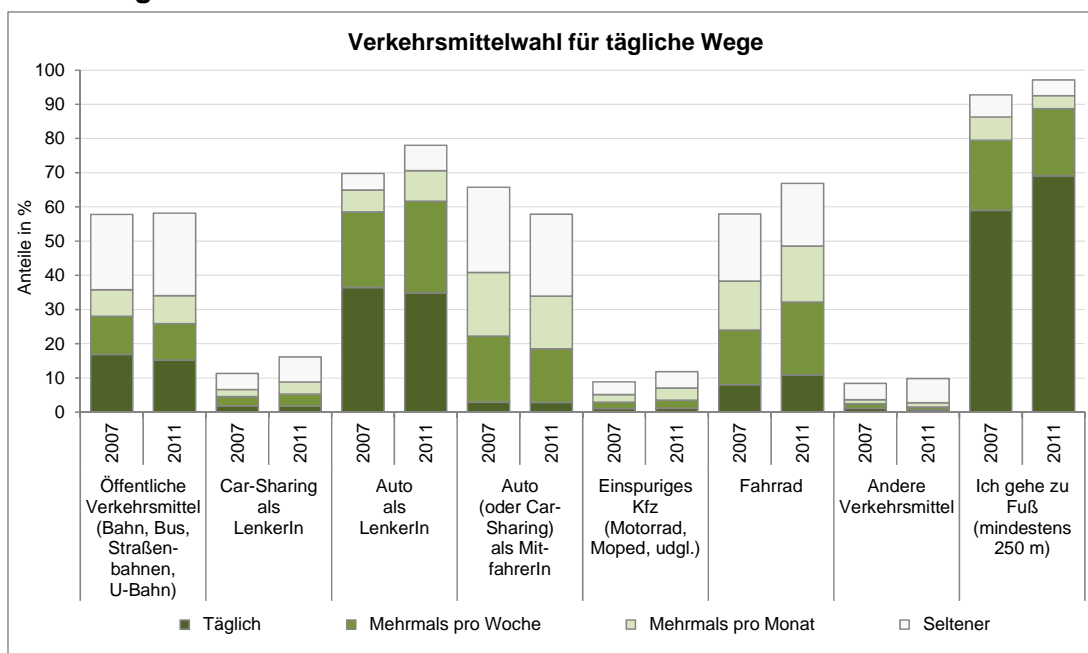
Betrachtet man den Modal Split, d.h. die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsträger, so zeigt sich die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs und dabei der Verwendung des Autos im Personennahverkehr. Über 90% der Österreicherinnen und Österreicher verwenden für ihre täglichen Wege zumindest gelegentlich das Auto (als Lenkerin/Lenker oder als Mitfahrerin/Mitfahrer), 36,8% (2007: 38,6%) der befragten Personen nutzen es täglich, 32,6% fahren damit mehrmals pro Woche (2007: 31,5%), 12,6% (2007: 13,2%) mehrmals pro Monat, 10,6% (2007: 9%) seltener als mehrmals pro Monat und 7,4% (2007: 7,5%) nie¹¹⁹. Die Mehrheit der Personen lenkt dabei ihr Auto selbst - 34,9% täglich, 26,8% mehrmals pro Woche (2007: 36,5% bzw. 22,0%)-, während ebenso wie 2007 nur 2,9% der Befragten täglich und 15,7% (2007:11,3%) mehrmals pro Woche das Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer nutzen. Car Sharing wird von 16,2% (2007:11,3%) zumindest gelegentlich angewendet, einspurige Kraftfahrzeuge wie Motorräder und Mopeds nutzen 11,8% (2007:8,8%) zumindest manchmal.

¹¹⁸ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

¹¹⁹ Wenn nicht anders ausgewiesen, bezieht sich „Auto“ wie bereits erwähnt auf die errechnete Summenvariable aus den erhobenen Verkehrsträgern „Auto als Lenkerin/Lenker“ plus „Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer“. Die Werte dieser Summenvariable „Auto“ lassen sich mit den in den Tabellen „Auto als Lenkerin/Lenker“ und „Auto Mitfahrerin/Mitfahrer“ aufscheinenden Werten rechnerisch nicht direkt in Beziehung bringen.

Nutzen 2007 noch 57,8% der befragten Personen die öffentlichen Verkehrsmittel Bahn, Bus, Straßenbahn und U-Bahn für die Bewältigung der täglichen Wege zumindest gelegentlich, werden sie 2011 schon von 58,1% hin und wieder dafür herangezogen. 15,3% gaben 2011 an, täglich öffentliche Verkehrsmittel zu benützen (2007: 16,9%), 10,7% (2007: 11,1%) nutzen sie mehrmals pro Woche, 8,1% mehrmals pro Monat (2007: 7,7%), 24,1% (2007: 22,0%) noch seltener. 41,8% fahren nie mit öffentlichen Verkehrsmitteln (2007: 41,9%). Gegenüber 2007 ist dabei, vor allem bei den täglichen Wegen, eine leichte Zunahme des motorisierten Individualverkehrs zu Lasten der öffentlichen Verkehrsmittel zu beobachten. Mit dem Fahrrad werden 66,9% (2007: 57,9%) der täglichen Wege zumindest gelegentlich bewältigt. 10,8% der Befragten sind täglich damit unterwegs, 21,4% mehrmals pro Woche, 16,3% mehrmals im Monat, 18,3% noch seltener und 33% (2007: 41,7%) fahren nie mit dem Fahrrad. Ebenfalls erhoben wurde, wie häufig Personen mindestens 250 m zu Fuß gehen, 69,1% legen diese Strecke täglich zu Fuß zurück, 19,6% mehrmals pro Woche, 3,8% mehrmals pro Monat und 4,7% seltener als mehrmals pro Monat (Abbildung 10.3).

Abbildung 10.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

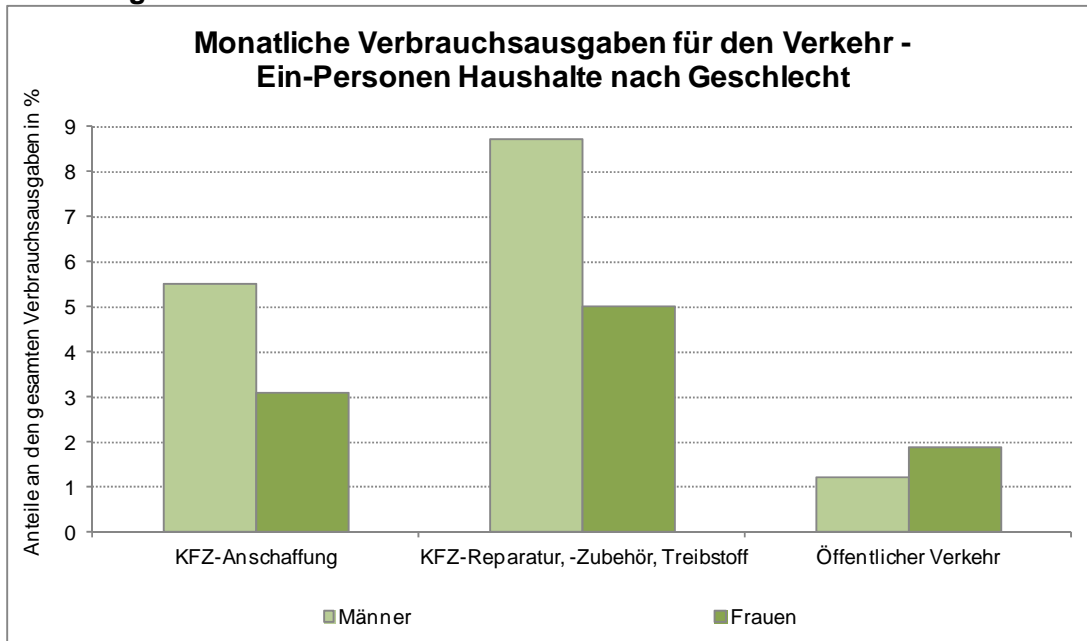
10.1.1 Zusammenhang zwischen Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr und sozio-demografischen Merkmalen

Im Folgenden wird der Einfluss sozio-demografischer Merkmale wie Geschlecht, Alter und Bundesland auf die Verkehrsmittelwahl untersucht. Zur Eingrenzung der Datenmenge werden für die untersuchten Verkehrsmittel nur die Nutzungsfrequenzen „täglich“ und „mehrmals die Woche“ interpretiert und die Analyse zumeist auf die Verkehrsträger „Öffentliche Verkehrsmittel“ und „Auto als Lenkerin oder Lenker“ beschränkt.

Die durchschnittlichen Verkehrsausgaben von Frauen für den motorisierten Individualverkehr sind deutlich geringer als die entsprechenden Ausgaben der Männer. Die Ausgaben von Frauen für den Öffentlichen Verkehr sind geringfügig höher als jene der Männer. Abbildung 10.4 weist die Ausgaben für Verkehr (anteilig an den gesamten Verbrauchsausgaben) für Ein-Personen-Haushalte getrennt nach Frauen und Männern aus¹²⁰. Es zeigt sich, dass Männer in Ein-Personen-Haushalten im Durchschnitt für die KFZ-Anschaffung 5,5% ihrer Haushaltsausgaben aufwenden, für KFZ-Reparatur, -Zubehör, Treibstoff etwa 8,7%.

¹²⁰ Statistik Austria, Konsumerhebung 2009/2010.

Abbildung 10.4

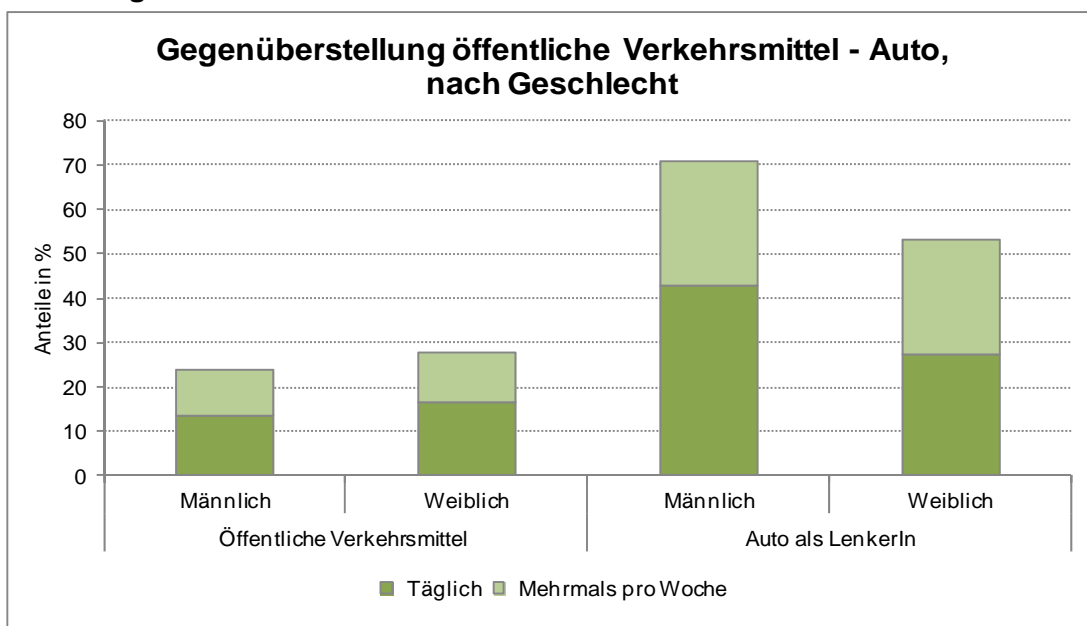


Q: Statistik Austria, Konsumerhebung 2009/2010.

Demgegenüber wenden Frauen nur 3,1% ihrer Haushaltsausgaben für die KFZ-Anschaffung und 5,0% für KFZ-Reparatur, -Zubehör, Treibstoff auf. Dafür geben Frauen 1,9% ihrer Ausgaben für den öffentlichen Verkehr aus, Männer 1,2%.

Dementsprechend zeigt das Mobilitätsverhalten von Frauen und Männer Unterschiede auf (Abbildung 10.5 und 10.6)¹²¹. Frauen benutzen häufiger öffentliche Verkehrsmittel (16,7% täglich, 11,2% mehrmals pro Woche) als Männer (13,7% täglich, 10,0% mehrmals pro Woche). Dafür sind Männer häufiger mit dem Auto als Lenker unterwegs (42,9% täglich, 27,8% mehrmals pro Woche) als Frauen (27,3% täglich, 25,8% mehrmals pro Woche). Demgegenüber sind Frauen insgesamt häufiger als Mitfahrende unterwegs (3,3% täglich, 18,7% mehrmals pro Woche) als Männer (2,4% täglich, 12,5% mehrmals pro Woche).

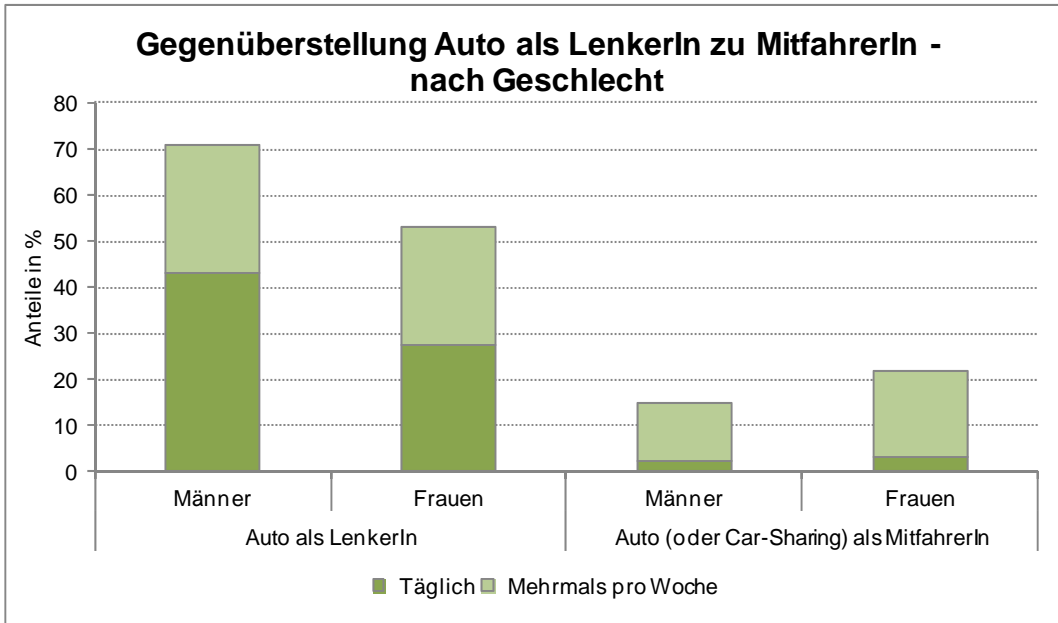
Abbildung 10.5



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

¹²¹ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

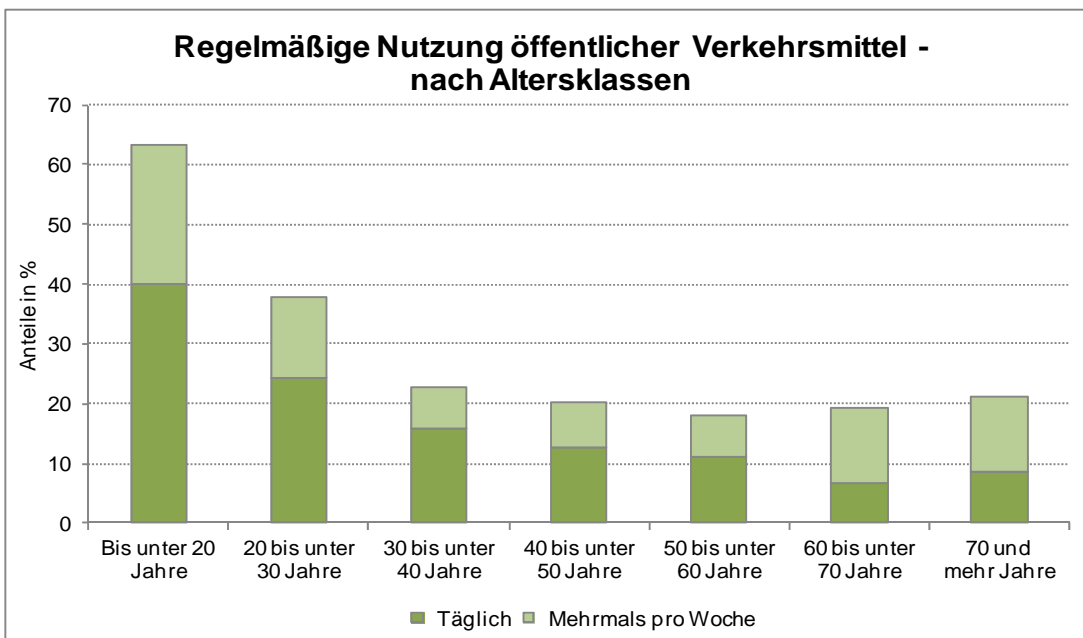
Abbildung 10.6



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die Altersstruktur der befragten Personen zeigt in einzelnen Bereichen einen ausgeprägten Einfluss auf die Verkehrsmittelwahl Auto oder öffentliche Verkehrsträger (siehe Abbildung 10.7 und 10.8)¹²². Vor allem Personen bis unter 20 Jahren stechen durch ein unterschiedliches Nutzerverhalten hervor, sie verwenden am häufigsten von allen Altersgruppen die öffentlichen Verkehrsmittel (40,1% täglich, 23,2% mehrmals pro Woche) und sind mit dem Auto leicht unterdurchschnittlich unterwegs, dabei naturgemäß hauptsächlich als Mitfahrende.

Abbildung 10.7



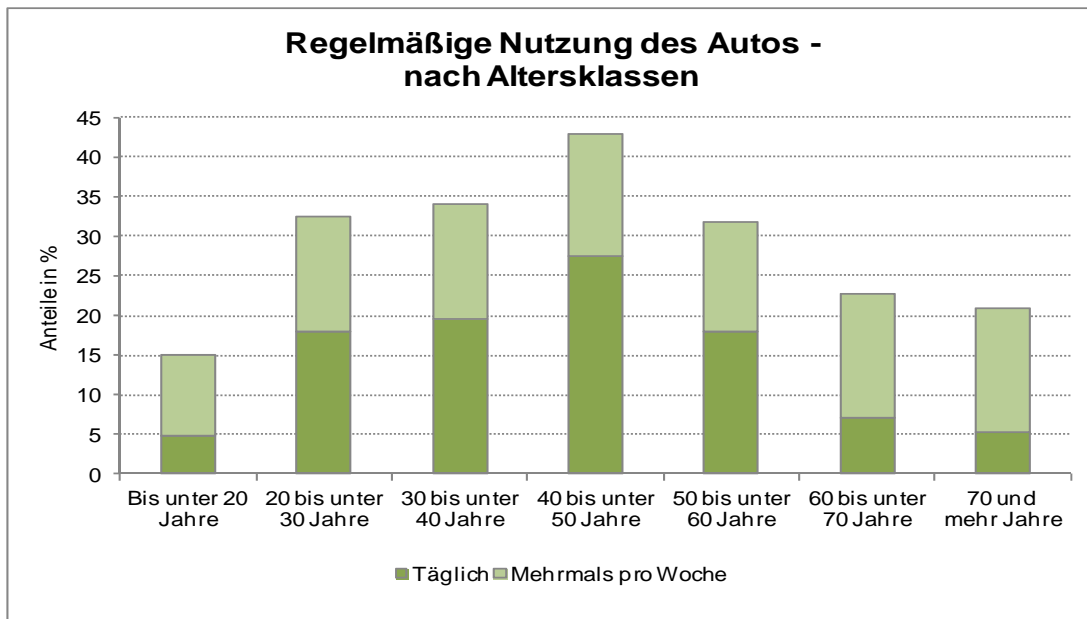
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Auch Personen zwischen 20 und 30 Jahren benutzen noch überdurchschnittlich häufig die öffentlichen Verkehrsmittel (24,4% täglich, 13,3% mehrmals pro Woche), in den folgenden Alterskategorien zeigen sich jedoch nur mehr geringe Unterschiede. Personen ab 70 Jahren fahren

¹²² Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

geringfügig häufiger mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als die zwei vorhergehenden Altersklassen, dafür nutzen sie deutlich seltener als diese das Auto als Fortbewegungsmittel.

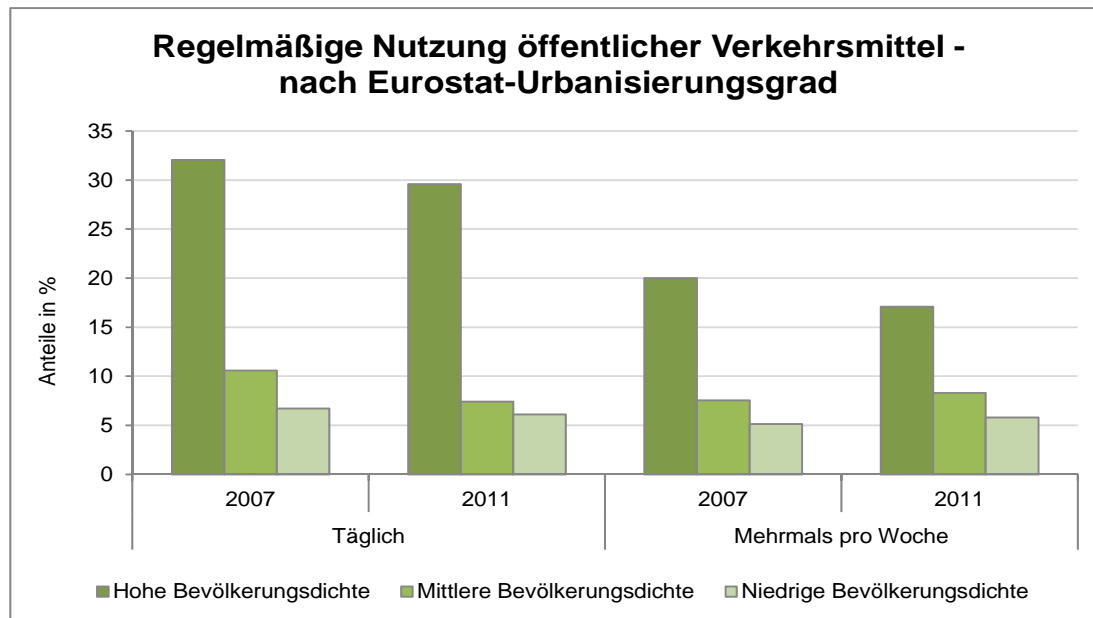
Abbildung 10.8



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die Mikrozensusserhebungen 2003 und 2007 zeigten bereits auf, dass die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel stark von der vorhandenen Infrastruktur abhängt, welche in dicht besiedelten Gebieten besser ausgebaut ist als in gering besiedelten Gebieten. Auch 2011 ist der Modal Split stark durch den Urbanisierungsgrad und die damit vorhandene Infrastruktur bestimmt (siehe Abbildung 10.09 und 10.10).

Abbildung 10.9



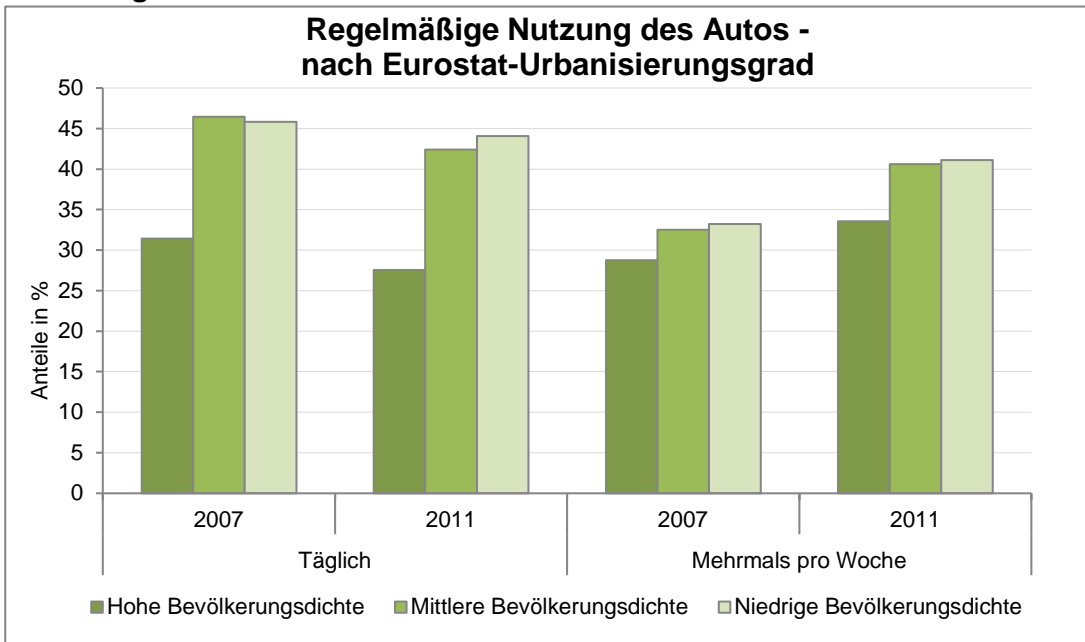
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

In dicht besiedelten Gebieten verwenden 29,6% für tägliche Fahrten die öffentlichen Verkehrsmittel (17,1% mehrmals pro Woche), während in niedrig besiedelten Gebieten nur 6,1% der täglichen Fahrten damit bewältigt werden (5,8% mehrmals pro Woche)¹²³.

¹²³ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

Im Gegenzug werden 44,1% der täglichen Fahrten (41,1% der Fahrten mehrmals pro Woche) in niedrig besiedelten Gebieten mit dem Auto zurückgelegt, während dieser Anteil in dicht besiedelten Gebieten auf 27,5% sinkt (33,5% mehrmals pro Woche). Gebiete mittlerer Bevölkerungsdichte verhalten sich ähnlich den Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte.

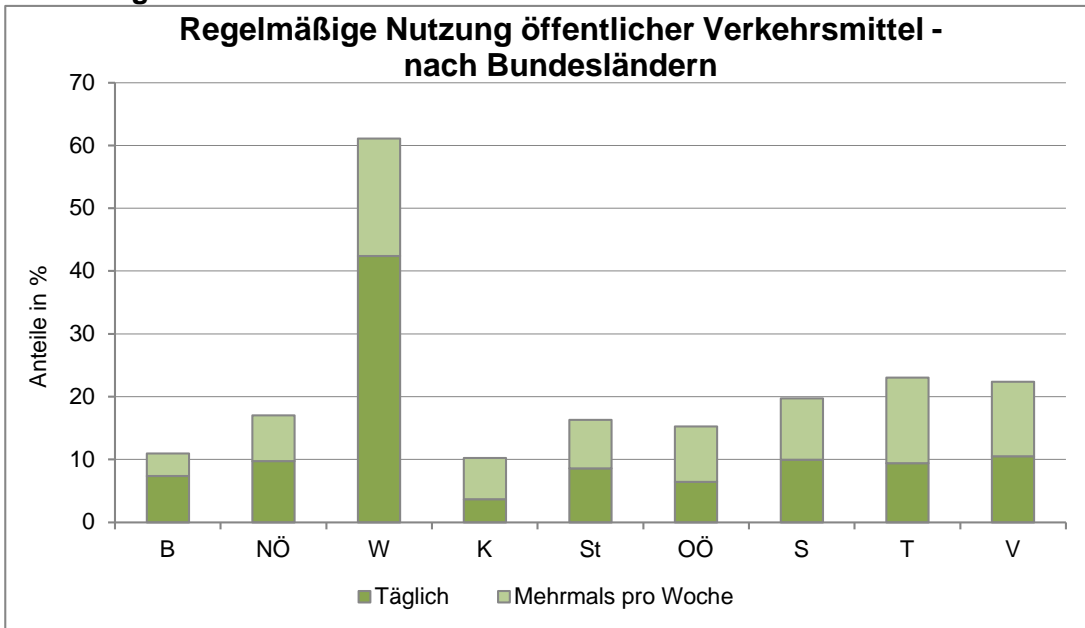
Abbildung 10.10



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Auf Ebene der Bundesländer lässt sich der Zusammenhang zwischen Urbanisierungsgrad, Infrastruktur und Modal Split ebenfalls ablesen (siehe Abbildung 10.11 und 10.12)¹²⁴. Wien als Bundesland mit durchgehend hoher Bevölkerungsdichte sticht bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel deutlich hervor. 42,4% aller Bewohnerinnen und Bewohner Wiens fahren täglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, 18,7% mehrmals die Woche.

Abbildung 10.11



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

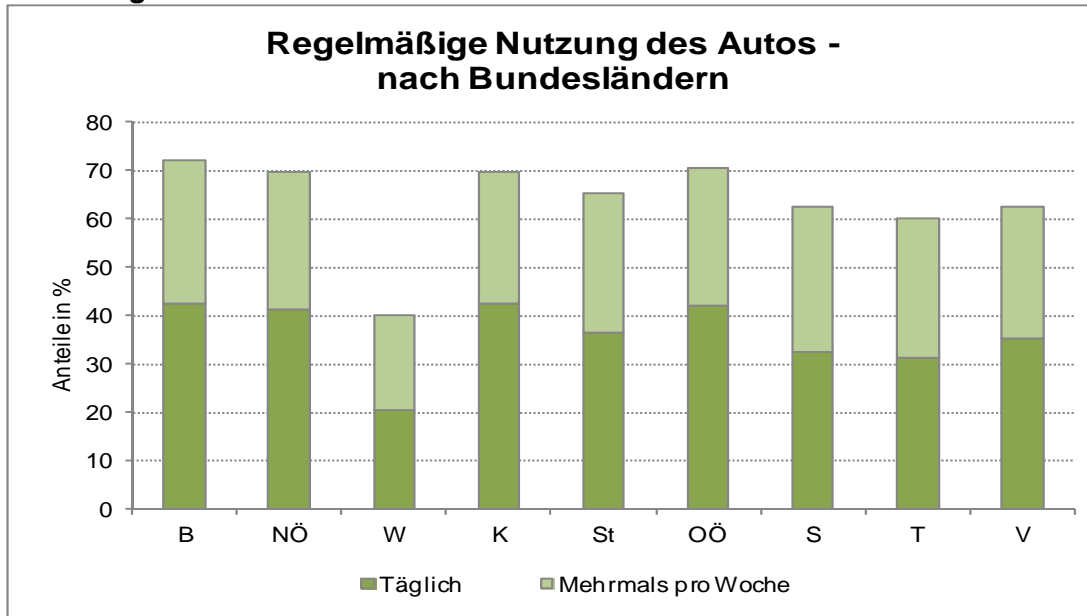
Dafür fällt die Nutzung des Autos in diesem Bundesland stark unterdurchschnittlich aus, 20,3% fahren damit täglich, 19,8% mehrmals die Woche. Am seltensten werden die öffentlichen Ver-

¹²⁴ Die Unterschiede nach Bundesländern sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

kehrsmittel in Kärnten genutzt (3,7% täglich, 6,6% mehrmals die Woche), gefolgt von Burgenland (7,4% täglich, 3,4% mehrmals die Woche).

Das Burgenland ist dafür das Bundesland mit der häufigsten Autoverwendung für tägliche Wege (42,3% täglich, 29,8% mehrmals die Woche). Auch Städte wie Graz, Linz und Innsbruck zeigen den Trend einer stärkeren Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel auf, eine unterdurchschnittliche Nutzung des Autos ist jedoch nicht unbedingt zu erkennen.

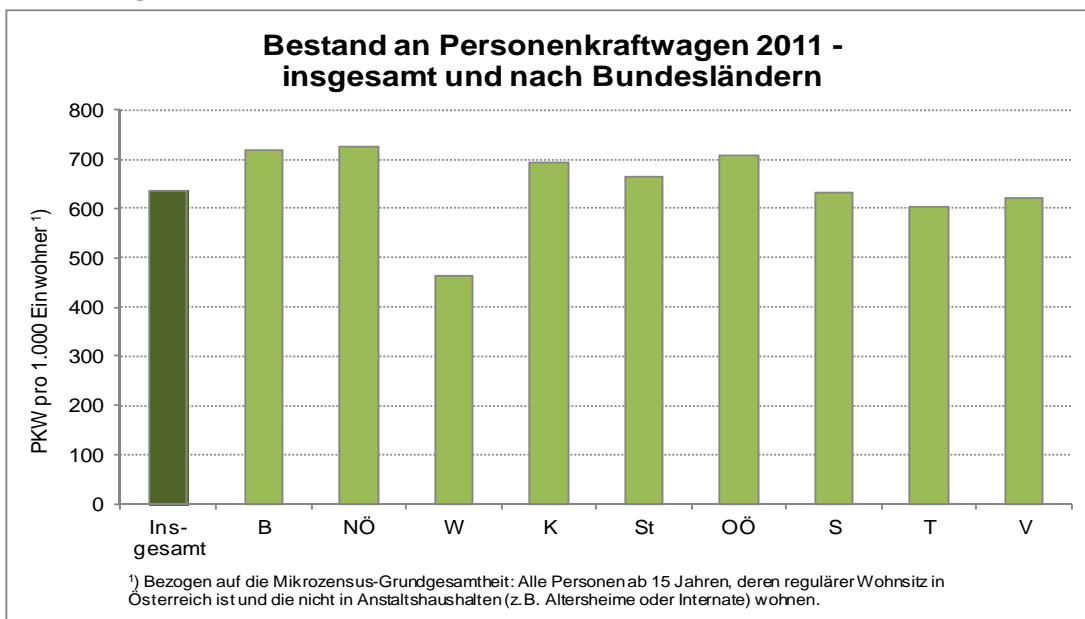
Abbildung 10.12



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Betrachtet man den Bestand an Personenkraftwagen¹²⁵ je 1.000 Einwohner (nach Mikrozensus Grundgesamtheit¹²⁶) im Bundesländervergleich (Abbildung 10.13), so ist dieser in Wien ebenfalls deutlich geringer als im Österreichdurchschnitt. Erkennbar über dem Durchschnitt liegt der Bestand in Niederösterreich und im Burgenland.

Abbildung 10.13



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

¹²⁵ Statistik Austria, Kraftfahrzeugbestand, Personenkraftwagen, Stand 2011. Die Kraftfahrzeugstatistik enthält alle zugelassenen Personenkraftwagen, sowohl aus privater als auch betrieblicher Nutzung.

¹²⁶ Alle Personen ab 15 Jahren, deren regulärer Wohnsitz in Österreich ist und die nicht in Anstaltshaushalten (z.B. Altersheime oder Internate) wohnen (7.089.648 Personen).

10.2 Analyse des Mobilitätsverhaltens

In den vorangegangenen Kapiteln wurde die Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr deskriptiv dargestellt und der Zusammenhang mit sozio-demografischen Variablen analysiert. Es wurde festgestellt, welche Verkehrsmittel in welcher Ausprägung gewählt werden und dass nach Geschlecht, Altersgruppen oder Region die Nutzung unterschiedlicher Verkehrsträger nachweisbar ist. Dabei wurde nicht berücksichtigt, wie mobil einzelne Personengruppen tatsächlich sind. Auch bei der Betrachtung des Modal Splits wurden nur einfache bivariate¹²⁷ Zusammenhänge dargestellt, komplexe Beziehungen konnten damit nur sehr eingeschränkt erklärt werden. Personengruppen können z.B. seltener mit dem Auto fahren weil sie häufiger öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad benutzen, oder weil sie überhaupt weniger mobil sind.

In diesem Kapitel sollen die vielschichtigen Beziehungen zwischen Mobilitätsverhalten und sozio-demografischen Einflussvariablen mit einer Fokussierung auf umweltverträgliches Verkehrsverhalten näher untersucht werden. Sowohl die generelle Mobilität (d.h. wie stark mobil sind die befragten Personen) als auch der Modal Split in Bezug auf ein mehr oder weniger umweltverträgliches Verkehrsverhalten sollen analysiert werden. Dazu werden zwei Indizes berechnet:

- Index Generelle Mobilität
- Index Umweltverträglicher Verkehr

Der Einfluss verschiedener sozio-demografischer Variablen auf diese beiden Indizes wird nachfolgend mit Zusammenhangsmaßen gemessen.

10.2.1 Indexbildung zu Mobilität und umweltverträglichem Verkehr

Der Mikrozensus 2011 erhebt, wie bereits beschrieben, wie häufig die täglichen Wege mit den folgenden acht Verkehrsmitteln bewältigt werden:

- Öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus, Straßenbahn, U-Bahn)
- Auto als Lenkerin/Lenker
- Auto als MitfahrerIn/Mitfahrer
- Car Sharing als Lenkerin/Lenker
- Einspurige Kfz (Motorrad, Moped udgl.)
- Fahrrad
- Fußverkehr (mindestens 250 m)
- Andere, nicht näher definierte Verkehrsmittel.

Index Generelle Mobilität

Aus der Häufigkeit der Nutzung der erhobenen Verkehrsmittel wurde für jeden Befragten ein einfacher additiver Index der generellen Mobilität berechnet. Methodisch wurde dazu so vorgegangen, dass für die Ausprägungen der Variablen folgende Punkteanzahl vergeben wurde: tägliche Nutzung der jeweiligen Verkehrsträger = 4 Punkte, mehrmals pro Woche = 3 Punkte, mehrmals pro Monat = 2 Punkte, seltener = 1 Punkt, nie = 0 Punkte. Die jeweiligen Punkte wurden für den Index addiert.

Die unterschiedlichen Wechselwirkungen zwischen den Verkehrsträgern wurden bei der Indexbildung nicht berücksichtigt. Zwischen den Verkehrsträgern und innerhalb der Nutzungsfrequenz wurde nicht gewichtet, das bedeutet z.B. dass Faktoren wie die Länge der zurückgelegten Wegstrecken je Verkehrsträger nicht einbezogen wurden. Als Resultat ergeben sich fixe Abstandsbreiten zwischen den Ausprägungen der Variablen¹²⁸. Personen, die häufig mobil sind, erhalten – unabhängig von den verwendeten Verkehrsträgern – eine hohe Indexzahl, Personen geringer Mobilität erhalten eine niedrige Indexzahl.

¹²⁷ Bivariat = zwei Variablen betreffend.

¹²⁸ Beispielsweise werden mit Bahn oder Auto im Durchschnitt längere Strecken zurückgelegt als mit Straßenbahn, zu Fuß oder mit Fahrrad (Innovation & Klima, http://www.innovation-klima.at/docs/1%26K_Modul-2.pdf). Auch muss z.B. das Verhältnis zwischen „täglich“ und „mehrmals pro Woche“ nicht dem angenommenen Verhältnis von 4 zu 3 entsprechen.

Index Umweltverträglicher Verkehr

Um das umweltverträgliche Verkehrsverhalten der befragten Personen analysieren zu können, wird ein einfacher additiver Index aus der Nutzungshäufigkeit der erhobenen Verkehrsmittel ermittelt. Dabei sollen Personen, die umweltverträgliche Verkehrsmittel verstärkt nutzen, einen hohen Indexwert erhalten, und Personen, die eher selten umweltverträgliche Verkehrsmittel frequentieren, einen niedrigen Indexwert zugewiesen bekommen.

In einem ersten Schritt werden die Verkehrsträger in umweltverträgliche, wenig umweltverträgliche und neutrale Verkehrsmittel eingeteilt. Dabei wurde, analog 2007, unterstellt, dass die (gemeinsame) Nutzung des Autos als Mitfahrerin/Mitfahrer in jedem Fall umweltfreundlicher ist als die (alleinige) Nutzung als Lenkerin bzw. Lenker.

Umweltverträgliche Verkehrsmittel

- Öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus, Straßenbahn, U-Bahn)
- Fahrrad
- Fußverkehr (mindestens 250 m)
- Auto als Mitfahrerin/Mitfahrer

Wenig Umweltverträgliche Verkehrsmittel

- Auto als Lenkerin/Lenker
- Einspurige Kfz (Motorrad, Moped udgl.)

Neutrale Verkehrsmittel

- Andere, nicht näher definierte Verkehrsmittel
- Car Sharing als Lenkerin/Lenker

Die neutralen Verkehrsmittel werden nicht in die Berechnung des Index einbezogen, da der Grad ihrer Umweltverträglichkeit schwer definierbar ist.

Im zweiten Schritt wird den umweltverträglichen Verkehrsmitteln für die Ausprägungen der Variablen wie zuvor folgende Punkteanzahl vergeben: tägliche Nutzung der jeweiligen Verkehrsträger = 4 Punkte, mehrmals pro Woche = 3 Punkte, mehrmals pro Monat = 2 Punkte, seltener = 1 Punkt, nie = 0 Punkte.

Die wenig umweltverträglichen Verkehrsmittel sind gegen die gewünschte Indexrichtung formuliert, und erhalten daher folgende Punkteanzahl: tägliche Nutzung der jeweiligen Verkehrsträger = 0 Punkte, mehrmals pro Woche = 1 Punkt, mehrmals pro Monat = 2 Punkte, seltener = 3 Punkte, nie = 4 Punkte.

Der letzte Schritt für die Berechnung des Index erfolgt durch die Addition der vergebenen Punkte. Zwischen den Verkehrsträgern und innerhalb der Nutzungsfrequenz wurde wieder nicht gewichtet¹²⁹.

10.2.2 Einfluss der sozio-demografischen Faktoren auf die generelle Mobilität und das umweltverträgliche Verkehrsverhalten

Nachfolgend wird der Einfluss sozio-demografischer Faktoren auf das generelle Mobilitätsverhalten und das umweltverträgliche Verkehrsverhalten mit Zusammenhangsmaßen untersucht. Je nach Skalenniveau der beeinflussenden Variablen werden Kontingenzkoeffizienten oder Korrelationen nach Spearman-Rho ausgewiesen.

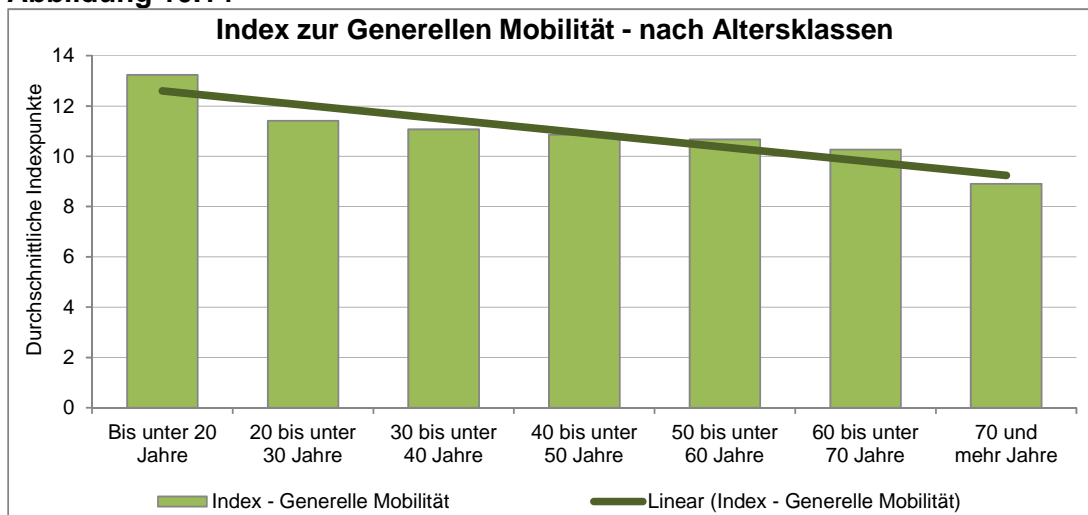
¹²⁹ Wieder wurden fixe Abstandsbreiten zwischen Variablenausprägungen angenommen. Das bedeutet wie bereits angeführt z.B., dass Faktoren wie die Länge der zurückgelegten Wegstrecken je Verkehrsträger nicht einbezogen wurden. Beispielsweise werden mit Bahn oder Auto im Durchschnitt längere Strecken zurückgelegt als mit Straßenbahn, zu Fuß oder Fahrrad (<http://www.innovation-klima.at/>). Auch muss z.B. das Verhältnis zwischen „täglich“ und „mehrmals pro Woche“ nicht dem angenommenen Verhältnis von 4 zu 3 entsprechen.

Generelle Mobilität¹³⁰

Es zeigt sich, dass das Geschlecht nur einen sehr geringen Einfluss auf die generelle Mobilität hat, der Kontingenzkoeffizient ist mit 0,07 sehr niedrig¹³¹. D.h. die Verkehrsmittelwahl ist, wie im vorhergehenden Kapitel gezeigt, zwischen Männern und Frauen zwar unterschiedlich, aber insgesamt sind beide Geschlechter ähnlich mobil.

Die stärkste Beziehung zeigt sich zwischen der generellen Mobilität und dem Alter, mit einem Korrelationskoeffizienten von -0,23. Die Altersstruktur der befragten Personen zeigt also nicht nur in einigen Bereichen einen deutlichen Einfluss auf die Verkehrsmittelwahl, sondern je höher das Alter ist, desto mehr nimmt die generelle Mobilität ab. Dies zeigt sich auch im Verlauf des linearen Trends in Abbildung 10.14.

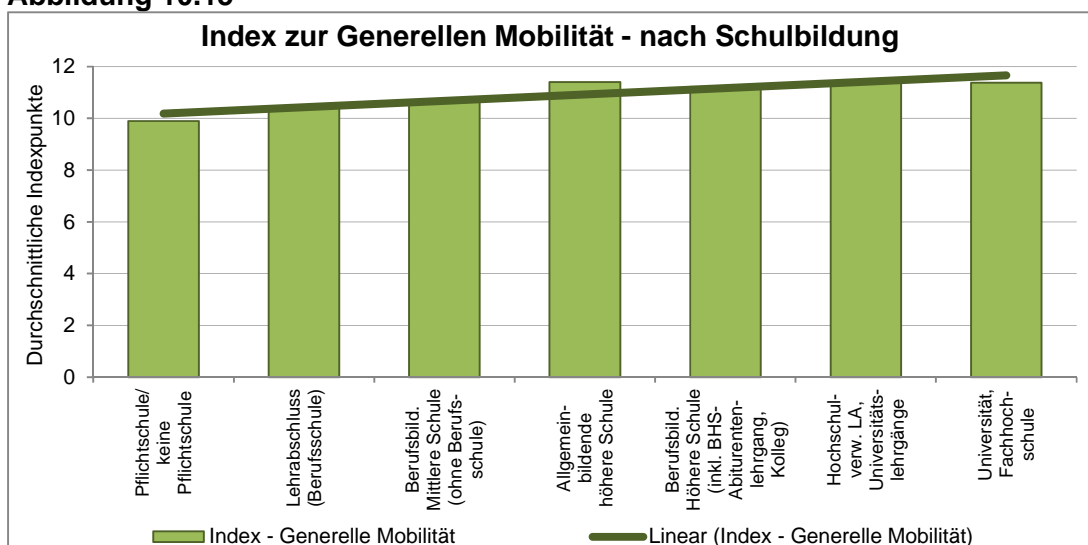
Abbildung 10.14



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

Abbildung 10.15 zeigt, dass mit höherer Schulbildung die generelle Mobilität zunimmt (Korrelationsfaktor 0,16). Auch eine Teilnahme am Erwerbsleben führt zu höherer Mobilität, Erwerbstätige sind deutlich mobiler als Nicht-Erwerbstätige (Kontingenzkoeffizient 0,22). Haushaltsgröße und Mobilität stehen ebenfalls in Beziehung, kleinere Haushalte scheinen tendenziell weniger mobil zu sein.

Abbildung 10.15



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

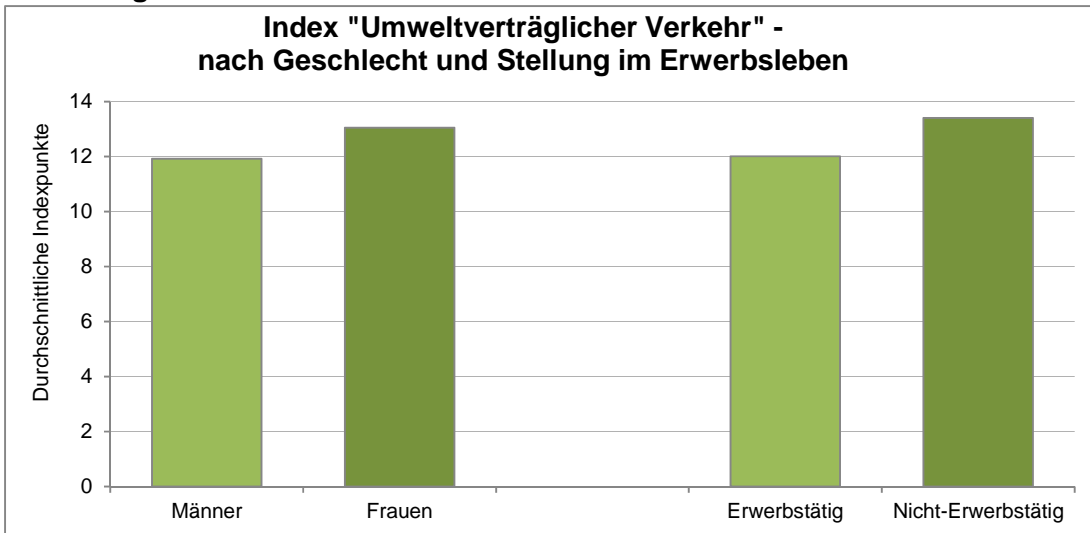
¹³⁰ Alle ausgewiesenen Zusammenhänge sind signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test bzw. Spearman-Rho).

¹³¹ Werte des Kontingenzkoeffizienten unter 0,1 deuten einen sehr geringen Zusammenhang an, auch wenn sie rechnerisch noch als signifikant ausgewiesen werden.

Umweltverträglicher Verkehr¹³²

In Kapitel 10.1.1 wurde dargestellt, dass Frauen häufiger öffentliche Verkehrsmittel frequentieren oder als Mitfahrerinnen unterwegs sind als Männer, während Männer häufiger das Auto benutzen. Sowohl die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel als auch das Mitfahren im Auto wurden als umweltfreundliche Verkehrsmittelwahl eingestuft. Damit übereinstimmend lässt sich auch mit dem Index zum Umweltverträglichen Verkehr nachweisen, dass Frauen häufiger mit umweltfreundlichen Verkehrsträgern unterwegs sind als Männer (Kontingenzkoeffizient 0,20, siehe Abbildung 10.16). Erwerbstätige Personen sind seltener mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln unterwegs als nicht-erwerbstätige Personen (Kontingenzkoeffizient 0,21).

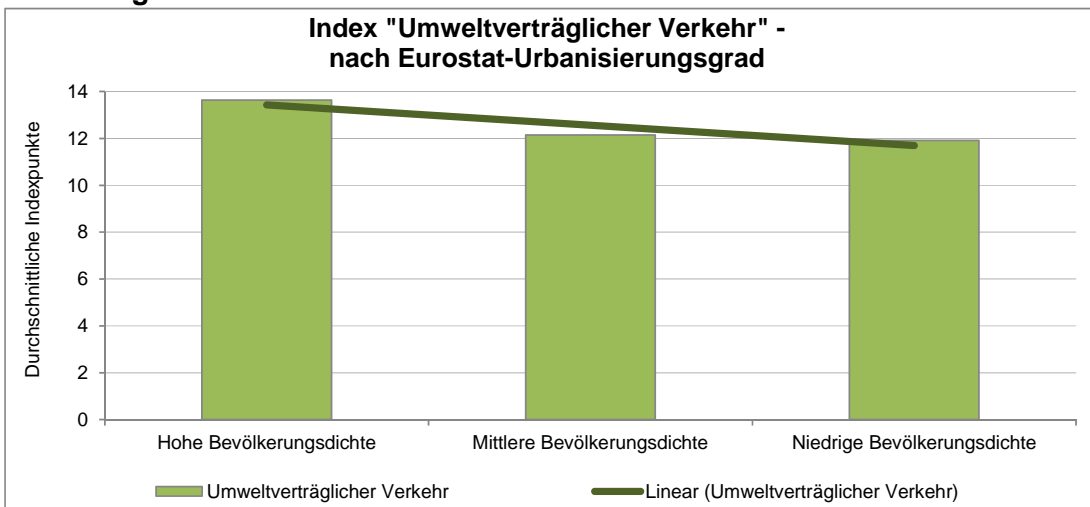
Abbildung 10.16



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

Es wurde bereits festgestellt, dass der Modal Split¹³³ stark durch den Urbanisierungsgrad und die vorhandene Infrastruktur bestimmt wird (siehe auch Abbildung 10.9 und 10.10). In dicht besiedelten Gebieten werden deutlich mehr Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt als in niedrig besiedelten Gebieten, der Autoverkehr verhält sich umgekehrt. Demgemäß weisen der Urbanisierungsgrad und die Wohnumgebung einen deutlichen Zusammenhang mit dem Index zum Umweltverträglichen Verkehr auf (Abbildung 10.17). Je niedriger die Bevölkerungsdichte, desto seltener sind Personen mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln unterwegs (Korrelationskoeffizient 0,21).

Abbildung 10.17



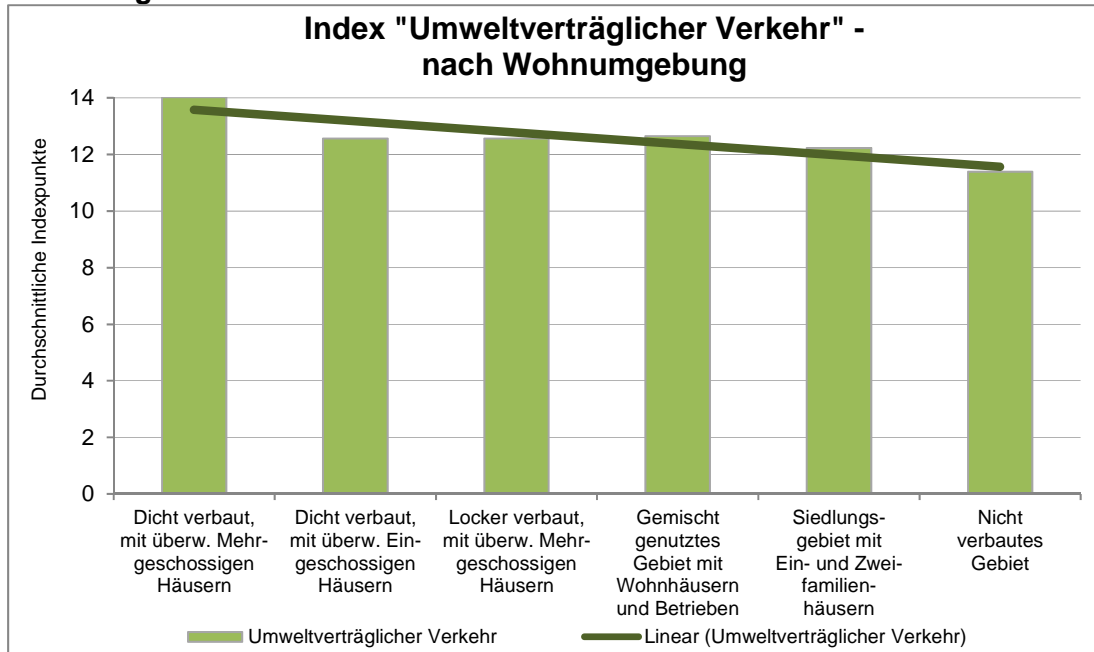
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

¹³² Alle ausgewiesenen Zusammenhänge sind signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test bzw. Spearman-Rho).

¹³³ D.h. die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsträger.

Je dichter verbaut ein Gebiet ist, desto weitreichender ist gemeinhin die vorhandene Infrastruktur (Abbildung 10.18). Das öffentliche Verkehrsnetz ist besser ausgebaut und die Nahversorgung ist umfassender, Geschäfte sind auch ohne Auto erreichbar. Mit zunehmender Verbauungsdichte der Wohnumgebung und höherer Anzahl an Wohnungen in den Gebäuden steigt damit übereinstimmend tendenziell ebenfalls die umweltverträgliche Verkehrsmittelwahl (Korrelationskoeffizient 0,22).

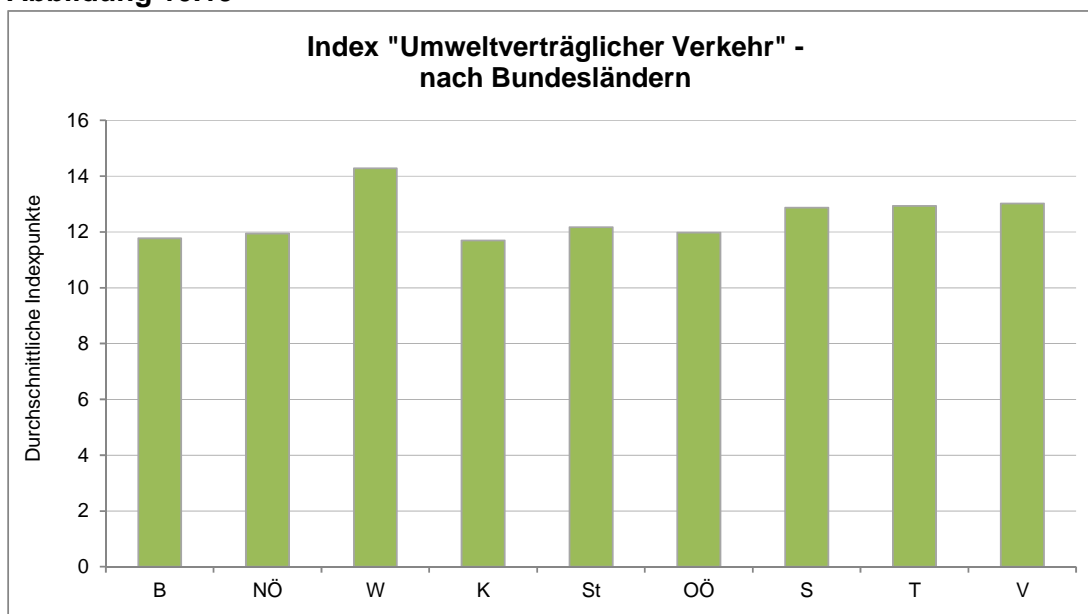
Abbildung 10.18



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Linear = Linearer Trend der angeführten Variable.

Auch auf Bundesländerebene zeigen sich deutliche Unterschiede in der Entscheidung für umweltfreundliche Verkehrsmittel. Wien sticht wieder mit hohen Werten für den Index „Umweltverträglicher Verkehr“ hervor (Abbildung 10.19). Etwas über dem Österreichdurchschnitt liegen die Bundesländer Salzburg, Tirol und Vorarlberg, den geringsten Wert erreicht Kärnten (Kontingenzkoeffizient 0,23).

Abbildung 10.19



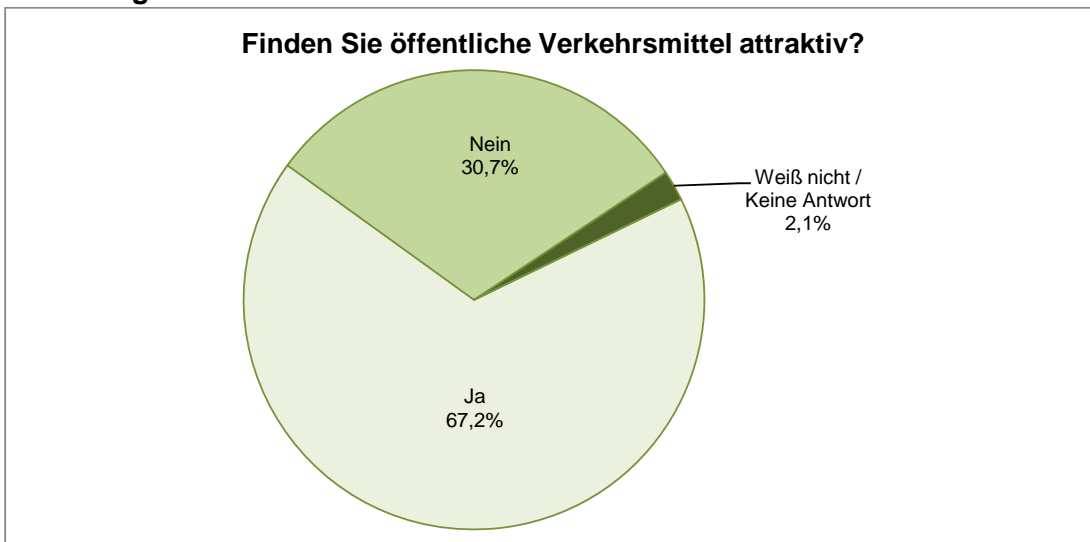
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

10.3 Einstellung zu öffentlichen Verkehrsmitteln

Der Mikrozensus 2007 nahm erstmals eine Einstellungsmessung zu privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln vor. Dabei wurden Fragen zum Image des öffentlichen Verkehrs ebenso gestellt wie zu vorhandener Infrastruktur. Diese Fragen wurden 2011 durch die Frage nach der Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel und dem Grund für mangelnde Attraktivität ersetzt.

67,2% der Befragten beantworteten die Frage nach der Attraktivität mit „ja“, 30,7% konnten dem nicht zustimmen und 2,1% konnte oder wollte diese Frage nicht beantworten (Abbildung 10.20).

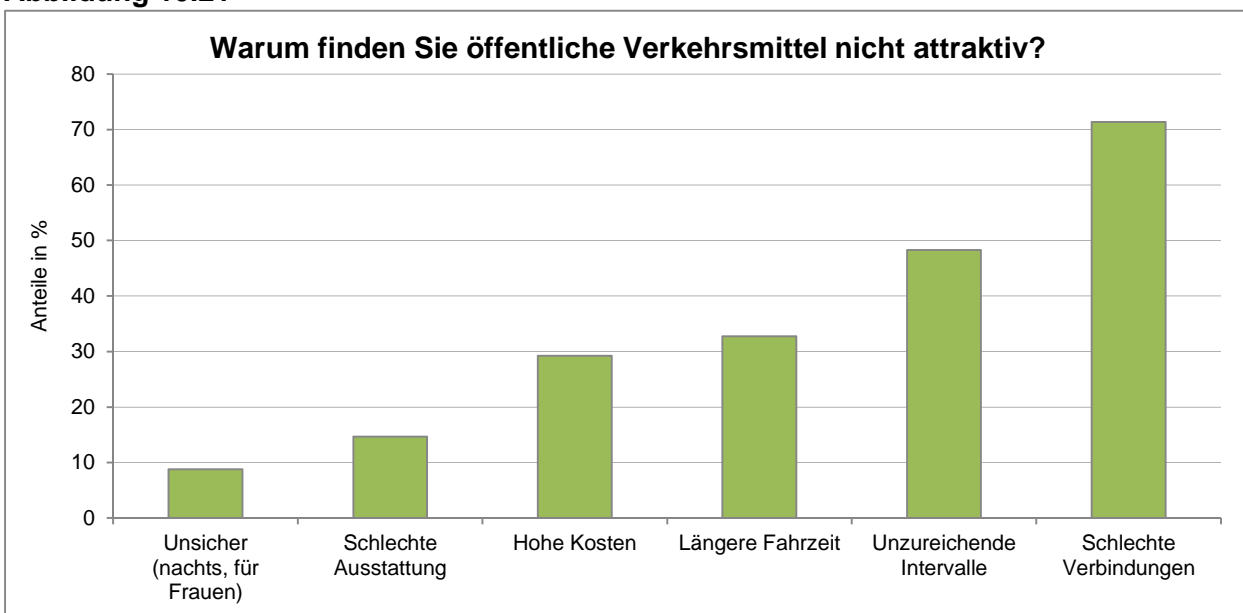
Abbildung 10.20



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Jene 30,7%, die mit „nein“ geantwortet haben, wurden zu den Gründen dafür befragt. 71,4% begründeten ihre Antwort mit schlechten Verbindungen, für 48,3% waren die Intervalle der öffentlichen Verkehrsmittel unzureichend und 32,7% nannten eine längere Fahrzeit als Grund für die mangelnde Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel. Weitere Gründe waren schlechte Ausstattung (14,7%) und ein Gefühl der Unsicherheit (8,8%) vor allem nachts oder für Frauen (Abbildung 10.21).

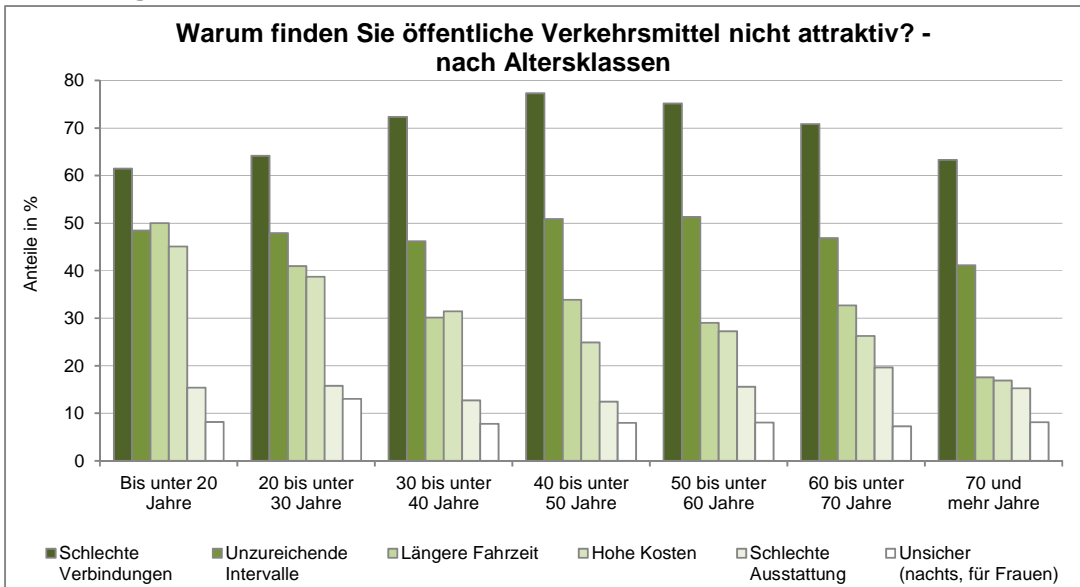
Abbildung 10.21



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Die Altersstruktur der befragten Personen zeigt in einzelnen Bereichen einen ausgeprägten Einfluss auf die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsträger (siehe Abbildung 10.22)¹³⁴. Schlechte Verbindungen, der Hauptgrund für mangelnde Attraktivität wird am häufigsten von der Altersgruppe der 40 bis 50 Jährigen genannt (77,3%), während unzureichende Intervalle der Hauptgrund (51,3%) für die 50 bis 60 Jährigen sind. Bis unter 20 Jahre sind Faktoren wie hohe Kosten (45,1%) und längere Fahrzeiten (50,0%) ausschlaggebend für die Ablehnung, am häufigsten über schlechte Ausstattung wird von der Gruppe der 60 bis 70 Jährigen geklagt (19,7%). Der Faktor Unsicherheit ist zwischen 20 und 30 Jahren am bedeutendsten (13,0%).

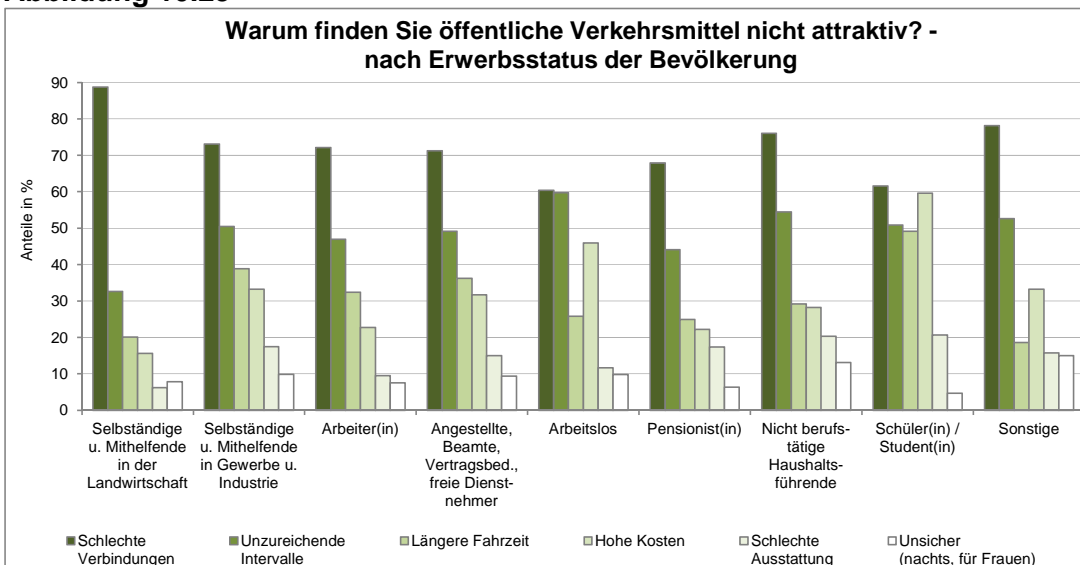
Abbildung 10.22



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Selbständige und Mithelfende in der Land- und Forstwirtschaft klagen mit 88,8% am häufigsten über schlechte Verbindungen. Hohe Kosten (59,6%) bzw. längere Fahrzeit (49,2%) wurden von Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten am öftesten genannt. Die Gruppe der nicht Berufstätigen (Arbeitslose, nicht berufstätige Haushaltsführende) gab unzureichende Intervalle (57,1%) und ein Gefühl der Unsicherheit (11,5%) als überwiegenden Grund für mangelnde Attraktivität der „Öffis“ an (Abbildung 10.23)¹³⁵.

Abbildung 10.23



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

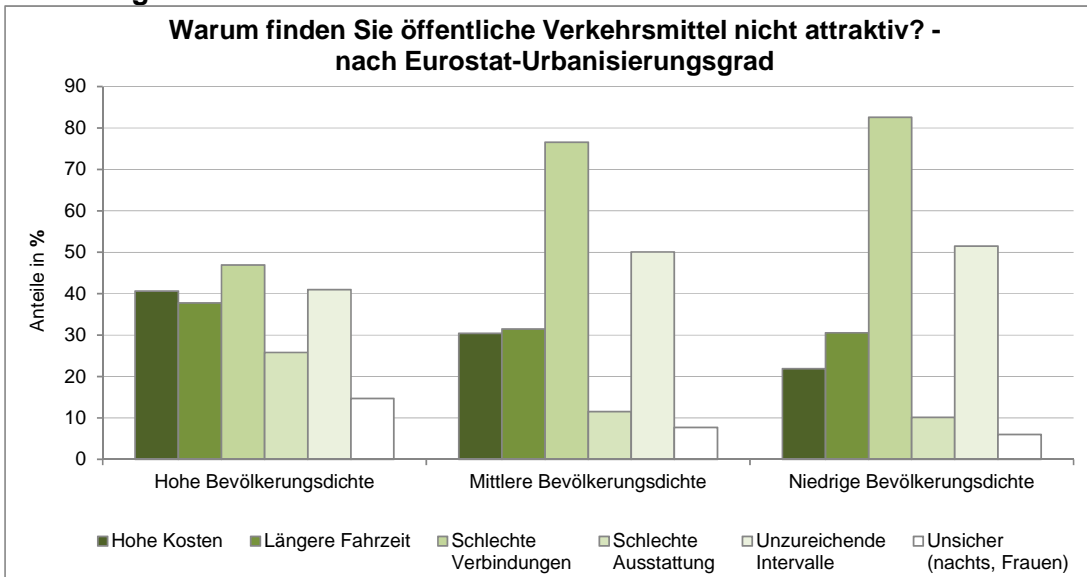
¹³⁴ Die Unterschiede nach Altersklassen sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Kendall-Tau-b).

¹³⁵ Die Unterschiede nach Erwerbsstatus sind signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat Test bzw. Spearman-Rho).

Vor allem nach regionalen Gliederungen zeigen sich Unterschiede in der Beurteilung des Images des öffentlichen Verkehrs. Abbildung 10.24 zeigt die Zustimmung zu den einzelnen Statements nach Urbanisierungsgrad¹³⁶. Generell wird der öffentliche Verkehr in dicht besiedelten Gebieten besser bewertet als in niedrig besiedelten Gebieten.

Am stärksten zeigt sich dies für die Aussagen „schlechte Verbindungen“ bzw. „unzureichende Intervalle“. Hier stimmen über 80% bzw. knapp 52% der Befragten aus Gebieten mit niedriger Dichte zu, jedoch nur mehr knapp 77% bzw. 50% aus Gegenden mittlerer und 46,9% bzw. 41% aus Gebieten hoher Bevölkerungsdichte. Bei der Frage nach Sicherheit ist die Situation genau umgekehrt. In Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte fühlen sich 14,7% in öffentlichen Verkehrsmitteln unsicher, in Gebieten mittlerer und niedriger Dichte nur 7,7% bzw. 6%.

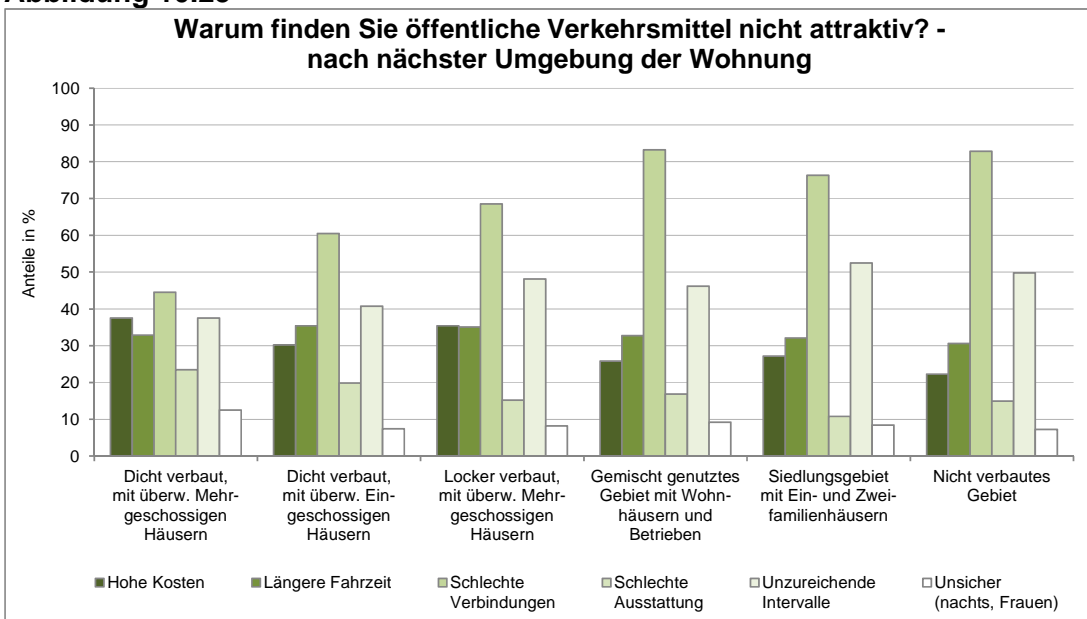
Abbildung 10.24



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Ein dementsprechendes Bild zeigt auch die Auswertung nach der Wohnumgebung (Abbildung 10.25).

Abbildung 10.25



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

¹³⁶ Die Unterschiede nach Urbanisierungsgrad sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Spearman-Rho).

11 Genderspezifische Auswertungen

Der Begriff „gender“ bezeichnet im Englischen die sozialen und kulturell definierten Aspekte des Geschlechts, während der Begriff „sex“ die biologisch definierten Aspekte bestimmt. Gender meint gesellschaftlich und kulturell geprägte Rollen, Rechte, Pflichten, Ressourcen und Interessen von Frauen und Männern. Geschlechterrollen können sich im Laufe der eigenen Lebenszeit wie auch im Laufe der Geschichte ändern und sind innerhalb sowie zwischen den Kulturen unterschiedlich: Gender ist ein sich in permanenter Wandlung befindliches Konzept. Im Deutschen gibt es keine adäquate Übersetzung: Um sich mit den unterschiedlichen Aspekten – den sozialen und kulturellen Zuschreibungen – von Geschlecht auseinanderzusetzen und diese zu erklären, muss in der deutschen Sprache weiter ausgeholt werden – oder eben der englische Begriff „gender“ verwendet werden¹³⁷.

In der gender-orientierten Umweltforschung wurde wiederholt eine Beziehung zwischen den Geschlechtern und dem Ansatz zur Lösung von Umweltproblemen festgestellt, wobei Frauen meist als umweltbewusster und engagierter im Sinne der Nachhaltigkeit als Männer gesehen werden. Allerdings ist ein höheres Umweltbewusstsein keine Garantie für mehr nachhaltiges Handeln im Alltag. Zum Beispiel können sich höhere Preise für Bio-Produkte oder erhöhter Zeitaufwand für Mülltrennung als Hindernisse für umweltbewusstes Verhalten erweisen. Auf der anderen Seite, können Umweltmaßnahmen ohne Umweltbewusstsein gesetzt werden. Dies könnte zum Beispiel der Fall sein, wenn eine geringere Kaufkraft zu weniger Nutzung von Umweltressourcen führt.

In Anlehnung an den Gastbeitrag von Bente Knoll und Elke Szalai zu diesem Themenkreis, in der Publikation der Ergebnisse des Mikrozensus 2007, wird auch für den Mikrozensus 2011 im folgenden Kapitel eine genderspezifische Auswertung präsentiert. Dabei wird auch näher eingegangen auf die Diskrepanz zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten, indem untersucht wird inwieweit andere Faktoren, wie Kaufkraft oder geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen, einen Einfluss auf das Umweltverhalten zeigen.

Dabei wurden für dieses Kapitel folgende fünf Themenkreise definiert:

- Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität
- Lärm
- Einkaufsverhalten
- Urlaubsverhalten
- Mobilitätsverhalten

11.1 Themenkreis Allgemeine Umweltbedingungen und Lebensqualität

Die **Einschätzung der allgemeinen Umweltqualität** in Österreich durch die Bevölkerung wurde im Rahmen des Sonderprogramms 2007 (Ergebnisse des Mikrozensus 2007, Wegscheider-Pichler, 2009) erstmals erhoben.

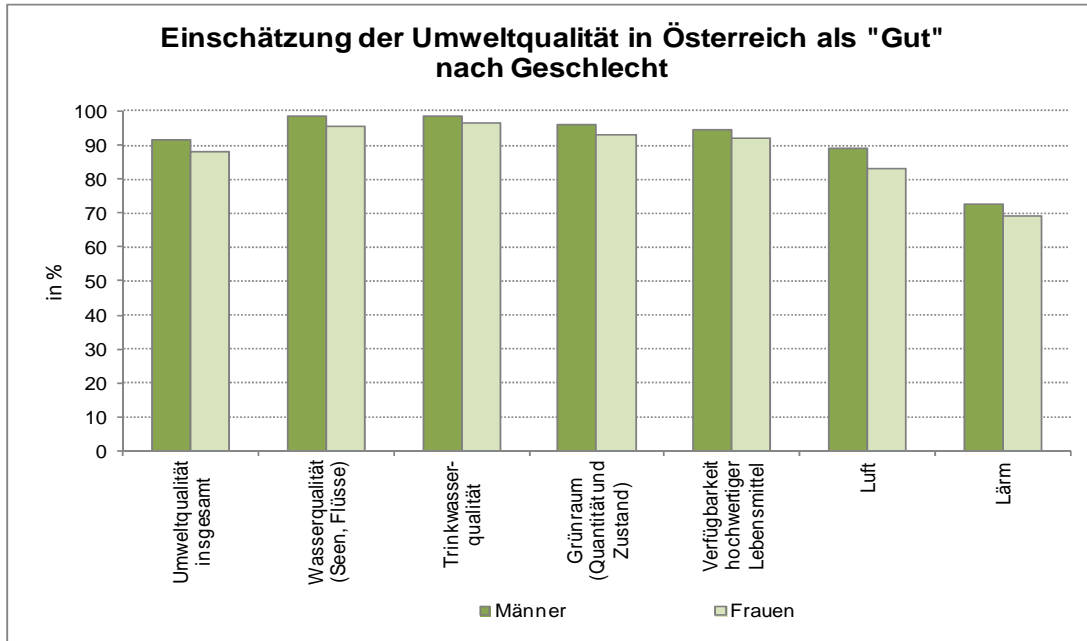
Auch 2011 wurde zur Abschätzung der allgemeinen Umweltqualität in Österreich von den Befragten eine Einschätzung der Umweltqualität für die Bereiche Wasserqualität (Seen, Flüsse), Grünraum (Quantität und Zustand), Luft, Lärm, Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel und Trinkwasserqualität nach den Kriterien „Gut“ und „Gering“ vorgenommen.

Männer schätzen die Qualität der Umwelt generell besser ein als Frauen (siehe Abbildung 11.1). Die größten Differenzen¹³⁸ in der positiven Bewertung ergeben sich in der Beurteilung der Luftqualität (6,0%-Punkte) und des Bereichs Lärm (3,6%-Punkte). Die größte Übereinstimmung gibt es bei der Beurteilung der Trinkwasserqualität, die von Frauen zu 96,7% und von Männern zu 98,3% als gut angegeben wird.

¹³⁷ Ergebnisse des Mikrozensus 2007, Gastbeitrag, Knoll/Szalai, 2009.

¹³⁸ Für die Bereiche Wasserqualität, Grünraum, Luft und Trinkwasserqualität sind die Unterschiede nach Geschlecht statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000, für Lärm und Lebensmittel signifikant auf einem Niveau von 0,01 (Chi-Quadrat-Test).

Abbildung 11.1

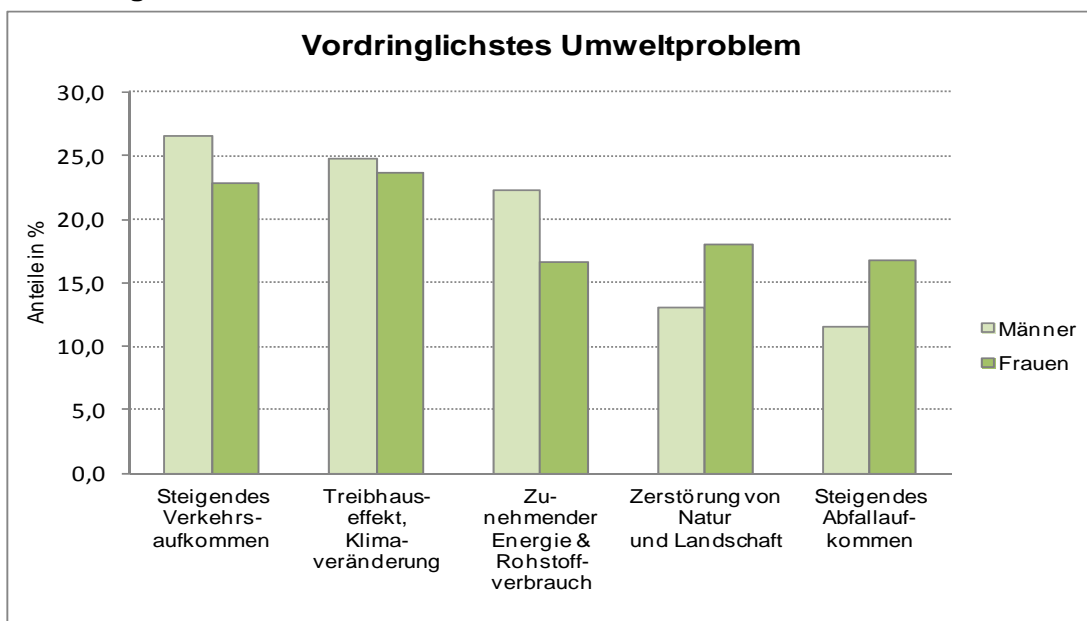


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Besonders klar kommt der Unterschied in der Einschätzung bei der Frage nach dem vordringlichsten Umweltproblem zu Tage.

Die Liste der **Umweltproblembfelder**, von denen nur eines angegeben werden konnte, ergab, dass ein zunehmender Energie- und Rohstoffverbrauch von Männern als wesentlich problematischer gesehen wird als von Frauen, hier ergibt sich ein Abstand von 5,6 %-Punkten¹³⁹. Auch das steigende Verkehrsaufkommen wird von Männern deutlich anders bewertet als von Frauen (Problem für 26,5% der Männer, aber nur 22,9% der Frauen), während Treibhauseffekt bzw. Klimaveränderung von beiden ähnliche Bedeutung zugemessen wird (Männer 24,7%, Frauen 23,6%). Den Frauen sind demgegenüber Themenkreise wie das steigende Abfallaufkommen (Abstand 5,2%-Punkte) oder die Zerstörung von Natur und Landschaft (4,9%-Punkte) klar wichtiger als den Männern (siehe Abbildung 11.2).

Abbildung 11.2



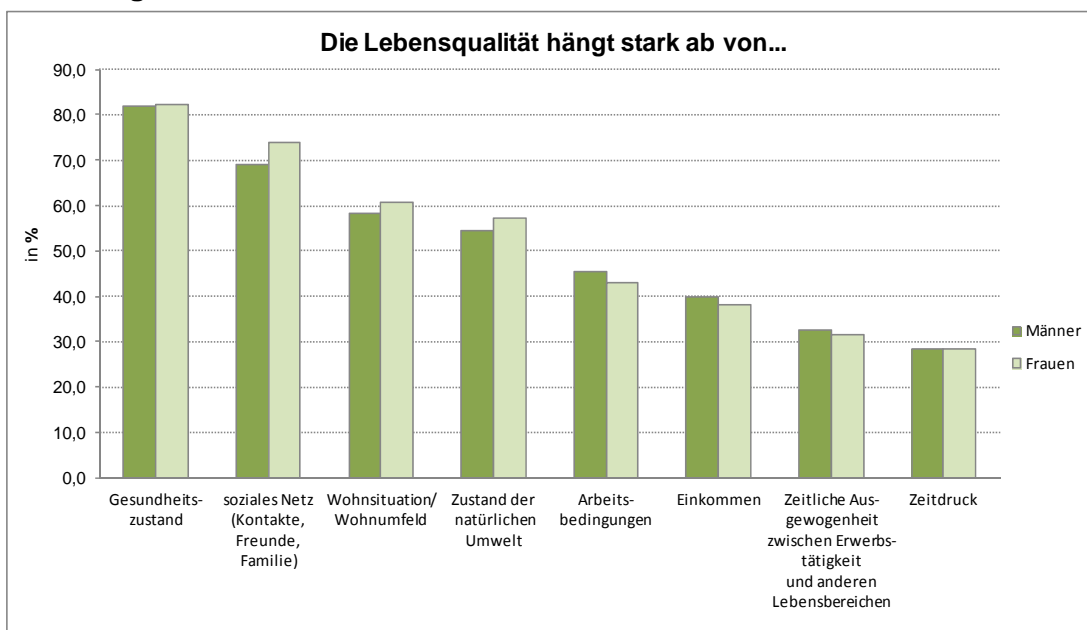
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

¹³⁹ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Die angeführten Umweltproblemfelder bestehen, wie bereits im betreffenden Kapitel erwähnt, sowohl aus direkt erfahrbaren, lokalen Themenbereichen, wie z.B. dem steigenden Verkehrs- oder Abfallaufkommen als auch aus eher globalen Themenbereichen, die weitgehend über den Weg der Medien zu Bewusstsein gelangen, wie z.B. Treibhauseffekt, Klimaveränderung und zunehmender Energie- und Rohstoffverbrauch. Dabei ist festzustellen, dass gerade das Problemfeld „Zunehmender Energie- und Rohstoffverbrauch“ in den letzten Jahren in Österreich durch die erhöhten Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise verstärkt wahrgenommen wird.

Die Frage, wie sie ihre **Lebensqualität** einschätzen, wurde von Männern und Frauen nahezu gleich beantwortet, die Unterschiede liegen bei maximal 0,7%-Punkten. Wovon die Lebensqualität abhängt, beurteilen Männer und Frauen allerdings deutlich differenzierter (Abbildung 11.3). So ist das „Soziale Netz“, also Freunde, Familie und andere Kontakte, für deutlich mehr der weiblichen Befragten ein starker Einflussfaktor (74%) als für die männlichen Interviewpartner (68,9%). Auch Wohnsituation und/oder -umfeld (2,7%-Punkte) und der Zustand der natürlichen Umwelt (2,8%-Punkte) sind für Frauen deutlich wichtiger für ihre Lebensqualität als für Männer. Gesundheitszustand (0,4%-Punkte) und Zeitdruck (0,0%-Punkte) sind für beide Gruppen gleich wichtig, der Einfluss der Arbeitswelt auf die Lebensqualität wird von den Männern allerdings deutlich häufiger genannt als von den Frauen: Arbeitsbedingungen (2,3%-Punkte), Einkommen (1,5%-Punkte) oder die zeitliche Ausgewogenheit zwischen Erwerbstätigkeit und anderen Lebensbereichen (1,2%-Punkte).

Abbildung 11.3



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Eine ganz klare Übereinstimmung ergab sich auf die Frage, ob die Wirtschaft wachsen muss damit es uns gut geht, jeweils 42,2% beider Geschlechter antworteten mit „nein“ und 56,0% (Frauen) bzw. 56,7% (Männer) mit „ja“. Die restlichen 1,1% bzw. 1,7% konnten oder wollten sich diesbezüglich nicht festlegen.

11.2 Themenkreis Lärm

Das Thema Lärm wird im Mikrozensus Sonderprogramm bereits seit 1970 behandelt. Auch in vorangegangenen Untersuchungen wurde analysiert, ob Frauen und Männer unterschiedlich durch Lärm beeinträchtigt werden. Im Mikrozensus 2003¹⁴⁰ wurde festgehalten, dass Frauen durch Lärmstörungen geringfügig häufiger betroffen sind („sehr stark“ 3,2%, „stark“ 6,4%) als Männer („sehr stark“ 3,2%, „stark“ 5,9%).

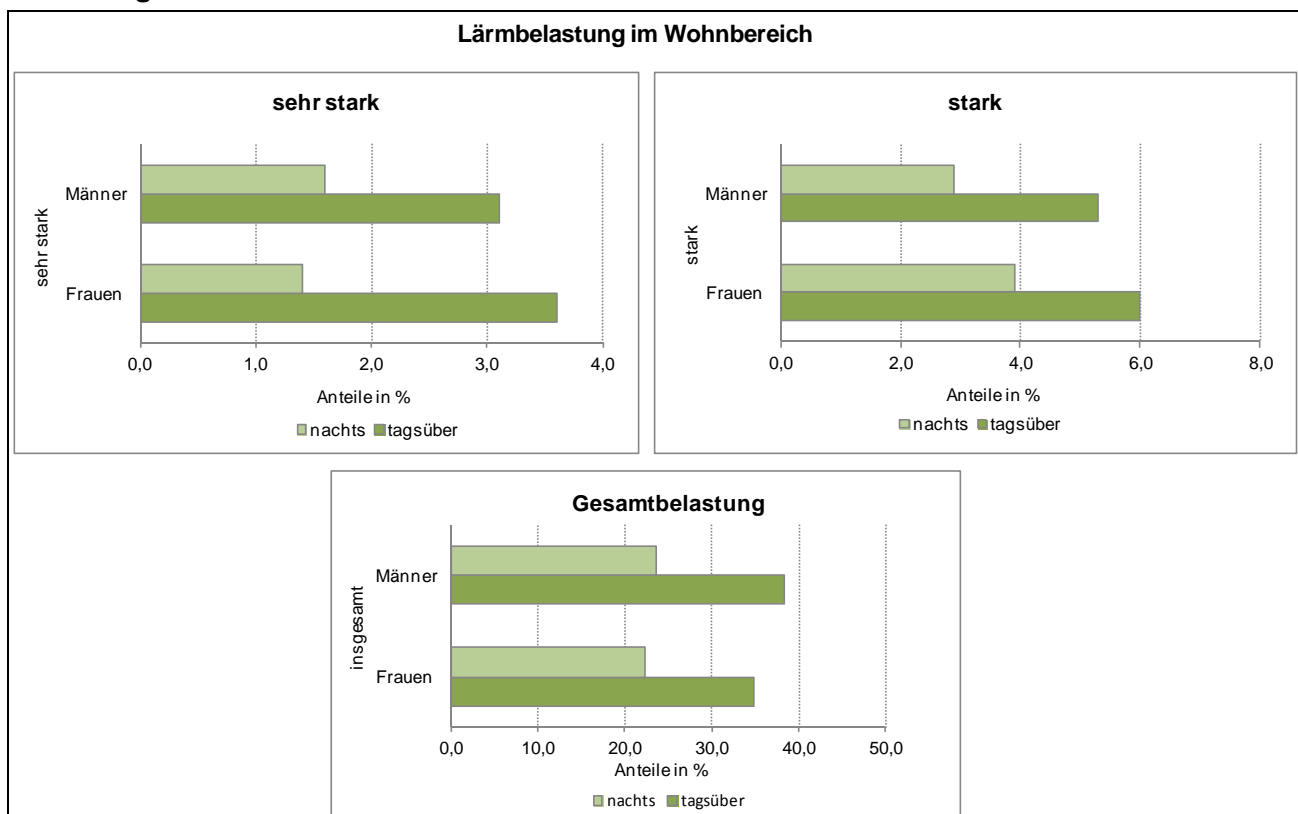
¹⁴⁰ Ergebnisse des Mikrozensus 2003, Milota, 2005.

Dieser Trend setzte sich für 2007 fort, wobei für die Störung durch Lärm untertags und nachts insgesamt gesehen festgestellt wurde, dass Frauen geringfügig häufiger (Gesamtbelastung 39,6%) als Männer (Gesamtbelastung 37,9%) von Lärm betroffen waren¹⁴¹.

2011 sind Frauen zwar in der Gesamtbelastung etwas weniger von Lärm betroffen (Gesamtbelastung: 38,3%) als Männer (Gesamtbelastung 41,7%)¹⁴², in den Kategorien „sehr stark“ und „stark“ sind jedoch auch 2011 die weiblichen Befragten (3,9% bzw. 7,1%) stärker belastet als die männlichen („sehr stark“ 3,5%, „stark“ 6,1%). Männer haben den höchsten Anteil der „Ja“-Antworten in der Kategorie „geringfügige Lärmstörung“ (Männer 17,4%, Frauen 13,3%).

Das gilt auch für eine getrennte Betrachtung der Lärmbelastigung nach tagsüber oder nachts (Abbildung 11.4).

Abbildung 11.4



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Insgesamt gesehen fällt auf, dass die Österreicherinnen und Österreicher nachts weniger unter Lärmstörung leiden als untertags. So sind nur 5,3% der Frauen und 4,5% der Männer der Meinung, in den letzten zwölf Monaten nachts „stark“ bzw. „sehr stark“ durch Lärm belästigt oder gestört worden zu sein.

Jene Personen, die sowohl untertags als auch nachts die Frage nach der Lärmstörung bejaht haben, wurden befragt, durch welche Lärmquelle sie besonders gestört bzw. belästigt wurden. Die Auswertungen zeigen geringe Unterschiede bei der Angabe der Art der Lärmquelle¹⁴³. Männer fühlen sich etwas häufiger durch Verkehrslärm gestört und Frauen geben etwas öfter nicht-verkehrsbedingte Lärmquellen an, insbesondere die Lärmstörung durch Lokale oder Baustellen. Der Pkw-Verkehr wird sowohl bei weiblichen wie auch bei männlichen Befragten als bedeutendste Lärmquelle genannt.

¹⁴¹ Ergebnisse des Mikrozensus 2007, Wegscheider-Pichler, 2009.

¹⁴² Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

¹⁴³ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test).

Unterschiede gibt es auch dahingehend, welche Ursachen an zweiter Stelle bei der Lärmquelle angeführt werden: Insgesamt werden „Lkw und Bus“ an zweiter Stelle genannt, getrennt nach Geschlecht betrachtet, trifft dies aber nur für die weiblichen Auskunftspersonen zu, von denen sich 19,1% davon gestört fühlen (Männer 15,2%). Die männlichen Befragten nannten am zweit häufigsten Lärm aus Nachbarwohnungen (16,6%) als besonders störend (Frauen 16,4%).

Weiters melden 41,4% der durch Lärm beeinträchtigten Frauen und 34,6% der Männer, dass sie nicht bei geöffnetem bzw. gekipptem Fenster schlafen können¹⁴⁴.

Jenen Personen, die wegen der Lärmbelästigung nicht bei geöffnetem bzw. gekipptem Fenster schlafen können, wurde auch die Frage gestellt, wie stark dies das eigene Wohlbefinden beeinträchtigt. 61,3% der Männer sind der Ansicht, dass das eigene Wohlbefinden dadurch „stark“ bzw. „sehr stark“ beeinträchtigt ist, bei den Frauen sind es 67,4%.

11.3 Themenkreis Einkaufsverhalten

Die Daten des Mikrozensus-Sonderprogramms „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ geben darüber Auskunft, welche Verbrauchsgüter wie Bio-Lebensmitteln, umweltfreundliche Wasch- und Reinigungsmittel und welche langlebigen, umweltfreundlichen bzw. energieeffizienten Produkte von Frauen und Männern gekauft werden. In Kapitel 7 wird dieser Themenkreis genauer besprochen, wobei in diesem Kapitel den geschlechterspezifischen Unterschieden im Einkaufsverhalten bereits breiter Raum eingeräumt wird.

Der Themenkreis Einkaufsverhalten in diesem Kapitel betrachtet vorrangig die Gruppe der Verbrauchsgüter. Dabei sind die im Kapitel 7 skizzierten Einschränkungen bei der Interpretation der Daten auch für die folgenden Darstellungen zu beachten¹⁴⁵.

Beim Einkauf von Bio-Lebensmitteln zeigen sich bei der Reihung der gekauften Produkte keine geschlechtsspezifischen Unterschiede. Differenzen gibt es allerdings im Einkaufsverhalten der Geschlechter - Frauen melden generell häufiger, Bio-Lebensmittel erworben zu haben. Die Unterschiede sind für „Bio-Obst und -Gemüse“ am deutlichsten ausgeprägt: 90% der Frauen aber nur 84,6% der Männer geben an, Bio-Obst und -Gemüse zu kaufen. 85% der befragten Frauen und 80,8% der Männer haben biologisch produzierte Milch und Milchprodukte erworben, ein ähnliches Ergebnis zeigt sich auch bei Brot und Gebäck sowie Fleisch. Nur bei den Bio-Getränken zeigt sich ein davon abweichendes Bild: 61,1% der Männer jedoch nur 58% der Frauen kauften Bio-Getränke (siehe Abbildung 11.5)¹⁴⁶.

Auch bei Produkten des täglichen Gebrauchs sind geschlechterspezifische Unterschiede ersichtlich. So geben 61,3% der Frauen und nur 56,1% der Männer an, in den letzten zwölf Monaten Wasch- und Reinigungsmittel nach der Kennzeichnung „umweltfreundlich“ gekauft zu haben. 60,7% der Frauen und 53% der Männer haben umweltfreundliche Körperpflegemittel erstanden und 52% der Frauen und 43% der Männer Öko-Kleidung (siehe Abbildung 11.6)¹⁴⁷.

Wie bereits ausgeführt, wurde bei der Befragung zum Mikrozensus Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ nicht danach gefragt, ob Produkte der jeweiligen Produktgruppe in den letzten zwölf Monaten überhaupt gekauft bzw. wie häufig die Produkte gekauft wurden. Mengen- oder Wertabschätzungen sind daher nicht möglich, die dargestellten Angaben bilden demgemäß nicht das tatsächliche Marktvolumen ab (siehe auch Kapitel 7).

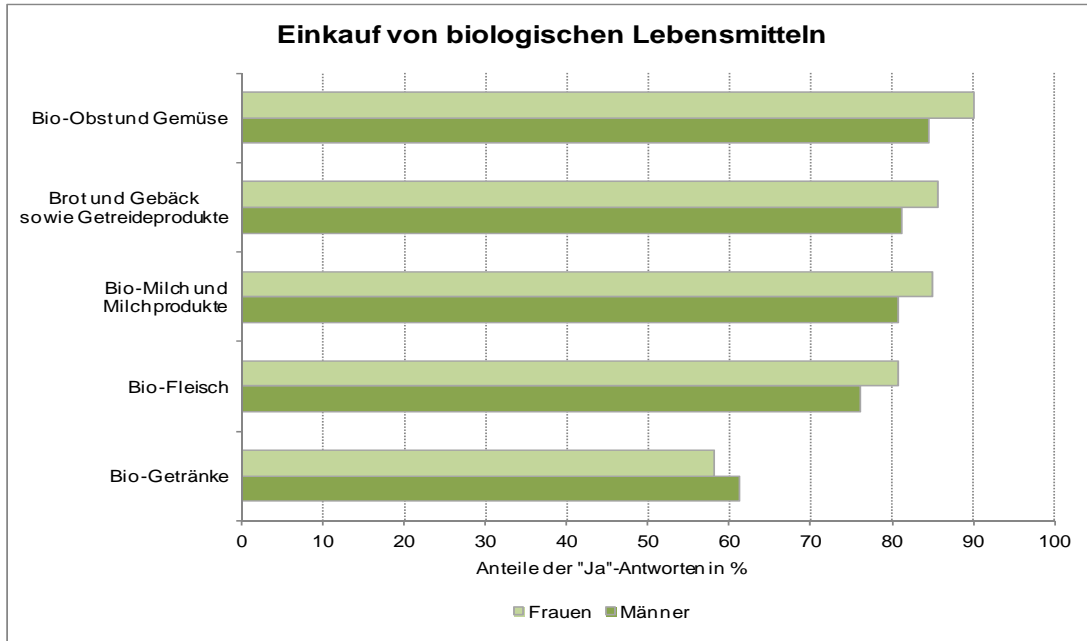
¹⁴⁴ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 5.3).

¹⁴⁵ Im Mikrozensus 2007 wurde für Verbrauchsgüter nur erhoben, ob die Produkte in den letzten 12 Monaten erworben wurden, es liegt aber keine Information zur Häufigkeit der Einkäufe vor, Mengen- oder Wertabschätzungen sind daher nicht möglich.

¹⁴⁶ Die Unterschiede nach Geschlecht im Einkaufsverhalten sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test), nur beim Einkauf von Getränken ist der Unterschied nach Geschlecht zu gering und nicht mehr signifikant (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 7.1).

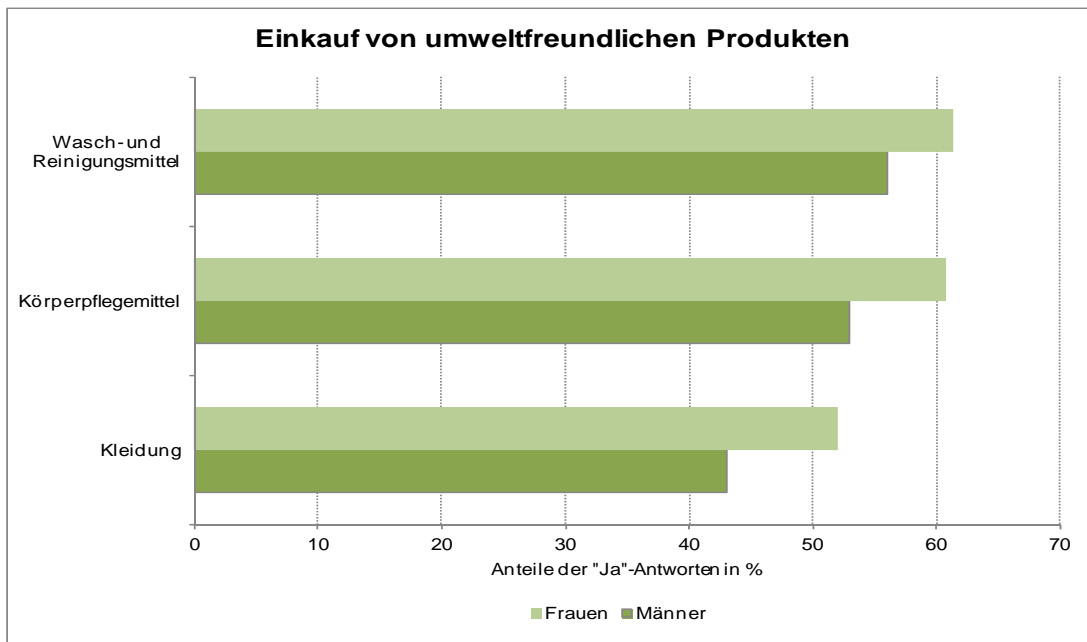
¹⁴⁷ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 7.1).

Abbildung 11.5



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Abbildung 11.6

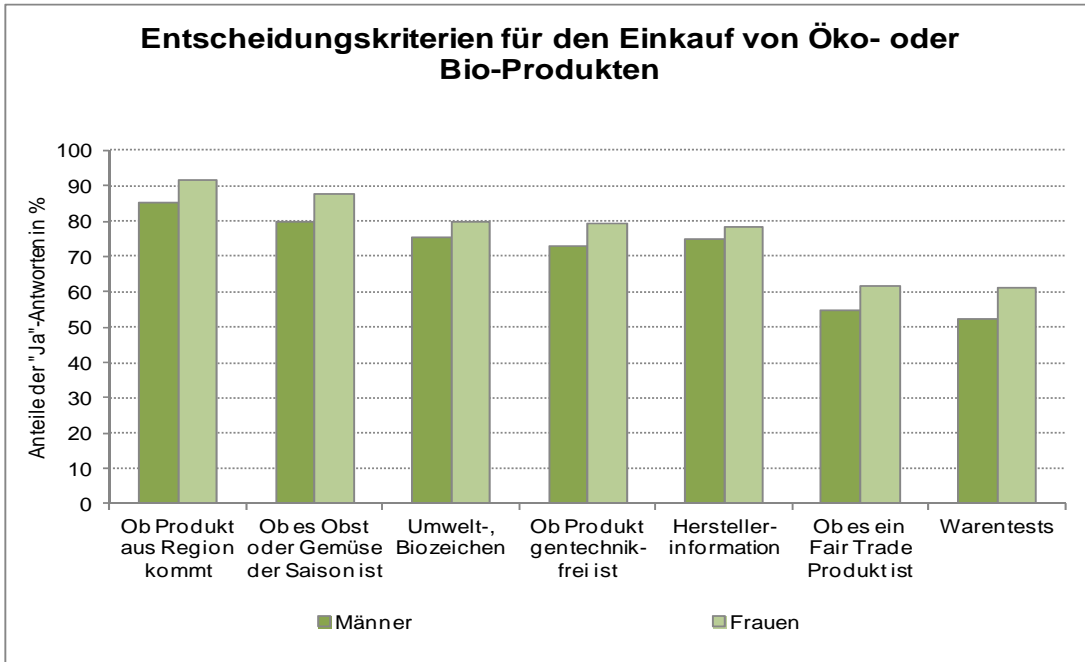


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Jene Personen, die meldeten, auch umweltfreundliche bzw. Bio-Lebensmittel zu kaufen, wurden gefragt, auf welche Informationen sie beim Einkauf achten. Dabei gaben 91,5% der Frauen und 85% der Männer an, darauf zu achten, ob das Produkt aus der Region kommt. 87,5% der Frauen und 79,7% der Männer beachten, ob das Obst oder Gemüse saisonal ist. Für 79,9% der Frauen und 75,2% der Männer ist ein Umwelt- bzw. Biozeichen der Entscheidungsgrund für den Einkauf von umweltfreundlichen Produkten und für 79,4% der weiblichen Befragten und 73% der Männer ist es von Bedeutung, dass ein Produkt gentechnikfrei ist (siehe Abbildung 11.7)¹⁴⁸.

¹⁴⁸ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test) mit Ausnahme der Herstellerinformationen, diese ist signifikant auf einem Niveau von 0,01 (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 7.4).

Abbildung 11.7

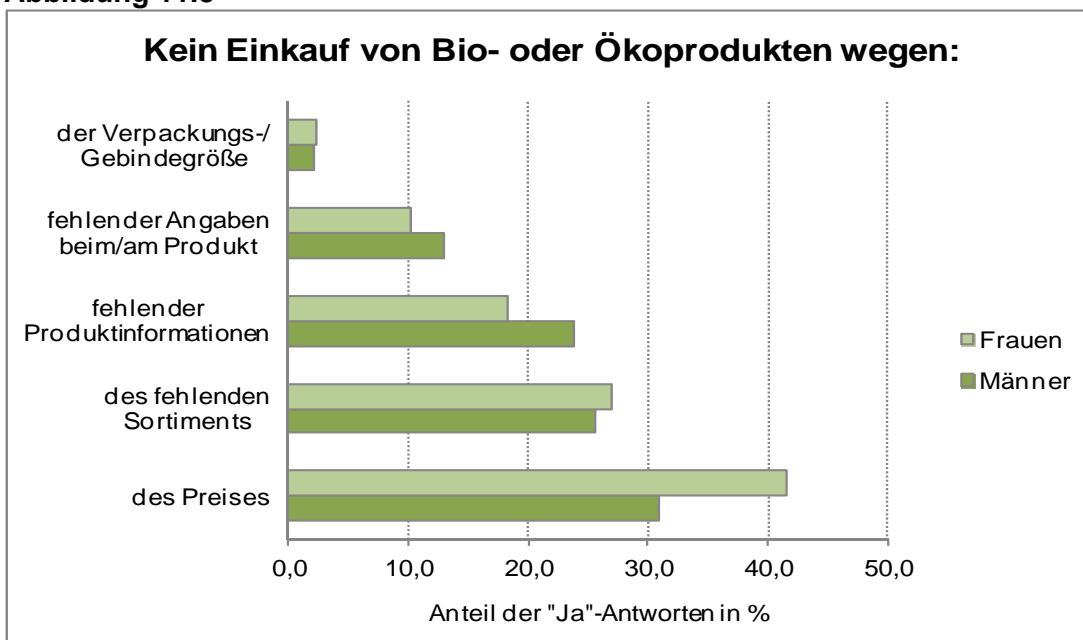


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Jene Personen, die bei den Fragen zu den eingekauften Öko-Produkten mindestens einmal mit „nein“ geantwortet haben, wurden nach den Hinderungsgründen gefragt. Die Reihung der Angaben bei Frauen und Männern stimmt überein – Unterschiede gibt es bei der Verteilung der Prozente. Als Hauptgrund geben 41,5% der Frauen und 31% der Männer an, wegen des Preises keine Bio- oder Ökoprodukte zu kaufen. Auffallend ist, dass deutlich mehr Männern (23,7%) als Frauen (18,4%) Produktinformationen fehlen (siehe Abbildung 11.8).

Für weitere Analysen zum Thema Gender und Einkaufsverhalten wird auf das Kapitel 7 verwiesen.

Abbildung 11.8



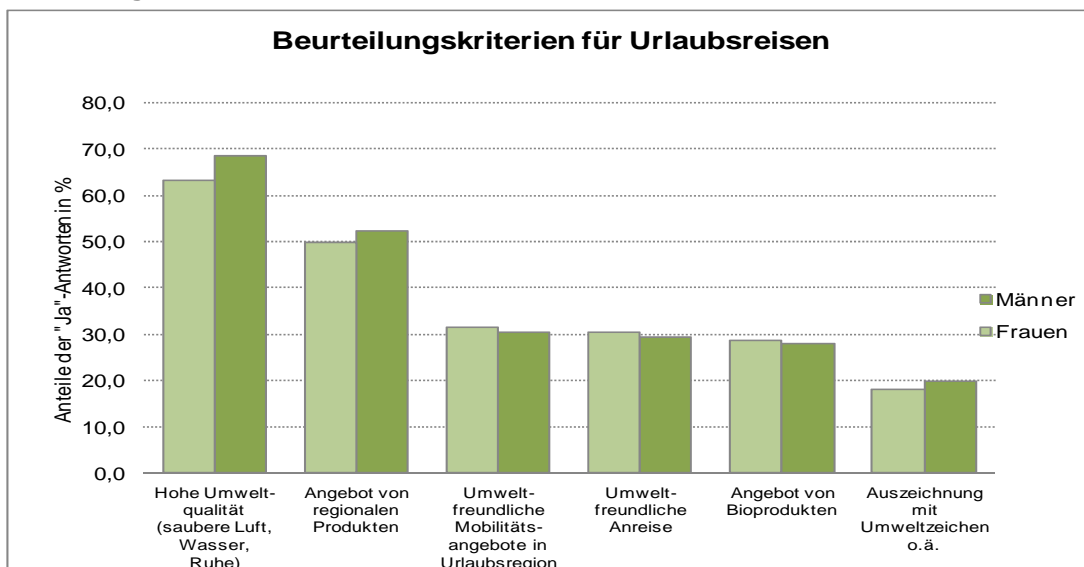
Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

11.4 Themenkreis Urlaubsverhalten

Umweltfreundlicher und Klima schonender Urlaub ist in den letzten Jahren in Österreich immer stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Verschiedene Auszeichnungen, wie beispielsweise das österreichische Umweltzeichen, sollen den Urlauberinnen und Urlaubern garantieren, dass Umweltstandards auch in der Urlaubsregion, im Urlaubsort verpflichtend eingehalten werden. So wurden auch beim Mikrozensus-Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ erstmals Fragen nach dem konkreten Urlaubsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher gestellt.

Die Frage, wonach Urlaubsreisen beurteilt werden, zeigt die gleiche Reihung der möglichen „Beurteilungskriterien“ bei Frauen und Männern. Bei den einzelnen Angaben gibt es geringfügige Unterschiede: So wird von 68,6%% der Männer und von 63,4% der Frauen an erster Stelle eine „Hohe Umweltqualität (saubere Luft und Wasser, Ruhe)“ genannt. An zweiter Stelle steht das „Angebot von regionalen Produkten“ (siehe Abbildung 11.9)¹⁴⁹.

Abbildung 11.9



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Das Vorhandensein von „Umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten in der Urlaubsregion“ wird von Frauen (31,5%) wichtiger beurteilt als von männlichen Urlaubsreisenden (30,5%), ebenso die Möglichkeit einer „Umweltfreundlichen Anreise“. Das „Angebot von Bioprodukten“ ist für Frauen (28,7%) und Männer (28,1%) praktisch gleich wichtig.

11.5 Themenkreis Mobilitätsverhalten

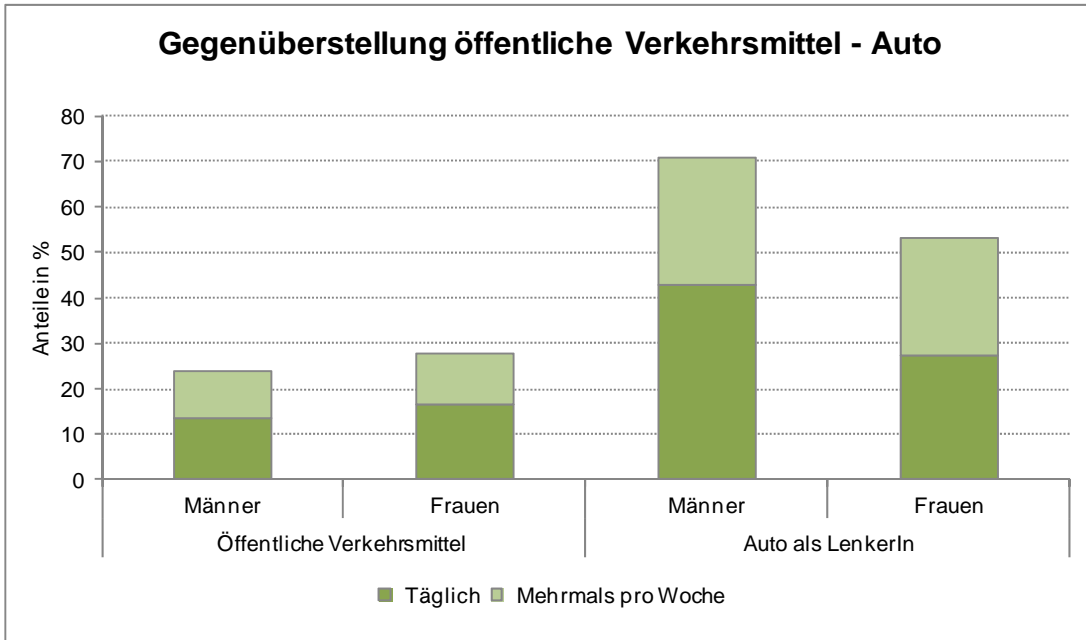
Das Mobilitätsverhalten hängt neben dem Vorhandensein von entsprechender Verkehrsinfrastruktur auch mit der Einstellung zum öffentlichen Verkehr zusammen. Im Mikrozensus-Sonderprogramm „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“ wurden auch Fragen hinsichtlich der individuellen Verkehrsmittelwahl (Modal Split) von Frauen und Männern gestellt.

Die komplexe Frage zur Verkehrsmittelwahl („Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?“) weist einige – zum Teil deutliche – geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Dabei wurde, im Sinne des „erweiterten Modal Splits“, auch die Unterscheidung der Verkehrsmittel in „Auto als Lenkerin/Lenker“ und „Auto als MitfahrerIn/Mitfahrer“ vorgenommen.

¹⁴⁹ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch nicht signifikant (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 9).

Vor allem beim motorisierten Individualverkehr zeigt sich, dass rund 43% der Männer täglich mit dem Auto als Lenker unterwegs sind, wohingegen nur knapp 28% der Frauen täglich das Auto selbst lenken. Öffentliche Verkehrsmittel werden von 16,7% der Frauen und 11,2% der Männer täglich benutzt (siehe Abbildung 11.10)¹⁵⁰.

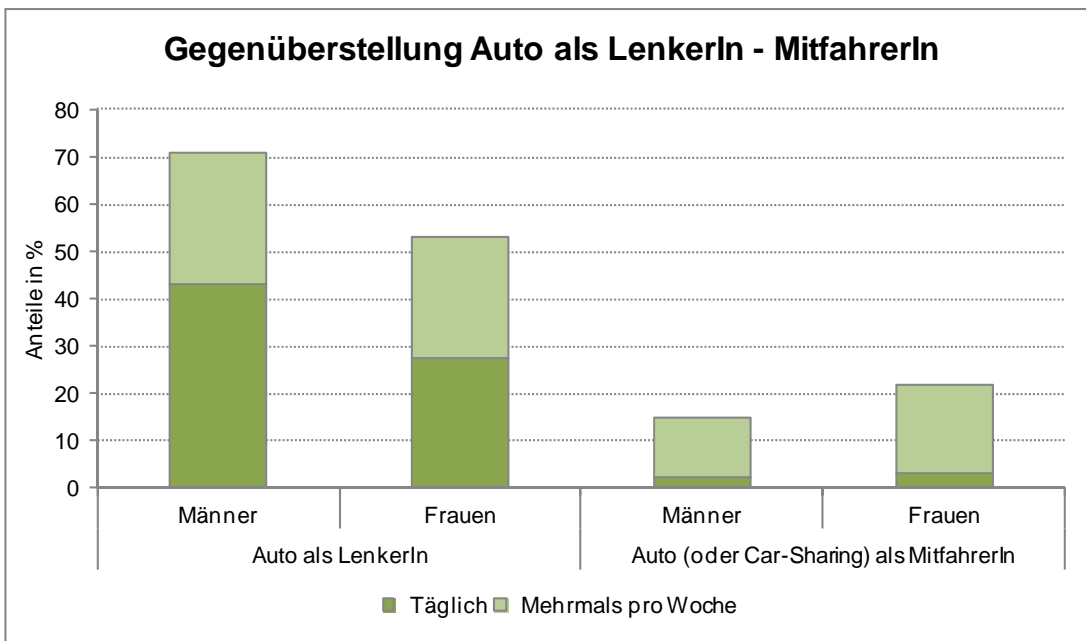
Abbildung 11.10



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Frauen sind deutlich häufiger als Mitfahrende unterwegs und zwar sowohl „täglich“ (3,3%) als auch „mehrmals pro Woche“ (18,7%) als Männer (2,8% bzw. 12,5%).

Abbildung 11.11

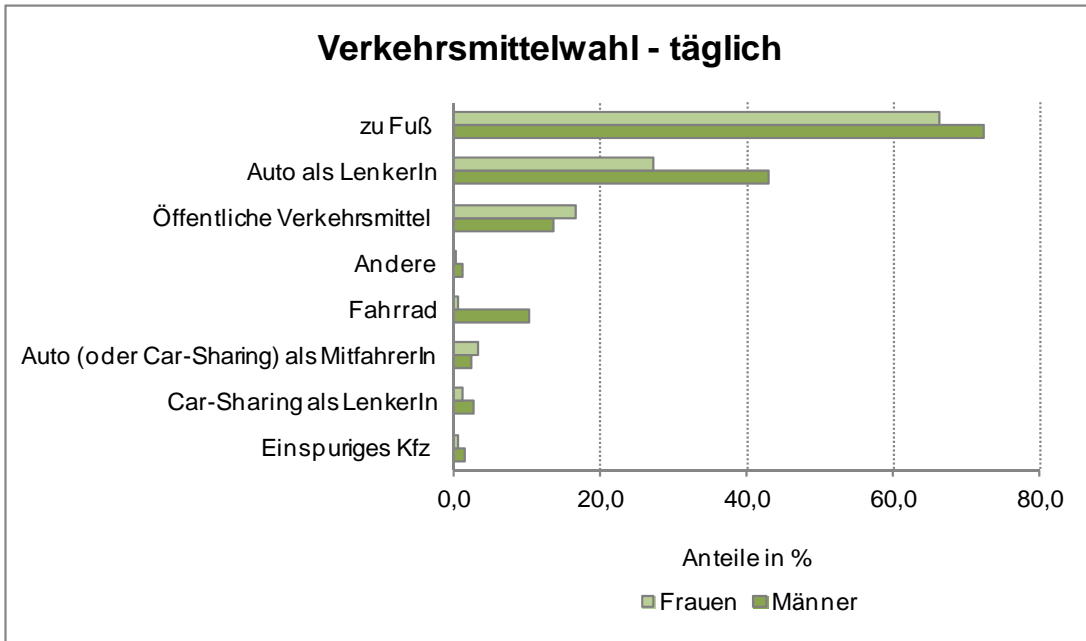


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

¹⁵⁰ Die Unterschiede nach Geschlecht sind statistisch signifikant auf einem Niveau von 0,000 (Chi-Quadrat-Test) (vgl. Kapitel 10.1.1).

Ebenso aufschlussreich wie die tägliche Verkehrsmittelwahl (Abbildung 11.12) ist auch welche Verkehrsmittel nie für die täglichen Wege benutzt werden.

Abbildung 11.12

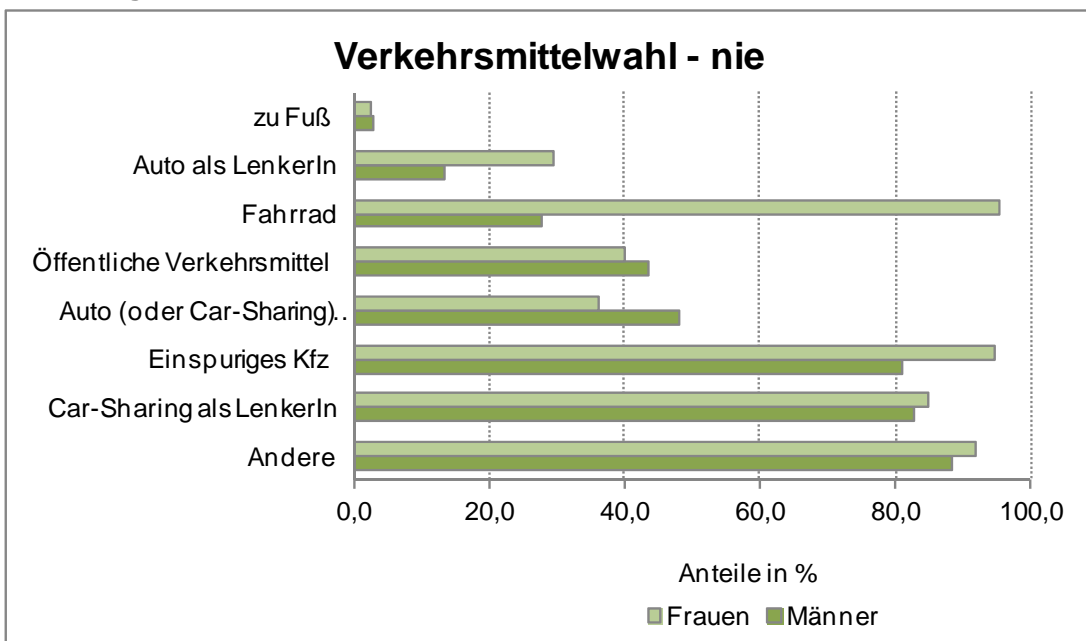


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

„Andere Verkehrsmittel“, einspurige Kfz und auch das Car Sharing als Lenkerin/Lenker werden sowohl von Frauen als auch von Männern sehr selten genutzt. Auffallend ist der große geschlechtsspezifische Unterschied wieder beim Verkehrsmittel Auto: So nutzen 36,2% der Frauen, jedoch 48,1% der Männer bei ihren täglichen Wegen nie das Auto als Mitfahrende, Dagegen lenken 29,7% der Frauen aber nur 13,5% der Männer das Auto nie selbst.

40,1% der Frauen und 43,6% der Männer fahren bei täglichen Wegen nie mit öffentlichen Verkehrsmitteln und 2,5% der Frauen und 2,8% der Männer gehen nach eigener Aussage bei ihren täglichen Wegen nie mindestens 250 m zu Fuß (siehe Abbildung 11.13).

Abbildung 11.13

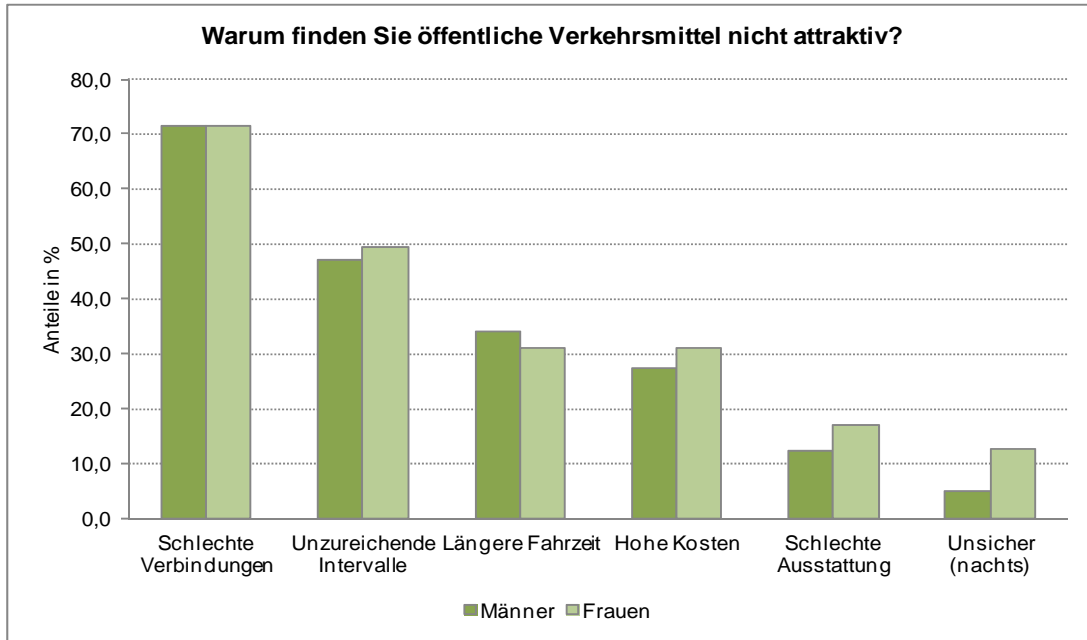


Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Im Mikrozensus Sonderprogramm wurden die Befragten gebeten, anzugeben, wieweit sie öffentliche Verkehrsmittel attraktiv finden und wenn nicht, was die Gründe dafür sind.

64,8% der Männer und 69,4% der Frauen finden öffentliche Verkehrsmittel attraktiv. Von den jeweils rund 30% die diese Aussage verneinten gaben jeweils 71,4% der Männer und Frauen „Schlechte Verbindungen“ als Hauptgrund an. Allgemein sind die Ablehnungsgründe bei Frauen und Männer nicht besonders stark unterschiedlich ausgeprägt, mit einer deutlich Ausnahme - der Unsicherheitsfaktor spielt für die weiblichen Befragten eine deutlich größere Rolle als für Männer (siehe Abbildung 11.14).

Abbildung 11.14



Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

12 Literaturverzeichnis

- Abfallwirtschaft Steiermark, <http://www.abfallwirtschaft.steiermark.at/cms/ziel/4373880/DE/>.
- Abfallwirtschaft Wien (MA48), <http://www.wien.gv.at/ma48/abfall/sammlung/kunststoff.htm>.
- Agrarmarkt Austria, RollAMA/AMA Marketing, Stichprobenerhebung an 1.400 Haushalten.
- Baulärmgesetz - B 140-000, Gesetz zum Schutz gegen Baulärm, <http://www.magwien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtsvorschriften/pdf/b1400000.pdf>.
- Blanke J., Chiesa Th., The Travel & Tourism Competitiveness Report 2011, World Economic Forum, Genf 2011.
- Empacher, C., Hayn, D., Schubert, St., Schultz, I., Analyse der Folgen des Geschlechtsrollenwandels für Umweltbewusstsein und Umweltverhalten, Institut für sozial-ökologische Forschung GmbH (ISOE), Frankfurt am Main, 2007.
- Innovation & Klima, http://www.innovation-klima.at/docs/I%26K_Modul-2.pdf.
- Lebensministerium, Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2011, <http://www.bundesabfallwirtschaftsplan.at/>.
- Lebensministerium, Lebensmittel in Österreich, Zahlen-Daten-Fakten 2011, Wien 2012.
- Lebensministerium, ÖSTRAT Fortschrittsbericht 2011, http://www.lebensministerium.at/umwelt/nachhaltigkeit/strategien_programme/oestrat.html.
- Lebensministerium, Indikatorenbericht MONE 2011, <http://www.nachhaltigkeit.at/article/articleview/72258/1/25770>.
- Lechner P., Huber-Humer M. Abfallwirtschaft und Abfallentsorgung, LVA-Nr. 813.100, Studienjahr 2011/2012, Universität für Bodenkultur 2011.
- Milota, E., Umweltbedingungen, Umweltverhalten, Ergebnisse des Mikrozensus Dezember 2003, Statistik Austria, Wien, 2005, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_und_umwelt/umwelt/umweltbedingungen_verhalten/index.html.
- Österreichische Energieagentur, Energieeffizienz Monitoringstelle, Holzmann, A.,: Präsentation Top-Down Methoden, Berechnungen nach GFK-Austria Daten, 2008.
- Statistik Austria, Einkommensbefragung EU-SILC 2004, Community Statistics on Income and Living Conditions.
- Statistik Austria, Frauenbericht 2010, Statistische Analysen zur Entwicklung der Situation von Frauen in Österreich, http://www.bka.gv.at/studien/frauenbericht2010/Frauenbericht_Teil1_4Soziooekonomie.pdf.
- Statistik Austria, Genderstatistik, sozialstatistische Auswertungen der Lohnsteuerdaten. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/gender-statistik/einkommen/index.html
- Statistik Austria, Konsumerhebung 2009/2010. http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/konsumerhebung_2009_10/index.html.
- Statistik Austria, Kraftfahrzeugbestand, Personenkraftwagen, Stand 2012.
- Statistik Austria, Basiserhebung Mikrozensus (Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung), http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/index.html.

- Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu Mikrozensus ab 2004, Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, Bearbeitungsstand: 25.03.2008, Wien, 2005, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/dokumentationen.html.
- Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/index.html.
- Statistik Austria, Statistik der Zivilluftfahrt, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/verkehr/luftfahrt/publikationen?id=14&webcat=271&nodeId=440&frag=3&listid=271.
- Statistik Austria, Urlaubs- und Geschäftsreisen 2011, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/reisegewohnheiten/index.html.
- Umweltbundesamt, Abfallaufkommen, Abfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen, <http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/abfall/aufkommen/>.
- Umweltbundesamt, Emissionstrends 1990 – 2010, Wien, 2012, <http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0393.pdf>.
- Wegscheider-Pichler, A., Umweltbedingungen, Umweltverhalten 2007, Ergebnisse des Mikrozensus, Statistik Austria, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_und_umwelt/umwelt/umweltbedingungen_verhalten/index.html.



13 Anhang I: Fragebogen

MZ-Sonderprogramm Umweltbedingungen - Umweltverhalten 2011

U0)	Auskunft abgelehnt			
U1)	Nächste Umgebung der Wohnung			
nur eine Markierung	dicht verbaut mit mehrgeschoßigen Häusern			
	dicht verbaut mit niedrigen Häusern			
	locker verbaut mit mehrgeschoßigen Häusern			
	gemischt genutztes Gebiet (Wohnungen und Betriebe)			
	Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern			
	nicht verbautes Gebiet			
U2)	Wie schätzen Sie die Umweltqualität in Österreich ein	gut		gering
eine Markierung pro Zeile	Wasserqualität (Seen, Flüsse)			
	Grünraum (Quantität und Zustand)			
	Luft			
	Lärm			
	Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel			
	Trinkwasserqualität			
U3)	Vordringlichstes Umweltproblem			
nur eine Markierung	Treibhauseffekt, Klimaveränderung			
	zunehmender Energie & Rohstoffverbrauch			
	steigendes Abfallaufkommen			
	Zerstörung von Natur und Landschaft			
	steigendes Verkehrsaufkommen			
U4)	Wie schätzen Sie Ihre Lebensqualität ein?			
nur eine Markierung	sehr gut			
	gut			
	weniger gut			
	schlecht			
U5)	Wovon hängt Ihre Lebensqualität ab?	stark	mittel	wenig
eine Markierung pro Zeile	Zustand der natürlichen Umwelt			
	Einkommen			
	Arbeitsbedingungen			
	soziales Netz (Kontakte, Freunde, Familie)			
	Wohnsituation/Wohnumfeld			
	Gesundheitszustand			
	Zeitdruck			
	Zeitliche Ausgewogenheit zwischen			
Erwerbstätigkeit und anderen Lebensbereichen				
U6)	Muss die Wirtschaft auch zukünftig ständig wachsen, damit es uns gut geht?			
nur eine Markierung	ja			
	nein			
	weiß nicht			
U7)	Störung/Belästigung durch Lärm im Wohnbereich	untertags		nachts
eine Markierung pro Spalte	sehr stark			
	stark			
	mittel			
	geringfügig			
	keine			

U8)	besonders gestört/belästigt durch	
nur eine Markierung	<i>Verkehr</i>	
	LKW, Bus	<input type="checkbox"/>
	PKW	<input type="checkbox"/>
	2-spurige Kraftfahrzeuge wie Motorräder; Mopeds etc.	<input type="checkbox"/>
	Straßenbahn	<input type="checkbox"/>
	Eisenbahn	<input type="checkbox"/>
	Flugzeuge	<input type="checkbox"/>
	<i>anderen Lärmquellen</i>	
	Lokale	<input type="checkbox"/>
	sonstige Betriebe	<input type="checkbox"/>
	Baustellen	<input type="checkbox"/>
	Nachbarwohnung	<input type="checkbox"/>
	Freizeit- od. Tourismuseinrichtungen bzw. -veranstaltungen	<input type="checkbox"/>
	andere	<input type="checkbox"/>

U9)	Wie hat sich die Lärmbelastigung in den letzten 3 Jahren verändert?	
nur eine Markierung	zugenommen	
	nicht verändert	
	abgenommen	
	w. weiß nicht	

U10)	Lässt der Lärm zu, dass Sie bei geöffnetem/gekipptem Fenster schlafen?	
nur eine Markierung	ja	<input type="checkbox"/>
	nein	<input type="checkbox"/>
	w. weiß nicht	<input type="checkbox"/>

U11)	Wenn "nein" wie stark beeinträchtigt das Ihr Wohlbefinden?	
nur eine Markierung	sehr stark	<input type="checkbox"/>
	stark	<input type="checkbox"/>
	geringfügig	<input type="checkbox"/>
	gar nicht	<input type="checkbox"/>

U12)	Störung/Belästigung durch Geruch oder Abgase		untertags	nachts
eine Markierung pro Spalte	sehr stark	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	stark	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	mittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	geringfügig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	keine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

U13)	Geruch stammt vorwiegend von	
nur eine Markierung	Verkehrsabgasen	<input type="checkbox"/>
	Betrieben im Haus oder der Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>
	w. weiter entfernten Betrieben	<input type="checkbox"/>
	Hausbrand	<input type="checkbox"/>
	andere Quellen	<input type="checkbox"/>
	- welche? _____	

U14)	Störung/Belästigung durch Staub und/oder Ruß		Sommer	Winter	keine
pro Zeile eine Markierung	Wohnbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

U15)	Vermutete Hauptursache für die Staub-/Rußbelastungen	
nur eine Markierung	Verkehr	<input type="checkbox"/>
	Hausbrand	<input type="checkbox"/>
	Industrie	<input type="checkbox"/>
	Baustellen	<input type="checkbox"/>

U16) Haben Sie in den letzten zwölf Monaten folgende Produkte als "Bio" oder "Öko" gekauft?		oft	manchmal	selten	nie
eine Markierung pro Zeile	Milch und Milchprodukte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Obst und Gemüse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Brot und Gebäck sowie Getreideprodukte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Getränke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fleisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Körperpflegemittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wasch- und Reinigungsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kleidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

U17) Wenn nicht, warum nicht? Wegen...		
Mehrfachmarkierung möglich	des Preises	<input type="checkbox"/>
	fehlenden Sortiments	<input type="checkbox"/>
	fehlender Produktinformationen	<input type="checkbox"/>
	fehlender Angaben beim/am Produkt der Verpackungs-/Gebindegröße	<input type="checkbox"/>

U18) (Wenn jemand ... gekauft hat.) Beim Kauf von "Öko" oder "Bio" Produkten achten Sie auf		ja	nein
eine Markierung pro Zeile	Herstellerinformation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umwelt-, Biozeichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Warentests	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ob das Produkt aus der Region kommt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ob das Produkt gentechnikfrei ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ob es Obst oder Gemüse der Saison ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ob es ein "Fairtrade"Produkt ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

U19) Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft?		ja	nein
eine Markierung pro Zeile	TV-Gerät	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kühl- und Gefriergeräte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	EDV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	andere Elektrogeräte (Wasch-, Spülmaschine, Herd)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Tapeten, Farben, Lacke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Möbel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Pkw	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

U20) (Wenn jemand ... gekauft hat.) Haben Sie ein umweltfreundliches, energiesparendes Produkt gekauft?		ja	nein
eine Markierung pro Zeile	TV-Gerät, DVD, Blue Ray Recorder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kühl- und Gefriergeräte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	EDV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	andere Elektrogeräte (Wasch-, Spülmaschine, Herd)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Tapeten, Farben, Lacke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Möbel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Pkw	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

U21) Beim Kauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten achten Sie auf		ja	nein
eine Markierung pro Zeile	Herstellerinformation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umwelt-, Energieeffizienzzeichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unabhängige Warentests (z.B. Ökotest)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Informationen von öffentlichen Stellen (z.B. Topprodukte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ob das Produkt aus dem Europäischen Wirtschaftsraum stammt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

U22) Was ist für Sie entscheidend beim Einkauf von Getränken?		
Mehrfachmarkierung möglich	Gewicht	<input type="checkbox"/>
	Preis	<input type="checkbox"/>
	Mehrweg-Gebinde	<input type="checkbox"/>
	Gebindegröße	<input type="checkbox"/>

U23) Finden Sie das Angebot an Mehrweg-Gebinden in Ihrem "Stammgeschäft" ausreichend?			
nur eine Markierung	ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	weiß nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

U24) Welche Bestandteile Ihres Hausmülls entsorgen Sie getrennt?		ja		nein	
eine Markierung pro Zeile	Altpapier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Glas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Metallverpackungen (Dosen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kunststoff(PET)flaschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Biomüll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Problemstoffe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

U25) Wenn "nein" warum nicht?			
nur eine Markierung	keine getrennte Sammlung in meinem Wohnbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	zu weit zur nächsten Sammelstelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	zu umständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	weiß nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

U26) Kompostierung im eigenen Garten?			
nur eine Markierung	nein, weil kein eigener Garten vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	nein, obwohl Garten vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

U27) Achten Sie in Ihrem Urlaub auf			
Mehrfachmarkierung möglich	Auszeichnung mit Umweltzeichen o.ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hohe Umweltqualität (saubere Luft und Wasser, Ruhe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	umweltfreundliche Anreise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umweltfreundliche Mobilitätsangebote in Urlaubsregion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Angebot von Bioprodukten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Angebot von regionalen Produkten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

U28) Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?					
		täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener
eine Markierung pro Zeile	öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Straßenbahn, Car Sharing als LenkerIn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Auto als LenkerIn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Auto als Mitfahrer/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	einspuriges Kfz (Motorrad, Moped, udgl.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fahrrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ich gehe zu Fuß (mindestens 250m)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

U29) Finden Sie öffentliche Verkehrsmittel attraktiv?			
nur eine Markierung	ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	weiß nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

U30) Wenn nein, warum nicht?			
Mehrfachmarkierung möglich	Hohe Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Längere Fahrzeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schlechte Verbindungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schlechte Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unzureichende Intervalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unsicher (nachts, Frauen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14 Anhang II: Tabellenteil

Umweltbedingungen

Tabellen	Seite
Tabelle 1: Zeitreihen 1970 – 2011: Lärmstörung, Geruchsbelästigung	133
Tabelle 2: Umweltqualität in Österreich	134
Tabelle 3: Vordringlichstes Umweltproblem	136
Tabelle 4: Einschätzung der Lebensqualität	137
Tabelle 5: Wovon hängt Ihre Lebensqualität ab?	138
Tabelle 6: Muss die Wirtschaft wachsen, damit es uns gut geht?	141
Tabelle 7: Lärmstörung im Wohnbereich	142
Tabelle 8: Lärmsituation - Veränderung des Ausmaßes der Lärmbelästigung	145
Tabelle 9: Art der Lärmquelle	146
Tabelle 10: Störung durch Lärm	148
Tabelle 11: Beeinträchtigung des Wohlbefindens durch Lärm	149
Tabelle 12: Geruchsbelästigung im Wohnbereich	150
Tabelle 13: Art der Geruchsquelle	153
Tabelle 14: Störung durch Staub oder Ruß	154
Tabelle 15: Hauptursache der Staub- oder Rußbelästigung	155

Umweltverhalten

Tabellen	Seite
Tabelle 16: Einkauf von Bio- und Ökoprodukten	156
Tabelle 17: Hinderungsgründe bezüglich des Einkaufs von Bio- und Ökoprodukten	158
Tabelle 18: Entscheidungsgründe für den Einkauf von Bio- und Ökoprodukten	160
Tabelle 19: Einkauf von Produkten	161
Tabelle 20a: Einkauf von umweltfreundlichen bzw. energiesparenden Produkten	163
Tabelle 20b: Einkauf von umweltfreundlichen bzw. energiesparenden Produkten- normiert (jene Personen, die tatsächlich die jeweilige Gerätegruppe gekauft haben)	165
Tabelle 21: Entscheidungsgründe für den Einkauf von umweltfreundlichen bzw. energiesparenden Produkten	167
Tabelle 22: Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken	168
Tabelle 23: Angebot an Mehrweg-Gebinden für Getränke	169
Tabelle 24: Abfalltrennung	170
Tabelle 25: Hinderungsgründe bezüglich Mülltrennung	171
Tabelle 26: Kompostierung von Bioabfall	172
Tabelle 27: Beurteilungskriterien für Urlaubsreisen	173
Tabelle 28: Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr	174
Tabelle 29: Einstellung zur Mobilität: Attraktivität des öffentlichen Verkehrs	178
Tabelle 30: Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs	179

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts, Vergleich 1970 -1991, 1994 - 2011

Jahr	Bewohnte Wohnungen bzw. Personen über 15 Jahre insgesamt (in 1.000)	Lärmstörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts				
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht
		in Prozent				
1970	2.429	9,3	14,1	-	26,6	50,0
1973	2.486	10,4	15,7	-	23,3	50,6
1976	2.598	8,2	15,3	-	30,0	46,5
1979	2.624	7,7	13,1	-	21,2	58,0
1982	2.659	7,6	12,8	-	22,1	57,5
1985	2.772	7,5	12,5	-	18,8	61,2
1988	2.840	6,7	12,8	-	18,9	61,6
1991	2.947	6,9	12,1	-	16,5	64,5
1)						
1994	5.314	6,3	11,5	-	17,4	64,8
1998	6.558	5,1	10,8	-	12,5	71,7
2003	6.602	3,2	6,2	9,8	10,0	70,8
2007 ²⁾	6.949	3,9	6,6	12,5	16,0	61,1
2011 ³⁾	7.090	3,7	6,6	14,4	15,3	60,0

1) Von 1970 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene. ²⁾ Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe“ lag bei 0,1%. ³⁾ Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe liegt“ bei 0,0%.

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts, Vergleich 1973 -1991, 1994 - 2011

Jahr	Bewohnte Wohnungen bzw. Personen über 15 Jahre insgesamt (in 1.000)	Geruchs-/Abgasbelästigung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts				
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht
		in Prozent				
1973	2.486	6,4	10,4	-	16,2	67,0
1976	2.598	4,9	10,7	-	20,3	64,1
1979	2.624	4,0	8,7	-	13,5	73,8
1982	2.659	3,6	8,1	-	12,9	75,4
1985	2.772	4,7	9,3	-	14,4	71,6
1988	2.840	3,7	7,9	-	12,9	75,5
1991	2.947	4,3	8,5	-	13,3	73,9
1)						
1994	5.314	3,6	7,7	-	14,1	74,6
1998	6.558	2,6	6,5	-	10,0	80,9
2003	6.602	1,7	3,5	6,4	8,1	80,3
2007 ²⁾	6.949	1,1	2,3	6,9	11,1	78,5
2011 ³⁾	7.090	0,9	2,0	5,3	9,8	81,9

1) Von 1973 bis 1991 auf Wohnungsebene, ab 1994 auf Personenebene. ²⁾ Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe“ liegt bei 0,1%. ³⁾ Der Anteil der Kategorie „Weiß nicht / Keine Angabe liegt“ bei 0,1%.

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Umweltqualität in Österreich

Tabelle 2

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wasserqualität (Seen, Flüsse)			Grünraum (Quantität und Zustand)			Luft		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent								
Gesamt	7.089.648	97,0	2,9	0,1	94,5	5,3	0,2	85,9	13,8	0,3
Geschlecht										
Männlich	3.439.140	98,4	1,6	0,0	96,0	3,9	0,1	89,0	10,6	0,4
Weiblich	3.650.508	95,6	4,2	0,2	93,2	6,6	0,2	83,0	16,7	0,2
Alter										
Bis unter 20 Jahre	488.939	93,4	6,6	0,0	93,2	6,8	0,0	89,1	10,6	0,4
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	96,0	4,0	0,0	93,0	7,0	0,0	86,7	13,1	0,2
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	98,1	1,9	0,0	94,5	5,2	0,3	87,9	12,1	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	97,6	2,2	0,2	95,8	4,1	0,1	85,6	14,1	0,3
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	97,3	2,7	0,0	94,8	4,9	0,3	84,9	14,6	0,5
60 bis unter 70 Jahre	884.423	97,6	2,3	0,0	94,5	5,2	0,2	85,7	14,0	0,2
70 und mehr Jahre	1.014.416	96,6	2,9	0,5	94,7	5,1	0,2	83,1	16,2	0,6
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	95,9	4,1	0,0	94,8	5,2	0,0	90,9	9,1	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	97,6	2,0	0,3	96,9	3,0	0,1	84,8	15,0	0,2
Arbeiter(in)	1.167.659	96,1	3,8	0,0	93,1	6,8	0,1	85,7	13,8	0,5
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	97,9	2,0	0,1	94,8	5,0	0,2	86,1	13,6	0,3
Arbeitslos	160.669	94,4	5,6	0,0	93,3	6,7	0,0	84,4	15,6	0,0
Pensionist(in)	1.702.368	97,1	2,7	0,2	94,9	4,9	0,3	83,9	15,7	0,4
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	94,0	5,5	0,6	93,8	6,0	0,1	85,6	14,0	0,4
Schüler(in) / Student(in)	355.727	95,2	4,8	0,0	96,5	3,5	0,0	91,9	8,1	0,0
Sonstige	302.367	98,4	1,6	0,0	91,4	8,4	0,2	89,1	10,9	0,0
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	4.200.216	97,3	2,6	0,1	94,5	5,3	0,1	86,1	13,6	0,3
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	96,5	3,3	0,2	94,5	5,3	0,2	85,7	14,0	0,3
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	92,9	6,7	0,4	92,9	7,0	0,1	83,5	16,2	0,2
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	97,2	2,8	0,0	94,4	5,5	0,1	86,2	13,5	0,3
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	97,4	2,4	0,2	93,5	6,3	0,1	85,3	14,2	0,5
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	98,3	1,7	0,0	94,8	5,2	0,0	84,5	15,3	0,2
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	99,2	0,8	0,0	97,3	2,4	0,4	88,7	11,1	0,3
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	99,6	0,2	0,3	97,6	2,4	0,0	92,5	7,5	0,0
Universität, Fachhochschule	757.254	99,0	0,9	0,1	95,9	3,8	0,3	87,0	12,6	0,4
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	96,3	3,6	0,1	95,4	4,5	0,1	88,3	11,4	0,4
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	97,6	2,3	0,1	93,8	6,0	0,2	79,4	20,3	0,4
Wien	1.452.554	98,5	1,4	0,1	92,5	7,3	0,2	84,3	15,6	0,1
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner										
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	94,9	4,8	0,3	94,7	5,3	0,0	90,1	9,9	0,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	97,5	2,5	0,0	95,8	3,7	0,6	90,8	8,7	0,6
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	96,1	3,7	0,2	95,9	4,1	0,0	89,3	10,1	0,6
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	96,3	3,5	0,1	95,1	4,8	0,1	86,5	13,2	0,3
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	97,8	2,1	0,1	92,9	6,9	0,2	82,0	17,8	0,2
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	96,7	3,1	0,2	94,6	5,3	0,1	86,2	13,5	0,3
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	96,3	3,6	0,1	96,1	3,7	0,2	89,6	10,0	0,4
Nächste Umgebung der Wohnung										
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.376.255	98,5	1,3	0,2	92,3	7,5	0,2	80,1	19,7	0,2
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eingeschoss. Häusern	398.059	96,3	3,5	0,2	93,9	6,1	0,0	81,9	17,3	0,8
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.256.099	95,9	4,0	0,0	93,7	6,0	0,2	85,4	14,4	0,1
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	96,7	3,2	0,1	92,6	7,0	0,4	85,8	13,5	0,8
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	97,6	2,3	0,0	96,7	3,2	0,1	88,7	10,9	0,3
Nicht verbautes Gebiet	728.971	94,1	5,5	0,4	94,0	6,0	0,0	89,5	10,3	0,2
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	100,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	90,7	9,3	0,0
Bundesländer										
Burgenland	245.319	96,3	3,4	0,3	95,4	4,6	0,0	88,6	11,1	0,3
Niederösterreich	1.359.987	95,2	4,7	0,1	94,6	5,4	0,0	87,5	12,4	0,1
Wien	1.452.554	98,5	1,4	0,1	92,5	7,3	0,2	84,3	15,6	0,1
Kärnten	475.908	98,0	2,0	0,0	97,0	2,7	0,3	88,9	10,1	0,9
Steiermark	1.033.988	95,5	4,4	0,1	94,4	5,5	0,1	80,3	18,9	0,8
Oberösterreich	1.177.390	97,4	2,4	0,2	94,4	5,4	0,2	89,0	10,8	0,3
Salzburg	443.920	97,4	2,5	0,1	97,2	2,6	0,2	89,2	10,4	0,4
Tirol	594.971	98,0	1,8	0,2	95,7	4,1	0,2	81,8	18,0	0,2
Vorarlberg	305.610	96,9	2,9	0,3	93,8	5,8	0,4	90,1	9,8	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Umweltqualität in Österreich

Tabelle 2 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärm			Verfügbarkeit hoch-wertiger Lebensmittel			Trinkwasserqualität		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent								
Gesamt	7.089.648	71,0	28,5	0,5	93,4	6,3	0,4	97,5	2,5	0,1
Geschlecht										
Männlich	3.439.140	72,8	26,7	0,5	94,8	4,7	0,5	98,3	1,7	0,1
Weiblich	3.650.508	69,2	30,3	0,5	92,0	7,8	0,2	96,7	3,2	0,1
Alter										
Bis unter 20 Jahre	488.939	71,8	28,2	0,0	94,9	4,7	0,4	99,6	0,0	0,4
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	74,2	25,7	0,1	94,5	5,0	0,6	96,8	3,2	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	73,8	25,7	0,5	95,0	4,8	0,2	97,0	3,0	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	72,8	26,6	0,6	93,0	6,9	0,2	97,1	2,9	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	70,6	28,7	0,7	92,8	7,1	0,1	98,0	1,9	0,1
60 bis unter 70 Jahre	884.423	67,5	31,8	0,7	92,9	6,8	0,3	97,3	2,7	0,0
70 und mehr Jahre	1.014.416	64,8	34,4	0,8	91,2	7,9	0,9	97,7	2,1	0,2
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	70,2	28,0	1,8	94,2	5,8	0,0	98,7	1,3	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	77,4	22,3	0,3	91,3	8,4	0,3	96,9	3,1	0,0
Arbeiter(in)	1.167.659	72,1	27,7	0,2	94,7	5,0	0,3	97,4	2,6	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	73,9	25,7	0,4	95,2	4,7	0,1	97,9	2,0	0,1
Arbeitslos	160.669	67,9	32,1	0,0	90,1	9,9	0,0	95,6	4,4	0,0
Pensionist(in)	1.702.368	65,9	33,3	0,9	92,3	7,0	0,7	97,3	2,7	0,1
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	67,2	32,3	0,4	86,5	13,4	0,1	96,0	3,9	0,1
Schüler(in) / Student(in)	355.727	73,9	25,7	0,4	92,7	5,9	1,5	98,6	1,4	0,0
Sonstige	302.367	66,2	33,2	0,6	91,8	7,5	0,6	96,8	2,6	0,6
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	4.200.216	73,6	26,0	0,4	94,7	5,2	0,2	97,7	2,2	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	67,2	32,2	0,7	91,5	7,9	0,7	97,1	2,8	0,1
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	71,2	28,8	0,0	89,9	9,5	0,6	97,3	2,4	0,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	71,4	28,0	0,6	93,5	6,4	0,2	97,0	3,0	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	67,1	32,3	0,6	93,7	6,0	0,3	97,3	2,7	0,0
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	67,2	32,4	0,4	94,2	4,9	0,9	98,3	1,7	0,0
Berufsbildende höhere Schule	688.051	78,6	20,9	0,5	96,4	3,5	0,1	97,9	2,0	0,1
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	68,9	29,6	1,5	92,2	7,8	0,0	97,9	2,1	0,0
Universität, Fachhochschule	757.254	70,7	28,4	0,9	95,5	3,9	0,6	98,6	1,3	0,1
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	74,9	24,5	0,6	92,9	6,8	0,4	96,9	3,0	0,1
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	68,8	30,9	0,3	95,0	4,6	0,4	97,3	2,6	0,1
Wien	1.452.554	60,8	38,9	0,3	93,5	6,2	0,3	99,4	0,6	0,0
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner										
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	82,2	17,8	0,0	93,3	6,5	0,3	95,1	4,5	0,3
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	77,6	21,6	0,8	93,4	6,5	0,1	96,4	3,6	0,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	77,0	22,5	0,5	92,4	7,5	0,1	97,2	2,8	0,0
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	71,3	27,9	0,8	92,9	6,4	0,6	97,2	2,7	0,1
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	64,3	35,3	0,4	94,0	5,7	0,3	98,3	1,6	0,1
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	74,1	25,5	0,5	93,1	6,3	0,6	97,0	2,9	0,1
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	75,5	23,8	0,6	92,9	6,9	0,2	97,0	3,0	0,1
Nächste Umgebung der Wohnung										
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.376.255	59,2	40,3	0,5	94,5	5,1	0,4	98,2	1,8	0,0
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eingeschoss. Häusern	398.059	68,6	30,6	0,7	92,1	6,6	1,3	95,9	3,6	0,5
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.256.099	69,7	29,8	0,5	93,7	6,1	0,1	97,2	2,7	0,1
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	67,5	31,7	0,9	93,5	6,1	0,4	97,3	2,4	0,2
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	76,5	23,2	0,3	93,6	6,0	0,3	97,5	2,5	0,0
Nicht verbautes Gebiet	728.971	79,0	20,2	0,8	90,2	9,7	0,1	97,3	2,6	0,1
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	87,6	12,4	0,0	87,6	12,4	0,0	100,0	0,0	0,0
Bundesländer										
Burgenland	245.319	73,7	24,9	1,4	92,6	7,0	0,4	95,2	4,8	0,0
Niederösterreich	1.359.987	74,3	25,4	0,3	92,6	7,0	0,5	96,1	3,9	0,0
Wien	1.452.554	60,8	38,9	0,3	93,5	6,2	0,3	99,4	0,6	0,0
Kärnten	475.908	75,0	24,5	0,5	92,2	7,5	0,2	98,4	1,5	0,1
Steiermark	1.033.988	72,2	27,1	0,7	91,9	7,1	1,0	96,0	4,0	0,0
Oberösterreich	1.177.390	73,9	25,5	0,6	94,7	5,2	0,1	96,8	3,0	0,2
Salzburg	443.920	71,2	28,1	0,6	94,5	5,3	0,2	98,8	1,2	0,0
Tirol	594.971	71,3	28,1	0,5	93,8	6,1	0,1	99,3	0,6	0,1
Vorarlberg	305.610	78,9	20,4	0,7	95,8	4,2	0,1	97,0	2,3	0,6

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Vordringlichstes Umweltproblem

Tabelle 3

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Was ist Ihr vordringlichstes Umweltproblem?					
		Treibhaus- effekt, Klima- veränderung	Zu- nehmender Energie & Rohstoff- verbrauch	Steigendes Abfallauf- kommen	Zerstörung von Natur und Landschaft	Steigendes Verkehrs- aufkommen	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.089.648	24,2	19,4	14,2	15,6	24,7	2,0
Geschlecht							
Männlich	3.439.140	24,7	22,3	11,5	13,1	26,5	1,9
Weiblich	3.650.508	23,6	16,7	16,7	17,9	22,9	2,2
Alter							
Bis unter 20 Jahre	488.939	27,7	23,3	11,7	20,1	16,7	0,5
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	21,6	25,4	13,0	17,1	20,3	2,6
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	28,0	19,6	14,4	12,4	24,8	0,7
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	24,0	22,0	15,7	14,4	22,9	1,2
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	25,8	19,1	15,2	15,0	23,7	1,3
60 bis unter 70 Jahre	884.423	23,2	15,2	14,7	16,2	28,3	2,4
70 und mehr Jahre	1.014.416	20,2	11,3	12,9	17,0	33,2	5,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	29,1	19,5	12,8	13,3	22,6	2,5
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	24,9	27,8	12,6	17,1	16,5	1,1
Arbeiter(in)	1.167.659	24,6	13,3	16,0	13,5	30,1	2,5
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	24,3	25,1	14,1	15,4	20,3	0,8
Arbeitslos	160.669	33,6	18,7	16,1	13,5	17,0	1,2
Pensionist(in)	1.702.368	21,3	13,6	13,9	16,9	29,9	4,3
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	24,2	10,9	15,5	15,4	32,7	1,3
Schüler(in) / Student(in)	355.727	26,1	26,9	13,0	17,6	15,8	0,7
Sonstige	302.367	26,1	20,1	11,4	15,7	25,2	1,5
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.200.216	24,6	21,8	14,4	15,0	22,8	1,4
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	23,5	15,9	13,9	16,5	27,3	3,0
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	23,9	14,2	12,9	18,0	28,1	3,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	24,5	16,2	15,4	14,8	26,8	2,3
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	24,2	16,5	16,1	17,6	23,2	2,4
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	21,0	24,3	11,8	19,5	23,1	0,3
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturientenlehrgang, Kolleg)	688.051	26,3	29,5	14,3	10,0	18,7	1,1
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	25,0	29,3	11,7	13,0	20,1	0,8
Universität, Fachhochschule	757.254	23,4	28,3	12,0	13,9	20,9	1,5
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	24,6	18,3	15,4	15,1	24,8	1,9
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	23,3	21,9	11,5	15,7	24,6	3,0
Wien	1.452.554	23,5	20,7	12,8	17,1	24,2	1,7
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	25,7	14,5	19,0	15,3	23,8	1,7
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	25,6	17,3	15,7	14,1	25,2	2,1
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	24,9	20,4	14,6	14,7	23,6	1,8
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	23,9	17,9	15,1	15,5	25,7	2,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	23,1	20,9	12,1	16,7	25,1	2,2
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	22,6	20,5	14,5	15,0	25,1	2,2
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	26,2	17,2	16,1	14,9	23,9	1,7
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.376.255	24,3	20,1	10,6	14,7	28,6	1,7
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eingeschoss. Häusern	398.059	23,8	20,4	15,5	12,4	25,4	2,5
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.256.099	25,2	18,6	15,1	16,9	22,8	1,5
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	25,6	18,3	13,0	16,0	24,2	2,9
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	23,9	20,4	14,8	15,2	23,4	2,3
Nicht verbautes Gebiet	728.971	22,0	16,2	17,5	17,7	25,0	1,6
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	18,5	39,9	0,0	29,2	12,4	0,0
Bundesländer							
Burgenland	245.319	28,1	17,7	15,3	16,5	19,5	2,8
Niederösterreich	1.359.987	22,9	21,3	15,8	16,0	22,4	1,6
Wien	1.452.554	23,5	20,7	12,8	17,1	24,2	1,7
Kärnten	475.908	27,3	18,1	12,5	20,3	21,0	0,8
Steiermark	1.033.988	27,7	15,7	14,3	17,0	20,9	4,4
Oberösterreich	1.177.390	22,8	21,3	15,8	11,5	26,8	1,9
Salzburg	443.920	23,2	22,6	12,3	14,7	26,4	0,8
Tirol	594.971	22,2	15,8	13,7	14,7	32,0	1,7
Vorarlberg	305.610	23,2	15,6	12,5	12,2	34,3	2,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Einschätzung der Lebensqualität

Tabelle 4

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie schätzen Sie Ihre Lebensqualität ein?				
		Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent				
Gesamt	7.089.648	45,6	50,7	3,1	0,6	0,0
Geschlecht						
Männlich	3.439.140	46,0	50,4	3,0	0,5	0,0
Weiblich	3.650.508	45,3	50,9	3,2	0,6	0,0
Alter						
Bis unter 20 Jahre	488.939	56,2	43,8	0,0	0,0	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	48,8	50,0	0,9	0,2	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	47,5	48,0	4,3	0,3	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	45,9	49,4	3,9	0,7	0,1
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	46,1	50,4	2,9	0,6	0,0
60 bis unter 70 Jahre	884.423	41,0	55,6	2,5	0,8	0,0
70 und mehr Jahre	1.014.416	38,2	55,3	5,3	1,2	0,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)						
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	43,2	51,2	4,9	0,7	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	55,6	41,6	2,6	0,2	0,0
Arbeiter(in)	1.167.659	33,8	61,9	4,0	0,4	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	55,7	42,9	1,2	0,2	0,0
Arbeitslos	160.669	30,1	65,0	3,5	0,6	0,7
Pensionist(in)	1.702.368	38,1	56,2	4,5	1,2	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	41,4	52,0	6,2	0,3	0,0
Schüler(in) / Student(in)	355.727	62,1	37,9	0,0	0,0	0,0
Sonstige	302.367	34,7	56,3	6,7	2,3	0,0
Stellung im Erwerbsleben						
Erwerbstätig	4.200.216	49,0	48,4	2,3	0,3	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	40,7	53,9	4,3	1,0	0,0
Schulbildung						
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	34,3	60,4	4,5	0,8	0,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	39,6	55,6	3,9	0,9	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	48,5	49,2	1,8	0,4	0,0
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	52,8	44,8	2,3	0,1	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	56,6	42,0	1,2	0,2	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	70,9	27,6	1,5	0,0	0,0
Universität, Fachhochschule	757.254	60,7	36,6	2,5	0,3	0,0
Gemeindetyp						
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	47,8	49,3	2,4	0,4	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	44,9	49,9	4,3	0,8	0,1
Wien	1.452.554	39,8	55,3	4,1	0,8	0,0
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner						
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	43,1	55,3	1,5	0,2	0,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	46,6	49,9	2,6	0,8	0,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	48,8	48,8	2,2	0,2	0,0
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	48,4	48,3	2,7	0,6	0,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad						
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	42,2	52,7	4,4	0,8	0,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	46,1	50,2	3,1	0,6	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	48,8	49,0	1,9	0,4	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung						
Dicht verbautes Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	38,4	55,5	5,1	1,0	0,0
Dicht verbautes Gebiet mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	38,5	57,8	2,3	1,4	0,0
Locker verbautes Gebiet mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	45,1	52,2	2,5	0,2	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	39,2	56,3	4,0	0,4	0,2
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	51,6	45,8	2,1	0,5	0,0
Nicht verbautes Gebiet	728.971	47,6	48,1	3,8	0,4	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	47,7	52,3	0,0	0,0	0,0
Bundesländer						
Burgenland	245.319	48,5	50,0	1,2	0,2	0,0
Niederösterreich	1.359.987	46,5	50,2	2,9	0,3	0,0
Wien	1.452.554	39,8	55,3	4,1	0,8	0,0
Kärnten	475.908	50,9	47,0	1,9	0,2	0,0
Steiermark	1.033.988	45,1	50,9	2,6	1,4	0,0
Oberösterreich	1.177.390	43,2	52,6	3,7	0,4	0,1
Salzburg	443.920	50,0	45,5	4,3	0,2	0,0
Tirol	594.971	51,3	46,4	1,9	0,3	0,0
Vorarlberg	305.610	53,0	43,9	2,8	0,3	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Wovon hängt Ihre Lebensqualität ab?

Tabelle 5

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von . . .											
		Zustand der natürlichen Umwelt				Einkommen				Arbeitsbedingungen			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.089.648	55,9	35,0	8,8	0,3	39,0	50,8	10,1	0,2	44,2	28,8	21,9	5,2
Geschlecht													
Männlich	3.439.140	54,5	36,6	8,9	0,1	39,8	50,0	10,1	0,2	45,3	30,0	19,6	5,1
Weiblich	3.650.508	57,3	33,5	8,8	0,5	38,2	51,5	10,1	0,2	43,1	27,7	24,0	5,2
Alter													
Bis unter 20 Jahre	488.939	49,7	42,7	7,5	0,0	35,8	47,0	17,2	0,0	48,2	36,7	13,5	1,6
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	48,8	43,9	7,3	0,0	44,5	47,6	7,8	0,1	62,2	29,7	7,2	0,9
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	57,4	34,4	7,9	0,3	47,6	48,1	4,3	0,0	55,9	35,9	7,3	0,8
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	62,2	31,6	6,1	0,1	41,5	51,3	7,2	0,0	58,8	33,2	7,3	0,7
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	60,1	30,5	9,4	0,0	38,2	51,9	9,8	0,1	45,6	34,7	16,9	2,8
60 bis unter 70 Jahre	884.423	57,8	31,3	10,7	0,2	32,2	54,5	12,9	0,4	18,6	18,4	49,2	13,9
70 und mehr Jahre	1.014.416	49,8	35,2	13,6	1,4	28,5	53,6	17,3	0,6	10,9	12,7	59,1	17,3
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)													
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	65,2	25,9	8,9	0,0	37,2	55,5	7,4	0,0	51,8	35,3	12,7	0,2
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	60,9	32,0	7,1	0,0	41,1	48,6	10,2	0,1	56,8	32,0	10,4	0,8
Arbeiter(in)	1.167.659	45,3	43,7	11,1	0,0	45,7	47,5	6,8	0,0	49,9	41,7	8,2	0,2
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	64,0	31,1	4,8	0,0	43,4	51,5	5,1	0,1	62,4	32,2	5,3	0,1
Arbeitslos	160.669	55,3	33,2	11,5	0,0	44,1	43,6	12,3	0,0	49,3	34,7	13,0	3,1
Pensionist(in)	1.702.368	53,6	34,7	11,1	0,7	29,8	54,0	15,8	0,5	12,5	14,0	57,2	16,3
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	51,2	30,5	16,7	1,6	34,0	53,3	12,4	0,2	19,6	30,5	37,4	12,4
Schüler(in) / Student(in)	355.727	53,8	42,9	3,3	0,0	28,6	51,4	19,8	0,2	53,1	27,5	15,5	3,9
Sonstige	302.367	40,5	40,5	18,3	0,6	43,3	39,2	17,5	0,0	48,2	22,7	24,8	4,3
Stellung im Erwerbsleben													
Erwerbstätig	4.200.216	58,6	34,5	6,9	0,0	43,5	50,3	6,1	0,0	57,9	35,0	6,9	0,2
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	52,0	35,7	11,6	0,7	32,4	51,4	15,8	0,3	24,2	19,8	43,7	12,3
Schulbildung													
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	43,8	42,8	12,7	0,6	32,7	50,4	16,9	0,1	30,1	29,8	32,0	8,1
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	52,5	37,6	9,7	0,1	39,5	50,6	9,9	0,1	39,4	33,4	22,3	4,9
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	60,2	29,7	9,6	0,5	38,4	52,3	9,3	0,0	43,7	26,8	24,8	4,7
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	59,7	32,8	7,5	0,0	42,5	49,2	7,7	0,5	54,0	24,1	16,4	5,5
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	64,9	30,2	4,9	0,0	43,2	50,7	5,7	0,3	58,2	27,1	11,8	2,9
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	75,3	21,4	3,3	0,0	44,7	49,4	5,7	0,2	61,1	17,9	17,9	3,1
Universität, Fachhochschule	757.254	67,2	28,5	3,8	0,4	41,7	51,5	6,4	0,4	61,7	22,0	12,8	3,6
Gemeindetyp													
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	56,9	34,8	8,0	0,2	36,8	52,3	10,9	0,1	42,0	32,0	21,5	4,5
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	57,9	31,8	9,7	0,6	39,2	50,4	10,0	0,4	46,1	24,1	23,4	6,4
Wien	1.452.554	51,2	38,0	10,6	0,2	45,4	46,5	7,8	0,3	49,2	23,0	21,8	6,0
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner													
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	57,0	35,2	7,8	0,0	30,3	59,3	10,4	0,0	45,6	34,5	17,2	2,7
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	58,5	33,8	7,2	0,6	36,9	49,7	13,4	0,0	41,8	36,9	18,1	3,2
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	58,4	33,6	7,7	0,2	38,0	51,3	10,6	0,1	40,8	34,2	20,8	4,2
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	55,5	35,8	8,5	0,2	37,3	52,2	10,4	0,1	42,0	28,7	23,8	5,5
Eurostat-Urbanisierungsgrad													
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	53,5	35,8	10,3	0,4	42,8	48,6	8,2	0,4	47,6	23,8	22,4	6,1
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	55,2	35,7	8,9	0,2	36,7	52,1	11,1	0,1	41,6	30,1	23,7	4,6
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	58,8	33,7	7,3	0,2	36,7	52,0	11,3	0,0	42,4	32,9	20,1	4,6
Nächste Umgebung der Wohnung													
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.376.255	52,9	37,0	9,6	0,4	44,1	46,8	8,8	0,3	49,4	22,6	21,4	6,7
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eing. Häusern	398.059	54,7	36,9	8,4	0,0	40,7	47,1	12,1	0,1	47,2	22,5	22,1	8,3
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.256.099	56,7	34,2	8,9	0,3	40,2	49,5	10,2	0,2	43,7	27,4	23,1	5,7
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. und Betrieben	627.984	50,2	41,7	7,4	0,8	36,7	52,1	11,2	0,1	45,6	31,1	19,1	4,2
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	58,0	33,3	8,5	0,2	37,5	52,6	9,7	0,2	42,7	30,5	22,2	4,6
Nicht verbautes Gebiet	728.971	58,5	31,5	10,0	0,0	33,9	54,3	11,8	0,0	37,7	38,2	21,8	2,2
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	9,3	90,7	0,0	0,0	9,3	90,7	0,0	0,0	9,3	0,0	29,2	61,5
Bundesländer													
Burgenland	245.319	58,3	33,2	8,3	0,2	36,0	52,9	11,1	0,0	42,0	32,3	19,0	6,7
Niederösterreich	1.359.987	56,6	34,5	8,9	0,0	37,8	49,6	12,7	0,0	41,8	29,5	24,2	4,5
Wien	1.452.554	51,2	38,0	10,6	0,2	45,4	46,5	7,8	0,3	49,2	23,0	21,8	6,0
Kärnten	475.908	56,8	34,1	8,4	0,7	34,9	54,1	10,9	0,1	40,8	28,3	24,7	6,1
Steiermark	1.033.988	55,0	33,9	10,4	0,7	39,0	50,6	10,4	0,0	40,4	30,8	24,5	4,3
Oberösterreich	1.177.390	56,2	36,4	7,0	0,5	36,8	52,8	10,3	0,1	44,3	31,4	19,1	5,2
Salzburg	443.920	62,5	28,3	9,2	0,0	38,5	51,9	9,4	0,2	43,8	32,1	19,7	4,4
Tirol	594.971	59,4	33,7	6,9	0,0	36,7	53,9	8,6	0,7	47,8	28,1	19,0	5,1
Vorarlberg	305.610	57,7	35,4	6,9	0,0	36,3	54,3	8,9	0,5	43,7	30,8	20,4	5,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Wovon hängt Ihre Lebensqualität ab?

Tabelle 5 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von . . .											
		soziales Netz (Kontakte, Freunde, Familie)				Wohnsituation/ Wohnumfeld				Gesundheitszustand			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.089.648	71,5	22,3	6,1	0,1	59,5	33,8	6,6	0,1	82,0	14,1	3,8	0,1
Geschlecht													
Männlich	3.439.140	68,9	24,8	6,3	0,0	58,1	35,5	6,4	0,1	81,8	13,8	4,4	0,0
Weiblich	3.650.508	74,0	19,9	5,9	0,2	60,8	32,3	6,8	0,1	82,2	14,3	3,3	0,2
Alter													
Bis unter 20 Jahre	488.939	81,7	14,9	3,4	0,0	52,1	42,0	5,5	0,4	83,4	13,6	3,1	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	81,0	15,4	3,6	0,0	57,7	36,4	6,0	0,0	86,3	9,4	4,3	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	71,9	21,8	6,3	0,0	56,2	38,0	5,7	0,0	86,4	10,2	3,3	0,1
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	71,6	22,9	5,5	0,1	59,3	35,5	5,2	0,0	86,1	10,6	3,0	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	69,4	24,8	5,8	0,0	64,3	30,0	5,7	0,0	82,1	14,0	3,9	0,0
60 bis unter 70 Jahre	884.423	66,1	26,7	6,9	0,3	63,9	28,2	7,8	0,1	76,0	18,9	5,0	0,1
70 und mehr Jahre	1.014.416	63,3	26,2	10,0	0,4	59,7	29,5	10,5	0,3	71,2	23,9	4,2	0,7
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)													
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	66,1	26,3	7,6	0,0	50,3	41,6	8,1	0,0	79,3	18,0	2,7	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	67,5	26,1	6,4	0,0	56,0	39,1	4,8	0,0	88,2	8,7	3,1	0,0
Arbeiter(in)	1.167.659	67,4	25,3	7,3	0,1	54,9	36,4	8,7	0,0	76,6	18,4	4,9	0,1
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	78,2	18,5	3,3	0,0	62,7	33,1	4,1	0,0	89,5	7,7	2,7	0,0
Arbeitslos	160.669	74,0	19,3	6,7	0,0	52,6	45,1	2,3	0,0	86,4	8,1	5,5	0,0
Pensionist(in)	1.702.368	63,9	26,9	8,8	0,4	60,1	30,1	9,6	0,2	72,5	22,0	5,0	0,5
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	65,0	24,8	10,3	0,0	58,3	32,8	8,7	0,1	76,5	20,6	2,9	0,0
Schüler(in) / Student(in)	355.727	88,2	10,4	1,4	0,0	64,9	32,2	2,9	0,0	88,7	10,4	0,9	0,0
Sonstige	302.367	71,4	20,5	8,0	0,0	56,4	36,2	6,7	0,6	85,2	8,1	6,8	0,0
Stellung im Erwerbsleben													
Erwerbstätig	4.200.216	73,7	21,4	4,9	0,0	59,4	35,0	5,6	0,0	85,4	11,2	3,4	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	68,4	23,5	7,8	0,2	59,6	32,2	8,0	0,2	77,1	18,1	4,4	0,3
Schulbildung													
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	67,2	23,7	9,1	0,0	51,1	39,1	9,4	0,4	73,7	21,2	4,9	0,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	68,9	23,6	7,4	0,2	59,9	32,2	7,9	0,0	78,5	16,6	4,9	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	72,4	23,1	4,4	0,0	65,3	30,0	4,7	0,0	83,0	13,5	3,1	0,4
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	73,6	20,7	5,7	0,0	61,1	30,7	8,2	0,0	86,8	8,7	4,5	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	78,8	18,6	2,5	0,2	58,5	37,1	4,2	0,2	91,3	6,3	2,2	0,2
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	83,9	14,3	1,7	0,0	75,5	23,7	0,8	0,0	90,7	8,6	0,7	0,0
Universität, Fachhochschule	757.254	75,9	20,5	3,4	0,2	61,1	37,0	1,9	0,0	92,9	6,2	1,0	0,0
Gemeindetyp													
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	71,3	22,6	5,9	0,1	59,6	33,8	6,5	0,1	80,7	15,4	3,7	0,2
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	73,7	20,6	5,7	0,0	59,2	35,5	5,3	0,0	83,7	13,5	2,7	0,0
Wien	1.452.554	70,4	22,5	6,9	0,2	59,3	32,6	7,9	0,1	84,4	10,5	5,0	0,1
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner													
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	66,8	25,8	7,4	0,0	57,6	35,9	6,5	0,0	76,9	17,2	4,9	1,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	67,2	28,2	4,7	0,0	57,7	34,8	7,4	0,0	78,8	18,0	3,2	0,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	70,7	22,7	6,2	0,3	59,5	34,1	6,3	0,0	81,2	15,4	3,4	0,0
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	73,8	20,4	5,8	0,0	60,6	32,8	6,3	0,2	81,8	14,2	3,8	0,2
Eurostat-Urbanisierungsgrad													
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	72,1	21,4	6,3	0,1	59,0	34,1	6,8	0,1	84,7	11,3	4,0	0,1
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	72,4	22,1	5,5	0,0	61,8	32,2	5,8	0,2	81,4	15,2	3,2	0,2
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	70,4	23,2	6,2	0,2	58,5	34,6	6,9	0,0	79,7	16,1	4,0	0,2
Nächste Umgebung der Wohnung													
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.376.255	72,1	21,0	6,7	0,3	57,1	34,1	8,7	0,1	83,9	11,4	4,6	0,1
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eing. Häusern	398.059	75,2	20,1	3,6	1,1	59,1	33,9	6,4	0,6	81,6	15,1	3,3	0,0
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.256.099	72,3	21,7	5,9	0,0	57,1	35,5	7,4	0,0	80,8	14,6	4,5	0,1
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. und Betrieben	627.984	68,6	23,6	7,9	0,0	57,0	35,8	7,2	0,0	78,5	17,8	3,7	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	72,8	21,9	5,3	0,0	62,7	32,5	4,6	0,1	83,5	13,2	3,1	0,3
Nicht verbautes Gebiet	728.971	65,4	26,7	7,9	0,0	58,4	33,5	8,1	0,0	78,5	17,2	4,3	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	9,3	90,7	0,0	0,0	58,4	41,6	0,0	0,0	9,3	90,7	0,0	0,0
Bundesländer													
Burgenland	245.319	71,2	23,2	5,6	0,0	59,8	33,9	6,2	0,0	77,6	18,4	3,9	0,0
Niederösterreich	1.359.987	72,0	21,4	6,3	0,3	59,9	32,8	7,3	0,0	80,5	14,0	5,1	0,3
Wien	1.452.554	70,4	22,5	6,9	0,2	59,3	32,6	7,9	0,1	84,4	10,5	5,0	0,1
Kärnten	475.908	72,1	20,9	7,0	0,0	59,8	34,0	6,1	0,1	81,3	14,4	4,2	0,1
Steiermark	1.033.988	68,2	25,6	6,3	0,0	59,3	33,3	7,4	0,0	82,4	14,8	2,8	0,0
Oberösterreich	1.177.390	75,2	20,3	4,5	0,0	57,4	37,4	5,0	0,3	79,1	18,5	2,2	0,3
Salzburg	443.920	74,9	18,3	6,8	0,0	62,8	32,3	4,9	0,0	85,0	11,6	3,4	0,0
Tirol	594.971	68,9	25,7	5,3	0,1	57,6	36,5	5,9	0,0	84,2	12,7	3,0	0,1
Vorarlberg	305.610	71,6	21,9	6,5	0,0	65,6	28,7	5,1	0,6	82,6	13,8	3,5	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Wovon hängt Ihre Lebensqualität ab?

Tabelle 5 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	In welchem Grad hängt die Lebensqualität ab von . . .							
		Zeitdruck				Zeitliche Ausgewogenheit zwischen Erwerbstätigkeit und anderen Lebensbereichen			
		Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe	Stark	Mittel	Wenig	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent							
Gesamt	7.089.648	28,3	40,8	30,4	0,5	32,0	38,0	24,6	5,4
Geschlecht									
Männlich	11.744	28,3	41,3	30,1	0,3	32,7	40,3	22,2	4,8
Weiblich	3.588.286	28,3	40,3	30,8	0,7	31,4	35,9	26,8	5,9
Alter									
Bis unter 20 Jahre	496.933	25,6	52,0	22,4	0,0	35,4	53,5	9,9	1,3
20 bis unter 30 Jahre	1.051.119	30,0	53,9	16,1	0,0	43,6	45,6	10,7	0,1
30 bis unter 40 Jahre	1.202.334	41,2	45,7	13,2	0,0	43,8	44,7	10,5	1,0
40 bis unter 50 Jahre	1.365.894	39,8	46,4	13,8	0,1	43,1	46,9	9,2	0,8
50 bis unter 60 Jahre	1.035.860	32,0	42,3	25,4	0,3	32,1	43,6	21,0	3,2
60 bis unter 70 Jahre	894.040	13,4	26,8	58,9	0,8	12,5	20,5	52,2	14,8
70 und mehr Jahre	902.470	6,9	18,8	71,9	2,4	7,1	11,9	62,8	18,2
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)									
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	164.359	42,7	39,1	18,3	0,0	25,7	55,2	18,9	0,2
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	352.300	35,8	44,3	19,9	0,1	38,9	47,4	13,2	0,5
Arbeiter(in)	1.077.640	33,1	47,5	19,5	0,0	33,5	55,5	10,8	0,2
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.447.824	36,2	50,2	13,5	0,0	47,9	43,9	8,1	0,0
Arbeitslos	172.319	38,5	43,5	18,0	0,0	48,6	31,5	16,6	3,3
Pensionist(in)	1.710.850	9,3	21,4	67,5	1,9	7,9	14,3	60,2	17,6
Nicht berufstätige Haushaltsführende	398.778	22,5	34,3	42,5	0,7	15,3	28,2	43,1	13,3
Schüler(in) / Student(in)	357.212	28,8	54,4	16,8	0,0	36,6	50,2	11,1	2,1
Sonstige	267.368	34,9	34,1	30,8	0,2	34,0	34,4	26,4	5,2
Stellung im Erwerbsleben									
Erwerbstätig	4.042.123	35,6	48,4	16,0	0,0	42,1	47,9	9,8	0,1
Nicht-Erwerbstätig	2.906.527	17,7	29,6	51,5	1,2	17,4	23,5	46,0	13,0
Schulbildung									
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.699.391	20,8	39,3	39,1	0,8	20,5	36,9	35,0	7,6
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.506.227	28,5	39,0	32,1	0,4	28,3	41,6	25,0	5,1
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	922.304	24,2	41,2	33,9	0,7	30,0	36,0	27,4	6,6
Allgemeinbildende höhere Schule	463.028	35,5	40,4	23,9	0,2	42,8	34,8	18,1	4,3
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	580.151	34,9	45,0	19,5	0,6	43,6	38,0	14,8	3,5
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	136.475	38,2	39,2	22,6	0,0	45,4	34,5	16,9	3,2
Universität, Fachhochschule	609.542	33,0	45,3	21,3	0,3	46,1	34,0	16,3	3,6
Gemeindetyp									
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.303.194	28,8	40,9	29,8	0,4	30,1	40,7	24,4	4,7
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.235.406	27,0	40,9	31,9	0,3	35,5	32,9	25,0	6,6
Wien	1.410.050	27,8	40,2	31,1	0,9	34,9	34,0	24,7	6,4
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner									
Agrarquote 10,0% und mehr	444.524	32,8	41,3	25,7	0,3	28,2	48,5	20,1	3,1
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	549.711	32,7	39,7	27,7	0,0	29,8	43,1	23,1	3,9
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.382.106	29,5	41,6	28,5	0,4	29,3	42,4	24,2	4,1
Agrarquote bis 2,9%	1.926.853	26,6	40,8	32,1	0,5	31,2	37,4	25,8	5,6
Eurostat-Urbanisierungsgrad									
Hohe Bevölkerungsdichte	2.536.548	27,4	40,5	31,5	0,7	35,0	33,1	25,4	6,4
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.693.235	26,3	41,6	31,8	0,2	30,3	38,0	26,9	4,7
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.718.868	30,4	40,5	28,5	0,5	30,2	42,8	22,2	4,8
Nächste Umgebung der Wohnung									
Dicht verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	1.486.430	29,0	38,5	31,5	1,0	36,2	32,6	24,0	7,2
Dicht verbautes Gebiet mit überw. eing. Häusern	389.162	31,1	38,2	30,3	0,4	35,5	38,2	19,2	7,1
Locker verbautes Gebiet mit überw. mehrg. Häusern	781.467	27,7	40,5	31,4	0,4	32,6	35,4	25,7	6,3
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. und Betrieben	393.221	27,5	43,2	29,1	0,2	27,2	47,0	21,8	4,1
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	1.718.845	27,8	41,2	30,5	0,5	31,5	38,2	25,6	4,8
Nicht verbautes Gebiet	408.035	29,1	43,0	27,7	0,1	27,8	44,2	25,4	2,6
Weiß nicht / Keine Angabe	1.771.491	0,0	50,9	49,1	0,0	9,3	29,2	0,0	61,5
Bundesländer									
Burgenland	239.998	29,6	42,0	26,9	1,5	31,3	39,4	19,4	9,8
Niederösterreich	1.331.112	29,6	40,0	30,2	0,2	28,5	41,2	26,3	4,0
Wien	1.410.050	27,8	40,2	31,1	0,9	34,9	34,0	24,7	6,4
Kärnten	473.340	25,6	39,3	34,5	0,6	29,6	37,3	25,5	7,6
Steiermark	1.019.720	27,8	39,2	32,3	0,6	30,0	36,7	28,2	5,1
Oberösterreich	1.158.820	29,7	42,1	27,8	0,4	33,6	40,9	20,6	4,9
Salzburg	437.500	26,3	42,5	31,0	0,2	29,4	39,9	26,3	4,4
Tirol	580.160	28,5	41,4	30,1	0,1	36,7	35,0	23,6	4,7
Vorarlberg	297.950	26,5	44,6	28,6	0,4	34,1	39,1	21,7	5,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Muss die Wirtschaft wachsen, damit es uns gut geht?

Tabelle 6

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Finden Sie, dass die Wirtschaft auch künftig ständig wachsen muss, damit es uns gut geht?			
		Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent			
Geschlecht	Gesamt	7.089.648	56,4	42,2	1,4
Männlich	3.439.140	56,7	42,2	1,1	
Weiblich	3.650.508	56,0	42,2	1,7	
Alter					
Bis unter 20 Jahre	488.939	67,1	32,5	0,4	
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	56,2	43,5	0,3	
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	56,9	41,3	1,8	
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	52,9	45,3	1,8	
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	50,0	48,9	1,1	
60 bis unter 70 Jahre	884.423	55,6	42,4	1,9	
70 und mehr Jahre	1.014.416	63,3	34,4	2,2	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)					
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	46,7	52,1	1,2	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	51,6	47,8	0,6	
Arbeiter(in)	1.167.659	66,8	32,6	0,6	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	50,0	48,8	1,2	
Arbeitslos	160.669	54,1	35,5	10,4	
Pensionist(in)	1.702.368	59,7	38,1	2,1	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	57,6	41,2	1,2	
Schüler(in) / Student(in)	355.727	54,8	45,2	0,0	
Sonstige	302.367	63,0	35,8	1,3	
Stellung im Erwerbsleben					
Erwerbstätig	4.200.216	54,7	44,4	1,0	
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	58,9	39,0	2,1	
Schulbildung					
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	68,0	30,1	1,9	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	62,4	36,6	1,0	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	57,4	41,9	0,7	
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	45,1	53,3	1,6	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	44,4	54,8	0,8	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	30,6	69,0	0,4	
Universität, Fachhochschule	757.254	39,6	56,8	3,6	
Gemeindetyp					
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	57,0	41,8	1,1	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	57,6	41,5	0,9	
Wien	1.452.554	53,3	43,8	2,8	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner					
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	54,5	44,9	0,6	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	53,8	44,6	1,6	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	58,5	41,0	0,5	
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	57,5	41,0	1,5	
Eurostat-Urbanisierungsgrad					
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	54,4	43,5	2,2	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	57,7	41,0	1,3	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	57,6	41,6	0,8	
Errichtungsjahr des Wohnhauses					
Vor 1919	975.247	53,0	44,4	2,5	
Von 1919 bis 1944	412.614	60,5	38,6	0,9	
Von 1945 bis 1960	757.773	57,6	40,8	1,6	
Von 1961 bis 1970	995.444	56,2	41,8	2,1	
Von 1971 bis 1980	1.092.730	60,3	38,7	1,0	
Von 1981 bis 1990	1.001.015	54,0	45,3	0,8	
Von 1991 bis 2000	1.135.385	53,9	45,1	1,0	
2001 oder später	719.440	58,8	39,8	1,4	
Haushaltsgröße					
1 Person	1.452.211	52,6	45,1	2,2	
2 Personen	2.422.916	57,9	40,3	1,8	
3 Personen	1.305.152	58,1	41,3	0,6	
4 Personen	1.276.901	57,1	42,0	0,8	
5 Personen	436.445	55,3	43,9	0,8	
6 Personen und mehr	196.024	52,0	46,4	1,7	
Nächste Umgebung der Wohnung					
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	55,4	41,9	2,6	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	57,1	41,3	1,7	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	58,5	40,0	1,5	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	56,5	42,3	1,2	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	55,7	43,4	0,9	
Nicht verbautes Gebiet	728.971	56,5	42,5	1,0	
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	100,0	0,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 Wohnung	3.020.959	55,4	43,6	1,0	
2 Wohnungen	923.876	57,3	41,4	1,3	
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	57,4	41,3	1,3	
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	57,5	40,3	2,1	
20 und mehr Wohnungen	939.492	56,2	41,7	2,2	
Bundesländer					
Burgenland	245.319	61,4	37,7	0,9	
Niederösterreich	1.359.987	62,0	37,0	1,0	
Wien	1.452.554	53,3	43,8	2,8	
Kärnten	475.908	58,3	40,3	1,4	
Steiermark	1.033.988	58,9	40,2	1,0	
Oberösterreich	1.177.390	55,0	44,0	1,0	
Salzburg	443.920	46,9	52,2	0,8	
Tirol	594.971	54,5	44,3	1,2	
Vorarlberg	305.610	53,3	45,1	1,6	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts

Tabelle 7

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts						
		Sehr stark	Stark	Mittel	Gering- fügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent						
Geschlecht	Gesamt	7.089.648	3,7	6,6	14,4	15,3	60,0	0,0
Männlich	3.439.140	3,5	6,1	14,7	17,4	58,2	0,1	
Weiblich	3.650.508	3,9	7,1	14,1	13,3	61,7	0,0	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	488.939	0,8	2,9	18,4	11,9	66,0	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	5,6	6,2	16,6	14,5	57,2	0,0	
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	3,7	8,8	14,6	16,3	56,4	0,2	
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	3,2	6,0	15,0	15,9	59,9	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	3,0	6,6	13,3	16,0	61,1	0,0	
60 bis unter 70 Jahre	884.423	4,3	7,9	11,3	16,6	59,9	0,0	
70 und mehr Jahre	1.014.416	4,0	6,3	12,8	14,1	62,9	0,0	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	0,9	1,8	7,4	11,4	78,6	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	3,2	6,1	15,1	16,8	58,9	0,0	
Arbeiter(in)	1.167.659	2,9	5,8	10,9	12,3	68,1	0,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	3,8	7,4	16,0	18,0	54,8	0,0	
Arbeitslos	160.669	7,1	13,1	19,7	10,9	49,2	0,0	
Pensionist(in)	1.702.368	3,9	7,0	12,0	14,9	62,2	0,0	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	4,1	4,5	15,4	12,6	63,4	0,0	
Schüler(in) / Student(in)	355.727	1,3	4,4	19,5	15,3	59,5	0,0	
Sonstige	302.367	8,0	6,7	20,1	13,2	51,4	0,6	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	4.200.216	3,3	6,6	14,1	16,0	59,9	0,0	
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	4,2	6,7	14,7	14,2	60,1	0,1	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	3,4	4,9	13,8	12,8	64,9	0,1	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	3,5	6,9	12,8	13,4	63,3	0,0	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	4,2	6,0	13,9	14,8	61,1	0,0	
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	4,1	8,4	14,4	19,0	54,1	0,0	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturenlehtgang, Kolleg)	688.051	2,9	5,4	16,9	16,1	58,6	0,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	5,0	6,4	14,8	22,6	51,3	0,0	
Universität, Fachhochschule	757.254	4,3	9,4	18,5	21,5	46,4	0,0	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	2,1	4,4	10,9	14,1	68,5	0,0	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	6,8	7,1	18,4	16,4	51,2	0,2	
Wien	1.452.554	5,7	13,0	21,4	18,2	41,6	0,0	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner								
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	1,0	1,8	7,6	10,4	79,1	0,0	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	1,2	2,9	9,4	11,8	74,7	0,0	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	1,9	4,5	9,7	14,0	69,9	0,0	
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	2,8	5,3	12,8	15,5	63,7	0,0	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	5,7	10,5	20,0	17,4	46,5	0,1	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	3,5	4,6	13,2	16,5	62,3	0,0	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	1,9	4,1	9,5	12,5	72,0	0,0	
Errichtungsjahr des Wohnhauses								
Vor 1919	975.247	5,3	11,5	16,4	12,8	53,9	0,0	
Von 1919 bis 1944	412.614	5,3	7,4	17,6	16,7	53,1	0,0	
Von 1945 bis 1960	757.773	5,2	8,3	18,8	13,6	54,1	0,0	
Von 1961 bis 1970	995.444	4,5	7,6	14,4	15,4	58,1	0,0	
Von 1971 bis 1980	1.092.730	2,6	4,9	13,0	14,5	65,0	0,0	
Von 1981 bis 1990	1.001.015	2,1	3,1	10,5	17,6	66,6	0,0	
Von 1991 bis 2000	1.135.385	3,0	5,0	12,2	16,4	63,1	0,2	
2001 oder später	719.440	2,8	6,5	15,8	15,6	59,3	0,0	
Haushaltsgröße								
1 Person	1.452.211	5,6	7,8	15,6	16,5	54,4	0,0	
2 Personen	2.422.916	4,5	8,6	15,5	16,3	55,2	0,0	
3 Personen	1.305.152	3,3	5,4	15,2	15,7	60,4	0,0	
4 Personen	1.276.901	1,4	4,2	12,2	14,0	68,2	0,0	
5 Personen	436.445	1,3	4,3	12,1	11,1	71,2	0,0	
6 Personen und mehr	196.024	2,2	2,7	4,2	10,0	79,9	1,0	
Nächste Umgebung der Wohnung								
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	9,4	14,4	21,0	18,6	36,4	0,1	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	1,8	6,2	17,2	18,4	56,4	0,0	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	3,0	6,9	15,8	16,7	57,6	0,0	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	3,8	7,1	14,8	13,8	60,5	0,0	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	2,1	3,8	11,7	14,8	67,6	0,0	
Nicht verbautes Gebiet	728.971	1,0	2,1	7,1	7,8	82,0	0,0	
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	0,0	0,0	0,0	52,3	47,7	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude								
1 Wohnung	3.020.959	1,4	3,6	10,5	14,2	70,3	0,0	
2 Wohnungen	923.876	2,7	4,3	9,4	14,0	69,6	0,0	
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	5,4	6,6	17,0	16,4	54,7	0,0	
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	5,3	11,2	20,6	17,2	45,5	0,2	
20 und mehr Wohnungen	939.492	8,1	13,9	21,3	16,9	39,8	0,0	
Bundesländer								
Burgenland	245.319	1,0	3,9	9,3	17,1	68,7	0,0	
Niederösterreich	1.359.987	3,5	4,2	12,6	13,5	66,2	0,0	
Wien	1.452.554	5,7	13,0	21,4	18,2	41,6	0,0	
Kärnten	475.908	2,4	5,9	10,0	13,3	68,4	0,0	
Steiermark	1.033.988	3,0	4,9	11,3	11,9	68,9	0,2	
Oberösterreich	1.177.390	3,1	5,5	11,5	16,2	63,6	0,0	
Salzburg	443.920	4,0	4,2	18,3	17,7	55,9	0,0	
Tirol	594.971	3,8	5,8	15,7	15,7	58,9	0,0	
Vorarlberg	305.610	2,9	6,0	12,1	15,2	63,9	0,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber

Tabelle 7 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich tagsüber						
		Sehr stark	Stark	Mittel	Gering- fügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent						
Geschlecht	Gesamt	7.089.648	3,4	5,7	12,9	14,6	63,4	0,1
Männlich	3.439.140	3,1	5,3	13,2	16,8	61,5	0,1	
Weiblich	3.650.508	3,6	6,0	12,7	12,5	65,2	0,0	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	488.939	0,8	2,6	14,3	13,5	68,9	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	5,1	4,6	16,1	14,3	59,9	0,0	
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	3,3	7,2	12,7	14,2	62,0	0,6	
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	2,8	5,2	14,0	15,5	62,4	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	2,8	6,1	12,1	14,8	64,3	0,0	
60 bis unter 70 Jahre	884.423	4,0	6,8	10,2	15,3	63,7	0,0	
70 und mehr Jahre	1.014.416	3,5	5,9	11,2	13,5	66,0	0,0	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	0,9	1,8	5,9	10,8	80,7	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	3,2	5,3	12,6	16,1	62,5	0,3	
Arbeiter(in)	1.167.659	2,7	5,5	9,9	11,2	70,5	0,1	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	3,2	6,2	14,6	17,0	58,9	0,1	
Arbeitslos	160.669	7,1	6,5	18,2	11,7	56,5	0,0	
Pensionist(in)	1.702.368	3,7	6,2	10,6	14,0	65,6	0,0	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	3,2	4,9	14,7	12,7	64,5	0,0	
Schüler(in) / Student(in)	355.727	1,3	2,2	21,5	13,1	61,9	0,0	
Sonstige	302.367	8,0	6,1	14,4	17,0	53,9	0,6	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	4.200.216	2,9	5,8	12,7	15,0	63,5	0,1	
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	3,9	5,5	13,3	13,9	63,3	0,1	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	3,3	4,4	11,4	12,5	68,1	0,1	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	3,0	5,8	11,5	13,0	66,6	0,1	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	3,9	4,9	12,1	14,3	64,8	0,0	
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	3,9	7,6	12,8	16,4	59,2	0,0	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	2,7	4,8	16,3	14,5	61,7	0,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	4,2	6,5	13,7	20,5	55,0	0,0	
Universität, Fachhochschule	757.254	3,9	7,7	18,5	21,1	48,7	0,2	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	1,9	3,8	10,0	13,3	71,0	0,1	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	6,3	6,4	15,2	16,5	55,4	0,2	
Wien	1.452.554	5,2	10,9	20,0	16,8	47,0	0,1	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner								
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	0,6	1,6	7,0	10,8	80,0	0,0	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	1,0	2,2	9,0	11,7	75,7	0,3	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	1,7	4,0	9,0	13,0	72,3	0,1	
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	2,6	4,5	11,5	14,5	67,0	0,0	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	5,1	9,0	18,0	16,6	51,2	0,1	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	3,3	4,1	11,9	15,2	65,4	0,0	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	1,6	3,4	8,6	12,2	74,1	0,1	
Errichtungsjahr des Wohnhauses								
Vor 1919	975.247	4,6	9,4	16,2	11,6	58,2	0,0	
Von 1919 bis 1944	412.614	5,1	5,7	15,4	15,4	58,4	0,0	
Von 1945 bis 1960	757.773	4,9	7,9	14,8	15,4	56,9	0,0	
Von 1961 bis 1970	995.444	4,0	6,6	12,8	15,1	61,1	0,4	
Von 1971 bis 1980	1.092.730	2,5	4,0	11,6	12,9	69,0	0,0	
Von 1981 bis 1990	1.001.015	2,1	2,7	9,7	16,5	69,1	0,0	
Von 1991 bis 2000	1.135.385	2,7	4,5	11,6	15,1	66,0	0,2	
2001 oder später	719.440	2,3	5,5	14,1	15,7	62,4	0,0	
Haushaltsgröße								
1 Person	1.452.211	5,1	6,1	13,9	16,4	58,5	0,1	
2 Personen	2.422.916	4,1	7,3	14,9	14,7	59,1	0,0	
3 Personen	1.305.152	2,8	5,2	13,5	15,0	63,3	0,2	
4 Personen	1.276.901	1,3	3,9	10,4	14,1	70,3	0,0	
5 Personen	436.445	1,3	3,8	9,1	10,1	75,6	0,0	
6 Personen und mehr	196.024	2,2	2,3	3,2	9,8	81,4	1,0	
Nächste Umgebung der Wohnung								
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	8,6	12,3	20,2	17,2	41,6	0,1	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	1,7	5,0	16,4	17,7	59,2	0,0	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	2,4	5,9	13,4	17,1	61,3	0,0	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	3,2	5,5	12,7	13,3	65,0	0,2	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	2,1	3,3	10,4	13,9	70,4	0,0	
Nicht verbautes Gebiet	728.971	1,0	2,1	6,1	7,2	83,2	0,4	
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	0,0	0,0	0,0	52,3	47,7	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude								
1 Wohnung	3.020.959	1,4	3,2	9,3	13,4	72,7	0,1	
2 Wohnungen	923.876	2,1	3,4	9,0	13,6	71,9	0,0	
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	4,9	5,5	15,1	15,5	59,0	0,0	
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	4,8	10,7	18,3	16,3	49,7	0,2	
20 und mehr Wohnungen	939.492	7,4	10,8	19,9	16,3	45,5	0,1	
Bundesländer								
Burgenland	245.319	1,0	2,5	8,4	17,3	70,8	0,0	
Niederösterreich	1.359.987	3,2	3,7	11,5	12,8	68,8	0,0	
Wien	1.452.554	5,2	10,9	20,0	16,8	47,0	0,1	
Kärnten	475.908	2,2	5,0	9,1	12,4	71,3	0,0	
Steiermark	1.033.988	2,8	4,4	9,9	11,5	71,2	0,2	
Oberösterreich	1.177.390	3,0	4,4	10,6	15,4	66,3	0,2	
Salzburg	443.920	3,8	3,9	15,2	16,6	60,6	0,0	
Tirol	594.971	3,3	5,5	12,8	16,5	61,9	0,0	
Vorarlberg	305.610	1,6	5,1	11,4	14,0	68,0	0,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Lärmstörung im Wohnbereich: nachts

Tabelle 7 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich nachts						
		Sehr stark	Stark	Mittel	Gering- fügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent						
Geschlecht	Gesamt	7.089.648	1,5	3,4	7,0	11,1	77,0	0,1
Männlich	3.439.140	1,4	2,9	6,8	12,6	76,3	0,1	
Weiblich	3.650.508	1,6	3,9	7,2	9,7	77,6	0,0	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	488.939	0,6	0,8	9,3	9,9	79,4	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	2,1	5,4	5,6	9,8	77,2	0,0	
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	1,5	4,2	8,4	13,1	72,6	0,2	
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	1,5	2,4	7,3	10,9	77,9	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	1,1	2,7	6,3	11,9	78,0	0,0	
60 bis unter 70 Jahre	884.423	1,5	4,3	6,3	11,4	76,5	0,0	
70 und mehr Jahre	1.014.416	1,7	3,1	6,8	9,8	78,4	0,2	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	0,6	1,1	2,8	6,9	88,6	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	0,2	3,8	6,3	13,3	76,4	0,0	
Arbeiter(in)	1.167.659	1,5	2,7	5,6	7,4	82,9	0,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	1,7	3,2	7,8	12,7	74,5	0,0	
Arbeitslos	160.669	2,4	10,4	8,7	8,4	70,1	0,0	
Pensionist(in)	1.702.368	1,6	3,6	6,7	10,9	77,2	0,0	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	1,5	1,7	6,6	8,9	81,1	0,3	
Schüler(in) / Student(in)	355.727	0,7	2,6	7,8	16,5	72,4	0,0	
Sonstige	302.367	1,3	6,7	10,1	9,9	71,4	0,6	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	4.200.216	1,5	3,0	6,8	11,0	77,6	0,0	
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	1,5	3,9	7,3	11,1	76,1	0,1	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	1,3	3,0	7,5	8,3	79,8	0,2	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	1,7	3,6	6,7	10,1	77,9	0,0	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	1,6	3,7	6,6	9,6	78,3	0,1	
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	1,7	2,6	7,6	14,3	73,8	0,0	
Berufsbild.höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	1,0	1,9	6,5	11,9	78,6	0,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	2,5	2,0	6,8	14,2	74,5	0,0	
Universität, Fachhochschule	757.254	1,0	5,1	7,8	17,4	68,8	0,0	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	0,9	1,9	5,0	9,0	83,3	0,0	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	3,0	4,1	9,2	12,2	71,3	0,2	
Wien	1.452.554	2,1	7,4	11,4	16,4	62,7	0,0	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner								
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	1,0	0,2	3,3	3,5	91,9	0,0	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	0,4	2,2	3,4	8,5	85,5	0,0	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	0,5	1,7	4,9	8,4	84,5	0,0	
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	1,2	2,3	5,7	10,6	80,1	0,0	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	2,5	5,1	10,2	14,6	67,4	0,1	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	1,2	3,0	5,7	10,6	79,4	0,0	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	0,7	2,0	4,7	7,8	84,9	0,0	
Errichtungsjahr des Wohnhauses								
Vor 1919	975.247	2,4	6,8	9,1	11,6	70,1	0,0	
Von 1919 bis 1944	412.614	1,0	6,9	8,9	13,0	70,3	0,0	
Von 1945 bis 1960	757.773	2,7	3,1	11,6	10,8	71,8	0,0	
Von 1961 bis 1970	995.444	1,7	3,1	7,7	10,8	76,5	0,2	
Von 1971 bis 1980	1.092.730	0,7	2,0	5,7	9,9	81,6	0,0	
Von 1981 bis 1990	1.001.015	0,8	1,6	3,6	10,9	83,2	0,0	
Von 1991 bis 2000	1.135.385	1,4	2,6	6,0	10,6	79,2	0,2	
2001 oder später	719.440	1,3	3,5	5,7	12,5	77,1	0,0	
Haushaltsgröße								
1 Person	1.452.211	2,2	5,1	8,7	11,1	72,9	0,0	
2 Personen	2.422.916	1,7	4,2	6,8	12,6	74,6	0,0	
3 Personen	1.305.152	1,9	2,5	6,6	11,8	77,1	0,1	
4 Personen	1.276.901	0,5	1,5	6,6	8,6	82,7	0,0	
5 Personen	436.445	0,2	1,4	7,1	8,8	82,5	0,0	
6 Personen und mehr	196.024	0,0	3,2	2,3	7,6	85,9	1,0	
Nächste Umgebung der Wohnung								
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	3,5	8,9	13,0	16,8	57,6	0,1	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	0,8	2,9	9,2	13,0	74,1	0,0	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	1,5	3,0	6,1	11,1	78,1	0,1	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	1,7	3,3	7,3	11,4	76,3	0,0	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	0,9	1,4	5,2	9,3	83,2	0,0	
Nicht verbautes Gebiet	728.971	0,1	1,3	2,5	5,2	91,0	0,0	
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	0,0	0,0	0,0	39,9	60,1	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude								
1 Wohnung	3.020.959	0,4	1,2	4,4	8,7	85,2	0,0	
2 Wohnungen	923.876	1,5	2,4	4,7	9,2	82,3	0,0	
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	2,1	4,3	8,0	12,0	73,6	0,0	
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	2,8	3,7	10,5	15,0	67,8	0,3	
20 und mehr Wohnungen	939.492	2,6	10,0	12,6	15,3	59,6	0,0	
Bundesländer								
Burgenland	245.319	0,7	1,8	4,2	10,8	82,5	0,0	
Niederösterreich	1.359.987	1,1	2,8	4,5	8,7	82,8	0,0	
Wien	1.452.554	2,1	7,4	11,4	16,4	62,7	0,0	
Kärnten	475.908	0,6	3,1	5,5	9,0	81,7	0,2	
Steiermark	1.033.988	1,4	1,6	5,3	8,2	83,2	0,2	
Oberösterreich	1.177.390	1,9	2,5	6,9	9,4	79,3	0,0	
Salzburg	443.920	0,7	2,3	7,8	13,0	75,9	0,2	
Tirol	594.971	1,6	2,2	7,6	12,5	76,1	0,0	
Vorarlberg	305.610	1,5	2,5	5,8	9,5	80,8	0,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Lärmsituation - Veränderung des Ausmaßes der Lärmbelastigung

Tabelle 8

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie hat sich das Ausmaß der Lärmbelastigung in den vergangenen 3 Jahren verändert?			
		Zuge- nommen	Nicht verändert	Abge- nommen	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent			
Gesamt	1.388.821	55,4	39,4	4,3	0,9
Geschlecht					
Männlich	700.100	54,8	40,8	4,2	0,3
Weiblich	688.721	56,0	38,1	4,4	1,5
Alter					
Bis unter 20 Jahre	86.872	39,8	52,9	1,8	5,5
20 bis unter 30 Jahre	214.870	35,3	60,1	3,7	1,0
30 bis unter 40 Jahre	239.460	57,8	36,7	3,5	2,0
40 bis unter 50 Jahre	272.174	54,6	43,1	2,3	0,0
50 bis unter 60 Jahre	213.662	65,1	28,4	6,3	0,2
60 bis unter 70 Jahre	174.452	66,9	29,3	3,8	0,0
70 und mehr Jahre	187.332	62,0	29,7	8,3	0,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)					
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	17.584	52,6	42,2	5,2	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	75.844	48,8	48,7	2,5	0,0
Arbeiter(in)	169.625	59,1	38,6	2,0	0,3
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	526.089	52,7	42,7	4,6	0,0
Arbeitslos	36.391	47,4	47,6	5,1	0,0
Pensionist(in)	330.116	63,7	29,8	6,5	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	64.778	73,2	26,0	0,8	0,0
Schüler(in) / Student(in)	89.676	31,8	58,3	2,3	7,6
Sonstige	78.717	53,4	36,4	4,1	6,1
Stellung im Erwerbsleben					
Erwerbstätig	789.143	53,7	42,4	3,9	0,1
Nicht-Erwerbstätig	599.678	57,6	35,6	4,8	1,9
Schulbildung					
Pflichtschule/keine Pflichtschule	225.243	50,8	43,4	4,8	1,1
Lehrabschluss (Berufsschule)	473.362	63,1	32,3	4,0	0,6
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	189.798	54,0	40,8	5,2	0,0
Allgemeinbildende höhere Schule	118.098	54,3	38,6	3,0	4,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	126.001	46,4	46,6	5,3	1,7
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	37.344	68,0	22,9	9,1	0,0
Universität, Fachhochschule	218.974	48,2	48,8	2,9	0,0
Gemeindetyp					
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	625.593	57,0	38,0	5,0	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	298.898	57,1	37,0	4,2	1,8
Wien	464.329	52,2	43,0	3,4	1,5
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner					
Agrarquote 10,0% und mehr	29.681	48,5	37,3	14,3	0,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	75.609	52,7	42,2	5,1	0,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	176.688	63,1	32,0	4,9	0,0
Agrarquote bis 2,9%	343.615	55,5	40,2	4,3	0,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad					
Hohe Bevölkerungsdichte	740.327	53,9	39,9	4,6	1,6
Mittlere Bevölkerungsdichte	302.565	57,4	39,8	2,7	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	345.929	56,8	38,1	5,1	0,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses					
Vor 1919	248.713	55,0	40,0	4,1	0,8
Von 1919 bis 1944	100.566	48,3	39,1	11,8	0,8
Von 1945 bis 1960	191.723	64,7	33,9	0,4	1,1
Von 1961 bis 1970	201.189	66,4	28,4	2,8	2,4
Von 1971 bis 1980	156.915	53,2	41,1	5,7	0,0
Von 1981 bis 1990	143.814	46,6	48,2	5,3	0,0
Von 1991 bis 2000	203.405	54,3	40,1	4,4	1,2
2001 oder später	142.496	45,7	50,2	4,1	0,0
Haushaltsgröße					
1 Person	334.713	56,0	37,8	6,1	0,1
2 Personen	520.771	58,9	35,1	4,5	1,5
3 Personen	257.712	52,6	43,3	3,3	0,8
4 Personen	193.288	48,2	48,1	3,7	0,0
5 Personen	57.627	49,2	50,2	0,6	0,0
6 Personen und mehr	24.710	72,2	20,1	0,0	7,7
Nächste Umgebung der Wohnung					
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	512.533	53,3	41,8	2,6	2,4
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	91.881	47,6	46,5	5,9	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	228.731	59,1	37,5	3,4	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	120.722	51,7	42,2	6,1	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	378.837	58,1	35,8	6,1	0,0
Nicht verbautes Gebiet	54.719	61,5	33,6	4,9	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	1.398	100,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 Wohnung	373.675	60,7	34,5	4,9	0,0
2 Wohnungen	142.002	59,7	35,5	4,7	0,0
3 bis 9 Wohnungen	263.191	47,3	45,6	6,0	1,1
10 bis 19 Wohnungen	284.194	53,0	41,1	3,4	2,5
20 und mehr Wohnungen	325.759	56,1	40,5	2,8	0,6
Bundesländer					
Burgenland	37.828	61,4	31,0	7,6	0,0
Niederösterreich	198.772	55,0	38,9	6,1	0,0
Wien	464.329	52,2	43,0	3,4	1,5
Kärnten	73.291	60,5	35,7	3,8	0,0
Steiermark	148.570	53,8	37,2	6,2	2,7
Oberösterreich	210.274	60,1	37,2	2,7	0,0
Salzburg	85.201	59,6	34,6	5,3	0,6
Tirol	124.396	56,8	39,1	3,4	0,7
Vorarlberg	46.159	48,5	46,3	5,2	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Art der Lärmquelle

Gliederungsmerkmale	Durch Lärm gestörte Personen über 15 Jahre insgesamt	Art der Lärmquelle							
		Verkehrslärm	davon						in Prozent
			LKW, Busse	Pkw	1-spurige Kfz	Straßenbahnen	Eisenbahn	Flugzeuge	
Geschlecht	Gesamt	1.388.821	61,5	17,2	20,4	10,8	2,2	5,2	5,9
Männlich	700.100	62,2	15,2	20,3	12,3	2,1	6,1	6,3	
Weiblich	688.721	60,9	19,1	20,4	9,2	2,4	4,3	5,4	
Alter									
Bis unter 20 Jahre	86.872	67,5	32,4	14,0	12,6	0,0	3,1	5,5	
20 bis unter 30 Jahre	214.870	53,9	9,9	23,3	7,3	6,4	3,3	3,7	
30 bis unter 40 Jahre	239.460	57,7	20,7	16,4	8,3	3,5	4,9	3,9	
40 bis unter 50 Jahre	272.174	57,6	12,9	22,3	9,8	0,4	3,9	8,4	
50 bis unter 60 Jahre	213.662	65,0	18,0	19,0	14,0	2,2	5,9	5,9	
60 bis unter 70 Jahre	174.452	64,7	17,3	19,9	13,0	1,6	5,7	7,2	
70 und mehr Jahre	187.332	71,3	19,1	24,0	12,6	0,0	9,5	6,1	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)									
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	17.584	89,0	34,4	8,2	20,3	0,0	0,0	26,1	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	75.844	62,3	14,0	19,9	13,9	4,2	3,4	6,9	
Arbeiter(in)	169.625	66,5	20,9	25,6	10,9	5,7	1,0	2,3	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	526.089	55,0	14,0	17,4	11,0	1,9	5,0	5,8	
Arbeitslos	36.391	60,0	9,8	17,8	28,3	0,0	4,2	0,0	
Pensionist(in)	330.116	68,1	17,5	22,6	11,6	1,2	8,0	7,1	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	64.778	58,7	26,4	14,6	7,0	0,0	6,5	4,2	
Schüler(in) / Student(in)	89.676	75,3	32,0	22,3	1,5	2,3	8,9	8,2	
Sonstige	78.717	47,5	6,6	26,2	5,1	2,6	2,3	4,7	
Stellung im Erwerbsleben									
Erwerbstätig	789.143	58,9	15,9	19,2	11,5	2,9	3,8	5,6	
Nicht-Erwerbstätig	599.678	65,0	18,7	21,9	9,8	1,4	7,0	6,2	
Schulbildung									
Pflichtschule/keine Pflichtschule	225.243	62,7	23,9	14,7	14,7	0,5	3,8	5,1	
Lehrabschluss (Berufsschule)	473.362	64,5	16,5	22,6	11,5	3,2	5,5	5,3	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	189.798	71,3	20,6	27,0	10,6	0,8	7,5	4,9	
Allgemeinbildende höhere Schule	118.098	52,7	14,0	13,4	6,5	4,8	5,9	8,1	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentlehrgang, Kolleg)	126.001	60,5	17,5	22,4	6,8	2,1	2,8	8,9	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	37.344	59,6	4,0	28,9	13,2	0,0	3,7	9,9	
Universität, Fachhochschule	218.974	51,1	12,4	16,6	9,4	2,2	5,2	5,3	
Gemeindetyp									
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	625.593	71,8	22,3	20,5	14,1	0,2	7,8	7,0	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	298.898	54,9	8,4	20,9	8,7	8,3	3,6	5,0	
Wien	464.329	52,1	15,8	19,8	7,6	1,0	2,7	5,0	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner									
Agrarquote 10,0% und mehr	29.681	77,6	28,9	15,6	14,9	0,0	14,3	3,9	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	75.609	63,3	18,3	23,2	14,7	0,0	2,4	4,7	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	176.688	75,3	23,9	23,9	12,4	0,0	8,5	6,5	
Agrarquote bis 2,9%	343.615	71,4	21,8	18,5	14,7	0,4	8,1	8,0	
Eurostat-Urbanisierungsgrad									
Hohe Bevölkerungsdichte	740.327	53,2	13,7	18,6	8,8	3,2	3,7	5,2	
Mittlere Bevölkerungsdichte	302.565	72,2	19,4	26,7	10,7	2,4	6,1	6,9	
Niedrige Bevölkerungsdichte	345.929	70,2	22,6	18,5	15,0	0,0	7,6	6,4	
Errichtungsjahr des Wohnhauses									
Vor 1919	248.713	57,0	20,9	18,7	10,1	1,7	4,1	1,5	
Von 1919 bis 1944	100.566	71,2	15,7	36,2	5,9	0,0	7,4	5,9	
Von 1945 bis 1960	191.723	63,4	20,7	21,3	9,4	4,0	3,7	4,3	
Von 1961 bis 1970	201.189	67,0	13,0	29,2	8,5	2,9	5,8	7,6	
Von 1971 bis 1980	156.915	65,9	16,3	21,7	10,9	0,9	7,5	8,7	
Von 1981 bis 1990	143.814	61,8	13,5	12,4	17,1	0,8	8,8	9,2	
Von 1991 bis 2000	203.405	59,9	15,5	17,5	13,4	5,2	2,8	5,4	
2001 oder später	142.496	49,8	19,7	9,1	9,9	0,0	3,8	7,2	
Haushaltsgröße									
1 Person	334.713	60,1	17,1	19,1	10,9	2,3	7,7	3,0	
2 Personen	520.771	60,3	15,7	22,6	7,8	1,6	4,7	7,9	
3 Personen	257.712	60,3	13,6	18,5	12,0	5,3	4,7	6,1	
4 Personen	193.288	64,6	27,1	14,3	12,8	0,5	4,3	5,6	
5 Personen	57.627	75,5	10,1	31,3	25,1	0,0	2,9	6,0	
6 Personen und mehr	24.710	64,1	24,6	31,0	8,5	0,0	0,0	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung									
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	512.533	57,8	15,2	23,9	8,8	3,6	2,9	3,4	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	91.881	64,9	19,5	19,9	8,5	1,3	14,0	1,7	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	228.731	48,4	13,2	15,3	9,8	0,2	4,2	5,7	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	120.722	64,9	26,5	19,0	7,7	0,0	4,0	7,7	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	378.837	70,3	17,4	19,2	14,5	2,8	7,7	8,7	
Nicht verbautes Gebiet	54.719	77,4	26,7	18,0	17,8	0,0	1,5	13,4	
Weiß nicht / Keine Angabe	1.398	100,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude									
1 Wohnung	373.675	73,2	22,2	18,9	13,0	1,2	9,0	8,9	
2 Wohnungen	142.002	77,9	27,4	27,7	13,7	0,0	3,4	5,8	
3 bis 9 Wohnungen	263.191	56,5	10,8	18,8	12,7	4,6	4,4	5,2	
10 bis 19 Wohnungen	284.194	52,0	11,5	19,8	7,7	3,8	4,3	4,8	
20 und mehr Wohnungen	325.759	53,4	16,9	20,6	8,0	1,0	3,0	3,8	
Bundesländer									
Burgenland	37.828	68,5	26,6	27,1	6,5	0,0	3,0	5,2	
Niederösterreich	198.772	71,8	15,7	23,2	6,7	3,6	10,9	11,6	
Wien	464.329	52,1	15,8	19,8	7,6	1,0	2,7	5,0	
Kärnten	73.291	66,9	23,7	15,6	14,4	0,0	11,0	2,2	
Steiermark	148.570	57,0	12,5	18,0	12,4	2,0	4,7	7,3	
Oberösterreich	210.274	75,6	21,6	26,2	14,1	5,3	5,0	3,4	
Salzburg	85.201	68,9	18,9	20,6	12,0	3,8	4,7	9,0	
Tirol	124.396	55,6	13,5	15,8	16,3	1,0	3,7	5,4	
Vorarlberg	46.159	51,6	19,6	7,9	19,6	0,0	2,4	2,1	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Bei den Lärmquellen wird zwischen Verkehrsmitteln und anderen Lärmquellen unterschieden.

Art der Lärmquelle

Gliederungsmerkmale	Durch Lärm gestörte Personen über 15 Jahre insgesamt	Art der Lärmquelle								Weiß nicht / Keine Angabe
		davon								
		Andere Lärmquellen	Lokale	Sonstige Betriebe	Bau- stellen	Nachbar- wohn- ung(en)	Freizeit-, Tourismus- einrich- tungen	Sonstige Lärm- quellen		
Gesamt	in Prozent									
Geschlecht	1.388.821	38,3	3,5	1,7	8,0	16,5	2,6	5,9	0,2	
Männlich	700.100	37,4	2,7	1,6	7,2	16,6	3,4	5,9	0,4	
Weiblich	688.721	39,1	4,4	1,9	8,8	16,4	1,7	5,9	0,0	
Alter										
Bis unter 20 Jahre	86.872	32,5	0,0	1,7	4,9	25,9	0,0	0,0	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	214.870	46,1	5,8	2,6	11,3	17,0	2,8	6,6	0,0	
30 bis unter 40 Jahre	239.460	41,5	4,5	1,4	11,2	18,0	1,7	4,6	0,8	
40 bis unter 50 Jahre	272.174	42,4	2,5	1,6	8,8	18,9	1,9	8,6	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	213.662	34,5	2,4	3,2	7,8	14,0	2,2	4,9	0,4	
60 bis unter 70 Jahre	174.452	35,3	5,2	1,4	6,0	15,3	3,4	4,0	0,0	
70 und mehr Jahre	187.332	28,7	2,4	0,0	2,5	10,0	5,2	8,6	0,0	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	17.584	11,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,0	0,0	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	75.844	36,4	5,8	1,5	7,6	15,2	1,1	5,3	1,3	
Arbeiter(in)	169.625	33,5	5,2	1,2	6,7	12,3	0,8	7,3	0,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	526.089	45,0	4,2	2,8	9,6	20,7	2,1	5,6	0,0	
Arbeitslos	36.391	40,0	0,0	0,0	5,2	12,0	2,1	20,7	0,0	
Pensionist(in)	330.116	31,9	3,5	0,7	4,9	12,2	4,3	6,2	0,0	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	64.778	41,3	1,9	0,0	11,3	16,9	2,0	9,2	0,0	
Schüler(in) / Student(in)	89.676	24,7	0,9	1,7	13,6	8,5	0,0	0,0	0,0	
Sonstige	78.717	50,0	0,0	2,9	7,7	31,0	5,3	3,0	2,4	
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	789.143	41,0	4,5	2,2	8,6	17,9	1,9	5,8	0,1	
Nicht-Erwerbstätig	599.678	34,7	2,3	1,0	7,3	14,6	3,4	6,1	0,3	
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	225.243	36,5	1,8	1,1	7,8	18,8	1,9	5,1	0,8	
Lehrabschluss (Berufsschule)	473.362	35,5	4,1	1,7	3,5	15,6	3,5	7,1	0,0	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	189.798	28,7	1,3	2,1	5,3	11,5	1,2	7,2	0,0	
Allgemeinbildende höhere Schule	118.098	47,3	5,8	2,2	13,4	20,4	3,2	2,4	0,0	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentlehrgang, Kolleg)	126.001	39,5	5,8	1,6	5,8	20,8	0,5	4,9	0,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	37.344	37,8	0,9	2,3	16,0	11,6	0,6	6,4	2,6	
Universität, Fachhochschule	218.974	48,9	3,8	1,9	17,3	16,6	3,7	5,6	0,0	
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	625.593	28,2	3,0	2,8	5,4	10,7	2,6	3,7	0,0	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	298.898	44,5	2,5	1,3	10,3	19,1	4,6	6,7	0,6	
Wien	464.329	47,7	4,9	0,6	10,1	22,6	1,2	8,4	0,2	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner										
Agrarquote 10,0% und mehr	29.681	22,4	0,0	0,0	2,4	9,0	6,5	4,5	0,0	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	75.609	36,7	0,0	2,0	9,4	9,9	6,5	8,9	0,0	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	176.688	24,7	2,4	2,7	3,0	13,1	2,4	1,2	0,0	
Agrarquote bis 2,9%	343.615	28,6	4,3	3,2	5,9	9,8	1,6	3,8	0,0	
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
hohe Bevölkerungsdichte	740.327	46,4	3,7	0,8	10,6	21,7	2,2	7,4	0,4	
mittlere Bevölkerungsdichte	302.565	27,8	3,2	2,0	5,2	11,6	1,6	4,3	0,0	
niedrige Bevölkerungsdichte	345.929	29,8	3,4	3,4	4,9	9,6	4,4	4,2	0,0	
Errichtungsjahr des Wohnhauses										
Vor 1919	248.713	43,0	8,0	2,6	12,2	11,3	5,0	3,9	0,0	
Von 1919 bis 1944	100.566	28,8	0,0	0,2	4,2	13,8	3,2	7,5	0,0	
Von 1945 bis 1960	191.723	36,1	3,6	0,6	7,4	18,5	0,5	5,5	0,5	
Von 1961 bis 1970	201.189	33,0	3,4	0,0	3,7	19,4	2,9	3,6	0,0	
Von 1971 bis 1980	156.915	34,1	1,0	2,1	5,4	17,9	2,5	5,3	0,0	
Von 1981 bis 1990	143.814	38,2	0,5	2,1	9,9	15,6	4,0	6,1	0,0	
Von 1991 bis 2000	203.405	39,1	2,5	4,8	5,1	17,6	1,3	7,8	0,9	
2001 oder später	142.496	50,2	5,7	0,0	15,4	18,4	0,7	10,1	0,0	
Haushaltsgröße										
1 Person	334.713	39,7	3,9	1,4	5,8	22,0	3,2	3,3	0,3	
2 Personen	520.771	39,7	3,6	1,5	8,4	16,0	2,9	7,2	0,0	
3 Personen	257.712	39,7	3,0	2,2	9,6	14,9	2,0	8,0	0,0	
4 Personen	193.288	35,4	4,6	3,0	8,4	15,1	1,5	2,8	0,0	
5 Personen	57.627	24,5	0,5	0,0	9,8	5,3	3,4	5,6	0,0	
6 Personen und mehr	24.710	28,2	0,0	0,0	4,7	5,8	0,0	17,7	7,7	
Nächste Umgebung der Wohnung										
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	512.533	41,7	4,7	1,3	11,2	15,9	1,3	7,3	0,6	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	91.881	35,1	4,1	4,1	4,2	6,6	10,4	5,7	0,0	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	228.731	51,6	4,0	1,1	3,2	32,9	3,2	7,3	0,0	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	120.722	35,1	2,8	1,6	9,2	18,6	0,9	2,0	0,0	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	378.837	29,7	2,1	1,8	6,9	11,1	2,6	5,2	0,0	
Nicht verbautes Gebiet	54.719	22,6	1,5	4,4	9,7	3,2	2,3	1,5	0,0	
Weiß nicht / Keine Angabe	1.398	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude										
1 Wohnung	373.675	26,8	2,0	2,3	6,9	7,2	4,0	4,3	0,0	
2 Wohnungen	142.002	22,1	1,9	4,2	4,5	6,0	1,7	3,8	0,0	
3 bis 9 Wohnungen	263.191	43,5	4,5	2,6	8,7	20,5	1,0	6,2	0,0	
10 bis 19 Wohnungen	284.194	47,3	4,9	0,0	8,2	26,4	3,3	4,5	0,7	
20 und mehr Wohnungen	325.759	46,3	4,1	0,8	10,0	19,8	1,9	9,7	0,3	
Bundesländer										
Burgenland	37.828	31,5	0,8	2,8	6,2	12,0	3,9	5,8	0,0	
Niederösterreich	198.772	28,2	2,7	1,8	6,5	8,7	3,6	4,9	0,0	
Wien	464.329	47,7	4,9	0,6	10,1	22,6	1,2	8,4	0,2	
Kärnten	73.291	33,1	3,2	4,5	5,6	11,9	2,6	5,2	0,0	
Steiermark	148.570	41,7	6,3	1,4	5,6	14,9	5,9	7,5	1,3	
Oberösterreich	210.274	24,4	1,1	4,0	3,1	11,9	1,5	2,7	0,0	
Salzburg	85.201	31,1	1,0	1,7	8,8	12,9	4,3	2,3	0,0	
Tirol	124.396	44,4	2,6	0,0	13,9	21,2	1,9	4,8	0,0	
Vorarlberg	46.159	48,4	5,5	2,9	11,1	19,9	3,0	6,0	0,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Bei den Lärmquellen wird zwischen Verkehrsmitteln und anderen Lärmquellen unterschieden.

Störung durch Lärm

Tabelle 10

Gliederungsmerkmale	Durch Lärm gestörte Personen über 15 Jahre insgesamt	Lässt der Lärm zu, dass sie bei geöffnetem / gekipptem Fenster schlafen?		
		Ja	Nein	Weiß nicht
		in Prozent		
Gesamt	1.388.821	61,7	38,0	0,4
Geschlecht				
Männlich	700.100	65,0	34,6	0,5
Weiblich	688.721	58,3	41,4	0,3
Alter				
Bis unter 20 Jahre	86.872	72,6	27,4	0,0
20 bis unter 30 Jahre	214.870	65,6	34,4	0,0
30 bis unter 40 Jahre	239.460	56,5	42,6	0,9
40 bis unter 50 Jahre	272.174	67,5	31,9	0,6
50 bis unter 60 Jahre	213.662	66,1	33,7	0,3
60 bis unter 70 Jahre	174.452	58,7	41,3	0,0
70 und mehr Jahre	187.332	48,1	51,5	0,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)				
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	17.584	82,7	17,3	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	75.844	79,8	20,2	0,0
Arbeiter(in)	169.625	56,9	42,2	0,9
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	526.089	64,5	35,3	0,2
Arbeitslos	36.391	60,3	39,7	0,0
Pensionist(in)	330.116	54,0	45,8	0,2
Nicht berufstätige Haushaltsführende	64.778	52,6	47,4	0,0
Schüler(in) / Student(in)	89.676	79,3	20,7	0,0
Sonstige	78.717	51,5	46,1	2,4
Stellung im Erwerbsleben				
Erwerbstätig	789.143	64,7	35,0	0,3
Nicht-Erwerbstätig	599.678	57,7	41,9	0,4
Schulbildung				
Pflichtschule/keine Pflichtschule	225.243	59,9	39,1	1,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	473.362	59,1	40,7	0,1
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	189.798	55,3	43,9	0,8
Allgemeinbildende höhere Schule	118.098	64,0	36,0	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	126.001	72,4	27,1	0,5
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	37.344	75,3	24,7	0,0
Universität, Fachhochschule	218.974	64,8	35,2	0,0
Gemeindetyp				
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	625.593	64,5	35,0	0,5
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	298.898	61,3	38,0	0,6
Wien	464.329	58,1	41,9	0,0
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner				
Agrarquote 10,0% und mehr	29.681	55,7	44,3	0,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	75.609	65,3	34,7	0,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	176.688	61,7	38,3	0,0
Agrarquote bis 2,9%	343.615	66,6	32,5	0,9
Eurostat-Urbanisierungsgrad				
Hohe Bevölkerungsdichte	740.327	60,6	39,1	0,3
Mittlere Bevölkerungsdichte	302.565	61,7	37,5	0,7
Niedrige Bevölkerungsdichte	345.929	63,9	36,0	0,2
Errichtungsjahr des Wohnhauses				
Vor 1919	248.713	51,3	48,1	0,6
Von 1919 bis 1944	100.566	50,0	50,0	0,0
Von 1945 bis 1960	191.723	60,0	40,0	0,0
Von 1961 bis 1970	201.189	68,2	31,8	0,0
Von 1971 bis 1980	156.915	66,9	32,5	0,6
Von 1981 bis 1990	143.814	63,7	36,3	0,0
Von 1991 bis 2000	203.405	66,2	32,6	1,2
2001 oder später	142.496	66,9	33,1	0,0
Haushaltsgröße				
1 Person	334.713	52,1	47,9	0,0
2 Personen	520.771	62,2	37,7	0,1
3 Personen	257.712	62,4	37,0	0,6
4 Personen	193.288	75,5	24,2	0,3
5 Personen	57.627	67,7	31,7	0,5
6 Personen und mehr	24.710	52,0	40,3	7,7
Nächste Umgebung der Wohnung				
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	512.533	53,9	45,7	0,4
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	91.881	68,2	31,8	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	228.731	67,0	32,3	0,7
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	120.722	55,1	44,9	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	378.837	69,5	30,1	0,4
Nicht verbautes Gebiet	54.719	60,5	39,5	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	1.398	100,0	0,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude				
1 Wohnung	373.675	71,8	28,0	0,2
2 Wohnungen	142.002	56,7	42,2	1,1
3 bis 9 Wohnungen	263.191	57,9	41,9	0,3
10 bis 19 Wohnungen	284.194	60,3	39,1	0,7
20 und mehr Wohnungen	325.759	56,6	43,4	0,0
Bundesländer				
Burgenland	37.828	57,2	42,8	0,0
Niederösterreich	198.772	63,7	35,5	0,8
Wien	464.329	58,1	41,9	0,0
Kärnten	73.291	62,8	37,2	0,0
Steiermark	148.570	59,2	39,5	1,3
Oberösterreich	210.274	62,5	37,5	0,0
Salzburg	85.201	65,4	33,8	0,8
Tirol	124.396	72,3	27,3	0,5
Vorarlberg	46.159	59,5	39,9	0,7

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Beeinträchtigung des Wohlbefindens durch Lärm

Tabelle 11

Gliederungsmerkmale	Personen, die aufgrund der Lärmstörung nicht bei geöffnetem/gekipptem Fenster schlafen können	Beeinträchtigung des Wohlbefindens				
		Sehr stark	Stark	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / keine Angabe
		in Prozent				
Gesamt	527.099	23,2	41,4	30,5	4,1	0,8
Geschlecht						
Männlich	241.950	16,4	44,9	35,2	3,5	0,0
Weiblich	285.149	29,0	38,4	26,6	4,6	1,5
Alter						
Bis unter 20 Jahre	23.811	12,2	3,6	80,6	3,7	0,0
20 bis unter 30 Jahre	73.941	36,8	25,8	35,5	1,8	0,0
30 bis unter 40 Jahre	101.915	22,7	47,7	24,7	4,9	0,0
40 bis unter 50 Jahre	86.955	21,6	43,0	31,0	4,5	0,0
50 bis unter 60 Jahre	71.925	20,4	54,9	23,8	0,9	0,0
60 bis unter 70 Jahre	72.005	25,2	43,6	26,4	4,8	0,0
70 und mehr Jahre	96.547	18,1	42,7	28,2	6,6	4,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)						
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	3.037	0,0	64,7	35,3	0,0	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	15.291	6,8	57,3	35,9	0,0	0,0
Arbeiter(in)	71.659	27,0	32,7	39,5	0,7	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	185.856	20,0	49,2	25,8	5,0	0,0
Arbeitslos	14.446	41,3	27,5	28,7	2,5	0,0
Pensionist(in)	151.334	18,7	45,2	27,7	5,6	2,8
Nicht berufstätige Haushaltsführende	30.682	50,8	23,5	20,6	5,2	0,0
Schüler(in) / Student(in)	18.532	11,3	2,5	86,3	0,0	0,0
Sonstige	36.262	35,7	34,1	26,5	3,6	0,0
Stellung im Erwerbsleben						
Erwerbstätig	275.843	20,8	45,6	30,1	3,5	0,0
Nicht-Erwerbstätig	251.256	25,8	36,8	31,1	4,7	1,7
Schulbildung						
Pflichtschule/keine Pflichtschule	88.076	26,5	32,8	38,3	2,4	0,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	192.703	22,5	44,1	30,8	2,5	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	83.358	27,3	41,8	21,3	4,5	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule	42.499	26,6	30,5	37,2	5,7	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentlehrgang, Kolleg)	34.197	20,8	57,5	18,1	3,5	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	9.240	48,6	37,4	9,5	4,4	0,0
Universität, Fachhochschule	77.026	12,8	43,1	35,3	8,9	0,0
Gemeindetyp						
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	218.952	21,1	42,0	31,9	3,0	1,9
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	113.703	32,1	26,8	33,5	7,7	0,0
Wien	194.443	20,4	49,1	27,3	3,2	0,0
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner						
Agrarquote 10,0% und mehr	13.156	32,5	24,5	4,5	6,4	32,2
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	26.249	7,6	39,7	46,1	6,6	0,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	67.717	12,9	53,2	33,2	0,7	0,0
Agrarquote bis 2,9%	111.829	27,9	37,9	31,0	3,3	0,0
Eurostat-Urbanisierungsgrad						
Hohe Bevölkerungsdichte	289.118	22,1	43,0	29,8	5,2	0,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	113.592	29,7	35,0	33,1	2,1	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	124.389	19,9	43,4	29,9	3,4	3,4
Errichtungsjahr des Wohnhauses						
Vor 1919	119.536	25,5	53,0	20,5	1,0	0,0
Von 1919 bis 1944	50.275	34,3	36,6	18,8	1,8	8,4
Von 1945 bis 1960	76.760	24,6	33,2	34,8	7,3	0,0
Von 1961 bis 1970	64.047	25,6	34,6	34,5	5,3	0,0
Von 1971 bis 1980	50.936	11,8	58,8	24,3	5,0	0,0
Von 1981 bis 1990	52.138	15,2	40,6	39,6	4,6	0,0
Von 1991 bis 2000	66.263	22,2	36,1	39,1	2,6	0,0
2001 oder später	47.143	22,6	28,8	40,7	7,9	0,0
Haushaltsgröße						
1 Person	160.340	23,9	44,1	27,6	1,7	2,6
2 Personen	196.300	27,1	43,0	24,0	5,9	0,0
3 Personen	95.372	18,6	37,2	40,5	3,7	0,0
4 Personen	46.825	13,0	49,7	31,7	5,6	0,0
5 Personen	18.296	21,1	22,8	56,1	0,0	0,0
6 Personen und mehr	9.964	32,1	0,0	56,9	11,0	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung						
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	234.158	25,0	42,5	28,6	4,0	0,0
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	29.192	31,8	46,5	17,7	4,0	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	73.913	26,1	43,0	24,1	6,8	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	54.178	20,9	38,9	35,6	4,5	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	114.021	16,2	38,1	39,0	2,9	3,7
Nicht verbautes Gebiet	21.636	25,3	40,0	33,3	1,4	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	0					
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 Wohnung	104.496	13,9	45,2	33,7	3,3	4,0
2 Wohnungen	59.957	19,0	48,7	22,1	10,2	0,0
3 bis 9 Wohnungen	110.253	33,6	26,3	37,0	3,2	0,0
10 bis 19 Wohnungen	111.012	28,6	31,9	35,1	4,3	0,0
20 und mehr Wohnungen	141.381	19,6	54,6	23,1	2,7	0,0
Bundesländer						
Burgenland	16.194	13,2	14,0	65,3	7,5	0,0
Niederösterreich	70.633	32,1	39,7	22,1	0,0	6,0
Wien	194.443	20,4	49,1	27,3	3,2	0,0
Kärnten	27.242	28,1	27,6	41,1	3,2	0,0
Steiermark	58.742	21,3	32,1	38,9	7,7	0,0
Oberösterreich	78.748	24,8	44,0	24,6	6,6	0,0
Salzburg	28.769	25,9	32,0	33,4	8,7	0,0
Tirol	33.920	21,9	49,4	25,7	3,0	0,0
Vorarlberg	18.407	17,8	28,0	54,3	0,0	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts

Tabelle 12

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Geruchs-/Abgasbelästigung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.089.648	0,9	2,0	5,3	9,8	81,9	0,1
Geschlecht							
Männlich	3.439.140	0,7	1,6	4,9	10,4	82,3	0,1
Weiblich	3.650.508	1,1	2,4	5,7	9,2	81,5	0,0
Alter							
Bis unter 20 Jahre	488.939	0,0	0,8	1,7	12,2	85,3	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	1,5	1,7	5,0	8,2	83,6	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	0,7	2,8	4,4	10,4	81,6	0,2
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	0,6	1,6	6,3	10,4	81,1	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	0,9	2,0	5,5	9,3	82,3	0,0
60 bis unter 70 Jahre	884.423	1,0	2,6	6,0	9,8	80,5	0,1
70 und mehr Jahre	1.014.416	1,2	2,3	6,4	9,5	80,5	0,1
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	0,0	0,9	4,7	7,8	86,5	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	0,6	1,7	6,3	6,9	84,5	0,0
Arbeiter(in)	1.167.659	0,6	2,6	5,7	8,8	82,3	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	0,5	2,0	5,3	10,0	82,2	0,0
Arbeitslos	160.669	2,8	3,5	1,4	10,4	81,9	0,0
Pensionist(in)	1.702.368	1,1	2,3	6,7	9,6	80,3	0,1
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	2,0	1,1	4,9	12,2	79,5	0,3
Schüler(in) / Student(in)	355.727	0,2	0,7	0,9	17,2	81,0	0,0
Sonstige	302.367	4,3	1,5	3,2	6,6	83,9	0,6
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.200.216	0,5	2,1	5,5	9,3	82,7	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	1,5	1,9	5,1	10,6	80,8	0,1
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	0,9	2,1	5,6	9,7	81,4	0,2
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	1,2	2,0	5,6	8,6	82,6	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	1,6	2,6	5,3	8,5	82,0	0,0
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	0,1	2,0	5,3	10,4	82,3	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentlehrgang, Kolleg)	688.051	0,5	1,3	3,1	10,7	84,4	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	0,7	3,9	5,5	15,5	74,4	0,0
Universität, Fachhochschule	757.254	0,3	1,6	5,9	13,0	79,3	0,0
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	0,7	1,5	4,1	9,2	84,5	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	2,2	2,2	6,2	9,5	79,7	0,2
Wien	1.452.554	0,6	3,6	8,3	11,8	75,8	0,0
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	1,1	1,0	2,1	8,7	87,2	0,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	0,5	1,8	4,3	11,3	82,1	0,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	0,3	1,1	5,3	9,1	84,1	0,0
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	0,8	1,7	3,7	8,8	84,8	0,1
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	0,8	2,8	7,1	10,8	78,4	0,1
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	1,6	1,8	4,6	9,6	82,4	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	0,6	1,4	4,0	9,0	85,0	0,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses							
Vor 1919	975.247	0,9	4,0	6,5	14,4	74,2	0,0
Von 1919 bis 1944	412.614	4,1	2,2	6,0	12,4	75,3	0,0
Von 1945 bis 1960	757.773	0,8	3,6	6,1	8,4	81,0	0,0
Von 1961 bis 1970	995.444	0,8	1,1	6,5	9,9	81,5	0,1
Von 1971 bis 1980	1.092.730	0,7	1,6	5,0	8,7	84,0	0,0
Von 1981 bis 1990	1.001.015	0,8	1,7	3,5	7,7	86,4	0,0
Von 1991 bis 2000	1.135.385	0,7	1,6	4,5	10,1	82,9	0,2
2001 oder später	719.440	0,3	0,5	5,2	7,6	86,4	0,0
Haushaltsgröße							
1 Person	1.452.211	1,1	2,8	5,4	10,3	80,5	0,0
2 Personen	2.422.916	1,2	2,4	6,0	9,8	80,6	0,0
3 Personen	1.305.152	1,0	1,8	5,2	9,9	82,1	0,1
4 Personen	1.276.901	0,4	1,0	3,3	10,2	85,1	0,0
5 Personen	436.445	0,0	1,5	8,5	9,5	80,5	0,0
6 Personen und mehr	196.024	1,6	1,5	3,6	3,6	88,7	1,0
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	2,1	4,5	9,2	13,5	70,7	0,1
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	0,5	1,8	7,6	10,4	79,7	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	0,2	1,3	4,1	8,0	86,4	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	1,4	2,2	5,9	11,5	78,9	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	0,7	1,3	4,0	8,7	85,2	0,1
Nicht verbautes Gebiet	728.971	0,6	1,2	3,6	8,1	86,5	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	0,0	0,0	0,0	39,9	60,1	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	3.020.959	0,7	1,4	3,4	9,4	85,0	0,0
2 Wohnungen	923.876	0,7	1,4	5,0	8,6	84,3	0,0
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	1,6	2,0	6,3	7,8	82,2	0,1
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	0,7	3,3	6,9	11,0	77,8	0,2
20 und mehr Wohnungen	939.492	1,4	3,3	8,8	13,3	73,3	0,0
Bundesländer							
Burgenland	245.319	0,9	1,1	3,7	10,3	84,0	0,0
Niederösterreich	1.359.987	1,5	1,0	3,9	9,8	83,7	0,0
Wien	1.452.554	0,6	3,6	8,3	11,8	75,8	0,0
Kärnten	475.908	0,5	1,4	3,5	7,8	86,7	0,0
Steiermark	1.033.988	0,5	1,2	5,2	8,6	84,1	0,3
Oberösterreich	1.177.390	1,1	3,1	5,6	10,2	80,0	0,0
Salzburg	443.920	1,5	1,2	4,5	10,6	81,9	0,2
Tirol	594.971	0,7	1,8	4,8	8,6	84,1	0,0
Vorarlberg	305.610	0,4	1,4	3,2	6,6	88,5	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: tagsüber

Tabelle 12 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Geruchs-/Abgasbelästigung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.089.648	0,9	1,9	5,2	9,4	82,5	0,1
Geschlecht							
Männlich	3.439.140	0,6	1,6	4,8	9,8	83,0	0,2
Weiblich	3.650.508	1,1	2,3	5,5	9,0	82,1	0,1
Alter							
Bis unter 20 Jahre	488.939	0,0	0,8	1,7	11,9	85,7	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	1,5	1,6	4,9	8,2	83,7	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	0,7	2,8	4,4	9,6	82,1	0,4
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	0,5	1,6	6,2	9,9	81,8	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	0,9	1,9	5,1	8,6	83,1	0,3
60 bis unter 70 Jahre	884.423	0,9	2,4	5,3	9,8	81,4	0,1
70 und mehr Jahre	1.014.416	1,1	2,1	6,3	8,9	81,6	0,1
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	0,0	0,9	4,7	6,5	87,9	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	0,6	1,7	6,2	6,3	85,0	0,0
Arbeiter(in)	1.167.659	0,6	2,5	5,5	8,6	82,6	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	0,5	2,0	5,2	9,4	82,8	0,0
Arbeitslos	160.669	1,7	3,5	1,4	9,4	84,1	0,0
Pensionist(in)	1.702.368	1,0	2,0	6,5	9,1	81,3	0,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	1,5	1,2	4,1	12,4	80,5	0,0
Schüler(in) / Student(in)	355.727	0,2	0,7	0,9	17,2	81,0	0,0
Sonstige	302.367	4,3	1,5	3,2	6,6	83,9	0,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.200.216	0,5	2,0	5,4	8,8	83,2	0,1
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	1,4	1,8	4,8	10,3	81,6	0,1
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	0,9	2,0	5,3	9,2	82,3	0,2
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	1,0	2,0	5,4	8,2	83,2	0,2
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	1,4	2,2	5,1	8,8	82,4	0,0
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	0,1	1,9	5,3	10,1	82,7	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentlehrgang, Kolleg)	688.051	0,5	1,3	3,0	10,1	85,1	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	0,7	3,9	5,0	14,5	75,9	0,0
Universität, Fachhochschule	757.254	0,3	1,6	5,8	12,2	79,8	0,3
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	0,6	1,3	4,0	8,8	85,1	0,1
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	2,2	2,2	5,9	9,2	80,3	0,2
Wien	1.452.554	0,4	3,5	8,2	11,2	76,5	0,2
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	1,1	1,0	2,1	8,4	87,4	0,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	0,5	1,6	4,1	11,3	82,3	0,2
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	0,3	1,1	5,1	9,0	84,4	0,1
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	0,8	1,5	3,5	8,1	85,9	0,1
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	0,7	2,8	7,0	10,3	79,1	0,2
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	1,6	1,8	4,4	8,8	83,4	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	0,5	1,2	3,8	8,9	85,4	0,1
Errichtungsjahr des Wohnhauses							
Vor 1919	975.247	0,7	4,0	6,4	13,9	74,9	0,0
Von 1919 bis 1944	412.614	4,1	1,5	6,0	12,5	75,8	0,0
Von 1945 bis 1960	757.773	0,8	3,6	5,9	8,0	81,8	0,0
Von 1961 bis 1970	995.444	0,8	0,9	6,2	9,2	82,4	0,5
Von 1971 bis 1980	1.092.730	0,7	1,6	4,7	8,5	84,4	0,2
Von 1981 bis 1990	1.001.015	0,5	1,7	3,5	7,4	86,9	0,0
Von 1991 bis 2000	1.135.385	0,7	1,6	4,2	9,4	83,9	0,2
2001 oder später	719.440	0,3	0,4	5,2	7,5	86,6	0,0
Haushaltsgröße							
1 Person	1.452.211	0,9	2,4	5,0	10,0	81,3	0,2
2 Personen	2.422.916	1,1	2,3	5,8	9,5	81,2	0,1
3 Personen	1.305.152	1,0	1,8	5,1	9,2	82,8	0,2
4 Personen	1.276.901	0,4	1,1	3,3	9,8	85,5	0,0
5 Personen	436.445	0,0	1,5	8,5	8,7	81,3	0,0
6 Personen und mehr	196.024	1,6	1,5	3,6	3,6	88,7	1,0
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	1,9	4,4	9,0	12,8	71,7	0,2
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	0,4	1,5	7,1	10,3	80,7	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	0,2	1,3	4,0	7,7	86,8	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	1,2	2,2	5,9	10,9	79,7	0,2
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	0,7	1,2	3,7	8,3	85,9	0,2
Nicht verbautes Gebiet	728.971	0,6	1,2	3,4	8,1	86,6	0,2
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	0,0	0,0	0,0	39,9	60,1	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	3.020.959	0,6	1,2	3,3	9,2	85,6	0,1
2 Wohnungen	923.876	0,7	1,4	4,8	8,1	84,9	0,0
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	1,6	2,0	6,0	7,6	82,7	0,1
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	0,5	3,4	6,8	9,9	79,0	0,4
20 und mehr Wohnungen	939.492	1,2	3,0	8,6	13,0	73,9	0,2
Bundesländer							
Burgenland	245.319	0,9	1,0	3,1	9,1	85,9	0,0
Niederösterreich	1.359.987	1,5	0,9	3,9	9,0	84,7	0,0
Wien	1.452.554	0,4	3,5	8,2	11,2	76,5	0,2
Kärnten	475.908	0,3	1,5	3,3	7,8	87,1	0,0
Steiermark	1.033.988	0,5	1,0	5,0	8,8	84,4	0,3
Oberösterreich	1.177.390	1,1	3,1	5,4	9,7	80,5	0,2
Salzburg	443.920	1,5	1,2	4,2	10,3	82,5	0,2
Tirol	594.971	0,7	1,7	4,4	8,6	84,7	0,0
Vorarlberg	305.610	0,4	1,1	3,0	6,0	89,4	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: nachts

Tabelle 12 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Geruchs-/Abgasbelästigung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.089.648	0,6	0,7	1,8	5,5	91,4	0,1
Geschlecht							
Männlich	3.439.140	0,4	0,5	1,9	5,5	91,6	0,1
Weiblich	3.650.508	0,7	0,9	1,7	5,5	91,2	0,0
Alter							
Bis unter 20 Jahre	488.939	0,0	0,0	0,8	5,8	93,4	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	1,3	0,7	0,9	4,3	92,8	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	0,5	0,5	1,9	6,0	90,9	0,2
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	0,2	0,6	2,7	5,2	91,3	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	0,4	0,9	1,3	5,5	91,9	0,0
60 bis unter 70 Jahre	884.423	0,5	0,8	2,9	6,3	89,5	0,1
70 und mehr Jahre	1.014.416	0,8	1,0	1,5	5,9	90,7	0,1
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	0,0	0,3	0,5	3,8	95,4	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	0,4	0,2	1,6	4,0	93,8	0,0
Arbeiter(in)	1.167.659	0,3	0,5	3,4	3,6	92,2	0,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	0,2	0,8	1,2	6,1	91,8	0,0
Arbeitslos	160.669	1,3	0,0	1,8	5,5	91,4	0,0
Pensionist(in)	1.702.368	0,5	1,0	2,0	6,6	89,8	0,1
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	1,7	0,4	2,0	3,0	92,6	0,3
Schüler(in) / Student(in)	355.727	0,0	0,7	0,0	10,4	88,9	0,0
Sonstige	302.367	4,0	0,0	1,9	3,0	90,5	0,6
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	4.200.216	0,2	0,6	1,8	5,1	92,2	0,0
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	1,0	0,8	1,7	6,2	90,2	0,1
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	0,4	0,4	2,4	5,0	91,5	0,2
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	0,6	0,7	2,3	5,2	91,2	0,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	1,4	1,1	1,3	4,4	91,9	0,0
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	0,0	0,1	0,7	8,8	90,4	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentlehrgang, Kolleg)	688.051	0,1	0,6	0,7	4,2	94,4	0,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	0,7	1,9	2,7	8,1	86,5	0,0
Universität, Fachhochschule	757.254	0,1	0,8	1,2	7,4	90,4	0,0
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	0,4	0,6	1,4	4,1	93,6	0,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	1,6	0,5	1,9	4,9	91,0	0,2
Wien	1.452.554	0,3	1,1	2,9	10,5	85,2	0,0
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	0,5	0,2	0,3	2,2	96,7	0,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	0,3	0,9	1,4	5,1	92,3	0,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	0,2	0,6	1,6	3,6	94,1	0,0
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	0,5	0,6	1,5	4,5	92,9	0,1
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	0,5	0,8	2,5	8,0	88,1	0,1
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	1,0	0,7	1,6	5,0	91,7	0,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	0,3	0,5	1,2	3,4	94,5	0,0
Errichtungsjahr des Wohnhauses							
Vor 1919	975.247	0,3	1,5	3,6	9,2	85,4	0,0
Von 1919 bis 1944	412.614	2,8	0,9	1,8	5,2	89,2	0,0
Von 1945 bis 1960	757.773	0,6	0,8	2,2	7,3	89,1	0,0
Von 1961 bis 1970	995.444	0,5	0,5	2,3	6,4	90,2	0,1
Von 1971 bis 1980	1.092.730	0,5	0,7	1,4	3,5	94,0	0,0
Von 1981 bis 1990	1.001.015	0,5	0,5	0,7	3,9	94,4	0,0
Von 1991 bis 2000	1.135.385	0,3	0,5	1,3	4,9	92,7	0,2
2001 oder später	719.440	0,2	0,2	1,1	4,0	94,5	0,0
Haushaltsgröße							
1 Person	1.452.211	0,4	1,2	2,1	5,9	90,3	0,0
2 Personen	2.422.916	0,9	0,8	1,6	6,5	90,2	0,0
3 Personen	1.305.152	0,4	0,5	2,0	4,9	92,2	0,1
4 Personen	1.276.901	0,2	0,4	0,9	5,3	93,3	0,0
5 Personen	436.445	0,0	0,0	4,0	3,6	92,4	0,0
6 Personen und mehr	196.024	1,6	0,3	2,3	0,7	94,1	1,0
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	1,4	1,3	3,0	11,6	82,6	0,1
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	0,2	0,4	2,9	6,3	90,2	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	0,2	0,6	1,4	3,4	94,6	0,0
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	0,7	0,5	3,3	5,8	89,7	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	0,4	0,4	1,1	4,0	93,9	0,1
Nicht verbautes Gebiet	728.971	0,2	0,9	1,0	2,7	95,1	0,0
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	3.020.959	0,4	0,5	0,9	4,2	94,0	0,0
2 Wohnungen	923.876	0,1	0,9	2,2	3,4	93,4	0,0
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	1,2	0,5	2,5	4,2	91,5	0,1
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	0,3	0,7	2,4	6,4	90,0	0,2
20 und mehr Wohnungen	939.492	0,7	1,2	2,9	12,7	82,5	0,0
Bundesländer							
Burgenland	245.319	0,9	0,1	1,5	4,8	92,7	0,0
Niederösterreich	1.359.987	0,9	0,6	1,1	4,4	92,9	0,0
Wien	1.452.554	0,3	1,1	2,9	10,5	85,2	0,0
Kärnten	475.908	0,2	0,7	0,6	4,3	94,1	0,0
Steiermark	1.033.988	0,5	0,2	1,4	3,8	93,8	0,3
Oberösterreich	1.177.390	0,7	1,0	2,1	4,7	91,5	0,0
Salzburg	443.920	1,0	0,4	1,7	4,4	92,3	0,2
Tirol	594.971	0,3	0,3	2,2	4,0	93,1	0,0
Vorarlberg	305.610	0,0	0,5	1,0	2,9	95,7	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Art der Geruchsquelle

Tabelle 13

Gliederungsmerkmale	Beeinträchtigte Personen insgesamt	Art der Geruchsquelle						Weiß nicht/ Keine Angabe
		Verkehrsabgase	Betriebe		Hausbrand	Andere Quellen		
			im Haus oder der Nachbarschaft	weiter entfernt				
Gesamt		in Prozent						
Geschlecht	558.499	56,8	19,7	7,2	6,1	9,6	0,7	
Männlich	260.822	47,9	24,8	9,3	7,0	10,0	1,1	
Weiblich	297.678	64,6	15,3	5,4	5,3	9,2	0,3	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	30.484	93,9	6,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	75.782	69,0	18,4	8,8	0,0	3,9	0,0	
30 bis unter 40 Jahre	93.358	62,2	17,5	1,9	3,5	12,9	2,0	
40 bis unter 50 Jahre	110.804	52,4	16,3	4,0	17,9	9,4	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	80.041	42,9	32,3	10,1	3,5	11,2	0,0	
60 bis unter 70 Jahre	85.089	47,0	22,7	11,2	5,1	13,1	1,0	
70 und mehr Jahre	82.941	55,0	17,8	12,0	4,5	9,5	1,2	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	6.179	51,6	48,4	0,0	0,0	0,0	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	20.645	41,9	27,1	9,3	0,0	21,7	0,0	
Arbeiter(in)	87.509	62,1	15,2	2,9	13,1	6,7	0,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	185.875	53,4	23,2	6,8	7,1	9,5	0,0	
Arbeitslos	10.383	77,5	10,5	12,0	0,0	0,0	0,0	
Pensionist(in)	155.930	53,3	17,9	12,4	4,5	11,4	0,5	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	23.681	38,5	23,9	10,1	10,0	13,4	4,2	
Schüler(in) / Student(in)	39.452	80,4	19,6	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sonstige	28.846	68,3	10,0	0,0	0,0	15,1	6,6	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	300.207	55,1	21,6	5,7	8,2	9,3	0,0	
Nicht-Erwerbstätig	258.292	58,7	17,5	8,9	3,6	9,8	1,5	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	100.982	74,6	13,3	0,7	0,2	8,3	2,9	
Lehrabschluss (Berufsschule)	203.658	48,1	20,9	11,8	7,8	11,0	0,4	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	81.364	62,5	10,6	11,2	5,0	10,6	0,0	
Allgemeinbildende höhere Schule	51.724	73,6	18,1	3,8	1,1	3,4	0,0	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	33.889	53,4	24,0	3,7	4,7	14,2	0,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	20.561	35,8	25,5	9,7	19,5	9,5	0,0	
Universität, Fachhochschule	66.320	44,3	34,2	2,0	11,5	8,1	0,0	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	254.284	40,7	26,5	10,9	9,3	11,8	0,7	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	102.731	77,4	9,4	5,1	2,3	4,0	1,9	
Wien	201.484	66,5	16,4	3,6	4,0	9,5	0,0	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner								
Agrarquote 10,0% und mehr	12.753	46,9	20,0	5,9	3,4	23,9	0,0	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	42.645	33,2	40,6	6,0	10,2	10,0	0,0	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	75.626	37,9	35,5	8,8	3,3	14,5	0,0	
Agrarquote bis 2,9%	123.260	44,4	16,9	14,5	13,2	9,5	1,5	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	294.513	66,9	15,1	4,7	3,9	8,4	1,0	
Mittlere Bevölkerungsdichte	127.147	56,0	16,3	9,9	8,3	9,4	0,0	
Niedrige Bevölkerungsdichte	136.839	35,5	32,7	10,1	8,8	12,2	0,6	
Errichtungsjahr des Wohnhauses								
Vor 1919	135.700	65,0	22,9	1,6	5,6	4,9	0,0	
Von 1919 bis 1944	42.306	70,1	13,2	4,7	1,1	10,9	0,0	
Von 1945 bis 1960	76.976	79,7	7,6	6,6	1,6	4,4	0,0	
Von 1961 bis 1970	84.187	49,3	17,2	12,1	10,8	9,4	1,2	
Von 1971 bis 1980	60.787	52,6	19,4	12,5	8,4	7,1	0,0	
Von 1981 bis 1990	50.562	28,6	35,4	15,5	6,0	14,5	0,0	
Von 1991 bis 2000	70.359	54,7	16,7	4,2	4,0	16,4	3,9	
2001 oder später	37.623	30,3	31,0	6,5	12,2	20,0	0,0	
Haushaltsgröße								
1 Person	125.695	60,1	16,7	10,4	6,6	6,1	0,0	
2 Personen	221.013	56,5	22,5	5,9	3,2	11,6	0,4	
3 Personen	90.075	52,8	25,0	11,4	1,8	8,0	1,1	
4 Personen	80.305	58,8	15,3	2,8	12,3	10,9	0,0	
5 Personen	29.772	53,3	13,8	5,6	24,4	2,9	0,0	
6 Personen und mehr	11.639	50,7	5,0	0,0	0,0	27,9	16,4	
Nächste Umgebung der Wohnung								
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	224.177	71,6	14,4	4,0	4,1	5,0	0,9	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	34.986	51,5	23,7	14,8	6,1	3,8	0,0	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	63.772	50,5	14,9	9,7	4,6	20,2	0,0	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	58.409	63,9	23,1	6,4	0,4	6,1	0,0	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	143.155	36,6	23,4	10,6	13,6	14,5	1,3	
Nicht verbautes Gebiet	34.000	48,8	38,0	3,1	0,0	10,1	0,0	
Weiß nicht / Keine Angabe	.	.	.	.	.	.	.
Anzahl der Wohnungen im Gebäude								
1 Wohnung	163.351	33,0	27,3	14,7	9,1	15,3	0,6	
2 Wohnungen	55.152	56,1	24,2	2,6	5,3	11,7	0,0	
3 bis 9 Wohnungen	95.157	66,6	16,6	4,3	4,0	7,6	0,9	
10 bis 19 Wohnungen	88.895	72,5	12,4	1,4	9,1	2,4	2,1	
20 und mehr Wohnungen	155.944	66,9	16,3	6,0	2,7	8,1	0,0	
Bundesländer								
Burgenland	13.154	25,7	45,2	15,4	8,2	5,4	0,0	
Niederösterreich	83.911	47,4	22,5	7,6	15,0	7,5	0,0	
Wien	201.484	66,5	16,4	3,6	4,0	9,5	0,0	
Kärnten	26.299	43,5	26,0	6,8	14,0	9,7	0,0	
Steiermark	61.773	45,5	27,4	11,8	3,4	7,5	4,5	
Oberösterreich	92.810	54,1	17,6	15,3	0,9	12,1	0,0	
Salzburg	31.523	69,9	15,2	1,2	4,6	6,1	3,1	
Tirol	37.233	57,7	15,2	2,0	8,7	16,3	0,0	
Vorarlberg	10.314	64,5	17,4	2,5	9,0	6,5	0,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Störung durch Staub oder Ruß

Tabelle 14

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Störung durch Staub oder Ruß im Wohnbereich					Störung durch Staub oder Ruß allgemein				
		Insgesamt	Im Sommer	Im Winter	Gar nicht	Weiß nicht/Keine Angabe	Insgesamt	Im Sommer	Im Winter	Gar nicht	Weiß nicht/Keine Angabe
Gesamt	7.089.648	15,4	11,1	4,3	84,5	0,2	15,2	11,0	4,2	84,6	0,2
Geschlecht											
Männlich	3.439.140	13,1	9,0	4,1	86,7	0,2	14,4	10,3	4,1	85,4	0,2
Weiblich	3.650.508	17,6	13,0	4,6	82,3	0,1	16,0	11,7	4,3	83,7	0,2
Alter											
Bis unter 20 Jahre	488.939	8,2	7,1	1,1	91,8	0,0	6,3	4,8	1,5	93,7	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	13,3	10,6	2,7	86,7	0,0	16,2	12,9	3,3	83,8	0,0
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	18,0	15,3	2,7	81,7	0,3	17,9	14,4	3,6	81,6	0,5
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	15,6	10,6	4,9	84,2	0,2	16,1	11,8	4,4	83,5	0,3
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	15,0	9,8	5,2	85,0	0,0	15,7	10,3	5,5	84,3	0,0
60 bis unter 70 Jahre	884.423	16,4	10,5	5,9	83,6	0,0	15,5	9,4	6,1	84,2	0,2
70 und mehr Jahre	1.014.416	17,5	11,1	6,4	82,1	0,4	13,4	9,5	3,9	86,2	0,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)											
Selbständige und Mit helfende in der Landwirtschaft	187.428	11,7	9,5	2,2	88,3	0,0	12,7	10,3	2,3	87,3	0,0
Selbständige und Mit helfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	13,9	9,7	4,2	86,0	0,1	18,4	11,8	6,6	81,4	0,2
Arbeiter(in)	1.167.659	14,3	11,0	3,4	85,4	0,3	15,9	13,3	2,7	83,8	0,3
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	14,3	10,0	4,2	85,7	0,1	15,9	10,5	5,4	83,9	0,2
Arbeitslos	160.669	23,9	21,8	2,1	76,1	0,0	15,0	13,7	1,3	85,0	0,0
Pensionist(in)	1.702.368	16,7	10,9	5,7	83,1	0,2	14,6	9,8	4,8	85,1	0,3
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	22,5	15,6	6,9	77,3	0,3	17,9	14,0	4,0	81,7	0,4
Schüler(in) / Student(in)	355.727	12,0	9,2	2,8	88,0	0,0	8,4	8,0	0,4	91,6	0,0
Sonstige	302.367	16,5	13,9	2,7	82,9	0,6	13,1	11,6	1,5	86,3	0,6
Stellung im Erwerbsleben											
Erwerbstätig	4.200.216	14,1	10,2	3,9	85,7	0,1	16,0	11,4	4,6	83,8	0,2
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	17,2	12,2	5,0	82,6	0,2	14,1	10,5	3,6	85,6	0,3
Schulbildung											
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	17,1	13,1	4,0	82,7	0,2	12,8	9,5	3,3	87,0	0,2
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	14,4	10,6	3,8	85,4	0,2	14,9	11,3	3,6	84,9	0,2
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	13,2	9,0	4,1	86,8	0,0	14,3	12,1	2,2	85,4	0,3
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	15,6	13,4	2,2	84,4	0,0	17,4	10,9	6,5	82,6	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrg., Kolleg)	688.051	14,9	9,9	5,0	84,8	0,3	13,4	9,1	4,3	86,4	0,3
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	14,9	10,0	5,0	84,1	1,0	15,7	11,5	4,2	83,3	1,0
Universität, Fachhochschule	757.254	19,3	11,3	8,0	80,7	0,0	21,9	13,1	8,8	78,0	0,1
Gemeindetyp											
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	10,1	6,9	3,2	89,8	0,1	10,9	8,0	2,9	88,9	0,2
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	22,2	15,0	7,1	77,6	0,3	22,6	15,7	6,8	77,2	0,3
Wien	1.452.554	25,8	20,2	5,6	74,0	0,2	22,3	16,4	5,9	77,5	0,2
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner											
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	7,2	4,5	2,7	92,8	0,0	9,9	8,2	1,6	89,7	0,4
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	8,3	6,4	1,8	91,5	0,3	8,7	6,9	1,8	90,9	0,4
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	9,2	6,4	2,7	90,8	0,0	10,0	7,7	2,3	90,0	0,0
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	11,8	7,9	3,9	88,0	0,2	12,2	8,4	3,9	87,5	0,3
Eurostat-Urbanisierungsgrad											
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	23,2	16,9	6,3	76,5	0,2	21,2	14,8	6,4	78,5	0,3
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	13,4	10,1	3,3	86,5	0,1	14,6	11,0	3,6	85,2	0,2
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	8,9	5,8	3,1	91,0	0,1	9,7	7,3	2,4	90,1	0,2
Errichtungsjahr des Wohnhauses											
Vor 1919	975.247	22,0	16,1	5,8	77,9	0,1	18,9	13,4	5,5	80,9	0,2
Von 1919 bis 1944	412.614	26,3	18,0	8,4	73,7	0,0	23,2	17,1	6,1	76,8	0,0
Von 1945 bis 1960	757.773	15,4	11,6	3,8	84,5	0,1	17,2	13,5	3,7	82,7	0,1
Von 1961 bis 1970	995.444	17,5	12,8	4,8	82,0	0,5	15,8	11,0	4,9	83,5	0,7
Von 1971 bis 1980	1.092.730	13,4	9,6	3,7	86,4	0,2	14,3	9,3	4,9	85,5	0,3
Von 1981 bis 1990	1.001.015	10,3	6,1	4,3	89,6	0,0	11,9	8,2	3,7	88,1	0,0
Von 1991 bis 2000	1.135.385	13,7	10,2	3,5	86,1	0,2	12,9	9,7	3,1	86,9	0,2
2001 oder später	719.440	10,1	7,6	2,4	89,9	0,0	12,6	10,3	2,3	87,2	0,3
Haushaltsgröße											
1 Person	1.452.211	17,4	12,9	4,5	82,3	0,3	16,1	11,8	4,4	83,6	0,3
2 Personen	2.422.916	18,7	13,0	5,6	81,2	0,1	17,3	12,3	5,0	82,6	0,1
3 Personen	1.305.152	14,1	9,4	4,6	85,7	0,2	15,9	11,7	4,2	83,8	0,2
4 Personen	1.276.901	11,4	8,8	2,6	88,6	0,0	10,9	7,6	3,3	88,8	0,3
5 Personen	436.445	9,9	8,5	1,4	90,1	0,0	11,6	8,8	2,8	88,1	0,3
6 Personen und mehr	196.024	7,1	4,4	2,7	91,9	1,0	13,8	11,6	2,3	85,2	1,0
Nächste Umgebung der Wohnung											
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	32,1	24,3	7,7	67,5	0,4	28,1	20,8	7,3	71,4	0,5
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	21,0	14,6	6,4	79,0	0,0	18,3	12,7	5,5	81,7	0,0
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	9,7	6,5	3,3	90,2	0,1	10,7	7,2	3,5	89,2	0,1
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	17,8	14,0	3,8	82,2	0,0	15,4	11,8	3,6	84,6	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	10,1	6,5	3,6	89,8	0,1	11,3	7,7	3,6	88,5	0,2
Nicht verbautes Gebiet	728.971	8,2	6,3	1,9	91,4	0,4	11,2	9,7	1,5	88,4	0,4
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	39,9	39,9	0,0	60,1	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude											
1 Wohnung	3.020.959	9,2	5,8	3,4	90,7	0,1	10,9	7,6	3,3	88,9	0,2
2 Wohnungen	923.876	11,2	8,2	3,0	88,7	0,1	10,7	7,5	3,2	89,1	0,2
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	15,2	10,6	4,5	84,8	0,1	16,5	12,8	3,7	83,4	0,1
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	23,9	17,7	6,1	75,7	0,4	21,5	15,0	6,5	78,1	0,4
20 und mehr Wohnungen	939.492	30,7	24,1	6,6	69,2	0,1	25,3	19,1	6,2	74,5	0,2
Bundesländer											
Burgenland	245.319	11,6	7,4	4,2	88,2	0,2	12,5	9,3	3,2	87,3	0,2
Niederösterreich	1.359.987	10,9	8,7	2,2	89,1	0,0	13,1	10,5	2,6	86,8	0,1
Wien	1.452.554	25,8	20,2	5,6	74,0	0,2	22,3	16,4	5,9	77,5	0,2
Kärnten	475.908	11,9	5,9	6,0	88,1	0,0	13,2	8,0	5,2	86,8	0,0
Steiermark	1.033.988	13,1	7,2	5,9	86,7	0,2	15,0	8,7	6,3	84,8	0,2
Oberösterreich	1.177.390	13,6	11,2	2,4	86,1	0,4	13,3	11,3	2,0	86,3	0,4
Salzburg	443.920	15,4	10,9	4,5	84,1	0,5	12,6	9,7	2,9	86,7	0,7
Tirol	594.971	15,0	8,4	6,6	85,0	0,0	14,4	8,4	6,1	85,5	0,1
Vorarlberg	305.610	9,8	6,7	3,1	90,2	0,0	10,0	8,0	2,0	90,0	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Hauptursache der Staub- oder Rußbelastigung

Tabelle 15

Gliederungsmerkmale	Beeinträchtigte Personen insgesamt	Hauptursache der Luftverunreinigungen					Weiß nicht/ Keine Angabe
		Verkehr	Hausbrand	Industrie	Baustellen		
		in Prozent					
Gesamt	718.754	61,3	9,3	18,1	9,6	1,7	
Geschlecht							
Männlich	302.558	57,8	11,7	21,6	6,9	2,1	
Weiblich	416.196	63,8	7,6	15,5	11,6	1,4	
Alter							
Bis unter 20 Jahre	13.863	17,0	0,0	83,0	0,0	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	111.391	64,9	5,2	16,1	13,7	0,0	
30 bis unter 40 Jahre	141.904	57,2	4,5	18,9	17,8	1,6	
40 bis unter 50 Jahre	150.835	57,7	8,4	26,6	6,6	0,8	
50 bis unter 60 Jahre	99.921	56,2	12,8	18,0	11,7	1,3	
60 bis unter 70 Jahre	90.202	61,6	20,2	9,8	5,4	3,0	
70 und mehr Jahre	110.638	77,7	10,0	6,2	1,9	4,2	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	9.539	50,1	0,0	13,9	22,2	13,9	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	41.504	41,0	14,1	21,7	23,1	0,0	
Arbeiter(in)	117.596	51,2	3,6	28,0	17,2	0,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	234.422	61,5	10,6	18,2	9,0	0,6	
Arbeitslos	22.469	67,3	1,4	24,5	6,7	0,0	
Pensionist(in)	180.100	69,7	13,6	8,3	4,9	3,5	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	60.755	64,6	11,9	17,9	4,0	1,6	
Schüler(in) / Student(in)	18.938	77,7	0,0	22,3	0,0	0,0	
Sonstige	33.430	58,9	0,0	25,7	9,8	5,7	
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	403.062	56,1	8,7	21,3	13,2	0,7	
Nicht-Erwerbstätig	315.692	67,9	10,1	14,0	5,1	2,9	
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	126.853	58,3	8,2	16,6	12,6	4,3	
Lehrabschluss (Berufsschule)	249.923	58,6	8,2	22,6	10,0	0,7	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	83.734	66,6	6,8	22,5	3,5	0,6	
Allgemeinbildende höhere Schule	64.870	68,3	5,2	17,3	7,9	1,3	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	66.911	54,6	18,1	17,3	10,0	0,0	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	19.935	62,4	11,0	17,7	2,0	6,9	
Universität, Fachhochschule	106.527	66,9	12,1	7,0	12,1	2,0	
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	263.002	54,3	12,8	24,4	5,3	3,2	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	202.468	63,7	10,5	10,6	14,3	0,9	
Wien	253.284	66,6	4,7	17,5	10,4	0,7	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	11.262	37,9	19,4	23,9	18,8	0,0	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	33.529	56,7	5,1	37,1	0,0	1,0	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	68.561	58,2	12,7	22,0	7,1	0,0	
Agrarquote bis 2,9%	149.651	53,2	14,1	22,6	4,7	5,4	
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	436.829	63,7	8,0	15,6	11,3	1,3	
Mittlere Bevölkerungsdichte	151.595	58,8	6,4	23,7	8,3	2,9	
Niedrige Bevölkerungsdichte	130.329	56,2	17,1	19,8	5,5	1,5	
Errichtungsjahr des Wohnhauses							
Vor 1919	141.188	66,3	5,6	17,8	8,1	2,2	
Von 1919 bis 1944	72.564	75,5	6,1	13,7	1,6	3,2	
Von 1945 bis 1960	78.863	62,5	5,2	18,1	14,2	0,0	
Von 1961 bis 1970	121.814	68,2	9,5	10,8	8,5	2,9	
Von 1971 bis 1980	103.253	64,1	15,1	10,2	10,3	0,3	
Von 1981 bis 1990	56.475	44,6	14,1	31,6	9,2	0,5	
Von 1991 bis 2000	96.092	48,0	9,3	26,3	14,4	2,0	
2001 oder später	48.505	45,9	13,3	28,6	11,0	1,2	
Haushaltsgröße							
1 Person	158.345	63,8	6,9	14,0	11,8	3,4	
2 Personen	305.651	67,8	11,1	14,3	6,5	0,3	
3 Personen	128.373	52,4	10,5	25,7	10,0	1,4	
4 Personen	81.114	56,0	7,2	27,0	7,4	2,4	
5 Personen	29.375	32,2	1,9	30,5	35,5	0,0	
6 Personen und mehr	15.896	63,1	14,2	2,3	8,3	12,0	
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	308.874	69,3	5,8	16,1	8,2	0,6	
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	51.800	66,1	11,1	16,1	5,0	1,7	
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	72.132	66,0	13,8	16,2	3,5	0,5	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	67.435	50,6	7,8	19,7	18,5	3,4	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	169.766	49,1	15,4	22,0	10,4	3,1	
Nicht verbautes Gebiet	48.746	56,1	4,1	19,8	17,3	2,7	
Weiß nicht / Keine Angabe	.	.	.	.	.	.
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	169.103	53,4	16,3	23,4	3,8	3,0	
2 Wohnungen	61.462	59,4	11,4	18,5	9,3	1,4	
3 bis 9 Wohnungen	127.265	55,6	5,9	18,0	18,9	1,6	
10 bis 19 Wohnungen	175.106	66,2	10,8	13,1	7,5	2,4	
20 und mehr Wohnungen	185.817	68,3	3,2	17,9	10,7	0,0	
Bundesländer							
Burgenland	16.707	51,7	20,7	14,2	5,5	7,9	
Niederösterreich	90.434	60,0	5,4	21,1	13,6	0,0	
Wien	253.284	66,6	4,7	17,5	10,4	0,7	
Kärnten	37.717	51,5	27,8	18,2	2,5	0,0	
Steiermark	95.297	55,7	20,9	16,3	1,3	5,8	
Oberösterreich	108.748	57,5	3,9	21,7	15,0	2,0	
Salzburg	41.558	69,6	4,9	9,9	13,2	2,4	
Tirol	57.051	58,2	14,8	18,0	9,0	0,0	
Vorarlberg	17.957	65,3	8,8	21,7	2,9	1,3	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Produkte als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?															
		Milch und Milchprodukte				Obst und Gemüse				Brot und Gebäck sowie Getreideprodukte				Getränke			
		oft	Manchmal	selten	nie	oft	Manchmal	selten	nie	oft	Manchmal	selten	nie	oft	Manchmal	selten	nie
		in Prozent															
Gesamt	7.089.648	43,8	22,8	16,4	17,1	47,9	25,5	14,1	12,6	39,4	27,0	17,2	16,5	14,7	17,3	27,6	40,5
Geschlecht																	
Männlich	3.439.140	40,4	23,9	16,4	19,3	43,8	26,3	14,5	15,4	37,4	27,2	16,6	18,8	15,4	18,6	27,1	38,9
Weiblich	3.650.508	46,9	21,8	16,3	15,0	51,7	24,6	13,7	10,0	41,2	26,8	17,7	14,3	14,0	16,0	28,0	42,0
Alter																	
Bis unter 20 Jahre	488.939	32,2	27,4	20,4	20,0	48,2	29,4	11,4	11,0	37,9	27,7	16,1	18,3	18,5	19,7	28,1	33,7
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	39,0	22,9	21,8	16,3	46,7	29,7	15,1	8,5	31,8	31,2	22,0	14,9	15,1	17,4	28,0	39,6
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	43,2	26,5	16,0	14,2	51,0	27,5	13,2	8,3	37,4	29,3	19,3	14,0	12,4	19,0	31,1	37,5
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	46,7	24,6	13,2	15,5	49,2	25,7	13,5	11,6	40,0	29,6	15,8	14,6	13,9	20,7	27,4	38,0
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	46,6	20,5	15,8	17,0	49,4	22,4	13,7	14,5	45,0	24,3	15,5	15,2	15,3	17,7	29,0	38,0
60 bis unter 70 Jahre	884.423	48,0	19,9	15,3	16,8	44,0	23,3	15,5	17,2	40,5	25,9	14,8	18,8	15,2	15,1	25,2	44,6
70 und mehr Jahre	1.014.416	44,2	19,1	14,8	21,8	45,6	21,7	15,2	17,5	42,1	19,9	16,1	21,9	14,8	11,0	23,8	50,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)																	
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	31,9	10,9	11,0	46,1	31,6	15,9	15,7	36,7	24,3	18,6	23,6	33,4	13,0	13,1	17,5	56,5
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	53,0	21,1	12,9	12,9	56,4	23,0	9,1	11,5	45,2	27,9	13,3	13,7	17,0	22,0	27,1	33,8
Arbeiter(in)	1.167.659	29,5	27,4	22,6	20,5	38,6	28,8	18,4	14,2	33,3	26,2	19,8	20,7	13,8	16,7	26,9	42,7
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	48,2	24,9	14,4	12,5	52,9	27,3	12,4	7,4	40,8	31,5	17,2	10,6	13,7	19,9	30,9	35,5
Arbeitslos	160.669	37,4	21,2	23,3	18,1	45,8	26,2	13,6	14,4	31,9	21,2	21,3	25,7	14,5	12,2	26,4	46,8
Pensionist(in)	1.702.368	45,9	19,5	14,3	20,3	45,4	22,3	14,5	17,7	42,7	22,2	14,9	20,2	15,0	13,0	24,3	47,7
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	48,1	23,4	15,1	13,4	49,8	23,3	15,5	11,4	42,0	23,9	17,8	16,4	15,3	18,4	30,4	35,9
Schüler(in) / Student(in)	355.727	47,3	20,0	17,7	14,9	52,8	30,1	8,7	8,4	37,4	32,1	14,4	16,1	13,9	22,5	30,6	32,9
Sonstige	302.367	40,5	19,4	23,8	16,4	49,1	20,3	19,1	11,5	37,6	25,7	20,5	16,2	22,9	14,2	22,5	40,4
Stellung im Erwerbsleben																	
Erwerbstätig	4.200.216	42,7	24,7	16,4	16,3	48,3	26,8	13,9	11,0	38,4	29,1	17,9	14,7	14,0	18,9	28,8	38,3
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	45,3	20,1	16,3	18,2	47,3	23,4	14,3	14,9	40,8	23,9	16,2	19,1	15,7	15,0	25,8	43,6
Schulbildung																	
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	35,7	23,2	18,6	22,5	41,0	25,1	15,1	18,8	37,8	22,6	17,6	21,9	14,9	13,8	25,9	45,4
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	40,3	23,1	18,4	18,2	44,2	25,2	15,5	15,0	39,3	25,4	16,8	18,5	14,6	17,3	26,3	41,8
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	45,3	21,7	14,7	18,3	50,6	22,8	14,7	12,0	40,4	27,1	17,2	15,3	15,9	14,3	27,9	41,9
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	52,6	21,3	13,9	12,2	55,8	27,9	10,4	5,8	39,4	33,6	16,6	10,4	13,2	18,9	34,2	33,7
(inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	46,4	24,3	16,3	13,0	50,9	28,6	13,1	7,4	34,5	31,5	20,1	14,0	12,7	20,3	28,3	38,7
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	64,3	21,6	5,3	8,8	67,3	17,9	8,7	6,1	52,9	25,4	14,5	7,2	21,4	21,6	33,1	24,0
Universität, Fachhochschule	757.254	53,9	23,0	12,0	11,1	55,6	27,4	11,5	5,5	42,4	31,0	15,9	10,7	14,1	22,7	27,6	35,6
Gemeindetyp																	
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	41,3	23,7	16,7	18,3	46,2	25,7	14,6	13,5	38,8	27,4	17,3	16,5	14,6	16,2	28,3	47,6
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	46,7	20,0	18,5	14,8	54,8	20,9	12,9	11,5	42,9	24,0	18,5	14,6	15,3	17,2	27,7	38,1
Wien	1.452.554	48,7	22,4	13,5	15,3	47,1	28,5	13,6	10,7	38,1	28,4	15,5	18,0	14,3	20,6	25,5	40,2
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner																	
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	36,2	18,9	15,5	29,4	39,6	27,3	14,2	18,9	36,6	21,7	20,4	21,4	13,5	15,2	23,7	47,6
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	36,4	24,5	16,8	22,3	41,6	24,3	15,6	18,5	38,8	26,6	17,3	17,3	19,3	17,5	25,0	38,1
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	42,6	24,0	17,6	15,7	46,9	25,5	15,3	12,4	40,5	27,4	15,9	16,2	15,2	15,8	28,8	40,2
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	42,9	24,3	16,3	16,6	48,5	25,9	13,8	11,8	38,2	28,7	17,7	15,5	13,2	16,3	29,7	40,8
Eurostat-Urbanisierungsgrad																	
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	47,8	21,7	15,3	15,3	50,2	26,4	12,5	11,0	39,7	27,1	16,2	16,9	14,5	18,8	27,1	39,6
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	42,1	22,8	17,3	17,8	47,1	25,5	14,7	12,7	38,3	26,5	20,4	14,8	13,9	17,0	28,1	41,0
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	40,8	24,0	16,8	18,4	46,2	24,5	15,2	14,1	39,7	27,1	16,0	17,2	15,4	15,9	27,8	40,9
Haushaltsgröße																	
1 Person	1.452.211	46,1	21,8	14,4	17,8	48,2	25,0	13,9	12,9	40,3	28,1	14,1	17,4	14,8	14,0	25,2	46,0
2 Personen	2.422.916	46,1	21,3	16,9	15,7	48,7	23,3	14,7	13,4	41,5	24,5	17,3	16,7	15,6	15,6	27,8	41,1
3 Personen	1.305.152	42,1	26,3	16,6	14,9	48,1	26,2	14,4	11,3	38,6	28,0	19,2	14,2	13,0	21,7	30,1	35,2
4 Personen	1.276.910	42,6	24,3	16,0	17,1	48,2	29,1	12,4	10,3	37,4	29,6	17,7	15,2	14,7	20,1	27,4	37,8
5 Personen	436.445	37,2	22,6	21,1	19,1	44,2	25,1	14,4	16,3	34,8	25,9	19,1	20,1	12,4	17,7	29,5	40,4
6 Personen und mehr	196.024	30,5	17,6	14,6	37,3	41,5	27,4	15,0	16,0	33,1	27,9	16,9	22,1	18,3	13,8	23,7	44,2
Bundesländer																	
Burgenland	245.319	38,1	22,7	18,4	20,7	45,8	22,8	15,2	16,2	35,1	26,2	18,3	20,4	12,8	14,7	28,1	44,4
Niederösterreich	1.359.987	41,0	20,4	18,6	20,0	43,9	26,2	16,9	12,9	35,6	25,7	20,6	18,0	14,4	15,7	29,5	40,5
Wien	1.452.554	48,7	22,4	13,5	15,3	47,1	28,5	13,6	10,7	38,1	28,4	15,5	18,0	14,3	20,6	25,5	39,6
Kärnten	475.908	47,2	23,3	14,6	15,0	51,4	25,5	11,5	11,5	47,5	28,0	12,4	12,1	16,8	15,0	29,1	39,1
Steiermark	1.033.988	45,8	21,8	15,5	16,9	50,3	22,7	13,2	13,8	43,3	25,8	15,0	15,9	16,7	17,0	26,0	40,2
Oberösterreich	1.177.390	39,7	25,6	17,3	17,4	46,1	25,8	13,5	14,6	38,0	28,2	19,6	14,1	14,0	16,1	26,9	43,0
Salzburg	443.920	40,8	27,7	17,2	14,3	51,7	26,3	12,7	9,2	44,1	25,9	16,3	13,8	12,9	17,5	33,1	36,5
Tirol	594.971	45,0	21,9	17,5	15,6	52,6	20,7	14,3	12,4	41,0	24,9	15,7	18,5	14,2	17,7	27,6	40,5
Vorarlberg	305.610	42,9	22,3	16,1	18,6	49,5	25,1	13,2	12,1	34,9	29,5	18,1	17,5	15,2	18,4	26,9	39,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nie“-Antworten zugeordnet.

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Produkte als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?															
		Fleisch				Körperpflegemittel				Wasch- und Reinigungsmittel				Kleidung			
		oft	Manchmal	selten	nie	oft	Manchmal	selten	nie	oft	Manchmal	selten	nie	oft	Manchmal	selten	nie
		in Prozent															
Gesamt	7.089.648	35,5	24,1	18,9	21,6	14,9	18,3	23,8	43,0	16,9	19,4	22,5	41,2	7,2	16,5	24,1	52,3
Geschlecht																	
Männlich	594.971	34,5	23,9	17,7	24,0	12,8	17,9	22,3	47,0	15,1	19,5	21,5	43,9	6,2	15,0	21,9	56,9
Weiblich	305.610	36,4	24,3	20,0	19,3	16,9	18,7	25,1	39,3	18,7	19,3	23,4	38,7	8,1	17,8	26,1	48,0
Alter																	
Bis unter 20 Jahre	488.939	31,5	28,3	19,1	21,1	14,7	18,1	27,4	39,9	7,3	13,7	31,3	47,7	10,2	16,3	20,7	52,8
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	38,8	22,4	18,9	19,8	13,0	17,3	23,4	46,2	13,6	17,2	23,7	45,5	4,0	15,2	20,4	60,4
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	33,9	27,9	18,0	20,1	12,3	16,0	24,7	47,0	14,3	18,6	26,3	40,8	3,9	14,3	27,1	54,7
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	38,6	23,1	17,4	20,9	14,2	19,1	24,5	42,3	19,3	21,1	21,8	37,8	5,9	19,4	23,8	50,9
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	36,4	22,3	19,4	21,8	16,8	18,9	25,1	39,2	20,1	20,8	22,0	37,1	10,3	16,8	24,4	48,5
60 bis unter 70 Jahre	884.423	35,3	24,3	18,2	22,2	18,6	18,9	21,3	41,1	20,9	20,5	18,5	40,1	8,9	19,7	24,0	47,4
70 und mehr Jahre	1.014.416	30,3	22,6	21,8	25,3	15,3	19,8	21,2	43,7	17,6	20,5	17,8	44,2	9,3	13,0	26,3	51,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)																	
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	25,2	14,3	12,2	48,4	15,3	16,1	16,0	52,6	20,3	15,1	13,9	50,6	3,3	17,3	19,0	60,4
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	41,1	19,6	17,2	22,1	19,1	18,0	22,2	40,7	23,7	19,5	19,4	37,4	5,2	16,4	24,0	54,3
Arbeiter(in)	1.167.659	33,1	21,2	16,8	28,8	13,4	18,2	21,9	46,5	15,4	18,4	22,4	43,9	7,1	13,8	20,0	59,1
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	38,7	27,1	19,0	15,1	13,6	18,0	27,2	41,1	15,1	21,0	26,1	37,9	5,9	18,0	25,1	51,0
Arbeitslos	160.669	30,5	27,1	14,9	27,5	12,7	18,1	21,7	47,5	9,5	23,6	23,6	43,3	8,4	15,4	19,7	56,5
Pensionist(in)	1.702.368	32,6	23,2	20,1	24,0	16,7	19,1	20,6	43,5	19,1	19,3	17,6	44,0	9,4	16,5	23,9	50,1
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	41,7	21,4	20,3	16,6	17,4	20,7	22,5	39,5	21,2	20,5	23,5	34,8	8,6	16,4	33,2	41,9
Schüler(in) / Student(in)	355.727	34,6	27,0	20,3	18,1	12,7	21,0	29,3	36,9	7,6	15,8	28,3	48,2	4,7	15,9	27,0	52,4
Sonstige	302.367	29,1	25,2	23,9	21,8	15,7	12,5	23,6	48,3	24,4	14,7	21,4	39,5	10,4	14,0	22,6	53,0
Stellung im Erwerbsleben																	
Erwerbstätig	4.200.216	36,8	24,2	17,9	21,0	14,1	18,0	24,8	43,1	16,2	19,8	23,9	40,1	6,1	16,7	23,3	53,9
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	33,6	23,9	20,3	22,3	16,0	18,8	22,3	42,9	18,0	18,7	20,4	42,8	8,8	16,1	25,1	50,0
Schulbildung																	
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	30,2	22,1	20,1	27,6	16,3	18,0	22,2	43,4	14,8	17,4	20,7	47,1	8,8	14,5	22,9	53,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	34,0	23,7	18,8	23,5	15,2	15,7	23,5	45,6	17,5	18,4	21,3	42,8	7,0	15,1	24,1	53,8
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	38,2	22,2	19,9	19,8	16,7	21,4	22,6	39,3	19,6	22,0	20,6	37,9	7,6	17,8	25,4	49,2
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	38,3	26,8	19,3	15,7	10,8	21,8	27,1	40,3	19,1	17,9	27,2	35,9	6,3	16,8	28,3	48,6
(inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	36,1	29,0	15,5	19,5	12,5	20,1	24,1	43,2	13,0	21,8	24,7	40,5	5,1	19,7	20,1	55,2
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	52,8	19,8	18,0	9,5	18,1	23,3	29,1	29,5	20,5	26,6	25,8	27,0	10,3	30,0	25,5	34,2
Universität, Fachhochschule	757.254	39,4	26,1	18,6	15,9	13,3	18,0	25,1	43,6	16,3	20,0	25,7	38,0	6,1	16,4	24,2	53,3
Gemeindetyp																	
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	36,0	24,6	17,6	21,7	14,9	18,0	23,6	43,5	16,6	19,2	22,4	41,8	7,0	16,7	24,6	51,7
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	37,8	21,8	20,7	19,7	16,6	20,3	23,5	39,6	18,2	20,0	22,3	39,4	7,9	16,4	23,9	51,8
Wien	1.452.554	31,8	24,3	21,2	22,7	13,5	17,5	24,4	44,6	16,9	19,5	22,7	40,8	7,0	15,6	22,7	54,7
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner																	
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	35,3	18,8	12,8	33,1	12,4	16,4	27,1	44,1	20,1	14,3	25,9	39,7	7,7	13,2	27,6	51,5
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	34,3	26,6	15,0	24,1	17,4	18,5	21,0	43,1	16,1	19,7	21,6	42,5	8,4	18,6	23,6	49,4
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	36,4	25,0	18,1	20,6	13,8	18,3	23,9	43,9	18,3	19,4	22,0	40,3	7,3	17,3	23,7	51,6
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	36,4	25,0	19,1	19,5	15,3	18,1	23,5	43,1	14,9	19,8	22,2	43,1	6,3	16,5	24,8	52,4
Eurostat-Urbanisierungsgrad																	
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	33,9	24,0	20,7	21,3	14,5	18,3	23,7	43,5	17,0	19,4	23,0	40,7	7,2	15,9	23,2	53,7
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	35,2	25,8	19,0	19,9	14,9	18,7	22,2	44,2	16,1	20,0	20,6	43,4	5,8	16,9	24,0	53,3
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	37,2	23,0	17,0	22,9	15,2	18,1	24,9	41,7	17,4	19,0	23,2	40,4	8,0	16,7	24,9	50,3
Haushaltsgröße																	
1 Person	1.452.211	31,1	20,4	22,1	26,5	15,8	15,9	22,6	45,7	17,7	18,8	18,4	45,2	8,3	14,1	22,1	55,5
2 Personen	2.422.916	36,8	24,2	19,7	19,2	15,0	18,4	23,6	43,0	18,4	19,5	21,5	40,7	7,4	16,5	24,9	51,2
3 Personen	1.305.152	38,5	25,9	17,0	18,7	14,9	20,0	26,5	38,6	15,1	21,8	26,7	36,3	5,1	18,1	25,8	51,0
4 Personen	1.276.901	36,5	26,5	17,5	19,5	13,6	18,5	24,3	43,6	14,2	18,7	25,5	41,6	7,3	16,3	24,7	51,7
5 Personen	436.445	32,6	21,4	17,7	28,3	12,0	21,2	22,4	44,4	16,8	18,2	19,4	45,6	5,1	18,8	21,7	54,4
6 Personen und mehr	196.024	30,9	27,2	9,6	32,3	21,3	16,0	15,9	46,8	23,4	14,7	23,3	38,6	13,2	18,1	18,2	50,5
Bundesländer																	
Burgenland	245.319	35,3	25,6	14,9	24,2	16,5	14,5	22,9	46,2	18,0	13,0	24,8	44,3	6,1	14,6	26,1	53,3
Niederösterreich	1.359.987	31,8	23,3	22,4	22,5	14,1	18,0	23,3	44,6	16,5	21,0	21,1	41,4	6,0	17,0	24,3	52,6
Wien	1.452.554	31,8	24,3	21,2	22,7	13,5	17,5	24,4	44,6	16,9	19,5	22,7	40,8	7,0	15,6	22,7	54,7
Kärnten	475.908	42,9	22,3	18,5	16,3	18,6	19,8	24,0	37,6	18,6	21,3	24,1	35,9	9,3	14,9	26,8	48,9
Steiermark	1.033.988	39,5	23,9	14,9	21,6	14,7	19,3	25,0	40,9	18,5	18,7	23,2	39,6	7,1	16,9	24,7	51,4
Oberösterreich	1.177.390	33,7	26,1	18,1	22,1	15,9	17,9	21,9	44,2	14,8	18,3	22,3	44,5	7,6	16,1	22,7	53,6
Salzburg	443.920	38,1	22,5	19,4	20,0	12,2	22,2	25,4	40,2	13,6	22,2	23,7	40,4	5,9	18,1	24,4	51,7
Tirol	594.971	40,4	24,8	15,6	19,2	16,2	16,9	23,5	43,4	18,8	17,5	21,5	42,2	8,7	17,6	24,4	49,3
Vorarlberg	305.610	37,6	21,4	18,3	22,7	15,5	19,8	24,5	40,2	19,2	20,1	20,5	40,2	8,3	17,2	25,2	49,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nie“-Antworten zugeordnet.

Hinderungsgründe bezüglich des Einkaufs von Bio- oder Ökoprodukten

Tabelle 17

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die in den letzten 12 Monaten mindestens einmal kein Bio- oder Ökoprodukt gekauft haben	Kein Einkauf von Bio- oder Ökoprodukten wegen:					
		des Preises		des fehlenden Sortiments		fehlender Produktinformationen	
		Ja	Weiß nicht/ Keine Angabe	Ja	Weiß nicht / Keine Angabe	Ja	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	4.870.401	36,4	63,6	26,4	73,7	21,0	79,1
Geschlecht							
Männlich	2.360.993	31,0	69,0	25,7	74,3	23,7	76,3
Weiblich	2.509.408	41,5	58,5	27,0	73,0	18,4	81,6
Alter							
Bis unter 20 Jahre	328.561	28,2	71,8	28,1	71,9	27,7	72,3
20 bis unter 30 Jahre	795.626	37,2	62,8	30,5	69,5	23,4	76,6
30 bis unter 40 Jahre	790.697	40,9	59,1	32,4	67,6	23,0	77,0
40 bis unter 50 Jahre	939.048	35,9	64,1	26,3	73,7	20,4	79,6
50 bis unter 60 Jahre	739.774	36,0	64,0	25,2	74,8	18,8	81,2
60 bis unter 70 Jahre	589.525	34,2	65,8	20,7	79,3	19,2	80,8
70 und mehr Jahre	687.170	37,4	62,6	20,0	80,0	17,1	82,9
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	148.136	37,2	62,8	13,5	86,5	15,6	84,4
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	254.161	21,4	78,6	37,5	62,5	22,1	77,9
Arbeiter(in)	848.038	42,3	57,7	25,3	74,7	20,0	80,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	1.662.198	31,9	68,1	30,8	69,2	23,3	76,7
Arbeitslos	113.935	51,0	49,0	15,4	84,6	19,6	80,4
Pensionist(in)	1.149.299	36,5	63,5	20,5	79,5	18,9	81,1
Nicht berufstätige Haushaltsführende	235.057	47,1	52,9	23,8	76,2	13,1	86,9
Schüler(in) / Student(in)	247.377	32,7	67,3	34,1	65,9	26,3	73,7
Sonstige	212.199	50,0	50,0	22,5	77,5	23,0	77,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	2.912.533	34,3	65,7	28,9	71,1	21,8	78,2
Nicht-Erwerbstätig	1.957.868	39,6	60,4	22,5	77,5	19,6	80,4
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	953.819	43,2	56,8	21,6	78,4	17,7	82,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.733.542	38,6	61,4	22,8	77,2	20,0	80,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	696.895	40,3	59,7	29,2	70,8	22,7	77,3
Allgemeinbildende höhere Schule	375.615	30,2	69,8	33,1	66,9	21,3	78,7
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	489.774	30,6	69,4	31,1	68,9	23,4	76,6
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	96.134	28,4	71,6	39,9	60,1	17,1	82,9
Universität, Fachhochschule	524.622	22,9	77,1	31,2	68,8	25,8	74,2
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	3.010.230	36,6	63,4	27,5	72,5	19,9	80,1
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	837.874	35,4	64,6	26,9	73,1	23,4	76,6
Wien	1.022.297	36,7	63,3	22,6	77,4	21,9	78,1
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	291.754	34,8	65,2	22,7	77,3	22,9	77,1
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	395.477	38,7	61,3	28,1	71,9	16,5	83,5
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	899.346	36,0	64,0	27,4	72,6	20,0	80,0
Agrarquote bis 2,9%	1.423.653	36,7	63,3	28,3	71,7	20,3	79,7
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	1.854.494	35,7	64,3	25,9	74,1	22,2	77,8
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.199.432	36,7	63,3	25,0	75,0	19,3	80,7
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.816.474	36,9	63,1	27,7	72,3	20,8	79,2
Haushaltsgröße							
1 Person	1.066.070	35,3	64,7	23,5	76,5	20,2	79,8
2 Personen	1.642.036	35,4	64,6	26,6	73,4	21,8	78,2
3 Personen	855.059	39,3	60,7	28,2	71,8	20,0	80,0
4 Personen	856.991	33,7	66,3	30,4	69,6	23,9	76,1
5 Personen	303.496	46,9	53,1	21,7	78,3	15,6	84,4
6 Personen und mehr	146.748	33,3	66,7	20,2	79,8	15,9	84,1
Bundesländer							
Burgenland	170.691	38,8	61,2	32,9	67,1	23,6	76,4
Niederösterreich	941.858	40,0	60,0	25,9	74,1	18,9	81,1
Wien	1.022.297	36,7	63,3	22,6	77,4	21,9	78,1
Kärnten	312.232	35,2	64,8	24,7	75,3	20,1	79,9
Steiermark	714.138	34,2	65,8	28,1	71,9	24,3	75,7
Oberösterreich	822.688	37,8	62,2	27,1	72,9	18,6	81,4
Salzburg	288.367	32,8	67,2	27,5	72,5	21,9	78,1
Tirol	398.544	30,4	69,6	30,6	69,4	20,6	79,4
Vorarlberg	199.587	36,8	63,2	25,6	74,4	21,5	78,5

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Hinderungsgründe bezüglich des Einkaufs von Bio- oder Ökoprodukten

Tabelle 17 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die in den letzten 12 Monaten mindestens einmal kein Bio- oder Ökoprodukt gekauft haben	Kein Einkauf von Bio- oder Ökoprodukten wegen:					
		fehlender Angaben beim/am Produkt		der Verpackungs-/ Gebindegröße		anderer Gründe	
		Ja	Weiß nicht / Keine Angabe	Ja	Weiß nicht / Keine Angabe	Ja	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	4.870.401	11,6	88,4	2,3	97,7	33,8	66,2
Geschlecht							
Männlich	2.360.993	13,0	87,0	2,1	97,9	35,0	65,0
Weiblich	2.509.408	10,3	89,7	2,4	97,6	32,6	67,4
Alter							
Bis unter 20 Jahre	328.561	11,9	88,1	3,1	96,9	30,2	69,8
20 bis unter 30 Jahre	795.626	12,2	87,8	1,8	98,2	31,4	68,6
30 bis unter 40 Jahre	790.697	12,5	87,5	1,9	98,1	25,2	74,8
40 bis unter 50 Jahre	939.048	11,5	88,5	1,9	98,1	31,9	68,1
50 bis unter 60 Jahre	739.774	11,3	88,7	2,0	98,0	35,1	64,9
60 bis unter 70 Jahre	589.525	12,3	87,7	1,6	98,4	40,6	59,4
70 und mehr Jahre	687.170	9,7	90,3	4,2	95,8	43,6	56,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	148.136	6,1	93,9	0,9	99,1	51,2	48,8
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	254.161	11,1	88,9	0,6	99,4	32,0	68,0
Arbeiter(in)	848.038	11,0	89,0	2,1	97,9	32,8	67,2
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	1.662.198	12,7	87,3	2,0	98,0	31,0	69,0
Arbeitslos	113.935	11,8	88,2	0,4	99,6	23,8	76,2
Pensionist(in)	1.149.299	10,9	89,1	3,0	97,0	40,8	59,2
Nicht berufstätige Haushaltsführende	235.057	15,4	84,6	3,7	96,3	32,6	67,4
Schüler(in) / Student(in)	247.377	8,9	91,1	3,3	96,7	27,3	72,7
Sonstige	212.199	12,9	87,1	2,0	98,0	25,9	74,1
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	2.912.533	11,7	88,3	1,9	98,1	32,6	67,4
Nicht-Erwerbstätig	1.957.868	11,5	88,5	2,9	97,1	35,5	64,5
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	953.819	9,9	90,1	2,7	97,3	33,0	67,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.733.542	12,7	87,3	2,8	97,2	35,1	64,9
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	696.895	11,2	88,8	2,4	97,6	34,3	65,7
Allgemeinbildende höhere Schule	375.615	14,5	85,5	1,8	98,2	33,5	66,5
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturientenlehrgang, Kolleg)	489.774	9,5	90,5	1,7	98,3	31,4	68,6
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	96.134	4,9	95,1	0,6	99,4	30,8	69,2
Universität, Fachhochschule	524.622	12,8	87,2	0,8	99,2	33,3	66,7
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	3.010.230	10,7	89,3	2,8	97,2	34,3	65,7
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	837.874	12,3	87,7	2,0	98,0	35,3	64,7
Wien	1.022.297	13,6	86,4	0,9	99,1	31,1	68,9
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	291.754	14,1	85,9	2,8	97,2	36,3	63,7
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	395.477	7,5	92,5	2,6	97,4	40,7	59,3
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	899.346	10,1	89,9	2,2	97,8	33,9	66,1
Agrarquote bis 2,9%	1.423.653	11,4	88,6	3,3	96,7	32,3	67,7
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	1.854.494	13,0	87,0	1,6	98,4	32,0	68,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.199.432	10,4	89,6	2,8	97,2	37,2	62,8
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.816.474	10,9	89,1	2,6	97,4	33,3	66,7
Haushaltsgröße							
1 Person	1.066.070	10,9	89,1	2,9	97,1	37,7	62,3
2 Personen	1.642.036	13,7	86,3	2,2	97,8	32,9	67,1
3 Personen	855.059	9,4	90,6	2,5	97,5	31,0	69,0
4 Personen	856.991	10,7	89,3	1,6	98,4	31,2	68,8
5 Personen	303.496	13,1	86,9	2,1	97,9	33,1	66,9
6 Personen und mehr	146.748	9,0	91,0	1,1	98,9	47,7	52,3
Bundesländer							
Burgenland	170.691	15,9	84,1	3,9	96,1	29,7	70,3
Niederösterreich	941.858	12,9	87,1	3,3	96,7	35,9	64,1
Wien	1.022.297	13,6	86,4	0,9	99,1	31,1	68,9
Kärnten	312.232	10,6	89,4	2,1	97,9	36,2	63,8
Steiermark	714.138	10,7	89,3	3,6	96,4	34,0	66,0
Oberösterreich	822.688	10,2	89,8	2,0	98,0	32,8	67,2
Salzburg	288.367	7,7	92,3	1,0	99,0	37,7	62,3
Tirol	398.544	9,8	90,2	2,4	97,6	35,2	64,8
Vorarlberg	199.587	11,4	88,6	1,5	98,5	32,3	67,7

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Entscheidungsgründe für den Einkauf von Öko- oder Bio-Produkten

Tabelle 18

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Worauf achten Sie beim Kauf von "Öko-" oder "Bio-" Produkten?													
		Herstellerinformation		Umwelt-, Biozeichen		Warentests		Ob Produkt aus Region kommt		Ob Produkt gentechnikfrei ist		Ob es Obst oder Gemüse der Saison ist		Ob es ein Fair Trade Produkt ist	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
		in Prozent													
Gesamt	6.665.318	76,7	23,3	77,7	22,4	56,9	43,1	88,4	11,6	76,4	23,7	83,8	16,2	58,3	41,7
Geschlecht															
Männlich	3.177.547	75,0	25,0	75,2	24,8	52,3	47,7	85,0	15,0	73,0	27,0	79,7	20,3	54,9	45,1
Weiblich	3.487.771	78,2	21,8	79,9	20,1	61,1	38,9	91,5	8,5	79,4	20,6	87,5	12,5	61,4	38,6
Alter															
Bis unter 20 Jahre	470.210	61,3	38,7	77,5	22,5	59,5	40,5	76,3	23,7	65,9	34,1	70,5	29,5	54,6	45,4
20 bis unter 30 Jahre	1.028.081	72,6	27,4	75,9	24,1	52,0	48,0	81,9	18,1	73,2	26,8	73,2	26,8	57,2	42,8
30 bis unter 40 Jahre	1.068.454	78,6	21,4	76,1	23,9	56,0	44,0	86,7	13,3	76,9	23,1	79,9	20,1	54,3	45,7
40 bis unter 50 Jahre	1.304.161	79,2	20,8	79,2	20,8	54,6	45,4	90,7	9,3	77,3	22,7	85,3	14,7	59,4	40,6
50 bis unter 60 Jahre	1.054.860	82,0	18,0	80,1	19,9	60,9	39,1	91,1	8,9	81,2	18,8	88,7	11,3	63,9	36,1
60 bis unter 70 Jahre	813.717	79,8	20,2	79,9	20,1	61,4	38,6	93,6	6,4	78,8	21,2	91,5	8,5	63,6	36,4
70 und mehr Jahre	925.836	74,6	25,4	74,5	25,5	57,0	43,0	93,1	6,9	75,5	24,5	92,2	7,8	53,5	46,5
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)															
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	156.625	84,7	15,3	83,0	17,0	51,4	48,6	95,0	5,0	86,7	13,3	90,0	10,0	64,9	35,1
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	353.288	80,7	19,3	79,5	20,5	53,8	46,2	89,2	10,8	77,1	22,9	85,2	14,8	60,5	39,5
Arbeiter(in)	1.087.813	75,0	25,0	77,3	22,7	61,7	38,3	84,0	16,0	76,2	23,8	80,5	19,5	50,7	49,3
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie Dienstnehmer	2.390.551	78,5	21,5	78,2	21,8	53,4	46,6	90,0	10,0	76,0	24,0	81,9	18,1	59,9	40,1
Arbeitslos	155.058	75,8	24,2	69,7	30,3	65,3	34,7	75,2	24,8	67,4	32,6	70,6	29,4	56,6	43,4
Pensionist(in)	1.546.830	75,9	24,1	76,4	23,6	58,7	41,3	92,8	7,2	76,8	23,2	91,4	8,6	58,2	41,8
Nicht berufstätige Haushaltsführende	349.215	81,1	18,9	80,0	20,0	66,9	33,1	91,6	8,4	81,6	18,4	92,9	7,1	66,0	34,0
Schüler(in) / Student(in)	341.422	67,6	32,4	79,7	20,3	52,7	47,3	82,5	17,5	79,2	20,8	70,1	29,9	65,1	34,9
Sonstige	284.516	68,6	31,4	75,5	24,5	53,5	46,5	74,7	25,3	66,4	33,6	78,1	21,9	51,8	48,2
Stellung im Erwerbsleben															
Erwerbstätig	3.988.277	78,0	22,0	78,2	21,8	55,6	44,4	88,5	11,5	76,5	23,5	82,1	17,9	57,6	42,4
Nicht-Erwerbstätig	2.677.041	74,7	25,3	76,8	23,2	58,9	41,1	88,4	11,6	76,1	23,9	86,2	13,8	59,3	40,7
Schulbildung															
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.227.556	67,3	32,7	73,9	26,1	61,4	38,6	83,9	16,1	73,0	27,0	81,4	18,6	53,6	46,4
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.334.956	74,3	25,7	75,5	24,5	57,4	42,6	86,5	13,5	74,8	25,2	84,0	16,0	54,2	45,8
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	991.113	80,4	19,6	80,0	20,0	58,2	41,8	91,2	8,8	79,2	20,8	87,0	13,0	58,3	41,7
Allgemeinbildende höhere Schule	546.036	82,0	18,0	84,6	15,4	57,3	42,7	91,4	8,6	82,7	17,3	85,5	14,5	69,2	30,8
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	660.719	82,5	17,5	79,2	20,8	51,9	48,1	90,8	9,2	79,0	21,0	78,5	21,5	59,1	40,9
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	167.370	94,2	5,8	89,4	10,6	58,1	41,9	95,4	4,6	83,9	16,1	91,5	8,5	74,3	25,7
Universität, Fachhochschule	737.569	81,7	18,3	78,4	21,6	50,2	49,8	92,6	7,4	74,2	25,8	84,4	15,6	66,7	33,3
Gemeindetyp															
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.146.097	77,5	22,5	78,8	21,2	57,1	42,9	91,2	8,8	77,4	22,6	84,9	15,1	58,2	41,8
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.142.281	77,1	22,9	77,7	22,3	57,6	42,4	86,2	13,8	75,2	24,8	82,6	17,4	57,0	43,0
Wien	1.376.940	73,9	26,1	74,2	25,8	55,9	44,1	81,8	18,2	74,2	25,8	81,4	18,6	59,8	40,2
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner															
Agrarquote 10,0% und mehr	378.923	73,9	26,1	76,9	23,1	49,8	50,2	90,1	9,9	80,9	19,1	87,5	12,5	54,4	45,6
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	544.778	78,0	22,0	81,2	18,8	56,0	44,0	92,8	7,2	80,7	19,3	87,1	12,9	56,0	44,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.273.940	77,4	22,6	77,9	22,1	59,5	40,5	91,4	8,6	77,4	22,6	84,2	15,8	58,7	41,3
Agrarquote bis 2,9%	1.948.457	78,2	21,8	79,0	21,0	57,2	42,8	90,9	9,1	75,7	24,3	84,2	15,8	59,2	40,8
Eurostat-Urbanisierungsgrad															
Hohe Bevölkerungsdichte	2.516.123	74,7	25,3	76,5	23,5	55,2	44,8	84,9	15,1	74,3	25,7	81,5	18,5	59,4	40,6
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.628.879	78,6	21,4	77,0	23,0	57,0	43,0	89,5	10,5	75,2	24,8	84,4	15,6	57,7	42,3
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.520.316	77,4	22,6	79,2	20,8	58,6	41,4	91,3	8,7	79,2	20,8	85,6	14,4	57,6	42,4
Haushaltsgröße															
1 Person	1.350.423	73,4	26,6	73,6	26,4	53,2	46,8	87,9	12,1	77,8	22,2	82,7	17,3	54,8	45,2
2 Personen	2.276.608	79,7	20,3	78,9	21,1	58,7	41,3	90,0	10,0	75,6	24,4	86,1	13,9	60,8	39,2
3 Personen	1.233.721	79,2	20,8	78,3	21,7	58,7	41,3	91,1	8,9	75,5	24,5	82,4	17,6	59,5	40,5
4 Personen	1.206.184	73,6	26,4	78,3	21,7	57,0	43,0	84,1	15,9	75,8	24,2	79,8	20,2	57,3	42,7
5 Personen	404.498	74,2	25,8	78,7	21,3	57,4	42,6	86,6	13,4	79,6	20,4	86,7	13,3	56,7	43,3
6 Personen und mehr	193.883	72,9	27,1	81,3	18,7	49,3	50,7	88,3	11,7	77,2	22,8	90,8	9,2	56,0	44,0
Bundesländer															
Burgenland	225.230	74,3	25,7	73,2	26,8	58,4	41,6	91,0	9,0	73,0	27,0	80,6	19,4	53,7	46,3
Niederösterreich	1.266.774	78,9	21,1	79,6	20,4	53,2	46,8	89,3	10,7	76,8	23,2	86,1	13,9	58,4	41,6
Wien	1.376.940	73,9	26,1	74,2	25,8	55,9	44,1	81,8	18,2	74,2	25,8	81,4	18,6	59,8	40,2
Kärnten	452.424	78,8	21,2	77,3	22,7	60,2	39,8	83,7	16,3	78,3	21,7	82,9	17,1	55,6	44,4
Steiermark	976.102	77,2	22,8	79,3	20,7	59,6	40,4	91,4	8,6	76,6	23,4	86,0	14,0	58,0	42,0
Oberösterreich	1.101.020	77,7	22,3	79,0	21,0	56,7	43,3	91,7	8,3	77,7	22,3	84,3	15,7	57,6	42,4
Salzburg	428.031	74,8	25,2	78,2	21,8	57,2	42,8	91,7	8,3	78,3	21,7	82,9	17,1	57,6	42,4
Tirol	554.200	76,6	23,4	78,6	21,4	59,5	40,5	90,4	9,6	77,7	22,3	83,7	16,3	59,2	40,8
Vorarlberg	284.596	76,2	23,8	76,1	23,9	58,0	42,0	90,6	9,4	72,6	27,4	80,3	19,7	61,7	38,3

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von Produkten

Tabelle 19

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft?								
		TV-Gerät, DVD Player, Blue-Ray Player		Kühl- und Gefriergeräte		EDV		andere Elektrogeräte (Wasch-, Spülmaschine, Herd)		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent								
Geschlecht	Gesamt	7.089.648	44,5	55,5	25,1	37,5	39,9	60,1	34,9	65,1
Männlich	3.439.140	51,3	48,7	27,1	72,9	47,1	52,9	36,2	63,8	
Weiblich	3.650.508	38,1	61,9	23,1	76,9	33,1	66,9	33,7	66,3	
Alter										
Bis unter 20 Jahre	488.939	40,4	59,6	12,3	87,7	44,7	55,3	18,2	81,8	
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	49,0	51,0	23,4	76,6	52,0	48,0	34,6	65,4	
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	51,3	48,7	29,7	70,3	49,3	50,7	41,3	58,7	
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	48,2	51,8	26,5	73,5	48,5	51,5	39,7	60,3	
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	46,5	53,5	31,5	68,5	40,0	60,0	40,4	59,6	
60 bis unter 70 Jahre	884.423	40,6	59,4	26,2	73,8	27,5	72,5	31,0	69,0	
70 und mehr Jahre	1.014.416	30,3	69,7	17,6	82,4	13,3	86,7	27,2	72,8	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	38,9	61,1	35,8	64,2	39,2	60,8	45,3	54,7	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	49,4	50,6	28,1	71,9	65,6	34,4	41,9	58,1	
Arbeiter(in)	1.167.659	50,7	49,3	28,4	71,6	38,7	61,3	38,1	61,9	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	50,1	49,9	25,9	74,1	50,9	49,1	37,5	62,5	
Arbeitslos	160.669	43,8	56,2	25,5	74,5	46,9	53,1	38,0	62,0	
Pensionist(in)	1.702.368	35,5	64,5	21,1	78,9	20,4	79,6	29,6	70,4	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	39,3	60,7	30,5	69,5	23,5	76,5	33,8	66,2	
Schüler(in) / Student(in)	355.727	29,7	70,3	7,8	92,2	49,3	50,7	15,7	84,3	
Sonstige	302.367	46,7	53,3	30,6	69,4	37,1	62,9	39,0	61,0	
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	4.200.216	49,7	50,3	27,2	72,8	48,3	51,7	38,4	61,6	
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	36,9	63,1	21,9	78,1	27,6	72,4	29,9	70,1	
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	34,3	65,7	18,4	81,6	25,2	74,8	27,7	72,3	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	48,2	51,8	27,6	72,4	35,2	64,8	38,2	61,8	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	43,2	56,8	28,2	71,8	35,9	64,1	36,8	63,2	
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	42,5	57,5	21,4	78,6	52,5	47,5	31,0	69,0	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	50,3	49,7	26,1	73,9	55,6	44,4	36,8	63,2	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	47,4	52,6	27,3	72,7	50,2	49,8	31,8	68,2	
Universität, Fachhochschule	757.254	47,2	52,8	25,3	74,7	60,8	39,2	36,2	63,8	
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	44,3	55,7	26,0	74,0	37,5	62,5	35,6	64,4	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	44,7	55,3	27,4	72,6	44,2	55,8	33,8	66,2	
Wien	1.452.554	44,9	55,1	20,4	79,6	43,5	56,5	34,0	66,0	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner										
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	42,1	57,9	27,9	72,1	35,1	64,9	37,6	62,4	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	44,0	56,0	31,8	68,2	37,2	62,8	40,7	59,3	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	40,7	59,3	25,7	74,3	37,2	62,8	33,9	66,1	
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	47,1	52,9	24,1	75,9	38,3	61,7	34,8	65,2	
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	44,3	55,7	22,2	77,8	43,3	56,7	33,9	66,1	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	46,3	53,7	26,1	73,9	40,3	59,7	35,8	64,2	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	43,6	56,4	27,2	72,8	36,3	63,7	35,5	64,5	
Haushaltsgröße										
1 Person	1.452.211	38,6	61,4	18,9	81,1	29,9	70,1	31,4	68,6	
2 Personen	2.422.916	45,3	54,7	26,6	73,4	37,1	62,9	36,0	64,0	
3 Personen	1.305.152	45,4	54,6	30,3	69,7	46,8	53,2	34,9	65,1	
4 Personen	1.276.901	46,5	53,5	23,4	76,6	46,8	53,2	35,9	64,1	
5 Personen	436.445	50,9	49,1	25,6	74,4	46,4	53,6	39,3	60,7	
6 Personen und mehr	196.024	45,0	55,0	25,7	74,3	42,3	57,7	32,1	67,9	
Bundesländer										
Burgenland	245.319	49,6	50,4	28,9	71,1	42,0	58,0	35,1	64,9	
Niederösterreich	1.359.987	44,3	55,7	25,9	74,1	38,5	61,5	36,3	63,7	
Wien	1.452.554	44,9	55,1	20,4	79,6	43,5	56,5	34,0	66,0	
Kärnten	475.908	48,0	52,0	25,2	74,8	35,2	64,8	35,0	65,0	
Steiermark	1.033.988	43,2	56,8	26,9	73,1	35,7	64,3	34,9	65,1	
Oberösterreich	1.177.390	45,2	54,8	29,4	70,6	40,3	59,7	34,6	65,4	
Salzburg	443.920	44,6	55,4	22,5	77,5	42,7	57,3	33,4	66,6	
Tirol	594.971	40,9	59,1	23,4	76,6	41,4	58,6	37,3	62,7	
Vorarlberg	305.610	42,3	57,7	24,1	75,9	39,6	60,4	32,3	67,7	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von Produkten

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft?						
		Tapeten, Farben, Lacke		Möbel		PKW		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent						
Geschlecht	Gesamt	7.089.648	38,2	61,8	41,6	58,4	32,7	67,3
Männlich	3.439.140	42,3	57,7	45,1	54,9	37,3	62,7	
Weiblich	3.650.508	34,3	65,7	38,3	61,7	28,3	71,7	
Alter								
Bis unter 20 Jahre	488.939	29,5	70,5	40,6	59,4	21,5	78,5	
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	44,6	55,4	58,7	41,3	38,3	61,7	
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	50,2	49,8	64,0	36,0	39,7	60,3	
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	46,9	53,1	49,9	50,1	37,8	62,2	
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	39,6	60,4	36,9	63,1	34,4	65,6	
60 bis unter 70 Jahre	884.423	31,5	68,5	24,9	75,1	30,6	69,4	
70 und mehr Jahre	1.014.416	15,0	85,0	8,0	92,0	17,1	82,9	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)								
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	50,1	49,9	32,1	67,9	36,6	63,4	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	45,4	54,6	52,9	47,1	42,2	57,8	
Arbeiter(in)	1.167.659	43,7	56,3	50,1	49,9	41,1	58,9	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	47,2	52,8	56,3	43,7	39,3	60,7	
Arbeitslos	160.669	45,3	54,7	39,8	60,2	23,0	77,0	
Pensionist(in)	1.702.368	22,3	77,7	16,0	84,0	24,0	76,0	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	28,1	71,9	27,9	72,1	23,4	76,6	
Schüler(in) / Student(in)	355.727	27,1	72,9	37,9	62,1	8,5	91,5	
Sonstige	302.367	38,2	61,8	46,6	53,4	25,5	74,5	
Stellung im Erwerbsleben								
Erwerbstätig	4.200.216	46,2	53,8	53,2	46,8	39,9	60,1	
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	26,6	73,4	24,7	75,3	22,1	77,9	
Schulbildung								
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	25,4	74,6	26,7	73,3	20,3	79,7	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	43,3	56,7	42,6	57,4	36,8	63,2	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	35,6	64,4	36,0	64,0	36,7	63,3	
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	36,6	63,4	48,3	51,7	27,8	72,2	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	46,5	53,5	56,3	43,7	36,9	63,1	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	42,6	57,4	47,2	52,8	43,0	57,0	
Universität, Fachhochschule	757.254	40,4	59,6	52,6	47,4	32,5	67,5	
Gemeindetyp								
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	38,8	61,2	39,7	60,3	36,3	63,7	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	37,4	62,6	45,2	54,8	31,4	68,6	
Wien	1.452.554	37,1	62,9	44,5	55,5	22,6	77,4	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner								
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	40,4	59,6	33,3	66,7	38,4	61,6	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	43,7	56,3	42,9	57,1	36,5	63,5	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	36,5	63,5	36,7	63,3	36,8	63,2	
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	38,7	61,3	42,0	58,0	35,5	64,5	
Eurostat-Urbanisierungsgrad								
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	35,7	64,3	44,1	55,9	26,6	73,4	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	40,5	59,5	42,0	58,0	36,2	63,8	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	39,3	60,7	38,9	61,1	36,4	63,6	
Haushaltsgröße								
1 Person	1.452.211	31,7	68,3	34,5	65,5	21,1	78,9	
2 Personen	2.422.916	37,1	62,9	37,0	63,0	34,0	66,0	
3 Personen	1.305.152	42,3	57,7	49,0	51,0	35,3	64,7	
4 Personen	1.276.901	40,7	59,3	49,1	50,9	37,4	62,6	
5 Personen	436.445	46,0	54,0	49,0	51,0	44,7	55,3	
6 Personen und mehr	196.024	39,4	60,6	35,9	64,1	26,1	73,9	
Bundesländer								
Burgenland	245.319	39,0	61,0	41,5	58,5	39,7	60,3	
Niederösterreich	1.359.987	42,3	57,7	37,3	62,7	35,2	64,8	
Wien	1.452.554	37,1	62,9	44,5	55,5	22,6	77,4	
Kärnten	475.908	40,4	59,6	40,9	59,1	35,3	64,7	
Steiermark	1.033.988	35,8	64,2	39,2	60,8	36,6	63,4	
Oberösterreich	1.177.390	38,3	61,7	44,1	55,9	37,2	62,8	
Salzburg	443.920	36,9	63,1	45,7	54,3	32,6	67,4	
Tirol	594.971	39,1	60,9	41,6	58,4	29,2	70,8	
Vorarlberg	305.610	29,4	70,6	40,3	59,7	35,6	64,4	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von umweltfreundlichen bzw. energiesparenden Produkten

Tabelle 20a

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 3 Jahren ein umweltfreundliches, energiesparendes Produkt gekauft?							
		TV-Gerät, DVD Player, Blue-Ray Player		Kühl- und Gefriergeräte		EDV		andere Elektrogeräte (Wasch-, Spülmaschine, Herd)	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
		in Prozent							
Gesamt	5.966.883	31,2	68,8	27,3	72,7	20,3	79,7	35,2	64,8
Geschlecht									
Männlich	3.041.171	36,0	64,0	27,6	72,4	23,2	76,8	34,4	65,6
Weiblich	2.925.713	26,3	73,7	26,9	73,1	17,3	82,7	36,1	63,9
Alter									
Bis unter 20 Jahre	354.364	21,5	78,5	12,2	87,8	18,3	81,7	18,8	81,2
20 bis unter 30 Jahre	946.870	30,2	69,8	22,7	77,3	24,0	76,0	31,0	69,0
30 bis unter 40 Jahre	1.034.513	33,4	66,6	30,1	69,9	24,7	75,3	37,7	62,3
40 bis unter 50 Jahre	1.261.054	30,9	69,1	27,3	72,7	22,8	77,2	37,4	62,6
50 bis unter 60 Jahre	1.013.393	33,3	66,7	32,9	67,1	19,7	80,3	39,4	60,6
60 bis unter 70 Jahre	721.057	34,4	65,6	30,5	69,5	17,1	82,9	34,8	65,2
70 und mehr Jahre	635.631	28,3	71,7	25,4	74,6	8,6	91,4	36,0	64,0
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)									
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	167.065	22,8	77,2	38,9	61,1	20,0	80,0	44,0	56,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	339.529	32,4	67,6	28,8	71,2	30,3	69,7	38,2	61,8
Arbeiter(in)	1.054.488	36,3	63,7	27,7	72,3	18,7	81,3	36,4	63,6
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.233.862	31,7	68,3	26,7	73,3	24,2	75,8	35,2	64,8
Arbeitslos	139.841	28,9	71,1	26,6	73,4	21,5	78,5	35,7	64,3
Pensionist(in)	1.229.322	32,2	67,8	26,9	73,1	13,4	86,6	35,5	64,5
Nicht berufstätige Haushaltsführende	294.987	27,7	72,3	36,8	63,2	11,3	88,7	36,8	63,2
Schüler(in) / Student(in)	721.474	11,1	88,9	8,8	91,2	21,9	78,1	18,7	81,3
Sonstige	240.314	32,0	68,0	32,2	67,8	22,0	78,0	34,2	65,8
Stellung im Erwerbsleben									
Erwerbstätig	3.794.944	32,6	67,4	27,7	72,3	23,0	77,0	36,2	63,8
Nicht-Erwerbstätig	2.171.939	28,8	71,2	26,6	73,4	15,6	84,4	33,5	66,5
Schulbildung									
Pflichtschule/keine Pflichtschule	932.767	23,8	76,2	23,3	76,7	13,5	86,5	33,5	66,5
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.216.375	36,0	64,0	28,6	71,4	18,9	81,1	37,7	62,3
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	879.032	31,8	68,2	31,6	68,4	17,2	82,8	38,6	61,4
Allgemeinbildende höhere Schule	462.956	28,7	71,3	23,9	76,1	33,9	66,1	30,7	69,3
(inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	620.616	29,7	70,3	26,7	73,3	25,6	74,4	31,4	68,6
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	162.009	32,1	67,9	27,9	72,1	19,8	80,2	31,2	68,8
Universität, Fachhochschule	693.127	28,1	71,9	25,6	74,4	24,4	75,6	32,7	67,3
Gemeindetyp									
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	3.738.607	31,9	68,1	28,2	71,8	19,1	84,3	36,0	64,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.031.829	29,6	70,4	30,1	69,9	22,4	81,3	33,1	66,9
Wien	1.196.448	30,4	69,6	22,0	78,0	22,5	79,9	34,4	65,6
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner									
Agrarquote 10,0% und mehr	351.065	29,8	70,2	30,8	69,2	15,7	84,3	36,8	63,2
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	497.528	34,0	66,0	32,8	67,2	18,7	81,3	41,2	58,8
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.134.712	29,6	70,4	28,5	71,5	20,1	79,9	35,6	64,4
Agrarquote bis 2,9%	1.755.302	33,2	66,8	26,1	73,9	19,1	80,9	34,7	65,3
Eurostat-Urbanisierungsgrad									
Hohe Bevölkerungsdichte	2.216.725	29,5	70,5	24,6	75,4	23,4	76,6	34,0	66,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.479.044	32,7	67,3	27,4	72,6	18,1	81,9	35,9	64,1
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.271.114	31,9	68,1	29,8	70,2	18,8	81,2	35,9	64,1
Haushaltsgröße									
1 Person	1.116.173	27,0	73,0	22,3	77,7	16,3	83,7	33,7	66,3
2 Personen	2.047.505	34,4	65,6	29,2	70,8	20,1	79,9	36,9	63,1
3 Personen	1.156.293	30,7	69,3	31,3	68,7	22,9	77,1	33,8	66,2
4 Personen	1.110.910	29,1	70,9	25,2	74,8	21,8	78,2	34,8	65,2
5 Personen	380.941	36,2	63,8	23,5	76,5	20,4	79,6	37,7	62,3
6 Personen und mehr	155.061	26,5	73,5	30,9	69,1	23,4	76,6	31,5	68,5
Bundesländer									
Burgenland	220.770	32,2	67,8	28,9	71,1	18,7	81,3	33,5	66,5
Niederösterreich	1.118.550	30,5	69,5	29,4	70,6	19,6	80,4	37,4	62,6
Wien	1.196.448	30,4	69,6	22,0	78,0	22,5	77,5	34,4	65,6
Kärnten	403.441	33,6	66,4	26,9	73,1	18,7	81,3	34,3	65,7
Steiermark	872.897	33,3	66,7	28,7	71,3	18,1	81,9	35,7	64,3
Oberösterreich	1.002.253	32,0	68,0	32,0	68,0	19,4	80,6	34,2	65,8
Salzburg	389.780	29,8	70,2	24,0	76,0	21,2	78,8	33,1	66,9
Tirol	497.901	29,3	70,7	26,3	73,7	23,5	76,5	39,0	61,0
Vorarlberg	264.842	29,8	70,2	25,5	74,5	21,4	78,6	30,8	69,2

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von umweltfreundlichen bzw. energiesparenden Produkten

Tabelle 20a (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 3 Jahren ein umweltfreundliches bzw. energiesparendes Produkt gekauft?					
		Tapeten, Farben, Lacke		Möbel		PKW	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
		in Prozent					
Gesamt	5.966.883	24,3	75,7	15,5	84,5	23,7	76,3
Geschlecht							
Männlich	3.041.171	26,9	73,1	17,1	82,9	26,4	73,6
Weiblich	2.925.713	21,6	78,4	13,9	86,1	20,9	79,1
Alter							
Bis unter 20 Jahre	354.364	15,0	85,0	17,4	82,6	9,3	90,7
20 bis unter 30 Jahre	946.870	14,9	85,1	14,0	86,0	21,6	78,4
30 bis unter 40 Jahre	1.034.513	26,8	73,2	18,5	81,5	24,5	75,5
40 bis unter 50 Jahre	1.261.054	31,7	68,3	17,3	82,7	26,6	73,4
50 bis unter 60 Jahre	1.013.393	30,1	69,9	17,0	83,0	26,9	73,1
60 bis unter 70 Jahre	721.057	25,2	74,8	15,0	85,0	27,7	72,3
70 und mehr Jahre	635.631	14,4	85,6	6,7	93,3	18,1	81,9
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	167.065	30,3	69,7	16,1	83,9	22,9	77,1
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	339.529	32,1	67,9	19,0	81,0	28,4	71,6
Arbeiter(in)	1.054.488	26,3	73,7	18,6	81,4	26,4	73,6
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.233.862	25,9	74,1	16,7	83,3	25,5	74,5
Arbeitslos	139.841	26,1	73,9	7,8	92,2	15,1	84,9
Pensionist(in)	1.229.322	20,0	80,0	11,1	88,9	24,0	76,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	294.987	22,3	77,7	13,4	86,6	17,8	82,2
Schüler(in) / Student(in)	267.474	11,6	88,4	12,7	87,3	7,6	92,4
Sonstige	240.314	23,4	76,6	18,6	81,4	17,3	82,7
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	3.794.944	26,7	73,3	17,4	82,6	25,9	74,1
Nicht-Erwerbstätig	2.171.939	20,0	80,0	12,2	87,8	19,8	80,2
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	932.767	19,2	80,8	13,5	86,5	14,9	85,1
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.216.375	28,5	71,5	17,0	83,0	27,0	73,0
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	879.032	22,2	77,8	13,3	86,7	26,7	73,3
Allgemeinbildende höhere Schule	462.956	23,7	76,3	16,2	83,8	19,4	80,6
(inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	620.616	20,4	79,6	15,4	84,6	23,8	76,2
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	162.009	27,7	72,3	20,3	79,7	29,2	70,8
Universität, Fachhochschule	693.127	23,6	76,4	14,9	85,1	22,6	77,4
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	3.738.607	26,1	73,9	16,4	83,6	26,6	73,4
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.031.829	21,8	78,2	15,0	85,0	22,5	77,5
Wien	1.196.448	20,8	79,2	13,4	86,6	15,7	84,3
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	351.065	26,0	74,0	13,4	86,6	28,3	71,7
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	497.528	27,9	72,1	21,6	78,4	27,1	72,9
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.134.712	26,1	73,9	17,3	82,7	27,8	72,2
Agrarquote bis 2,9%	1.755.302	25,7	74,3	14,9	85,1	25,2	74,8
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	2.216.725	20,2	79,8	13,6	86,4	18,5	81,5
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.479.044	27,3	72,7	14,9	85,1	24,8	75,2
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.271.114	26,3	73,7	17,8	82,2	28,0	72,0
Haushaltsgröße							
1 Person	1.116.173	20,7	79,3	11,1	88,9	17,3	82,7
2 Personen	2.047.505	23,4	76,6	15,5	84,5	26,8	73,2
3 Personen	1.156.293	27,7	72,3	18,4	81,6	24,4	75,6
4 Personen	1.110.910	24,6	75,4	17,1	82,9	23,4	76,6
5 Personen	380.941	27,5	72,5	15,1	84,9	26,2	73,8
6 Personen und mehr	155.061	26,7	73,3	16,6	83,4	18,9	81,1
Bundesländer							
Burgenland	220.770	22,8	77,2	12,9	87,1	27,4	72,6
Niederösterreich	1.118.550	29,0	71,0	16,3	83,7	27,5	72,5
Wien	1.196.448	20,8	79,2	13,4	86,6	15,7	84,3
Kärnten	403.441	25,5	74,5	15,2	84,8	27,1	72,9
Steiermark	872.897	20,9	79,1	14,0	86,0	28,4	71,6
Oberösterreich	1.002.253	26,0	74,0	16,9	83,1	23,7	76,3
Salzburg	389.780	24,3	75,7	19,6	80,4	23,3	76,7
Tirol	497.901	26,9	73,1	17,8	82,2	22,6	77,4
Vorarlberg	264.842	19,7	80,3	13,7	86,3	22,2	77,8

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von umweltfreundlichen, energieparenden Produkten - normiert
(jene Personen, die tatsächlich die jeweilige Produktgruppe gekauft haben)

Tabelle 20b

Gliederungsmerkmale	Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft? Waren diese Produkte umweltfreundlich, energieeffizient?											
	Personen, die tatsächlich TV-Geräte, DVD Player oder Blue- Ray Player gekauft haben	Öko-TV-Gerät, DVD Player, Blu-Ray Player		Personen, die tatsächlich Kühl- und Gefriergeräte gekauft haben	Öko-Kühl- und Gefriergeräte		Personen, die tatsächlich EDV-Geräte gekauft haben	Öko-EDV		Personen, die tatsächlich andere Elektrogeräte gekauft haben	andere Öko- Elektrogeräte	
		Ja	Nein		Ja	Nein		Ja	Nein		Ja	Nein
		in Prozent			in Prozent			in Prozent			in Prozent	
Gesamt	3.153.948	58,8	41,2	1.776.407	91,3	8,7	2.827.256	42,5	57,5	2.477.182	84,5	15,5
Geschlecht												
Männlich	1.764.927	61,7	38,3	932.568	89,8	10,2	1.618.641	43,1	56,9	1.245.980	83,4	16,6
Weiblich	1.389.021	55,2	44,8	843.839	93,0	7,0	1.208.615	41,7	58,3	1.231.202	85,6	14,4
Alter												
Bis unter 20 Jahre	197.418	38,6	61,4	60.258	71,6	28,4	218.789	29,7	70,3	89.037	74,7	25,3
20 bis unter 30 Jahre	525.654	54,3	45,7	251.254	85,4	14,6	557.091	40,7	59,3	371.178	78,1	21,9
30 bis unter 40 Jahre	568.540	60,6	39,4	329.007	94,4	5,6	545.467	46,4	53,6	457.295	85,3	14,7
40 bis unter 50 Jahre	670.683	57,7	42,3	369.258	92,1	7,9	674.808	42,0	58,0	552.235	85,5	14,5
50 bis unter 60 Jahre	525.192	63,7	36,3	355.892	93,4	6,6	452.619	43,1	56,9	456.971	87,2	12,8
60 bis unter 70 Jahre	358.798	69,2	30,8	232.141	94,7	5,3	243.067	50,6	49,4	274.355	91,1	8,9
70 und mehr Jahre	307.663	58,3	41,7	178.597	90,0	10,0	135.414	40,3	59,7	276.110	82,2	17,8
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)												
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	72.835	52,3	47,7	67.172	96,8	3,2	73.542	45,4	54,6	84.942	86,5	13,5
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	186.900	57,4	42,6	106.503	90,5	9,5	248.592	40,4	59,6	158.717	80,8	19,2
Arbeiter(in) bedienstete, freie DN	591.719	64,7	35,3	331.370	88,2	11,8	451.445	42,8	57,2	445.269	86,3	13,7
Arbeitslos	1.235.583	56,9	43,1	639.110	92,7	7,3	1.256.203	42,7	57,3	925.684	84,5	15,5
Pensionist(in)	70.360	57,3	42,7	40.948	91,0	9,0	75.302	40,0	60,0	61.063	81,7	18,3
Nicht berufstätige Haushaltsführende	604.926	65,4	34,6	358.688	92,0	8,0	347.971	47,4	52,6	503.133	86,3	13,7
Schüler(in) / Student(in)	144.895	56,3	43,7	112.426	95,6	4,4	86.692	37,0	63,0	124.472	87,2	12,8
Sonstige	105.604	28,1	71,9	27.699	84,7	15,3	175.227	32,7	67,3	55.871	89,6	10,4
141.127	54,4	45,6	92.492	83,7	16,3	112.283	47,0	53,0	118.030	69,6	30,4	
Stellung im Erwerbsleben												
Erwerbstätig	2.087.036	59,0	41,0	1.144.155	91,4	8,6	2.029.782	42,5	57,5	1.614.613	84,8	15,2
Nicht-Erwerbstätig	1.066.912	58,5	41,5	632.253	91,0	9,0	797.475	42,3	57,7	862.569	84,1	15,9
Schulbildung												
Pflichtschule/keine Pflichtschule	457.376	48,5	51,5	245.350	88,6	11,4	335.916	37,2	62,8	368.665	84,7	15,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.218.896	65,3	34,7	696.319	90,7	9,3	889.685	46,4	53,6	965.477	86,4	13,6
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	454.761	61,1	38,9	296.867	93,6	6,4	378.451	39,6	60,4	387.281	87,6	12,4
Allgemeinbildende höhere Schule	237.883	55,9	44,1	119.593	91,6	8,4	293.947	52,9	47,1	173.209	82,0	18,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturientenlehrg., Kolleg)	345.934	52,9	47,1	179.842	91,3	8,7	382.746	41,2	58,8	253.525	75,2	24,8
Hochschulverw. LA, Universitätslehrg.	81.696	61,8	38,2	46.960	96,4	3,6	86.419	35,5	64,5	54.739	89,0	11,0
Universität, Fachhochschule	357.402	54,2	45,8	191.476	91,9	8,1	460.092	36,8	63,2	274.286	82,6	17,4
Gemeindetyp												
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.954.744	60,8	39,2	1.146.477	91,8	8,2	1.656.460	42,5	57,5	1.570.760	85,7	14,3
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	546.718	55,7	44,3	334.293	92,7	7,3	539.565	42,5	57,5	412.902	82,8	17,2
Wien	652.487	55,6	44,4	295.638	87,9	12,1	631.232	42,4	57,6	493.520	82,2	17,8
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner												
Agrarquote 10,0% und mehr	175.331	59,8	40,2	116.297	92,9	7,1	145.992	37,8	62,2	156.676	82,5	17,5
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	253.836	66,1	33,9	183.096	88,7	11,3	214.455	40,9	59,1	234.880	87,3	12,7
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	552.344	60,8	39,2	347.942	92,9	7,1	503.619	45,1	54,9	459.961	87,5	12,5
Agrarquote bis 2,9%	973.232	59,6	40,4	499.141	91,9	8,1	792.394	42,1	57,9	719.243	84,7	15,3
Eurostat-Urbanisierungsgrad												
Hohe Bevölkerungsdichte	1.180.126	55,1	44,9	592.777	91,2	8,8	1.153.245	44,6	55,4	902.660	82,9	17,1
Mittlere Bevölkerungsdichte	801.859	60,2	39,8	452.887	89,4	10,6	698.100	38,2	61,8	620.883	85,4	14,6
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.171.962	61,6	38,4	730.743	92,6	7,4	975.911	43,0	57,0	953.639	85,4	14,6
Haushaltsgröße												
1 Person	560.524	53,4	46,6	275.122	89,3	10,7	434.124	41,3	58,7	456.388	81,4	18,6
2 Personen	1.096.558	64,1	35,9	644.318	92,9	7,1	899.670	45,0	55,0	871.975	86,3	13,7
3 Personen	592.501	59,8	40,2	395.789	91,1	8,9	611.032	43,3	56,7	455.827	85,6	14,4
4 Personen	594.014	53,9	46,1	298.823	93,8	6,2	597.083	40,1	59,9	458.524	84,3	15,7
5 Personen	222.182	61,5	38,5	111.882	80,1	19,9	202.401	38,2	61,8	171.513	83,8	16,2
6 Personen und mehr	88.169	46,6	53,4	50.474	93,1	6,9	82.946	42,6	57,4	62.954	77,7	22,3
Bundesländer												
Burgenland	121.670	57,9	42,1	70.779	90,1	9,9	102.981	40,2	59,8	86.058	85,5	14,5
Niederösterreich	602.241	56,5	43,5	352.462	93,4	6,6	523.967	41,5	58,5	493.346	84,6	15,4
Wien	652.487	55,6	44,4	295.638	87,9	12,1	631.232	42,4	57,6	493.520	82,2	17,8
Kärnten	228.537	58,7	41,3	120.019	90,5	9,5	167.592	44,1	55,9	166.520	83,1	16,9
Steiermark	446.358	64,8	35,2	278.125	89,6	10,4	369.583	41,7	58,3	360.850	86,3	13,7
Oberösterreich	532.162	59,9	40,1	346.570	92,2	7,8	475.076	40,1	59,9	407.947	84,1	15,9
Salzburg	197.885	58,6	41,4	99.846	93,5	6,5	189.346	43,6	56,4	148.249	86,9	13,1
Tirol	243.265	59,9	40,1	139.289	94,0	6,0	246.349	47,6	52,4	221.916	87,4	12,6
Vorarlberg	129.344	60,2	39,8	73.680	91,4	8,6	121.131	46,5	53,5	98.774	82,7	17,3

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von umweltfreundlichen, energieparenden Produkten - normiert
(jene Personen, die tatsächlich die jeweilige Produktgruppe gekauft haben)

Tabelle 20b (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Haben Sie in den letzten 3 Jahren folgende Produkte gekauft? Waren diese Produkte umweltfreundlich, energieeffizient?								
	Personen, die tatsächlich Farben, Lacke gekauft haben	Öko-Tapeten, Farben, Lacke		Personen, die tatsächlich Möbel gekauft haben	Öko-Möbel		Personen, die tatsächlich einen PKW gekauft haben	Öko-PKW	
		Ja	Nein		Ja	Nein		Ja	Nein
		in Prozent			in Prozent			in Prozent	
Gesamt	2.709.896	53,3	46,7	2.949.690	31,3	68,7	2.315.729	60,8	39,2
Geschlecht									
Männlich	1.455.980	55,9	44,1	1.552.361	33,4	66,6	1.281.907	62,5	37,5
Weiblich	1.253.915	50,3	49,7	1.397.329	28,9	71,1	1.033.822	58,6	41,4
Alter									
Bis unter 20 Jahre	144.288	34,1	65,9	198.478	31,0	69,0	104.991	31,3	68,7
20 bis unter 30 Jahre	477.685	29,5	70,5	629.306	21,0	79,0	410.925	48,8	51,2
30 bis unter 40 Jahre	556.278	49,8	50,2	708.505	27,0	73,0	439.976	57,7	42,3
40 bis unter 50 Jahre	653.234	61,2	38,8	694.172	31,4	68,6	526.545	63,4	36,6
50 bis unter 60 Jahre	447.693	67,9	32,1	417.450	40,9	59,1	389.208	69,7	30,3
60 bis unter 70 Jahre	278.938	65,1	34,9	220.544	48,8	51,2	270.898	73,7	26,3
70 und mehr Jahre	151.779	60,4	39,6	81.236	51,5	48,5	173.188	66,6	33,4
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)									
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	93.973	53,9	46,1	60.108	44,9	55,1	68.635	55,8	44,2
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	171.896	63,4	36,6	200.224	31,6	68,4	159.845	59,0	41,0
Arbeiter(in)	510.600	54,2	45,8	585.388	33,5	66,5	479.444	58,0	42,0
bedienstete, freie DN	1.165.227	49,5	50,5	1.389.274	26,9	73,1	968.656	58,8	41,2
Arbeitslos	72.786	50,2	49,8	64.001	17,0	83,0	36.902	57,2	42,8
Pensionist(in)	380.033	64,6	35,4	272.222	49,4	50,6	408.754	72,3	27,7
Nicht berufstätige Haushaltsführende	103.346	63,5	36,5	102.712	38,5	61,5	86.022	60,9	39,1
Schüler(in) / Student(in)	96.557	32,1	67,9	134.732	25,2	74,8	30.400	54,4	45,6
Sonstige	115.478	45,5	54,5	141.030	31,8	68,2	77.069	53,8	46,2
Stellung im Erwerbsleben									
Erwerbstätig	1.941.696	52,2	47,8	2.234.994	29,5	70,5	1.676.581	58,5	41,5
Nicht-Erwerbstätig	768.200	56,1	43,9	714.696	36,9	63,1	639.148	66,8	33,2
Schulbildung									
Pflichtschule/keine Pflichtschule	338.067	52,5	47,5	356.225	35,3	64,7	270.544	51,3	48,7
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.093.153	57,4	42,6	1.076.853	34,8	65,2	929.592	64,3	35,7
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	374.601	52,2	47,8	379.092	30,9	69,1	385.950	59,7	40,3
Allgemeinbildende höhere Schule	204.698	53,7	46,3	270.462	27,7	72,3	155.696	57,7	42,3
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturientenlehrg., Kolleg)	319.660	39,6	60,4	387.110	24,3	75,7	253.990	57,7	42,3
Hochschulverw. LA, Universitätslehrg.	73.453	61,1	38,9	81.323	40,4	59,6	74.013	64,0	36,0
Universität, Fachhochschule	306.264	53,2	46,8	398.625	25,8	74,2	245.945	63,7	36,3
Gemeindetyp									
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.714.303	56,7	43,3	1.751.462	34,9	65,1	1.603.823	61,8	38,2
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	456.703	49,1	50,9	552.011	27,8	72,2	383.757	59,6	40,4
Wien	538.889	46,1	53,9	646.218	24,5	75,5	328.149	57,0	43,0
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner									
Agrarquote 10,0% und mehr	168.093	54,3	45,7	138.555	34,0	66,0	159.690	62,3	37,7
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	252.068	52,8	47,2	247.190	43,5	56,5	210.596	64,1	35,9
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	494.137	59,9	40,1	497.968	39,4	60,6	499.535	63,0	37,0
Agrarquote bis 2,9%	800.006	56,4	43,6	867.749	30,0	70,0	734.002	60,3	39,7
Eurostat-Urbanisierungsgrad									
Hohe Bevölkerungsdichte	951.602	47,1	52,9	1.176.120	25,4	74,6	709.736	57,0	43,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	701.812	57,5	42,5	727.433	30,3	69,7	627.705	58,5	41,5
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.056.482	56,1	43,9	1.046.137	38,6	61,4	978.288	65,0	35,0
Haushaltsgröße									
1 Person	460.687	50,1	49,9	500.686	24,2	75,8	306.514	62,7	37,3
2 Personen	899.502	53,1	46,9	897.513	35,2	64,8	824.559	66,1	33,9
3 Personen	552.206	58,0	42,0	639.948	33,2	66,8	460.600	61,3	38,7
4 Personen	519.673	51,8	48,2	627.481	30,3	69,7	477.596	54,5	45,5
5 Personen	200.662	52,2	47,8	213.711	27,0	73,0	195.262	51,0	49,0
6 Personen und mehr	77.166	53,7	46,3	70.351	36,6	63,4	51.198	55,5	44,5
Bundesländer									
Burgenland	95.761	52,5	47,5	101.837	28,1	71,9	97.457	62,0	38,0
Niederösterreich	575.569	55,7	44,3	507.898	35,9	64,1	478.479	64,4	35,6
Wien	538.889	46,1	53,9	646.218	24,5	75,5	328.149	57,0	43,0
Kärnten	192.493	53,4	46,6	194.464	31,3	68,7	167.963	65,1	34,9
Steiermark	370.049	49,2	50,8	405.834	29,8	70,2	378.409	65,4	34,6
Oberösterreich	451.296	57,5	42,5	519.571	32,7	67,3	437.643	53,4	46,6
Salzburg	163.635	57,6	42,4	202.940	37,7	62,3	144.881	62,6	37,4
Tirol	232.337	57,7	42,3	247.662	35,9	64,1	173.876	64,6	35,4
Vorarlberg	89.866	58,0	42,0	123.266	29,5	70,5	108.871	54,0	46,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Entscheidungsgründe beim Kauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten

Tabelle 21

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Beim Kauf von umweltfreundlichen, energiesparenden Produkten achten Sie auf:									
		Herstellerinformationen		Umwelt-, Energieeffizienzzeichen		Unabhängige Warentests (z.B. Ökotest)		Informationen von öffentlichen Stellen (z.B. Topprodukte)		ob das Produkt aus dem Europäischen Wirtschaftsraum ist	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
		in Prozent									
Gesamt	4.764.190	81,2	18,8	86,9	13,1	62,6	37,4	46,9	53,1	62,5	37,5
Geschlecht											
Männlich	2.496.111	83,1	16,9	86,7	13,3	61,3	38,7	47,5	52,5	61,0	39,0
Weiblich	2.268.078	79,0	21,0	87,0	13,0	64,1	35,9	46,3	53,7	64,2	35,8
Alter											
Bis unter 20 Jahre	190.396	76,5	23,5	79,0	21,0	69,1	30,9	39,0	61,0	53,6	46,4
20 bis unter 30 Jahre	701.815	76,5	23,5	81,5	18,5	60,2	39,8	44,2	55,8	45,2	54,8
30 bis unter 40 Jahre	836.264	79,4	20,6	88,2	11,8	62,5	37,5	41,9	58,1	48,7	51,3
40 bis unter 50 Jahre	1.038.076	82,5	17,5	90,0	10,0	61,0	39,0	46,6	53,4	60,8	39,2
50 bis unter 60 Jahre	878.918	83,3	16,7	89,2	10,8	66,5	33,5	51,7	48,3	71,8	28,2
60 bis unter 70 Jahre	612.541	84,5	15,5	88,1	11,9	65,4	34,6	52,2	47,8	79,8	20,2
70 und mehr Jahre	506.181	81,7	18,3	83,1	16,9	56,8	43,2	48,1	51,9	78,9	21,1
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)											
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	146.262	85,0	15,0	88,5	11,5	56,3	43,7	39,7	60,3	70,9	29,1
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	289.208	86,7	13,3	89,3	10,7	61,5	38,5	48,3	51,7	63,8	36,2
Arbeiter(in)	866.348	77,5	22,5	85,4	14,6	63,4	36,6	52,5	47,5	59,5	40,5
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	1.794.171	81,2	18,8	88,2	11,8	62,7	37,3	43,0	57,0	55,3	44,7
Arbeitslos	100.935	85,8	14,2	83,5	16,5	76,0	24,0	41,7	58,3	42,8	57,2
Pensionist(in)	1.007.540	84,0	16,0	85,8	14,2	62,5	37,5	50,5	49,5	79,0	21,0
Nicht berufstätige Haushaltsführende	250.934	74,8	25,2	82,7	17,3	60,4	39,6	47,9	52,1	68,0	32,0
Schüler(in) / Student(in)	135.616	74,6	25,4	86,6	13,4	58,1	41,9	33,9	66,1	43,4	56,6
Sonstige	173.176	81,9	18,1	89,0	11,0	64,1	35,9	55,2	44,8	64,9	35,1
Stellung im Erwerbsleben											
Erwerbstätig	3.095.988	80,9	19,1	87,5	12,5	62,5	37,5	46,0	54,0	58,0	42,0
Nicht-Erwerbstätig	1.668.202	81,7	18,3	85,6	14,4	62,8	37,2	48,7	51,3	70,8	29,2
Schulbildung											
Pflichtschule/keine Pflichtschule	659.147	74,3	25,7	83,0	17,0	64,9	35,1	47,6	52,4	64,2	35,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	1.871.590	81,6	18,4	86,4	13,6	59,9	40,1	48,8	51,2	63,1	36,9
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	711.765	81,5	18,5	87,4	12,6	63,5	36,5	49,3	50,7	70,9	29,1
Allgemeinbildende höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	376.918	86,3	13,7	92,4	7,6	66,8	33,2	46,0	54,0	56,7	43,3
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	478.718	79,2	20,8	86,3	13,7	62,0	38,0	41,7	58,3	51,5	48,5
Universität, Fachhochschule	140.967	85,9	14,1	88,3	11,7	68,5	31,5	49,3	50,7	66,0	34,0
Universität, Fachhochschule	525.084	84,5	15,5	89,0	11,0	64,0	36,0	40,9	59,1	59,9	40,1
Gemeindetyp											
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	3.058.504	80,5	19,5	86,9	13,1	62,2	37,8	47,9	52,1	64,1	35,9
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	799.690	83,3	16,7	87,1	12,9	64,1	35,9	46,6	53,4	64,8	35,2
Wien	905.996	81,5	18,5	86,7	13,3	62,7	37,3	43,8	56,2	55,1	44,9
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner											
Agrarquote 10,0% und mehr	280.921	74,6	25,4	86,5	13,5	56,5	43,5	48,5	51,5	63,3	36,7
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	419.893	85,1	14,9	89,6	10,4	61,9	38,1	48,1	51,9	68,4	31,6
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	938.543	79,7	20,3	86,9	13,1	62,7	37,3	47,8	52,2	64,4	35,6
Agrarquote bis 2,9%	1.419.146	80,8	19,2	86,1	13,9	63,0	37,0	47,9	52,1	62,7	37,3
Eurostat-Urbanisierungsgrad											
Hohe Bevölkerungsdichte	1.697.906	82,8	17,2	87,7	12,3	63,1	36,9	45,1	54,9	59,2	40,8
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.219.720	79,1	20,9	85,7	14,3	62,1	37,9	46,6	53,4	63,5	36,5
Niedrige Bevölkerungsdichte	1.846.564	81,0	19,0	86,9	13,1	62,4	37,6	48,9	51,1	64,9	35,1
Haushaltsgröße											
1 Person	848.305	77,7	22,3	83,2	16,8	56,3	43,7	42,2	57,8	62,0	38,0
2 Personen	1.693.753	83,7	16,3	89,2	10,8	62,6	37,4	49,2	50,8	66,1	33,9
3 Personen	955.461	81,2	18,8	87,5	12,5	66,7	33,3	48,6	51,4	60,0	40,0
4 Personen	841.295	81,0	19,0	87,3	12,7	65,0	35,0	45,3	54,7	59,7	40,3
5 Personen	312.606	76,3	23,7	82,6	17,4	59,5	40,5	46,6	53,4	59,4	40,6
6 Personen und mehr	112.770	82,7	17,3	82,0	18,0	66,0	34,0	47,0	53,0	63,3	36,7
Bundesländer											
Burgenland	175.960	79,3	20,7	84,7	15,3	61,8	38,2	44,2	55,8	63,2	36,8
Niederösterreich	928.394	82,6	17,4	88,3	11,7	59,3	40,7	48,8	51,2	62,5	37,5
Wien	905.996	81,5	18,5	86,7	13,3	62,7	37,3	43,8	56,2	55,1	44,9
Kärnten	322.944	82,4	17,6	86,6	13,4	66,1	33,9	49,4	50,6	67,8	32,2
Steiermark	720.988	79,0	21,0	85,3	14,7	63,2	36,8	46,9	53,1	63,9	36,1
Oberösterreich	806.690	80,7	19,3	89,5	10,5	61,4	38,6	44,5	55,5	64,7	35,3
Salzburg	308.549	80,6	19,4	83,1	16,9	62,0	38,0	47,7	52,3	64,2	35,8
Tirol	387.012	82,7	17,3	84,9	15,1	69,4	30,6	53,2	46,8	65,1	34,9
Vorarlberg	207.657	79,9	20,1	88,3	11,7	63,1	36,9	47,6	52,4	64,7	35,3

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Entscheidungsgründe für den Einkauf von Getränken

Tabelle 22

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Was ist für Sie beim Einkauf von Getränken entscheidend?								
		Gewicht		Preis		Mehrweg-Gebinde		Gebindegröße		
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
		in Prozent								
Geschlecht	Gesamt	7.089.648	23,7	76,3	71,6	28,4	57,6	42,4	46,2	53,8
Männlich	3.439.140	18,4	81,6	73,2	26,8	58,0	42,0	45,4	54,6	
Weiblich	3.650.508	28,7	71,3	70,2	29,8	57,2	42,8	46,9	53,1	
Alter										
Bis unter 20 Jahre	488.939	17,9	82,1	77,2	22,8	41,5	58,5	28,8	71,2	
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	19,1	80,9	72,7	27,3	45,0	55,0	37,2	62,8	
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	19,0	81,0	76,0	24,0	56,9	43,1	43,5	56,5	
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	22,5	77,5	70,6	29,4	64,9	35,1	45,0	55,0	
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	24,4	75,6	70,4	29,6	65,9	34,1	54,7	45,3	
60 bis unter 70 Jahre	884.423	27,2	72,8	72,4	27,6	64,8	35,2	54,5	45,5	
70 und mehr Jahre	1.014.416	34,3	65,7	65,3	34,7	53,9	46,1	51,8	48,2	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)										
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	16,5	83,5	76,9	23,1	75,0	25,0	58,3	41,7	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	16,0	84,0	58,1	41,9	60,8	39,2	47,7	52,3	
Arbeiter(in)	1.167.659	22,0	78,0	78,4	21,6	57,8	42,2	46,5	53,5	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	19,9	80,1	69,7	30,3	57,5	42,5	41,9	58,1	
Arbeitslos	160.669	30,8	69,2	72,7	27,3	54,8	45,2	55,7	44,3	
Pensionist(in)	1.702.368	31,2	68,8	69,1	30,9	59,0	41,0	52,7	47,3	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	30,9	69,1	75,0	25,0	60,7	39,3	52,9	47,1	
Schüler(in) / Student(in)	355.727	17,2	82,8	76,3	23,7	47,4	52,6	29,6	70,4	
Sonstige	302.367	27,6	72,4	79,6	20,4	44,9	55,1	39,4	60,6	
Stellung im Erwerbsleben										
Erwerbstätig	4.200.216	20,0	80,0	71,4	28,6	58,7	41,3	44,4	55,6	
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	29,1	70,9	72,0	28,0	56,0	44,0	48,7	51,3	
Schulbildung										
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	27,9	72,1	75,2	24,8	51,5	48,5	44,5	55,5	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	22,4	77,6	74,2	25,8	58,2	41,8	47,6	52,4	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	28,4	71,6	73,0	27,0	61,2	38,8	51,2	48,8	
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	21,2	78,8	70,6	29,4	60,5	39,5	45,5	54,5	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturenentenlehrgang, Kolleg)	688.051	19,6	80,4	67,5	32,5	56,0	44,0	37,2	62,8	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	19,7	80,3	60,0	40,0	65,3	34,7	45,1	54,9	
Universität, Fachhochschule	757.254	20,7	79,3	62,1	37,9	58,7	41,3	46,2	53,8	
Gemeindetyp										
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	20,9	79,1	72,8	27,2	60,9	39,1	47,3	52,7	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	26,2	73,8	68,3	31,7	53,5	46,5	46,4	53,6	
Wien	1.452.554	30,1	69,9	70,9	29,1	51,0	49,0	42,4	57,6	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner										
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	16,5	83,5	71,1	28,9	61,8	38,2	43,6	56,4	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	15,8	84,2	75,5	24,5	64,8	35,2	48,3	51,7	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	22,0	78,0	73,0	27,0	61,6	38,4	49,1	50,9	
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	22,4	77,6	72,3	27,7	59,2	40,8	46,6	53,4	
Eurostat-Urbanisierungsgrad										
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	27,8	72,2	69,2	30,8	51,7	48,3	43,6	56,4	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	22,3	77,7	72,6	27,4	59,5	40,5	48,3	51,7	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	20,5	79,5	73,5	26,5	62,2	37,8	47,3	52,7	
Haushaltsgröße										
1 Person	1.452.211	26,7	73,3	65,7	34,3	51,7	48,3	42,1	57,9	
2 Personen	2.422.916	26,1	73,9	70,6	29,4	58,9	41,1	49,2	50,8	
3 Personen	1.305.152	22,1	77,9	74,8	25,2	61,3	38,7	47,7	52,3	
4 Personen	1.276.901	20,0	80,0	74,9	25,1	56,8	43,2	44,1	55,9	
5 Personen	436.445	19,0	81,0	78,6	21,4	58,5	41,5	43,0	57,0	
6 Personen und mehr	196.024	16,7	83,3	71,2	28,8	63,7	36,3	49,0	51,0	
Bundesländer										
Burgenland	245.319	26,0	74,0	71,1	28,9	52,6	47,4	48,0	52,0	
Niederösterreich	1.359.987	25,2	74,8	74,2	25,8	59,5	40,5	48,4	51,6	
Wien	1.452.554	30,1	69,9	70,9	29,1	51,0	49,0	42,4	57,6	
Kärnten	475.908	19,5	80,5	70,2	29,8	60,3	39,7	45,0	55,0	
Steiermark	1.033.988	19,7	80,3	72,8	27,2	61,0	39,0	48,6	51,4	
Oberösterreich	1.177.390	21,1	78,9	71,1	28,9	60,4	39,6	47,9	52,1	
Salzburg	443.920	20,5	79,5	70,3	29,7	57,0	43,0	43,3	56,7	
Tirol	594.971	22,5	77,5	71,5	28,5	57,3	42,7	43,5	56,5	
Vorarlberg	305.610	21,2	78,8	66,9	33,1	59,6	40,4	49,0	51,0	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Die nicht explizit erfasste Kategorie "Weiß nicht / keine Angabe" wurde rechnerisch den "Nein"-Antworten zugeordnet.

Angebot an Mehrweg-Gebinden für Getränke

Tabelle 23

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Finden Sie das Angebot an Mehrweg-Gebinden in Ihrem Stammgeschäft ausreichend?		
		Ja	Nein	Weiß nicht / keine Antwort
		in Prozent		
Gesamt	7.089.648	71,0	26,1	2,9
Geschlecht				
Männlich	3.439.140	72,7	24,7	2,5
Weiblich	3.650.508	69,3	27,4	3,3
Alter				
Bis unter 20 Jahre	488.939	82,2	16,5	1,2
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	77,4	20,2	2,5
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	71,8	26,6	1,6
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	67,5	30,6	1,9
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	65,7	31,4	2,9
60 bis unter 70 Jahre	884.423	67,0	28,8	4,2
70 und mehr Jahre	1.014.416	72,1	22,0	5,9
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)				
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	77,2	21,8	1,1
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	65,5	31,9	2,6
Arbeiter(in)	1.167.659	78,5	20,4	1,0
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	67,5	29,7	2,8
Arbeitslos	160.669	61,3	36,7	2,0
Pensionist(in)	1.702.368	70,7	24,9	4,4
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	68,7	26,7	4,7
Schüler(in) / Student(in)	355.727	75,6	22,8	1,7
Sonstige	302.367	77,5	18,5	3,9
Stellung im Erwerbsleben				
Erwerbstätig	4.200.216	70,8	27,0	2,2
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	71,2	24,9	3,9
Schulbildung				
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	76,3	21,4	2,3
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	73,4	23,9	2,7
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	72,0	25,6	2,4
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	67,6	28,0	4,5
Berufsbild. höhere Schule	688.051	68,2	28,6	3,2
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	59,0	38,0	2,9
Universität, Fachhochschule	757.254	60,2	35,9	3,9
Gemeindetyp				
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	72,1	25,4	2,5
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	68,8	28,1	3,1
Wien	1.452.554	69,5	26,5	3,9
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner				
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	74,4	24,6	1,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	71,8	25,6	2,6
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	70,7	26,7	2,5
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	72,6	24,6	2,8
Eurostat-Urbanisierungsgrad				
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	69,2	26,9	3,9
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	72,4	25,3	2,3
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	71,9	25,8	2,3
Haushaltsgröße				
1 Person	1.452.211	68,5	26,6	4,9
2 Personen	2.422.916	71,1	26,1	2,8
3 Personen	1.305.152	71,9	26,2	1,9
4 Personen	1.276.901	69,8	27,8	2,4
5 Personen	436.445	76,8	21,2	1,9
6 Personen und mehr	196.024	77,3	22,0	0,8
Nächste Umgebung der Wohnung				
Dicht verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	68,6	27,4	4,0
Dicht verbaut, mit überwiegend eingeschossigen Häusern	398.059	70,1	24,1	5,8
Locker verbaut, mit überwiegend mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	71,6	25,5	2,8
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	627.984	74,8	23,4	1,7
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	70,2	27,4	2,4
Nicht verbautes Gebiet	728.971	74,2	23,5	2,3
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	100,0	0,0	0,0
Bundesländer				
Burgenland	245.319	73,5	22,6	3,9
Niederösterreich	1.359.987	69,5	27,6	2,8
Wien	1.452.554	69,5	26,5	3,9
Kärnten	475.908	70,2	27,0	2,8
Steiermark	1.033.988	70,9	26,8	2,3
Oberösterreich	1.177.390	72,8	25,4	1,9
Salzburg	443.920	70,0	26,9	3,1
Tirol	594.971	72,6	24,3	3,1
Vorarlberg	305.610	75,4	21,5	3,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Abfalltrennung

Tabelle 24

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Welche Bestandteile Ihres Hausmülls entsorgen Sie getrennt?											
		Altpapier		Glas		Metallverpackungen (Dosen)		Kunststoff-(PET)flaschen		Biomüll		Problemstoffe	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Gesamt	7.089.648	99,1	0,9	96,8	3,2	89,1	10,9	92,8	7,2	83,7	16,3	95,4	4,6
in Prozent													
Geschlecht													
Männlich	3.439.140	99,0	1,0	96,4	3,6	88,4	11,6	92,4	7,6	83,6	16,4	95,4	4,6
Weiblich	3.650.508	99,1	0,9	97,1	2,9	89,7	10,3	93,2	6,8	83,8	16,2	95,4	4,6
Alter													
Bis unter 20 Jahre	488.939	99,0	1,0	93,6	6,4	85,0	15,0	86,3	13,7	87,7	12,3	90,9	9,1
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	98,7	1,3	94,0	6,0	82,5	17,5	86,1	13,9	79,3	20,7	93,2	6,8
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	98,5	1,5	95,5	4,5	87,1	12,9	92,1	7,9	77,5	22,5	94,5	5,5
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	99,3	0,7	97,7	2,3	89,8	10,2	93,7	6,3	82,9	17,1	95,9	4,1
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	99,3	0,7	98,4	1,6	93,2	6,8	96,7	3,3	87,2	12,8	97,8	2,2
60 bis unter 70 Jahre	884.423	99,5	0,5	98,0	2,0	92,2	7,8	95,5	4,5	88,2	11,8	97,1	2,9
70 und mehr Jahre	1.014.416	99,3	0,7	98,5	1,5	91,8	8,2	96,0	4,0	86,5	13,5	96,1	3,9
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)													
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	98,2	1,8	97,5	2,5	96,9	3,1	97,5	2,5	95,9	4,1	100,0	0,0
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	99,9	0,1	96,2	3,8	82,5	17,5	92,1	7,9	82,5	17,5	94,6	5,4
Arbeiter(in)	1.167.659	99,0	1,0	96,4	3,6	91,6	8,4	93,6	6,4	87,5	12,5	93,7	6,3
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	99,4	0,6	97,2	2,8	87,1	12,9	92,2	7,8	80,1	19,9	96,6	3,4
Arbeitslos	160.669	92,6	7,4	88,1	11,9	84,4	15,6	79,1	20,9	71,1	28,9	91,5	8,5
Pensionist(in)	1.702.368	99,3	0,7	98,2	1,8	91,7	8,3	96,1	3,9	86,5	13,5	96,4	3,6
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	99,7	0,3	98,5	1,5	93,8	6,2	96,8	3,2	92,9	7,1	98,4	1,6
Schüler(in) / Student(in)	355.727	100,0	0,0	94,2	5,8	83,3	16,7	78,9	21,1	78,2	21,8	91,1	8,9
Sonstige	302.367	96,9	3,1	94,3	5,7	87,3	12,7	93,5	6,5	78,9	21,1	88,6	11,4
Stellung im Erwerbsleben													
Erwerbstätig	4.200.216	99,2	0,8	96,9	3,1	88,4	11,6	92,8	7,2	83,1	16,9	95,8	4,2
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	98,8	1,2	96,6	3,4	90,1	9,9	92,8	7,2	84,6	15,4	94,9	5,1
Schulbildung													
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	98,2	1,8	95,9	4,1	88,6	11,4	92,6	7,4	85,8	14,2	93,1	6,9
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	99,1	0,9	97,5	2,5	92,0	8,0	95,0	5,0	88,0	12,0	96,1	3,9
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	99,2	0,8	95,1	4,9	91,3	8,7	93,7	6,3	87,6	12,4	95,3	4,7
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	99,8	0,2	97,8	2,2	83,4	16,6	86,8	13,2	71,2	28,8	95,7	4,3
Berufsbild. höhere Schule	688.051	99,4	0,6	96,8	3,2	83,7	16,3	91,1	8,9	78,1	21,9	95,7	4,3
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	100,0	0,0	98,5	1,5	92,6	7,4	95,5	4,5	85,3	14,7	98,8	1,2
Universität, Fachhochschule	757.254	99,6	0,4	97,0	3,0	85,2	14,8	93,5	6,5	74,3	25,7	96,2	3,8
Gemeindetyp													
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	99,2	0,8	98,7	1,3	96,1	3,9	97,4	2,6	95,5	4,5	98,0	2,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	99,5	0,5	98,6	1,4	87,8	12,2	96,3	3,7	87,0	13,0	95,9	4,1
Wien	1.452.554	98,5	1,5	89,5	10,5	68,9	31,1	76,1	23,9	45,0	55,0	87,1	12,9
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner													
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	100,0	0,0	99,6	0,4	98,5	1,5	99,4	0,6	96,5	3,5	98,9	1,1
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	98,8	1,2	98,4	1,6	98,5	1,5	99,3	0,7	97,6	2,4	98,9	1,1
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	99,4	0,6	99,4	0,6	97,0	3,0	97,1	2,9	96,1	3,9	98,0	2,0
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	98,9	1,1	98,1	1,9	94,3	5,7	96,6	3,4	94,4	5,6	97,5	2,5
Eurostat-Urbanisierungsgrad													
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	98,8	1,2	93,4	6,6	77,5	22,5	85,1	14,9	63,9	36,1	91,4	8,6
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	99,3	0,7	98,4	1,6	93,8	6,2	96,5	3,5	94,9	5,1	97,2	2,8
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	99,2	0,8	99,1	0,9	97,5	2,5	98,1	1,9	96,1	3,9	98,2	1,8
Haushaltsgröße													
1 Person	1.452.211	98,6	1,4	95,7	4,3	83,0	17,0	89,6	10,4	71,7	28,3	92,7	7,3
2 Personen	2.422.916	99,3	0,7	98,0	2,0	90,5	9,5	94,5	5,5	82,9	17,1	96,9	3,1
3 Personen	1.305.152	99,1	0,9	96,3	3,7	89,0	11,0	92,8	7,2	87,5	12,5	96,1	3,9
4 Personen	1.276.901	98,9	1,1	96,2	3,8	90,6	9,4	92,8	7,2	90,0	10,0	95,6	4,4
5 Personen	436.445	100,0	0,0	96,1	3,9	93,8	6,2	94,6	5,4	94,7	5,3	93,9	6,1
6 Personen und mehr	196.024	99,0	1,0	98,2	1,8	96,1	3,9	92,7	7,3	91,2	8,8	94,3	5,7
Nächste Umgebung der Wohnung													
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	98,5	1,5	93,7	6,3	78,2	21,8	83,5	16,5	58,2	41,8	88,5	11,5
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	398.059	98,9	1,1	98,0	2,0	91,2	8,8	94,1	5,9	91,7	8,3	95,8	4,2
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	99,3	0,7	96,1	3,9	88,9	11,1	92,4	7,6	78,9	21,1	96,8	3,2
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern	627.984	99,4	0,6	96,5	3,5	88,8	11,2	94,5	5,5	84,8	15,2	96,0	4,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	99,3	0,7	98,1	1,9	92,7	7,3	96,1	3,9	93,9	6,1	97,0	3,0
Nicht verbautes Gebiet	728.971	98,9	1,1	98,4	1,6	95,4	4,6	97,0	3,0	97,0	3,0	99,5	0,5
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude													
1 Wohnung	3.020.959	99,0	1,0	98,5	1,5	94,6	5,4	96,5	3,5	95,4	4,6	97,9	2,1
2 Wohnungen	923.876	99,6	0,4	99,3	0,7	96,6	3,4	98,1	1,9	97,0	3,0	99,2	0,8
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	99,6	0,4	96,7	3,3	87,6	12,4	94,3	5,7	83,4	16,6	94,8	5,2
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	99,5	0,5	95,8	4,2	85,9	14,1	86,2	13,8	64,7	35,3	91,4	8,6
20 und mehr Wohnungen	939.492	97,7	2,3	90,0	10,0	69,4	30,6	80,9	19,1	54,0	46,0	88,7	11,3
Bundesländer													
Burgenland	245.319	99,7	0,3	99,0	1,0	96,1	3,9	98,5	1,5	94,4	5,6	98,8	1,2
Niederösterreich	1.359.987	98,7	1,3	98,1	1,9	94,2	5,8	95,5	4,5	95,1	4,9	97,6	2,4
Wien	1.452.554	98,5	1,5	89,5	10,5	68,9	31,1	76,1	23,9	45,0	55,0	87,1	12,9
Kärnten	475.908	99,1	0,9	96,8	3,2	90,4	9,6	95,0	5,0	88,4	11,6	96,8	3,2
Steiermark	1.033.988	99,6	0,4	99,4	0,6	97,3	2,7	98,6	1,4	95,4	4,6	96,6	3,4
Oberösterreich	1.177.390	99,0	1,0	98,8	1,2	94,5	5,5	97,3	2,7	92,4	7,6	97,5	2,5
Salzburg	443.920	99,8	0,2	99,0	1,0	81,4	18,6	97,0	3,0	91,4	8,6	97,0	3,0
Tirol	594.971	100,0	0,0	99,5	0,5	98,5	1,5	98,5	1,5	94,8	5,2	98,9	1,1
Vorarlberg	305.610	99,0	1,0	98,7	1,3	98,6	1,4	98,4	1,6	95,5	4,5	98,2	1,8

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. - Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Hinderungsgründe bezüglich Mülltrennung

Tabelle 25

Gliederungsmerkmale	Personen, die zumindest eine Abfallkategorie nicht gesondert entsorgen	Warum wird nicht getrennt entsorgt?			
		Keine getrennte Sammlung im Wohnbereich	Zu weit zur nächsten Sammelstelle	Sammlung ist zu umständlich	Weiß nicht / keine Antwort
		in Prozent			
Gesamt	1.701.051	45,7	12,4	37,4	4,5
Geschlecht					
Männlich	876.016	48,7	12,6	34,4	4,3
Weiblich	825.035	42,5	12,1	40,5	4,8
Alter					
Bis unter 20 Jahre	139.796	35,6	10,4	47,2	6,7
20 bis unter 30 Jahre	345.609	42,0	11,2	38,2	8,6
30 bis unter 40 Jahre	323.464	44,8	14,6	37,8	2,9
40 bis unter 50 Jahre	350.733	48,5	12,9	34,9	3,7
50 bis unter 60 Jahre	194.281	45,9	12,1	39,1	3,0
60 bis unter 70 Jahre	150.242	49,4	15,0	31,7	3,9
70 und mehr Jahre	196.925	53,1	9,4	35,3	2,1
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)					
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	16.526	53,3	0,0	42,2	4,5
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	108.078	46,7	8,5	39,8	5,0
Arbeiter(in)	223.840	46,9	14,3	32,9	5,9
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	695.176	43,4	12,0	39,7	5,0
Arbeitslos	75.404	54,1	14,6	26,8	4,6
Pensionist(in)	324.580	51,7	12,0	33,8	2,4
Nicht berufstätige Haushaltsführende	41.414	45,2	20,9	29,5	4,4
Schüler(in) / Student(in)	115.319	40,5	8,4	47,7	3,4
Sonstige	100.713	37,7	17,4	38,7	6,1
Stellung im Erwerbsleben					
Erwerbstätig	1.043.620	44,6	11,9	38,3	5,1
Nicht-Erwerbstätig	657.430	47,5	13,1	35,9	3,5
Schulbildung					
Pflichtschule/keine Pflichtschule	295.851	38,5	16,4	40,2	5,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	452.010	41,7	12,9	38,9	6,5
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	204.182	37,5	15,3	38,6	8,6
Allgemeinbildende höhere Schule	211.024	51,7	10,5	37,2	0,6
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	219.220	52,5	10,3	35,3	1,9
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	36.742	45,6	9,2	35,3	9,9
Universität, Fachhochschule	282.021	56,0	8,5	33,3	2,2
Gemeindetyp					
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	441.668	44,6	10,6	38,1	6,8
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	299.528	42,8	6,3	43,8	7,2
Wien	959.855	47,2	15,1	35,1	2,7
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner					
Agrarquote 10,0% und mehr	25.532	24,8	12,8	54,6	7,8
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	28.170	56,7	12,2	27,4	3,7
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	125.183	48,9	11,7	35,0	4,5
Agrarquote bis 2,9%	262.783	43,2	9,6	39,1	8,1
Eurostat-Urbanisierungsgrad					
Hohe Bevölkerungsdichte	1.241.343	46,8	12,8	36,6	3,8
Mittlere Bevölkerungsdichte	242.422	41,4	11,1	38,7	8,8
Niedrige Bevölkerungsdichte	217.286	44,5	11,3	40,2	4,0
Haushaltsgröße					
1 Person	516.464	46,6	13,2	36,0	4,2
2 Personen	577.370	46,4	12,9	37,2	3,5
3 Personen	286.512	44,4	11,8	39,5	4,2
4 Personen	237.024	39,7	10,7	40,6	9,0
5 Personen	60.692	54,6	8,5	35,4	1,5
6 Personen und mehr	22.989	63,3	14,9	19,5	2,3
Nächste Umgebung der Wohnung					
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	707.390	48,1	10,9	38,2	2,9
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	61.664	40,0	5,5	51,2	3,3
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	350.118	39,5	14,4	40,9	5,2
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern und Betrieben	139.762	48,5	9,7	36,2	5,5
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	375.369	48,7	13,2	30,8	7,2
Nicht verbautes Gebiet	66.749	36,2	24,4	37,4	2,1
Weiß nicht / Keine Angabe					
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 Wohnung	347.496	45,1	12,7	38,0	4,2
2 Wohnungen	66.884	53,0	6,9	38,0	2,1
3 bis 9 Wohnungen	298.438	43,4	10,3	39,4	6,9
10 bis 19 Wohnungen	448.352	49,7	13,2	33,5	3,6
20 und mehr Wohnungen	539.880	43,2	13,3	39,0	4,5
Bundesländer					
Burgenland	23.854	44,2	6,4	45,4	4,1
Niederösterreich	175.504	49,6	8,4	34,5	7,5
Wien	959.855	47,2	15,1	35,1	2,7
Kärnten	101.503	53,4	8,4	29,4	8,8
Steiermark	97.594	30,8	15,1	49,8	4,3
Oberösterreich	176.866	35,3	5,8	51,8	7,1
Salzburg	107.631	59,7	6,8	26,5	6,9
Tirol	40.826	28,4	14,9	50,0	6,7
Vorarlberg	17.417	27,8	13,2	51,0	8,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Kompostierung von Bioabfall

Tabelle 26

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Kompostierung von Bioabfall im eigenen Garten?				
		Nein, weil kein eigener Garten vorhanden	Ja	Nein, obwohl Garten vorhanden wäre	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent				
Geschlecht	Gesamt	7.089.648	34,9	46,3	18,7	0,1
Männlich	3.439.140	34,4	47,1	18,4	0,1	
Weiblich	3.650.508	35,4	45,4	19,1	0,1	
Alter						
Bis unter 20 Jahre	488.939	25,9	56,8	17,3	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	44,4	40,0	15,6	0,1	
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	41,3	37,9	20,8	0,1	
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	32,3	47,2	20,5	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	31,3	51,7	16,9	0,2	
60 bis unter 70 Jahre	884.423	29,4	50,4	20,1	0,1	
70 und mehr Jahre	1.014.416	34,7	46,1	19,1	0,1	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)						
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	2,9	87,8	9,3	0,0	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	28,6	49,1	22,3	0,1	
Arbeiter(in)	1.167.659	37,0	45,4	17,5	0,0	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	36,7	42,5	20,7	0,1	
Arbeitslos	160.669	51,8	32,8	15,3	0,0	
Pensionist(in)	1.702.368	34,3	46,3	19,3	0,0	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	25,0	57,1	17,6	0,3	
Schüler(in) / Student(in)	355.727	34,0	53,4	12,6	0,0	
Sonstige	302.367	47,3	36,6	16,0	0,0	
Stellung im Erwerbsleben						
Erwerbstätig	4.200.216	34,6	45,9	19,4	0,1	
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	35,4	46,8	17,7	0,1	
Schulbildung						
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	33,4	49,3	17,2	0,1	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	33,2	47,6	19,2	0,0	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	29,0	52,1	18,8	0,1	
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	43,8	36,5	19,7	0,0	
Berufsbild. höhere Schule	688.051	41,5	40,8	17,3	0,4	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	21,7	59,6	18,7	0,0	
Universität, Fachhochschule	757.254	41,9	37,5	20,5	0,0	
Gemeindetyp						
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	18,5	62,1	19,2	0,1	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	51,3	30,0	18,7	0,0	
Wien	1.452.554	71,0	11,7	17,2	0,1	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner						
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	7,9	79,5	12,4	0,2	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	9,1	73,2	17,7	0,0	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	15,2	66,2	18,5	0,2	
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	25,4	52,9	21,6	0,1	
Eurostat-Urbanisierungsgrad						
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	61,1	19,7	19,1	0,1	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	25,1	54,4	20,5	0,0	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	15,2	67,4	17,3	0,1	
Errichtungsjahr des Wohnhauses						
Vor 1919	975.247	40,8	45,1	14,1	0,0	
Von 1919 bis 1944	412.614	38,3	42,9	18,9	0,0	
Von 1945 bis 1960	757.773	35,9	41,6	22,6	0,0	
Von 1961 bis 1970	995.444	37,5	46,3	16,1	0,1	
Von 1971 bis 1980	1.092.730	29,7	52,1	18,0	0,2	
Von 1981 bis 1990	1.001.015	29,2	55,7	15,0	0,1	
Von 1991 bis 2000	1.135.385	35,4	42,7	21,8	0,1	
2001 oder später	719.440	35,4	38,3	26,2	0,2	
Haushaltsgröße						
1 Person	1.452.211	55,9	28,8	15,2	0,0	
2 Personen	2.422.916	38,7	43,0	18,2	0,1	
3 Personen	1.305.152	28,8	47,7	23,4	0,1	
4 Personen	1.276.901	18,8	60,8	20,2	0,2	
5 Personen	436.445	14,7	65,9	19,5	0,0	
6 Personen und mehr	196.024	22,6	68,1	9,3	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung						
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	73,1	15,1	11,8	0,0	
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	398.059	26,7	49,5	23,9	0,0	
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.256.099	50,1	31,7	18,1	0,1	
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnhäusern	627.984	41,2	41,5	17,3	0,0	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	15,2	60,9	23,6	0,2	
Nicht verbautes Gebiet	728.971	8,8	78,0	13,2	0,0	
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	0,0	70,8	29,2	0,0	
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 Wohnung	3.020.959	6,8	68,7	24,3	0,2	
2 Wohnungen	923.876	7,3	75,1	17,6	0,0	
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	59,5	24,1	16,4	0,0	
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	73,7	12,7	13,5	0,0	
20 und mehr Wohnungen	939.492	79,2	10,2	10,6	0,0	
Bundesländer						
Burgenland	245.319	12,1	68,2	19,6	0,1	
Niederösterreich	1.359.987	20,0	54,5	25,5	0,1	
Wien	1.452.554	71,0	11,7	17,2	0,1	
Kärnten	475.908	26,4	60,4	13,0	0,2	
Steiermark	1.033.988	27,2	58,1	14,7	0,0	
Oberösterreich	1.177.390	25,8	57,4	16,7	0,1	
Salzburg	443.920	35,7	44,8	19,3	0,2	
Tirol	594.971	30,7	45,1	24,1	0,1	
Vorarlberg	305.610	29,5	56,1	14,3	0,1	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Beurteilungskriterien für Urlaubsreisen

Tabelle 27

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Achten Sie in Ihrem Urlaub auf:											
		Auszeichnung mit Umweltzeichen o.ä.		Hohe Umweltqualität (saubere Luft und Wasser, Ruhe)		Umweltfreundliche Anreise		Umweltfreundliche Mobilitätsangebote in Urlaubsregion		Angebot von Bioprodukten		Angebot von regionalen Produkten	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Gesamt	7.089.648	19,1	80,9	65,9	34,1	29,9	70,1	31,0	69,0	28,4	71,6	50,9	49,1
in Prozent													
Geschlecht													
Männlich	3.439.140	20,0	80,0	68,6	31,4	29,4	70,6	30,5	69,5	28,1	71,9	52,2	47,8
Weiblich	3.650.508	18,2	81,8	63,4	36,6	30,4	69,6	31,5	68,5	28,7	71,3	49,7	50,3
Alter													
Bis unter 20 Jahre	488.939	19,9	80,1	67,3	32,7	39,4	60,6	37,5	62,5	26,7	73,3	50,1	49,9
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	16,3	83,7	69,1	30,9	26,0	74,0	31,4	68,6	20,5	79,5	50,0	50,0
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	19,6	80,4	69,9	30,1	28,3	71,7	29,6	70,4	27,4	72,6	54,0	46,0
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	17,7	82,3	69,1	30,9	28,8	71,2	29,2	70,8	32,0	68,0	56,4	43,6
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	23,5	76,5	68,3	31,7	33,9	66,1	36,2	63,8	35,2	64,8	55,4	44,6
60 bis unter 70 Jahre	884.423	20,9	79,1	65,6	34,4	33,0	67,0	34,5	65,5	31,2	68,8	51,5	48,5
70 und mehr Jahre	1.014.416	16,3	83,7	50,7	49,3	25,9	74,1	22,6	77,4	23,8	76,2	35,8	64,2
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)													
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	19,8	80,2	53,1	46,9	28,2	71,8	28,9	71,1	29,0	71,0	46,1	53,9
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	23,1	76,9	74,5	25,5	28,2	71,8	28,7	71,3	37,5	62,5	62,2	37,8
Arbeiter(in)	1.167.659	25,3	74,7	71,1	28,9	36,1	63,9	39,3	60,7	31,5	68,5	50,7	49,3
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	15,4	84,6	69,3	30,7	26,5	73,5	29,0	71,0	26,9	73,1	55,0	45,0
Arbeitslos	160.669	19,6	80,4	66,2	33,8	32,8	67,2	29,9	70,1	27,8	72,2	49,1	50,9
Pensionist(in)	1.702.368	19,3	80,7	58,2	41,8	29,9	70,1	28,9	71,1	28,0	72,0	43,3	56,7
Haushaltsführende	368.301	21,0	79,0	60,9	39,1	30,6	69,4	27,9	72,1	27,6	72,4	48,0	52,0
Schüler(in) / Student(in)	355.727	16,2	83,8	65,6	34,4	27,6	72,4	31,7	68,3	27,2	72,8	57,4	42,6
Sonstige	302.367	18,0	82,0	65,3	34,7	37,8	62,2	34,6	65,4	23,1	76,9	47,0	53,0
Stellung im Erwerbsleben													
Erwerbstätig	4.200.216	19,1	80,9	69,5	30,5	29,4	70,6	31,9	68,1	29,2	70,8	54,0	46,0
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	19,0	81,0	60,6	39,4	30,7	69,3	29,8	70,2	27,3	72,7	46,3	53,7
Schulbildung													
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	18,5	81,5	57,0	43,0	33,6	66,4	28,8	71,2	26,3	73,7	41,6	58,4
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	20,9	79,1	66,8	33,2	30,1	69,9	32,4	67,6	27,1	72,9	48,8	51,2
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	19,9	80,1	65,3	34,7	33,2	66,8	33,5	66,5	30,5	69,5	49,4	50,6
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	21,2	78,8	70,2	29,8	27,1	72,9	37,4	62,6	30,3	69,7	62,7	37,3
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	13,2	86,8	68,8	31,2	21,0	79,0	22,1	77,9	26,4	73,6	53,3	46,7
Universitätslehrgänge	172.265	23,5	76,5	71,7	28,3	30,0	70,0	35,3	64,7	37,1	62,9	61,1	38,9
Universität, Fachhochschule	757.254	15,5	84,5	72,1	27,9	28,6	71,4	29,1	70,9	32,2	67,8	63,0	37,0
Gemeindetyp													
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	19,7	80,3	64,4	35,6	30,3	69,7	30,7	69,3	28,1	71,9	50,2	49,8
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	17,8	82,2	68,1	31,9	30,9	69,1	31,7	68,3	29,2	70,8	49,1	50,9
Wien	1.452.554	18,1	81,9	68,5	31,5	28,1	71,9	31,3	68,7	28,7	71,3	54,5	45,5
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner													
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	20,6	79,4	59,0	41,0	30,8	69,2	34,3	65,7	27,9	72,1	48,6	51,4
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	21,4	78,6	64,2	35,8	31,7	68,3	31,5	68,5	28,5	71,5	51,1	48,9
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	21,1	78,9	66,0	34,0	30,1	69,9	30,1	69,9	29,2	70,8	50,0	50,0
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	18,2	81,8	64,6	35,4	29,9	70,1	30,2	69,8	27,4	72,6	50,4	49,6
Eurostat-Urbanisierungsgrad													
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	18,2	81,8	67,2	32,8	28,7	71,3	30,8	69,2	28,8	71,2	52,8	47,2
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	17,2	82,8	66,9	33,1	29,3	70,7	31,5	68,5	28,3	71,7	49,6	50,4
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	21,1	78,9	64,0	36,0	31,6	68,4	30,9	69,1	28,1	71,9	49,8	50,2
Haushaltsgröße													
1 Person	1.452.211	15,8	84,2	58,5	41,5	26,7	73,3	27,6	72,4	25,0	75,0	42,6	57,4
2 Personen	2.422.916	20,9	79,1	67,0	33,0	29,9	70,1	32,9	67,1	31,8	68,2	52,5	47,5
3 Personen	1.305.152	18,9	81,1	69,7	30,3	29,6	70,4	30,2	69,8	27,7	72,3	52,7	47,3
4 Personen	1.276.901	20,3	79,7	70,4	29,6	32,5	67,5	31,8	68,2	28,0	72,0	54,7	45,3
5 Personen	436.445	17,5	82,5	60,1	39,9	28,6	71,4	26,9	73,1	25,2	74,8	50,6	49,4
6 Personen und mehr	196.024	17,1	82,9	64,7	35,3	42,7	57,3	41,3	58,7	26,7	73,3	55,6	44,4
Bundesländer													
Burgenland	245.319	20,7	79,3	63,7	36,3	29,5	70,5	28,4	71,6	26,4	73,6	46,3	53,7
Niederösterreich	1.359.987	17,7	82,3	63,7	36,3	29,9	70,1	31,2	68,8	26,9	73,1	51,5	48,5
Wien	1.452.554	18,1	81,9	68,5	31,5	28,1	71,9	31,3	68,7	28,7	71,3	54,5	45,5
Kärnten	475.908	21,2	78,8	63,9	36,1	25,7	74,3	27,3	72,7	27,9	72,1	45,8	54,2
Steiermark	1.033.988	17,4	82,6	64,0	36,0	29,7	70,3	29,2	70,8	28,8	71,2	49,7	50,3
Oberösterreich	1.177.390	21,3	78,7	66,5	33,5	30,9	69,1	30,6	69,4	28,9	71,1	48,4	51,6
Salzburg	443.920	20,0	80,0	69,3	30,7	32,5	67,5	31,7	68,3	28,6	71,4	53,4	46,6
Tirol	594.971	20,5	79,5	67,3	32,7	32,5	67,5	34,3	65,7	28,9	71,1	51,3	48,7
Vorarlberg	305.610	17,7	82,3	64,7	35,3	34,1	65,9	36,7	63,3	32,2	67,8	51,4	48,6

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 28

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?													
		Öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Straßenbahnen, U-Bahn)						Car-Sharing als LenkerIn							
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe		
		in Prozent													
Gesamt	7.089.648	15,3	10,7	8,1	24,1	41,8	0,1	1,8	3,4	3,5	7,3	83,7	0,1		
Geschlecht															
Männlich	3.439.140	13,7	10,0	7,6	24,9	43,6	0,1	2,6	3,5	3,6	7,4	82,7	0,1		
Weiblich	3.650.508	16,7	11,2	8,6	23,3	40,1	0,1	1,1	3,4	3,4	7,3	84,7	0,1		
Alter															
Bis unter 20 Jahre	488.939	40,1	23,2	10,3	15,1	11,3	0,0	4,1	8,7	6,5	12,3	68,4	0,0		
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	24,4	13,3	6,2	20,5	35,7	0,0	1,5	5,1	6,0	11,3	76,0	0,0		
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	15,8	6,9	6,2	22,4	48,6	0,0	2,7	3,7	3,3	8,3	81,9	0,1		
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	12,5	7,7	5,8	23,7	50,3	0,0	2,7	2,3	2,7	6,2	86,1	0,0		
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	11,2	7,0	7,4	25,5	48,8	0,2	1,8	3,3	3,6	5,6	85,6	0,2		
60 bis unter 70 Jahre	884.423	6,7	12,6	12,6	27,2	40,6	0,4	0,4	1,6	1,6	6,6	89,4	0,4		
70 und mehr Jahre	1.014.416	8,7	12,4	11,5	30,4	36,9	0,2	0,2	2,2	2,6	3,9	90,9	0,2		
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)															
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	2,3	0,7	1,6	18,2	76,9	0,2	0,0	4,5	4,9	11,6	78,8	0,2		
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	8,0	6,7	8,7	23,7	52,9	0,1	2,3	3,2	0,6	7,8	86,0	0,1		
Arbeiter(in)	1.167.659	14,2	5,4	4,0	19,1	57,3	0,0	3,7	4,6	4,8	8,1	78,7	0,0		
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	18,4	9,0	6,5	24,5	41,5	0,0	2,0	3,1	3,6	6,8	84,4	0,1		
Arbeitslos	160.669	32,2	15,0	12,7	20,3	19,7	0,0	1,1	8,8	6,0	7,9	76,2	0,0		
Pensionist(in)	1.702.368	8,1	12,1	12,5	28,9	38,1	0,2	0,4	2,1	2,0	5,4	89,8	0,3		
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	3,1	11,6	10,2	29,9	44,9	0,4	0,4	2,5	3,5	7,1	86,2	0,4		
Schüler(in) / Student(in)	355.727	49,0	28,5	7,1	12,3	3,2	0,0	0,8	4,5	7,9	17,4	69,4	0,0		
Sonstige	302.367	17,0	22,2	12,1	26,2	22,4	0,0	5,1	6,3	3,1	4,6	80,9	0,0		
Stellung im Erwerbsleben															
Erwerbstätig	4.200.216	15,6	7,4	5,8	22,6	48,5	0,0	2,4	3,6	3,7	7,5	82,7	0,1		
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	14,8	15,3	11,5	26,2	32,0	0,2	1,0	3,3	3,3	7,2	85,1	0,2		
Schulbildung															
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	17,6	14,8	7,5	19,9	39,9	0,2	1,9	3,8	3,2	7,8	83,2	0,2		
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	9,3	6,0	6,1	24,5	54,0	0,1	2,8	3,2	3,0	7,1	83,8	0,1		
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	12,5	10,3	8,8	25,2	43,1	0,1	1,1	2,7	3,0	6,7	86,3	0,2		
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	30,6	17,8	8,3	21,0	22,2	0,0	1,6	3,8	6,9	8,6	79,0	0,0		
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	19,6	13,0	9,6	24,4	33,3	0,1	0,9	4,8	4,6	8,0	81,6	0,1		
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	4,9	12,6	10,5	33,5	38,5	0,0	0,4	4,6	2,6	4,8	87,6	0,0		
Universität, Fachhochschule	757.254	22,0	11,2	13,2	28,3	25,3	0,0	0,7	2,9	3,6	7,3	85,4	0,0		
Gemeindetyp															
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	7,0	6,7	6,7	24,7	54,7	0,1	1,9	3,6	3,9	8,0	82,5	0,1		
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	12,8	15,2	11,6	29,9	30,5	0,1	2,2	4,1	2,9	5,5	85,1	0,2		
Wien	1.452.554	42,4	18,7	9,7	17,3	11,9	0,1	1,3	2,5	2,9	7,0	86,3	0,1		
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner															
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	3,5	5,1	3,9	20,9	66,6	0,0	1,2	4,0	5,5	11,2	78,1	0,0		
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	6,0	4,9	3,8	24,9	60,3	0,1	2,3	4,5	7,5	11,6	73,9	0,2		
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	6,4	5,4	6,3	24,4	57,3	0,2	2,4	3,8	3,3	7,3	83,0	0,2		
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	8,4	8,4	8,3	25,7	49,1	0,1	1,6	3,1	3,0	6,7	85,5	0,1		
Eurostat-Urbanisierungsgrad															
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	29,6	17,1	10,6	23,2	19,4	0,1	1,6	2,4	3,1	6,3	86,5	0,2		
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	7,4	8,3	8,9	25,4	49,9	0,0	2,2	3,7	2,9	6,6	84,5	0,0		
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	6,1	5,8	5,2	24,1	58,7	0,1	1,8	4,3	4,4	8,9	80,5	0,1		
Haushaltsgröße															
1 Person	1.452.211	19,2	13,9	10,9	20,7	35,2	0,1	0,9	2,0	2,0	4,6	90,4	0,1		
2 Personen	2.422.916	13,8	9,4	8,7	28,0	39,9	0,2	1,4	2,6	3,5	7,4	84,9	0,2		
3 Personen	1.305.152	11,8	9,7	6,8	26,7	44,9	0,1	2,4	5,3	2,9	6,8	82,6	0,1		
4 Personen	1.276.901	18,2	10,6	5,3	20,6	45,1	0,0	2,7	3,7	3,7	10,0	79,9	0,0		
5 Personen	436.445	10,6	9,8	8,7	17,8	53,2	0,0	3,5	5,9	8,9	9,0	72,5	0,2		
6 Personen und mehr	196.024	17,6	9,5	6,9	20,6	45,4	0,0	0,4	5,3	7,4	8,9	78,0	0,0		
Nächste Umgebung der Wohnung															
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	33,3	18,5	9,6	18,0	20,6	0,1	1,1	2,1	3,7	8,2	84,8	0,1		
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	398.059	10,8	7,4	9,9	26,1	45,8	0,0	1,5	2,4	4,0	7,3	84,8	0,0		
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern mit Wohnhäusern und Betrieben	1.256.099	16,5	11,8	10,3	24,1	37,4	0,0	3,2	3,1	3,4	5,9	84,4	0,0		
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	627.984	13,8	8,5	5,9	26,6	45,1	0,0	0,7	2,7	3,3	7,0	86,2	0,0		
Nicht verbautes Gebiet	2.698.774	9,3	8,4	7,8	26,7	47,7	0,2	1,8	4,9	2,9	7,4	82,8	0,2		
Weiß nicht / Keine Angabe	728.971	4,8	5,9	4,2	22,8	62,2	0,1	2,1	2,7	5,8	8,2	81,1	0,1		
	3.507	0,0	0,0	0,0	39,9	60,1	0,0	0,0	0,0	0,0	9,3	90,7	0,0		
Bundesländer															
Burgenland	245.319	7,4	3,6	6,2	24,2	58,3	0,4	2,6	5,1	4,1	7,3	80,5	0,4		
Niederösterreich	1.359.987	9,8	7,3	8,0	23,2	51,7	0,1	1,5	3,6	4,3	6,5	84,0	0,2		
Wien	1.452.554	42,4	18,7	9,7	17,3	11,9	0,1	1,3	2,5	2,9	7,0	86,3	0,1		
Kärnten	475.908	3,7	6,6	5,4	24,5	59,8	0,1	2,8	3,9	3,4	6,8	82,9	0,1		
Steiermark	1.033.988	8,6	7,7	7,9	23,6	52,2	0,0	2,4	4,0	3,3	6,6	83,6	0,0		
Oberösterreich	1.177.390	6,5	8,8	5,9	27,0	51,7	0,1	1,4	4,2	3,6	10,7	79,9	0,1		
Salzburg	443.920	10,0	9,8	12,1	27,1	40,8	0,2	1,9	2,6	4,7	7,0	83,5	0,2		
Tirol	594.971	9,4	13,6	8,7	29,7	38,4	0,1	1,4	3,2	2,8	5,5	86,7	0,3		
Vorarlberg	305.610	10,5	11,8	9,5	35,1	33,0	0,1	4,0	2,4	2,7	6,8	84,0	0,1		

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 28 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?											
		Auto als LenkerIn						Auto (oder Car-Sharing) als MitfahrerIn					
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.089.648	34,9	26,8	8,9	7,5	21,9	0,0	2,9	15,7	15,4	24,0	42,0	0,2
Geschlecht													
Männlich	3.439.140	42,9	27,8	8,5	7,1	13,5	0,1	2,4	12,5	12,0	24,8	48,1	0,2
Weiblich	3.650.508	27,3	25,8	9,3	7,9	29,7	0,1	3,3	18,7	18,6	23,1	36,2	0,1
Alter													
Bis unter 20 Jahre	488.939	16,6	19,3	3,5	8,3	52,2	0,0	9,6	47,8	18,4	12,5	11,7	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	41,2	24,3	6,9	9,8	17,8	0,0	4,9	17,4	19,9	25,3	32,1	0,4
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	44,8	25,7	10,0	6,7	12,8	0,0	2,7	14,3	12,8	26,7	43,5	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	50,0	23,9	8,7	6,5	10,9	0,0	1,2	9,9	13,7	22,7	52,6	0,0
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	40,1	25,9	9,1	7,7	17,2	0,2	2,5	11,0	13,7	26,5	46,2	0,2
60 bis unter 70 Jahre	884.423	19,9	39,1	11,6	8,1	20,9	0,4	1,6	14,2	15,8	25,3	42,8	0,4
70 und mehr Jahre	1.014.416	12,6	28,4	10,5	5,9	42,5	0,2	1,5	14,4	16,0	22,8	45,1	0,2
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)													
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	23,4	52,5	13,7	5,2	5,0	0,2	1,3	13,1	17,2	34,0	34,2	0,2
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	51,4	29,1	7,0	4,4	8,0	0,1	2,1	9,5	14,9	25,4	48,2	0,1
Arbeiter(in)	1.167.659	51,0	20,8	7,0	5,4	15,8	0,0	4,7	16,0	12,5	22,0	44,4	0,3
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	47,8	22,8	8,4	8,3	12,7	0,0	2,3	12,3	13,5	25,1	46,8	0,0
Arbeitslos	160.669	19,1	23,4	5,5	10,1	41,9	0,0	2,1	17,7	16,1	30,1	34,0	0,0
Pensionist(in)	1.702.368	15,4	34,3	11,5	7,0	31,7	0,2	1,5	13,0	15,7	25,3	44,2	0,2
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	17,6	30,2	9,5	5,8	36,5	0,4	4,6	24,5	21,5	19,1	30,0	0,4
Schüler(in) / Student(in)	355.727	9,2	24,5	9,9	14,2	42,2	0,0	6,7	40,7	25,3	15,3	12,0	0,0
Sonstige	302.367	22,9	21,8	6,1	9,5	39,7	0,0	3,4	25,2	21,1	18,8	31,5	0,0
Stellung im Erwerbsleben													
Erwerbstätig	4.200.216	47,9	24,1	8,1	7,0	12,8	0,0	2,9	13,1	13,5	24,7	45,7	0,1
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	15,9	30,6	10,1	8,2	35,0	0,2	2,8	19,4	18,2	22,9	36,5	0,2
Schulbildung													
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	19,0	19,5	7,3	7,0	47,1	0,2	4,5	24,4	18,3	21,5	31,0	0,2
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	43,3	26,3	8,5	7,3	14,4	0,1	3,0	12,5	12,9	23,1	48,3	0,3
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	35,1	30,9	8,0	5,9	20,1	0,1	2,4	14,5	14,9	27,7	40,3	0,1
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	26,4	28,2	12,0	9,8	23,5	0,0	2,1	18,8	15,6	24,5	39,0	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	41,9	29,7	9,2	9,7	9,3	0,1	2,6	16,3	16,0	22,4	42,6	0,1
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	42,9	36,3	7,9	4,9	8,1	0,0	0,0	14,7	15,2	25,7	44,4	0,0
Universität, Fachhochschule	757.254	32,4	29,7	12,0	8,0	18,0	0,0	1,4	9,9	18,7	26,6	43,3	0,0
Gemeindetyp													
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	41,4	28,2	7,9	6,2	16,1	0,1	3,1	17,1	13,9	23,2	42,5	0,1
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	28,6	29,8	8,6	8,1	24,8	0,1	2,1	14,5	15,5	23,7	43,9	0,3
Wien	1.452.554	20,3	19,8	12,3	10,8	36,8	0,1	2,8	12,3	19,9	26,5	38,5	0,1
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner													
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	43,3	28,9	10,8	3,7	13,3	0,0	2,6	16,2	13,1	26,6	41,4	0,1
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	47,3	29,0	9,3	3,7	10,7	0,1	5,5	17,0	19,1	22,0	36,3	0,1
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	42,9	29,6	5,8	6,9	14,5	0,2	2,1	18,6	12,7	24,1	42,4	0,2
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	38,4	27,0	8,3	6,9	19,3	0,1	3,1	16,4	13,5	22,3	44,6	0,1
Eurostat-Urbanisierungsgrad													
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	24,6	23,6	10,7	9,9	31,0	0,1	2,9	13,2	17,4	25,3	41,0	0,2
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	40,9	27,6	7,1	6,5	17,9	0,0	2,7	16,4	14,8	22,2	43,9	0,1
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	41,2	29,4	8,4	5,6	15,3	0,1	2,9	17,8	13,8	23,7	41,6	0,1
Haushaltsgröße													
1 Person	1.452.211	25,3	23,4	7,9	7,0	36,3	0,1	1,4	9,1	15,5	27,0	46,9	0,1
2 Personen	2.422.916	31,4	29,7	10,1	8,3	20,3	0,2	2,8	14,0	15,4	23,2	44,4	0,2
3 Personen	1.305.152	41,9	28,5	8,8	7,7	13,1	0,1	2,9	18,0	14,7	25,3	39,1	0,1
4 Personen	1.276.901	43,7	23,7	7,3	7,2	18,0	0,0	3,6	21,4	14,8	20,8	39,1	0,3
5 Personen	436.445	41,8	27,8	10,9	4,4	15,1	0,0	4,3	21,9	19,0	22,8	32,1	0,0
6 Personen und mehr	196.024	28,6	22,8	8,6	7,2	32,7	0,0	6,3	18,5	15,6	25,4	34,2	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung													
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	19,1	21,1	12,2	10,9	36,5	0,1	1,8	12,9	18,1	26,9	40,0	0,3
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	398.059	35,4	27,8	6,8	8,6	21,3	0,0	0,7	16,8	14,6	25,5	42,4	0,0
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern mit Wohnhäusern und Betrieben	1.256.099	35,7	26,0	8,5	6,8	22,9	0,0	4,3	13,1	16,9	21,9	43,8	0,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	627.984	34,7	27,8	10,0	5,2	22,3	0,0	3,1	12,9	13,6	23,2	47,2	0,0
Nicht verbautes Gebiet	2.698.774	41,1	28,9	7,5	6,7	15,6	0,2	2,7	18,6	14,5	23,1	41,0	0,2
Weiß nicht / Keine Angabe	728.971	40,2	29,6	8,8	5,9	15,5	0,1	3,9	16,4	13,5	24,6	41,4	0,1
Bundesländer													
Burgenland	245.319	42,3	29,8	6,3	4,1	17,1	0,4	2,8	18,3	15,7	20,7	42,0	0,5
Niederösterreich	1.359.987	41,4	28,2	7,8	5,1	17,4	0,1	2,8	14,5	15,2	24,1	43,3	0,1
Wien	1.452.554	20,3	19,8	12,3	10,8	36,8	0,1	2,8	12,3	19,9	26,5	38,5	0,1
Kärnten	475.908	42,3	27,4	6,9	7,2	16,0	0,1	2,9	17,3	10,9	24,8	43,9	0,1
Steiermark	1.033.988	36,5	28,9	9,4	5,5	19,7	0,0	2,4	16,0	13,3	22,4	45,7	0,3
Oberösterreich	1.177.390	41,9	28,7	7,3	7,3	14,7	0,1	3,4	18,6	15,7	20,9	41,3	0,1
Salzburg	443.920	32,5	30,0	9,6	8,7	18,9	0,2	2,0	17,3	10,8	27,5	42,2	0,2
Tirol	594.971	31,3	28,8	8,1	8,6	23,0	0,1	2,8	17,6	15,1	22,7	41,4	0,3
Vorarlberg	305.610	35,1	27,3	8,5	8,4	20,6	0,1	3,5	13,7	15,5	26,8	40,4	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 28 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?												
		Einspuriges Kfz (Motorrad, Moped, udgl.)						Fahrrad						
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	
		in Prozent												
Gesamt	7.089.648	1,1	2,4	3,6	4,7	88,1	0,1	10,8	21,4	16,3	18,3	33,0	0,1	
Geschlecht														
Männlich	3.439.140	1,5	4,0	6,1	7,2	81,0	0,2	10,3	23,6	18,8	19,3	27,8	0,2	
Weiblich	3.650.508	0,7	0,9	1,2	2,4	94,7	0,1	0,6	0,8	0,9	2,2	95,2	0,1	
Alter														
Bis unter 20 Jahre	488.939	5,6	6,9	4,2	8,9	74,5	0,0	9,7	21,1	20,4	25,8	23,1	0,0	
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	0,7	2,2	5,4	5,6	85,8	0,2	9,1	20,6	17,6	20,8	31,6	0,2	
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	1,0	2,2	3,9	6,5	86,5	0,0	8,9	22,3	19,9	21,7	27,1	0,0	
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	1,2	2,7	4,5	5,4	86,2	0,0	11,4	23,8	18,8	19,5	26,5	0,0	
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	0,9	2,2	3,5	5,1	88,0	0,2	12,4	24,4	16,5	18,5	27,9	0,2	
60 bis unter 70 Jahre	884.423	0,4	2,2	2,0	1,8	93,3	0,4	14,4	25,3	13,1	14,4	32,4	0,4	
70 und mehr Jahre	1.014.416	0,3	0,7	1,2	1,0	96,7	0,2	9,6	11,2	8,2	10,2	60,6	0,2	
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)														
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	0,5	3,5	3,9	6,0	85,8	0,2	9,4	19,9	15,3	17,9	37,2	0,2	
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	2,4	3,7	6,2	5,5	82,2	0,1	8,9	26,1	18,0	20,9	26,0	0,1	
Arbeiter(in)	1.167.659	1,8	2,1	5,1	7,2	83,4	0,2	9,1	20,6	17,5	21,0	31,7	0,2	
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	1,0	2,4	4,0	5,6	87,0	0,0	10,6	23,2	20,4	20,5	25,2	0,0	
Arbeitslos	160.669	1,3	2,7	5,1	10,4	80,6	0,0	16,3	21,4	15,1	17,7	29,5	0,0	
Pensionist(in)	1.702.368	0,4	1,3	1,8	1,4	94,8	0,2	12,5	17,6	11,0	12,0	46,7	0,2	
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	0,6	1,6	0,6	0,3	96,5	0,4	14,3	22,6	8,2	14,0	40,5	0,4	
Schüler(in) / Student(in)	355.727	2,9	7,8	3,5	8,3	77,6	0,0	9,6	24,1	18,6	28,2	19,5	0,0	
Sonstige	302.367	0,2	1,5	3,6	3,0	91,7	0,0	8,4	21,0	14,9	16,8	39,0	0,0	
Stellung im Erwerbsleben														
Erwerbstätig	4.200.216	1,3	2,5	4,5	6,1	85,5	0,1	9,9	22,6	19,2	20,6	27,6	0,1	
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	0,8	2,2	2,2	2,8	91,8	0,2	12,1	19,6	12,2	15,1	40,8	0,2	
Schulbildung														
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	2,5	3,3	1,9	5,2	86,9	0,2	10,9	18,9	10,7	18,0	41,3	0,2	
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	0,9	2,0	4,8	5,8	86,2	0,2	9,4	22,7	17,7	20,1	29,9	0,2	
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	0,7	2,4	2,8	2,3	91,7	0,1	12,3	19,7	14,8	15,3	37,9	0,1	
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	0,8	2,1	5,0	4,5	87,6	0,0	10,7	21,1	23,1	17,1	28,0	0,0	
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	0,3	2,7	2,2	4,4	90,4	0,1	10,7	18,7	18,2	19,4	32,8	0,1	
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	0,7	1,7	2,7	2,4	92,4	0,0	11,1	28,7	22,6	12,5	25,1	0,0	
Universität, Fachhochschule	757.254	0,8	2,1	3,9	4,6	88,6	0,0	13,6	24,9	15,5	18,4	27,5	0,0	
Gemeindetyp														
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	1,2	2,6	3,8	5,1	87,0	0,1	11,2	23,4	17,0	18,3	30,0	0,1	
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	1,3	2,6	2,4	4,1	89,3	0,3	16,0	23,7	14,5	15,2	30,3	0,3	
Wien	1.452.554	0,5	1,6	3,8	3,9	90,2	0,1	5,5	13,2	15,8	21,1	44,4	0,1	
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner														
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	0,7	3,2	4,3	7,2	84,5	0,1	5,7	19,3	17,4	16,3	41,3	0,1	
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	1,2	2,9	3,7	6,9	85,2	0,1	10,7	24,3	17,0	19,7	28,2	0,1	
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	2,2	2,3	3,2	4,3	87,7	0,2	11,4	21,4	18,6	18,5	30,0	0,2	
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	0,7	2,6	4,2	4,8	87,6	0,1	12,3	25,4	15,8	18,2	28,2	0,1	
Eurostat-Urbanisierungsgrad														
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	0,7	1,8	3,3	3,8	90,2	0,2	10,1	18,3	15,2	18,7	37,5	0,2	
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	0,9	2,2	4,5	4,6	87,8	0,0	12,6	22,6	17,3	18,9	28,6	0,0	
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	1,6	3,1	3,3	5,8	86,1	0,1	10,5	23,7	16,8	17,6	31,4	0,1	
Haushaltsgröße														
1 Person	1.452.211	0,5	2,3	2,4	2,7	91,9	0,1	12,4	17,9	11,9	13,5	44,3	0,1	
2 Personen	2.422.916	0,5	2,2	3,9	4,6	88,7	0,2	10,3	21,7	15,3	17,4	35,1	0,2	
3 Personen	1.305.152	1,2	1,8	4,0	4,9	88,0	0,1	11,6	23,2	19,4	19,7	26,2	0,1	
4 Personen	1.276.901	2,7	3,6	3,0	5,5	85,0	0,2	10,0	24,3	18,8	22,0	24,6	0,2	
5 Personen	436.445	0,7	0,9	7,3	9,0	82,1	0,0	9,5	19,3	20,7	24,8	25,7	0,0	
6 Personen und mehr	196.024	2,5	4,5	1,8	5,5	85,6	0,0	9,2	17,7	15,1	18,5	39,5	0,0	
Nächste Umgebung der Wohnung														
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	0,4	1,7	3,2	3,3	91,2	0,3	9,9	17,3	13,9	17,8	40,9	0,3	
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	398.059	0,7	2,6	2,2	3,7	90,7	0,0	13,9	22,4	14,1	17,8	31,8	0,0	
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern mit Wohnhäusern und Betrieben	1.256.099	0,9	2,8	3,5	4,2	88,5	0,0	11,0	20,3	15,2	18,7	34,8	0,0	
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	627.984	1,2	1,1	3,6	5,8	88,3	0,0	13,6	25,1	13,7	17,9	29,6	0,0	
Nicht verbautes Gebiet	2.698.774	1,3	2,5	3,9	5,1	87,1	0,2	11,5	23,7	18,7	18,5	27,5	0,2	
Weiß nicht / Keine Angabe	728.971	2,1	3,8	4,1	6,4	83,6	0,1	6,0	18,6	17,6	18,9	38,9	0,1	
	3.507	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	39,9	9,3	12,4	38,5	0,0	
Bundesländer														
Burgenland	245.319	1,6	2,0	3,4	4,5	88,1	0,5	12,3	20,3	16,3	18,3	32,3	0,5	
Niederösterreich	1.359.987	1,0	2,7	3,3	4,3	88,5	0,1	11,8	21,2	13,7	18,9	34,3	0,1	
Wien	1.452.554	0,5	1,6	3,8	3,9	90,2	0,1	5,5	13,2	15,8	21,1	44,4	0,1	
Kärnten	475.908	1,6	3,7	4,7	3,7	86,2	0,1	10,3	23,0	18,0	17,7	30,9	0,1	
Steiermark	1.033.988	1,4	2,9	3,9	5,6	85,9	0,3	9,6	25,3	16,4	16,6	31,9	0,3	
Oberösterreich	1.177.390	0,9	2,5	3,2	5,7	87,6	0,1	10,2	22,6	19,1	19,3	28,7	0,1	
Salzburg	443.920	1,6	2,5	1,6	4,3	89,7	0,2	20,3	24,9	17,8	15,9	20,9	0,2	
Tirol	594.971	1,0	2,0	4,3	4,7	87,9	0,1	13,0	26,2	15,9	15,7	29,1	0,1	
Vorarlberg	305.610	2,1	1,6	4,0	5,9	86,3	0,1	20,5	27,3	15,2	14,7	22,1	0,1	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 28 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?						Ich gehe zu Fuß (mindestens 250 m)					
		Andere											
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.089.648	0,8	0,7	1,3	7,1	90,0	0,2	69,1	19,6	3,8	4,7	2,6	0,2
Geschlecht													
Männlich	3.439.140	1,2	1,2	1,4	7,8	88,2	0,2	72,3	17,6	3,1	4,1	2,8	0,2
Weiblich	3.650.508	0,4	0,3	1,3	6,3	91,7	0,1	66,1	21,5	4,4	5,2	2,5	0,2
Alter													
Bis unter 20 Jahre	488.939	2,1	0,7	2,4	11,9	82,9	0,0	73,3	17,7	1,8	4,7	2,4	0,0
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	0,7	0,8	0,9	7,8	89,6	0,2	66,8	20,9	4,2	5,8	2,1	0,2
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	0,9	1,3	2,2	6,8	88,8	0,0	72,5	16,6	4,9	3,9	2,1	0,0
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	0,8	0,4	1,4	7,4	89,9	0,0	70,8	18,9	3,9	4,0	2,2	0,1
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	1,0	0,5	0,8	5,5	92,1	0,2	70,8	19,1	3,8	3,5	2,6	0,2
60 bis unter 70 Jahre	884.423	0,1	0,4	0,9	8,0	90,3	0,4	69,7	20,0	3,1	3,9	2,8	0,6
70 und mehr Jahre	1.014.416	0,3	1,0	1,1	4,7	92,7	0,2	61,1	23,7	3,4	7,1	4,3	0,5
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)													
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	8,3	5,8	1,5	4,0	80,0	0,4	74,1	13,2	5,7	3,6	3,2	0,2
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	1,1	0,3	2,4	11,9	84,2	0,1	71,3	19,2	4,5	3,0	2,0	0,1
Arbeiter(in)	1.167.659	1,1	0,9	0,8	4,7	92,3	0,2	69,5	18,3	4,3	4,9	2,9	0,2
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	0,3	0,5	1,5	8,1	89,6	0,1	71,1	19,2	3,8	3,5	2,3	0,0
Arbeitslos	160.669	0,3	0,0	2,1	9,1	88,6	0,0	81,0	7,5	2,3	7,9	1,4	0,0
Pensionist(in)	1.702.368	0,2	0,5	1,0	5,8	92,2	0,3	65,2	21,9	3,7	5,4	3,4	0,5
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	0,3	0,6	1,0	3,4	94,3	0,4	64,1	21,8	3,1	7,7	2,6	0,7
Schüler(in) / Student(in)	355.727	2,5	0,7	2,8	12,9	81,0	0,0	73,2	20,4	1,2	5,2	0,0	0,0
Sonstige	302.367	0,2	1,2	0,0	6,6	92,0	0,0	62,6	22,9	4,3	5,9	4,0	0,3
Stellung im Erwerbsleben													
Erwerbstätig	4.200.216	0,9	0,8	1,4	7,3	89,4	0,1	70,8	18,7	4,1	3,9	2,5	0,1
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	0,5	0,6	1,2	6,6	90,8	0,2	66,7	21,0	3,3	5,8	2,8	0,4
Schulbildung													
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	1,3	0,5	1,0	5,8	91,1	0,2	64,0	22,0	3,7	6,5	3,3	0,4
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	0,8	0,8	0,7	5,3	92,1	0,2	68,9	18,4	3,8	5,4	3,2	0,3
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	0,9	1,1	1,5	6,3	90,2	0,1	69,0	20,5	3,5	4,5	2,3	0,2
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	0,3	0,7	1,1	10,8	87,0	0,0	70,4	20,3	4,4	2,7	2,3	0,0
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	688.051	0,2	1,1	2,1	8,6	87,8	0,1	74,4	16,8	3,9	3,2	1,6	0,1
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	0,8	0,0	0,5	8,2	90,5	0,0	67,9	21,6	4,8	5,4	0,3	0,0
Universität, Fachhochschule	757.254	0,4	0,1	3,1	11,5	84,9	0,0	73,7	19,9	3,0	1,7	1,6	0,0
Gemeindetyp													
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	1,0	0,9	1,3	6,2	90,5	0,1	67,6	19,9	4,0	5,2	3,1	0,2
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	0,2	0,5	1,0	9,0	88,9	0,3	67,1	21,0	4,5	4,8	2,2	0,4
Wien	1.452.554	0,5	0,4	1,7	7,9	89,5	0,1	75,3	17,7	2,4	3,1	1,4	0,1
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner													
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	1,1	1,2	0,2	3,8	93,6	0,2	59,6	22,0	6,0	5,0	7,2	0,1
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	2,6	1,1	0,8	4,9	90,6	0,1	65,3	22,9	2,4	5,8	3,4	0,2
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	1,0	0,8	1,4	6,2	90,4	0,2	67,6	20,0	4,2	5,2	2,7	0,4
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	0,5	0,8	1,6	7,1	89,9	0,1	69,9	18,5	3,9	5,0	2,5	0,1
Eurostat-Urbanisierungsgrad													
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	0,4	0,6	1,5	8,0	89,3	0,2	72,4	18,8	3,1	3,7	1,8	0,3
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	0,7	0,3	1,1	6,6	91,2	0,0	65,6	20,3	4,9	6,2	2,9	0,1
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	1,2	1,1	1,3	6,4	89,9	0,2	68,1	20,0	3,7	4,7	3,3	0,2
Haushaltsgröße													
1 Person	1.452.211	0,5	0,5	2,2	5,9	90,9	0,1	69,4	18,8	4,0	4,4	3,3	0,2
2 Personen	2.422.916	0,2	0,8	1,0	6,8	91,0	0,2	67,3	22,0	3,9	4,4	2,0	0,3
3 Personen	1.305.152	0,6	0,4	0,8	7,7	90,4	0,1	71,9	17,6	3,2	5,0	2,1	0,2
4 Personen	1.276.901	1,8	0,6	1,2	9,0	87,2	0,3	70,8	18,6	3,0	4,7	2,6	0,2
5 Personen	436.445	1,4	2,6	2,7	6,8	86,5	0,0	66,6	19,4	5,4	5,0	3,6	0,0
6 Personen und mehr	196.024	2,7	0,0	0,2	2,7	94,4	0,0	64,8	17,0	4,7	6,8	6,7	0,0
Nächste Umgebung der Wohnung													
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern	1.376.255	0,8	0,3	1,8	6,5	90,3	0,3	73,2	18,3	2,7	3,6	1,9	0,3
Dicht verbaut, mit überw. eingeschossigen Häusern	398.059	0,6	0,1	1,0	8,5	89,7	0,1	66,7	22,3	3,1	5,1	2,7	0,3
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschossigen Häusern mit Wohnhäusern und Betrieben	1.256.099	0,4	0,2	1,2	8,2	90,0	0,0	70,6	17,5	3,7	5,5	2,5	0,1
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	627.984	0,5	2,2	2,1	6,7	88,4	0,1	68,0	18,6	4,5	5,9	3,0	0,0
Nicht verbautes Gebiet	2.698.774	0,4	0,7	0,9	7,0	90,9	0,2	68,3	20,2	4,3	4,3	2,6	0,3
Weiß nicht / Keine Angabe	728.971	2,8	1,8	1,5	5,9	87,9	0,1	64,3	22,9	3,5	5,2	4,0	0,1
	3.507	0,0	0,0	0,0	39,9	60,1	0,0	60,1	39,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Bundesländer													
Burgenland	245.319	0,7	0,4	1,4	7,6	89,5	0,5	63,5	20,9	4,7	7,4	3,0	0,5
Niederösterreich	1.359.987	0,8	0,7	0,9	6,3	91,2	0,1	68,6	19,2	3,6	5,1	3,3	0,1
Wien	1.452.554	0,5	0,4	1,7	7,9	89,5	0,1	75,3	17,7	2,4	3,1	1,4	0,1
Kärnten	475.908	0,2	0,6	0,4	6,4	92,3	0,1	62,6	23,2	4,2	5,4	4,2	0,3
Steiermark	1.033.988	1,3	1,8	1,6	5,4	89,6	0,3	68,9	18,7	4,3	4,6	3,1	0,4
Oberösterreich	1.177.390	0,8	0,3	1,6	7,5	89,7	0,1	64,4	21,4	4,6	6,2	3,0	0,4
Salzburg	443.920	0,9	1,3	1,4	7,5	88,6	0,3	73,6	16,2	2,3	6,1	1,6	0,2
Tirol	594.971	0,8	0,2	1,2	8,3	89,4	0,1	70,1	20,6	5,1	2,2	1,9	0,1
Vorarlberg	305.610	0,4	1,1	0,8	8,2	89,2	0,4	67,3	23,0	3,5	3,7	2,1	0,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Einstellung zur Mobilität: Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 29

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Finden Sie öffentliche Verkehrsmittel attraktiv?		
		Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent		
Gesamt	7.089.648	67,2	30,7	2,1
Geschlecht				
Männlich	3.439.140	64,8	32,4	2,8
Weiblich	3.650.508	69,4	29,1	1,5
Alter				
Bis unter 20 Jahre	488.939	84,3	15,4	0,2
20 bis unter 30 Jahre	1.071.878	63,8	34,9	1,3
30 bis unter 40 Jahre	1.107.380	60,2	38,5	1,3
40 bis unter 50 Jahre	1.392.053	59,8	37,8	2,4
50 bis unter 60 Jahre	1.130.560	63,4	33,7	2,9
60 bis unter 70 Jahre	884.423	70,6	26,2	3,1
70 und mehr Jahre	1.014.416	81,4	15,9	2,7
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)				
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	187.428	62,8	32,1	5,1
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	378.711	52,0	44,5	3,5
Arbeiter(in)	1.167.659	65,2	32,4	2,4
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	2.466.418	59,9	38,3	1,7
Arbeitslos	160.669	67,4	31,9	0,7
Pensionist(in)	1.702.368	76,8	20,6	2,6
Nicht berufstätige Haushaltsführende	368.301	71,0	26,3	2,7
Schüler(in) / Student(in)	355.727	84,0	16,0	0,0
Sonstige	302.367	76,9	22,6	0,5
Stellung im Erwerbsleben				
Erwerbstätig	4.200.216	60,8	37,0	2,2
Nicht-Erwerbstätig	2.889.432	76,4	21,6	2,0
Schulbildung				
Pflichtschule/keine Pflichtschule	1.332.913	77,5	20,6	1,8
Lehrabschluss (Berufsschule)	2.526.648	63,8	33,5	2,8
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	1.053.068	64,9	32,6	2,5
Allgemeinbildende höhere Schule	559.449	73,4	26,3	0,3
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang,	688.051	65,6	32,4	2,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	172.265	54,9	45,0	0,1
Universität, Fachhochschule	757.254	63,3	34,9	1,8
Gemeindetyp				
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	4.415.336	61,7	35,5	2,8
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	1.221.758	66,4	31,6	2,0
Wien	1.452.554	84,6	15,2	0,2
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner				
Agrarquote 10,0% und mehr	416.149	58,4	37,9	3,7
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	576.655	58,1	38,9	3,0
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	1.355.637	59,8	37,0	3,2
Agrarquote bis 2,9%	2.066.896	64,5	33,1	2,3
Eurostat-Urbanisierungsgrad				
Hohe Bevölkerungsdichte	2.666.128	77,3	21,7	1,0
Mittlere Bevölkerungsdichte	1.733.731	62,4	35,1	2,5
Niedrige Bevölkerungsdichte	2.689.788	60,2	36,8	3,0
Haushaltsgröße				
1 Person	1.452.211	72,6	25,7	1,7
2 Personen	2.422.916	69,3	28,3	2,4
3 Personen	1.305.152	61,7	35,7	2,6
4 Personen	1.276.901	62,6	35,4	2,0
5 Personen	436.445	63,2	36,2	0,5
6 Personen und mehr	196.024	75,9	21,5	2,7
Nächste Umgebung der Wohnung				
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.376.255	77,4	20,8	1,8
Dicht verbaut, mit überw. eingeschoss. Häusern	398.059	65,3	33,6	1,1
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	1.256.099	71,7	26,2	2,1
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. u. Betrieben	627.984	65,5	32,5	2,0
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	2.698.774	61,8	36,0	2,2
Nicht verbautes Gebiet	728.971	62,3	34,4	3,3
Weiß nicht / Keine Angabe	3.507	60,1	39,9	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude				
1 Wohnung	3.020.959	61,2	36,0	2,8
2 Wohnungen	923.876	63,1	34,9	2,0
3 bis 9 Wohnungen	1.190.345	66,3	31,7	2,0
10 bis 19 Wohnungen	1.014.976	75,1	23,2	1,7
20 und mehr Wohnungen	939.492	82,8	16,4	0,8
Bundesländer				
Burgenland	245.319	63,4	32,8	3,8
Niederösterreich	1.359.987	61,9	35,4	2,7
Wien	1.452.554	84,6	15,2	0,2
Kärnten	475.908	55,0	42,7	2,2
Steiermark	1.033.988	59,2	37,8	3,0
Oberösterreich	1.177.390	63,2	34,0	2,8
Salzburg	443.920	62,1	35,2	2,7
Tirol	594.971	67,2	31,1	1,8
Vorarlberg	305.610	79,6	18,8	1,6

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 30

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die den öffentlichen Verkehr nicht attraktiv finden	Warum finden Sie öffentliche Verkehrsmittel nicht attraktiv?					
		Hohe Kosten		Längere Fahrzeit		Schlechte Verbindungen	
		Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent					
Gesamt	2.176.085	29,2	70,8	32,7	67,3	71,4	28,6
Geschlecht							
Männlich	1.115.518	27,5	72,5	34,2	65,8	71,4	28,6
Weiblich	1.060.567	31,1	68,9	31,1	68,9	71,4	28,6
Alter							
Bis unter 20 Jahre	75.423	45,1	54,9	50,0	50,0	61,4	38,6
20 bis unter 30 Jahre	374.462	38,7	61,3	40,9	59,1	64,2	35,8
30 bis unter 40 Jahre	426.023	31,5	68,5	30,1	69,9	72,3	27,7
40 bis unter 50 Jahre	526.101	24,9	75,1	33,9	66,1	77,3	22,7
50 bis unter 60 Jahre	381.189	27,3	72,7	29,0	71,0	75,1	24,9
60 bis unter 70 Jahre	231.912	26,3	73,7	32,7	67,3	70,8	29,2
70 und mehr Jahre	160.975	16,9	83,1	17,6	82,4	63,3	36,7
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	60.212	15,6	84,4	20,1	79,9	88,7	11,3
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	168.462	33,2	66,8	38,9	61,1	73,1	26,9
Arbeiter(in)	378.258	22,7	77,3	32,4	67,6	72,1	27,9
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	945.562	31,7	68,3	36,2	63,8	71,3	28,7
Arbeitslos	51.332	46,0	54,0	25,8	74,2	60,4	39,6
Pensionist(in)	350.297	22,2	77,8	25,0	75,0	67,9	32,1
Nicht berufstätige Haushaltsführende	96.872	28,2	71,8	29,2	70,8	76,0	24,0
Schüler(in) / Student(in)	56.753	59,6	40,4	49,2	50,8	61,6	38,4
Sonstige	68.338	33,3	66,7	18,6	81,4	78,2	21,8
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	1.552.495	29,0	71,0	34,9	65,1	72,3	27,7
Nicht-Erwerbstätig	623.590	29,7	70,3	27,2	72,8	69,1	30,9
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	275.118	32,9	67,1	33,4	66,6	66,0	34,0
Lehrabschluss (Berufsschule)	845.575	27,2	72,8	31,0	69,0	74,8	25,2
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	343.786	24,8	75,2	31,0	69,0	68,9	31,1
Allgemeinbildende höhere Schule	146.984	38,3	61,7	34,9	65,1	63,9	36,1
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturenlehrgang, Kolleg)	223.048	30,1	69,9	30,2	69,8	67,0	33,0
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	77.503	28,6	71,4	34,8	65,2	74,5	25,5
Universität, Fachhochschule	264.070	32,0	68,0	39,9	60,1	76,4	23,6
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.569.383	25,7	74,3	31,0	69,0	80,1	19,9
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	386.105	41,9	58,1	37,4	62,6	58,8	41,2
Wien	220.597	32,1	67,9	37,2	62,8	31,2	68,8
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	157.897	13,1	86,9	28,5	71,5	81,6	18,4
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	224.246	20,9	79,1	26,6	73,4	80,6	19,4
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	502.173	23,8	76,2	29,7	70,3	83,9	16,1
Agrarquote bis 2,9%	685.067	31,6	68,4	33,9	66,1	76,9	23,1
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	579.082	40,6	59,4	37,7	62,3	46,9	53,1
Mittlere Bevölkerungsdichte	608.002	30,4	69,6	31,5	68,5	76,6	23,4
Niedrige Bevölkerungsdichte	989.001	21,9	78,1	30,6	69,4	82,6	17,4
Haushaltsgröße							
1 Person	373.625	29,5	70,5	29,2	70,8	65,2	34,8
2 Personen	685.333	31,1	68,9	32,2	67,8	68,3	31,7
3 Personen	465.486	26,4	73,6	34,5	65,5	76,2	23,8
4 Personen	451.477	29,5	70,5	32,1	67,9	75,8	24,2
5 Personen	158.044	30,7	69,3	42,7	57,3	72,8	27,2
6 Personen und mehr	42.119	19,9	80,1	21,4	78,6	72,7	27,3
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	286.149	37,5	62,5	32,9	67,1	44,5	55,5
Dicht verbaut, mit überw. eingeschoss. Häusern	133.590	30,2	69,8	35,4	64,6	60,5	39,5
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	328.497	35,4	64,6	35,1	64,9	68,5	31,5
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. u. Betrieben	203.938	25,8	74,2	32,7	67,3	83,2	16,8
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	971.677	27,1	72,9	32,1	67,9	76,3	23,7
Nicht verbautes Gebiet	250.835	22,2	77,8	30,6	69,4	82,8	17,2
Weiß nicht / Keine Angabe	1.398	0,0	100,0	0,0	100,0	100,0	0,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	1.086.514	25,4	74,6	31,4	68,6	77,4	22,6
2 Wohnungen	322.397	21,5	78,5	28,8	71,2	85,1	14,9
3 bis 9 Wohnungen	377.729	35,2	64,8	36,2	63,8	65,9	34,1
10 bis 19 Wohnungen	235.646	38,3	61,7	38,5	61,5	53,5	46,5
20 und mehr Wohnungen	153.799	44,4	55,6	33,0	67,0	41,6	58,4
Bundesländer							
Burgenland	80.577	23,9	76,1	30,3	69,7	79,1	20,9
Niederösterreich	481.663	22,1	77,9	31,7	68,3	77,7	22,3
Wien	220.597	32,1	67,9	37,2	62,8	31,2	68,8
Kärnten	203.381	25,7	74,3	29,9	70,1	88,2	11,8
Steiermark	390.975	35,6	64,4	33,3	66,7	70,9	29,1
Oberösterreich	400.109	25,3	74,7	32,1	67,9	77,0	23,0
Salzburg	156.480	45,9	54,1	36,3	63,7	67,6	32,4
Tirol	184.785	31,7	68,3	29,2	70,8	76,4	23,6
Vorarlberg	57.520	28,9	71,1	39,7	60,3	61,4	38,6

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 30 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre, die den öffentlichen Verkehr nicht attraktiv finden	Warum finden Sie öffentliche Verkehrsmittel nicht attraktiv?					
		Schlechte Ausstattung		Unzureichende Intervalle		Unsicher (nachts, Frauen)	
		Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent					
Gesamt	2.176.085	14,7	85,3	48,3	51,7	8,8	91,2
Geschlecht							
Männlich	1.115.518	12,6	87,4	47,1	52,9	5,2	94,8
Weiblich	1.060.567	16,9	83,1	49,4	50,6	12,6	87,4
Alter							
Bis unter 20 Jahre	75.423	15,4	84,6	48,4	51,6	8,2	91,8
20 bis unter 30 Jahre	374.462	15,8	84,2	47,9	52,1	13,0	87,0
30 bis unter 40 Jahre	426.023	12,7	87,3	46,2	53,8	7,8	92,2
40 bis unter 50 Jahre	526.101	12,4	87,6	50,8	49,2	8,0	92,0
50 bis unter 60 Jahre	381.189	15,6	84,4	51,3	48,7	8,0	92,0
60 bis unter 70 Jahre	231.912	19,7	80,3	46,8	53,2	7,3	92,7
70 und mehr Jahre	160.975	15,3	84,7	41,1	58,9	8,1	91,9
Erwerbsstatus der Bevölkerung (Labour Force-Konzept)							
Selbständige und Mithelfende in der Landwirtschaft	60.212	6,2	93,8	32,6	67,4	7,8	92,2
Selbständige und Mithelfende in Gewerbe u. Industrie	168.462	17,4	82,6	50,5	49,5	9,9	90,1
Arbeiter(in)	378.258	9,5	90,5	47,0	53,0	7,5	92,5
Angestellte, Beamte, Vertragsbedienstete, freie DN	945.562	15,0	85,0	49,2	50,8	9,4	90,6
Arbeitslos	51.332	11,6	88,4	59,7	40,3	9,8	90,2
Pensionist(in)	350.297	17,3	82,7	44,1	55,9	6,3	93,7
Nicht berufstätige Haushaltsführende	96.872	20,3	79,7	54,5	45,5	13,1	86,9
Schüler(in) / Student(in)	56.753	20,7	79,3	50,8	49,2	4,6	95,4
Sonstige	68.338	15,7	84,3	52,6	47,4	15,0	85,0
Stellung im Erwerbsleben							
Erwerbstätig	1.552.495	13,6	86,4	48,1	51,9	8,9	91,1
Nicht-Erwerbstätig	623.590	17,5	82,5	48,6	51,4	8,5	91,5
Schulbildung							
Pflichtschule/keine Pflichtschule	275.118	14,1	85,9	41,3	58,7	9,6	90,4
Lehrabschluss (Berufsschule)	845.575	12,6	87,4	47,2	52,8	8,9	91,1
Berufsbild. mittlere Schule (ohne Berufsschule)	343.786	15,7	84,3	48,6	51,4	8,9	91,1
Allgemeinbildende höhere Schule	146.984	13,8	86,2	46,7	53,3	10,9	89,1
Berufsbild. höhere Schule (inkl. BHS-Abiturentenlehrgang, Kolleg)	223.048	17,6	82,4	52,2	47,8	6,4	93,6
Hochschulverw. LA, Universitätslehrgänge	77.503	13,5	86,5	44,6	55,4	9,0	91,0
Universität, Fachhochschule	264.070	19,0	81,0	57,0	43,0	8,2	91,8
Gemeindetyp							
Gemeinden bis 20.000 Einwohner	1.569.383	11,2	88,8	50,6	49,4	7,0	93,0
Gemeinden über 20.000 Einwohner (ohne Wien)	386.105	15,1	84,9	45,2	54,8	9,7	90,3
Wien	220.597	39,2	60,8	37,3	62,7	20,0	80,0
Agrarquote für Gemeinden bis 20.000 Einwohner							
Agrarquote 10,0% und mehr	157.897	9,8	90,2	50,1	49,9	9,0	91,0
Agrarquote 7,0% bis 9,9%	224.246	10,7	89,3	54,9	45,1	4,6	95,4
Agrarquote 3,0% bis 6,9%	502.173	10,2	89,8	50,9	49,1	5,7	94,3
Agrarquote bis 2,9%	685.067	12,3	87,7	49,0	51,0	8,2	91,8
Eurostat-Urbanisierungsgrad							
Hohe Bevölkerungsdichte	579.082	25,8	74,2	41,0	59,0	14,7	85,3
Mittlere Bevölkerungsdichte	608.002	11,5	88,5	50,0	50,0	7,7	92,3
Niedrige Bevölkerungsdichte	989.001	10,2	89,8	51,4	48,6	6,0	94,0
Haushaltsgröße							
1 Person	373.625	17,7	82,3	43,7	56,3	10,7	89,3
2 Personen	685.333	18,0	82,0	49,6	50,4	9,7	90,3
3 Personen	465.486	10,9	89,1	52,4	47,6	6,6	93,4
4 Personen	451.477	12,5	87,5	48,0	52,0	7,1	92,9
5 Personen	158.044	13,3	86,7	44,4	55,6	12,7	87,3
6 Personen und mehr	42.119	5,4	94,6	38,9	61,1	3,3	96,7
Nächste Umgebung der Wohnung							
Dicht verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	286.149	23,4	76,6	37,5	62,5	12,5	87,5
Dicht verbaut, mit überw. eingeschoss. Häusern	133.590	19,9	80,1	40,7	59,3	7,4	92,6
Locker verbaut, mit überw. mehrgeschoss. Häusern	328.497	15,2	84,8	48,1	51,9	8,2	91,8
Gemischt genutztes Gebiet mit Wohnh. u. Betrieben	203.938	16,8	83,2	46,2	53,8	9,2	90,8
Siedlungsgebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern	971.677	10,7	89,3	52,4	47,6	8,4	91,6
Nicht verbautes Gebiet	250.835	15,0	85,0	49,8	50,2	7,2	92,8
Weiß nicht / Keine Angabe	1.398	0,0	100,0	100,0	0,0	0,0	100,0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 Wohnung	1.086.514	11,0	89,0	51,3	48,7	7,1	92,9
2 Wohnungen	322.397	12,4	87,6	43,3	56,7	6,7	93,3
3 bis 9 Wohnungen	377.729	15,9	84,1	44,9	55,1	6,9	93,1
10 bis 19 Wohnungen	235.646	21,1	78,9	49,1	50,9	19,6	80,4
20 und mehr Wohnungen	153.799	33,0	67,0	44,2	55,8	13,2	86,8
Bundesländer							
Burgenland	80.577	9,3	90,7	41,8	58,2	5,9	94,1
Niederösterreich	481.663	11,0	89,0	53,9	46,1	7,8	92,2
Wien	220.597	39,2	60,8	37,3	62,7	20,0	80,0
Kärnten	203.381	8,3	91,7	60,3	39,7	5,5	94,5
Steiermark	390.975	14,0	86,0	50,1	49,9	7,6	92,4
Oberösterreich	400.109	13,4	86,6	46,6	53,4	10,8	89,2
Salzburg	156.480	15,6	84,4	42,7	57,3	4,5	95,5
Tirol	184.785	7,7	92,3	44,1	55,9	4,4	95,6
Vorarlberg	57.520	15,4	84,6	37,2	62,8	9,3	90,7

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

15 Anhang III: Tabellenteil nach NUTS 3-Gebieten

Auswertungen nach NUTS 3 – Gebieten:

Tabellen	Seite
Tabelle 1: NUTS- Regionen	183
Tabelle 2: Umweltqualität in Österreich.....	184
Tabelle 3: Einschätzung der Lebensqualität.....	185
Tabelle 4: Lärmstörung im Wohnbereich.....	186
Tabelle 5: Lärmsituation - Veränderung des Ausmaßes ruhigerer Zeiten	187
Tabelle 6: Art der Lärmquelle	187
Tabelle 7: Lärmschutzmaßnahmen und Art der Lärmschutzmaßnahme.....	188
Tabelle 8: Geruchsbelästigung im Wohnbereich.....	188
Tabelle 9: Störung durch Staub oder Ruß.....	189
Tabelle 10: Störung/Belästigung durch Elektromog im Wohnbereich und am Arbeitsplatz	190
Tabelle 11: Einkauf von Bioprodukten.....	191
Tabelle 12: Abfalltrennung	192
Tabelle 13: Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr	193
Tabelle 14: Einstellung zur Mobilität: Attraktivität des öffentlichen Verkehrs.....	195
Tabelle 15: Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs	196

NUTS- Regionen

Tabelle 1

NUTS 0-Region NUTS 1-Regionen NUTS 2-Regionen NUTS 3-Regionen		Personen über 15 Jahre insgesamt	Anteil in Prozent
Gesamt		7.089.648	100,0
Ostösterreich		3.057.860	43,1
	Burgenland	245.319	3,5
	Mittelburgenland	25.689	0,4
	Nordburgenland	140.845	2,0
	Südburgenland	78.785	1,1
	Niederösterreich	1.359.987	19,2
	Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	3,0
	Niederösterreich-Süd	209.070	2,9
	St.Pölten	108.006	1,5
	Waldviertel	197.726	2,8
	Weinviertel	104.239	1,5
Wiener Umland/Nordteil	222.479	3,1	
Wiener Umland/Südteil	302.498	4,3	
Wien	Wien	1.452.554	20,5
Südösterreich		1.509.897	21,3
	Kärnten	475.908	6,7
	Klagenfurt-Villach	252.415	3,6
	Oberkärnten	117.635	1,7
	Unterkärnten	105.858	1,5
	Steiermark	1.033.988	14,6
	Graz	347.946	4,9
	Liezen	62.710	0,9
	Östliche Obersteiermark	134.326	1,9
	Oststeiermark	232.899	3,3
	West und Südsteiermark	131.515	1,9
Westliche Obersteiermark	124.594	1,8	
Westösterreich		2.521.891	35,6
	Oberösterreich	1.177.390	16,6
	Innviertel	226.761	3,2
	Linz-Wels	468.065	6,6
	Mühlviertel	162.301	2,3
	Steyr-Kirchdorf	123.631	1,7
	Traunviertel	196.632	2,8
	Salzburg	443.920	6,3
	Lungau	17.487	0,2
	Pinzgau-Pongau	117.177	1,7
	Salzburg und Umgebung	309.256	4,4
	Tirol	594.971	8,4
	Außerfern	27.618	0,4
	Innsbruck	270.788	3,8
	Osttirol	25.344	0,4
	Tiroler Oberland	65.547	0,9
	Tiroler Unterland	205.674	2,9
	Vorarlberg	305.610	4,3
	Bludenz-Bregenzer Wald	70.667	1,0
	Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	3,3

Umweltqualität in Österreich

Tabelle 2

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wasserqualität (Seen, Flüsse)			Grünraum (Quantität und Zustand)			Luft		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent								
Gesamt	7.089.648	97,0	2,9	0,1	94,5	5,3	0,2	85,9	13,8	0,3
Mittelburgenland	25.689	97,3	1,1	1,5	96,2	3,8	0,0	86,1	13,9	0,0
Nordburgenland	140.845	97,1	2,9	0,0	95,6	4,4	0,0	89,8	9,9	0,3
Südburgenland	78.785	94,6	5,0	0,4	94,8	5,2	0,0	87,2	12,4	0,4
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	95,8	4,2	0,0	96,1	3,9	0,0	87,6	12,4	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	97,2	2,8	0,0	97,4	2,6	0,0	90,2	9,8	0,0
St.Pölten	108.006	95,9	4,1	0,0	91,0	9,0	0,0	93,3	6,7	0,0
Waldviertel	197.726	97,0	3,0	0,0	95,7	4,3	0,0	89,6	10,4	0,0
Weinviertel	104.239	85,7	14,3	0,0	94,1	5,9	0,0	89,2	10,8	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	94,6	5,4	0,0	89,2	10,8	0,0	85,4	14,0	0,6
Wiener Umland/Südteil	302.498	95,8	3,6	0,6	96,4	3,6	0,0	83,2	16,8	0,0
Wien	1.452.554	98,5	1,4	0,1	92,5	7,3	0,2	84,3	15,6	0,1
Klagenfurt-Villach	252.415	98,0	2,0	0,0	96,3	3,3	0,4	87,3	12,5	0,2
Oberkärnten	117.635	97,5	2,5	0,0	97,6	1,9	0,6	93,9	2,8	3,4
Unterkärnten	105.858	98,6	1,4	0,0	97,9	2,1	0,0	87,4	12,6	0,0
Graz	347.946	96,3	3,7	0,0	93,3	6,7	0,0	69,8	29,1	1,1
Liezen	62.710	98,7	1,3	0,0	100,0	0,0	0,0	94,0	6,0	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	98,2	1,8	0,0	93,8	6,2	0,0	90,4	9,6	0,0
Oststeiermark	232.899	94,8	5,2	0,0	94,8	5,2	0,0	87,2	12,4	0,4
West und Südsteiermark	131.515	93,6	5,7	0,7	95,4	4,6	0,0	73,0	25,2	1,8
Westliche Obersteiermark	124.594	92,1	7,9	0,0	93,6	5,5	0,8	87,0	12,2	0,8
Innviertel	226.761	97,8	1,8	0,4	97,5	1,8	0,7	90,5	9,1	0,4
Linz-Wels	468.065	96,9	3,1	0,0	90,6	9,3	0,2	83,6	16,2	0,2
Mühlviertel	162.301	97,2	1,9	0,8	95,3	4,7	0,0	91,5	8,5	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	98,1	1,9	0,0	97,3	2,7	0,0	93,6	5,1	1,3
Traunviertel	196.632	97,6	2,4	0,0	97,3	2,7	0,0	94,8	5,2	0,0
Lungau	17.487	100,0	0,0	0,0	93,6	6,4	0,0	87,0	8,5	4,5
Pinzgau-Pongau	117.177	97,0	3,0	0,0	95,8	3,8	0,3	89,9	9,3	0,8
Salzburg und Umgebung	309.256	97,4	2,5	0,1	97,9	1,9	0,2	89,1	10,9	0,0
Außerfern	27.618	94,8	3,6	1,6	98,0	2,0	0,0	100,0	0,0	0,0
Innsbruck	270.788	98,8	1,0	0,2	95,4	4,4	0,2	79,1	20,7	0,2
Osttirol	25.344	100,0	0,0	0,0	95,1	4,9	0,0	68,3	31,7	0,0
Tiroler Oberland	65.547	97,1	2,9	0,0	96,0	4,0	0,0	90,2	9,8	0,0
Tiroler Unterland	205.674	97,5	2,5	0,0	95,8	4,0	0,2	81,8	17,7	0,4
Bludenz-Bregenzener Wald	70.667	98,6	1,4	0,0	97,1	2,9	0,0	93,2	6,8	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	96,4	3,3	0,3	92,9	6,7	0,5	89,2	10,7	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Umweltqualität in Österreich

Tabelle 2 (Schluss)

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärm			Verfügbarkeit hochwertiger Lebensmittel			Trinkwasserqualität		
		Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe	Gut	Gering	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent								
Gesamt	7.089.648	71,0	28,5	0,5	93,4	6,3	0,4	97,5	2,5	0,1
Mittelburgenland	25.689	86,8	13,2	0,0	96,0	4,0	0,0	97,8	2,2	0,0
Nordburgenland	140.845	73,6	24,5	1,9	93,3	6,3	0,4	94,9	5,1	0,0
Südburgenland	78.785	69,5	29,6	0,9	90,3	9,4	0,3	94,8	5,2	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	76,3	23,2	0,5	95,9	4,1	0,0	98,8	1,2	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	71,1	28,3	0,6	91,0	8,5	0,5	98,8	1,2	0,0
St.Pölten	108.006	74,9	25,1	0,0	96,1	3,9	0,0	97,7	2,3	0,0
Waldviertel	197.726	79,5	20,5	0,0	92,7	7,3	0,0	94,8	5,2	0,0
Weinviertel	104.239	73,5	26,5	0,0	86,4	13,6	0,0	94,3	5,7	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	74,1	25,3	0,6	96,5	3,5	0,0	89,9	10,1	0,0
Wiener Umland/Südteil	302.498	72,0	28,0	0,0	89,2	9,0	1,8	97,8	2,2	0,0
Wien	1.452.554	60,8	38,9	0,3	93,5	6,2	0,3	99,4	0,6	0,0
Klagenfurt-Villach	252.415	73,7	26,0	0,3	93,4	6,6	0,0	98,0	1,8	0,2
Oberkärnten	117.635	78,5	21,0	0,6	90,4	9,6	0,0	99,1	0,9	0,0
Unterkärnten	105.858	74,4	24,7	0,9	91,5	7,4	1,1	98,7	1,3	0,0
Graz	347.946	69,5	29,8	0,7	90,3	8,0	1,7	96,7	3,3	0,0
Liezen	62.710	72,9	27,1	0,0	94,0	6,0	0,0	100,0	0,0	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	72,8	25,5	1,7	92,5	4,4	3,1	100,0	0,0	0,0
Oststeiermark	232.899	75,2	24,3	0,5	94,6	5,4	0,0	93,1	6,9	0,0
West und Südsteiermark	131.515	82,1	16,8	1,1	84,8	15,2	0,0	92,2	7,8	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	62,8	37,2	0,0	97,5	2,5	0,0	97,1	2,9	0,0
Innviertel	226.761	80,2	18,3	1,5	93,7	6,0	0,4	94,7	4,7	0,6
Linz-Wels	468.065	68,9	30,7	0,4	95,9	4,1	0,0	96,8	3,2	0,0
Mühlviertel	162.301	72,9	26,6	0,5	95,5	4,5	0,0	99,5	0,5	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	83,0	17,0	0,0	91,1	8,9	0,0	96,2	3,2	0,6
Traunviertel	196.632	74,0	25,5	0,4	94,4	5,6	0,0	97,7	2,3	0,0
Lungau	17.487	85,8	14,2	0,0	96,9	3,1	0,0	100,0	0,0	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	66,1	33,4	0,5	96,7	3,3	0,0	100,0	0,0	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	72,4	26,9	0,7	93,5	6,2	0,3	98,3	1,7	0,0
Außerfern	27.618	72,9	23,0	4,1	100,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0
Innsbruck	270.788	70,2	29,3	0,4	95,6	4,2	0,2	98,8	1,0	0,2
Osttirol	25.344	85,0	15,0	0,0	89,9	10,1	0,0	100,0	0,0	0,0
Tiroler Oberland	65.547	77,3	21,8	0,9	90,4	9,6	0,0	100,0	0,0	0,0
Tiroler Unterland	205.674	68,9	30,9	0,2	92,1	7,9	0,0	99,4	0,6	0,0
Bludenz-Bregenzener Wald	70.667	88,0	12,0	0,0	96,6	3,4	0,0	99,6	0,4	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	76,2	22,9	0,9	95,5	4,4	0,1	96,3	2,9	0,8

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Einschätzung der Lebensqualität

Tabelle 3

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie schätzen Sie Ihre Lebensqualität ein?				
		Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent				
Gesamt	7.089.648	45,6	50,7	3,1	0,6	0,0
Mittelburgenland	25.689	48,4	50,0	1,5	0,0	0,0
Nordburgenland	140.845	47,7	51,2	0,7	0,4	0,0
Südburgenland	78.785	49,9	47,9	2,2	0,0	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	48,3	48,4	3,3	0,0	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	41,1	53,9	4,4	0,6	0,0
St.Pölten	108.006	51,4	48,6	0,0	0,0	0,0
Waldviertel	197.726	40,9	55,2	3,9	0,0	0,0
Weinviertel	104.239	43,3	55,6	1,1	0,0	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	45,3	51,1	3,2	0,5	0,0
Wiener Umland/Südteil	302.498	52,8	43,9	2,5	0,8	0,0
Wien	1.452.554	39,8	55,3	4,1	0,8	0,0
Klagenfurt-Villach	252.415	53,3	43,5	3,0	0,2	0,0
Oberkärnten	117.635	51,1	48,6	0,4	0,0	0,0
Unterkärnten	105.858	44,9	53,7	1,1	0,3	0,0
Graz	347.946	39,3	56,5	2,8	1,5	0,0
Liezen	62.710	46,0	54,0	0,0	0,0	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	46,4	47,8	2,6	3,2	0,0
Oststeiermark	232.899	46,2	50,0	3,4	0,4	0,0
West und Südsteiermark	131.515	46,2	46,9	3,4	3,5	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	56,0	42,8	1,3	0,0	0,0
Innviertel	226.761	36,2	62,3	1,5	0,0	0,0
Linz-Wels	468.065	42,8	50,7	5,6	0,6	0,3
Mühlviertel	162.301	44,8	53,0	2,2	0,0	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	57,4	40,3	2,3	0,0	0,0
Traunviertel	196.632	42,0	53,3	3,6	1,0	0,0
Lungau	17.487	65,6	30,4	4,0	0,0	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	58,9	40,4	0,7	0,0	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	45,7	48,3	5,6	0,3	0,0
Außerfern	27.618	36,7	63,3	0,0	0,0	0,0
Innsbruck	270.788	53,6	43,4	2,8	0,2	0,0
Osttirol	25.344	54,4	42,6	0,0	3,0	0,0
Tiroler Oberland	65.547	60,1	36,9	2,1	0,9	0,0
Tiroler Unterland	205.674	47,1	51,6	1,2	0,0	0,0
Bludenz-Bregenzener Wald	70.667	53,1	43,8	3,0	0,0	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	53,0	44,0	2,7	0,4	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts

Tabelle 4

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.089.648	3,7	6,6	14,4	15,3	60,0	0,0
Mittelburgenland	25.689	3,9	2,8	4,4	14,4	74,5	0,0
Nordburgenland	140.845	0,5	4,1	12,7	20,9	61,7	0,0
Südburgenland	78.785	0,9	3,8	4,7	11,3	79,3	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	1,1	2,4	9,2	11,2	76,1	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	9,3	5,1	10,6	15,5	59,4	0,0
St.Pölten	108.006	4,0	1,9	19,1	10,8	64,2	0,0
Waldviertel	197.726	2,2	2,1	8,5	6,8	80,4	0,0
Weinviertel	104.239	0,0	3,6	12,2	16,6	67,6	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	3,3	7,1	15,7	16,8	57,1	0,0
Wiener Umland/Südteil	302.498	3,1	4,9	14,9	15,5	61,5	0,0
Wien	1.452.554	5,7	13,0	21,4	18,2	41,6	0,0
Klagenfurt-Villach	252.415	3,1	7,3	12,3	13,4	63,9	0,0
Oberkärnten	117.635	1,3	3,7	9,1	12,7	73,3	0,0
Unterkärnten	105.858	2,1	4,9	5,8	13,8	73,5	0,0
Graz	347.946	4,8	6,1	14,8	12,5	61,3	0,5
Liezen	62.710	0,0	2,4	3,7	10,3	83,6	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	2,2	5,2	14,5	13,8	64,3	0,0
Oststeiermark	232.899	2,6	3,7	6,1	13,8	73,8	0,0
West und Südsteiermark	131.515	0,0	5,6	10,1	10,3	74,1	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	4,0	3,8	12,6	6,9	72,7	0,0
Innviertel	226.761	2,9	5,5	8,4	17,0	66,2	0,0
Linz-Wels	468.065	4,2	6,8	12,3	18,9	57,7	0,0
Mühlviertel	162.301	1,7	4,3	10,3	13,9	69,7	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	2,2	3,0	14,9	13,8	66,2	0,0
Traunviertel	196.632	2,6	4,8	12,0	12,5	68,1	0,0
Lungau	17.487	0,0	2,0	14,9	11,9	71,2	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	1,0	0,3	10,8	20,9	67,1	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	5,3	5,7	21,4	16,8	50,7	0,0
Außerfern	27.618	3,1	3,5	7,4	16,5	69,5	0,0
Innsbruck	270.788	5,4	8,2	21,4	13,0	52,0	0,0
Osttirol	25.344	0,0	3,2	9,0	17,5	70,3	0,0
Tiroler Oberland	65.547	0,0	3,8	7,5	8,3	80,5	0,0
Tiroler Unterland	205.674	3,5	4,0	13,0	21,4	58,2	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	70.667	3,3	4,8	6,4	12,8	72,7	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	2,8	6,4	13,8	15,9	61,2	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Lärmstörung im Wohnbereich: tagsüber

Tabelle 5

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich tagsüber					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.089.648	3,4	5,7	12,9	14,6	63,4	0,1
Mittelburgenland	25.689	3,9	2,8	4,4	13,1	75,7	0,0
Nordburgenland	140.845	0,5	2,2	11,4	21,4	64,4	0,0
Südburgenland	78.785	0,9	2,7	4,4	11,3	80,7	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	1,1	2,4	8,7	11,2	76,7	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	9,3	4,5	10,6	15,5	60,0	0,0
St.Pölten	108.006	4,0	0,8	16,7	9,6	68,9	0,0
Waldviertel	197.726	0,7	2,1	7,7	6,7	82,7	0,0
Weinviertel	104.239	0,0	3,6	9,7	18,0	68,7	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	3,3	6,4	13,3	15,6	61,3	0,0
Wiener Umland/Südteil	302.498	2,7	4,3	14,2	13,2	65,7	0,0
Wien	1.452.554	5,2	10,9	20,0	16,8	47,0	0,1
Klagenfurt-Villach	252.415	2,9	5,9	11,2	12,7	67,3	0,0
Oberkärnten	117.635	1,3	2,6	9,1	11,9	75,1	0,0
Unterkärnten	105.858	1,6	5,4	4,3	12,1	76,6	0,0
Graz	347.946	4,6	5,8	13,9	11,3	63,8	0,5
Liezen	62.710	0,0	2,4	3,7	10,3	83,6	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	2,2	3,1	9,7	13,1	71,9	0,0
Oststeiermark	232.899	2,1	3,7	5,0	13,5	75,8	0,0
West und Südsteiermark	131.515	0,0	5,6	9,2	10,3	74,9	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	4,0	3,1	12,0	8,2	72,7	0,0
Innviertel	226.761	2,9	4,0	8,7	15,5	68,2	0,7
Linz-Wels	468.065	3,9	5,5	10,9	17,4	62,3	0,0
Mühlviertel	162.301	1,7	3,6	9,7	14,6	70,4	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	2,2	3,0	12,7	13,8	68,3	0,0
Traunviertel	196.632	2,6	4,0	11,7	12,2	69,0	0,6
Lungau	17.487	0,0	2,0	14,9	11,9	71,2	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	1,0	0,3	8,1	16,2	74,5	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	5,0	5,4	17,9	17,0	54,7	0,0
Außerfern	27.618	3,1	3,5	5,6	12,4	75,4	0,0
Innsbruck	270.788	4,8	7,8	16,7	15,7	55,0	0,0
Osttirol	25.344	0,0	3,2	6,0	20,5	70,3	0,0
Tiroler Oberland	65.547	0,0	3,1	8,2	7,3	81,5	0,0
Tiroler Unterland	205.674	2,8	3,7	11,0	20,5	61,9	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	70.667	0,8	4,3	5,3	12,8	76,8	0,0
Rheinthal-Bodenseegebiet	234.944	1,8	5,3	13,2	14,3	65,3	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Lärmstörung im Wohnbereich: nachts

Tabelle 6

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Lärmstörung im Wohnbereich nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.089.648	1,5	3,4	7,0	11,1	77,0	0,1
Mittelburgenland	25.689	2,8	0,0	4,1	5,4	87,7	0,0
Nordburgenland	140.845	0,5	2,2	4,5	13,3	79,5	0,0
Südburgenland	78.785	0,5	1,7	3,8	8,0	86,0	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	0,5	0,0	1,5	4,8	93,2	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	1,8	8,5	3,0	9,0	77,6	0,0
St.Pölten	108.006	0,0	5,9	3,4	6,2	84,5	0,0
Waldviertel	197.726	2,2	1,6	4,0	5,1	87,2	0,0
Weinviertel	104.239	0,0	0,0	6,5	9,6	84,0	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	0,5	1,8	7,5	11,8	78,3	0,0
Wiener Umland/Südteil	302.498	1,7	2,1	5,7	12,2	78,5	0,0
Wien	1.452.554	2,1	7,4	11,4	16,4	62,7	0,0
Klagenfurt-Villach	252.415	0,9	2,8	7,7	9,3	79,0	0,3
Oberkärnten	117.635	0,0	3,2	1,9	9,1	85,9	0,0
Unterkärnten	105.858	0,5	3,7	4,2	8,3	83,4	0,0
Graz	347.946	2,1	0,8	6,6	8,2	81,8	0,5
Liezen	62.710	0,0	2,4	1,7	5,7	90,2	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	1,4	2,1	8,9	9,5	78,2	0,0
Oststeiermark	232.899	1,0	2,4	3,2	8,7	84,7	0,0
West und Südsteiermark	131.515	0,0	0,7	3,7	7,2	88,4	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	2,3	2,8	5,3	8,5	81,1	0,0
Innviertel	226.761	0,0	3,7	3,5	11,4	81,5	0,0
Linz-Wels	468.065	3,6	2,0	8,9	12,0	73,6	0,0
Mühlviertel	162.301	1,7	1,1	6,9	4,8	85,4	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	1,1	1,1	8,0	5,6	84,1	0,0
Traunviertel	196.632	1,0	4,2	5,5	7,0	82,4	0,0
Lungau	17.487	0,0	0,0	16,9	3,0	80,1	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	0,0	0,5	5,3	11,5	82,7	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	1,0	3,1	8,3	14,2	73,0	0,3
Außerfern	27.618	0,0	0,0	1,8	21,0	77,2	0,0
Innsbruck	270.788	2,7	2,6	10,8	12,5	71,3	0,0
Osttirol	25.344	0,0	0,0	6,3	6,8	86,9	0,0
Tiroler Oberland	65.547	0,0	0,7	5,0	4,1	90,2	0,0
Tiroler Unterland	205.674	1,1	2,8	5,1	14,7	76,4	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	70.667	2,5	2,2	2,8	4,2	88,3	0,0
Rheinthal-Bodenseegebiet	234.944	1,2	2,5	6,7	11,0	78,5	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Lärmsituation - Veränderung des Ausmaßes der Lärmbelastigung

Tabelle 7

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie hat sich das Ausmaß der Lärmbelastigung in den vergangenen 3 Jahren verändert?			
		Zugenommen	Nicht verändert	Abge- nommen	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent			
Gesamt	1.388.821	55,4	39,4	4,3	0,9
Mittelburgenland	2.851	47,5	27,1	25,4	0,0
Nordburgenland	25.056	58,7	32,7	8,7	0,0
Südburgenland	9.921	72,1	27,9	0,0	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	13.574	31,4	59,9	8,7	0,0
Niederösterreich-Süd	45.666	44,9	55,1	0,0	0,0
St.Pölten	11.628	91,2	8,8	0,0	0,0
Waldviertel	20.795	76,3	23,7	0,0	0,0
Weinviertel	15.607	53,7	46,3	0,0	0,0
Wiener Umland/Nordteil	38.784	52,3	30,0	17,7	0,0
Wiener Umland/Südteil	52.718	55,8	36,4	7,8	0,0
Wien	464.329	52,2	43,0	3,4	1,5
Klagenfurt-Villach	44.531	55,9	38,9	5,1	0,0
Oberkärnten	14.448	42,0	54,6	3,4	0,0
Unterkärnten	14.313	93,6	6,4	0,0	0,0
Graz	54.692	59,0	23,7	10,0	7,3
Liezen	6.175	37,5	62,5	0,0	0,0
Östliche Obersteiermark	19.089	27,3	67,0	5,7	0,0
Oststeiermark	30.983	50,2	49,8	0,0	0,0
West und Südsteiermark	14.126	33,9	47,2	18,9	0,0
Westliche Obersteiermark	23.505	84,6	15,4	0,0	0,0
Innviertel	35.772	46,0	54,0	0,0	0,0
Linz-Wels	102.129	60,7	37,1	2,3	0,0
Mühlviertel	22.530	79,0	21,0	0,0	0,0
Steyr-Kirchdorf	16.919	58,6	31,0	10,4	0,0
Traunviertel	32.925	61,4	33,6	5,0	0,0
Lungau	3.479	9,8	75,1	15,0	0,0
Pinzgau-Pongau	11.654	50,3	46,3	3,5	0,0
Salzburg und Umgebung	70.068	63,6	30,6	5,1	0,7
Außerfern	4.658	21,4	68,0	10,6	0,0
Innsbruck	69.510	62,1	32,1	4,7	1,2
Osttirol	3.329	37,5	62,5	0,0	0,0
Tiroler Oberland	5.776	67,9	32,1	0,0	0,0
Tiroler Unterland	41.123	51,9	46,8	1,3	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	5.362	56,1	43,9	0,0	0,0
Rheintal-Bodenseengebiet	40.797	47,5	46,7	5,9	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Art der Lärmquelle

Tabelle 8

NUTS 3 Gebiete	Durch Lärm gestörte Personen über 15 Jahre insgesamt	Art der Lärmquelle		
		Verkehrslärm	Andere Lärmquellen	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent		
Gesamt	1.388.821	61,5	38,3	0,2
Mittelburgenland	2.851	72,9	27,1	0,0
Nordburgenland	25.056	66,1	33,9	0,0
Südburgenland	9.921	73,2	26,8	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	13.574	68,0	32,0	0,0
Niederösterreich-Süd	45.666	77,0	23,0	0,0
St.Pölten	11.628	31,9	68,1	0,0
Waldviertel	20.795	45,6	54,4	0,0
Weinviertel	15.607	74,2	25,8	0,0
Wiener Umland/Nordteil	38.784	73,4	26,6	0,0
Wiener Umland/Südteil	52.718	85,4	14,6	0,0
Wien	464.329	52,1	47,7	0,2
Klagenfurt-Villach	44.531	59,6	40,4	0,0
Oberkärnten	14.448	84,5	15,5	0,0
Unterkärnten	14.313	71,8	28,2	0,0
Graz	54.692	45,2	51,3	3,5
Liezen	6.175	100,0	0,0	0,0
Östliche Obersteiermark	19.089	60,7	39,3	0,0
Oststeiermark	30.983	56,2	43,8	0,0
West und Südsteiermark	14.126	57,3	42,7	0,0
Westliche Obersteiermark	23.505	71,1	28,9	0,0
Innviertel	35.772	83,4	16,6	0,0
Linz-Wels	102.129	71,4	28,6	0,0
Mühlviertel	22.530	74,3	25,7	0,0
Steyr-Kirchdorf	16.919	81,5	18,5	0,0
Traunviertel	32.925	77,9	22,1	0,0
Lungau	3.479	24,9	75,1	0,0
Pinzgau-Pongau	11.654	68,6	31,4	0,0
Salzburg und Umgebung	70.068	71,1	28,9	0,0
Außerfern	4.658	55,7	44,3	0,0
Innsbruck	69.510	43,5	56,5	0,0
Osttirol	3.329	54,2	45,8	0,0
Tiroler Oberland	5.776	89,8	10,2	0,0
Tiroler Unterland	41.123	71,4	28,6	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	5.362	32,0	68,0	0,0
Rheintal-Bodenseengebiet	40.797	54,2	45,8	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Geruchsbelästigung im Wohnbereich: tagsüber und/oder nachts

Tabelle 9

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Geruchs-/Abgasbelästigung im Wohnbereich, tagsüber und/oder nachts					
		Sehr stark	Stark	Mittel	Geringfügig	Gar nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
		in Prozent					
Gesamt	7.089.648	0,9	2,0	5,3	9,8	81,9	0,1
Mittelburgenland	25.689	1,4	1,1	4,8	5,7	87,1	0,0
Nordburgenland	140.845	0,7	0,7	3,8	14,1	80,7	0,0
Südburgenland	78.785	1,1	1,9	3,2	5,1	88,7	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	0,9	1,0	2,7	9,1	86,3	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	6,2	1,3	10,1	14,7	67,7	0,0
St.Pölten	108.006	0,0	0,0	2,4	9,3	88,2	0,0
Waldviertel	197.726	0,7	1,3	4,6	6,7	86,7	0,0
Weinviertel	104.239	0,0	1,9	6,3	13,3	78,6	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	0,5	1,8	2,4	10,5	84,9	0,0
Wiener Umland/Südteil	302.498	1,2	0,0	1,1	7,4	90,3	0,0
Wien	1.452.554	0,6	3,6	8,3	11,8	75,8	0,0
Klagenfurt-Villach	252.415	0,7	1,6	2,5	9,2	86,0	0,0
Oberkärnten	117.635	0,4	1,9	3,9	4,8	89,0	0,0
Unterkärnten	105.858	0,4	0,4	5,2	7,9	86,1	0,0
Graz	347.946	1,0	1,5	5,1	11,6	80,3	0,5
Liezen	62.710	0,0	0,0	0,0	7,8	92,2	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	0,8	1,7	5,3	8,3	83,9	0,0
Oststeiermark	232.899	0,5	1,0	5,3	6,0	87,1	0,0
West und Südsteiermark	131.515	0,0	1,3	5,1	8,4	85,2	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	0,0	0,7	7,8	6,4	84,4	0,7
Innviertel	226.761	0,6	2,5	5,0	12,2	79,8	0,0
Linz-Wels	468.065	1,5	4,1	7,0	10,1	77,2	0,0
Mühlviertel	162.301	0,7	1,7	3,9	9,6	84,1	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	1,1	5,1	5,4	8,5	79,9	0,0
Traunviertel	196.632	1,1	1,2	4,5	9,7	83,5	0,0
Lungau	17.487	0,0	0,0	1,8	10,1	88,1	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	0,7	0,2	0,6	11,0	87,4	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	1,9	1,6	6,1	10,5	79,5	0,3
Außerfern	27.618	0,0	0,0	0,0	2,3	97,7	0,0
Innsbruck	270.788	0,5	2,0	6,0	8,4	83,2	0,0
Osttirol	25.344	3,0	1,7	3,2	36,6	55,6	0,0
Tiroler Oberland	65.547	0,0	0,7	4,4	1,8	93,2	0,0
Tiroler Unterland	205.674	1,0	2,1	4,4	8,5	84,0	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	70.667	0,0	1,1	2,6	6,3	90,0	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	0,5	1,4	3,4	6,7	88,0	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Störung durch Staub oder Ruß

Tabelle 10

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Störung durch Staub oder Ruß im Wohnbereich					Störung durch Staub oder Ruß allgemein				
		Insgesamt	davon		Gar nicht	Weiß nicht/ Keine Angabe	Insgesamt	davon		Gar nicht	Weiß nicht/ Keine Angabe
			im Sommer	im Winter				im Sommer	im Winter		
in Prozent											
Gesamt	7.089.648	15,4	11,1	4,3	84,5	0,2	15,2	11,0	4,2	84,6	0,2
Mittelburgenland	25.689	18,2	4,7	13,5	81,8	0,0	14,3	4,4	9,8	85,7	0,0
Nordburgenland	140.845	12,6	9,5	3,1	87,1	0,3	13,3	11,2	2,1	86,4	0,3
Südburgenland	78.785	7,7	4,6	3,1	92,3	0,0	10,6	7,6	3,0	89,4	0,0
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	6,4	4,4	2,0	93,6	0,0	11,0	9,3	1,7	89,0	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	19,3	16,8	2,5	80,7	0,0	22,1	17,8	4,3	77,9	0,0
St.Pölten	108.006	12,2	10,9	1,4	87,8	0,0	15,9	13,4	2,5	84,1	0,0
Waldviertel	197.726	10,4	7,5	2,9	89,6	0,0	13,3	11,0	2,3	86,7	0,0
Weinviertel	104.239	13,5	7,3	6,1	86,5	0,0	9,1	6,8	2,3	89,1	1,8
Wiener Umland/Nordteil	222.479	10,5	9,4	1,1	89,5	0,0	14,1	10,7	3,4	85,9	0,0
Wiener Umland/Südteil	302.498	7,4	6,1	1,4	92,6	0,0	8,0	5,9	2,0	92,0	0,0
Wien	1.452.554	25,8	20,2	5,6	74,0	0,2	22,3	16,4	5,9	77,5	0,2
Klagenfurt-Villach	252.415	13,1	6,5	6,6	86,9	0,0	12,9	6,0	6,9	87,1	0,0
Oberkärnten	117.635	9,8	3,7	6,1	90,2	0,0	13,4	11,5	2,0	86,6	0,0
Unterkärnten	105.858	11,1	6,8	4,3	88,9	0,0	13,5	9,0	4,5	86,5	0,0
Graz	347.946	23,4	12,0	11,5	76,0	0,5	23,7	12,9	10,7	75,8	0,5
Liezen	62.710	2,1	2,1	0,0	97,9	0,0	6,1	6,1	0,0	93,9	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	9,9	3,8	6,2	90,1	0,0	8,6	3,3	5,3	91,4	0,0
Oststeiermark	232.899	10,1	6,9	3,1	89,9	0,0	11,6	7,3	4,2	88,4	0,0
West und Südsteiermark	131.515	7,7	5,2	2,5	92,3	0,0	13,0	5,7	7,3	87,0	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	4,8	3,1	1,8	95,2	0,0	10,5	9,7	0,8	89,5	0,0
Innviertel	226.761	8,3	7,4	0,9	91,0	0,7	5,3	4,8	0,5	93,9	0,7
Linz-Wels	468.065	19,5	16,1	3,4	80,5	0,0	20,1	17,1	3,0	79,9	0,0
Mühlviertel	162.301	8,0	7,5	0,5	92,0	0,0	8,6	7,4	1,2	91,4	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	12,1	10,3	1,7	87,9	0,0	14,2	13,1	1,1	85,8	0,0
Traunviertel	196.632	11,2	7,7	3,5	87,5	1,4	9,6	7,1	2,6	88,6	1,7
Lungau	17.487	6,0	2,0	4,0	94,0	0,0	4,9	4,9	0,0	95,1	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	13,5	9,0	4,5	86,5	0,0	7,5	6,3	1,2	92,5	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	16,6	12,1	4,5	82,6	0,8	15,0	11,2	3,8	84,1	0,9
Außerfern	27.618	7,3	3,8	3,5	92,7	0,0	7,7	2,0	5,7	92,3	0,0
Innsbruck	270.788	18,3	9,4	8,9	81,7	0,0	16,7	9,8	6,9	83,3	0,0
Osttirol	25.344	7,9	2,8	5,2	92,1	0,0	13,1	7,3	5,8	86,9	0,0
Tiroler Oberland	65.547	10,2	5,8	4,4	89,8	0,0	9,4	5,6	3,8	89,8	0,8
Tiroler Unterland	205.674	14,1	9,2	4,9	85,9	0,0	14,0	8,3	5,8	86,0	0,0
Bludenz-Bregenzer Wald	70.667	7,0	4,8	2,2	93,0	0,0	4,0	2,8	1,1	96,0	0,0
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	10,6	7,2	3,4	89,4	0,0	11,8	9,6	2,3	88,2	0,0

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Einkauf von Bio- und Ökoprodukten

Tabelle 11

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Lebensmittel als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?															
		Milch und Milchprodukte				Obst und Gemüse				Brot und Gebäck sowie Getreideprodukte				Getränke			
		Oft	Manchmal	selten	nie	Oft	Manchmal	selten	nie	Oft	Manchmal	selten	nie	Oft	Manchmal	selten	nie
Gesamt	7.089.648	43,8	22,8	16,4	17,1	47,9	25,5	14,1	12,6	39,4	27,0	17,2	16,5	14,7	17,3	27,6	40,5
Mittelburgenland	25.689	32,8	24,8	28,0	14,5	38,4	30,6	26,7	4,3	31,6	23,2	35,2	10,0	21,7	3,5	34,5	40,3
Nordburgenland	140.845	35,2	23,1	18,4	23,4	44,8	23,0	12,6	19,6	33,4	26,1	15,1	25,4	13,9	14,3	21,4	50,4
Südburgenland	78.785	45,2	21,4	15,4	18,0	49,9	20,0	16,2	13,9	39,4	27,4	18,4	14,8	8,0	18,9	38,1	34,9
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	37,1	20,7	15,7	26,4	42,6	26,1	14,7	16,6	37,4	26,1	13,7	22,9	15,4	17,0	27,9	39,8
Niederösterreich-Süd	209.070	41,6	16,6	22,1	19,8	45,4	27,1	17,3	10,1	37,0	23,8	24,4	14,8	13,4	21,2	26,0	39,4
St.Pölten	108.006	43,1	17,9	23,0	16,1	43,2	32,4	16,0	8,3	33,7	31,3	15,7	19,4	14,4	20,4	31,4	33,8
Waldviertel	197.726	36,3	20,2	19,0	24,5	40,3	17,7	22,2	19,9	43,3	18,2	20,6	17,9	14,1	11,4	26,5	48,0
Weinviertel	104.239	37,6	23,3	20,3	18,8	36,6	32,1	15,2	16,1	31,3	35,4	16,7	16,6	12,5	13,4	33,2	40,8
Wiener Umland/Nordteil	222.479	37,2	26,8	14,6	21,3	39,0	32,1	15,4	13,6	25,1	30,3	23,6	21,0	13,9	11,0	29,4	45,7
Wiener Umland/Südteil	302.498	49,4	18,1	18,9	13,7	52,7	22,8	16,9	7,7	38,4	23,1	24,1	14,4	15,5	16,1	33,0	35,3
Wien	1.452.554	48,7	22,4	13,5	15,3	47,1	28,5	13,6	10,7	38,1	28,4	15,5	18,0	14,3	20,6	25,5	39,6
Klagenfurt-Villach	252.415	46,2	22,9	16,7	14,2	52,4	23,7	12,5	11,5	45,8	29,8	13,0	11,4	12,3	13,5	31,6	42,6
Oberkärnten	117.635	46,6	23,3	10,7	19,4	52,5	25,6	11,7	10,3	49,5	26,9	12,3	11,3	20,3	18,1	23,6	38,0
Unterkärnten	105.858	50,1	24,1	13,8	12,0	48,0	29,9	9,1	13,0	49,1	25,0	11,0	14,8	23,8	15,3	29,2	31,7
Graz	347.946	48,9	16,7	19,2	15,3	51,1	25,7	11,5	11,6	42,7	28,0	16,1	13,1	13,7	16,9	25,1	44,3
Liezen	62.710	32,7	32,0	12,2	23,1	37,9	25,2	17,8	19,1	27,3	31,1	11,3	30,3	12,1	7,5	26,7	53,7
Östliche Obersteiermark	134.326	56,7	25,5	9,2	8,7	60,0	17,1	14,9	7,9	48,9	28,5	10,2	12,3	13,8	21,2	23,6	41,3
Oststeiermark	232.899	40,8	21,3	12,5	25,4	47,6	22,6	11,8	18,0	42,8	19,8	15,7	21,7	23,5	16,1	23,1	37,3
West und Südsteiermark	131.515	48,3	20,7	17,6	13,4	46,6	20,4	13,9	19,1	38,1	28,1	18,1	15,7	17,3	19,4	33,1	30,2
Westliche Obersteiermark	124.594	38,5	29,2	17,3	15,0	52,4	21,8	15,8	10,1	52,9	23,1	14,6	9,4	17,7	16,9	28,4	37,0
Innviertel	226.761	28,4	23,1	21,5	27,0	33,0	23,7	21,5	21,9	28,8	26,5	27,6	17,2	6,9	15,9	22,0	55,2
Linz-Wels	468.065	41,3	26,0	14,2	18,4	46,2	27,6	11,1	15,2	36,1	27,2	19,8	16,8	11,2	13,6	29,6	45,6
Mühlviertel	162.301	44,5	21,2	17,2	17,2	48,4	25,2	12,7	13,7	45,5	27,7	15,1	11,7	14,4	24,0	25,1	36,5
Steyr-Kirchdorf	123.631	40,6	35,3	11,8	12,2	57,3	21,2	9,8	11,7	44,0	28,7	16,9	10,3	29,4	13,8	27,3	29,5
Traunviertel	196.632	44,5	24,7	23,7	7,1	52,5	27,1	13,0	7,3	43,3	32,9	15,4	8,4	18,8	17,4	26,9	36,9
Lungau	17.487	53,9	21,9	14,2	10,0	49,0	33,8	9,5	7,6	58,5	17,5	9,5	14,5	7,2	17,1	45,1	30,7
Pinzgau-Pongau	117.177	44,5	26,8	19,5	9,1	51,0	27,6	16,8	4,6	41,8	29,7	18,2	10,3	13,4	18,1	37,2	31,3
Salzburg und Umgebung	309.256	38,6	28,4	16,5	16,5	52,1	25,4	11,4	11,1	44,1	24,9	15,9	15,1	13,1	17,2	30,8	38,9
Außerfern	27.618	59,9	13,5	15,0	11,6	61,0	19,0	10,9	9,1	58,4	14,7	11,0	15,8	10,2	32,1	18,7	39,0
Innsbruck	270.788	49,7	20,6	15,3	14,4	59,2	17,7	12,9	10,1	46,4	21,7	15,6	16,3	17,8	17,2	27,6	37,4
Osttirol	25.344	26,1	22,7	34,4	16,8	36,6	28,7	32,5	2,2	35,3	25,5	8,7	30,5	4,3	13,1	33,5	49,1
Tiroler Oberland	65.547	45,5	15,5	29,6	9,3	55,5	16,5	13,9	14,1	38,5	28,2	14,7	18,5	13,4	14,7	31,4	40,5
Tiroler Unterland	205.674	39,0	26,5	15,0	19,6	43,8	25,3	14,3	16,6	33,0	29,3	17,6	20,1	11,5	18,0	26,7	43,8
Bludenz-Bregenser Wald	70.667	46,1	24,5	11,1	18,3	50,3	25,6	11,2	12,9	35,5	35,5	11,0	17,9	13,9	17,7	33,3	35,1
Rheinthal-Bodenseegebiet	234.944	42,0	21,7	17,6	18,7	49,3	25,0	13,8	11,9	34,6	27,7	20,3	17,3	15,6	18,6	24,9	40,8

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nie“-Antworten zugeordnet.

Einkauf von Bio- und Ökoprodukten

Tabelle 11 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Lebensmittel als "Bio-" oder "Öko-" Produkt gekauft?															
		Fleisch				Körperpflegemittel				Wasch- und Reinigungsmittel				Kleidung			
		Oft	Manchmal	selten	nie	Oft	Manchmal	selten	nie	Oft	Manchmal	selten	nie	Oft	Manchmal	selten	nie
Gesamt	7.089.648	35,5	24,1	18,9	21,6	14,9	18,3	23,8	43,0	16,9	19,4	22,5	41,2	7,2	16,5	24,1	52,3
Mittelburgenland	25.689	28,4	22,2	24,7	24,7	17,8	9,9	13,6	58,7	18,4	9,7	13,8	58,1	2,5	10,6	21,2	65,7
Nordburgenland	140.845	35,2	25,6	10,9	28,4	14,9	15,0	20,5	49,6	19,8	13,5	21,7	45,0	6,4	14,5	25,5	53,7
Südburgenland	78.785	37,9	26,8	18,8	16,5	18,8	15,0	30,1	36,1	14,5	13,2	33,8	38,4	6,8	16,0	28,7	48,4
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	37,2	21,8	13,0	28,0	15,0	15,6	24,6	44,8	16,1	18,0	28,6	37,3	7,2	17,0	25,3	50,5
Niederösterreich-Süd	209.070	28,7	30,4	18,3	22,6	18,3	16,5	26,6	38,6	17,9	24,6	17,8	39,7	5,1	15,7	27,8	51,4
St.Pölten	108.006	40,4	15,8	24,5	19,3	9,5	16,4	26,9	47,2	12,4	23,3	23,2	41,1	4,1	17,7	27,5	50,8
Waldviertel	197.726	32,9	14,6	26,7	25,9	14,1	20,2	27,6	38,1	11,0	23,7	22,2	43,2	4,8	14,5	25,2	55,4
Weinviertel	104.239	22,4	28,9	23,0	25,8	15,2	11,2	30,7	42,9	18,2	17,9	24,1	39,8	10,6	20,3	20,3	48,9
Wiener Umland/Nordteil	222.479	23,5	30,6	24,7	21,3	13,7	19,5	13,7	53,1	15,0	15,0	16,9	53,2	5,3	15,5	19,2	60,0
Wiener Umland/Südteil	302.498	35,6	20,5	26,7	17,2	12,1	21,0	20,5	46,4	21,5	23,3	18,9	36,3	6,1	19,4	24,7	49,8
Wien	1.452.554	31,8	24,3	21,2	22,7	13,5	17,5	24,4	44,6	16,9	19,5	22,7	40,8	7,0	15,6	22,7	54,7
Klagenfurt-Villach	252.415	41,2	23,7	19,3	15,9	18,8	21,0	24,5	35,7	16,7	23,1	26,8	33,3	6,9	17,4	27,3	48,4
Oberkärnten	117.635	45,5	22,5	14,1	18,0	17,1	19,3	20,7	42,9	19,4	17,6	21,5	41,5	11,5	11,4	28,9	48,3
Unterkärnten	105.858	44,1	18,8	21,5	15,5	19,9	17,8	26,2	36,1	22,3	21,2	20,7	35,9	12,5	13,2	23,6	50,7
Graz	347.946	39,5	24,4	17,6	18,5	14,6	22,0	22,0	41,4	19,5	18,3	24,1	38,1	6,3	13,5	24,5	55,7
Liezen	62.710	27,4	26,0	10,0	36,7	17,6	16,5	17,7	48,2	14,7	20,4	21,2	43,7	10,4	18,3	13,6	57,7
Östliche Obersteiermark	134.326	51,7	17,0	18,8	12,5	17,3	27,7	23,0	32,0	15,2	30,7	19,0	35,1	11,4	24,8	16,4	47,4
Oststeiermark	232.899	36,4	25,1	11,4	27,0	13,9	14,3	28,7	43,2	18,3	18,6	21,2	41,9	5,9	13,7	29,9	50,6
West und Südsteiermark	131.515	40,4	26,6	11,8	21,1	15,8	18,1	27,8	38,3	25,8	13,4	23,1	37,7	5,2	24,7	27,0	43,1
Westliche Obersteiermark	124.594	37,6	24,2	15,2	23,0	11,4	14,8	29,9	43,9	13,9	11,7	30,4	44,1	7,1	14,4	27,6	50,9
Innviertel	226.761	29,1	25,6	14,3	30,9	9,9	15,8	16,4	57,9	14,1	14,1	17,5	54,3	5,1	11,3	19,2	64,5
Linz-Wels	468.065	31,0	24,7	20,8	23,6	18,4	14,7	21,6	45,3	13,3	16,4	23,8	46,5	6,0	14,6	23,5	55,9
Mühlviertel	162.301	36,4	31,1	12,4	20,0	11,8	25,3	28,1	34,8	16,5	24,9						

Abfalltrennung

Tabelle 12

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Welche Bestandteile Ihres Hausmülls entsorgen Sie getrennt?											
		Altpapier		Glas		Metallverpackungen (Dosen)		Kunststoff-(PET)flaschen		Biomüll		Problemstoffe	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
		in Prozent											
Gesamt	7.089.648	99,1	0,9	96,8	3,2	89,1	10,9	92,8	7,2	83,7	16,3	95,4	4,6
Mittelburgenland	25.689	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	94,8	5,2	100,0	0,0
Nordburgenland	140.845	99,8	0,2	99,5	0,5	96,6	3,4	98,3	1,7	93,9	6,1	98,5	1,5
Südburgenland	78.785	99,4	0,6	97,7	2,3	94,0	6,0	98,3	1,7	95,3	4,7	99,0	1,0
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	100,0	0,0	99,0	1,0	100,0	0,0	99,3	0,7	94,8	5,2	98,8	1,2
Niederösterreich-Süd	209.070	91,8	8,2	90,7	9,3	83,2	16,8	86,3	13,7	97,3	2,7	94,1	5,9
St.Pölten	108.006	100,0	0,0	100,0	0,0	95,6	4,4	92,6	7,4	91,6	8,4	100,0	0,0
Waldviertel	197.726	100,0	0,0	100,0	0,0	99,2	0,8	100,0	0,0	97,2	2,8	97,9	2,1
Weinviertel	104.239	100,0	0,0	100,0	0,0	98,2	1,8	97,7	2,3	97,6	2,4	100,0	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	99,5	0,5	100,0	0,0	94,8	5,2	97,2	2,8	98,2	1,8	97,8	2,2
Wiener Umland/Südteil	302.498	100,0	0,0	98,7	1,3	91,9	8,1	95,4	4,6	90,7	9,3	97,3	2,7
Wien	1.452.554	98,5	1,5	89,5	10,5	68,9	31,1	76,1	23,9	45,0	55,0	87,1	12,9
Klagenfurt-Villach	252.415	98,5	1,5	96,3	3,7	87,8	12,2	94,6	5,4	83,1	16,9	95,1	4,9
Oberkärnten	117.635	100,0	0,0	95,5	4,5	94,2	5,8	98,2	1,8	95,5	4,5	98,7	1,3
Unterkärnten	105.858	99,6	0,4	99,6	0,4	92,6	7,4	92,7	7,3	93,1	6,9	98,8	1,2
Graz	347.946	99,5	0,5	98,5	1,5	96,5	3,5	97,6	2,4	90,6	9,4	95,7	4,3
Liezen	62.710	100,0	0,0	100,0	0,0	98,3	1,7	100,0	0,0	97,4	2,6	100,0	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	100,0	0,0	99,3	0,7	94,8	5,2	98,2	1,8	99,2	0,8	92,0	8,0
Oststeiermark	232.899	99,5	0,5	100,0	0,0	98,7	1,3	98,3	1,7	98,8	1,2	100,0	0,0
West und Südsteiermark	131.515	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	97,8	2,2	96,3	3,7
Westliche Obersteiermark	124.594	99,0	1,0	100,0	0,0	96,3	3,7	100,0	0,0	94,5	5,5	96,7	3,3
Innviertel	226.761	99,4	0,6	97,6	2,4	97,6	2,4	96,1	3,9	94,1	5,9	97,3	2,7
Linz-Wels	468.065	98,8	1,2	98,7	1,3	89,9	10,1	95,5	4,5	87,2	12,8	97,8	2,2
Mühlviertel	162.301	98,0	2,0	100,0	0,0	97,2	2,8	100,0	0,0	98,6	1,4	100,0	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	99,2	0,8	98,0	2,0	98,3	1,7	98,3	1,7	94,8	5,2	95,8	4,2
Traunviertel	196.632	100,0	0,0	100,0	0,0	97,3	2,7	100,0	0,0	96,0	4,0	96,1	3,9
Lungau	17.487	100,0	0,0	85,1	14,9	94,4	5,6	100,0	0,0	96,8	3,2	100,0	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	100,0	0,0	100,0	0,0	97,6	2,4	98,7	1,3	96,1	3,9	98,3	1,7
Salzburg und Umgebung	309.256	99,7	0,3	99,3	0,7	74,6	25,4	96,1	3,9	89,3	10,7	96,4	3,6
Außerfern	27.618	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	95,2	4,8	100,0	0,0
Innsbruck	270.788	100,0	0,0	99,6	0,4	97,8	2,2	98,0	2,0	94,0	6,0	99,2	0,8
Osttirol	25.344	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	97,5	2,5	100,0	0,0
Tiroler Oberland	65.547	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	97,9	2,1	100,0	0,0
Tiroler Unterland	205.674	100,0	0,0	99,0	1,0	98,5	1,5	98,3	1,7	94,5	5,5	98,0	2,0
Bludenz-Bregenzer Wald	70.667	100,0	0,0	99,3	0,7	98,9	1,1	98,5	1,5	93,6	6,4	99,1	0,9
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	98,6	1,4	98,5	1,5	98,5	1,5	98,4	1,6	96,1	3,9	97,9	2,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011. Die nicht explizit erfasste Kategorie „Weiß nicht / keine Angabe“ wurde rechnerisch den „Nein“-Antworten zugeordnet.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 13

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?											
		Bahn, Bus, Straßenbahnen, U-Bahn					Car-Sharing als LenkerIn						
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe
in Prozent													
Gesamt	7.089.648	15,3	10,7	8,1	24,1	41,8	0,1	1,8	3,4	3,5	7,3	83,7	0,1
Mittelburgenland	25.689	10,5	2,8	15,2	18,2	53,2	0,0	2,5	2,8	4,5	17,3	72,8	0,0
Nordburgenland	140.845	6,6	5,1	6,0	29,6	52,5	0,2	2,5	5,8	3,5	7,1	81,0	0,2
Südburgenland	78.785	7,7	1,2	3,5	16,3	70,5	0,8	3,0	4,7	5,0	4,4	82,0	0,8
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	5,6	3,0	2,3	20,8	68,3	0,0	1,2	2,3	4,6	4,5	87,0	0,5
Niederösterreich-Süd	209.070	5,5	6,2	5,9	20,6	61,8	0,0	2,1	4,9	3,6	7,0	82,4	0,0
St.Pölten	108.006	11,6	9,5	2,5	30,3	46,1	0,0	0,0	1,9	5,5	3,4	89,2	0,0
Waldviertel	197.726	10,6	4,9	5,4	19,6	59,4	0,0	0,0	2,4	7,2	10,2	80,3	0,0
Weinviertel	104.239	11,5	11,6	3,3	23,3	50,3	0,0	1,5	14,4	1,8	9,6	72,6	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	12,8	6,7	10,4	29,8	39,7	0,6	2,1	2,2	5,1	8,2	81,8	0,6
Wiener Umland/Südteil	302.498	11,6	10,7	17,0	21,7	39,0	0,0	2,2	2,1	2,6	4,0	89,0	0,0
Wien	1.452.554	42,4	18,7	9,7	17,3	11,9	0,1	1,3	2,5	2,9	7,0	86,3	0,1
Klagenfurt-Villach	252.415	3,8	7,5	7,0	25,2	56,6	0,0	2,0	3,1	4,5	5,6	84,7	0,0
Oberkärnten	117.635	1,2	7,7	3,7	25,7	61,6	0,0	3,4	2,9	1,3	10,6	81,7	0,0
Unterkärnten	105.858	6,2	3,1	3,5	21,5	65,4	0,4	3,8	7,0	3,1	5,5	80,1	0,4
Graz	347.946	20,0	12,1	8,9	27,5	31,5	0,0	3,4	2,9	1,4	6,0	86,4	0,0
Liezen	62.710	3,1	4,0	5,1	18,2	69,6	0,0	4,2	0,0	7,0	4,4	84,4	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	3,2	12,8	15,4	25,6	43,1	0,0	0,0	9,3	3,5	5,1	82,2	0,0
Oststeiermark	232.899	2,5	1,9	4,8	22,9	67,8	0,0	2,5	4,4	3,0	8,1	82,0	0,0
West und Südsteiermark	131.515	3,8	6,2	5,2	26,9	57,9	0,0	3,8	0,6	4,0	7,4	84,2	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	1,5	4,3	7,4	10,9	75,9	0,0	0,0	6,2	6,8	7,5	79,5	0,0
Innviertel	226.761	2,4	3,4	3,4	19,9	70,8	0,0	2,5	4,2	2,8	8,4	82,0	0,0
Linz-Wels	468.065	10,1	11,5	8,2	31,2	38,7	0,2	1,0	4,2	2,4	10,4	81,8	0,2
Mühlviertel	162.301	8,6	8,3	1,9	27,9	53,3	0,0	0,7	6,0	6,4	11,3	75,6	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	2,9	10,0	8,8	26,9	51,4	0,0	0,0	6,5	5,0	18,1	70,5	0,0
Traunviertel	196.632	2,8	8,2	4,9	24,7	59,4	0,0	2,8	1,4	4,4	9,0	82,5	0,0
Lungau	17.487	0,0	0,0	14,9	10,3	74,7	0,0	0,0	4,2	26,8	9,8	59,2	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	7,0	5,7	4,7	22,5	60,0	0,0	1,4	2,0	3,5	8,5	84,7	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	11,6	11,8	14,7	29,8	31,6	0,3	2,3	2,7	4,0	6,3	84,5	0,3
Außerfern	27.618	5,7	14,6	5,7	23,2	50,8	0,0	2,5	4,7	2,9	0,0	89,9	0,0
Innsbruck	270.788	12,0	16,7	10,4	31,3	29,6	0,0	1,7	1,9	2,3	3,8	89,9	0,3
Osttirol	25.344	3,4	0,0	18,0	27,7	50,9	0,0	0,0	4,7	1,7	2,7	90,9	0,0
Tiroler Oberland	65.547	9,9	19,0	10,6	17,5	43,0	0,0	0,9	10,3	5,4	13,1	70,4	0,0
Tiroler Unterland	205.674	7,1	9,4	5,2	32,6	45,4	0,4	1,4	2,2	2,8	6,5	86,7	0,4
Bludenz-Bregenz Wald	70.667	8,3	8,7	10,8	41,7	30,5	0,0	1,3	1,0	4,8	8,1	84,8	0,0
Rheinthal-Bodenseegebiet	234.944	11,7	10,0	8,0	31,0	38,8	0,4	4,9	2,8	2,1	6,4	83,7	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 13 (Fortsetzung)

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?											
		Auto als LenkerIn					Auto (oder Car-Sharing) als MitfahrerIn						
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe
in Prozent													
Gesamt	7.089.648	34,9	26,8	8,9	7,5	21,9	0,1	2,9	15,7	15,4	24,0	42,0	0,2
Mittelburgenland	25.689	34,5	38,3	7,2	2,4	17,6	0,0	3,9	22,0	20,3	16,4	37,3	0,0
Nordburgenland	140.845	43,2	30,3	4,7	4,3	17,2	0,2	1,6	18,2	13,2	22,6	44,0	0,4
Südburgenland	78.785	43,3	26,3	8,7	4,3	16,7	0,8	4,6	17,1	18,6	18,8	40,0	0,8
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	41,4	31,3	10,4	3,4	13,5	0,0	0,7	13,1	14,0	29,8	42,4	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	38,4	31,3	9,1	3,0	18,2	0,0	3,6	12,9	20,1	18,4	45,0	0,0
St.Pölten	108.006	36,8	29,3	5,0	4,8	24,1	0,0	0,0	18,5	17,1	23,4	40,9	0,0
Waldviertel	197.726	44,9	20,3	5,9	6,1	22,8	0,0	6,8	9,4	18,9	26,1	38,7	0,0
Weinviertel	104.239	43,8	22,5	5,6	15,9	12,2	0,0	1,1	17,7	7,8	29,5	44,0	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	44,6	33,9	6,8	4,1	9,9	0,6	3,4	14,3	12,0	25,3	44,4	0,6
Wiener Umland/Südteil	302.498	39,8	26,4	8,6	4,3	21,0	0,0	2,5	17,7	14,3	20,1	45,4	0,0
Wien	1.452.554	20,3	19,8	12,3	10,8	36,8	0,1	2,8	12,3	19,9	26,5	38,5	0,1
Klagenfurt-Villach	252.415	43,6	25,0	6,6	7,2	17,6	0,0	2,6	15,3	10,4	26,0	45,8	0,0
Oberkärnten	117.635	44,6	29,7	7,0	7,2	11,4	0,0	5,0	15,2	11,8	25,8	42,2	0,0
Unterkärnten	105.858	36,6	30,7	7,5	7,5	17,3	0,4	1,5	24,5	11,3	20,9	41,4	0,4
Graz	347.946	32,1	22,8	9,4	10,3	25,5	0,0	2,1	15,2	14,2	18,4	49,3	0,8
Liezen	62.710	45,4	23,5	12,5	1,7	16,9	0,0	7,1	14,3	17,1	22,8	38,7	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	20,8	38,1	9,7	3,1	28,4	0,0	0,0	22,5	11,4	18,1	48,0	0,0
Oststeiermark	232.899	46,0	31,7	9,9	3,3	9,0	0,0	2,6	14,4	16,5	27,9	38,6	0,0
West und Südsteiermark	131.515	41,6	27,0	8,3	2,0	21,1	0,0	2,6	17,4	10,0	22,5	47,5	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	37,8	35,4	8,2	4,5	14,1	0,0	3,0	13,6	8,6	27,3	47,6	0,0
Innviertel	226.761	51,7	26,9	6,4	5,7	9,3	0,0	3,7	15,0	17,2	15,2	48,8	0,0
Linz-Wels	468.065	38,9	27,0	5,9	10,1	17,9	0,2	2,2	15,8	15,5	24,8	41,6	0,2
Mühlviertel	162.301	35,5	35,4	13,1	4,8	11,1	0,0	2,4	30,5	12,5	19,0	35,5	0,0
Steyr-Kirchdorf	123.631	41,9	30,8	7,8	6,4	13,2	0,0	9,7	27,3	21,4	15,1	26,5	0,0
Traunviertel	196.632	43,2	27,8	6,7	5,5	16,8	0,0	2,7	14,2	13,7	23,7	45,7	0,0
Lungau	17.487	34,9	37,5	21,7	0,0	5,8	0,0	0,0	25,3	22,3	11,3	41,1	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	36,5	27,9	6,9	10,7	17,9	0,0	2,2	21,6	7,9	29,1	39,1	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	30,9	30,4	10,0	8,5	20,0	0,3	2,0	15,3	11,2	27,7	43,4	0,3
Außerfern	27.618	34,9	24,1	8,5	1,6	30,8	0,0	0,0	28,6	18,0	20,1	33,3	0,0
Innsbruck	270.788	25,4	27,5	9,7	11,8	25,6	0,0	3,7	11,4	19,5	21,9	43,1	0,5
Osttirol	25.344	45,3	13,6	10,4	12,4	18,3	0,0	0,0	10,8	12,8	30,1	46,3	0,0
Tiroler Oberland	65.547	34,4	34,5	8,7	5,8	16,6	0,0	0,8	29,5	12,2	16,9	40,5	0,0
Tiroler Unterland	205.674	36,0	31,2	5,4	5,8	21,2	0,4	3,1	21,4	10,2	25,1	39,8	0,4
Bludenz-Bregenz Wald	70.667	37,5	21,9	7,6	10,6	22,4	0,0	1,7	13,3	19,0	28,8	37,3	0,0
Rheinthal-Bodenseegebiet	234.944	34,4	28,9	8,7	7,8	20,1	0,1	4,1	13,9	14,4	26,1	41,3	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 13 (Fortsetzung)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?												
		einspuriges Kfz (Motorrad, Moped, udgl.)						Fahrrad						
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe	
		in Prozent												
Gesamt	7.089.648	1,1	2,4	3,6	4,7	88,1	0,1	10,8	21,4	16,3	18,3	33,0	0,1	
Mittelburgenland	25.689	0,0	2,8	1,1	2,5	93,5	0,0	18,7	24,2	21,4	11,8	24,0	0,0	
Nordburgenland	140.845	0,8	2,4	3,5	5,0	88,0	0,4	13,4	22,0	14,4	20,0	29,8	0,4	
Südburgenland	78.785	3,6	0,9	4,0	4,4	86,4	0,8	8,4	15,9	18,2	17,4	39,4	0,8	
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	3,7	4,9	2,7	3,6	85,1	0,0	11,0	17,9	14,9	21,5	34,8	0,0	
Niederösterreich-Süd	209.070	0,0	0,6	5,0	5,1	89,2	0,0	11,3	13,1	16,8	17,3	41,5	0,0	
St.Pölten	108.006	3,1	2,3	1,4	2,5	90,7	0,0	8,4	23,1	18,4	18,7	31,4	0,0	
Waldviertel	197.726	0,0	5,5	2,6	5,4	86,5	0,0	10,1	27,3	11,1	19,9	31,5	0,0	
Weinviertel	104.239	0,0	1,8	0,0	6,7	91,5	0,0	14,7	29,0	16,4	10,9	29,0	0,0	
Wiener Umland/Nordteil	222.479	1,3	2,2	6,6	4,9	84,3	0,6	17,3	22,2	15,9	20,4	23,7	0,6	
Wiener Umland/Südteil	302.498	0,0	1,7	2,4	2,9	93,1	0,0	9,9	21,1	8,3	19,2	41,6	0,0	
Wien	1.452.554	0,5	1,6	3,8	3,9	90,2	0,1	5,5	13,2	15,8	21,1	44,4	0,1	
Klagenfurt-Villach	252.415	1,4	2,5	2,8	3,9	89,4	0,0	11,2	28,2	14,4	16,5	29,7	0,0	
Oberkärnten	117.635	1,1	4,5	7,7	2,9	83,8	0,0	9,0	16,0	22,3	22,0	30,8	0,0	
Unterkärnten	105.858	2,5	5,5	6,0	4,1	81,4	0,4	9,7	18,3	21,9	15,7	34,0	0,4	
Graz	347.946	1,5	2,4	4,2	4,4	86,7	0,8	10,5	24,9	14,5	13,8	35,5	0,8	
Liezen	62.710	0,0	5,5	3,2	9,3	82,0	0,0	10,1	29,0	6,6	13,7	40,5	0,0	
Östliche Obersteiermark	134.326	0,9	2,1	2,8	4,4	89,8	0,0	14,8	26,7	16,5	13,1	28,8	0,0	
Oststeiermark	232.899	1,7	3,1	3,8	5,1	86,3	0,0	7,4	26,8	16,5	18,7	30,5	0,0	
West und Südsteiermark	131.515	1,8	4,0	5,0	2,6	86,7	0,0	8,9	19,2	18,1	21,0	32,9	0,0	
Westliche Obersteiermark	124.594	1,6	2,4	3,8	12,9	79,3	0,0	6,2	26,6	24,6	20,7	21,8	0,0	
Innviertel	226.761	1,1	1,6	2,2	9,6	85,5	0,0	15,3	22,7	10,7	19,4	32,0	0,0	
Linz-Wels	468.065	0,6	3,2	2,9	3,5	89,4	0,2	6,9	20,6	21,8	22,5	27,9	0,2	
Mühlviertel	162.301	3,3	2,8	6,1	3,6	84,2	0,0	7,4	23,1	22,1	16,3	31,1	0,0	
Steyr-Kirchdorf	123.631	0,0	2,8	2,1	3,5	91,5	0,0	12,6	28,2	18,8	16,0	24,4	0,0	
Traunviertel	196.632	0,0	1,4	3,6	9,2	85,8	0,0	13,2	23,0	19,9	16,4	27,5	0,0	
Lungau	17.487	0,0	14,9	0,0	5,5	79,5	0,0	23,6	40,7	16,5	10,3	8,9	0,0	
Pinzgau-Pongau	117.177	3,0	1,4	1,8	7,7	86,1	0,0	15,9	21,7	15,7	20,0	26,8	0,0	
Salzburg und Umgebung	309.256	1,2	2,3	1,6	3,0	91,7	0,3	21,8	25,2	18,7	14,6	19,4	0,3	
Außerfern	27.618	0,0	3,1	8,9	4,7	83,2	0,0	21,8	16,7	19,4	7,3	34,9	0,0	
Innsbruck	270.788	1,4	1,5	3,3	3,6	90,1	0,0	15,1	27,1	13,6	16,0	28,3	0,0	
Osttirol	25.344	4,8	0,0	0,0	0,0	95,2	0,0	4,3	54,7	7,0	13,1	20,9	0,0	
Tiroler Oberland	65.547	0,0	2,2	5,0	3,8	88,9	0,0	13,3	25,1	9,9	19,0	32,7	0,0	
Tiroler Unterland	205.674	0,4	2,6	5,2	7,1	84,3	0,4	10,1	23,0	21,6	15,7	29,3	0,4	
Bludenz-Bregenzener Wald	70.667	1,4	1,8	5,9	7,4	83,5	0,0	11,6	24,3	21,1	14,6	28,4	0,0	
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	2,3	1,5	3,5	5,5	87,2	0,1	23,2	28,2	13,5	14,8	20,2	0,1	

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Verkehrsmittelwahl im Personennahverkehr

Tabelle 13 (Schluss)

Gliederungsmerkmale	Personen über 15 Jahre insgesamt	Wie häufig nutzen Sie bei Ihren täglichen Wegen die folgenden Verkehrsmittel?						Ich gehe zu Fuß (mindestens 250m)					
		andere											
		Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Weiß nicht/Keine Angabe
		in Prozent											
Gesamt	7.089.648	0,8	0,7	1,3	7,1	90,0	0,2	69,1	19,6	3,8	4,7	2,6	0,2
Mittelburgenland	25.689	3,2	0,0	0,0	10,2	86,6	0,0	75,6	12,0	4,0	8,5	0,0	0,0
Nordburgenland	140.845	0,7	0,2	2,0	8,2	88,5	0,4	61,2	23,2	4,2	6,6	4,4	0,4
Südburgenland	78.785	0,0	0,7	0,7	5,6	92,1	0,8	63,8	19,8	5,7	8,6	1,3	0,8
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	2,5	0,0	0,0	4,4	92,2	0,0	67,1	14,6	3,3	5,7	9,3	0,0
Niederösterreich-Süd	209.070	0,6	2,2	0,6	7,2	89,4	0,0	62,7	24,7	5,5	4,9	2,2	0,0
St.Pölten	108.006	2,6	0,0	0,0	8,8	88,6	0,0	80,1	12,9	3,9	3,1	0,0	0,0
Waldviertel	197.726	0,0	0,6	0,0	2,5	96,9	0,0	70,8	17,2	1,5	9,1	1,4	0,0
Weinviertel	104.239	0,0	1,0	1,2	11,1	86,8	0,0	57,4	21,0	5,4	9,4	6,8	0,0
Wiener Umland/Nordteil	222.479	0,6	0,5	2,6	9,7	86,0	0,6	67,3	21,2	6,0	3,4	1,5	0,6
Wiener Umland/Südteil	302.498	0,0	0,0	1,2	4,4	94,4	0,0	72,8	20,4	1,5	2,9	2,5	0,0
Wien	1.452.554	0,5	0,4	1,7	7,9	89,5	0,1	75,3	17,7	2,4	3,1	1,4	0,1
Klagenfurt-Villach	252.415	0,2	1,0	0,6	5,7	92,5	0,0	62,7	20,6	5,4	6,6	4,8	0,0
Oberkärnten	117.635	0,6	0,3	0,0	5,2	93,9	0,0	66,6	25,2	4,2	1,2	2,7	0,0
Unterkärnten	105.858	0,0	0,0	0,5	9,2	89,8	0,4	57,9	27,4	1,3	7,4	4,6	1,4
Graz	347.946	0,3	0,8	1,2	5,6	91,2	0,8	72,7	14,9	2,9	6,1	2,4	1,0
Liezen	62.710	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	75,2	18,3	2,6	0,0	3,9	0,0
Östliche Obersteiermark	134.326	0,0	0,0	6,0	12,7	81,2	0,0	71,5	22,8	1,5	3,3	0,8	0,0
Oststeiermark	232.899	1,9	2,2	0,0	4,1	91,8	0,0	64,8	17,4	7,5	4,3	5,9	0,0
West und Südsteiermark	131.515	3,2	0,0	0,7	3,4	92,8	0,0	56,2	31,5	3,1	4,3	4,9	0,0
Westliche Obersteiermark	124.594	3,3	8,4	2,9	3,9	81,4	0,0	73,8	14,0	7,5	4,7	0,0	0,0
Innviertel	226.761	2,1	0,0	3,2	5,1	89,6	0,0	66,2	19,8	4,1	8,2	1,7	0,0
Linz-Wels	468.065	0,3	0,2	0,6	9,2	89,5	0,2	63,3	22,3	5,6	6,1	2,4	0,4
Mühlviertel	162.301	1,2	1,6	0,7	6,1	90,4	0,0	59,2	28,0	2,9	7,8	1,5	0,6
Steyr-Kirchdorf	123.631	1,1	0,0	0,0	9,2	89,7	0,0	67,8	20,8	7,0	4,3	0,0	0,0
Traunviertel	196.632	0,0	0,0	3,7	6,4	89,9	0,0	66,8	16,2	2,8	4,3	9,2	0,7
Lungau	17.487	1,5	0,0	0,0	16,7	79,8	1,9	77,1	11,0	7,2	4,7	0,0	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	1,3	1,5	0,6	3,1	93,5	0,0	78,3	15,0	0,0	4,7	2,0	0,0
Salzburg und Umgebung	309.256	0,7	1,3	1,8	8,6	87,3	0,3	71,6	17,0	2,9	6,6	1,5	0,3
Außerfern	27.618	0,0	0,0	0,0	10,9	89,1	0,0	82,2	14,7	3,1	0,0	0,0	0,0
Innsbruck	270.788	0,2	0,0	1,1	8,6	90,1	0,0	71,4	18,4	6,1	2,5	1,6	0,0
Osttirol	25.344	0,0	3,0	3,0	8,1	85,9	0,0	67,8	21,8	8,2	0,0	2,2	0,0
Tiroler Oberland	65.547	0,0	0,0	0,9	8,9	90,2	0,0	75,1	15,3	3,1	5,0	1,6	0,0
Tiroler Unterland	205.674	1,9	0,3	1,4	7,3	88,8	0,4	65,5	25,8	4,2	1,5	2,6	0,4
Bludenz-Bregenzener Wald	70.667	0,5	0,0	1,3	7,9	89,4	0,8	63,9	27,7	3,6	1,9	1,6	1,3
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	0,3	1,4	0,6	8,2	89,2	0,2	68,3	21,5	3,5	4,3	2,2	0,1

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011.

Einstellung zur Mobilität: Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 14

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Finden Sie öffentliche Verkehrsmittel attraktiv?		
		Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent		
Gesamt	7.089.648	67,2	30,7	2,1
Mittelburgenland	25.689	70,0	30,0	0,0
Nordburgenland	140.845	64,7	30,3	5,0
Südburgenland	78.785	58,9	38,4	2,7
Mostviertel-Eisenwurzen	215.969	59,5	37,7	2,8
Niederösterreich-Süd	209.070	56,9	40,0	3,2
St.Pölten	108.006	68,2	28,9	2,9
Waldviertel	197.726	54,7	42,5	2,7
Weinviertel	104.239	65,5	33,0	1,4
Wiener Umland/Nordteil	222.479	61,5	35,4	3,2
Wiener Umland/Südteil	302.498	68,6	29,1	2,2
Wien	1.452.554	84,6	15,2	0,2
Klagenfurt-Villach	252.415	54,3	43,7	2,0
Oberkärnten	117.635	55,8	40,3	3,9
Unterkärnten	105.858	55,8	43,1	1,1
Graz	347.946	58,3	39,0	2,6
Liezen	62.710	64,8	32,5	2,7
Östliche Obersteiermark	134.326	62,3	34,0	3,7
Oststeiermark	232.899	57,6	38,2	4,2
West und Südsteiermark	131.515	55,0	43,2	1,8
Westliche Obersteiermark	124.594	62,8	34,8	2,4
Innviertel	226.761	57,1	40,2	2,7
Linz-Wels	468.065	65,2	32,1	2,7
Mühlviertel	162.301	69,9	28,8	1,3
Steyr-Kirchdorf	123.631	65,1	33,8	1,1
Traunviertel	196.632	58,9	35,6	5,5
Lungau	17.487	51,1	48,9	0,0
Pinzgau-Pongau	117.177	61,5	35,0	3,5
Salzburg und Umgebung	309.256	62,9	34,6	2,5
Außerfern	27.618	57,3	40,7	2,0
Innsbruck	270.788	73,4	24,9	1,7
Osttirol	25.344	63,7	36,3	0,0
Tiroler Oberland	65.547	61,2	36,1	2,7
Tiroler Unterland	205.674	62,6	35,7	1,7
Bludenz-Bregenzer Wald	70.667	78,0	19,9	2,1
Rheintal-Bodenseegebiet	234.944	80,1	18,5	1,4

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 15

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Warum finden Sie öffentliche Verkehrsmittel nicht attraktiv?					
		Hohe Kosten		Längere Fahrzeit		Schlechte Verbindungen	
		Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent					
Gesamt	2.176.085	29,2	70,8	32,7	67,3	71,4	28,6
Mittelburgenland	7.706	19,1	80,9	4,7	95,3	71,7	28,3
Nordburgenland	42.648	24,0	76,0	29,1	70,9	69,1	30,9
Südburgenland	30.223	24,9	75,1	38,7	61,3	95,0	5,0
Mostviertel-Eisenwurzen	81.484	15,0	85,0	16,1	83,9	86,9	13,1
Niederösterreich-Süd	83.527	23,6	76,4	24,4	75,6	79,6	20,4
St.Pölten	31.258	20,1	79,9	39,3	60,7	88,3	11,7
Waldviertel	84.119	14,0	86,0	45,0	55,0	80,4	19,6
Weinviertel	34.418	23,8	76,2	26,8	73,2	77,5	22,5
Wiener Umland/Nordteil	78.684	22,3	77,7	37,2	62,8	71,4	28,6
Wiener Umland/Südteil	88.172	34,8	65,2	34,7	65,3	66,6	33,4
Wien	220.597	32,1	67,9	37,2	62,8	31,2	68,8
Klagenfurt-Villach	110.359	26,0	74,0	31,2	68,8	87,6	12,4
Oberkärnten	47.409	15,7	84,3	22,0	78,0	87,8	12,2
Unterkärnten	45.613	35,2	64,8	35,1	64,9	90,1	9,9
Graz	135.773	56,7	43,3	38,4	61,6	55,0	45,0
Liezen	20.382	32,0	68,0	27,9	72,1	60,9	39,1
Östliche Obersteiermark	45.714	26,0	74,0	32,9	67,1	75,6	24,4
Oststeiermark	88.954	25,8	74,2	33,6	66,4	89,0	11,0
West und Südsteiermark	56.794	15,1	84,9	24,5	75,5	76,7	23,3
Westliche Obersteiermark	43.358	28,3	71,7	31,6	68,4	75,5	24,5
Innviertel	91.186	29,5	70,5	31,8	68,2	78,8	21,2
Linz-Wels	150.380	25,1	74,9	32,6	67,4	69,8	30,2
Mühlviertel	46.680	11,3	88,7	25,3	74,7	79,0	21,0
Steyr-Kirchdorf	41.788	36,7	63,3	37,3	62,7	73,8	26,2
Traunviertel	70.076	23,0	77,0	32,7	67,3	90,9	9,1
Lungau	8.558	18,5	81,5	28,5	71,5	94,0	6,0
Pinzgau-Pongau	40.994	24,5	75,5	25,4	74,6	78,1	21,9
Salzburg und Umgebung	106.928	56,3	43,7	41,1	58,9	61,5	38,5
Außerfern	11.228	10,1	89,9	26,6	73,4	100,0	0,0
Innsbruck	67.362	48,6	51,4	30,0	70,0	60,7	39,3
Osttirol	9.191	18,9	81,1	27,3	72,7	93,2	6,8
Tiroler Oberland	23.670	42,5	57,5	31,1	68,9	77,9	22,1
Tiroler Unterland	73.333	17,7	82,3	28,6	71,4	84,7	15,3
Bludenz-Bregenzer Wald	14.056	18,4	81,6	40,8	59,2	62,2	37,8
Rheintal-Bodenseegebiet	43.464	32,3	67,7	39,3	60,7	61,1	38,9

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011

Einstellung zur Mobilität: Gründe für mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs

Tabelle 15 (Schluss)

NUTS 3 Gebiete	Personen über 15 Jahre insgesamt	Warum finden Sie öffentliche Verkehrsmittel nicht attraktiv?					
		Schlechte Ausstattung		Unzureichende Intervalle		Unsicher (nachts, Frauen)	
		Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort	Ja	Weiß nicht / Keine Antwort
		in Prozent					
Gesamt	2.176.085	14,7	85,3	48,3	51,7	8,8	91,2
Mittelburgenland	7.706	0,0	100,0	27,9	72,1	0,0	100,0
Nordburgenland	42.648	8,0	92,0	40,1	59,9	8,9	91,1
Südburgenland	30.223	13,6	86,4	47,8	52,2	3,2	96,8
Mostviertel-Eisenwurzen	81.484	6,9	93,1	39,6	60,4	3,9	96,1
Niederösterreich-Süd	83.527	13,1	86,9	48,9	51,1	10,9	89,1
St.Pölten	31.258	3,7	96,3	50,8	49,2	4,9	95,1
Waldviertel	84.119	4,2	95,8	54,5	45,5	6,9	93,1
Weinviertel	34.418	12,6	87,4	68,2	31,8	6,9	93,1
Wiener Umland/Nordteil	78.684	24,2	75,8	60,9	39,1	9,4	90,6
Wiener Umland/Südteil	88.172	9,6	90,4	60,4	39,6	9,5	90,5
Wien	220.597	39,2	60,8	37,3	62,7	20,0	80,0
Klagenfurt-Villach	110.359	8,3	91,7	59,1	40,9	5,2	94,8
Oberkärnten	47.409	7,5	92,5	65,0	35,0	3,3	96,7
Unterkärnten	45.613	8,9	91,1	58,4	41,6	8,3	91,7
Graz	135.773	18,2	81,8	45,0	55,0	10,9	89,1
Liezen	20.382	5,0	95,0	68,4	31,6	0,0	100,0
Östliche Obersteiermark	45.714	7,9	92,1	49,4	50,6	7,5	92,5
Oststeiermark	88.954	15,0	85,0	49,5	50,5	4,7	95,3
West und Südsteiermark	56.794	9,4	90,6	46,9	53,1	9,7	90,3
Westliche Obersteiermark	43.358	15,3	84,7	64,0	36,0	3,9	96,1
Innviertel	91.186	22,1	77,9	54,3	45,7	6,3	93,7
Linz-Wels	150.380	14,3	85,7	43,0	57,0	16,6	83,4
Mühlviertel	46.680	8,0	92,0	38,0	62,0	3,4	96,6
Steyr-Kirchdorf	41.788	10,4	89,6	41,0	59,0	9,6	90,4
Traunviertel	70.076	5,6	94,4	53,4	46,6	10,1	89,9
Lungau	8.558	6,0	94,0	38,8	61,2	0,0	100,0
Pinzgau-Pongau	40.994	19,0	81,0	41,0	59,0	3,4	96,6
Salzburg und Umgebung	106.928	15,1	84,9	43,6	56,4	5,2	94,8
Außerfern	11.228	0,0	100,0	62,3	37,7	7,0	93,0
Innsbruck	67.362	12,1	87,9	42,3	57,7	7,1	92,9
Osttirol	9.191	15,2	84,8	54,8	45,2	0,0	100,0
Tiroler Oberland	23.670	5,6	94,4	44,8	55,2	2,5	97,5
Tiroler Unterland	73.333	4,5	95,5	41,3	58,7	2,5	97,5
Bludenz-Bregenzer Wald	14.056	12,0	88,0	40,8	59,2	9,1	90,9
Rheintal-Bodenseegebiet	43.464	16,5	83,5	36,0	64,0	9,3	90,7

Q.: Mikrozensus 3. Quartal 2011